Adresse-Buch
8° Bavar.
52 moa

1/8o.

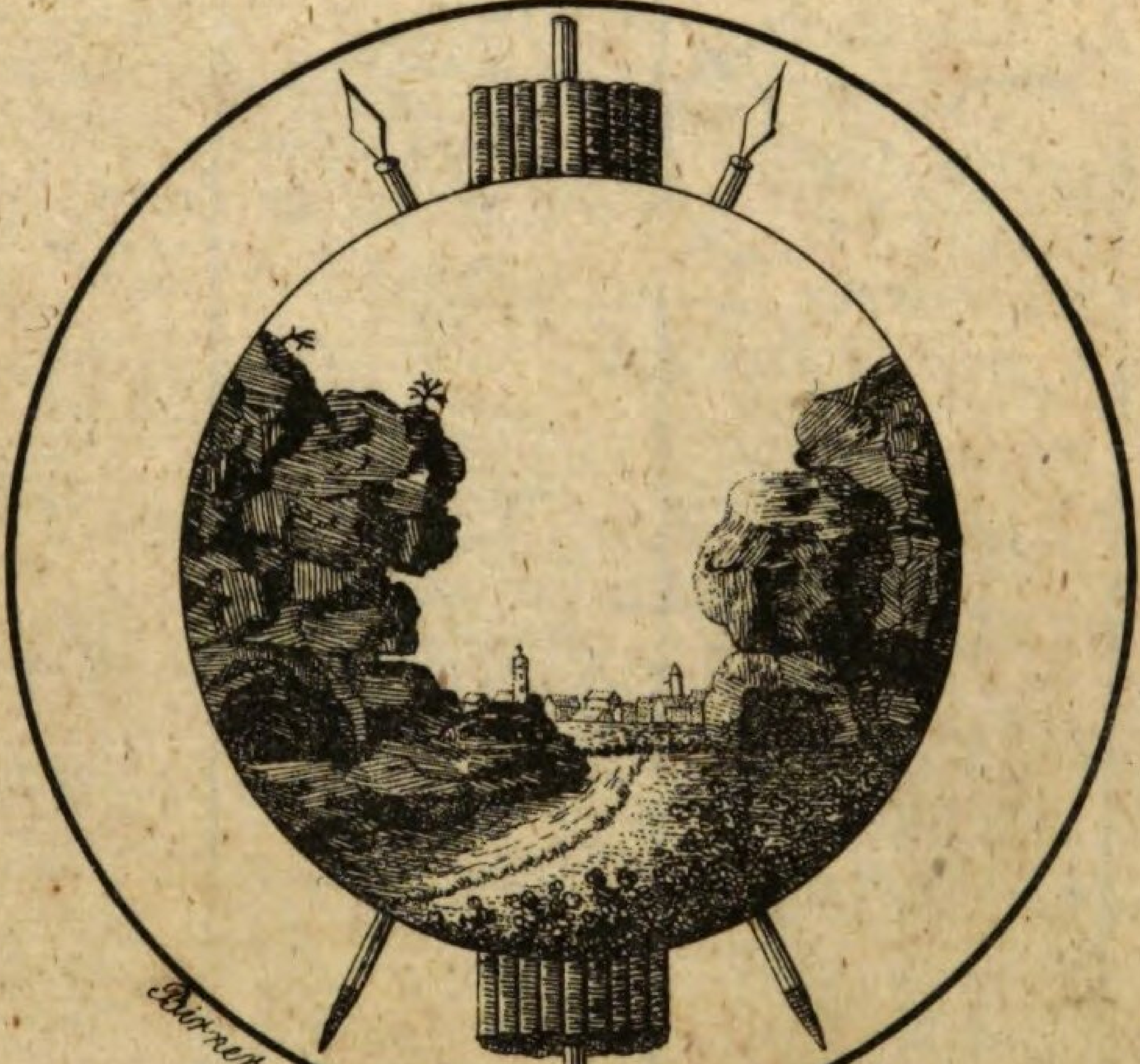
<36612572170012

<36612572170012

Bayer. Staatsbibliothek

F

Von merkwürdigen Gegenden im Ober-Mainkreis.



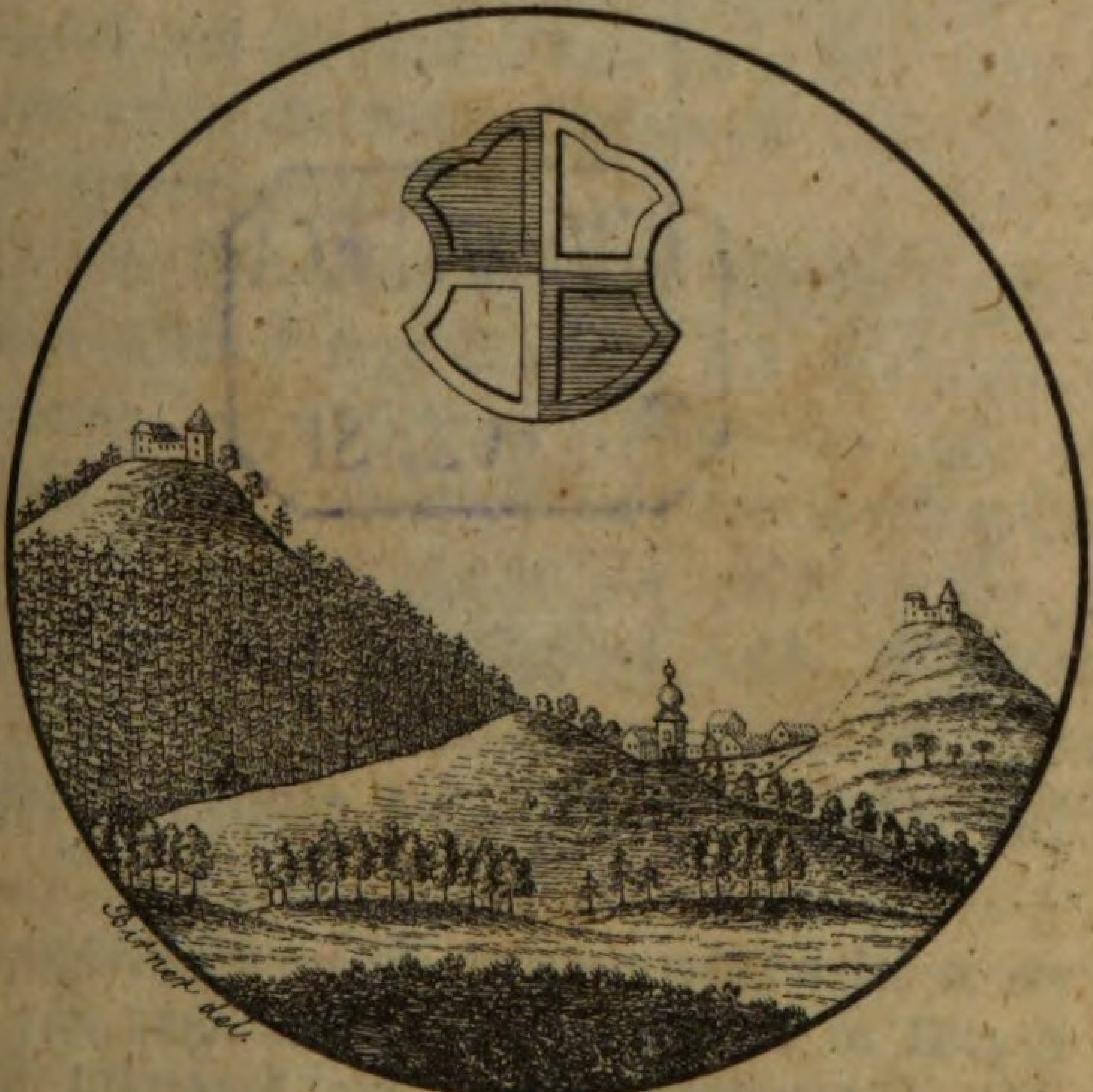
Wappen des durch die dortigen Hölen merkwürdigen Markts Muggendorf.

BI[illegible]OTHECA
[illegible]
[illegible]ENSIS

Des Addresse- und Handbuchs

für den Ober-Mainkreis lezter Theil

zugleich als Ergänzung der beiden vorhergehenden Theile.



Wappen der Stadt Neustadt am Culm.

Baireuth 181

Bibliothek des Finanz-Ministeriums

g. n. 220

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorwort.

Als das Addresse- und Handbuch für den Ober-Mainkreis im Druck erschien, gieng noch sehr vielen Patrimonial-Gerichten die königliche Bestättigung ab; die Klassen derselben konnten nicht bestimmt angezeigt werden; ein großer Theil von Patrimonial-Gerichten hat sich erst im Laufe dieses Jahrs gebildet. Dieses bedeutenden Zuwachses Nachtrag hätte daher den resp. Geschäfts-Männern auf alle Fälle geliefert werden müssen.

Was hier Bedürfen forderte, nährte zugleich der von vielen Seiten rege Wunsch, die Fortsetzung der Beschreibung merkwürdiger Gegenden zu haben. Hiezu kam mein noch nicht gelößtes Versprechen — es war keine kleine Aufgabe — geschichtliche Notizen von sämmtlichen Städten und Märkten im Ober-Mainkreise liefern zu wollen. Nothwendig mußte die Ableitung der Orte Namen*) auf ihre

---

*) Der Schlüssel hiezu ist entweder, wie bereits in der Vorrede zum 1sten Theile angegeben wurde, in Worten Slavischen Ursprungs, oder durch Abkürzung und Zusammenziehung der Namen zu finden, z. B. Cunreuth statt Cunegundenreuth, Glashütten statt Claushütten (v. S. Nikolaus.)

Aus Conrad wurde Cunz, aus Lorenz Lenz, aus Elias Liß, aus Philipp, Lips, aus Eberhard, Ebert, aus Gottfried, Götz, aus Ortlieb, Oertel, aus Heinrich, Heiner und Heinz ꝛc.

Wappen*) führen. So entstand, vom Danke für die Beförderung meines Unternehmens erfüllt, dieser dritte und letzte Theil.

Baireuth am 1. Oktober 1820.

J. G. Heinritz.

---

*) Des Bambergschen Lands-Wappe war ein aufrecht stehender Löwe auf einem silbernen Schregbalken, den schon die Grafen von Babenberg in ihrem Wappenschilde führten.

An dem Zollernschen Wappen des Baireuthschen Lands war der Brackenkopf bemerklich, der vom Burggraf Friedrich dem IV. herrührte. Er hatte solchen 1317 von einem Kostnizer Dynasten, Lutold von Regensberg erkauft, und führte ihn, statt des Pfauenschweifs zum Helmkleinod für das Burggräfliche Wappen.

Dieser Brackenkopf wurde den Städten Wunsiedel, Weissenstadt ꝛc. zur Belohnung ihrer Tapferkeit beigelegt.

Gewöhnlich giengen die Bilder von den Fahnen der Städte in die Wappenschilde und von diesen in die Siegel über. In den Wappenbriefen kommt häufig vor, daß das Wappen darf getragen werden, in allen ehrlichen Sachen, Feldlagern, Heerzügen, Insiegeln und Botschaften.

In den, den Städten und Märkten neuerlich zu führen gestatteten Wappen sind die Kronen, Bischofshüte, Schildhalter des k. Souveränetäts-Wappens weggeblieben.

Rückblick

auf die neuesten schweren Zeitereignisse, die Jahre des Mangels und der Theuerung.*)

Nach einem unsteten, mehr nassen als kalten Winter, dessen Ausgang von vielem Schnee begleitet war, folgte mit Ende März 1816, als des Frühlings Anfang, Regenwetter, mit abwechselnden schönen Tagen, in welchen das Erdreich zwar aufthauete, aber nicht gehörig austrocknete. Die Frühlingssaat wurde dadurch verspätet, in manchen Gegenden ganz unmöglich gemacht.

Der 3te Mai 1816. gab vollends das Signal des bevorstehenden Unglücks.

Es fiel Regen ein, der mit auffallender Kälte bis in den Monat August fortdauerte.**)

Da bangte es dem besorgten Hausvater mit der noch nicht vernarbten Wunde, die ihm der Druck der jüngsten Kriegsjahre schlug, da gieng er bestürzt aus der frühern Vorrathskammer, die Einquartierungs- und andere Kriegslasten leerten.***)

---

*) Schon im Jahre 1064. bestimmte eine durch Miswachs erzeugte Hungersnoth 6000 Deutsche zur Wanderung nach Jerusalem, um sich durch Wiedereroberung des gelobten Landes mit dem erzürnten Gott zu versöhnen; Bischoff Günther in Bamberg war mit an ihrer Spitze. Als Jahre des Mangels und der Theuerung sind in die Geschichtbücher weiter aufgenommen 1185. 1275. 1305. 1315. 1335. 1339. 1362. 1437. 1491. 1530. 1595. 1622. 1626. 1632. 1662. 1710. 1740. 1762. Wir haben die Theuerung von 1770 — 72 entweder selbst gefühlt, oder sie ist uns von unsern Eltern erzählt worden; also noch im Gedächtniß behalten.

**) Auch im Theurungsjahr 1771. regnete es vom 3ten Jun. bis 2ten Sept.

***) Anders war es im Nothjahre 1770. dem 6 ruhige und gesegnete Jahre vorausgiengen.

Unterbrach den Regen zuweilen ein anscheinend schöner heller Tag, so wurde dieser von einem Donnerwetter mit Hagel oder Platzregen verscheucht.

Wolkenbrüche,*) Ueberschwemmungen**) waren an der Tages-Ordnung. In der sonst so wohlthätigen Sonne wollte man ängstlich Flecken bemerkt haben.

Die Winterfrucht litte durch den anhaltenden Regen und den sehr verminderten Wärmegrad zur Blüte-Zeit so, daß die Bildung der Körner größtentheils verhindert, und bloses Stroh, welches überdieß in der mit Wasser angefüllten Furge faulte, mit leeren Aehren erzeugt wurde. Nicht viel besser stand es mit der Sommerfrucht.

Im Monate April 1816. kostete noch der baier. Metzen Korn 2 fl. 8 kr. Von nun an stieg das Getraidt zusehends. Die Ausfuhr nach Sachsen und Böhmen war bedeutend. Das feile Getraidt der Oberpfalz nahm seine Richtung auf Regensburg zu.

Die Kartoffeln konnten wegen Mangel an Wärme in der Erde, die mit Wasser übersättigt war, nicht aufkeimen, was auch aufgieng, wurde durch das schnell erzeugte Gras — der Nässe Folge — verdrängt, erstickt oder sie verfaulten gänzlich. Ueberhaupt blieb der Mehl- und Zuckerstoff, reifer Feldfrüchte wesentliches Erforderniß, größtentheils zurück, weil die Sonnen-Wärme fehlte.

Sie dienten daher nicht als kräftiges und gesundes Nahrungsmittel. Hiezu kam der Misstand, daß nur wenige Landwirthe ihr Getraide trocken einbringen konnten. Dieß gab Veranlassung zu einer Gährung der Körner; Erbsen und Linsen ganz grün vom Felde genommen, hatten gleiches Schicksal.

---

*) Unter diesen zeichnete sich der schreckliche Wolkenbruch im Ldg. Bamberg I. am 15. Jun. 1816 aus, der die Gegenden von Geiganz, Tiefenhöchstadt, Frankendorf, Stackendorf, Gunzendorf, Treuschendorf, Ketschendorf verwüstete, wodurch 15 Menschen ein Raub der Fluthen wurden.

**) In Baireuth zählte man 29 Ueberschwemmungen.

Die Erndte verspätete sich, wie denn noch am 12. Sept. ein heftiges Gewitter*) vielen Gegenden des Kreises durch Hagel und Ueberschwemmung bedeutenden Schaden verursachte.

Die Eröffnung der Feld-Jagden mußte verschoben werden. In dem Bezirke Münchberg war die Erndte Anfangs Novembers noch nicht vollendet, wohl aber die Aehren abgeschnitten, aus Furcht vor Schnee und Frost. Auf dem Gebirge wurde vieles Getraidt unter dem Schnee begraben. Vieles verdarb auf dem Felde**). So kündigte sich die Erndte 1816 und die Berechnung an, daß nur der dritte Theil***) einer gewöhnlichen Korn- und Kartoffel-Erndte geerndtet wurde.

In den Landgerichts-Bezirken Naila und Lauenstein hatten die Einwohner nur bis Anfang des Winters zu leben.

Das größte Unglück dabei war, daß die Kartoffeln, sonst ein Haupt-Nahrungsmittel der Armen und selbst eines großen Theils des Mittelstandes, durchaus mißgeriethen****) und also kein Ersatz des mangelnden Brodkorns möglich war.

Der Metz Erdäpfel stieg auf 2 fl. 30 kr. bis 3 fl.

So wie dieß mit der Nahrung der Menschen war; so traurig stund es auch um die Erndte des Heues und Viehfutters. Haber und Heu war unrein, taub, durch Ueberschwemmung fortgeführt, verdorben, verschlammt.

Mit solchen trüben Aussichten giengen wir dem Winter 18$\frac{16}{17}$ entgegen.

---

*) So war auch am 2ten Sept. 1771. des vierteljährigen Regens Ende. Ein heftiges Gewitter setzte in der Altenstadt Baireuth eine Scheune in Flammen.

**) Ein ganzer Acker mit Gersten blieb hinter dem Hofgarten bei Baireuth stehen und verfaulte.

***) 125,000 Scheffel Korn u. s. w. 313,000 Scheffel Kartoffel waren zu wenig gebaut.

****) Dies war auch der Fall im Jahre 1771.

Da kauften sich die armen Leute Kleihe den Metzen um 1 fl. 30 kr. um sie zu kochen und Kuchen davon zu backen. Viele Menschen, welche bei gewöhnlichen Preisen des Eßgetraidts durch ihren Verdienst im Stande waren, dieses Nahrungs-Mittel sich anzuschaffen, wurden wegen der hohen Getraidt- und Brod-Preise und Mangels an Verdienst momentan in die Klasse der Armen versetzt.

Manchen, dem Verbrechen bisher fremd war, ereilte solches aus Hunger. Obgleich schwer und kaum zu genießen, sättigte nicht das liebe Brod.

Anfangs wurde von Schweinfurth, Würzburg, und dem vormaligen Baireuthschen Unterlande Getraidt beigeschaft.

Zugleich und schon vom Oktober 1816 an nahm man mit großer Aufopferung seine Zuflucht zu dem nördlichen Deutschlande. Es wurde von Halle und Magdeburg bezogen. Der polnische Roggen war von vorzüglicher Güte.

Die Wintersaat, welche schon durch Witterung und Nässe sehr verhindert wurde, litte ausserordentlich durch kleine schwarze Schnecken, welche die Keime auf ganzen Fluren abfraßen. Der Saame gieng wegen schlechter Beschaffenheit sehr einzeln und sparsam auf.

Der hohe Preis des Getraidts machte dieses besonders auf dem platten Lande nicht mehr zur gewöhnlichen Nahrung.

Man griff zu Surrogaten.

Hiezu boten sich die ersten jungen Gräschen dar, die der wiederkehrende Frühling des Jahrs 1817. aus der Erde lockte. Sie wurden von armen Leuten herausgestochen, um sich Gemüs daraus zu bereiten und damit zu sättigen.

Das Einsammlen der Quecken oder Graswurzeln, des Isländischen Mooses, wurde als Ergänzungs-

Mittel*) des mangelnden Brodkorns empfohlen, Kartoffeln wurden mehr, als jemals, ausgesteckt.

Inzwischen versprach der üppige Wachsthum des Grases und der Futterkräuter eine baldige gesegnete Erndte.

Wir fühlten, wie hoch die Theuerung**) stieg, unsern Nachkommen sei nachstehender Viktualien-Tax-Zettel zur Erinnerung gewidmet. Der Metz Waiz, 10 bis 11 fl. Korn, 8 bis 9 fl. Gerste, 7 bis 8 fl. Haber, 3 fl. Erbsen, 8 fl. Linsen, 7 fl. Erdäpfel 3 fl.

Ein Laib schwarzes Brod zu 16 kr. wog 1 Pf. 22 Loth. Ein Laib gemischtes zu 4 kr. 8 Loth. Waizenbrod zu 2 kr. 3 Loth. Die Maas Bier galt 7 kr. Das Pf. Rindfleisch 14 kr. Schweinfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr.

Sie mögen lesen, was nächst Gott ein landesväterlich gesinnter König für sein Volk that, und die k. Regierung des Ober-Mainkreises für zweckmäsige Anordnungen traf.

Die Unterthanen wurden aus Aerarial- und Stiftungs-Speichern und Mitteln mit Saam- und Eßgetraide unterstützt, hiebei eine halbe Million Gulden als Schenkung und Nachlaß bewilligt. Die nicht ausreichend besoldeten Staatsdiener erhielten Theuerungszulage.

---

*) Der Aktuar Bayrhammer aus Würzburg unternahm eine wohlfeilere Brod-Bereitung durch Beimischung von verschiedenen Arten entbitterten Flechtenmehl und dem Isländischen und Rennthiermoos auf dem Fichtelgebirge.

Der Müllermeister Geyer zu Fahrnbach, Ldg. Wunsiedel bemühte sich Kartoffeln von dem Wasser und ihrer eigenthümlichen Schärfe zu befreien, zu trocknen und zum Brodbacken zuzubereiten.

**) In der Theuerung von 1770 — 72 war der höchste Preis des Waizens das Baireuther Mees 5 fl. 15 kr. Korn 3 fl. 45 kr. Erdäpfel, 1 fl. Man bezog das Getraid aus Archangel, Riga und Danzig. Das Rindfleisch kostete nur 3 kr. 3 pf. Schweinfleisch, 5 kr. Kalbfleisch, 3 kr.

Es wurden Wohlfahrts-Komiteen gebildet; Distrikts-Getraid-Magazine angelegt, hiebei der Verband der Gemeinden in Bezug auf die Unterstützung der dürftigen Glieder gehandhabt. Das Speise-Getraid, die Kartoffeln und Speise-Rüben, welche in der flurlichen Brache angebaut wurden, blieben von der Zehend-Entrichtung befreit.

Dem bedrängtesten Theil des Volkes Arbeit und durch Arbeit Verdienst zu verschaffen, war schwer zu befriedigendes Bedürfen. Ihm wurde durch Spinn-Anstalten, Weg-Bau ꝛc. nothdürftig zu begegnen gesucht.

Bis in die Mitte Juli 1817. wüthete dieser Feind des menschlichen Geschlechts, nun aber, also noch vor der Erndte fiel der Preis des Getraidts, wenn gleich kaum merklich.

Unter frommen Jubel begleitete man den ersten mit Blumen und Kränzen gezierten Erndte-Wagen*) und eilte der Kirche zu, um Gott für seinen milden Seegen zu danken. Zwar fiel das Resultat der Getraidt-Erndte nur mittelmäßig aus.

Dagegen gaben die in Menge ausgesäten Kartoffeln gute Ausbeute. Sie reichte aus diese wohlthätige Frucht für die ärmere Klasse der Einwohner auch in den spätern Monaten des Frühlings und Sommers 1818.

Die Wintersaat, aus sehr guten Saamen, berechtigte zu einer künftig vollkommenen Erndte, und doch war mit Ende des Jahrs 1817. der Preis des Getraidts noch nicht zur Hälfte gefallen. Besser gieng es schon, als der Höfer Markt von ausländischen Verkäufern besucht wurde. Die Ausfuhr des Getraidts aus Böhmen begünstigte das allmählige Sinken.

Nun aber kam der Herr mit seiner Hülfe, so daß am Ende des Jahrs 1818. der Metzen Waiz

*) in Baireuth geschah dieß am 26. July 1817.

2 fl. 15 kr. das Korn 2 fl. galt, mit Schluß des Jahrs 1819 aber eine Wohlfeilheit eintrat, die den Waiz auf 1 fl. 53 kr. Korn 1 fl. 11 kr. herab drückte.

Dabei hat uns, die allwaltende Vorsehung, wenn gleich abgebleichte, abgemagerte Jammergestalten, durch widernatürliche Füllung des Magens geschwollene Körper, genug zu sehen waren, vor epidemischen Seuchen,*) den gewöhnlichen unglückseligen Begleitern des Hungers, verschont.

Mit Staunen blicken wir nun auf das was 1813 und 18 $\frac{17}{18}$ geschah zurück, denn:

Er ist's, der über Sternen mächtig thronet
Wie Staub zermalmt des frechen Feindes Schaar —
Wenn Hunger, dann und Noth in Hütten wohnet
Mit Hülfe kommt — Sein Wort bleibt ewig wahr!

*) Während der Theuerung in den Jahren 1771 — 72. war die Sterblichkeit groß; dieß beweißt folgender Auszug aus den Kirchenlisten des Fürstenthums Baireuth.

1770 starben 4821.
1771 — 6980.
1772 — 9205.
1773 — 4856.

Sanspareil. (p. 75. d. I. Th.)

Natur! Natur! o welch ein Blick!
Wie hoch entzückst du mich!
Zurück, o Kunst! — Dein Meisterstück
Ist nur ein Pinselstrich.

Wer schuf den schroffen Fels? Wer hält
Ihn, tausend Lasten schwer?
Wer hob ihn aus der Tief' und stellt
So drohend ihn daher?

Wer kleidet ihn so roth und blau
Mit Blümchen wonniglich
Den magern Rücken, wie die Au,
Wie buntes Kleethal! dich!

Wer füllt mich so mit Furcht und Lust
Im dunkeln Felsengang,
Und labet wieder meine Brust
Mit Nachtigallgesang?

Der Herr — der einst allmächtig stand,
Erheb ihn hoch, mein Lied!
Und Höh' und Tief' und Meer und Land
Mit seinem Finger schied.

Gott! Gott! — im Schauer dieses Hains,
In dieser Grotten Pracht
Fühl' ich die Wahrheit deines Seins,
Die Größe deiner Macht!

Krauseneck † 1799.

Classifikation

Städte im Ober=Mainkreise mit Magi=sträten Ister Klasse.

Baireuth

ursprünglich Beyerreuth, Markgraf Albrecht Achilles ertheilte der Stadt im Jahre 1457 einen Freibrief und Renovation, woraus sich zugleich auf das Alter derselben schließen läßt. Die älteste Nachricht geht auf 1265 zurück. In obiger Urkunde kommt wörtlich vor: „Als auch vnnser Stadt Beyerreuth von „alter her mit einem slechten wapen ꝛc. haben wir wol bedacht „vnd angesehen wye dye vorgenant stadt der eltesten und we=„senlichsten stet eine in der Burggraueschaft zw Nürmberg ge=„west und noch ist, dorumb so haben wir derselben Stadt Beyer=„reuth ꝛc. von sünderlichen gnaden, Sülch ir wapen mit „dem Zwsatz gepessert ꝛc. Also das sye vnd alle ir nachkomen „von der Stat wegen das nw hinfür zw ewigen Zeyten haben, „furen vnd sich des mit der pessrung des zwsatz gebrauchen sul„len und mögen, In sigillen, In paniren ꝛc.
vom Markgrafen Albrecht bestätigt 1562.

Diese vormalige Residenz=Stadt des F. Baireuth nunmehrige Kreis-Hauptstadt, hat 11,655 Einwohner, das Wappen liegt litographirt bei.

Bamberg.

(Babenberg, Babincberg,) vormalige Residenz=Stadt des Fürstenthums mit 16,751 Einwohnern.

Der Ursprung des Stadt-Wappens muß in dem grauen Alterthume aufgesucht werden. Es ist einer Urkunde vom Jahre 1327. angehängt. Dieses Wappen trug der Abgeordnete der Stadt bei seinem feierlichen Aufzuge am s. g. Pfeiffergerichte zu Frankfurth am Main an der Brust, wo er die Zollfreiheit ꝛc. der Bürger auf dortiger Messe geltend zu machen hatte. Es ist litographirt angefügt.

Städte im Ober=Mainkreise mit Magisträ=ten IIter Klasse.

Hof.

(Curia) Sitz eines k. Stadt=Kommissärs, sonst die 3te Hauptstadt des Fürstenthums Baireuth, auch bezeichnete es einst eine Landshauptmannschaft. Sie ist von 4621 Seelen bewohnt.

Das besonders litographirte Stadt=Wappen ist schon im Jahre 1260 gebraucht worden; es ist den Urkunden des 15ten Jahrhunderts angehängt, hatte 2 wilde Männer mit entwurzelten Bäumen in den Händen als Schildhalter, vor dem Schilde fließt die Saale.

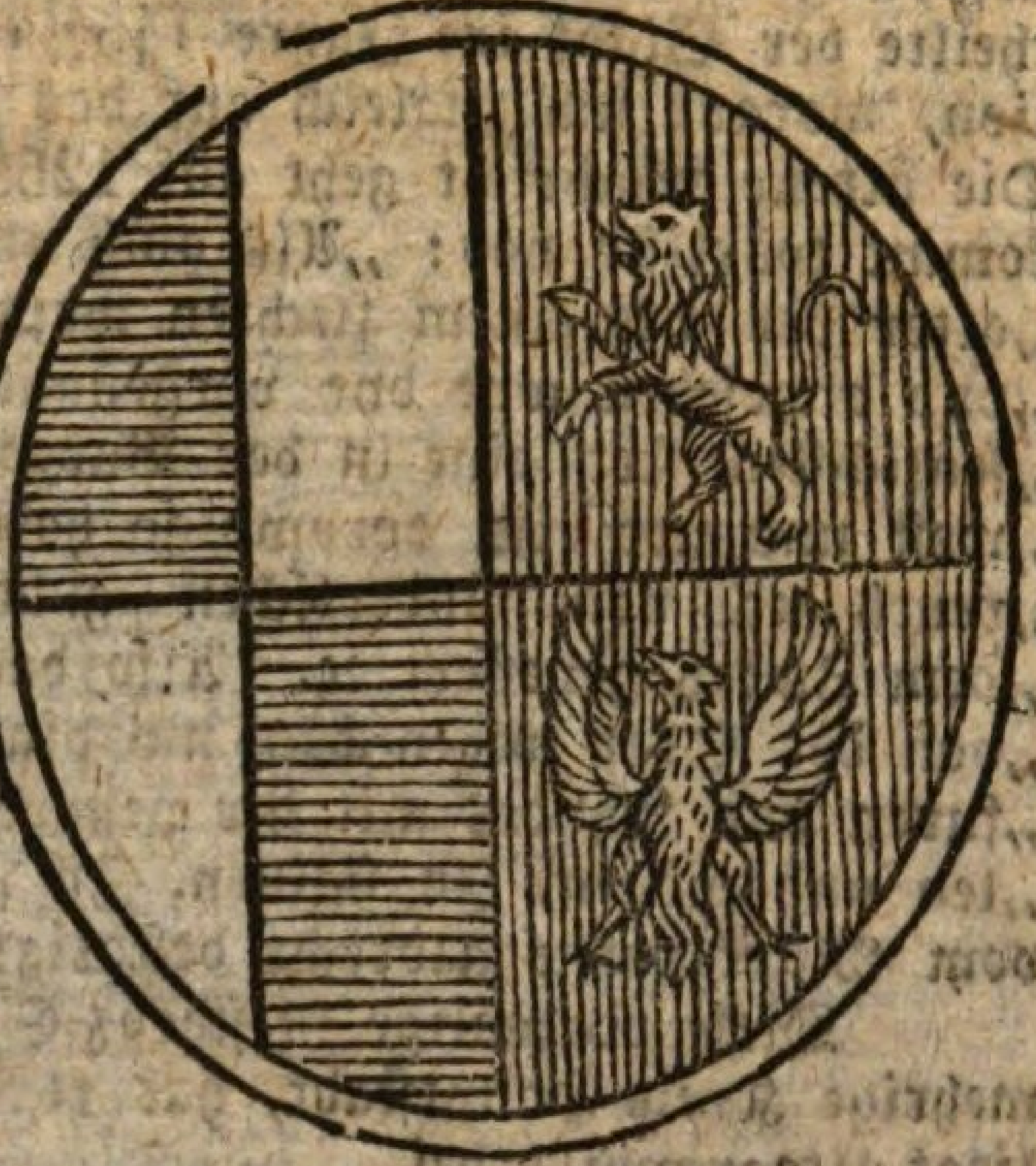
Culmbach

alte Residenz und Hauptstadt, nach der das ganze Fürstenthum Baireuth benahmt wurde. Die Herzoge von Meran (bis 1248)

und Grafen von Orlamünde (bis 1338.) besaßen sie, hatte ein Augustinerkloster, gestiftet 1350.

Der Conradi-Tag erinnerte diese Stadt mit einem jährlichen Buß- und Bettage an die von den Bundständen 1553. erfahrne Einäscherung und grausame Behandlung, 3539 Einw.

Von der Veste Plassenburg handelt der Abschnitt: merkwürdige Gegenden p. 61.



Forchheim.

(Vorcheim, Fohrachein, Forenhein) uralte feste Stadt. Kaiser Karl der Grose, erwähnt derselben in seinen Kapitularien vom Jahre 805. Im Jahre 872 wurden allda vom Kaiser Ludwig, 899 vom K. Arnulph 905. vom Könige Ludwig Reichs-Täge gehalten: Arnulph lies die kaiserlichen Insignien daselbst aufbewahren. Rudolphs Erwählung zum römischen König geschah in Forchheim 1077.

An den Unruhen des Bauernkriegs 1525. nahm Forchheim keinen Theil, weshalb es Bischoff Weigand zum Aufenthalte wählte.

In dem Kriege mit Markgraf Albrecht 1552. wurde Stadt und Veste eingenommen und gebrandschatzt. Auch von den Schweden erlitte sie viel 1632. Ihre dermalige Bevestigung verdankt sie dem Fürstbischoffe Johann Philipp.

Forchheim — nun mit 2561 Einwohnern, war die 2te Hauptstadt des Fürstenthums.

Kronach

eine der vormaligen Hauptstädte und Oberamt des Fürstenthums Bamberg. Sie kam nach Ulrichs v. Marche Abgang, an das Bisthum 1122. wurde eine Zollstadt 1357. Schon im Hussitenkriege zeichneten sich die Bürger aus; sie zündeten die Vorstädte selbst an und nahmen dem Feinde dadurch den Zugang zur Stadt und die Gelegenheit zum fernern Aufenthalte.

In den Jahren 1632 bis 1634 wurde die Stadt und Veste Rosenberg 3mal belagert; die Bürgerschaft schlug alle Angriffe, sogar einen 2mal unternommenen Sturm ab; Herzog Bernhardt von Weimar leitete zuletzt die Belagerung. In Verzweiflung brannten auch diesmal die Bürger die Vorstadt selbst ab.

Ihre Tapferkeit wurde mit 2 Rittergütern und Dekorationen belohnt.

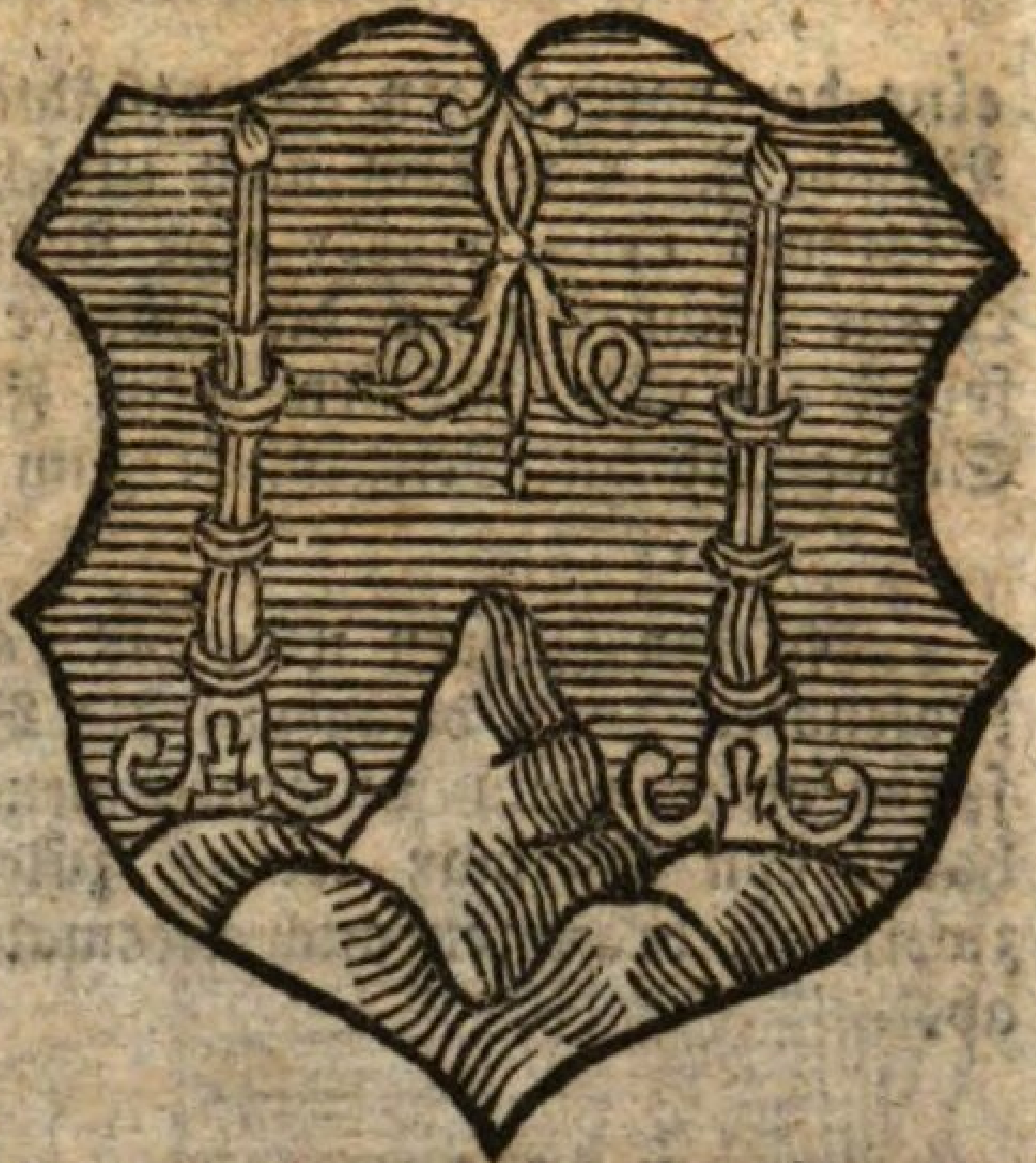
Das Stadt-Wappen ertheilte Bischoff Philipp Valentin 1655. Es hatte 2 geschundene Männer zum Andenken der schwedischen Grausamkeit zu Schildhaltern.

Die Stadt, mit einem Franziskaner-Kloster, hat 2648 Seelen.

Lichtenfels.

Einst nur der Burgsitz eines Grosen, gleichen Namens. Kunisse, Gemahlin Popo's Herzogs von Meran geb. Gräfin v. Truhendingen schenkte es dem Hochstifte 1142. Das redende

Wappen . . .
sieht man an den Thürmen und Mauern dieser vesten Stadt.



In dem Kriege mit dem M. Albrecht 1553 wurde die Vorstadt in die Asche gelegt, welche Gegend noch die Brandstadt heißt. Auch 1633 wurde die Stadt erobert.

Aus den Ruinen des Burgschlosses baute man das Rathhaus. Die Stadt zählt 1737 Einwohner; war der Sitz eines Ober-Amts.

Münchberg.

(Mönchberg) Aus den S. Dietrichs- und S. Veits Kapellen, welche die Mönche besangen, wurde ein Kloster Franziskaner Ordens, dann ein ganzer Fleck, nachher Stadt, redendes Wappen . . .

In der Vorstadt, mehr noch in der Veste Uppenrod haußten bis 1373. die von Sparneck. Hier war ein Ober-Amt.

Die Stadt zählt 2321 Einw.

Weiden (Ldg. Neustadt)

ein ansehnliches Städtchen, im 12ten Jahrhunderte unter den Kaisern und zugleich Ostfränkischen Herzogen aus dem Geschlechte der Hohenstaufen entstanden, zählt 2197 Einwohner. Die vielen in der Gegend gestandenen Weidenstauden gaben ihm den

Namen und das redende Wappen. Churf. Ludwig des Vten Wappenbrief ist v. J. 1510. König Wenzeslaus verlieh der Stadt Freiheiten 1379. Sie ist ringsherum mit doppelten Mauern und Stadtgräben umgeben, nun zu neuen Gebäuden und Gärten umgeschaffen. General Waal eroberte die Stadt 1635 unter schrecklichen Blutvergießen.

Wunsiedel

(Wonsiedel) eine von den Hauptstädten des vormaligen Fürstenthums Baireuth und Sitz eines der sog. 6 Aemter oder Haupt-Burgen von dem dortigen Schlosse.

Auch bezeichnete es eine der vormaligen Amtshauptmannschaften. Kaiser Karl ertheilte die Städtschen Freiheiten 1355. Der Brackenkopf wurde schon 1384 im Wunsiedler Stadt-Wappen geführt.

Sie zählt 2979 Einwohner.

Städte IIIter Klasse, mit magistratischer Verfassung.

Auerbach. (Ldg. Eschenbach)

(Urbach, Aurbach) seit 1008 in der Geschichte bekannt, wo es K. Heinrich II. zur neuen Stiftung des Bisthums Bam-

Adresse-Buch
8° Bavar.
52 moa

1/80.

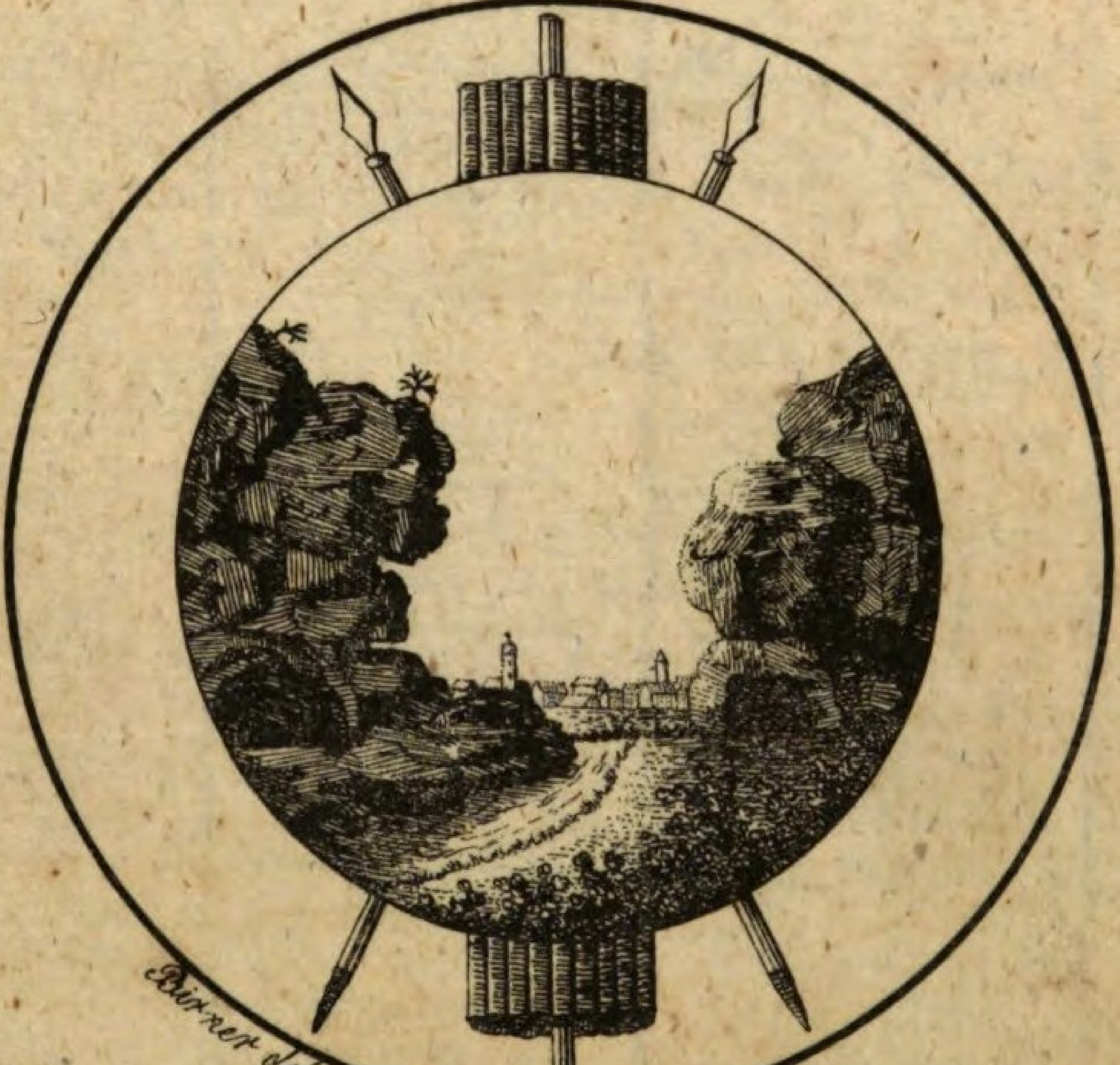
<36612572170012

<36612572170012

Bayer. Staatsbibliothek

F

Von merkwürdigen Gegenden im Ober-Mainkreis.



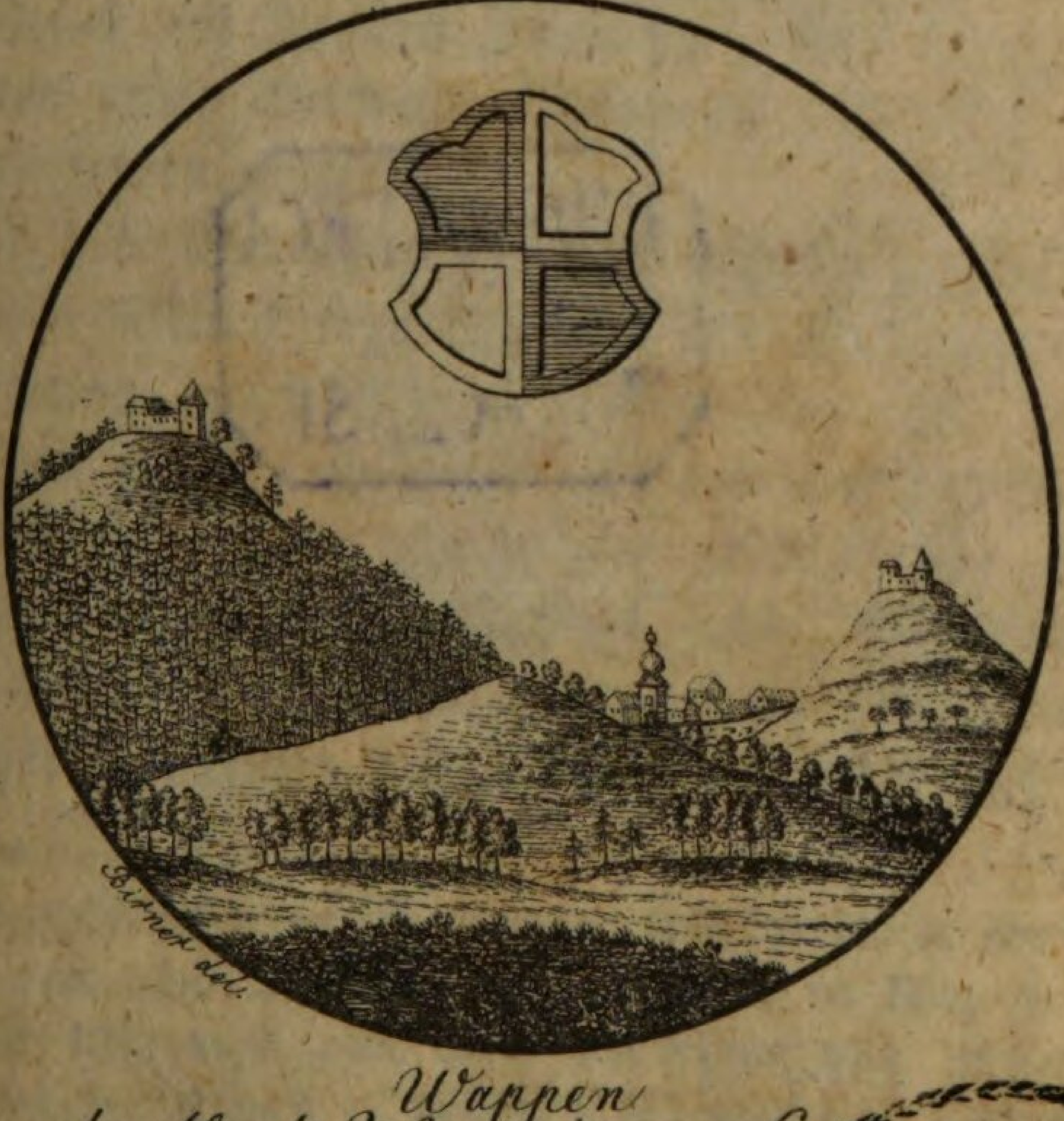
Wappen des durch die dortigen Hölen merkwürdigen Markts Muggendorf.

BIBLIOTHECA ... ENSIS

Des Addresse- und Handbuchs

für den Ober-Mainkreis lezter Theil

zugleich als Ergänzung der beiden vorhergehenden Theile.



Wappen der Stadt Neustadt am Culm.

Baireuth 18[illegible]

Bibliothek des [illegible] Museums

g n. 220

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorwort.

Als das Addresse- und Handbuch für den Ober-Mainkreis im Druck erschien, gieng noch sehr vielen Patrimonial-Gerichten die königliche Bestättigung ab; die Klassen derselben konnten nicht bestimmt angezeigt werden; ein großer Theil von Patrimonial-Gerichten hat sich erst im Laufe dieses Jahrs gebildet. Dieses bedeutenden Zuwachses Nachtrag hätte daher den resp. Geschäfts-Männern auf alle Fälle geliefert werden müssen.

Was hier Bedürfen forderte, nährte zugleich der von vielen Seiten rege Wunsch, die Fortsetzung der Beschreibung merkwürdiger Gegenden zu haben. Hiezu kam mein noch nicht gelößtes Versprechen — es war keine kleine Aufgabe — geschichtliche Notizen von sämmtlichen Städten und Märkten im Ober-Mainkreise liefern zu wollen. Nothwendig mußte die Ableitung der Orte Namen*) auf ihre

*) Der Schlüssel hiezu ist entweder, wie bereits in der Vorrede zum 1sten Theile angegeben wurde, in Worten Slavischen Ursprungs, oder durch Abkürzung und Zusammenziehung der Namen zu finden, z. B. Cunreuth statt Cunegundenreuth, Glashütten statt Claushütten (v. S. Nikolaus.)

Aus Conrad wurde Cunz, aus Lorenz Lenz, aus Elias Liß, aus Philipp, Lips, aus Eberhard, Ebert, aus Gottfried, Götz, aus Ortlieb, Oertel, aus Heinrich, Heiner und Heinz rc.

Wappen*) führen. So entstand, vom Danke für die Beförderung meines Unternehmens erfüllt, dieser dritte und letzte Theil.

Baireuth am 1. Oktober 1820.

J. G. Heinritz.

---

*) Des Bambergschen Lands-Wappe war ein aufrecht stehender Löwe auf einem silbernen Schregbalken, den schon die Grafen von Babenberg in ihrem Wappenschilde führten.

An dem Zollernschen Wappen des Baireuthschen Lands war der Brackenkopf bemerklich, der vom Burggraf Friedrich dem IV. herrührte. Er hatte solchen 1317 von einem Kostnizer Dynasten, Lutold von Regensberg erkauft, und führte ihn, statt des Pfauenschweifs zum Helmkleinod für das Burggräfliche Wappen.

Dieser Brackenkopf wurde den Städten Wunsiedel, Weissenstadt rc. zur Belohnung ihrer Tapferkeit beigelegt.

Gewöhnlich giengen die Bilder von den Fahnen der Städte in die Wappenschilde und von diesen in die Siegel über. In den Wappenbriefen kommt häufig vor, daß das Wappen darf getragen werden, in allen ehrlichen Sachen, Feldlagern, Heerzügen, Insiegeln und Botschaften.

In den, den Städten und Märkten neuerlich zu führen gestatteten Wappen sind die Kronen, Bischofshüte, Schildhalter des k. Souveränetäts-Wappens weggeblieben.

Rückblick

auf die neuesten schweren Zeitereignisse, die Jahre des Mangels und der Theuerung.*)

Nach einem unsteten, mehr nassen als kalten Winter, dessen Ausgang von vielem Schnee begleitet war, folgte mit Ende März 1816, als des Frühlings Anfang, Regenwetter, mit abwechselnden schönen Tagen, in welchen das Erdreich zwar aufthauete, aber nicht gehörig austrocknete. Die Frühlingssaat wurde dadurch verspätet, in manchen Gegenden ganz unmöglich gemacht.

Der 3te Mai 1816. gab vollends das Signal des bevorstehenden Unglücks.

Es fiel Regen ein, der mit auffallender Kälte bis in den Monat August fortdauerte.**)

Da bangte es dem besorgten Hausvater mit der noch nicht vernarbten Wunde, die ihm der Druck der jüngsten Kriegsjahre schlug, da gieng er bestürzt aus der frühern Vorrathskammer, die Einquartierungs- und andere Kriegslasten leerten.***)

---

*) Schon im Jahre 1064. bestimmte eine durch Miswachs erzeugte Hungersnoth 6000 Deutsche zur Wanderung nach Jerusalem, um sich durch Wiedereroberung des gelobten Landes mit dem erzürnten Gott zu versöhnen; Bischoff Günther in Bamberg war mit an ihrer Spitze. Als Jahre des Mangels und der Theuerung sind in die Geschichtbücher weiter aufgenommen 1185. 1275. 1305. 1315. 1335. 1339. 1362. 1437. 1491. 1530. 1595. 1622. 1626. 1632. 1662. 1710. 1740. 1762. Wir haben die Theuerung von 1770 — 72 entweder selbst gefühlt, oder sie ist uns von unsern Eltern erzählt worden; also noch im Gedächtniß behalten.

**) Auch im Theurungsjahr 1771. regnete es vom 3ten Jun. bis 2ten Sept.

***) Anders war es im Nothjahre 1770. dem 6 ruhige und gesegnete Jahre vorausgiengen.

Unterbrach den Regen zuweilen ein anscheinend schöner heller Tag, so wurde dieser von einem Donnerwetter mit Hagel oder Platzregen verscheucht.

Wolkenbrüche,*) Ueberschwemmungen**) waren an der Tages-Ordnung. In der sonst so wohlthätigen Sonne wollte man ängstlich Flecken bemerkt haben.

Die Winterfrucht litte durch den anhaltenden Regen und den sehr verminderten Wärmegrad zur Blüte-Zeit so, daß die Bildung der Körner größtentheils verhindert, und bloses Stroh, welches überdieß in der mit Wasser angefüllten Furge faulte, mit leeren Aehren erzeugt wurde. Nicht viel besser stand es mit der Sommerfrucht.

Im Monate April 1816. kostete noch der baier. Metzen Korn 2 fl. 8 kr. Von nun an stieg das Getraidt zusehends. Die Ausfuhr nach Sachsen und Böhmen war bedeutend. Das feile Getraidt der Oberpfalz nahm seine Richtung auf Regensburg zu.

Die Kartoffeln konnten wegen Mangel an Wärme in der Erde, die mit Wasser übersättigt war, nicht aufkeimen, was auch aufgieng, wurde durch das schnell erzeugte Gras — der Nässe Folge — verdrängt, erstickt oder sie verfaulten gänzlich. Ueberhaupt blieb der Mehl- und Zuckerstoff, reifer Feldfrüchte wesentliches Erforderniß, größtentheils zurück, weil die Sonnen-Wärme fehlte.

Sie dienten daher nicht als kräftiges und gesundes Nahrungsmittel. Hiezu kam der Misstand, daß nur wenige Landwirthe ihr Getraide trocken einbringen konnten. Dieß gab Veranlassung zu einer Gährung der Körner; Erbsen und Linsen ganz grün vom Felde genommen, hatten gleiches Schicksal.

---

*) Unter diesen zeichnete sich der schreckliche Wolkenbruch im Ldg. Bamberg I. am 15. Jun. 1816 aus, der die Gegenden von Geiganz, Tiefenhöchstadt, Frankendorf, Stackendorf, Gunzendorf, Treuschendorf, Ketschendorf verwüstete, wodurch 15 Menschen ein Raub der Fluthen wurden.

**) In Baireuth zählte man 29 Ueberschwemmungen.

Die Erndte verspätete sich, wie denn noch am 12. Sept. ein heftiges Gewitter*) vielen Gegenden des Kreises durch Hagel und Ueberschwemmung bedeutenden Schaden verursachte.

Die Eröffnung der Feld-Jagden mußte verschoben werden. In dem Bezirke Münchberg war die Erndte Anfangs Novembers noch nicht vollendet, wohl aber die Aehren abgeschnitten, aus Furcht vor Schnee und Frost. Auf dem Gebirge wurde vieles Getraidt unter dem Schnee begraben. Vieles verdarb auf dem Felde**). So kündigte sich die Erndte 1816 und die Berechnung an, daß nur der dritte Theil***) einer gewöhnlichen Korn- und Kartoffel-Erndte geerndtet wurde.

In den Landgerichts-Bezirken Naila und Lauenstein hatten die Einwohner nur bis Anfang des Winters zu leben.

Das größte Unglück dabei war, daß die Kartoffeln, sonst ein Haupt-Nahrungsmittel der Armen und selbst eines großen Theils des Mittelstandes, durchaus mißgeriethen****) und also kein Ersatz des mangelnden Brodkorns möglich war.

Der Metz Erdäpfel stieg auf 2 fl. 30 kr. bis 3 fl.

So wie dieß mit der Nahrung der Menschen war; so traurig stund es auch um die Erndte des Heues und Viehfutters. Haber und Heu war unrein, taub, durch Ueberschwemmung fortgeführt, verdorben, verschlammt.

Mit solchen trüben Aussichten giengen wir dem Winter 18$\frac{16}{17}$ entgegen.

---

*) So war auch am 2ten Sept. 1771. des vierteljährigen Regens Ende. Ein heftiges Gewitter setzte in der Altenstadt Baireuth eine Scheune in Flammen.

**) Ein ganzer Acker mit Gersten blieb hinter dem Hofgarten bei Baireuth stehen und verfaulte.

***) 125,000 Scheffel Korn u. s. w. 313,000 Scheffel Kartoffel waren zu wenig gebaut.

****) Dies war auch der Fall im Jahre 1771.

Da kauften sich die armen Leute Kleihe den Metzen um 1 fl. 30 kr. um sie zu kochen und Kuchen davon zu backen. Viele Menschen, welche bei gewöhnlichen Preisen des Eßgetraidts durch ihren Verdienst im Stande waren, dieses Nahrungs-Mittel sich anzuschaffen, wurden wegen der hohen Getraidt- und Brod-Preise und Mangels an Verdienst momentan in die Klasse der Armen versetzt.

Manchen, dem Verbrechen bisher fremd war, ereilte solches aus Hunger. Obgleich schwer und kaum zu genießen, sättigte nicht das liebe Brod.

Anfangs wurde von Schweinfurth, Würzburg, und dem vormaligen Baireuthschen Unterlande Getraidt beigeschaft.

Zugleich und schon vom Oktober 1816 an nahm man mit großer Aufopferung seine Zuflucht zu dem nördlichen Deutschlande. Es wurde von Halle und Magdeburg bezogen. Der polnische Roggen war von vorzüglicher Güte.

Die Wintersaat, welche schon durch Witterung und Nässe sehr verhindert wurde, litte ausserordentlich durch kleine schwarze Schnecken, welche die Keime auf ganzen Fluren abfraßen. Der Saame gieng wegen schlechter Beschaffenheit sehr einzeln und sparsam auf.

Der hohe Preis des Getraidts machte dieses besonders auf dem platten Lande nicht mehr zur gewöhnlichen Nahrung.

Man griff zu Surrogaten.

Hiezu boten sich die ersten jungen Gräschen dar, die der wiederkehrende Frühling des Jahrs 1817. aus der Erde lockte. Sie wurden von armen Leuten herausgestochen, um sich Gemüs daraus zu bereiten und damit zu sättigen.

Das Einsammlen der Quecken oder Graswurzeln, des Isländischen Mooses, wurde als Ergänzungs-

Mittel*) des mangelnden Brodkorns empfohlen, Kartoffeln wurden mehr, als jemals, ausgesteckt.

Inzwischen versprach der üppige Wachsthum des Grases und der Futterkräuter eine baldige gesegnete Erndte.

Wir fühlten, wie hoch die Theuerung**) stieg, unsern Nachkommen sei nachstehender Viktualien-Tax-Zettel zur Erinnerung gewidmet. Der Metz Waiz, 10 bis 11 fl. Korn, 8 bis 9 fl. Gerste, 7 bis 8 fl. Haber, 3 fl. Erbsen, 8 fl. Linsen, 7 fl. Erdäpfel 3 fl.

Ein Laib schwarzes Brod zu 16 kr. wog 1 Pf. 22 Loth. Ein Laib gemischtes zu 4 kr. 8 Loth. Waizenbrod zu 2 kr. 3 Loth. Die Maas Bier galt 7 kr. Das Pf. Rindfleisch 14 kr. Schweinfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr.

Sie mögen lesen, was nächst Gott ein landesväterlich gesinnter König für sein Volk that, und die k. Regierung des Ober-Mainkreises für zweckmäsige Anordnungen traf.

Die Unterthanen wurden aus Aerarial- und Stiftungs-Speichern und Mitteln mit Saam- und Eßgetraide unterstützt, hiebei eine halbe Million Gulden als Schenkung und Nachlaß bewilligt. Die nicht ausreichend besoldeten Staatsdiener erhielten Theuerungszulage.

---

*) Der Aktuar Bayrhammer aus Würzburg unternahm eine wohlfeilere Brod-Bereitung durch Beimischung von verschiedenen Arten entbitterten Flechtenmehl und dem Isländischen und Rennthiermoos auf dem Fichtelgebirge.

Der Müllermeister Geyer zu Fahrnbach, Ldg. Wunsiedel bemühte sich Kartoffeln von dem Wasser und ihrer eigenthümlichen Schärfe zu befreien, zu trocknen und zum Brodbacken zuzubereiten.

**) In der Theuerung von 1770 — 72 war der höchste Preis des Waizens das Baireuther Mees 5 fl. 15 kr. Korn 3 fl. 45 kr. Erdäpfel, 1 fl. Man bezog das Getraid aus Archangel, Riga und Danzig. Das Rindfleisch kostete nur 3 kr. 3 pf. Schweinfleisch, 5 kr. Kalbfleisch, 3 kr.

Es wurden Wohlfahrts-Komiteen gebildet; Distrikts-Getraid-Magazine angelegt, hiebei der Verband der Gemeinden in Bezug auf die Unterstützung der dürftigen Glieder gehandhabt. Das Speise-Getraid, die Kartoffeln und Speise-Rüben, welche in der flürlichen Brache angebaut wurden, blieben von der Zehend-Entrichtung befreit.

Dem bedräägtesten Theil des Volkes Arbeit und durch Arbeit Verdienst zu verschaffen, war schwer zu befriedigendes Bedürfen. Ihm wurde durch Spinn-Anstalten, Weg-Bau rc. nothdürftig zu begegnen gesucht.

Bis in die Mitte Juli 1817. wüthete dieser Feind des menschlichen Geschlechts, nun aber, also noch vor der Erndte fiel der Preis des Getraidts, wenn gleich kaum merklich.

Unter frommen Jubel begleitete man den ersten mit Blumen und Kränzen gezierten Erndte-Wagen*) und eilte der Kirche zu, um Gott für seinen milden Seegen zu danken. Zwar fiel das Resultat der Getraidt-Erndte nur mittelmäßig aus.

Dagegen gaben die in Menge ausgesäten Kartoffeln gute Ausbeute. Sie reichte aus diese wohlthätige Frucht für die ärmere Klasse der Einwohner auch in den spätern Monaten des Frühlings und Sommers 1818.

Die Wintersaat, aus sehr guten Saamen, berechtigte zu einer künftig vollkommenen Erndte, und doch war mit Ende des Jahrs 1817. der Preis des Getraidts noch nicht zur Hälfte gefallen. Besser gieng es schon, als der Höfer Markt von ausländischen Verkäufern besucht wurde. Die Ausfuhr des Getraidts aus Böhmen begünstigte das allmählige Sinken.

Nun aber kam der Herr mit seiner Hülfe, so daß am Ende des Jahrs 1818. der Metzen Waiz

---

*) in Baireuth geschah dieß am 26. July 1817.

2 fl. 15 kr. das Korn 2 fl. galt, mit Schluß des Jahrs 1819. aber eine Wohlfeilheit eintrat, die den Waiz auf 1 fl. 53 kr. Korn 1 fl. 11 kr. herab drückte.

Dabei hat uns die allwaltende Vorsehung, wenn gleich abgebleichte, abgemagerte Jammergestalten, durch widernatürliche Füllung des Magens geschwollene Körper, genug zu sehen waren, vor epidemischen Seuchen,*) den gewöhnlichen unglückseligen Begleitern des Hungers, verschont.

Mit Staunen blicken wir nun auf das was 1813 und $18\frac{17}{18}$ geschah zurück, denn:

Er ist's, der über Sternen mächtig thronet
Wie Staub zermalmt des frechen Feindes Schaar —
Wenn Hunger dann und Noth in Hütten wohnet
Mit Hülfe kommt — Sein Wort bleibt ewig wahr!

---

*) Während der Theuerung in den Jahren 1771 — 72. war die Sterblichkeit groß; dieß beweißt folgender Auszug aus den Kirchenlisten des Fürstenthums Baireuth.

1770 starben 4821.
1771 — 6980.
1772 — 9205.
1773 — 4856.

Sanspareil. (p. 75. d. I. Th.)

Natur! Natur! o welch ein Blick!
Wie hoch entzückst du mich!
Zurück, o Kunst! — Dein Meisterstück
Ist nur ein Pinselstrich.

Wer schuf den schroffen Fels? Wer hält
Ihn, tausend Lasten schwer?
Wer hob ihn aus der Tief' und stellt
So drohend ihn daher?

Wer kleidet ihn so roth und blau
Mit Blümchen wonniglich
Den magern Rücken, wie die Au,
Wie buntes Kleethal! dich!

Wer füllt mich so mit Furcht und Lust
Im dunkeln Felsengang,
Und labet wieder meine Brust
Mit Nachtigallgesang?

Der Herr — der einst allmächtig stand,
Erheb ihn hoch, mein Lied!
Und Höh' und Tief' und Meer und Land
Mit seinem Finger schied.

Gott! Gott! — im Schauer dieses Hains,
In dieser Grotten Pracht
Fühl' ich die Wahrheit deines Seins,
Die Größe deiner Macht!

Krauseneck † 1799.

Classifikation

Städte im Ober=Mainkreise mit Magiſträten Iſter Klaſſe.

Baireuth

urſprünglich Beyerreuth, Markgraf Albrecht Achilles ertheilte der Stadt im Jahre 1457 einen Freibrief und Renovation, woraus ſich zugleich auf das Alter derſelben ſchließen läßt. Die älteſte Nachricht geht auf 1265 zurück. In obiger Urkunde kommt wörtlich vor: „Als auch vnnſer Stadt Beyerreuth von „alter her mit einem ſlechten wapen ꝛc. haben wir wol bedacht „vnd angeſehen wye dye vorgenant ſtadt der elteſten und weſenlichſten ſtet eine in der Burggraueſchaft zw Nürmberg geweſt und noch iſt, dorumb ſo haben wir derſelben Stadt Beyer„reuth ꝛc. von ſünderlichen gnaden, Sülch ir wapen mit „dem Zwſatz gepeſſert ꝛc. Alſo das ſye vnd alle ir nachkomen „von der Stat wegen das nw hinfür zw ewigen Zeyten haben, „furen vnd ſich des mit der peſſrung des zwſatz gebrauchen ſullen und mögen, In ſigillen, In paniren ꝛc.
vom Markgrafen Albrecht beſtätigt 1562.

Dieſe vormalige Reſidenz=Stadt des F. Baireuth nunmehrige Kreis-Hauptſtadt, hat 11,655 Einwohner, das Wappen liegt litographirt bei.

Bamberg.

(Babenberg, Babincberg,) vormalige Reſidenz=Stadt des Fürſtenthums mit 16,751 Einwohnern.

Der Urſprung des Stadt=Wappens muß in dem grauen Alterthume aufgeſucht werden. Es iſt einer Urkunde vom Jahre 1327. angehängt. Dieſes Wappen trug der Abgeordnete der Stadt bei ſeinem feierlichen Aufzuge am ſ. g. Pfeiffergerichte zu Frankfurth am Main an der Bruſt, wo er die Zollfreiheit ꝛc. der Bürger auf dortiger Meſſe geltend zu machen hatte. Es iſt litographirt angefügt.

Städte im Ober=Mainkreiſe mit Magiſträten IIter Klaſſe.

Hof.

(Curia) Sitz eines k. Stadt=Kommiſſärs, ſonſt die 3te Hauptſtadt des Fürſtenthums Baireuth, auch bezeichnete es einſt eine Landshauptmannſchaft. Sie iſt von 4621 Seelen bewohnt.

Das beſonders litographirte Stadt=Wappen iſt ſchon im Jahre 1260 gebraucht worden; es iſt den Urkunden des 15ten Jahrhunderts angehängt, hatte 2 wilde Männer mit entwurzelten Bäumen in den Händen als Schildhalter, vor dem Schilde fließt die Saale.

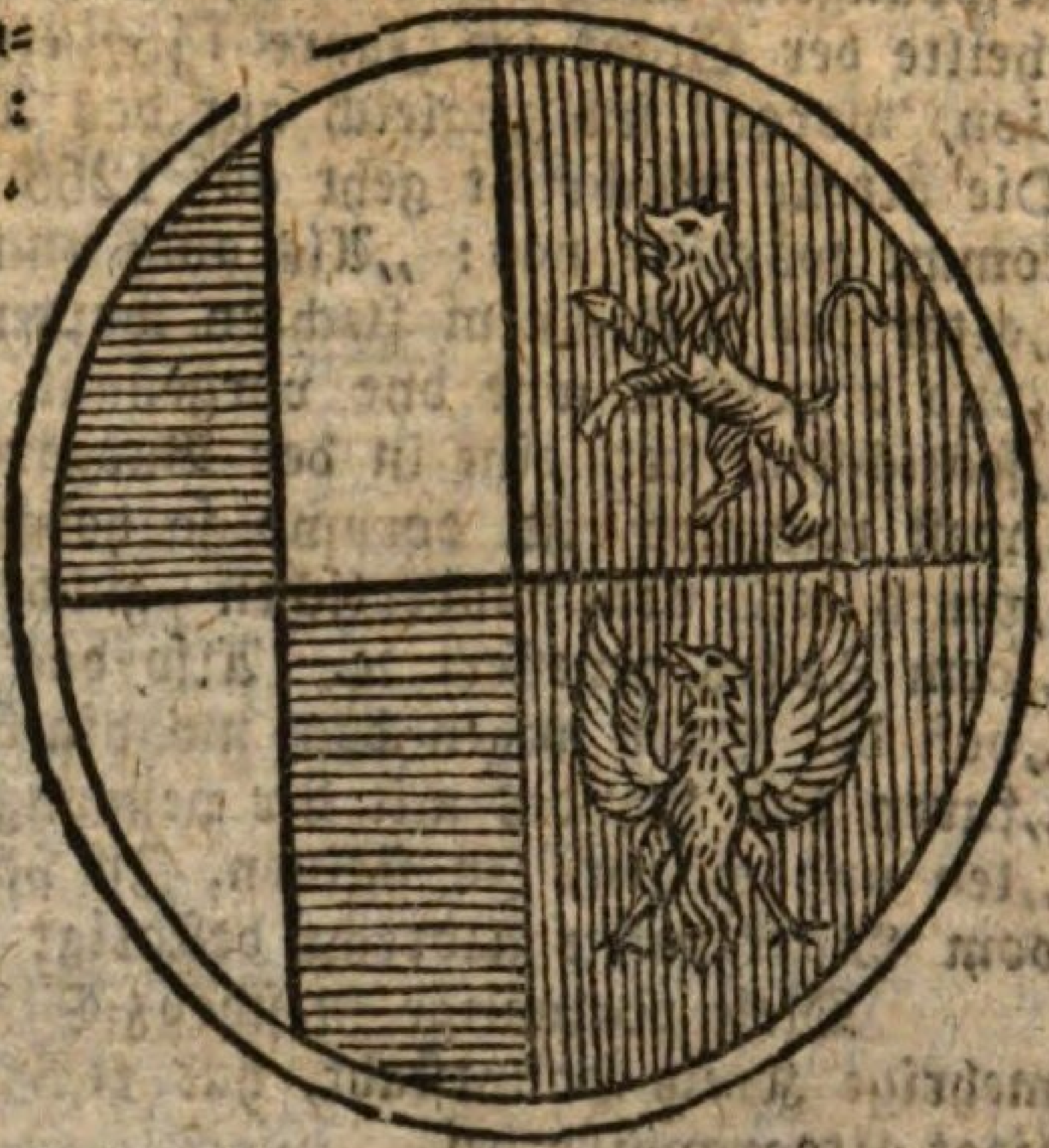
Culmbach

alte Reſidenz und Hauptſtadt, nach der das ganze Fürſtenthum Baireuth benahmt wurde. Die Herzoge von Meran (bis 1248)

und Grafen von Orlamünde (bis 1338.) besaßen sie, hatte ein Augustinerkloster, gestiftet 1350.

Der Conradi-Tag erinnerte diese Stadt mit einem jährlichen Buß- und Bettage an die von den Bundständen 1553. erfahrne Einäscherung und grausame Behandlung, 3539 Einw.

Von der Veste Plassenburg handelt der Abschnitt: merkwürdige Gegenden p. 61.



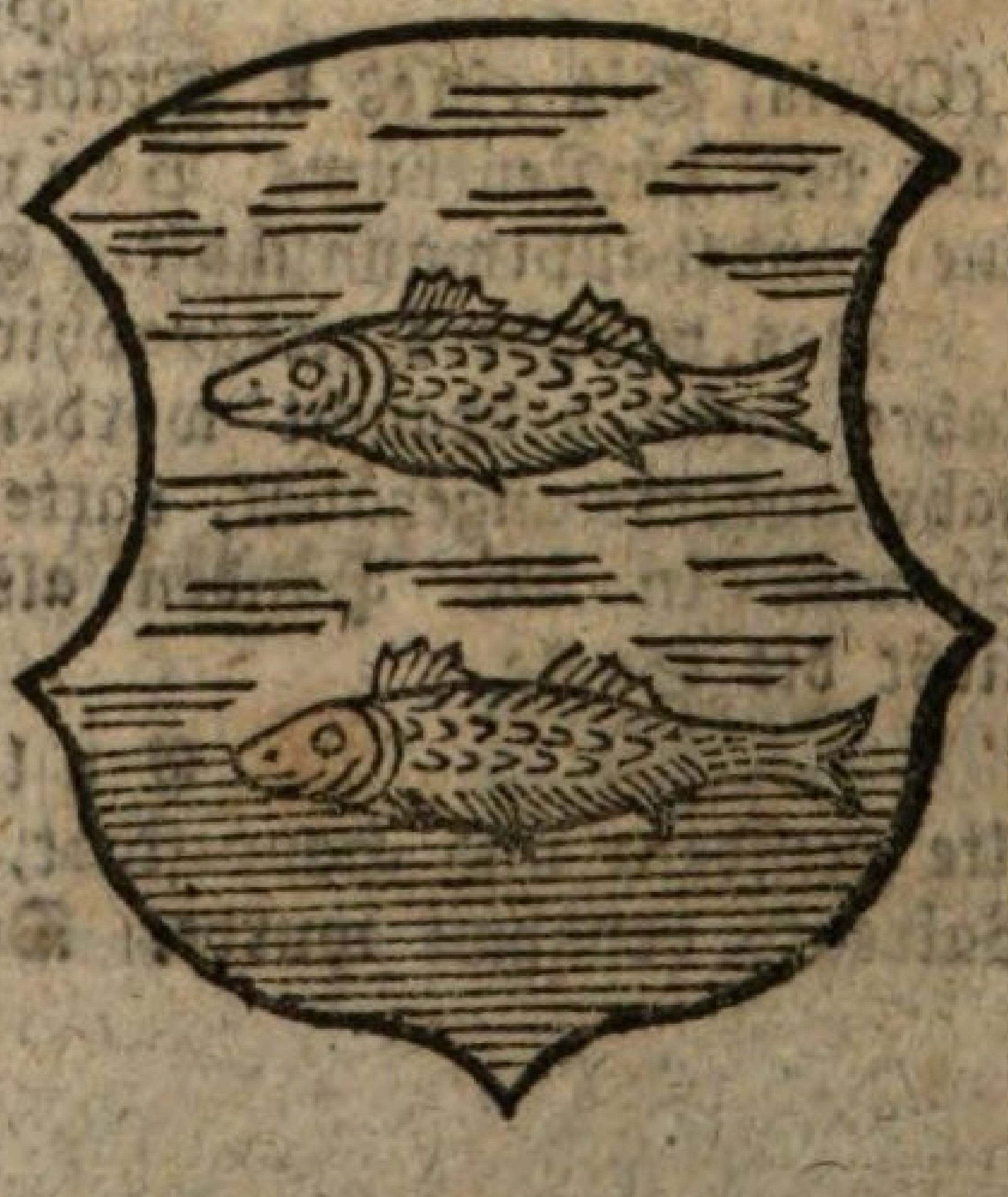
Forchheim.

(Vorcheim, Fohracheim, Forenhein) uralte feste Stadt. Kaiser Karl der Grose, erwähnt derselben in seinen Kapitularien vom Jahre 805. Im Jahre 872 wurden allda vom Kaiser Ludwig, 899 vom K. Arnulph 905. vom Könige Ludwig Reichs-Täge gehalten: Arnulph lies die kaiserlichen Insignien daselbst aufbewähren. Rudolphs Erwählung zum römischen König geschah in Forchheim, 1077.

An den Unruhen des Bauernkriegs 1525. nahm Forchheim keinen Theil, weshalb es Bischoff Weigand zum Aufenthalte wählte.

In dem Kriege mit Markgraf Albrecht 1552. wurde Stadt und Veste eingenommen und gebrandschatzt. Auch von den Schweden erlitte sie viel 1632. Ihre dermalige Bevestigung verdankt sie dem Fürstbischoffe Johann Philipp.

Forchheim — nun mit 2561 Einwohnern, war die 2te Hauptstadt des Fürstenthums.



Kronach

eine der vormaligen Hauptstädte und Oberamt des Fürstenthums Bamberg. Sie kam nach Ulrichs v. Marche Abgang, an das Bisthum 1122. wurde eine Zollstadt 1357. Schon im Hussitenkriege zeichneten sich die Bürger aus; sie zündeten die Vorstädte selbst an und nahmen dem Feinde dadurch den Zugang zur Stadt und die Gelegenheit zum fernern Aufenthalte.

In den Jahren 1632 bis 1634 wurde die Stadt und Veste Rosenberg 3mal belagert; die Bürgerschaft schlug alle Angriffe, sogar einen 2mal unternommenen Sturm ab; Herzog Bernhardt von Weimar leitete zuletzt die Belagerung. In Verzweiflung brannten auch diesmal die Bürger die Vorstadt selbst ab.

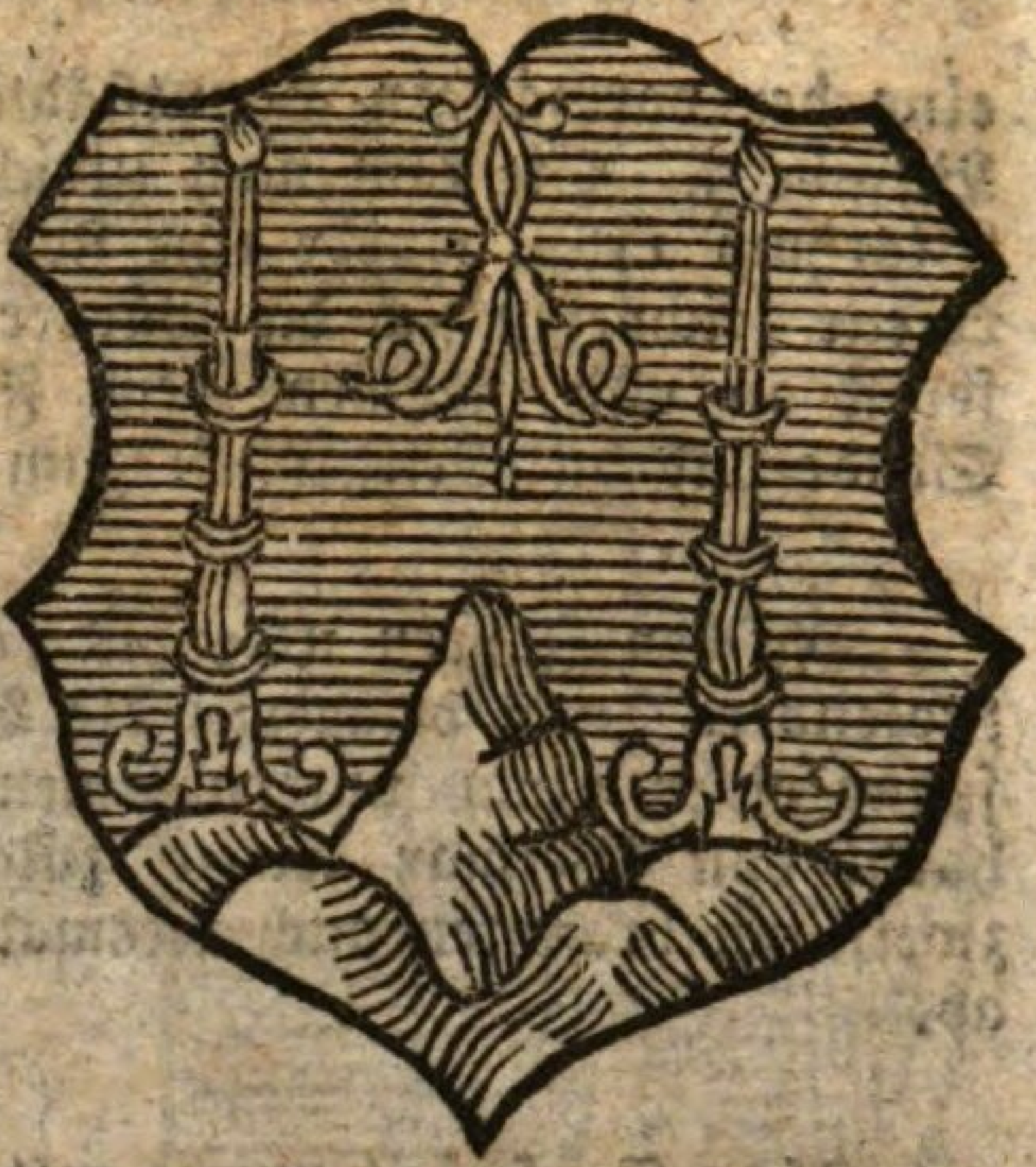
Ihre Tapferkeit wurde mit 2 Rittergütern und Dekorationen belohnt.

Das Stadt-Wappen ertheilte Bischoff Philipp Valentin 1655. Es hatte 2 geschundene Männer zum Andenken der schwedischen Grausamkeit zu Schildhaltern.

Die Stadt, mit einem Franziskaner-Kloster, hat 2648 Seelen.

Lichtenfels.

Einst nur der Burgsitz eines Grosen, gleichen Namens. Kunisse, Gemahlin Popo's Herzogs von Meran geb. Gräfin v. Truhendingen schenkte es dem Hochstifte 1142. Das redende



Wappen . . . sieht man an den Thürmen und Mauern dieser vesten Stadt.

In dem Kriege mit dem M. Albrecht 1553 wurde die Vorstadt in die Asche gelegt, welche Gegend noch die Brandstadt heißt. Auch 1633 wurde die Stadt erobert.

Aus den Ruinen des Burgschlosses baute man das Rathhaus. Die Stadt zählt 1737 Einwohner; war der Sitz eines Ober-Amts.

Münchberg.

(Mönchberg) Aus den S. Dietrichs- und S. Veits Kapellen, welche die Mönche besangen, wurde ein Kloster Franziskaner Ordens, dann ein ganzer Fleck, nachher Stadt, redendes Wappen . . .

In der Vorstadt, mehr noch in der Veste Uppenrod haußten bis 1373. die von Sparneck. Hier war ein Ober-Amt.

Die Stadt zählt 2321 Einw.

Weiden (Ldg. Neustadt)

ein ansehnliches Städtchen, im 12ten Jahrhunderte unter den Kaisern und zugleich Ostfränkischen Herzogen aus dem Geschlechte der Hohenstaufen entstanden, zählt 2197 Einwohner. Die vielen in der Gegend gestandenen Weidenstauden gaben ihm den

Namen und das redende Wappen. Churf. Ludwig des Vten Wappenbrief ist v. J. 1510. König Wenzeslaus verlieh der Stadt Freiheiten 1379. Sie ist ringsherum mit doppelten Mauern und Stadtgräben umgeben, nun zu neuen Gebäuden und Gärten umgeschaffen. General Waal eroberte die Stadt 1635 unter schrecklichen Blutvergießen.

Wunsiedel

(Wonsiedel) eine von den Hauptstädten des vormaligen Fürstenthums Baireuth und Sitz eines der sog. 6 Aemter oder Haupt-Burgen von dem dortigen Schlosse.

Auch bezeichnete es eine der vormaligen Amtshauptmannschaften. Kaiser Karl ertheilte die Städtischen Freiheiten 1355. Der Brackenkopf wurde schon 1384 im Wunsiedler Stadt-Wappen geführt.

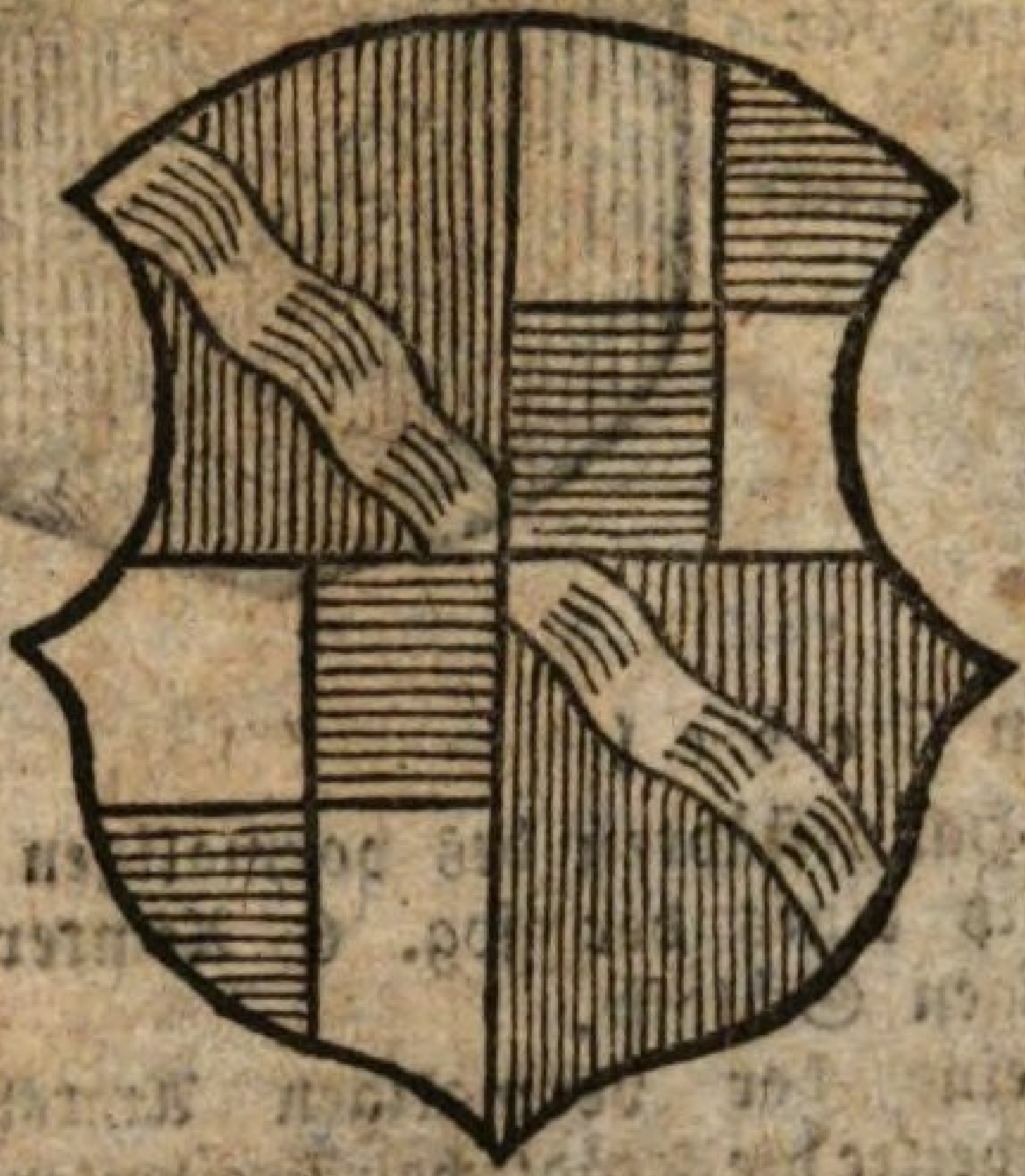
Sie zählt 2979 Einwohner.

Städte IIIter Klasse, mit magistratischer Verfassung.

Auerbach. (Ldg. Eschenbach)

(Urbach, Aurbach) seit 1008 in der Geschichte bekannt, wo es K. Heinrich II. zur neuen Stiftung des Bisthums Bam-

berg widmete. Nach des Fürsten Friedrich v. Hop[illegible]enoh Tod, kam es an das Kl. Michelfeld. 1319 erscheint Aurbach[illegible] schon als Stadt. Die Regierung nahm 1613 von Amberg aus[illegible] wo die Pest wüthete, ihren Zufluchtsort dahin, hatte von 139[illegible] — 1804 eigne Landrichter. Die Stadt zählt 2258 Seelen, führte ursprünglich einen Auer im Wappen; das Neuere ist angefügt.



Bärnau (Ldg. Tirschenreuth)

an der Waldnaab. Kaiser Ludwig ertheilte 1343 dem Orte das Privilegium einer Stadt. Aus dem Namen derselben ist das Wappen genommen. Hier befand sich ein Landgericht bis 1804. Einw. 1206.

Berneck.

In dem Abschnitte: merkwürdige Gegenden p. 32 — 39 sind geschichtliche Bemerkungen über das Städtchen zu finden. Die Seelenzahl ist 1112.

Betzenstein.

(Ldg. Pottenstein)

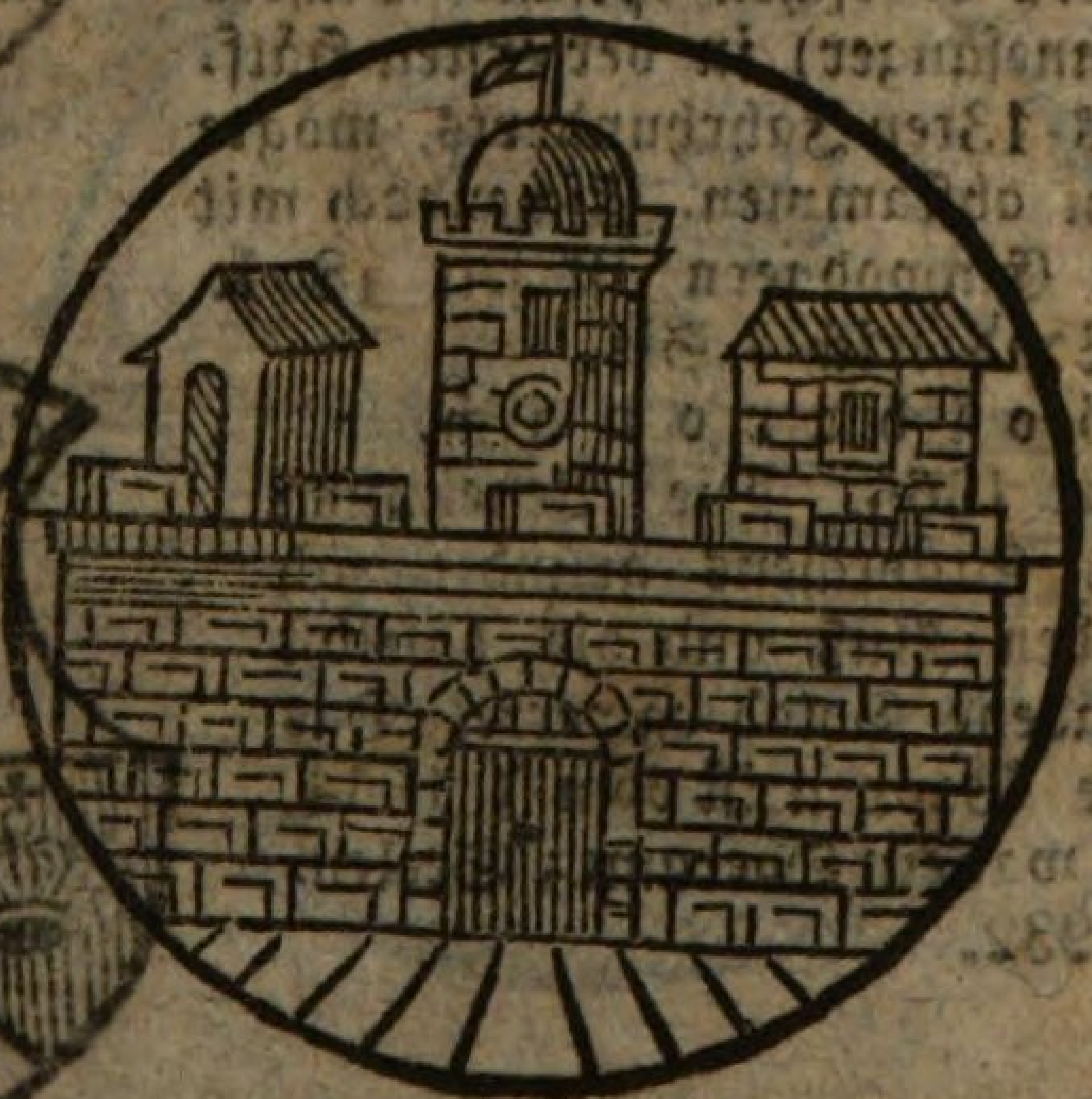
in alten Urkunden Perzenstayn, mit einer Burg. Bischoff Wulfing belehnte den Grafen Conrad v. Schlüsselberg damit 1311; kam dann an die Pfalzgräfl. Rupprechtsche Linie, wurde 1504 von den Nürnbergern erobert, 1563 mit einer Mauer umgeben, 1611 ein Provinzial-Städtchen, von nun 576 Einwohnern.

Burgkundstadt

(Ldg. Weismain)

insgemein Kundstadt, Schloß. Von dem Geschlechte Kunstadt, das im Jahre 1160 erlosch, hat uns dieses Städtchen noch den Namen erhalten. Soll frommer Deutung nach, Bethlehem, wie solches auf der Krippe gewöhnlich vorgestellt wird, sehr ähnlich sehen.

Die Hälfte des Orts wurde 1553 eingeäschert. Sonst war hier ein Ober-u. Vogtei-Amt. Einwohner 1136.



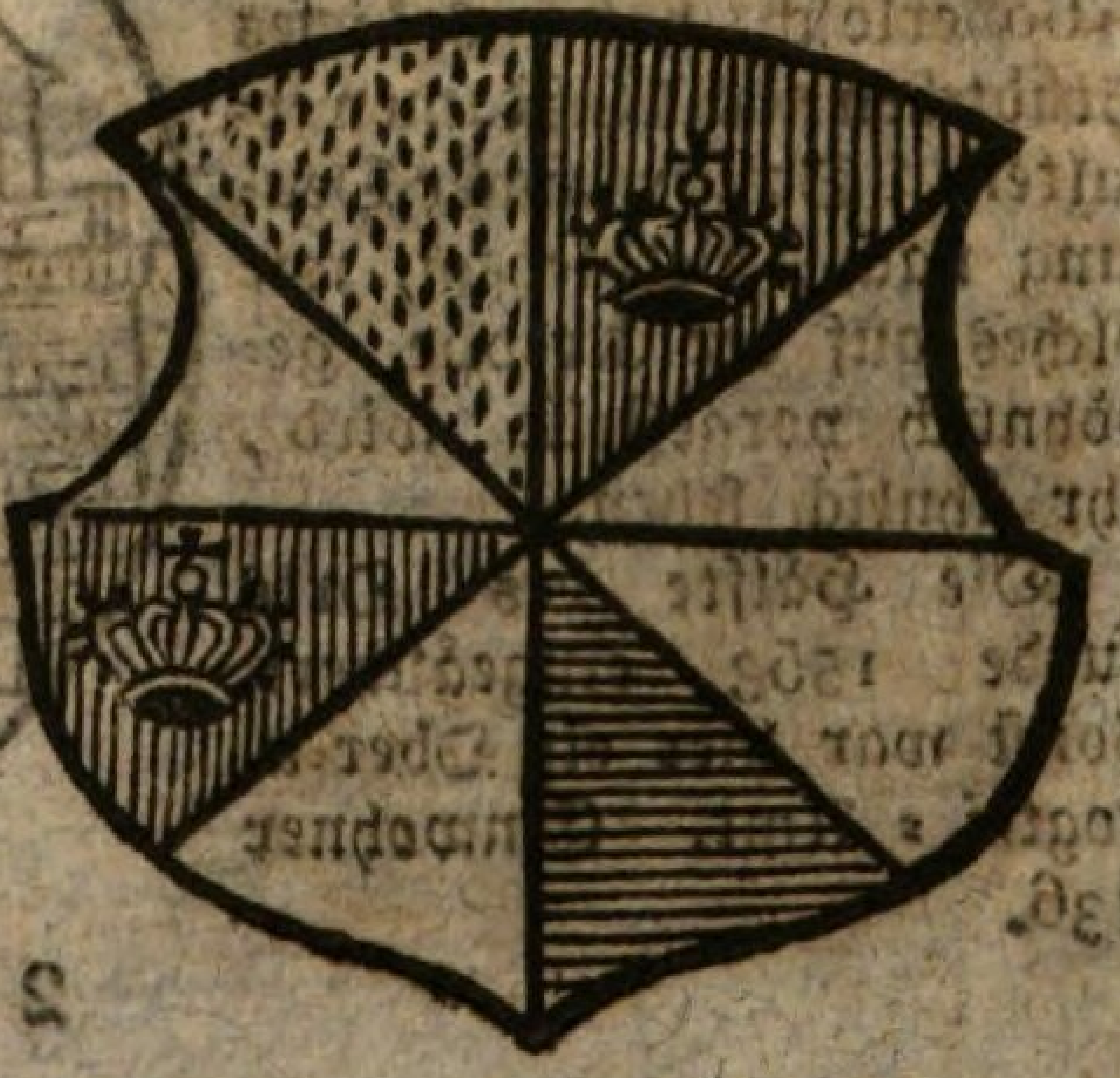
Creußen

ist eine der ältesten Städte im Lande am rothen Main. Bei Creussen war der Eppengau. Sie gehörte anfänglich dem Grafen Hezillo in Franken, war ansehnlich und fest. Hier wurde die älteste burggräfliche Münze ausgeprägt 1246. Elisabeth, Wittwe des Burggrafen Johann II. nahm darinn ihren Sitz 1357. Mit Zuhilfnahme des sie umgebenden Bachs, der Berge, Dörfer u. der Burg, verglichen fromme Gemüther Creussen zur Stadt Jerusalem, wurde von den Bundständen eingeäschert, das feste Schloß geschleift. Das Wappen enthält in der Mitte ein krauses Krüglein. Einw. 1070.

Eschenbach.

Münchs-Eschenbach (Monachorum) wegen der Pfarrei, die H. Ludwig der Strenge 1280 an das Kloster Speinshart schenkte, gehörte zu den Stammgütern der Wittelspacher Regenten, hatte schon 1184 ein eig'nes Richter-Amt, kommt 1318. als Markt 1488. als Stadt in Urkunden vor. Wolframs von Eschenbach, einer der größten deutschen epischen Dichter (Minnesänger) in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts, mögte davon abstammen. Eschenbach mit 1792 Einwohnern ist seit 1804. der Landgerichts-Sitz.

Goldcronach,



erbaut 1365. Die Benennung dieses Städtchens gründet sich auf den Fluß und die daselbst bestandene Goldbergwerke. Das ältere Wappen ist vom J. 1634. Hier war ein Oberamt; Seelenzahl 932.

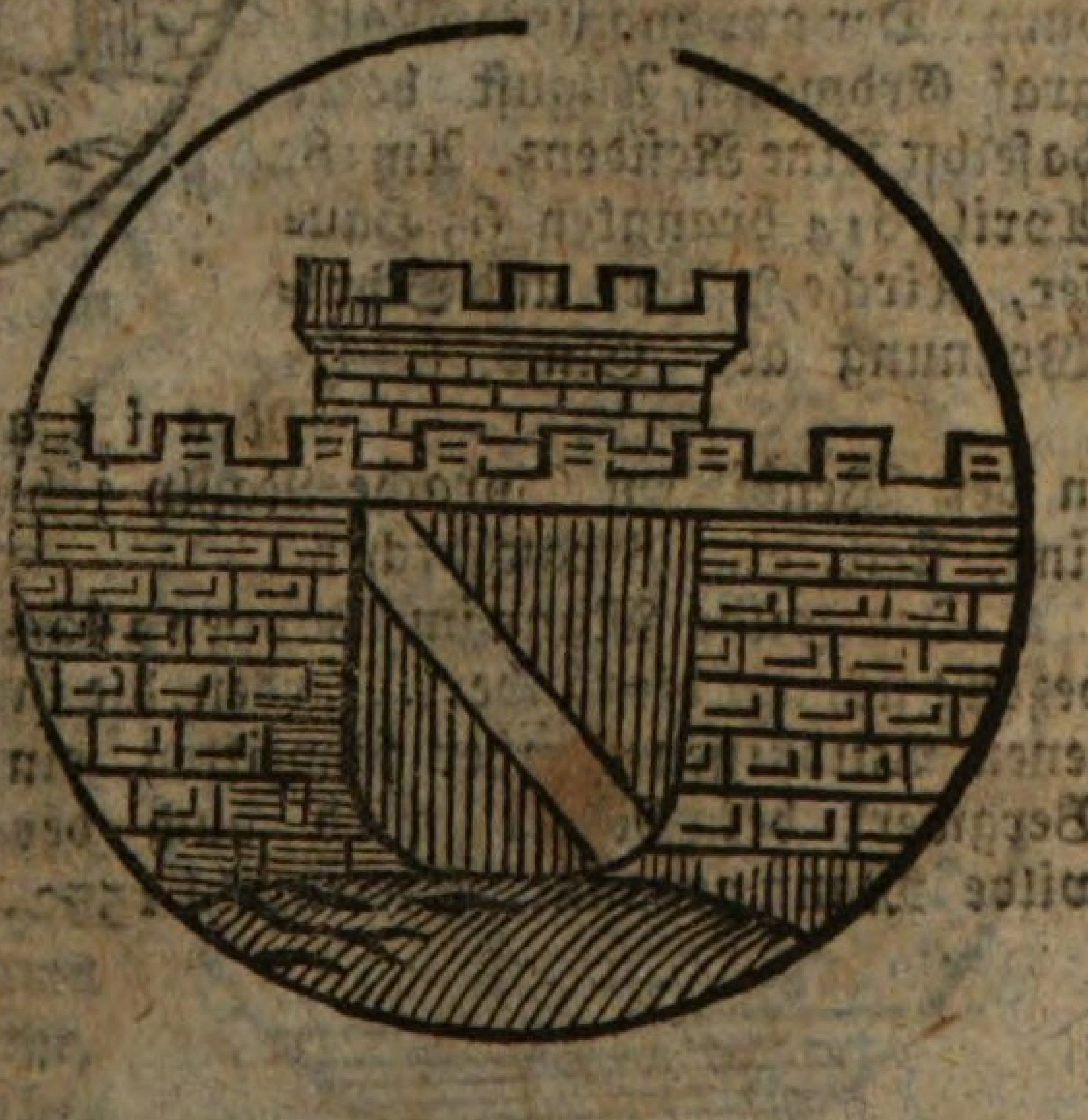
Grafenwöhr,

auch Grafenwöhrt, (Grauenwerde) kommt 1366. als Leuchbergsche Veste und Markt vor, trennte sich 1424. von der Pfarrei Eschenbach, deren Filial es war; erhielt 1567. das Städtische Wappen. Es hatte bis 1804. seine eigene Gerichtspfleger, zählt nun 1230 Einw.

Helmbrechts, (Ldg. Münchberg)

einst denen v. Wolffstriegeln gehörig, nachheriges Ober-Amt, erhielte 1755. Stadt Rechte Der Fl. Selbiz strömt in dasige Markung. Das Wappen ist v. J. 1653 Einw. 1158.

Höchstadt.



Diese uralte Stadt erbauten die Sachsen und Slaven, wurde vom Markgraf Albrecht eingeäschert und gebrandschazt; am 28ten Febr. 1633. unter persönlicher Anführung des Herzogs Bernhard v. Weimar die Stadtmauer durchschossen nnd erstürmt, alle erwachsene Mannspersonen niedergehauen, die Häuser geplündert und in Asche gelegt. Graf v. Schlick blieb b. dem Sturm. Bisch. Loth. Franz erbaute das Kapuz.-Kloster 1711. Hier war der Siz eines Ober-Amts. Einwohner 1533.

Kemnath.

(Kemnathen) ein Wendischer Name, der ein steinernes festes Haus bezeichnet, das noch nicht den Namen einer Burg oder eines Schlosses verdient. Von diesem mag wohl die Benennung der Stadt Kemnath abstammen. Dahin deutet auch das Wappen.

Hier wurde Matth. v. Kemnath, Geschichtschreiber Churf. Friedrichs I. von der Pfalz geboren. Dieser Churf. erwähnt in einer Verordnung vom J. 1472. Kempnaten der Stadt.

Die Stadt, mit reizenden Gärten umgeben, hat zwei Thore, Einw. 1501.

Lichtenberg.

Otto der Jüngere zu Orlamünd verkaufte 1407 Stadt, Schloß und Herrschaft Lichtenberg an Casp. von Waldenfels. 1444 wurde Lichtenberg belagert. Die Bundstände schleiften 1553 die auf bedeutender Anhöhe gelegene feste Burg. 1622 kam die Herrschaft Lichtenberg an das Haus Brandenburg. Der appanagirte Markgraf Erdmann August hatte daselbst seine Residenz. Am 18. April 1814 brannten 65 Häuser, Kirche, Pfarr- und Schul-Wohnung ab. Einw. 844.

Naila

in der Wendischen Sprache Nahly jähling, steil, ein Bergstädtchen.

Der wilde Mann im Wappen 1454 bezieht sich auf die räuberl. Horden, die in jenen Wildnissen umher schweiften, ein Bergwerk bei Naila wird auch der wilde Mann genannt. Seelenzahl 1552.

Neustadt am Culm

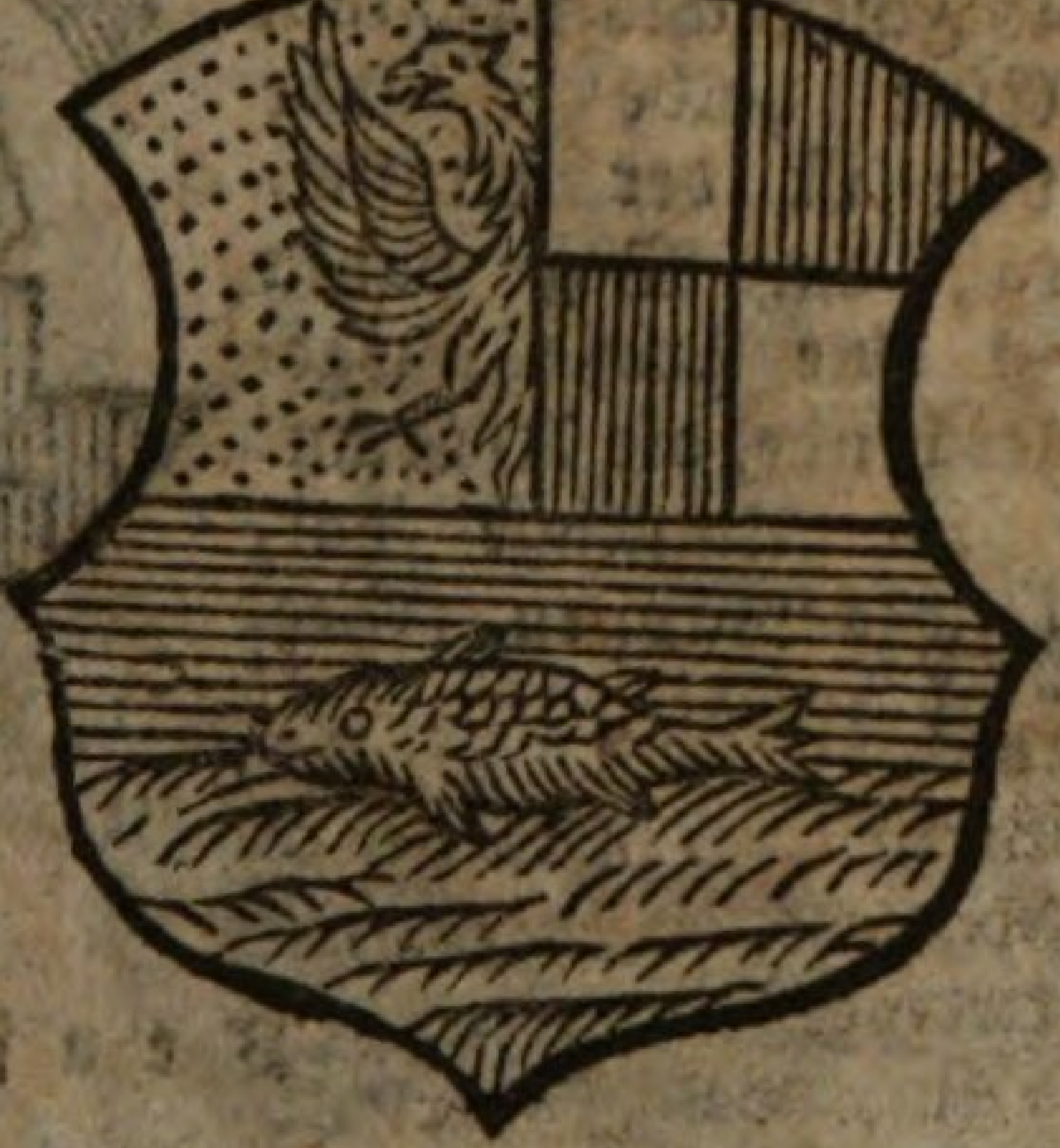
mit 2 Schlössern, wovon das eine auf dem rauhen Kulm, gut befestigt, dem Landgrafen Friedrich von Leuchtenberg bis 1281, das andere auf dem kleinen oder schlechten Kulm dem Friedrich v. Oberndörfer bis 1298 gehörte. Auferstern saß Dr. Theodorich v. Morunger 9 Jahre lang in Gefangenschaft 1489. Die Bundes-Stände schleiften sie 1553.

Die von 964 Seelen bewohnte Stadt, erbaut 1370. ist mit einer Ringmauer umgeben; erhielt 1385. Stadtgerechtigkeiten. Das Stadt-Siegel, wie es als Tittel-Vignette zu diesem Theile aufgenommen ist, führte die Umschrift: Sigillum civitatis Culminum. Burggraf Johann III. stiftete dahin 1413 ein Carmeliter-Kloster, dazu beredet durch die Aehnlichkeit des Kulms mit dem Berge Karmel in Galiläa.

Hier war bis 30 Okt. 1806 ein eignes Justiz-Amt.

Pegnitz

mit der Altstadt von 1267 Menschen bewohnt.



Das öde Schloß Beheimstein war bis 1402 dem v. Schwynarz zugehörig, wurde 1554 zerstört.

Das Wappen v. 1671 bezeichnet den Fluß; dieser ist merkwürdig, weil er eine Strecke weit unter der Erde fortläuft.

Hier war ein Ober-Amt.

Pottenstein.

(Bodenstein,) am Flüßchen Püttlach, mit einem Schlosse.

Vogt Richwin schenkte 1112. dem Bisthum das Gut Pottenstein mit Zugehörung.

In den M. Albertinischen Unruhen 1553. wurde das Schloß mit der Vorstadt eingeäschert. Merkwürdig ist die dortige Höle, das Teufelsloch. Das Wappen an dem Stadtthore in Stein eingehauen, ein knieender Bothe, stellt sich redend dar. Hier bestand ein Ober-Amt. Einwohner 944.

Staffelstein, (Ldg. Lichtenfels)

eine schöne am Bache Lauther liegende Stadt, die, schon mit dem Bisthum vereinigt, Kaiser Lothar 1130. mit Mauern, Thürmen und Graben umgeben, und Handelschaft daselbst treiben lies.

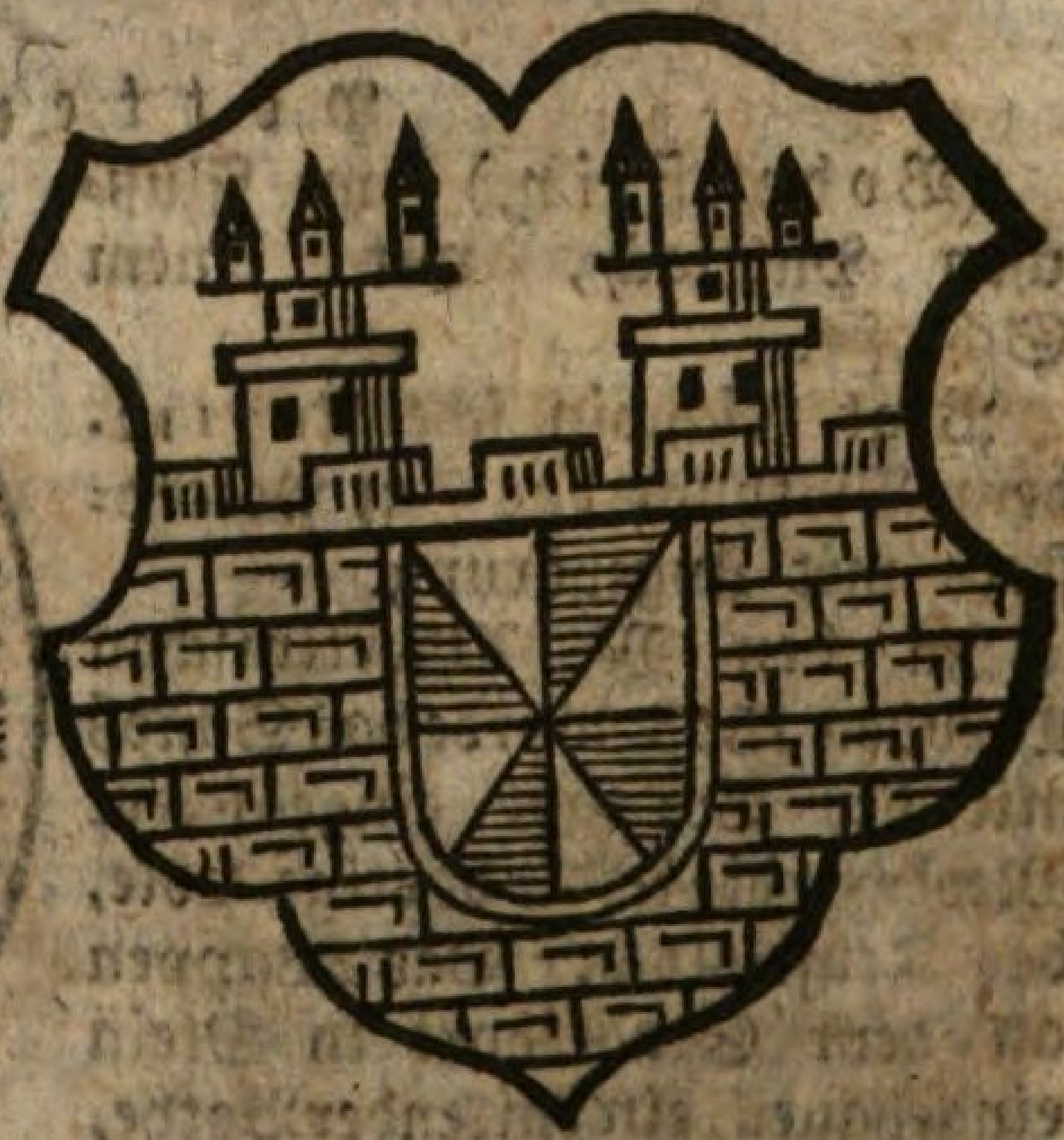
Staffelstein wurde erobert 1633. 200 Einwohner kamen dabei um ihr Leben; im Gedächtnis noch den Bürgern am Fastnachts-Montag.

Eine halbe Stunde davon ist der Staffelberg, am Weg dahin steht eine große ausgehölte Linde, die 70 Schuhe im Umfange hat, redendes Wappen. Seelenzal 1085.

Teuschniz.

Dieses Städtchen mit 663 Einwohnern liegt auf einem hohen Bergrücken mit einem Schloß und Ringmauer umgeben, einst den Herzogen v. Meran gehörig. Die Au, welche oberhalb der Stadt entspringt, nachher Teuschniz genannt u. die Kremniz sind die 2 Bäche, die es umgeben.

Es war der Siz eines Oberamts.



Tirschenreuth am Flüßchen Waldnaab; der Name und das Wappen der Stadt gründet sich auf die Urbarmachung des Plazes, auf welchem die Stadt nun stehet. Eine in Stein gehauene Schrift auf dem Rathhause vom Jahr 1555 beurkundet dies.

Am 30ten July 1814 brannte diese Stadt von 365 Häusern bis auf 35 unbedeutende ab. Schöner ging sie seitdem aus ihrem Schutte hervor. Einwohner 1902.

Weissenstadt bis 1466 Weissenkirchen genannt, gehörte denen Markgrafen von Voheburg. Markgr. Diepold brachte es 1133 an das Kloster Waldsassen, 1346 kam es an die Burggrafen v. Nürnb. War von der Veste Rudolphstein (Rollenstein) eine der 6 Haupt-Burgen, (6 Aemter.) Das Wappen ist v. 1638. Einw. 1534.

Städte ohne Magisträte.

Ebermannstadt ist mit einem Wall und Graben umgeben und hat den Wiesentfluß getheilt zur rechten und linken Seite. Dieses Städtchen gehörte ehehin den Grafen v. Schlüsselberg, war ein Ober-Amt. K. Ludwig IV. erlaubte 1322 dem Dorfe Ebermannstadt Mauern, Thürme und solche Privilegien, deren sich nur die St. Nürnberg zu erfreuen hatte, redendes Wappen v. Jahr 1647. Einw. 555.

Gräfenberg.

Nach dem alten Geschlechte der Gräfenberger, die einst den Ort u. das dortige veste Schloß besassen. Von Conrad Graf von Gräfenberg, kam es an Berth. Häller 1371. Kaiser Carl IV. ertheilte zugleich den Einwohnern Stadtrechte. Hans Tezel wurde 1469. vom König Vladislaus damit belehnt. Die Stadt Nürnberg brachte hierauf das Städtchen und Schloß käuflich an sich 1549.

Markgr. Albrecht Achilles lies das Schloß und die Stadt Gräfenberg, welche mit 500 Mann Nürnbergern besetzt war, stürmen, und war der erste der von der höchsten Mauer in die Stadt unter die Feinde sprang, und sich so lange wehrte, bis die Seinigen ihm von der andern Seite zu Hülfe kamen. Seelenzahl 894.

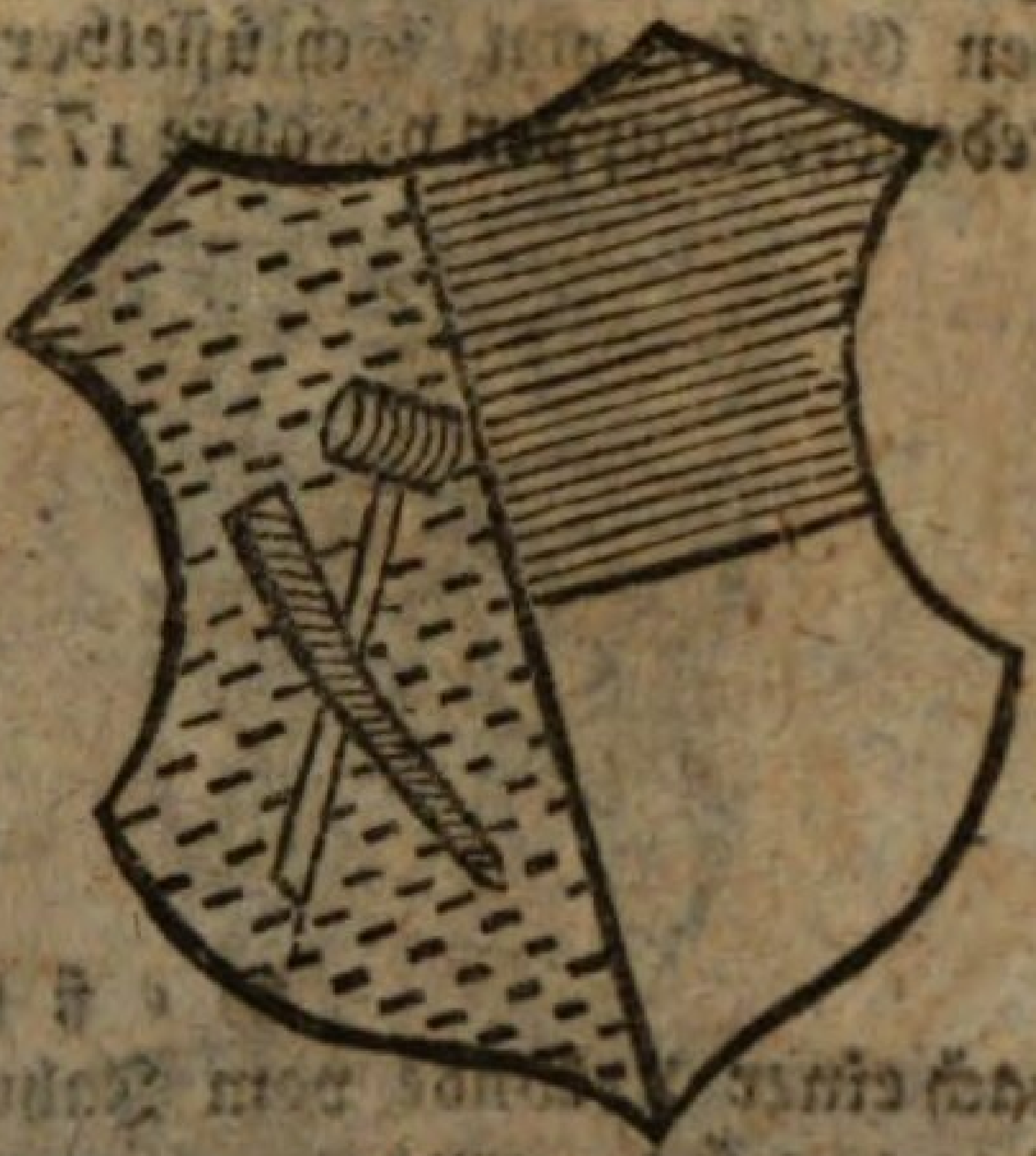
Hollfeld

unweit der Wiesent, die Kainach fließt in solche, mit einem Schloße bis 1248 den Herzogen v. Meran gehörig.

Den obern und untern Theil des Städtchens sammt der Vorstadt legte M. Albrecht in Asche. Hier befand sich ein Ober-Amt Seelenzahl 662. das Wappen bezeichnet den Schutz-Patron.

Kupferberg

deutet sowohl nach seinem Namen als nach dem Eisen und Schlegel im Wappen, auf die Kupferberg-werke dortiger Gegend.



Die Mauern dieses Berg-Städtchens wurden größtentheils von Serpentinstein erbaut. Hier war der Sitz eines Ober- und Vogtei-Amts, so aus den 6 Hals-gerichten, Enchenreuth, Kupfer-berg, Ludwigschorgast, Leugast, Schorgast, Stadtsteinach bestanden, zählt Einwohner 793.

Neustadt an der Waldnaab

mit einer Vorstadt und Schlosse, bis 1806 der Lobkowizschen Grafschaft Sternstein, war unter den Vesten, welche K. Karl IV. um Pfalzgrafen Rupert zu befreien, an sich zog. Das Bildniß des Ritters, nachherigen Bischofs St. Martin, der einem ihm begegneten nackten Bettler die Hälfte seines Mantels mittels Zerhauung mit dem Schwerdte zur Bedeckung zuwarf, gab 1594 das Wappen ab. Einw. 1393.

Scheßliz.

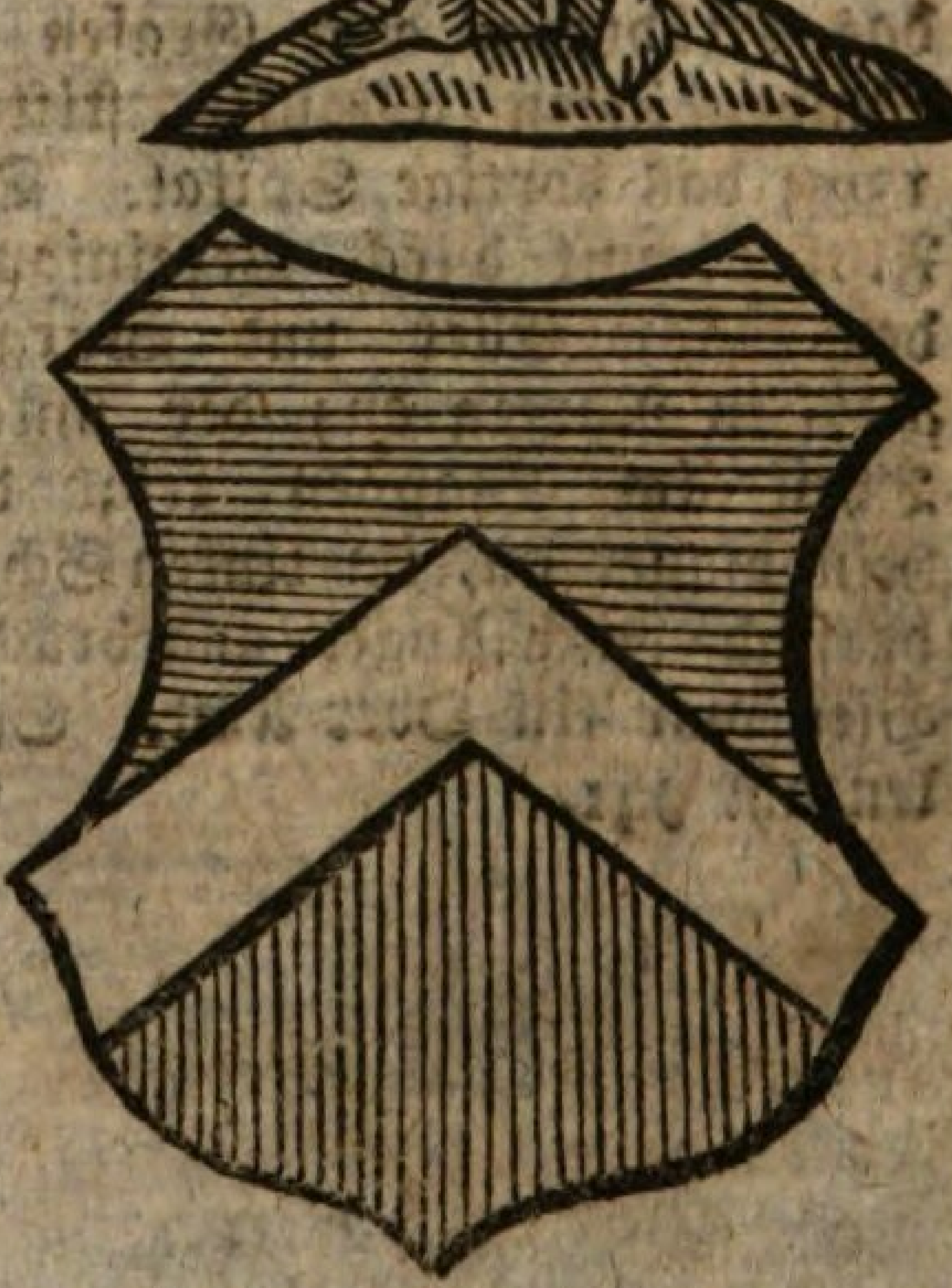
Bischoff Lampert, der 1385 das Städtchen dem Grafen v. Truhendingen abkaufte, stiftete 1398 das dortige Spital. Der Fluß nimmt durch Vereinigung der Bäche Eller und Würgau gleichen Namen an; der untere Theil im Wappen zeigt die Ringmauer an, im linken Schilde sind Fisch-Angel angebracht. Hier war ein Ober-Amt. Seelenzahl 951.

Schlüsselfeld
an der reichen Ebrach mit 582 Einwohnern. Die Burg gehörte den Grafen von Schlüsselberg, redendes Wappen v. Jahre 1723.

Seßlach,
nach einer Urkunde vom Jahre 838 Zezelacha genannt, am Flusse Rodach, erhielt 1365 Stadtgerechtsame. Seelenzahl 556.

Im Jahre 1812 wurde das Landgericht Seßlach neu gebildet.

Stadtsteinach,
eigentlich Steinach, uralte Stadt mit Mauern und Thoren verwahrt, bis 1165 im Besitz des Grafen Poppo von Henneberg, wurde 1553 erobert, der größte Theil der Vorstadt abgebrannt. Die Familien v. Mengersreuth u. v. Wallenfels hatten Schlösser in der Stadt. Seelenzahl 1189.



Weischenfeld.

Der v. Weischenfeld vermannter Stammsitz, der Grafen v. Schlüsselberg Besitzung bis 1347. Ludovicus bav. ertheilte dem Orte Stadtrechte 1316. 1553 wurden 80 Häuser abgebrannt. Die Wiesent und der Bach Zeubach umströmen den Ort. Sehenswürdig ist der s. g. steinerne Beutel, ein auf einem hohen Felsen erbauter runder Thurm ohne Treppe mit einem Flaschenzug. Einwohner 552.

Weismain

gehörte mit dem dabei befindlichen Schlosse Niesten den Herzogen v. Meran bis 1248. Die Weismain, die der Stadt den Namen giebt, entspringt eine Stunde weit von derselben. Redendes Wappen. Verlohr in den M. Albertinischen Unruhen 140 Gebäude. Der 8eckigte Kirchthurm trägt die Spuren der Beschädigung aus dem Schwedenkriege, als Weismain am 13. März 1633 sich nach der hartnäckigsten Vertheidigung unter Kapitulation ergab. Hier war ein Ober-Amt. Einw. 693.

Märkte mit Magisträten IIIter Klasse.

Arzberg (Ldg. Wunsiedel.) (ursprünglich Arczberg, (Erzberg), von den dortigen Eisen-Erzen so benannt. Sinnbild im Wappen.

Die Kirche ist mit starken, hohen Mauern umfaßt, aus welchen die Bürger 1504 Proben von Tapferkeit gegen die Böhmen ablegten. Hier war sonst ein Richteramt. Einwohnerzahl 1552.

Erbendorf (Ldg. Kemnath)

an der Fichtelnaab, die am Fusse des Berges, welchen der Markt besezt, vorüberströmt. In frühern Zeiten war dieser Markt, nun mit 1266 Einwohnern, einem gewerbsamen Städtchen gleich. In Zeit von 100 Jahren wurde aber derselbe dreimal fast gänzlich in die Asche gelegt. Hier war ein Richteramt.

Falkenberg. (Ldg. Tirschenreuth.)

Die Böhmernaab spühlt an den Steinmassen des Markts vorüber. Pfalzgraf und Herzog Reichard verlieh 1467 des Markts Privilegium, Churf. Ferdin. Maria bestätigte es 1672. Redend stellt sich das Wappen dar.

Hier war ein Richter-Amt. Seelenzahl 581.

Gefrees

bis 1248 von den Herzogen v. Meran, bis 1338 von denen v. Orlamünde besessen, war weiterhin der Sitz eines Ober-Amts. Das alte Wappen führt die Jahrszahl 1636. Nicht weit davon lag das feste Schloß Grünhügel. Dieses wurde im Hussitenkriege nebst Gefrees 1431 in Brand gesteckt. Des Schlosses Ruine ist von dessen Zerstörung durch die Bund-Stände 1523 übrig geblieben. Einwohner 1260.

Bei Gefrees bildet sich das Felsenthal der Oelschnitz aus einigen Nebenthälern, zieht sich über Grünstein, Amtstein durch den Bürgerwald nach Berneck.

Hohenberg (Ldg. Selb)

(ehemals Hohenwerkheim,) festes Berg- und Gränzschloß, eine der 6 Haupt-Burgen — Aemter, auch war hier ein Asyl. Aus vier pyramidalischen Säulen (ehemals Kreuzen) bestunden die Zeichen der Freistatt. Dem Verfolgten, welcher über diese Säulen hineinkam, oder wenigstens noch seinen Huth über dieselbe hineinwerfen konnte, wurde bisher Sicherheit vor seinen Verfolgern verstattet. Er konnte dann in Freiheit seine Sache nach den Rechten ausführen. Dieser Markt zählt 590 Einw.

Kirchenlamiz.

Man nimmt an, daß das veste Schloß Epprechtstein (Eckebrechtstein) dem Marktflecken Kirchenlamiz seine Entstehung gab. Mit ersterm wurde einst das adeliche Geschlecht der Sachsen (Sacken) und die v. Wild beliehen 1308. Als es an die Burggrafen 1352 kam, setzten diese Amtleute auf Epprechtstein. Er wurde im Albertinischen Kriege zerstört.

Die Wasserburg in Kirchenlamiz mit einer Zugbrücke und starken Ringmauer ist zur Wohnung des Beamten, zuweilen auch zu einem fürstl. Jagdschlosse benützt worden. Das alte Siegel ist vom Jahre 1613. Seelenzahl. 1171.

Kirchenthumbach (Ldg. Eschenbach)

kommt unter der Bezeichnung Praedium im Vermächtnisse der Gräfin Adelhaid von Wartberg und Horberg vor, von der es 1174 Adelfolk, der Stifter des Klosters Speinshardt, erkaufte. Superius Dumbach hieß es dann bis 1335 im Gegensatz von Stegenthumbach. Pfalzgraf Otto I. bestättigte des Markts Gerechtigkeit. Auch hier war ein eignes Pfleggericht. Seelenzahl 1679.

Leuthen. (Ldg. Kirchenlamitz).

Aus 2 Dörfern Leuthen und Rohrsbach ist dieser Markt mit 798 Einw. zusammengesetzt. Landgraf v. Thüringen ertheilte ihm diese Rechte 1489, hatte ein Richteramt. Zu den Alterthümern dieser Gegend gehört die Ruine der Wolfgangskapelle bei Mkt. Leuthen, wohin man einst häufig wallfahrtete.

Mitterteich. (Ldg. Waldsassen.)

Abbt Andreas und Konvent des Klosters Waldsassen verlieh 1516 ein neues Privilegium und das litographirte Wappen, das sich durch den Wasser Schwall im mittlern Felde redend darstellt, vormal. Richter-Amts-Sitz. Einwohner 1356.

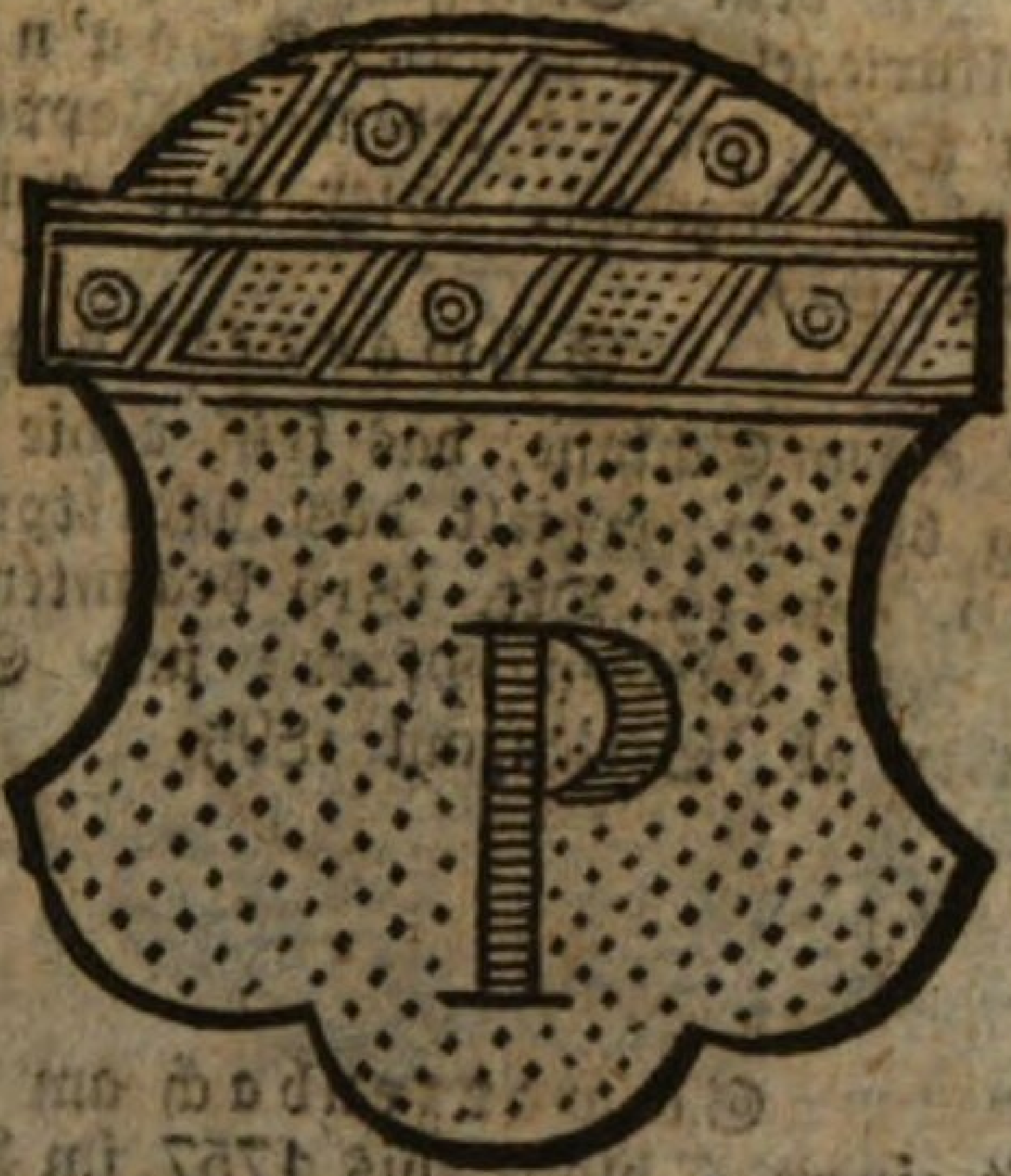
Nordhalben.

(Nordhalm) Auf einem Berge unterhalb des Markts, der Schloßberg genannt, sind noch die Merkmale einer Burg ersichtlich. Unter Kaiser Friedrich I. Barbarossa 1160 kam der Ort an das Hochstift Bamberg. Das alte Wappen, wovon der Abdruck litographirt wurde, enthält die Jahrszahl 1567. Dieser Markt soll, der Tradition nach, Nothhalber (Unsicherheit wegen) erbaut worden seyn und davon seinen Namen haben. Seelenzahl 1306.

Oberkozau. (Ldg. Rehau)

Den Namen Kotzau wollten einige herleiten von Kautzen (Flachs) andere von Koto, der dort eine Veste erbaute, welche von ihm das Kotzenhaus — die Gegend das Kotzengau genannt wurde, wieder andere von Koza im Slavischen eine Ziege, Kozot ein Bock, da die ältere Linie der von Kotzau einen Bock im Wappen führten. Markgraf Georg Albrecht besaß diesen Ort von seinen Appanagen erkauft. 1701. Einw. 118.

Preßat (Ldg. Kemnath)



liegt bergan und ist mit zwei Thoren versehen, hatte sonst ein Richter-Amt. Aus zu Stein gebrannten Thon werden hier in zwei Fabriken Krüge verfertigt, und weit verführt. Die Einwohnerzahl ist 1538.

Redwiz. (Ldg. Wunsiedel).

Anfangs war Redwiz ein Dorf von wenigen Häusern um das alte Schloß herum, dessen Erbauung sich in der Dunkelheit des mittlern Zeitalters verliert. Dieses veste Schloß verwandelte sich in eine Kirche und Rathhaus. Ein durch räuberischen Anfall zerhauenes Wagenrad soll dem Schlosse und Orte den Namen und das Wappen gegeben haben (Rädwiz). Andere wollen ihm Wendischen Ursprung zuschreiben (Rabiz) wie es insgemein benennt wird; noch andere Redwiz vom Bächlein Trebniz ableiten. Am 18. April 1816 kam dieser Markt mit 1503 Einw. an das k. Haus Baiern.

Rehau

(in alten Urkunden Resawe) bis 1375 haußten hier die v. Kozau. Aus der Jodocuskapelle wurde eine eigene Kirche 1470. Das Wappen ist v. J. 1428. Dieser Markt erlitte im Jahr 1763 grosen Brandschaden, besonders aber wurden am 6. Sept. 1817 170 Häuser, Kirche, Pfarr- und Schul-Gebäude ein Raub der Flamme. — Zählt nun 1511 Einwohner.

Schauenstein (Ldg. Naila).

In dem Schlosse ausserhalb des Fleckens haußten die von Wolfstriegel bis 1386. Schau'nstein deutet der Mohr mit dem Stein an, im redenden Wappen v. J. 1422. Es ist litographirt angelegt. Hier war ein Ober- und Vogtei-Amt. Einw. 669.

Schwarzenbach an der Saal

mit einem Schlosse, das früher die v. Hirschberg besaßen, erhielt das Marktprivilegium 1610. Am 19. Okt. 1810 brannten 43 Häuser, nebst Kirchen- Pfarr- und Schul-Gebäuden ab. Seelenzahl 1895.

Schwarzenbach am Walde (Ldg. Naila)

mit einem Schlosse, bis 1757 im Besitze der v. Reitzenstein. Den dortigen Bergbau bezeichnet das Wappen in der litograph. Sammlung. Einw. 1056.

Selb.

(Selwen) Die Anbauung dieses Orts und seine Benennung, mag den vom Kaiser Karl dem Grosen nach Franken gebrachten Wenden zuzuschreiben seyn. Selb kam einstens so empor, daß Kaiser Friedrich II. 1231, als er dasselbe nebst Asch den Voigten v. Plauen im lebenslänglichen Besitz gab, sie beide oppida hies. Auch Churf. Friedrich von Brandenburg ertheilte dem jetzigen Markte das Stadtrecht 1426. Selb hatte 4 Thore, wovon nur noch eins steht. Das fürstl. Schloß 1587 erbaut, ist mit einem Graben umgeben, Selb war eins von den sechs Aemtern — Haupt-Burgen. Seelenzahl 2046.

Selbiz (Ldg. Naila) mit 2 Schlössern bis 1780 den Grafen v. Reuß u. Freih. v. Reitzenstein gehörig, erhielt erst 1782 die Privilegien eines Markts. Einw. 1156.

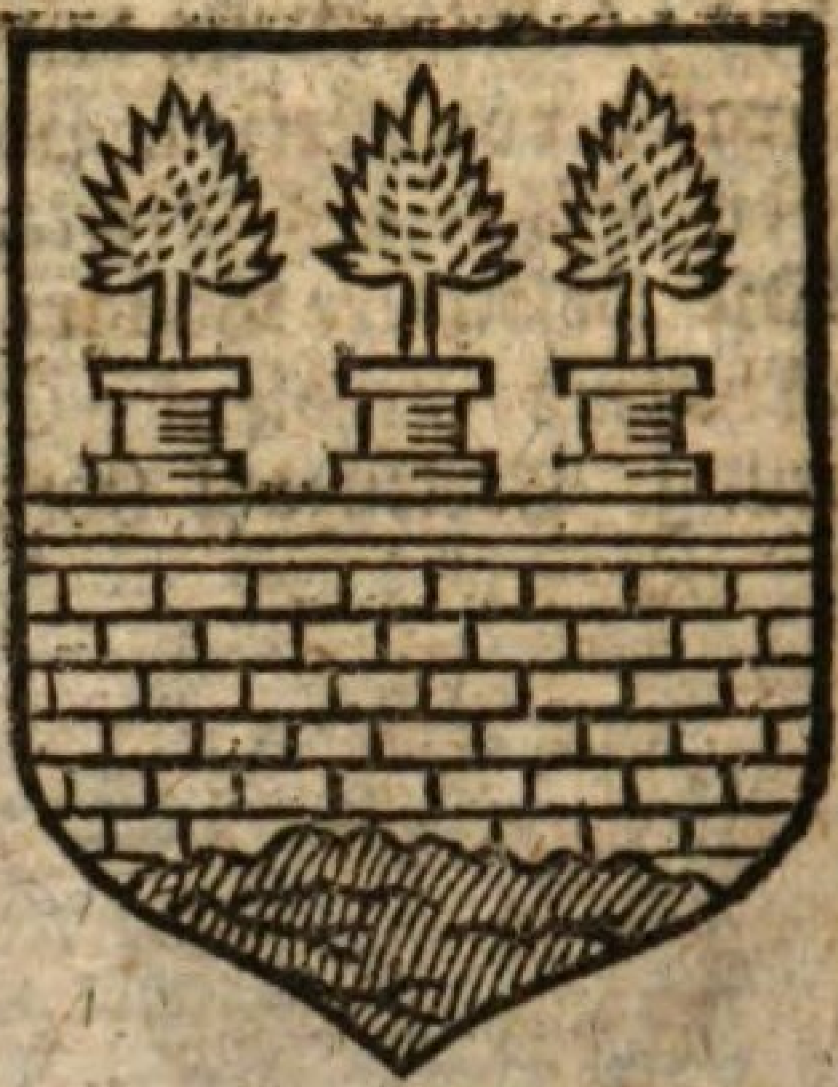
Thiersheim (Ldg. Wunsiedel)
bis 1409 im Besitz der Markgrafen von Meisen. Hier war der Sitz eines Richteramts. Die besondere Bauart eines Thurms verdient Erwähnung. Seelenzahl 908.

Thierstein (Ldg. Selb)
eine der vormaligen 6 Haupt-Burgen (6 Aemter); von dem alten Geschlechte der Nothhaften, die es zu Reichslehen innen hatten, kam es 1386 an die M. v. Meissen 1412 an das Burggrafthum. Im Jahre 1553 wurde die Veste weggebrannt. Sie wurde wieder so weit befestiget, daß Markgraf Christian während des 30jährigen Kriegs öfters dahin floh. Der Schloßthurm diente zu einer Warte. Seelenzahl 818.

Waldsassen.

Markgraf Diepold von Vohburg, Cham und Eger stiftete hier die Abtei Cisterzienser Ordens 1133. Pfalzgraf Johann erwarb die Schirmvogtei des Stifts. Sekularisirt im Jahre 1804 giebt nun noch die Kloster- und Pfarrkirche mit den vormaligen Konvents-Gebäuden dem Markte — bewohnt von 1388 Seelen — ein schönes Ansehen. Der Marktsfreiheitsbrief ist vom 24 Jan. 1693. Nahe an Waldsassen fließt die Wondreb vorbei.

Waltershof



am Fuße des Granit=Gebirges Kössein und dem Steinwald=Gebirge gehörte zu den Landgraf Leuchtenbergischen Gütern, und wurde nebst andern vom Kloster Waldsassen dem Herrn Fürsten Friedrich abgekauft, und von seinen Söhnen Friedr. und Gebhardt 1263 förmlich abgetreten, verdankt vorzüglich seinen Ursprung dem in den Umgebungen vielfältig und sehr ergiebig gegrabenen guten Eisenerz, welches zum Theil auf dem Rosenhammer geschmolzen wurde. Es schwung sich frühzeitig zum Markt, und erhielt 1463 von dem gefürsteten Abten Nicolaus Stadtrechte und andere ansehnliche Freiheiten.

Obwohl Waltershof schon vor circa 150 und 70 Jahren durch Brand verunglückte; so hob es sich doch immer wieder durch das vorzügliche Gewerb der Wollen=Zeugmacherey, bearbeitet von 60 Meistern und vielleicht 100 Gesellen. Ihre Fabrikate kamen theils in die dasige sehr berühmte Wollenzeug=Fabrik, theils wurden sie nach Wunsiedel abgeliefert. Seit der Verlegung des bis 1804 von jeher allda bestandenen Kloster= oder Landrichter=Amts nach Waldsassen, besonders aber nach der Einäscherung von 160 Häusern am 16|17 Jul. 1807. liegt die Zeugmacherei sehr darnieder, was dieser Ort mit 958 Einwohnern um so mehr fühlt, da sein Boden schwer und karg, die Lage kalt und die Erndte gegen andere Gegenden sehr spat ist.

Im Mai dieses Jahrs (1820) wurde gelegenheitlich der Grabung eines Kellers am Schlosse eine irdene Urne mit ungefähr 1000 Stücken Frankfurther Hand=Hallern aus dem 13ten Jahrhunderte, auch einige Stücke schon ganz vermoderter Gebeine gefunden.

Zeuln. (Ldg. Lichtenfels.)

Wenn, der Tradition nach, dieser Ort ursprünglich den Familien=Namen Eulen führte, so spricht sich das Wappen auf dem Neben=Titul Classifikation ꝛc. sogleich aus. Hier ist eine Fahrbrücke über die Rodach. Einw. 943.

Märkte ohne Magisträte.

Burgebrach.

Von der Burg, um die die rauhe Ebrach fließt, so genannt, war einst im Besitz der Herren v. Ebrach, Fürstbischoff Philipp v. Bamberg verlieh dem Markte das redende Wappen 1480. Hier war ein Ober-Amt.

Zwölf hiesige Jungfrauen hielten sonst jährlich an der Ascher-Mittwoche Gericht im freien Felde. Seelenzahl 772.

Burgwindheim. (Ldg. Burgebrach)

Ludwig v. Windheim war im Besitz des Schlosses und Orts bis 1332. Der Windhund im einfachen Wappen deutet auf des Markts Namen. Einw. 370.

Enchenreuth. (Ldg. Stadtsteinach)

Sonst ein Hals-gerichts-Amt, zeichnet sich aus durch den Döbraberg, dessen Gipfel fast immer mit Schnee bedeckt ist. Hat 522 Einwohner. Das einfache Wappen nahm das Neben-Titul-Blatt: Personal-Status rc. auf.

Floß (Ldg. Neustadt.)

(Vlozze) am Flüßchen gleichen Namens, war schon in der Theilung der Konradinischen Stammgüter 1269 begriffen. König Wenzeslaus v. Böhmen ertheilte im Lager v. Parkstein 1557 des Markts Gerechtigkeiten und Wappen. Letzteres enthält das Neben-Titul-Blatt: Personal-Status rc. Am 26. April 1813 brannten 119 Häuser ab. Hier war einst ein Landgericht. Zu bemerken ist das Schloß und Thurm (der Hebammen-Thurm). Einwohner 1484.

Freihung. (Ldg. Neustadt)
Dieser Markt besitzt eine Anhöhe, dessen Abhang einen guten Steinbruch enthält. Der Brief zu dem auf dem Neben-Titul: Personal-Status ꝛc. befindlichen Wappen ist vom Jahre 1569. Hier war ein Richter-Amt. Einwohner 355.

Gößweinstein (Ldg. Pottenstein)
(einst Freiberg) an der Wiesent, mit einem Schlosse, wohin ein bedeckter Gang führt. Kaiser Friedrich überlies es 1160 dem Hochstifte. Merkwürdig ist die Kirche zur h. Dreifaltigkeit 1739 das Kapuziner-Kloster 1723. Eines vormaligen Amts u. s. g. Berggerichts Sitz. Das Wappen ist ober dem Thore mit der Jahrszahl 1703 eingehauen. Seelenzahl 460.

Graiz (Ldg. Lichtenfels)
an dem Steinach- und Rodachfluß mit 503 Einwohnern. Bischoff Philipp zu Bamberg verlieh des Markts Wappen 1478. Es ist dem Neben-Titul: Personal-Status ꝛc. angefügt.

Hallstadt (Ldg. Bamberg I.)
(Altstett wegen seiner nahen Lage an Bamberg). Zur Zeit der Gauverfassung war das Amt Hallstadt ein Praedium im Volkfelde und führte von dem Orte seinen Namen. Bischoff Weigand lies hier 400 Häuser abbrennen, als es die Bürgerschaft mit den rebellischen Bauern hielte. Noch hat dieser Marktflecken 1224 Einwohner. Auf dem Neben-Titul Personal-Status ꝛc. findet man das Wappen.

Heiligenstadt (Ldg. Ebermannstadt)
auch Lutherisch Hallstadt genannt, bis 1691 im Besitz der v. Streitberg, hat 453 Einwohner. Des Markts Wappen enthält die litographirte Beilage.

Hildpoldstein. (Ldg. Gräfenberg)
In einer Urkunde vom Jahre 1109 heißt es: „Hildepoldesdorf cum castro in eodem fundo sito.“ Bartha von Riesenberg versetzte 1503 dem Rathe zu Nürnberg das Schloß. Einw. 436.

Kaltenbrunn. (Ldg. Neustadt)
Das litographirt beigefügte redende Wappen erinnert auch daran, daß Herzog Christian August zu Sulzbach um das Jahr 1700 das Trinkwasser dahin abholen lies. Dieser Markt dermalen mit 692 Einwohnern, ist 1756 und 1787 fast gänzlich niedergebrannt. Eines vormal. Richter-Amts Sitz.

Kohlberg (Ldg. Neustadt)
auf der Anhöhe eines mit Wäldern besetzten Bergs, erlitte vor mehrern Jahren einen fürchterlichen Brand, wovon noch Ruinen zeugen, vormal. Richter-Amt. 540 Einwohner.

Konnersreuth. (Ldg. Waldsassen)
Abt Nikolaus vom Kloster Waldsassen ertheilte 1468 die Markts-Freiheit. Von Kun eine Fohre und der dortigen Rehberg-Waldung kann man Orts Namen und Wappen ableiten. Vormal. Richter-Amt. 663 Seelen.

Leugast, (Ldg. Münchberg)
mit dem v. Rabensteinschen vesten Burgschloß, das in eine Kirche verwandelt wurde, war eins von den 6 Halsgerichten. Des Markts Wappen ist vom Jahre 1641 auf dem Neben-Titul. Classifikation 2c. zu finden. Einwohner 877.

Lindenhardt. (Ldg. Pegnitz)
(Hart) bedeutet in der alten deutschen Sprache einen Wald; Fabelhaft aber ist, daß ein Lindwurm, daselbst gefunden und getödet, zur Benennung dieses Orts Gelegenheit gab. Inzwischen suchte man durch den Lindwurm (Linddrach) das Wappen redend zu machen. Lindenhard war in den ältesten Zeiten eine Probstei. Hier befand sich ein Richter-Amt. Seelenzahl 469.

Lonnerstadt. (Ldg. Höchstadt)

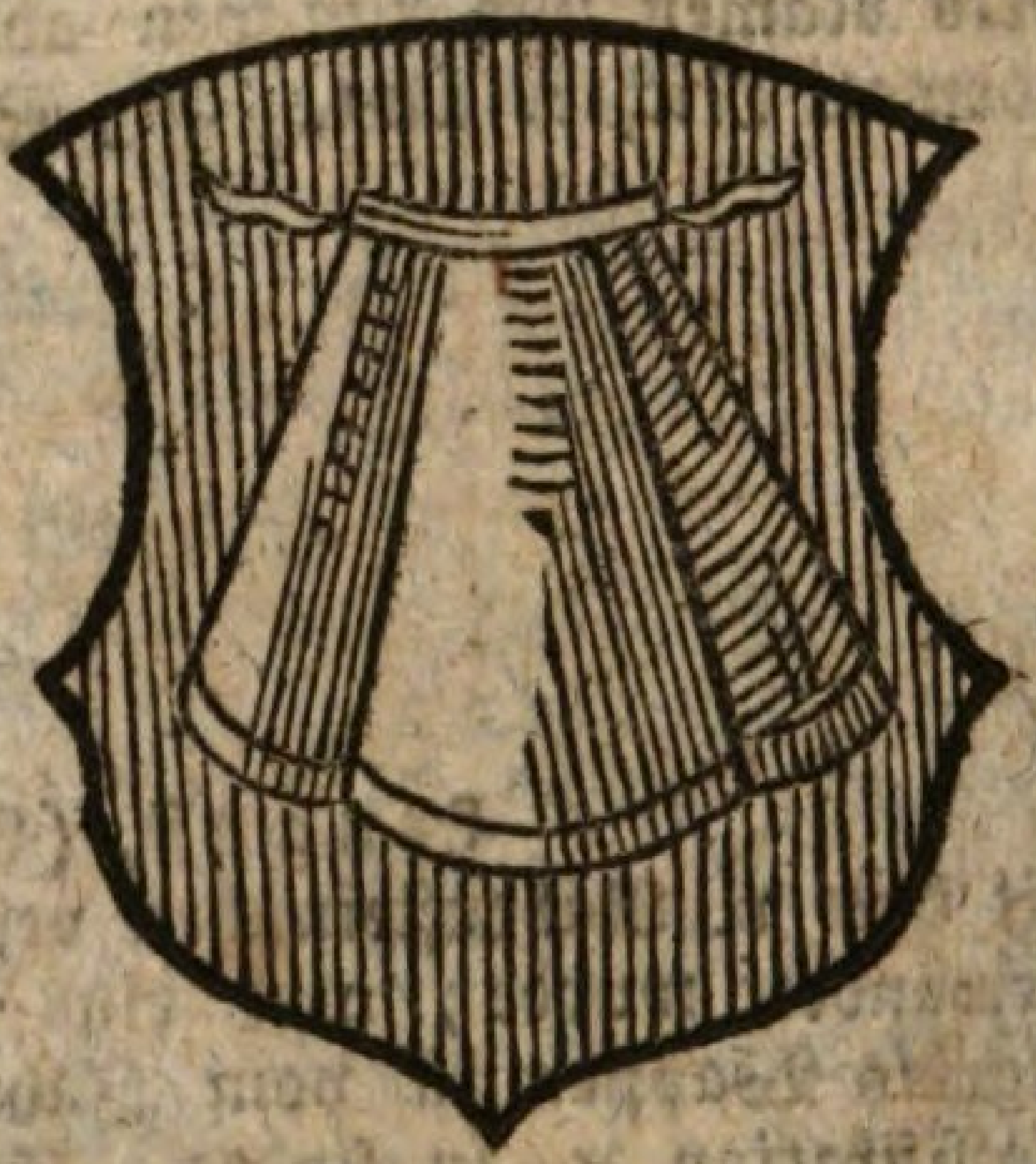
Dieser uralte Ort am Flüßchen Weißach lag im Radenzgau. Bischoff Wolgerus errichtete hier 823 für die dahin versetzten Slaven und Sachsen eine Kirche, die jetzt protestantisch ist. 1554 starben die adelichen Besitzer des Namens Lonnerstadt aus. Einw. 806. Das einfache Wäppchen ist auf dem Neben-Titul. Personal-Status rc. abgezeichnet.

Ludwigstadt

einst Ludwigsdorf, bis Graf Otto VI. von Orlamünde vom Kaiser Karl IV. 1377 sogar Stadtgerechtigkeit auswirkte. Die Loquiz fließt durch. Der Sommerberg bei Ludwigstadt gewährt eine weite Aussicht über die sächsischen Gebirge bis in die Gegend von Jena. Dieser Markt hat 902 Einwohner. Das litographirte Blatt enthält das Wappen.

Mantel (Ldg. Neustadt)

an der Haidnaab. Am 12. Mai 1801 brannten viele Häuser ab. Vormal. Richter-Amt. Einw. 712. Redend ist das Wappen.



Muggendorf.

Aehnlichkeit mit diesem Namen hat die Natur in eine der Pflanzen gelegt, welche in der Gegend von Muggendorf einheimisch sind. Einem Insekte gleichen die dunkelpurpurnen Blumen der Mückenpflanze; wie Fliegen sitzen die einzelnen Blüthen an ihren Stielen und breiten ihre Flügel aus. Der abgesetzte Hinterleib, der mit der Brust nur durch ein dünnes Fädchen zusammenhängt, die Fühlhörner und sogar die Füße einer Mücke findet man täuschend nachgeahmt. — Nicht weit vom Markte ist eine Wiese die Stille genannt, von dem tiefen Stillschweigen über die Menge, als sich 1540 den eben auf der Kirchweih-Tanzwiese versammelten Einwohnern Luther näherte, um zu ihnen zu predigen. Im Markte selbst befand sich vor der Reformation ein Dominikaner-Kloster; hier haußten bis

1507 die v. Streitberg. Das Wappen vertritt die Vignette zum Abschnitte v. merkwürdigen Gegenden. Gegenseitige Anhänglichkeit an ihre Regenten entzweiten öfters die Muggendorfer und Ebermannstädter Bürger, im Winter des Jahrs 1786 kam es zwischen ihnen zu einem förmlichen Kriege, bis sie 1803 unter einem Regenten vereinigt wurden. Seelenzahl 339.

Neuhaus. (Ldg. Tirschenreuth)

Der Marktflecken kleinster, mit 289 Einwohnern, dankt seiner ursprünglichen Entstehung der Veste. Die 3 Thürme im Wappen, schon 1638 gebraucht, stellen das Symbol derselben dar. Es ist auf dem Neben-Titul: Personal-Status ꝛc. abgedruckt.

Neuhaus bei Veldenstein. (Ldg. Eschenbach)

(Newenhaus) am Pegnitzflusse, oben auf dem Berge befindet sich das ehemals gut bevestigte Schloß Veldenstein, dessen noch aufgethürmte Ruinen sich kühn erheben. Graf Johann v. Truhendingen trat es 1385 dem Bischoff Lambrecht käuflich ab. Unter dem Berge ist ein in die Felsen gehauener weitläufiger Gang, das Falkenloch genannt. Als Veldenstein im Baierischen Fürstenkriege 1503 — 6 viel gelitten hatte, kam die Pfarrei aus der Veste in den Markt, der nun 1018 Einwohner hat. Es bestanden allda bis 1804 eigne Pfleger und Kastner.

Mit dem auf dem Neben-Titul: Classifikation abgedruckten Wappen beschenkte Fürstbischoff Valentin diesen Ort 1650.

Neunkirchen am Brand. (Ldg. Gräfenberg)

Dieser mit Mauern und Wassergräben umschlossene Marktflecken, hies zuvor Neuenkirchen, wurde aber von den ehemals dazugehörigen 8 Filial-Kirchen Neunkirchen genannt. Redend ist daher des Markts Wappen, vom Fürstbischoff Antonius v. Bamberg 1444 ertheilt. Es ist litographirt angefügt. Das Augustiner-Kloster gestiftet 1302, wurde im 30jährigen Kriege ruinirt. Seelenzahl 640.

Parkstein. (Ldg. Neustadt)

(Porkstein) ein Marktflecken und vormaliger Sitz des Landgerichts, Parkstein kommt schon in der Theilung der Konradinschen Stammgüter von 1269 vor. Das ehemalige Bergschloß soll im 11ten Jahrhunderte entstanden seyn; trotzte der Belagerung der Schweden; 1759 abgetragen findet man nur noch die Rudera auf einem sehr hohen Basaltberge. Parkstein zählt 636 Einwohner. Graf v. Kastel und Sulzbach erlegte auf einen noch vorhandenen Stein ein wildes Eberschwein, daher das redende Wappen.

Plech. Ldg. Pegnitz)

Schloß, vormal. Richter-Amt, kam 1401 an das Burggrafthum Nürnberg, wurde von den Bundständen eingeäschert. Die Einwohnerzahl beträgt 712. Das einfache Wappen ist auf dem Neben-Titul. Klassifikation rc.

Preßeck (Hg. Heinersreuth)

(Prezzeck) vielleicht auch von Wressek ein Hügel, war einstens eine Wüstung, die den Bischöffen zuständig war; die von Wildenstein, beigenahmt von der Grün waren späterhin im Besitze bis 1693. 1697 trugen es die Freih. nun Grafen v. Rieneck zu Lehen. Einwohner 700. Man findet das Wappen in der litographirten Sammlung.

Rothenkirchen (Ldg. Teufschnitz)

einst und bis 1668 den Herren von Würzburg verliehen, war der Sitz eines Amts; zählt 516 Einwohner. Das Wappen ist in der litographirten Sammlung.

Schnabelwaid (Ldg. Pegnitz)

mit einem Schlosse — einst Eigenthum der v. Bibra und v. Künsberg, nachher Sitz eines Ober-Amts. Der Hals des Reigers mit dem Schnabel im Wappen macht es redend. Seelenzahl 494.

Schorgast. (Ldg. Gefrees)

(Markt Schorgast) hat seinen Namen von den Herren v. Schorgast, deren einer Markus und der andere Ludwig hies. Letzterer besaß Ludwig-Schorgast. Hier war ein Halsgerichts-Amt. Das einfache Wappen auf dem Neben-Titul: Classifikation rc. ist v. J. 1323. Einwohner 1095.

Seubelsdorf (Ldg. Stadtsteinach)

mit einer zerfallenen Burg. Hier befand sich ein Vogtei-Amt.

Die Bambergl. brachten 1632 den Markgräfl. Vogt gefangen ein, nicht ahndend, daß beide einst (1803) unter einen Regenten kommen würden. Seelenzahl 283.

Das Wappen ist auf einem litographirten Blatte angemerkt.

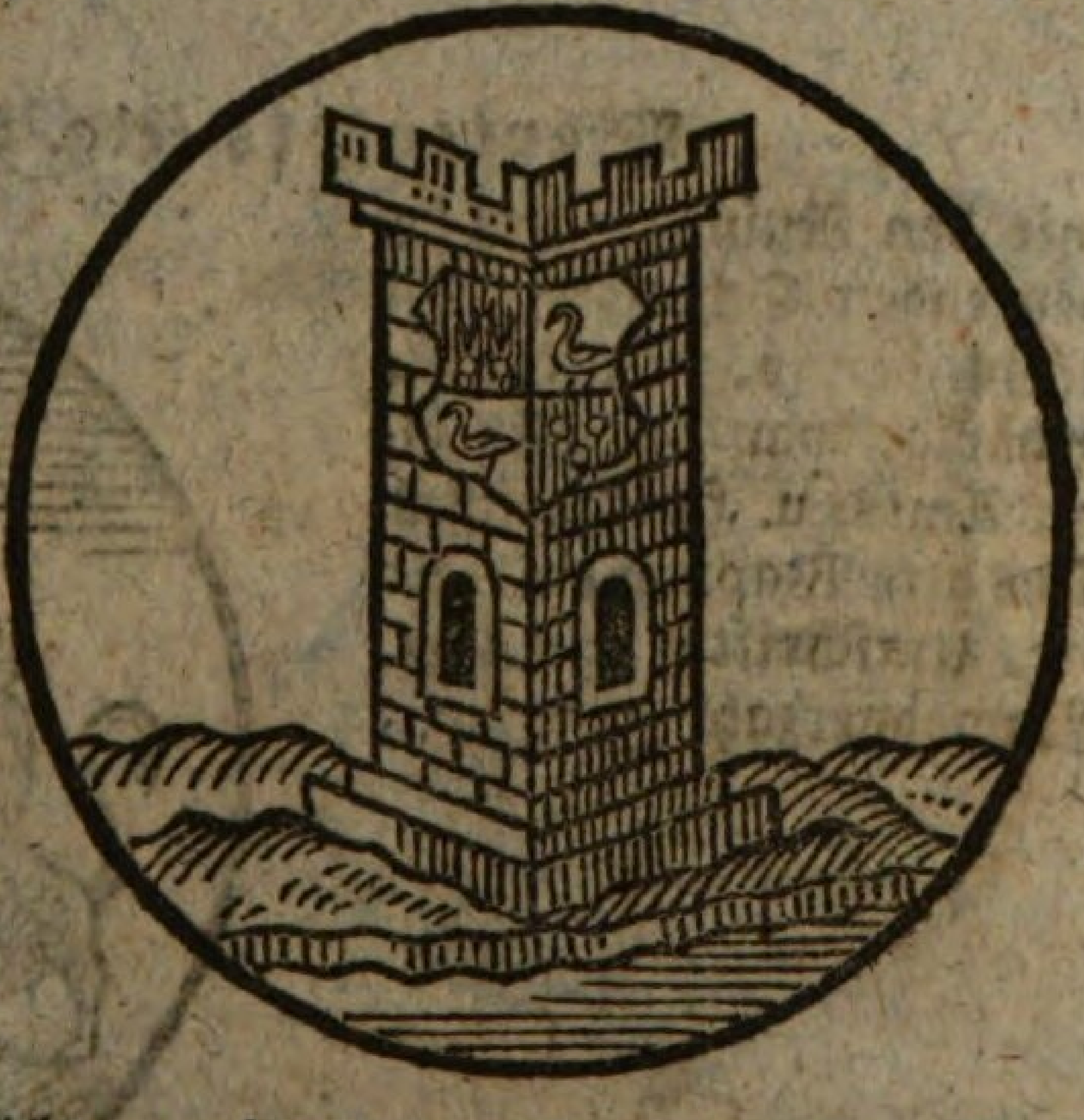
Sparneck (Ldg. Münchberg)

nach dem Namen der v. Sparneck, die das nun öde Schloß bewohnten; vormaliges Richter-Amt. Führt mit dem Markte Zell ein und dasselbe Wappen. Es befindet sich auf dem Neben-Titul, Classifikation ꝛc. Seelenzahl 695.

Stammbach. (Ldg. Münchberg)

Des Bachs Ursprung an einem alten Stammweiler gab dem Markte den Namen. Auf dem Weisenstein bei Stammbach war eine hohe Warte 1498 angelegt. Hier befand sich ein Vogtei-Amt. Seelenzahl 873.

Thurnau.



Auf Ableben des Georg Fortschen v. Thurnau im Jahre 1565 wurde dieser Sitz heimfällig; kam hierauf an Hans Georg v. Giech und dessen Familie, die 1695 in den Grafenstand erhoben wurde. Graf Carl Gottfried ließ Anfangs des 18. Jahrhunderts die 300 Schritte lange Linden-Allee anlegen. Der herrschaftliche Garten zeichnet sich durch mehrere schöne Anlagen aus. Eine äusserst schöne und interessante Aussicht gewährt der s. g. weise Berg eine Viertelstunde v. Thurnau. Hier wohnen 1244 Menschen.

Waldeck. (Ldg. Kemnath)

Dieser Markt zog sich ehemals den Berg hinan, wurde aber nach dem Brande am 25. Merz 1794 an die Anhöhe, Hoez genannt, erbaut. Von Friedrich Landgrafen v. Leuchtenberg, kam 1283 das veste Schloß und der Flecken Waldeck an Ludwig, Herzogen in Baiern. Churf. Friedrich von der Pfalz erwähnt in einer Verordnung vom Jahre 1472. Waldeck der Burge.

Hier lieferte die Baireuthl. und Oberpfälzische Land=Miliz ein Treffen 1704, das zum Vortheil der erstern entschied. Die Veste wurde im nur gedachten Jahre von den fränkl. Kreis=Truppen erobert und geschleift. Das Wappen liegt litographirt bei. War der Sitz eines Ober=Amts auch Landgerichts. Einwohnerzahl 397.

Wallenfels. (Ldg. Kronach)

Der v. Waldenfels Stammhaus bis zum Jahre 1378, eingeäschert durch M. Albrecht. Das Wappen ist 1658 ertheilt worden. Hier befand sich ein Vogtei=Amt. Zahl der Einwohner 943.

Wartenfels (Ldg. Sta[illegible]tsteinach)

mit den Ruinen eines bedeutenden Schlosses, bis 1594 den v. Waldenfels gehörig, war der Sitz eines Amts= u. Halsgerichts. Das alte Wappen enthielt die Umschrift: getilget. Einwohnerzahl 327.

Weidenberg

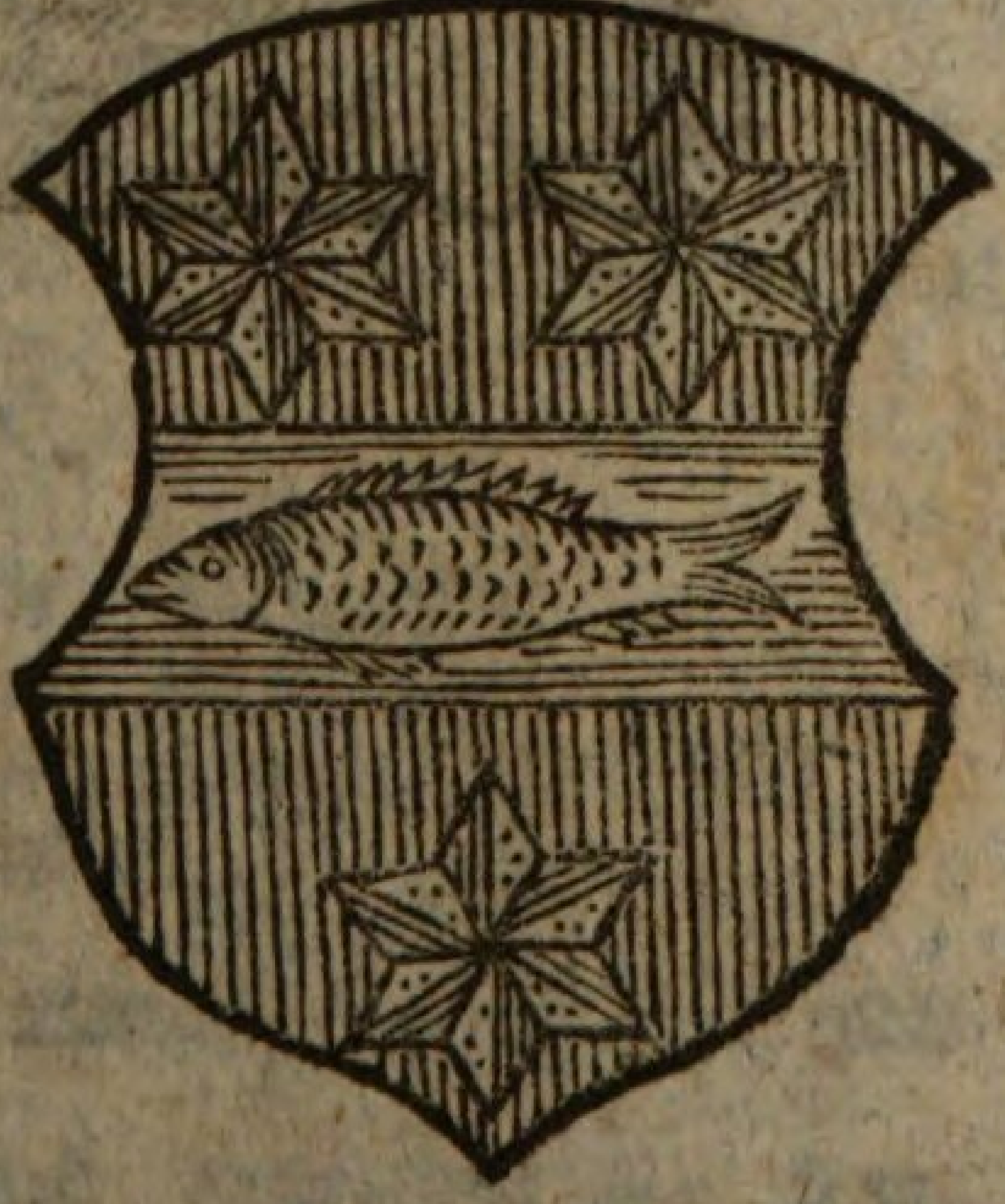
an der Steinach. Auf dem felsigten Hügel hinter der Kirche befand sich das veste Schloß Gurtstein. Noch sind zwei Schlösser im Markte, worin einst die v. Künsberge und v. Lindenfels haußten. Ersteres sinkt in Ruinen. Dieser Markt erlitte 1770 einen grosen Brand. Das Wappen stellt sich redend dar. Man zählt 1370 Einwohner.

Wiersberg (Ldg. Culmbach)

mit 2 öden Schlössern, einst denen v. Wiersberg und v. Rabenstein gehörig, das eine veste Schloß ist 1554 von den Bundständen geschleift worden.

Nach der Verordnung von 1498 sollten die Wiersberger Bürger die Warten zu Stammbach mit versehen helfen. Das einfache Wappen befindet sich auf dem Neben-Titul. Classifikation ꝛc. Seelenzahl 616.

Windischeschenbach (Ldg. Neustadt)



an der Fichtelnabe, in einer Bergtiefe Wendisch- (Slavorum) Mt. Windischeschenbach zum Unterschiede von Stadt Eschenbach welches 1820 den Beisatz monachorum Münchs Eschenbach erhielte. Einwohner 960.

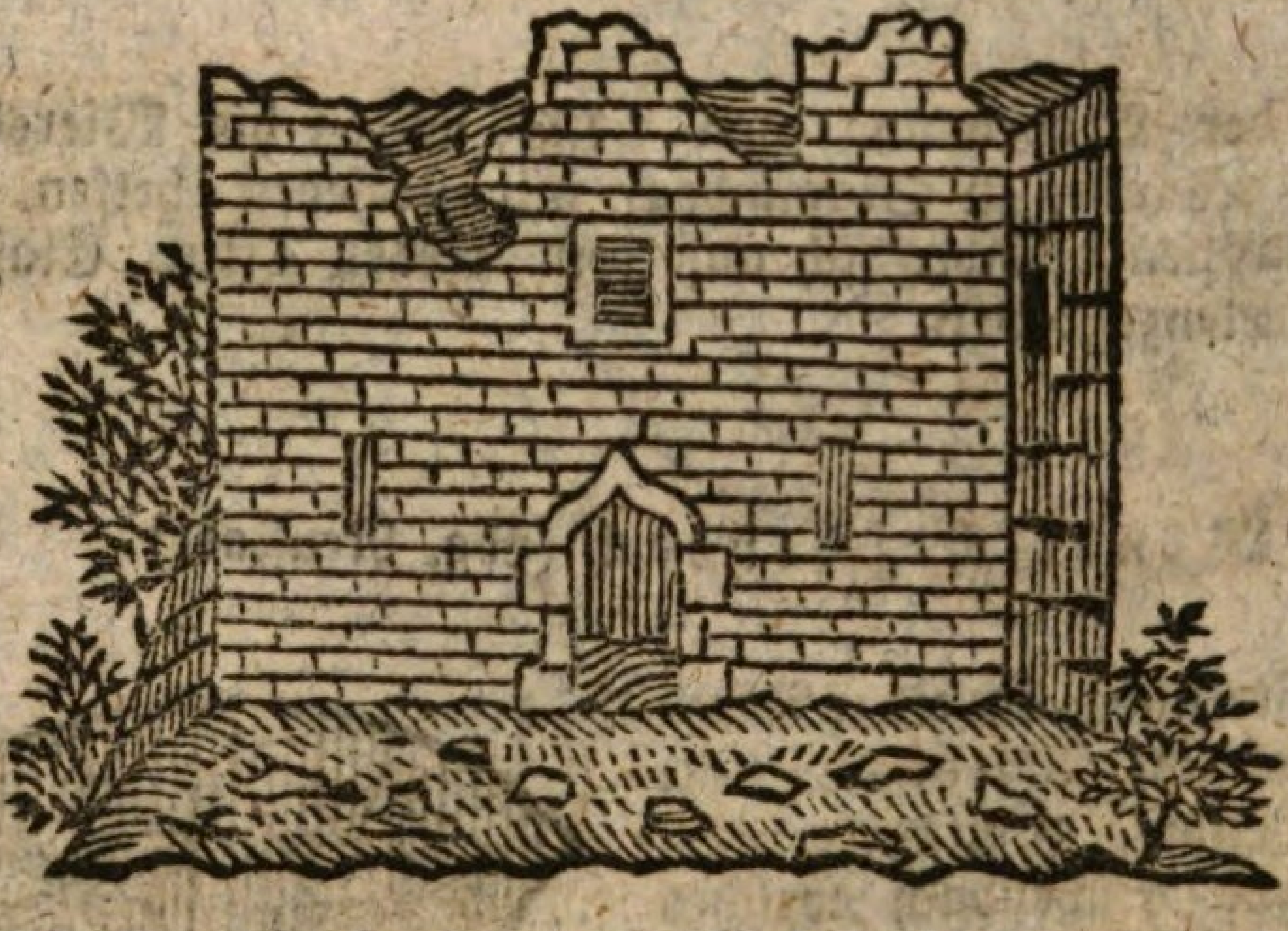
Zell (Ldg. Münchberg.)

mit 396 Einwohnern, hatte mit Sparneck einerlei Veränderungen, einen gemeinschaftlichen Rath und noch jetzt ein und dasselbe Wappen.

In diesem Gemeindedistrikt ist die Ruine Waldstein, bei welcher Quadersteine von Granit-Blättern erzielt werden, auch entspringt hier die Saale.

Schloß Epprechtstein.

Classifikation der Städte und Märkte pag. 29.



Uebersicht

der Verordnungen im Kreis-Intelligenz-Blatte vom 1. July 1819 bis ult. Sept. 1820.

(als Fortsetzung des Registers im 1sten Theile pag. 161.)

a) Königlicher Regierung, Kammer des Innern.

A.

Addresse-Handbuch für den Ober-Mainkreis 15. Dez. 1819. pag. 1058.
Aerzte-Konkurs-Prüfung bei der Mediz.-Komite in Bamberg 3. Apr. 1820. 295.
Aerzte (Land) Sustentations-Beiträge 25 Sept, 1819. 825.
Ansäßigmachung und Verehelich. Begutachtung des Pflegsch. Raths 22 Jul. 1819. 610.
Aschaffenburg Forst-Institut 7. Nov. 1819. 962.
Aufgebot (kirchliches) protest. Verlobten 13. Jan. 1820. 51.
Aufzugreifender Individuen-Signalement 7. Aug. 1820. 631.
Auswanderungs-Tabellen 17. Jul. 1820. 587.

B.

Bau-Sachen, Tax und Stempel 20. Jul. 1820. 592.
Bäume-Anpflanzung an den Landstrassen 8. Jun. 1820. 484.
Begleitungs-Berichte sind bei schriftl. Eingaben (Berufungen) zu unterlassen 31. Jul. 1820. 619.
Bier-Taxe (Sommer) 5. Merz 1820. 219.
Blitz-Ableiter 26. Jul. 1819. 634.
Brand-Assekuration-Beiträge 25. Febr. 1820. 183.
— — — — — 18. April 1820. 340.
— — — Gebäude-Anschlag 25. Oct. 1819. 929.
— — — Zu- und Abgänge 27. Okt. 1819. 927.
— — — — — — — 15. Nov. 1819. 993.
— — — Uebersicht der Veränderungen 25. Mai 1820. 447.
Brandstiftung (der) aus Fahrlässigkeit Bestrafung 30. Jun. 1820. 535. 1. Jul. 1820. 543.
Bürger-Rezept. Kompet. d. Magistrate 12. Jan. 1820. 503.

C.

Choral-Buch (protest.) Einführung 30. Dec. 1819. p. 19.
Collecten-Einsammlung 11. Oct. 1819. p. 873.
Commun.-Vermögen-Extradition 13. Dez. 1819. 1057.
Conscribirter körperliche Untersuchung 24. April. 1820. 360.
— — Entlassungs- und Exemtionsgesuche. Instr. 26. Aug. 1819. 742.
Conscriptions-Gesetz, Art 94. Ziffer 3. 2. Nov. 1819. 953.
— — — — 25. 13. Jan. 1820. p. 43.
— — — — 98. 13. Jan. 1820. p. 60.
— — Kasse-Abrechnung 18. Jan. 1820. 69.
— — — — — 7. Sept. 1820. 731.
— — Einstands-Kapitalien-Haupt-Uebersichten 5. Sept. 1820. 731.
— — Pflichtigkeit der Schul-Präparanden 29. Mai 1820. 455.
Consens-Rentamt-Aufstellung eines Agenten f. Stift. u. Gem. 14. Jan. 1820. 43 25. Merz — 303.
Criminal-Fälle. Kosten der Aerzte und Chirurgen, 20. Jan. 1820. 84.
— — Tabellen 23. Nov. 1819. 1017.

D.

Deserteurs s. Militair.
Dotationen (auf dem Monte Napol. angewiesene) 30. Dez. 1819. 31.

E.

Eides-Abnahme bei der Amts-Einweisung der Staatsdiener. 5. Nov. 1819. 969.
Eisfarthen bei Thau und Regenwetter 24. Jan. 1820. 69.
Exigenz-Etat der Stift. und Kommun.-Kuratel p. 18 19/20. 29. Febr. 1820. 235.

F.

Familien-Fidei-Komisse Edikt. §. 41 und 108. (f. St. Minist. d. J.) 15. März 1820. 287.
Flöß-Ordnung. Ufer-Beschädigung 26. Jul. 1819. 634.
Flöße-Durchfahrt durch das Wöhr bei Hallstadt 12. Sept. 1820. 732.
Freizügigkeit s. Nachsteuer.

G.

Geburts- Trau- und Sterb-Register-Aufbewahrung von den Gemeinde-Vorst. 1, Mai 1820. 383.
Gemeinde-Deputationen an das Hoflager 20. Dez. 1819. 1065.
— — Schuldenwesen 22. April. 1820. 359.

Gensd'armerie-Kompagnie-Sitze 7. Aug. 1820. 631.
— — Verhältniß zu den Magisträten 7. Sept. 1819. 782.
— — Korps-Disziplinar-Verfahren und Justizv. 14. Aug. 1820. 671.
Gerichts-Ordnung, das Gesetz vom 22. Jul. 1819. auch in administrativ-contentiösen Sachen anzuwenden. 18. Nov. 1819. 1009.
Getraidt-Ausfuhr 22. Jul. 1819. 617.
Glasmahlereien-Handel 16 Nov. 1819. 985.
Gold- und Silber-Gehalt 15. Nov. 1819. 993.
Gutsdismembrationen-Einmischung der Juden 5. Jul. 1819. 577.

H.

Hannbaumsche Charte für den Ober-Mainkreis 14. Aug. 1820. 679.
Hebammen (ausser dem Distrikt) Remuneration 16. Aug. 1819. 722.
— — — — — — — 19. Jul. 1820. 603.
— — Lehrkurs 23. Aug. 1819. 733.
— — — 30. Jan. 1820. 91.
— — — 7. Febr. 1820. 132.
— — — 4. Apr. 1820. 323.
— — — 12. Mai 1820. 491.
— — — 1. Jul. 1820. 543.
Hof- uud Staats-Handbuch — Debit 22. Jul. 1819. 699.

I.

Impfung der Schutz-Pocken 17. Juli 1819. 591.
20. Febr. 1820. 171.
Irrenhaus-Kollekte 24. Okt. 1819. 913.
— — Tax-Gelder 26. Jun. 1819. 538.
— — — — 29. Okt. 1819. 930.
— — Rechnung 23. Sept. 1819. 821.
— — — 4. Nov. 1819. 947.
Juden-Aufnahme in die Rural-Gemeinden 13. Sept. 1819. 793.
— Ansässigmachungs-Tabelle 29. Dez. 1819. 7.
— Erlernung bürgerlicher Gewerbe 25. Nov. 1819. 1009.
— — — — — — 1. Merz. 1820. 219.

K.

Kalk-Brenn-Oefen 19. Jun. 1820. 511.
Kriegskosten-Peräquation 10. Merz 1820. 243.
— — — — 21. Aug. 1820. 679.
Kunst- und Gewerb-Ausstellung in München 31. Okt. 1819. 925.

L.

Landwehr-Dienst-Befreiung der Magistrats-Glieder 25. Okt. 1819. 917. 5. Nov. 1819. 940.

Landwirthschaftliches Fest — Programm 7. Sept. 1819. 774. 9. Aug. 1820. 708.
— — Vereins-Wochenblatt 29. Mai 1820. 449.
— — — — — 2. Jul. 1820. 524.
Lehenherrliche Taxen und Gebühren 3. Febr. 1820. 139.
Lohn-Rößler Wesen 6. Dez. 1819. 1033.
Lotterien — fremder Spielverbot 3. Nov. 1819. 946.
— — — 3. März 1820. 203.
— — — 31. Aug. 1820. 707.
Lotterie-Loose. Erhebung von Zinnsen 23. Sept. 1819. 814.

M.

Magistrâte (der) Ausfertigung von Urkunden 7. Aug. 1820. 639.
— — — Exekutions-Befugnisse 7. Aug. 1819. 705.
— — — Heiraths-Bewilligung 6. Aug. — —
— — — Korrespondenz 20. März 1820. 268.
— — — polizeiliche Strafgewalt über ihre Mitglieder 6. Aug. 1819. 665.
— — — vorschriftswidrige Taxforderung 21. Sept. 1819. 814.
— — — Verhalten zu den Rent- und Forst-Aemtern 21. Jul. 1819. 610.
— — — Disziplinar-Verfahren gegen diese. 24. Aug. 1820. 691.
— — — und Gemeinde-Vorsteher. Befugnisse 15. Dez. 1819. 1057.
Medizinalwesen. Quartals-Berichte 29. Apr. 1820. 367.
Militair-Denkzeichen für die Feldzüge 1813/15 2. Sept. 1819. 781.
— Entlaßscheine 7. Febr. 1820. 131. 12. Apr. 1820. 339.
— Entlaß-Taxen 3. Sept. 1819. 773. desert. Entlass. Gesuche vor vollendeter Dienstzeit, 4. Mai 1820. 399.
— Desert. u. Widerspenstiger Vermögen 21. Oct. 1819. 929.
— Widerspenstigkeits-Erkenntnisse 7. Feb. 1820. 132. 12. April. 1820. 339.
— Legionisten-Entlassung 13. Aug. 1819. 707.
— Pensionisten 20. März 1820. 283.
— Personen. Einstands-Kapitalien und Pupillen-Gelder 8. Nov. 1819. 978.
— Verpfleg. Gelder-Vertheilung 15. Jul. 1919. 602.
— — — (Oesterreichl.) 25. Jan. 1820. 91.
— — — (Rußisch) 8. Jun. 1820. 484.
— — — (Ruß. Sächß.) 11. Jan. 1820. 19.
Mühlen-Anschaffung von Wagen 1. Jul. 1819. 545.
Müller-Mahlmitze 10. Okt. 1819. 874.
Münzen — falsche Oesterreich. 24 kr. 16. Merz 1820. 267.

N.

Nachsteuerfreiheit mit Italien 8. Mai. 1820. 403.
— — — — Oesterreich 12. Jun. 1820. 495.
— — — — Preussen 25. Jun. 1819. 529.

P.

Parteien — ihnen sollen die Entschliesungen höherer Stellen vollständig publicirt werden 28. Aug. 1820. 699.
Patrimon. Gerichte (der) Exekutions-Befugnisse 28. Oct. 1819. 946.
— — — — — Kompetenz b. Subhastationen liegender Grundstücke 13. Jan. 1820. 59.
Pfarr-Amtl. Trauungs- Sterb- und Tauf-Register 20. Jan. 1820. 83.
Polizei-Behörden (vor) Erscheinen der Beamten 24. Jul. 1819. 633.
Präsentation der Magisträte und Gemeinden auf Pfarr- und Schulstellen 7. Sept. 1820. 731.
Publikations-Protokolle und Remiß-Berichte sollen tax- und stempelfrei seyn 31. Jul. 1820. 627.

R.

Rechnungswesen der Stiftungen und Kommunen 12. Jan. 1820. 67.
— — — — — — — — — 10. Febr. 1820. 123.
Rechts-Anwälte s. Stiftungen.
Rechts-Praktikanten - Verwendung zur Behandlung administr. kontentiöser Gegenstände 5. Apr. 1820. 304.
Regenkreis. Stiftungs-Agentie 13. Jan. 1820. 68.
Reise-Lizenzen der Magistrats-Personen 30. Sept. 1819. 927.
Reise-Pässe (der) unbefugte Ausstellung von Magisträten 9. Jul. 1819. 585.
— — — — — — — — — — 12. Jul. 1820. 568.

S.

Schüblinge poln. und ruß. 27. Jul. 1819. 699.
Schul-Häuser-Bauten 11. Dez. 1819. 1065.
Schul-Jahrs-Berichte (der) Ergänzung 26. Mai 1820. 448.
Schul-Lehrer-Dienstfassionen 12. Mai. 1820. 419.
— — — — 10. Jul. 1820. 567.
— — (jüng.) Unterrichts- und Diszipl.-Methode 3. Sept. 1819. 757.
— — — — — — — — 22. Oct. 1819. 917.
— — — — — — — — Vorlesungen v. k. K. Sch. R. Graßer 6. Sept. 1819. 766.
Schulen (der Studien) Accidenzien 28. Oct. 1819. 938.
Schulversäumniß. Strafen 5. Jul. 1819. 562.
— — — 12. Aug. — 707. 4. Mai 1820. 399.
Schulvisitations-Diäten 11 Jul. 1820. 567.
Schutz-Pocken-Impfung s. Impfung.
Stempel-Kontraventionen 24 Aug. 1820. 687.

Steuer-Vorgeher 6. Sept. 1819. 781.
Stiftungen (wechselseit. Vor- und Zuschüsse) 20. Jul. 1820. 603.
Stiftungs-Vermögen (der Rural-Gemeinden) Verwaltung 18. Jun. 1819. 537.
Stift- und Kommunen (der) Rechts-Anwälte 11. August 1819. 697.
Stipendien (Famil.) Verleihung 22. Jun. 1820. 524.
Straf-Beischläge ad fund paup. 16. März 1820. 268.

T.

Tabellen (vierteljähr.) über Polizei-Uebertretungen 7. Jan. 1820. 59.
Tanzmusik-Erlaubnis hiezu 17. Apr. 1820. 339.
Tax-Ordnung (alt Baierl.) Einführung 13 Oct. 1819. 881.
— — — — in streit. Rechtsfällen 6. Nov. 1819. 961.
29. März 1820. 295.
— — — — — — — — 15. Mai 1820. 423.
— — bei Subhast. in Erbschaftssachen 20. Jul. 1820. 599.
Taxen für die Funktionen der Stift- und Gemeinde-Curatelen 26. Jun. 1820. 523.
Taxerhebung bei Ausfertigung von Schuld-Urkunden 10. Aug. 1820. 639.
Tisch-Titel-Verleihung der Gemeinden 16. Sept. 1819. 814.
Trigonometrische Vermessungen 2. Aug. 1819. 657.
— — — — 9. Sept. — 782.
— — — — 19. Mai 1820. 427.
— — Signale Sicherung 17. Aug. 1820. 671.

U.

Umlagen für Gemeind-Bedürfnisse 24. Oct. 1819. 918.

V.

Vaganten auswärtige 1. Jul. 1819. 545.
— — — 22. — — 657.
— — — Uebereinkunft m. Sachsen-Meinungen 25. Nov. 1819. 1010.
Veterinär-Schule 6. Febr. 1820. 123.
— — — 16. Jun. — 483.
Viehhandel der Juden 23. Sept. 1819. 813.
Vieh-Seuchen, Anz. d. Aerzte 4. Nov. 1819. 947.
Vormundschafts-Uebernahme der Staatsdiener 7. Oct. 1819. 853.
Vormundung (Be.) ausserehelicher Kinder 9. Jul. 1819. 578.

W.

Waißenhaus- (Baireuthl.) Sammlung vor den Kirch-Thüren 16. Aug. 1819. 713.
Waldfrevel in bürgerl. Privatthölzern 7 Jan. 1820. 83.
Waldungen. Beschädigung durch Raupen 11. Oct. 1819. 897.

Wanderschafts = Dispensat. = Gesuche. Kompetenz 10. Febr. 1820. 155.

Z.

Ziegel=Brennerei=Visitation 14. Aug. 1819. 721.
Zuckerwaaren schädliche. 23. Mai 1820. 447.

b) Verordnungen der k. Regierung, Kammer der Finanzen.

C.

Collateral = Erben = Beiträge zum Straf = Arbeitshause 8. März 1820. 238.
Consens=Aufnahms=Atteste 11. Febr. 1820. 155.
— — Atteste. (Bamberg. Lehens) 30. Aug. 1820. 771.

E.

Etats=Ueberschreitungen. Nachweisung 3. Jan. 1820. 20.

F.

Forstberechtigter ständige Natural = Reichnisse 20. Aug. 1820. 680.

G.

Gärten und Anlagen königl. Schonung 29. Jul. 1819. 658.
Gesetzes=Blätter. Aufrechnung der Zahlung 8. Aug. 1819. 681.

H.

Holz = Verk. s. Waldungen.

I.

Inventur = Taxen der mit privilegirten Gerichtsstand bevorzugten Personen 4 Jan. 1820. 20.

L.

Lehens=Fassionen 16. Sept. 1819. 805.
— — — 17. Jun. 1820. 503.

M.

Militair = Arrestanten = Verpflegung 15. Dez. 1819. 1059.
— — Fourage=Lieferungsscheine 18. Dez. 1819. 7.

N.

Nachsteuer = und Abzugsfreiheit zwischen den deutschen Bundesstaaten 27. Jul. 1819. 658.

P.

Prüfungs=Konkurs für Abspiranten zu untern Finanzstellen 8. Aug. 1820. 632.

R.

Rechnungswesen. Schluß = Anzeige der Rentämter 12. Febr. 1820. 156.
— — (Forst und Jagd) Requisiten p. 1819|20. 18. Sept. 1820. 763.
Rechnungswesens (des) frühere Erledigung und Vereinfachung 7. Aug. 1820. 631.

S.

Sportel=Zettel=Insinuationsgebüren 29. Febr. 1820. 199.
Staats = Papiere. Quart. Konspekt über Zu = und Abgänge 6. Sept. 1819. 783.
Stempel=Freiheit der Gensd'armen bei Anzeigen und Recursen in Zolldefraudationsfällen 18. April 1820. 341.
Steuer=Perzeption p. 1819|20. 22. Nov. 1819. 1001.
— — — — — — 4. Dez. — 1038.
Strassenbau=Konkurr. d. Pfarrer 23. Febr. 1820. 183.
— — Kreis=Umlagen 10. Sept. 1819. 783.

T.

Tax=Ausstands=Libelle 4. Nov. 1819. 938.
Tax-Ordnung alt. Baiersche in strittigen Rechtssachen 13. Oct. 1819. 881. 6 Nov. 961. 4. Jan. 1820. 39.
Topograph. alphabetisches Handbuch vom Ober = Mainkreise 20 Oct. 1819. 899.

V.

Viehsteuer. Strafe von Defraudationen 21. Dez. 1819. 1066

W.

Waldungen (Staats) Holz Verkäufe aus 24. Oct. 1819. 913.
— — Gefälle Uebersichten 28. Jun. 1820. 544.
— — rüge = Verhandlungen 19. Jun. — 511.

Z.

Zuchthaus = Taxen 14. Oct. 1819. 874.

c) Vom k. Appellationsgerichte erlassene Verordnungen.

A.

Activitäts = Etat = Einsendung 4. Jan. 1820. p. 40.
Advocaten = Pensions Anstalt = Beiträge 29. Febr 1820. 204.
— — Strafen gegen dieselben 18. Oct. 1819. 893.
— — — — — 29. Febr. 1820. 204.
— — — — — 25. Aug. 1820. 699.
Appellations=Fristen=Begleitungs=Libelle 22. Febr. 1820. 175.

Ausländer-Gerichtsstand in Zollbefraudationsklagen 8. Aug. 1820. 640.

C.

Criminal-Sachen — Augenschein-Vornahme 1. Febr. 1820. 124.

D.

Depositen gerichtliche 21. Jul. 1819. 634.
Diarien der Inquirenten 18. Sept. 1819. 825.

E.

Eheverträge — gerichtliche Aufnahme der — 15. Febr. 1820 171.

G.

Geistlicher Verlassenschaften 5. Jul. 1819. 569.
Gensd'armerie-Komp.-Kommando's-Sitze 25. Aug. 1820. 700.
Gerichtsordnung — einige Verbesserungen derselben 25. Jul. 1820. 605.

I.

Insinuationsscheine 30. Jun. 1819. 586.
— — — 4. Sept. — 784.

M.

Mauth-Defraudations-Sachen-Behandlung 28. April 1820. 375.
Militair-Pensionen-Verlust durch Verbrechen 21. April 1820. 361.
— — Personen im Rheinkreise-Instanz in Civil-Rechtss. 14. Apr. 1820. 342.

N.

Novellen z. Baierschen Landrechte v. Moriz 18. Jan. 1820. 92.

P.

Patrimonial-Gerichte I. Kl. Kompetenz-Verhältnis in bereits anhängigen Rechtssachen 16. Mai 1820. 439.
Protokolle (mündliche Verhörs- und Briefs-) 15. Sept. 1819. 821.
Prozessirung der Angeschuldigten auf freiem Fuße 18. Jun. 1819. 521.
Publikations-Protokolle und Remiß-Berichte sollen Tax- und Stempelfrei seyn 26. Mai 1820. 450.

Q.

Qualifikations-Listen des Landgerichts ꝛc. Pers. 31. Jul. 1819. 667. 5. Sept. 1820. 740.

R.

Rechtspraktikanten-Geschäftskreis 24. Jul. 1819. 675.
Rezepissen (der) Behandlung 19. Sept. 1820. 783.

T.

Tabellen (Civil-Prozeß) 29. Okt. 1819. 931.
— — — — Aufnahme der Konkurse 16. Mai 1820. 432.
— — (Verlassenschafts- und Pflegschafts) 29. Oct. 1819. 938.
Taxen-Abrechnung 9. Sept. 1820. 748.
— Einsendung 9. Jul. 1819. 602. 29. Oct. 1819. 939.
— in Rechts-Sachen, welche durch Anwälte besorgt werden 16. Oct. 1819. 914. 931.

V.

Verlassenschaften der in Wohlthätigkeits-Anstalten verstorbenen Pfründtner. 4. Jan. 1820. 60.
Verträge Aufnahme durch ein besetztes Gericht. 21. Aug. 1819. 757.

Z.

Zeugen-Vernehmung. 16. Mai 1820. 432.
Zolldefraudations-Straf-Beiträge. 3. Dez. 1819. 1053.
Zollstrafen-Belegung mit gerichtlichen Erkenntnissen. 18. Jan. 1820. 92.

d) Verordnungen des k. protestantischen Konsistoriums.

Ehen-protest. Trauungs-Recht. 6. Nov. 1819. 985.
Pfarr-Amts-Kandidaten (der) Aufnahms-Prüfung. 6. Sept. 1820. 732.
— — — — Anstellungsprüfung 24. Mai. 1820. 431.
— — — Die Liste derselben wird den Privat-Kirchen-Patronen bekannt gemacht 9. Jun. 1820. 491.

A) k. Regierung

und davon abhangende Behörden.

I. Kammer des Innern.

pag. 4. des IIten Theils.

Seiner Excellenz dem k. General-Kommissär und Präsidenten Freiherrn v. Welden wurde das Commandeur-Kreuz des k. k. Oesterreichischen St. Leopold-Ordens verliehen.

Direktorium.

Herr Friedrich Freiherr Lochner v. Hüttenbach, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der baierischen Krone.

Regierungs-Räthe.

Herr Graf von Brockdorf (Abgang)
Herr Christian Landgraf. Sup. n. (Zugang)
Zweiter Assessor Herr Melchior Stenglein.

Rechnungs-Kommissariat (p. 4.)

Ober-Rechnungs-Kommissair: Hr. Anton Zehmann.

St. Kommissariat Bamberg (p. 7.)

Offiziant Hr. Heinr. Schreiber.

Landgericht Baireuth.

Patrimonial-Gerichte.

Mengersdorf (I. Kl.) p. 12.

Landgericht Bamberg II. (p. 13.)

Landrichter: Hr. Heinrich Stark.

Patrimonial-Gerichte.

Sassanfarth (II. Kl.) p. 14.

Trunstadt (I. Kl.)

Patr. Richter: Hr. Christoph Joh. Bapt. Schleicher zu Gleisenau.

Landgericht Burgebrach.

Patr.-Gerichte.

Zettmannsdorf (I. Kl.) p. 16.

Landgericht Culmbach.

Patrimonial-Gericht Untersteinach (II. Kl.) p. 19.
Patr. Richter: Hr. Münch, Herrschaftsgerichts-Aktuar zu Guttenberg.

Landgericht Ebermannstadt p. 20.
Landrichter: Hr. Johann Benedict Rascher.

Landgericht Eschenbach.
Magisträte. p. 22.
Auerbach, Stadtschreiber: Hr. Jos. Göschl.
Kirchenthumbach, Stadtschreiber: Hr. Joh. Prechtel.
Patrimonial-Gericht Leuzenhof (II. Kl.) p. 26.
Patr.-Richter: Hr. Georg Friedr. Kramer.
Patr. Gericht Mezenhof (II. Kl.)
Patr. Richter: Hr. Weber.
Patr. Gericht Unterfrankenohe (II. Kl.) 27.
Patr. Richter: Hr. Göschl.
Vorbach.
Patrimonial-Gericht II. Kl.
Gerichtsherr: Carl Christoph v. Heyder, k. Oberförster.
Patrim. Richter: Hr. Leonhard Weber zu Kemnath.
Vorbach, Flettersmühle.

Landgericht Forchheim.
Patrimonial-Gerichte
Burk,
Patrimonial-Gericht (II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichtsherr: Freih. v. Kreß v. Kressenstein.
Patr. Richter: Hr. Blaß in Erlangen.
Heroldsbach (ober- und unter)
Patr. Gericht (II. Kl.)
Gerichtsherr: Carl Friedr. Wilh. Freih. v. Löffelholz.
Patr. Richter: Hr. Klostermeier.
Pinzberg.
Patrim. Gericht (II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichtsherr: Hans Friedr. Ludwig Wilh. Carl Alex. Freih. Löffelholz v. Kolberg.
Patr. Richter: Hr. Blaß.
Pinzberg, Poppendorf.
Poppendorf und Effeltrich.
Patrim. Gericht (Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichtsherr: Joh. Sigm. Jac. Carl Stromer v. Reichenbach.
Patr. Richter: Hr. Blaß in Erlangen.
Ermsreuth, Kirchehrenbach.
Heroldsbach (I. Kl.) z. P.-G. Thurn im Rezatkreise.

Landgericht Gefrees.
Die Patrim. Gerichtsbarkeit über Pöllersdorf ruht p. 30.

Landgericht Gräfenberg.

Landrichter: Hr. von Wächter.

Patrim. Gerichte.

Affalterbach.

Patrimon. Gericht IIter Kl. (noch nicht bestätigt.)
Gerichtsherr: Christoph Carl Joseph Veit, Freih. v. Holzschuher.
Patr. Richter: Hr. Günther zu Eggloffstein.
Affalterbach, Neusses, Kleinsendelbach, Frohnhof.

Dachstadt. P.=G. (II. Kl.) noch nicht gebildet.
Gerichtsherr: v. Stromer v. Reichenbach.

Dormiz.

Patrim. Gericht II. Kl. (noch nicht bestätigt)
Gerichtsherr: Christoph Carl Gottlieb Grundherr v. Altenthan.
Patr. Richter: Hr. Rößner in Nürnberg.

Zum Patrimonial=Gerichte
Grosengsee I. Kl. p. 32.
sind die Gerichssassen von Haselhof, Igensdorf, Pettensiedel, Röckach, Walkersbrunn gezogen worden, welche bisher zum P.G. Lohe gehörten.

Ober= und Mittel=Ehrenbach.

Patrim. Gericht II. Kl. (noch nicht bestätigt)
Gerichtsherr: Martin Carl Wilh. Ritter und Edler v. Wölkern.
Patr. Richter: Hr. Günther zu Eggloffstein.

Mittelehrenbach.

Patrim. Gericht II. Kl. (noch nicht bestätigt)
Gerichtsherr: Jul. Siegmund Christoph Joachim Freih. Haller von Hallerstein, Senior der Joachimschen Linie der Familie v. Haller.
Patrim. Richter: Herr v. Gohren zu Bueg und Forth.
Mittelehrenbach, Kleinsendelbach, Mittelrüsselbach, Letten, Pettensiedel, Unterlindelbach.

Oberlindelbach P.G. II. Kl. p. 32.
Patr. Richter: Hr. Teifel zu Reichenschwand.

Oberrüßelbach.

Patrimonial=Gericht II. Kl. (noch nicht bestätigt)
Gerichtsherr: Siegmund Christoph v. Harsdorf.
Patr. Richter: Hr. Prückner zu Heroldsberg.
Oberrüsselbach, Hauß, Göppelsbühl, Fronhof, Steinbach, Wolkersbrunn.

Rüsselbach s. Burk, L.G. Forchheim.
Patrim. Gericht II. Kl. (noch nicht bestätigt.)
Gerichtsherr: Freih. Kreß von Kressenstein.
Patr. Richter: Hr. Brückner zu Heroldsberg.

Steinbach.
Patrim. Gericht. (II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichtsherr: Christoph Carl v. Oelhafen.
Patr. Richter: Hr. Joh. Heinr. Schmidtill zu Nürnberg.
Steinbach, Hezlas.

Guttenburg P.G. II. Kl. p. 33.
Patr. Richter: Hr. Münzer zu Hüttenbach.

Landgericht Höchstadt p. 33.
Landrichter: Hr. Georg Bauer.
I. Assessor: vac.

Adelsdorf, Patrim. Gericht II. Kl. p. 34.

Buch, Patr. Ger. II. Kl. ib.

Friemersdorf.
Patrimonial-Gericht (II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichtsherr: Christoph Gottlieb Sigmund v. Kreß.
Patrim. Richter Hr. Schmidt zu Westenbergsgreuth.

Friemersdorf.
Patrimonial-Gericht (II. Kl.) noch nicht bestättgt.
Gerichtsherr: Johann Wilh. Christoph v. Peller.
Patrim. Richter: Hr. Hopf.

Grosneuses.
Patrimon. Gericht (II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichtsherr: Freih. v. Imhof.
Patrimon. Richter: Hr. Hopf zu Weingartsgreuth.

Grosneuses, Lonnerstadt.

Horbach. (P. G. II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichts-H. v. Stromer.

Mühlhausen und Warmersdorf.
Patrim. Gericht (I. Kl.) p. 34.

Die Patrimonial-Gerichte Obersteinbach und Taschendorf p. 35.
wurden zum Rezatkreise gezogen.

Pommersfelden Patr. Gericht (I. Kl.) p. 35.

Poppenwind.
Patrimonial-Gericht (II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Gerichtsherr: der k. Appellations-Gerichts-Rath Freih. v. Gugel zu Amberg.
Patrim. Richter: Hr. Schroth zu Adelsdorf.

Prezdorf.
Patrimonial-Gericht (II. Kl.)
Gerichtsherrsch. die Freiherrn von Kreß von Kressenstein.
Patr. Richter: Hr. Schmidt zu Obersteinbach.
Prezdorf, Breitenlohe, Taschendorf.

Landgericht Hof.

Landg. Civil-Adj. vac.
Patrimonial-Gerichte.
Brandstein, Patr. Gericht (I. Kl.) p. 36.
Bug, Patr. Gericht (I. Kl.) p. 37.
Conradsreuth und Hartungs, zwei Patrimonial-Gerichte (I. Kl.)
Crötenhof, Patr. Gericht (II. Kl.)
Patr. Richter: Hr. Otto in Hof.
Rothleiten, Patr. Ger. (II. Kl.) p. 38.
Sachsenvorwerk.
Patrimonial-Gericht (I. Kl.)
Gerichtsherr: Hauptmann Wilhelm v. Biedenfeld.
Patr. Richter: Hr. Meyer, vormal. Bergrichter.
Tauperlitz, Patr. G. (I. Kl.) p. 39.

Landgericht Hollfeld.

Patrimonial-Gerichte p. 42.
Kainach Patr. Gericht (II. Kl.)
Gereuth.
Patr. Richter: Hr. Joh. Pet. Kutzer.

Landgericht Kemnath.

Magistrate p. 44.
Kemnath, Stadtschreiber: Hr. Würdinger.
Neustadt am Culm, Stadtschreiber: Hr. Christoph Nik. Kreil.
Patrimonial-Gerichte.
Anzenberg.
Patrim. Gericht (II. Kl.) noch nicht gebildet.
Gerichtsherr: Jos. Ritter von Poschinger.
Dechantsees Patrimonial-Gericht. (I. Kl.)
Patr. R. Hr. Ferdin. Weiß.
Fichtelberg. p. 46.
wird die Gerichtsbarkeit dermal lediglich von dem k. Landgerichte ausgeübt.
Höll und Haid. Patr. G. (II. Kl.) p. 47.
Reislas. P. G. (II. Kl.) p. 48.

Rieglasreuth p. 49.
Patrim. Richter: Hr. Althammer.

Landgericht Kirchenlamitz.
Patrimonial=Gerichte.
Oberrößlau vordern Theils. P.G. (I. Kl.) p. 52.
Patr. Richter: Hr. Schreiber.
Oberrößlau hintern Theils. Patr. Ger. (I. Kl.) p. 53.

Landgericht Kronach.
Landrichter: Hr. Franz Xaver Desch.
Patrimonial=Gerichte p. 54.
Heßelbach, Patr. Gericht (II. Kl.) noch nicht bestätigt.
Seelach.
Patrim. Gericht (noch nicht gebildet).
Gerichtsherr: der k. preußl. Oberst=Lieutenant Freih. v. Heßberg.
Unterlangenstadt. Patr. G. (I. Kl.) p. 56.

Lauenstein.
Landrichter — vac.

Landgericht Lichtenfels.
Patrimonial=Gerichte p. 59.
Redwitz, Patr. Gericht (II. Kl.)
Patr. Richter: Hr. Dohrer.
Schnei=Unterleiterbach. Patr. Gericht (I. Kl.) noch nicht bestätigt.
wird von dem Söhne des Gerichts=Innhabers, Hrn. Grafen Friedrich v. Brockdorf ausgeübt.

Landgericht Münchberg.
Patrimonial=Gerichte p. 62.
Weiglas, Patr. G. (II. Kl.)

Landgericht Naila.
Magisträte p. 63.
Schwarzenbach am Wald, Marktschreiber: Hr. Carl Gottlob Meier provis.
Patrimonial=Gerichte p. 65.
Froschgrün, Patrim. Ger. (I. Kl.)
Schwarzenbach am Wald, Patr. Ger. (I. K.)

Oberschwarzenstein, Patrim. Ger. (I. Kl.)
Unterschwarzenstein, Patr. Ger. (I. Kl.)

Landgericht Neustadt an der Waldnaab.

Patrimonial-Gerichte p. 69.

Ilsenbach, Patrim. Gericht (II. Kl.)
Patr. Richter: Hr. Adam Walbrunn.

Kalmreuth.
Die Gerichtsbarkeit wurde eingezogen.

Pichersreuth, (v. Korbsches P.G. II. Kl.)

Rupprechtsreuth und Untermantel (P.G. II. Kl.)

Landgericht Pegnitz.

Magisträte p. 72.

Pegnitz, Stadtschreiber: Hr. Conrad Götz pr.

Patrimonial-Gerichte p. 73.

Bühl, Patr. Gericht (II. Kl.)
Patr. Richter: Hr. Joh. Peter Kutzer.

Seidwitz, Patr. G. (II. Kl.)
Patr. Richter: Hr. Werner.

Tiefenthal und Groskorbes
wird die Gerichtsbarkeit als ruhend vom k. Landgerichte ausgeübt.

Landgericht Pottenstein.

Magisträte p. 74.

Pottenstein, Stadtschreiber: Hr. Gallus Helldorfer pr.
Bezenstein, Stadtschreiber: Hr. Siegm. Paul Purrucker.

Patrimonial-Gerichte p. 75.

Adlitz, Patr. Ger. (I. Kl.)
Kühlenfels, Patr. Ger. (II. Kl.)
Ursprung und Eberhardtstein, s. P.G. Affalterbach (Ldg. Gräfenberg)

Landgericht Rehau p. 76.

Landrichter: Hr. Joseph Stier.

Magisträte. p. 77.

Schwarzenbach an der Saale, Marktschreiber: Hr. Christian Friedr. Sand.

Landgericht Scheßliz.
Burglesau.
Patrimonial-Gericht (I. Kl.)
Gerichtsherrsch. Obmann und Gemeingeschlecht der Grafen und Freih. v. Egglofſtein.
Patr. Richter: Hr. Christian Adam Hopf.
Burglesau, Schweisdorf.

Landgericht Selb.
Magiſtråte p. 81.
Hohenberg und Thierſtein, Marktschreiber: vac.
Patrimonial-Gerichte.
Unterhöchſtädt, Patrim. G. (I. K.) p. 83.

Landgericht Seßlach.
Patrimonial-Gerichte.
Lahm. P. G. I. Kl.
Gerichts-Herrsch. des Herrn Herzogs Wilhelm v. Baiern k. Hoh.
Patr. R. Hr. Friedrich, Herrsch. R. in Banz.
Aicha. P. G. I. Kl. noch nicht gebildet.
Gerichtsherr: Freih. v. Imhof.
Wohlbach. Desgleichen.
Gerichtsherr: Freih. v. Hendrich.

Landgericht Stadtsteinach.
Patrimonial-Gerichte.
Fischbach, Patrimonial-Richter: Hr. Val. Kraußold zu Weißenbrunn.
Guttenberg-mittler- und unter Haus Patr. Richter: Hr. Münch.
Seubelsdorf.
Patrim. Gericht (II. Kl.)
Gerichtsherr: Friedr. Freih. Aichinger v. Aichſtamm, Hauptmann.
Patr. Richter: Hr. Kraußold.
Seubelsdorf, Ehesberg, Mittelberg, Seubottenreuth, Wurbach.

Landgericht Tirschenreuth p. 87.
Landrichter: Hr. Albert Sondinger.
Ilter Aſſeſſor; Hr. Joh. Aug. Bauriedl.
Magiſtråte.
Tirschenreuth, Stadtschreiber: Hr. Ernſt Dorner.
Bernau, Stadtschreiber: Hr. Paul Hunger.
Falkenberg. Magiſtrat (zu p. 87.)
Burgermeiſter: Hr. Anton Meyer.
Magiſtrats-Råthe: die Hrn. Franz Kåß, Joſeph Sperr, Anton Wolf, Pancraz Zranner, Hieronymus Unterſtein, Franz Mich. Baader.

Patrim. Gerichte p. 88.
Dietersdorf. Patrim. Richter: Hr. Joh. Bapt. Völkel.

Schönkirch, Patr. Gericht (I. Kl.)

Landgericht Waldsassen.

Magiſtråte p. 89.
Waldſaſſen, Marktſchreiber: Hr. Anton Ziegler prov.
Mitterteich, Marktſchreiber: Hr. Xaver Giehrl.
Waltershof, Marktſchreiber. Hr. Thomas Prinner.

Patrimonial-Gerichte p. 91.
Fuchsmühle, Patr. Ger. (II. Kl.) noch nicht beſtåtigt.
Patrim. Richter: Hr. Völkel.

Landgericht Weidenberg p. 91.

Landrichter: Hr. Chriſtoph Schilling.

Patrim. Gerichte.
Windiſchenleibach.
Die Gerichtsbarkeit dieſes im nichtadelichen Beſitz befindlichen Ritterguts wird als ruhend vom k. Landgerichte verwaltet.

Landgericht Weismain.

Magiſtråte p. 92.
Burgkundſtadt, Stadtſchreiber: Hr. Cajetan Baierlipp.

Patrimonial-Gerichte p. 94.
Ströſſendorf, Patrim. Richter: Hr. Melzer.

Landgericht Wunſiedel.

Patr. Gerichte p. 97.
Korbersdorf, Patrim. Gericht. (I. Kl.) noch nicht beſtåtigt.
Patrim. Richter: Hr. Georg Siegm. Schnorr.

Oberredwiz.
Patrimonial-Gericht (II. Kl.)
Gerichtsherr: der k. Oberförſter Joh. Chriſtoph Lorenz v. Reitz.
Patr. Richter: Hr. Müller zu Wunſiedel.
Oberredwiz, Tiefenbach, Mt. Redwiz, Dörflas, Korbersdorf, Meuſelsdorf, Unterthelau, Haag, Wölſau, Juliushammer.

Herrſchaftsgerichte.

Banz p. 98.
Herrſchaftsrichter: Hr. Georg Friedrich.
Aktuar: Hr. Ludw. Strebel.

Kleinhereth.

Patrim. Gericht (I. Kl.)

Gerichtsherr: Christian Ferdin. Freih. v. Könitz.
Patr. Richter: Hr. Will.
Kleinhereth, Kaltenbrunn, Schleifenhahn, Neundorf.

Kleinhereth.

Patrim. Gericht (I. Kl.)

Gerichtsherrsch. die Freih. v. Rotenhan.
Patr. Richter: Hr. Müller in Rentweinsdorf.

Herrschaft Thurnau p. 99.

Gerichtsherrschaft. Hr. Hermann Graf v. Giech, k. Kämmerer und erblicher Reichsrath.

Patrimonial-Gerichte p. 100.

Buchau, Patr. Gericht (I. Kl.)

Wiesentfels, Patr. Ger. (I. Kl.)

Freiherrl. von Künsbergl. P. G. (I. Kl.)

Zur leichtern Uebersicht.

Klassifikation der Patrimonial=Gerichte.

Iter Klasse.

(125)

Landgericht Bairreuth.

P. G. Mengersdorf zu Aufsees.

Ldg. Bamberg I.

P. G. Buttenheim.

Ldg. Bamberg II.

P. G. Burglisberg, Trabelsdorf, Trunnstadt, Walsdorf.

Ldg. Burgebrach.

P. G. Aschbach, Reichmannsdorf, Zettmannsdorf, (s. Burglisberg.)

Ldg. Culmbach.

P. G. Danndorf in Thurnau, Drossenfeld (neu) in Culmbach, Katschenreuth in Thurnau, Kirchleus, Freih. v. Künsbergl. Patr. G. zu Thurnau, Steinenhausen, Wernstein und Schmeilsdorf.

Ldg. Ebermannstadt.

P. G. Burggrub, Hagenbach zu Buttenheim, Prezfeld, Unterleinleiter.

Ldg. Eschenbach.

P. G. Gänlas.

Ldg. Forchheim.

P. G. Eunreuth, Heroldsbach.

Ldg. Gräfenberg.

P. G. Eggloffstein, Ermreuth, Grosengsee, Winterstein, Hundshaupten.

Ldg. Höchstadt.

P. G. Mühlhausen, Pommersfelden, Vestenbergsgreuth.

Ldg. Hof.

P. G. Brandstein, Bug bei Berg, Conradsreuth, Hartungs, Felizsch, Gattendorf, Gottsmannsgrün, Gumpertsreuth, Hadermannsgrün, Hofeck, Münchenreuth, Rudolphstein, Sachsenvorwerk, Schnarchenreuth, Tauperliz, Töpen v. Beulwizl. Töpen v. Heinizsches=Trogen, Trogenzech, Weinzliz, Zedwiz.

Ldg. Hollfeld.

P. G. Aufsees, Plankenfels, Weiher im Ahornthal.

Ldg. Kemnath.

P. G. Altenstadt, Dechantsees, Göppmannsbühl, Reuth, Rieglasreuth, Siegriz, Thumsenreuth, Weihersberg.

Ldg. Kirchenlamiz.

P. G. Oberröslau vorderntheils, Oberröslau hinterntheils.

Ldg. Kronach.

P. G. Küps, Oberlangenstadt, Oberrodach zu Küps, Schmölz, Unterlangenstadt, Unterrodach zu Küps, Weisenbrunn und Wildenroth (zu Culmbach).

Ldg. Lichtenfels.

P. G. Schnei.

Ldg. Münchberg.

P. G. Buch, Weisdorf.

Ldg. Naila.

P. G. Dörnthal, Froschgrün, Issigau, Neuhaus, Oberschwarzenstein, Reizenstein, Rothenbürg, Schwarzenbach am Wald, Unterschwarzenstein mit Lippertsgrün.

Ldg. Neustadt an der Waldnab.

P. G. Burggrub, Döltsch, Krummenaab, Pichersreuth (von Wießelsches) Wildenreuth, Windischeschenbach.

Ldg. Pottenstein.

P. G. Adliz zu Buttenheim, Trockau, Wolkenstein.

Ldg. Rehau.

P. G. Rentschau, Prex, Oberkozau, ält. L. Oberkozau jüng. L. Regnizlosau hinter der Kirche, Regnizlosau — Hohenberg, Regnizlosau — Niedernberg, Schwarzenbach an der Saale.

Ldg. Scheßliz.

P. G. Burglesau. s. Mühlhausen.

Ldg. Selb.

P. G. Erkersreuth, Schönwald, Unterhöchstädt.

Ldg. Seßlach.

P. G. Kaltenbrunn, Lahm, Schenkenau. Aicha, ? Wohlbach?

Ldg. Stadtsteinach.

P. G. Fischbach, Guttenberg mittler- und Unterhaus.

Ldg. Tirschenreuth.

P. G. Schönkirch.

Ldg. Waldsassen.

P. G. Groschlattengrün.

Ldg. Weismain.

P. G. Kleinziegenfeld, Strössendorf, Wildenroth, s. Weisenbrunn.

Ldg. Wunsiedel.

P. G. Brand, Fahrenbach, Korbersdorf? Röthenbach.

Hg. Thurnau.

P. G. Buchau, Wiesentfels.

Hg. Tambach.

P. G. Kleinhereth v. Köniz. v. Rotenhan.

Patrimonial-Gerichte IIter Klasse. (92).

Ldg. Baireuth.

P. G. Laineck, Meyernberg.

Ldg. Bamberg II.

P. G. Sassanfarth.

Ldg. Burgebrach.

P. G. Grasmansdorf.

Ldg. Culmbach.

P. G. Untersteinach.

Ldg. Eschenbach.

P. G. Ernstfeld, Fülgendorf, Gmünd, Gunzendorf, Höflas, Lenzenhof, Mezenhof, Naßliz, Portenreuth mit Hopfennohe, Schlammersdorf, Unterfrankennohe, Vorbach.

Ldg. Forchheim.

P. G. Burk, Heroldsbach, (v. Löffelholzl.) Pinzberg, Poppendorf mit Effeltrich.

Ldg. Gräfenberg.

P. G. Affalterbach, Dachstadt, Dormiz, Guttenburg, Ober- und Mittel-Ehrenbach, Mittelehrenbach mit Kleinsendelbach, Oberlindelbach, Oberrüßelbach, Steinbach.

Ldg. Höchstadt.

P. G. Adelsdorf, Buch, Frimmersdorf, (v. Freß) Friemersdorf (v. Peller), Grosneuses, (v. Imhof — v. Stromer.) Poppenwind, Prezdorf, Weingartsgreuth.

Ldg. Hof.

P. G. Erötenhof, Rothleiten und Berg.

Ldg. Hollfeld.

P. G. Freienfels (mit Weiher, Neidenstein, u. Kainach) Gereuth, (s. Ldg. Pegniz) Lindenberg, Sachsendorf.

Ldg. Kemnath.

P. G. Anzenberg, Bruck am Thurn und Weiher, Diesfurt, Fuchsendorf und Lienlas, Grötschenreuth, Guttenthau, Höll und Haid, Kaibiz, Kötzersdorf, Kulmain, Lehen, Nairiz und Zeulenreuth, Ramlesreuth, Reislas, Rosenhof und Haunriz, Schlackenhof, Schönreuth, Treßau, Troschelhammer, Unterbruck und Troglau, Wolframshof und Weha.

Ldg. Kronach.

P. G. Hesselbach, Seelach?

Ldg. Lichtenfels.

P. G. Pferdsfeld und Burgberg, Redwiz.

Ldg. Münchberg.

P. G. Grosenau? Weiglas.

Ldg. Neustadt an der Waldnaab.

P. G. Ilsenbach, Neuenreuth und Steinbach, Pichersreuth (v. Korb) Röthenbach, Rothenstadt, Ruprechtsreuth und Untermantel, Steinfels.

Ldg. Pegniz.

P. G. Bühl und Gereuth, Riegelstein, Seidwiz.

Ldg. Pottenstein.

P. G. Kühlenfels, Neudorf.

Ldg. Scheßliz.

P. G. Kirchschletten.

Ldg. Stadtsteinach.

P. G. Seubelsdorf.

Ldg. Tirschenreuth.

P. G. Dietersdorf, Thanhausen.

Ldg. Waldsassen.

P. G. Fuchsmühle.

Ldg. Weismain.

P. G. Ebneth.

Ldg. Wunsiedel.

P. G. Oberredwiz, Schlottenhof.

Medizinal-Anstalten.

Bamberg. Stadt p. 104.

Praktische Aerzte. Hr D. Burkard Spir.
— — — Hr. D. Eugen Roshirt.
— — — Hr. D. Michael Funk.

Baireuth. Stadt p. 105.

Prakt. Aerzte. Die Hrn. D. Schlözer und Daig wurden im Rheinkreise angestellt.
Hr. D. Friedr. Christ. Ernst Falco.

Culmbach.

Pract. Arzt. Hr. D. Gottl. Christ. Wilh. Thiermann.

Gefrees p. 106.

Land-Arzt. Hr. Mich. Letsch in Berneck.

Höchstadt.

Landgerichts-Arzt. Hr. D. Georg Heinr. Bruder.

Hof p. 107.

Prakt. Aerzte. D. Jördens †. Hr. D. Friedrich Eicheter.

Kemnath.

Landgerichts-Arzt. Hr. D. Joh. Grabinger.
Land-Aerzt. Hr. Lor. Kieswetter zu Pullenreuth. Hr. Anton Kappauer in Pressat.

Kronach.

Die Stelle des verstorbenen Centwundarzts Weiß versieht Hr. Jäger.

Selb p. 109.

Land-Arzt: Sonntag, starb.

Stadtsteinach p. 110.

Landgerichts-Arzt. Hr. D. Erh. Friedr. Wilh. Schmauß.

Wunsiedel p. 111.

Prakt. Arzt. Hr. D. Zimmermann im Rheinkreise angestellt.
Land-Arzt. Hr. Tuppert.

Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten.

Studien-Anstalten.

Bamberg. p. 111.

Lyceum a) theolog. Sektion.

Die Herren Professoren Frey und Stapf starben.

Progymnasium.

Herr Obergymnas. Lehrer Franz Walter.

Baireuth. p. 113.

a) Gymnasium. p. 113.

Auf erfolgte Beförderung des Hrn. Professors D. Wagner nach Augsburg rückten die beiden Hrn. Professoren Gabler und Held vor.

4ter Lehrer: Hr. Professor Albrecht Roder.

b) Progymnasium.

Hr. Christoph Steph. Gottlieb Elsperger wurde nach Erlangen befördert.

c) lat. Vorbereitungs-Schule.

Lehrer der Oberklasse: Hr. Joh. Erh. Schödel.
— — — Unter — Hr. Joh. Melch. Pautsch.

d) Kunstlehrer.

Lehrer der Kalligraphie: Hr. Joh. Christ. Ant. Ezinger.

Hof, Stadt.

Gymnasium. p. 113.

Dritter Lehrer: Hr. Professor Joh. Jul. Flamin Klöter.

Progymnasium.

Hr. Georg Peter Kieffer.

Lat. Vorbereitungs-Schule.

Erster Lehrer: Hr. Heinr. Christian Fried. Gebhardt.
Zweiter Lehrer: vac.
Zeichnungs-Lehrer: Hr. Ant. Wirsing,
Lehrer d. Kalligraphie: Hr. Reinh. Nic. Bauer.

Volksschulen.

Baireuth, (Stadt.) p. 116.

Lehrer und Lehrerinnen.

Sechste Mädchenklasse Frau Fried. Rochholz.
Armenschule Hr. Wilhelm Senfft.
— — — Igfr. Ernestine Kalb.
St. Georgen Hr. Joh. Christian Neupert.
— — — Hr. Joh. Nic. Rüger.

Distrikt Baireuth. p. 117.

Lehrer:

Neustadt am Culm 1ster Lehrer: Hr. Joh. Schneider.
Weidenberg Hr. Joh. Lauterbach.
— — Hr. Joh. Conr. Deupser.

Distrikt Memmelsdorf p. 117.

Hallstadt 2ter Lehrer Hr. Mich. Romig.
Mistendorf Hr. Schwarz.
Kalteneggoldsfeld Hr. Conr. Hofmann.
Teuchaz Hr. Georg Gick.
Tiefenstürmig Hr. Joh. Mich. Nagengast.

Distrikt Bischberg. p. 118.

Lehrer:

Gaustadt Hr. Bosser.
Trosdorf Hr. Ignaz Schmidt.
Mühlendorf und Stegaurach, welche im Distrikt Neundorf aufgenommen wurden p. 119. gehören zum obigen Distrikt.
Unterhaid Hr. Georg Kurz.
Wildensorg Hr. Hammelbacher.
Trunstadt Hr. Casp. Engert.
Tütschengereuth Hr. Martin Dennerlein.

Distrikt Neundorf.

Lehrer:

Pettstadt Hr. Dietrich Döring.
Höfen Hr. Christoph Franz Schmidt.
Sassanfarth vac.

Distrikt Bamberg. p. 119.

(protest. Pfarr-Sprengel.)

Fortbild. Anstalt: Hr. Pfarrer Billman zu Walsdorf.

Lehrer:

Gemünda Hr. Heinr. Klein.
Heiligenstadt 2ter Lehrer. Hr. Georg Wilh. Förster.
Lahm, Hr. Joh. Gottfr. Schneider.

Distrikt Burgebrach. p. 119.

vorher Schönbrunn.

Distr.-Schulen-Inspektor: Hr. Joh. Baptist Appel, Pfr.

Lehrer:

Reichmannsdorf Hr. Andr. Hiller.
Borra, Hr. Jos. Beyer.

Distr. Ebrach p. 120.

Distr. Culmbach. p. 120.

Fortbildungs-Anstalt: Hr. Pfarrer Trinkler zu Lehenthal.

Lehrer:

Drossenfeld (Neu) Hr. Joh. Christoph Schmidt.

Distr. Ebermanstadt.

Distrikt Auerbach p. 121.

Fortbildungs. Anstalt. Hr. Joh. Bapt. Schwager in Auerbach; Hr. Capl. Schönecker z. Speinshardt.

Lehrer:

Auerbach. Hr. Mich. Forster.
Gunzendorf. Hr. Heinr. Holzbeutl.
Schlammersdorf: Hr. Joh. Detzel.

Distr. Forchheim.

Distrikt Berneck p. 122.

Lehrer:

Berneck: Hr. Seifert; Rekt. Hr. Birkel.
Streitau: Hr. Joh. Georg Feiler.

Distrikt Gräfenberg z. Hilpoltstein.

Lehrer:

Pommer: Hr. Thom. Vetter.

Distrikt Langensendelbach p. 123.

Lehrer:

Langensendelbach: Hr. Georg Porzelt.
Neunkirchen am Brand: Hr. Georg Baier, Cant.

Distr. Höchstadt.

Distrikt Mühlhausen p. 124.

Lehrer:

Ailsbach: Hr. Joh. Georg Meier.
Decheldorf: Hr. Joh. Weis.
Kleinweisach: Hr. Joh. Mich. Kleinlein.
Steppach: Hr. Joh. Jac. Geyer.

Distrikt Hof p. 125.

Distr. Schulen Insp. Hr. Christian Heinr. Carl Gerbig, Trogenprediger.

Elementar-Schulen der Stadt Hof.

Knaben-Lehrer: Hr. Pezet, Hr. Carl Peez, Hr. Joh. Casp. Diez, in der Altenstadt Hr. Friedr. Christoph Hahn.

Mädchen-Lehrer: Hr. Reinh. Nic. Bauer, Hr. Carl Jahn, Verweser, Hr. Joh. Paul. Heinz, in der Altenstadt: Hr. Joh. Christian Markscheffel.

Töpen: Hr. Wälzel, pr.

Distrikt Oberailsfeld p. 125.

Distr. Schulen-Insp.: Hr. Pfr. Kromer.

Lehrer:

Drossendorf: Hr. Gabr. Fuchs.
Seelig: Hr. Fr. Forster.

Weischenfeld: Hr. Georg Lippmaun.
— — Hr. Georg Schilling.

Distrikt Casendorf p. 126.

Lehrer:

Casendorf: Hr. Heumann.

Distrikt Kemnath.

Lehrer:

Erbendorf: Hr. Ant. Hörl.
Friedenfels: Hr. Fr. Vögl.
Poppenreuth: Hr. Paul Nüßlein.
Thumsenreuth: Hr. Sim. Schnek.

Distrikt Kulmain p. 127.

Lehrer:

Babylon, Hr. Franz Stock.
Friedersreuth: s. Ldg. Neustadt.
Nagl. und Mühlbühl: Hr. Joh. Maurer.
Oberwappennest oder Armansberg: Hr. Joh. Philipp.
Mehlmeisel: Hr. Joh. Lippert.

Distrikt Kronach p. 127.

Lehrer:

Kronach: Hr. Ignaz Martin.
Steinwiesen: Hr. Joh. Däuerling, Hr. Andr. Will.

Distrikt Langenau. p. 128.

Lehrer:

Ludwigstadt: erste Schulstelle. vac.

Distrikt Lichtenfels. p. 129.

Lehrer:

Oberbrunn: Hr. Georg Heinr. Schmidt.
Oberleiterbach: Hr. Caspar Wolf.
Unterleiterbach: Hr. Peter Zachmann.
Frauendorf Hr. Joh. Gründel.
Lichtenfels 2ter Lehrer: Hr. Peter Sabalitschka.
Horschdorf: Hr. Nic. Seiler.
Stublang: Hr. Heinr. Deller.

Distrikt Michelau. p. 129.

Lehrer:

Obristfeld wird vom Hrn. Pfarrer versehen.
Redwiz: Hr. Joh. Conr. Pissel.

Distrikt Münchberg. p. 130.

Lehrer:

Helmbrechts erste Lehrstelle vac.
— — dritte — Hr. Joh. Jac. Richter.
Münchberg Hr. Joh. Fried. Bernh. Sommer.
— — — Joh. Eberh. Kaul.

Münchberg: Hr. Joh. Georg Nicol.
— — — Joh. Ströhlein.
Schwarzenbach a. d. Saal: Hr. Friedr. Heinr. Glöter.

Distrikt Marienweiher. p. 130.

Lehrer:

Guttenberg: Hr. Ludw. Luz.
Ludwigschorgast: Hr. Christoph Kraft.
Mkt.-Schorgast 2ter Lehrer: Hr. Joh. Völk.
Leugast: Hr. Joh. Brumbach.

Distrikt Steben. p. 130.

Lehrer:

Naila: Hr. Lorenz Christ. Tröger, Cant.
Schauenstein: Hr. Joh. Ad. Albr. Schirner.
— Dillmann.
Marlesreuth: Hr. Joh. Ad. Graf, prov.

Distrikt Weiden.

Distrikt Windischeschenbach. p. 132.

Distr. Schul-Insp. Hr. Hortig, Pfr.

Lehrer:

Neustadt a. d. Waldnab: Hr. Joh. Klieber, Hr. Seb. Dillinger.
Erbendorf: Hr. Casp. Spizl.
Wildenreuth: Hr. Vinz. Stich.
Floß: Hr. Jac. Fichtl.
Freyhung: Hr. Mich. Hofmann.
Kohlberg: Hr. Jos. Kahl.
Neudorf: Hr. Mich. Götz.
Ilsenbach und Püchersreuth: Hr. Jos. Mader.
Rotenstadt: Hr. Vitus Witt.
Friedersreuth: Hr. Phil. Kästner.
Sternstein: Hr. Paul Goßler.

Distrikt Lindenhard.

Lehrer:

Bronn: Hr. Georg Meyer.
Haag: Hr. Georg Ad. Helm.
Lindenhard: Hr. Opel.
Schnabelwaidt: Hr. Dan. Christ. Heinr. Feiler.

Distrikt Hohenmirsberg. p. 133.

Landg. Pottenstein.

Distrikts-Schulen-Inspektor: Hr. Elias Ott, Pfarrer.

Lehrer:

Bernfels: Hr. Georg Wachter.
Elbersberg: Hr. Mich. Stark.
Gößweinstein: Hr. Mich. Fleischmann.
Pottenstein: Hr. Jac. Pizer.
— — — Joh. Bachmann.
Kühlenfels: Hr. Val. Schreiner.
Tüchersfeld: Hr. Joh. Saat.

Wirenstein: Hr. Georg Gick.
Moggast: Hr. Matth. Hack.
Wölfsberg: Hr. Friedrich Polster.

Distrikt Schesslitz. p. 133.

Lehrer:

Gietch: Hr. Joh. Sauer.
Güßbach: Hr. Georg Steinmez.
Schesslitz: Hr. Heinrich Steinmez.
Schweisdorf: Hr. Franz Jos. Gleusner.
Stübig: Hr. Christ. Saal.
Wattendorf: Hr. Mich. Schrauder.
Lauf: Hr. Mich. Steblein.

Distrikt Stadtsteinach. p. 134.

Distr. Schulen-Inspektor: Hr. Georg Leicht, Dekan.

Distrikt Seibelsdorf.

Lehrer:

Oberrodach: Hr. Georg Fried. Holzmann.

Distrikt Tschirn. p. 135.

Lehrer:

Effelter: Hr. Mich. Schulein.

Distrikt Veidl. p. 135.

Lehrer:

Groskonreuth: Hr. Sales Reisnecker.
Schwarzenbach: Hr. Jos. Kutzer.
Stein: Hr. Franz Jos. Ringholz.
Wurz: Hr. Zach. Kahl.

Distrikt Waldsassen. p. 136.

Lehrer:

Schloppach: Hr. Joh. Bapt. Stock.
Waldsassen, Hr. Georg Friedrich.
Wernersreuth: Hr. Jos. Meis.

Distrikt Weismain.

Lehrer:

Burgkundstadt 2ter Lehrer: Hr. Georg Lippmann.
Maineck: Hr. Andr. Blumenreuther.
Motschiebel: Hr. Casp. Bauer.
Weismain 3ter Lehrer: Hr. Georg Pfadenhauer.
Rothmannsthal: Hr. Wirth.

Distr. Wunsiedel. p. 137.

Lehrer:

Wunsiedel: Hr. Joh. Peter Schwalbe.
— — — Joh. Heinr. Besold.
— — — Joh. Fikenscher.
Brand: Schule vac.
Spielberg, Hr. Heinr. Zahn.

Thierstein: Hr. Joh. Christoph Wolfram.
Weissenstadt 3ter Lehrer: Hr. Joh. Wunderlich.

Distrikt Banz.

Lehrer:

Rattelsdorf: Hr. Löwenfelder.

Insp. Redwiz.

Distrikt Autenhausen.

(Herrsch. Gerichts Tambach)

Distrikts-Schulen-Inspektor: Hr. Joseph Otto Jennes, Pfarrer.

Lehrer:

Autenhaußen: Hr. Georg Wolf.
Dittersdorf: Hr. Andr. Dellert.
Gleismuthausen: Hr. Nic. Dorsch.
Neundorf: Hr. Mich. Reeg.
Oberelldorf: Hr. Mich. Och.
Wizmannsberg: Hr. Nic. Leidner.

Distr. Thurnau p. 138.

Distr.-Schulen-Inspektor: Hr. Joh. Friedr. Karl Löw, Dekan.

Lehrer:

Thurnau: 1ste Stelle vac.
— — Hr. Wolfgang Küspert.

Kanzlei-Bibliothek.

Baireuth p. 139.

Bibliothekar: vac.

Stiftungs-Verwaltungen p. 141.

Königl. Administration für das Vermögen der allgemeinen Stiftungen und öffentlichen Anstalten in Bamberg.

Administr.: Hr. Conrad Oesterreicher.

Polizeiliche Anstalten p. 143.

Das Straf-Arbeitshaus in Bamberg wurde aufgelößt.

II. Kammer der Finanzen.

Regierungs-Secretariat p. 145.

Expeditor: vac.

Ober-Aufschlags-Amt Baireuth.

Controlleur: Hr. Johann Christian Wunder.

Siegel-Amt p. 149.

Siegelbeamter: Hr. Joh. Georg Christian Berner.
Controlleur: Hr. Beno. Knörer.

Allgemeine Rent-Aemter

Baireuth.

Rent-Beamter: Hr. Karl Ritter.

Gefrees. (z. Mt. Schorgast.)

Rent-Beamter: vac.

Münchberg p. 151.

Rent-Beamter: Hr. Joh. Mich. Wilh. Obenberger.

Stadtsteinach.

Rent-Beamter: vac.

B) Justiz-Verwaltung.

Appellations-Gericht p. 166.

Assessoren:

3ter Assessor: Hr. Georg Wehner.

Untere Kreisbehörden.

Kreis- u. Stadtgericht Baireuth.

Assessor: Hr. Georg Knoll.
Protokollisten: Hr. Nürnberger, Hr. Ant. Lermer.
K. u. St.-G. Schreiber: Hr. Egid. Geisler.

Kreis- und Stadtgericht Bamberg.

Räthe:

Hr. Georg Friedrich wurde Herrsch. Richter in Banz.
Hr. Anton Hanauer.
K. u. St.-G. Schreiber: Hr. Mart. Bomhard, Hr. Joh. Schleibtner.

C) Geistlichkeit.

a) Katholische Kirche.

Geistliche Räthe p. 173.

Die geistlichen Herrn Räthe Frey und Stapf sind mit Tod abgegangen.
Hr. Andr. Groß, Stadt-Pfarrer zu S. Gangolf.

Dekanat Eggolsheim p. 178.

Strullendorf: Hr. Bened. Sartorius, Pfarrer.

Dekanat Hallerndorf p. 178.

Adelsdorf: Hr. Alex. Püls, Pfarrer.
Pettstadt: Hr. Georg Geuß, Pfarrer.
Seußling: Hr. Joh. Ad. Karl Eisfelder, Pfarrer.

Dek. Auerbach.

Dekanat Gößweinstein p. 182.

Obertrubach: Hr. Mich. Dippold, Pfarrer.

Dekanat Hollfeld p. 183.

Dekan. vac.
Hollfeld: Hr. Joseph König, Pfarrer.
Königsfeld: Pfarr. vac.

Dekanat Kronach p. 184.

Birnbaum: Hr. Alois Naaber, Pfarrer.

Dekanat Lichtenfels p. 187.

Arnstein: Hr. Bernh. Wild, Pfarrer.
Isling: Hr. Bonifaz Käs, Pfarrer.
Modschiedel: Hr. Joseph Lederer, Pfarrer.

Dek. Neunkirchen am Brand p. 189.

Langensendelbach: Hr. Franz Hoderlein, Pfarrer.
Weisenoh: Hr. Athanas Böhm, Pfarrer.

Dekanat Scheßliz p. 190.

Geißfeld: Hr. Georg Schüpferling, Pfarrer.
Breitengüßbach: Hr. Georg Wittmann, Pfarrer.
Ludwag: Hr. Joh. Schönfelder, Pfarrer.
Memmelsdorf: Hr. Joh. Kügel, Pfarrer.
Steinfeld: Pfr. vac.

Dekanat Stadtsteinach p. 192.

Dekan: Hr. Georg Leicht, Pfarrer, z. Stadtsteinach.
Enchenreuth: Hr. Joh. Sponsel, Pfarrer.
Stadtsteinach, Pfarrer Hr. Georg Leicht.

Dek. Burgebrach p. 195.

Graizsambach: Pfr. vac.
Schlüsselfeld: Hr. Beat. Domin. Schmidt, Pfarrer.
Schönbrunn, Hr. Jos. Scharf. Pfarrer.

Dek. Rattelsdorf.

Graiz Pfr. vac.

Dek. Kemnath p. 202.
Waldeck, Hr. Leopold Schuller, Pfarrer.
Dekanat Tirschenreuth p. 206.
Leonberg: Hr. Wolfg. Kutzer, Pfarrer.
Mähring: Hr. Vitus Burger, Pfarrer.
Redwitz: Hr. Casp. Lang, Pfarrer.

---

b) Protestantische Geistlichkeit.
Dekanat Baireuth p. 209.
Dekan: Hr. Ludwig Pflaum, Stadtpfarrer.
Baireuth, Hauptprediger an der Stadtkirche, Hr. D. Christian Ernst Nic. Kaiser, Consist. Rath.
— — Stadtpfarrer: Hr. Ludwig Pflaum. Dek.
Bußbach: Pfarr. vac.
Emtmannsberg: Pfarr. vac.
Dekanat Bamberg p. 211.
Gemünd: Hr. Friedr. Flor. Klinger, Pfarrer.
Hohenbirkach: Hr. Ernst Heinr. Griesmeyer, Pfarrer.
Dekanat Berneck p. 212.
Berneck: Diak. Hr. Wilh. Georg Karl Ad. Helfreich.
Bischofgrün Pfr. vac.
Dek. Casendorf p. 212.
Casendorf: Diak. Hr. Joh. Heinr. Krauß.
Dek. Culmbach p. 213.
Culmbach, Archidiakon: Hr. Joh. Heinrich Gebhard.
— — zweiter Diakon: Hr. Joh. Georg Rubner.
— — dritter Diak. Hr. Georg Friedr. Wilh. Kapp.
Hain: Pfr. vac.
Hutschdorf Pfr. vac.
Melkendorf: Diak. vac.
Trebgast: Hr. Joh. Peter Hechtel, Pfarrer.
Dek. Gräfenberg p. 215.
Kirchrüsselbach: Hr. Sam. Veit Walliser, Pfarrer.
Dek. Hof. p. 215.
Hof, Spital-Pfarrer: vac.
Joditz: — — —
Pilgramsreuth, Pfr. vac.
Rehau: — — —
Töpen: Hr. Joh. Ad. Unger, Pfarrer.
Dekanat Lindenhard p. 217.
Haag, Pfarr. vac.
Lindenhard: Diak. vac.
Dekanat Ludwigstadt p. 217.
Dekan: Hr. Joh. Sam. Karl Steiner, Pfarrer in Langenau, pr.

Caulsdorf: Hr. Peter Augustin Cohr. Kleemann, Pfarrer.
Lauenstein: Hr. Joh. Nicol. Sack, Pfarrer.
Ludwigstadt, Hr. Joh. Jac. Heinrich Holler, Pfarrer.

Dekan. Michelau.

Dek. Mühlhausen.

Die Pfarreien Obersteinbach und Taschendorf wurden dem Rezatkreise zugetheilt.
Weingartsgereuth Pfarrer. vac.

Dekanat Münchberg.

Münchberg zweiter Diakon: Hr. Joh. Gottfr. Ernst Raithel.
Conradsreuth: Hr. Christoph Friedrich Bauernfeind, Pfarrer.
Guttenberg: Hr. Joh. Ad. Christian Sonntag, Pfarrer.
Helmbrechts Pfr. vac.

Dek. Seibelsdorf.

Grafengehaig: Hr. Heinrich Schmauß, Pfarrer.
Presek: Hr. Joh. Heinrich Tillmann, Pfarrer.

Dek. Steben.

Lichtenberg, Pfarrei vac.
Döbra, Pfr. vac.
Schwarzenbach am Wald: Hr. Schlemmer, Pfr.

Dek. Weiden.

Dekanat Wunsiedel.

Wunsiedel, Archidiakon: Hr. Anton Heinr. Ludw. Uhlmann.
— — zweiter Diak.: Hr. Georg Christian Aug. Wagner.
Brand: Hr. Friedr. Bernh. Casp. Holste, Pfarrer.
Höchstadt: Hr. Joh. Lorenz Vulpius, Pfarrer.

Insp. Redwiz.

Dekanat Thurnau.

Dekan: Hr. Joh. Friedrich Carl Löw.
Thurnau Pfarrer: Derselbe.
— — Diak. Hr. Andr. Doſt.
Azendorf: Hr. Friedr. Constant. Schrön, Pfarrer.
Buchau: Hr. Christoph Heinrich, Herding, Pfarrer.
Krögelstein: Hr. Sam. Gottfried Krausold, Pfarrer.

Pag. 223. des 2ten Theils.

Zum Ressort des k. protestantischen Consistoriums in Baireuth gehören auch die Pfarreien dieser Konfession im Untermainkreise. Sie sind:

Distrikts-Kirchen-Inspektion
Albertshausen zu Uettingen.

Die Pfarreien Albertshausen, Herchsheim, Lindelbach, Oberaltertheim, Remmlingen, Rottenbauer, Sommerhausen, Uengershausen, Uettingen, Unteraltertheim, Winterhausen.

Distrikts-Kirchen-Inspektion Gersfeld.

Die Pfrn. Geroda, Gersfeld, Habel, Hüttenhausen, Neuswarts, Oberwaldbehrungen, Tann.

Distr. Kirchen-Inspektion Heilgersdorf.

Die Pfrn. Altenstein, Burgpreppach. Eyrichshof, Heilgersdorf, Lichtenstein, Maroldsweisach, Memelsdorf, Rentweinsdorf, Untermerzbach.

Distr.-Kirchen-Inspektion Kleinlangheim.

Die Pfrn. Albertshofen, Altenschönbach, Buchbrunn, Kizingen, Kleinlangheim, Mainstockheim, Prichsenstadt, Segniz.

Distrikts-Kirchen-Inspektion Kreuzwertheim.

Die Pfrn. Aufenau, Eschau, Hasloch, Heubach, Kreuzwerthheim, Michelrieth, Mittelsinn, Partenstein.

Distrikts-Kirchen-Inspektion Mainbernheim.

Die Pfrn. Mainbernheim, Erlach und Kaltensondheim, Hohenfeld, Mkt. Breit, Mkt. Steft, Michelfeld, Obernbreit, Sickershausen.

Distr. Kirchen-Insp. Masbach zu Niederwerrn.

Die Pfrn. Euerbach, Masbach, Niederwerrn, Obbach, Poppenlauer, Thundorf.

Distr. Kirchen-Insp. Castell zu Rüdenhausen.

Die Pfrn. Abtswind, Castell, Fröhestockheim, Rehweiler, Rödelsee, Rüdenhausen, Stierhöfstetten, Wiesenbronn.

Distr. Kirchen-Inspektion Rügheim.

Die Pfrn. Dittersewind, Ermershausen, Gleisenau, Hohenriedt, Holzhausen, Manau, Rügheim, Schweinshaupten, Unfind, Westheim.

Distr. Kirchen-Inspektion Schernau.

Die Pfrn. Bimbach, Eichfeld, Eschenau, Krautheim, Ober-Eisensheim, Schernau, Schwebheim, Zeilizheim.

Distr. Kirchen-Insp. Schweinfurth.

Die Pfrn. Gochsheim, Oberndorf, Schweinfurth, Sennfeld, Zell.

Distr. Kirchen-Inspektion Thüngen.

Die Pfrn. Billingshausen, Bonnland, Burgsinn, Dittlofsrode, Höllrich, Thüngen, Waitzenbach, Weisenbach, Zeitlofs.

Distr. Kirchen-Inspektion Waltershausen.

Die Pfrn. Aubstadt, Irmelshausen, Mühlfeld, Rappershausen, Fil. Roßrieth, Rothhausen, Sontheim, Waltershausen, Willmars.

Distr. Kirchen-Insp. Wezhausen.

Die Pfrn. Bundorf, Eichelsdorf, Frisenhausen, Lendershausen, Oberlauraigen, Sulzdorf, Wezhausen.

Stadt-Pfarrei Würzburg.
Schloß-Pfarrei Amorbach.

D) Zweige allgemeiner Staats-Verwaltungen.

Lotto-Administration p. 226.

Lotto Bureau in Baireuth.

Vorstand und Fil. Cassier: Hr. Jos. Kern.
Kasteletist zugl. Casse-Controlleur: Hr. Jos. Kunst.

Zoll-Administration.

Ober-Zoll-Amt Buch am Forst p. 229.

Ober-Beamter: Hr. Bertram Syberz.
Die Bei-Zoll-Beamten in Waldsassen und Bernau p. 230. haben Stellen getauscht.

Hall-Amt Hof.

Hall-Verwalter: Hr. Jos. Gebhard.

Hall-Amt Wunsiedel

Ober-Beamter: Hr. Joh. Jac. Wickh.

Hall-Amt Baireuth.

Ober-Beamter: Hr. Georg Wilh. Heydel.

An den rauhen Kulm.

Alter Vulkanus! daſs Du die flammende Werkstatt verlaſsen
Wo Du Iahrtausende wohl, triebest Dein fürchterlich Werk,
Siehe — das danket mein Herz Dir hier in dem friedlichen Thale,
Welches nun Anmuth bewohnt. Aber Du schmiedetest noch;
Hätte Zithera nicht einst Dich unwiderstehlich gebeten,
Ihr zu der Grazien Siz, diese Gefilde zu weih'n.

Zehelein. † 1802.

An denselben.

Still aufragender Kulm, Mittelpunkt
Deines berühmten teutschen Vaterlands
Rauh bist Du genannt, wie des Lebenspfade
Aber milde und schön lächelt die Sonne auf dir!

* *

Gaben Dir Fluthen die Form oder des Feuerskraft
Lieblich erscheint uns Dein Bild in Karmelsgestalt,
Einstens wirst Du dann wie alles hienieden
Kehren zum friedlichen Thal, nach dem Gesez der Natur!

Ergänzung des Ortsregisters im zweiten Theile.

A.

Ahornberg 87
Alaunwerk 81
Altmugl. 90
Antoni — Kapell 34
Auhof 19

B.

Baad 31
Bärenhof 51
Bartmühl 89
Bechermühl 91
Bergl od. Blenders 67
Bernfels 74
Bernheck 72
Bezensteinerbühl 74
Bierberg 54
Bindermühle 91
Blechmühl 24
Blechschmiedenhammer 63
Bochsdorf 59
Bohnberg 58
Bockengrab 31
Bordorf 68
Bräuningshof 31
Brand 36
Breitenbach 55
Bremenreuth 49
Buch 45 56
Büdenhof 34
Bühl 72
Bugmühle 56
Bukenreuth 85
Bullendorf 74
Burg 55
Burgberg 59
Burkersreuth 61

C.

Casberg 32
Christesgrün 64

D.

Deckenreuth 85
Dipersreuth 68
Dirnkonreuth 88
Dörschenmühle 63
Dürbrunn 21

E.

Eckersreuth 88
Effeltermühle 86
Egloffsteinerhüll 31
Eichicht 19
Eichlasdorf 56
Eisenwind 85
Erbsbühl 65
Erlaswind 31
Erlhof 84
Escheldorf 49

F.

Falkenberg p. 62. v. III. Th.
Falmeisterey 34
Fattigsmühle 40
Felsenmühle 54
Fischbachsmühle 57
Flettersmühle 25
Fornenmühle 30
Forsthaus 10
Forsthub 58
Forthof 11
Frankenberg 17
Frohloh 26
Froschmühle 14
Funkendorf 73

G.

Gänlasdorf 24
Gärbersdorf 68
Gaiganz 27
Gautersberg 58
Geiersberg 38
Geigen 36
Geräum 30
Geroldsgrün oberhalb 64
Gesegneter Frkerich 30
Gittersdorf 25
Gleisenhof 30
Gleisenthal 71
Glenzlamühle 36
Glosberg 54
Gmünd 25
— hammer 25
Gockenmühle 20
Gochring 31
Görbitz 31
Göritzen 10
Goerlmühle 91
Goesberg 28
Gösen 11
Goesmannsberg 21
Goetzengrund 64
Goetzmannsgrün 61
Goldner Hirsch 30
Gosberg 27
Gräfenbergerhüll 31
Gränzmühle 45
Granitzgraben 10
Gremitzmühle 54

Grieß 54
Grißbach 65
Grub 16
Grünetsmühle 97
Grünmühle 90
Grumpel 56
Grumpelmühle ob. u. unt. 54
Grunauermühle 11
Grundfeld 58
Gundlitz 61
Guttenberg 85
Guttenburg 31

H.

Haag 36
Haar 24
Hackenmühl 74
Hagenschneidmühle 86
Haid 38
Haideck 77
Haidhof 72
Hainbrunn 24
Hainweiher 93
Hammerharlesberg 68
Hammerlsmühle 24
Hanfmühl 88
Hannengrün 48
Hardt 10
Harles 19
Harrlachhammer 103
— — — mühle 103
Hartmannsreuth 38
Haselhof 24
Haselm. Schneidmühle 86
Haselstauden 31
Hasselhof 31
Haus am Kötelberg 86
Hebeesreuth 17
Heisenstein 10 11
Hermersmühle 102
Hernsdorf 13
Herrnmühle 24
Hezlas 31
Hezles 31
Höfen 24 27
Höferanger 18
Höflas 24 91
Hölzlashof 45
Hörlingreuth 100
Hohenmühle 82
— reuth 101
Hohenwies 45
Hohn 15
Holzmühl 14
Honigs 15
Hühl 11
Hüttenbach 102
Huppendorf 41

J.

Igelsdorf 31

K.

Kaathof 88
Kälberberg 13
Kainershof 8
Kalchofen 95
Kalmreuth 29
Kaltenmühl 89
Kattersreuth 91
Kapp 87
Kappel 59
Kasparshof 87
Kastnerschneidmühle 86
Kauernhofen 29
Kazenthal 17
Kellerhaus 34
Kellermühle 88
Kemnathen 31
Kersbach 27
Kirchaich 14
— ehrenbach 27
Kirchlein 19
Kirchrüsselbach 31
Kleinweihermühl 24
Kleinbüchlberg 90
— krausmühl 25
— klenau 88
Kleinkonreuth 88
— mühle 92
— sterz 90
Knittelhof 24
Kohlbühl 50
Köhlerslöh 103
Köhlesschneidmühle 86
Kolbenreuth 91
Köllermühle 24
Kondrau 90
Kornthan 90
Korthanühle 90
Kotzenreuth 24
Krakenmühle 11
Krehenhaus 88
Kremnitzmühle 87
Kriegermühle 88 90
Kriklasmühle 24
Krottensee 24
Kuchenmühle 20
Kühlenfels 75
Kunreuth 85

L.

Lamplmühl 88
Langenbach 78
Lanzenreuth 100
Lauband 86
Laubbühl 82
Lauenhainer Mühl 57
Lehen 17 48
Lehnershof 24
Lehsten 61
Leichau 87
Leidingshof 21
Leinitzmühle 79
Lengerau 83
Leonbergermühl 90
Letten 31 49 71
Lettenhaus 19
Liebenstein 88

Lichlas 45
— mühle
Linden 82
Lindenhof 31
Linnenhain 82
Lochmühle 91
Lobermühle 88
— 99
Lohm 72
Lönneshof 47
Losau 18
Lohhof 84
Lohmühle 61
Ludwigsmühle 82
Ludwigstadt 57
Luebnitz 30

M.

Mährenbühl 88
Maienhof 17 36
39
Mallersricht 68
Marienrother Hof
86
Marktleuthen 52
Masch 90
Mauthhaus 24
Meierhof 61 101
Mendenmühle 15
Menzlas 26
Meschbach 94
Metzlasreuth 24
Mittenweidenbühl
31
Mittergemünd 25
Mittlere Hammer
78
Mönchfeld 55
Mönichsberg 31
Mordlau 64
Morizberg 35
Mühlberg 19 101
Mühlhof 45
Mühl im Grund
Kötelberg 86
Mürsberg 21
Muggendorf 21

N.

Naabdemmenreuth
69
Naifermühlen 32
Nainsdorf 35
Neudorf 15 74 93
Neuenreuth 30 70
101
Neuschneidmühle 86
Neufang 54
Neuhof 72
Neulershof 31
Neumark 20
Neumarkt 58
Neumühl — 26
Neundorf 102
Neundorf am Holze 99
Neuwirthshaus 41
Niederfellendorf 20
Nottersdorf 68 69
Nunkenreuth 23

O.

Oberemarkt 92
Oberhohlmühle 72
Oberkonnersreuth 11
Oberkotzaua, b. Platz u. in der Schwetznitz 78
Oberneumühle 45
Oberreuses 15
Oberzinkenflur 11
Oedwaldhausen 88
Oehlbühl 101

P.

Panzfeld 27
Papiermühle 82
Pastalsmühle 87
Pechgraben 18
Pechhof 24
Pegnitz 72
Penzenreuth 24

Pettendorf 11
Pfaffensleck 11
Pillersreuth 68 69
Pinzenhof 45 68
Pirklmühl 25
Plärn 68
— mühle —
Pleofen 11
Plössen 45
Porbitsch 19
Portenreuth 24
Pressat 44
Prey 79
Püttlach 35
Pullenreuth 45
Puschmühl 91
Pützmühl 34

Q.

Querrenbach 96

R.

Rabelmühle 96
Rackersberg 75
Reichenbach 32
Rettern 28
Reundorf 14
Reuthlashof 18
Ringlmühle 69
Ritterschneidmühle
86
Rödenbach 76
Ronnigsschneidmühle 86
Rosenhammer 92
Rosenmühl 24
Rothenbach 49
Rotzenmühle 88
Rushäusel 45

S.

Sackdiling 25
Sackenreuth 18

Sägmühle 72
Sassendorf 80
Saffenreuth 45
Schauberg 37
Schellenberg 31
Schimmendorf 19
Schlaireuth 56
Schlappach 11
Schlattein 68
Schleiferhahn 84
Schliechenreuth 32
Schlottenhof 98 90
Schmölz 30
Schneidmühle im Giftingsgrund 86
Schönfeld 73
Schönficht 88
Schönlind 96
Schulmühle 50
Schwingen 18
Schwürbitz 58
Schwürz 72
Seehof Hammer 58
Siegritz 50
Sickenreuth 30
Sohlanger 65
Sonnengrün 92
Sorg 71
Stappauf 88
Staudenmühle 36
Steinbühl 50
Steinleinshof 8
Steinreuth 68 69
Stemetzbach 103
Stiberlimbach 28
Störnhof 21
Straas 19

T.

Tennig 52
Thannersreuth 88
Thurnau 99

U.

Universitätskammer Güter 82
Unteremarkt 92
Unterfrankenohe 24
Unterhohlmühle 72
Unterneumühle 45
Unterweidenbühl 31
Uschersgrün 64

V.

Vieburg 64
Volkmannsgrün 64
Volkmannsreuth 21
Vorderehberg 61
Vorra 15

W.

Wäsch 101
— teich 82
Waffenhammer 82
Waikenreuth 61
Wald od. Fuchshof 67
Waldhof 68
Waldmühle 67
Waldsassen 89
Walpersreuth 17
Weidenhüll 72
— sees 75
Weidmannsgesees 74
Weidstauden 66
Weiersmühl 93
Weiglathal 11
Weiher 42
Weikenreuth 11
Weikersreuth 68
Weinbrücken 17
Weisenbrunn 68
Welsberg 84
Wendersreuth 69
Wetthof 86
Wetzelbrunn 68
Weyher im Ahornthal 43
Wezldorf 13
Wichenz 46
Wident 11
Wiedenhof 68
Wiederwärtige Schneidmühle 86
Wildenreuth 71
Willenberg 72
Wind 34
Windhof 10
Windischeschenbach 71
Windischenhaig 17
Wimmelbach 28
Witzlebensmühl 82
Wöhlm 74
Wörnreuth 68
Woelkersdorf 24
Wohlmuthshüll 21
Woja 75
Wolfsbach 15
Wolkenstein 76
Wolkersbronn 33
Wollershof 68
Wozlesdorf 85
Wullmersreuth 61
Wunau 11
Wurlitz 79
Wustuben 79

Z.

Zechenhaus 97
Zeegendorf 13
Zetlitz 24
Zettmaisel 18
Zettwitz 40
Ziegelhütte 24 39 71 72 97 98
Zissenhof 24

Hölen*)

mit den Umgebungen von Müggendorf etc.

Fortsetzung.

Gailenreuther Höle.

In der Mitte ist der Bogen zerspalten, und diese Spalte erstreckt sich bis in das Gewölbe der Höle hinein. Auch diesen Eingang verschloſs einst eine Mauer, und man bemerkt davon noch einige ehrwürdige Spuren.

Gleich bey dem Eintritte durch das Thor, nimmt uns ein, gegen Norden hin sich über 50 Schuhe weit erstreckendes, Gewölbe auf, welches mehr als 50 Klafter im Umfange enthält. Sparsames Tageslicht, welches durch die Oeffnung des Einganges und durch ein 2 Schuhe hohes Loch am nördlichsten Ende der Höle hereinfällt, erhellet diesen Raum. Die Wände erscheinen zerklüftet und mit vielen, tiefen runden Löchern durchbohret, und das Gewölbe der Decke hier und da mit Tropfstein überzogen. Dieses erhebt sich gegen die Mitte hin zu einer Höhe von 20 Fuſs; senkt sich dagegen an andern Stellen bis auf 9, ja 4 Schuhe herab, und theilet, auf diese Weise die ganze Hölung gleichsam in vier verschiedene Hallen. Der Boden derselben ist ein gelber Thon, und zuweilen mit einer schwarzen Erde vermenget.

Gegen Süden öffnet ein flacher, 7 Ellen weiter Bogen die innern schauerlichen Gemächer dieser Höle. Schwarze Finsterniſs herrschet hier, eine modrige Luft wehet uns an, und nur das eintönige Geräusche, von dem

*) D. Goldfuſs.

Herabfallen einzelner Wassertropfen erregt, unterbricht die todte Stille. Mit einem angezündeten Lichte in der Hand, folget man in banger Erwartung den Schritten des Führers, der uns durch ein 60 Schuhe gegen Süden, 70 gegen Westen ausgedehntes und 18 Schuhe hohes Gewölbe geleitet. Man wandelt auf einer spiegelglatten Tropfsteinfläche, und siehet wie das Stalactitenwasser Decke und Wände verzierte und immer noch neue Bildungen ansetzt. Von der Decke herab, und vom Fufsboden herauf, haben sich Tropfsteinzapfen vereiniget, und sind zu mächtigen Pfeilern geworden, die das Gewölbe stützen. Zur Seite besuchen wir eine kleine Grotte, welche einer, mit gothischen Verzierungen geschmückten, Kapelle gleichet.

Gegen Westen verenget sich das Hauptgewölbe. Felsen hängen von der Decke herab und bilden ein Labyrinth, durch welches man sich winden mufs, um den Eingang zur dritten Abtheilung der Höle zu finden. Diese ist eine 4 Schuhe breite und 3 Schuhe hohe Oeffnung in der dünnen Felsenwand. Zur Seite siehet man durch ein rundes Loch, wie durch ein rundes Fenster, in einen schauerlichen dunkeln Abgrund hinab, dessen Tiefe die Phantasie noch mehr erweitert. Mit einem Lichte beleuchtet man nur den obern Rand desselben; die schwache Flamme vermag aber weder den Umfang noch die Tiefe zu erhellen. Der Boden des erwähnten Felsenlabyrinthes, in welchem wir gebückt weiter schreiten, ist aufgewühlt, und enthielt ehemals Urnentrümmer und Menschenknochen. Man gelanget nun in eine 6 Schuhe hohe, ziemlich runde Grotte, deren Weite von Osten nach Westen 30 Schuhe betragen mag. Alles ist mit Tropfsteinen über-

zogen und mehrere kleine Nebenhölungen werden bemerkbar. Spiegelglatt ist der Fuſsboden, und man leite seine Schritte sorgsam, denn wir stehen bereits auf dem, 6 Schuhe breiten, spiegelglatten Rand eines Abgrundes. Dieser Schlund hat eine Weite von 10 Schuhen. An einen hervorstehenden Tropfstein gehalten, schwingt man sich auf die wankende Leiter, und erreichet auf ihren zerbrechlichen Sprossen, in einer Tiefe von 20 Schuhen, glücklich den Boden. Das runde Gewölbe, in dem wir uns befinden, erhebt sich zu einer Höhe von 30 Fuſs, und sein Queerdurchmesser mag ungefähr 15 betragen. Die Wände sind überall mit Stalactiten überzogen.

Du stehest jetzt in der Gruft, in welcher eine Erdumwälzung, vor einer Zeit, bis zu welcher unsre Geschichte nicht hinauf reichet, viele hunderte ungeheuerer Thiere begrub. In gräulicher Verwirrung sah man sonst an diesem Orte Köpfe, schreckliche Zähne, Röhrenknochen, Wirbelbeine und Klauen, entweder lose auf dem Boden liegend, oder an den Wänden, sogar in beträchtlicher Höhe, mit Sinter festgekittet. Mit groſser Arbeit hat man sie hier aufgegraben und in alle Naturaliensammlungen Europens versendet. Daher stehen wir jetzt auf Schutthaufen, und das Ansehen dieser tiefern Räume hat sich so verändert, daſs man sich nach ältern Beschreibungen kaum mehr zu finden weiſs.

Mehrere kleine Oeffnungen führen von hier aus zu niedrigen engen Hölungen, in denen man ehemals arbeitete, um Knochen loszumachen. Gleich neben der Leiter, zur rechten Hand, öffnet sich eine Felsenspalte, in der man, durch ein ovales Fenster abermahls, in einen finstern Abgrund hinab siehet. Zur Linken stei-

get man über eine, mehrere Schuhe hohe, dünne Felsenwand, und gelanget in eine ovale, beträchtlich hohe und acht Schuhe breite Grotte. Hier zeigt sich am Boden eine enge, 2 Schuhe hohe Oeffnung, an deren Seite sich eine schöne kanellirte Tropfsteinsäule erhebt, die noch ein anderes kleines Loch, gleich einem Fenster, neben sich offen läſst. Mit Mühe arbeitet man sich hindurch, und kommt in einen 15 Fuſs langen, niedrigen, verschiedentlich breiten, Gang, in dem man kriechend fortrückt. Er stöſst an eine ovale, 18 Schuhe hohe Höle, die ganz mit Tropfstein, der hier Zapfen und Kaskaden von schwarzer Farbe bildet, ausgekleidet ist. Jm Hintergrunde hat der Höleninspector ein, über 4 Klafter tiefes, Loch in den Fuſsboden graben laſsen, und gefunden, daſs er eine mit Kalksinter verbundene Lage von Knochen durchsenkte, deren Ende er in jener Tiefe noch nicht erreicht hatte. Man steigt mit Schaudern in dieses geöffnete Grab hinab. Röhrenknochen, Köpfe, Zähne und Kinnbacken ragen von allen Seiten hervor, sind aber so fest verkittet, daſs sie nicht leicht abgelöset werden können.

Hat man diese Gemächer verlassen, so wendet man sich von jenem engen Durchgange, welchen die kanellirte Tropfsteinsäule auszeichnet, gegen die rechte Hand hin, und kommt, nach wenigen Schritten, zu einem 43 Schuhe langen, und an mehrern Stellen über 28 Schuhe hohen, herrlichen Tropfsteingewölbe. Ringsum hängen glänzende Stalactiten herab. Am meisten aber ist die linke Seitenwand durch deren Gröſse und Schönheit ausgezeichnet. Ausgebreitete Tropfsteinkaskaden überziehen einen Absatz des Felsen, und zu ihren beiden Seiten erheben sich mehrere durchbrochene Säulen. Auf diese Weise wird ein vollkommenes Bild

eines, mit Vorhängen verzierten, Altanes gebildet, zu dem aber nur ein geschickter Kletterer hinaufzusteigen vermag. Auch hier war sonst ein angehäuftes Magazin fossiler Knochen, die man aber allmählig hinweggenommen hat. Hierdurch wurde auch der Umfang und der Fufsboden dieses Gewölbes etwas verändert. Anstatt eine enge Felsenspalte zu finden, durch welche man sich ehemals hindurchdrängen mufste, um in die letzte 3—4 Schuhe breite und 15 Schuhe lange Abtheilung der Höle zu gelangen, sieht man jetzt in einen schief abwärts laufenden und mit Schutt ausgefüllten Abgrund hinab, und bemerkt, zur rechten Hand oben an der Wand, jenes kleine runde Fenster wieder, durch welches wir bereits herabsahen.

Hier haben wir also das Ende dieser Grüfte erreichet, die, wie wir bemerkten, sich schnekkenförmig, in die Tiefe zogen. Jn den untersten Räumen verkündet uns noch der Leichengeruch, der sich seit Jahrhunderten hier erhielt, und die dicke Luft, dafs man in Gräbern wandelt, und die Röthe des gesundesten Menschen verwandelt sich, bey längerem Verweilen, in eine Todtenbläfse.

An der Abendseite des nähmlichen Berges hatte ein Hirte die

Oeffnung einer noch unbesuchten Höle

entdeckt, und führte mich dahin etc.

Die Höle bey Mokas.

Auf den Rücken der Berge, deren Spitzen in das Thal hinabschauen, sind andere, höhere Bergkupfen aufgesetzt, die in verschiedenen

Reihen gegen Süden hinab streichen. Einer derselben, der sich eine halbe Stunde von Gailenreuth, zur rechten Seite des Dörfchens Wendisch-Gailenreuth, erhebt, wird ebenfalls der Holeberg genannt, verbirgt eine der weitläufigsten und gefährlichsten Hölen in seinem Innern. Man steigt an einem sanften Abhange gegen denselben aufwärts und sieht von hier den spitzen Thurm des Dorfes Mokas gerade vor sich liegen. Ein schmaler Pfad führet vom Wege ab, seitwärts nach dem, mit Laubgebüsche bewachsenen, Gipfel des Berges hin, und verliert sich im Gesträuche. Man gehet zwischen rauhen Felsenklippen hindurch, und bemerkt endlich unter einer derselben eine dreyeckige Oeffnung, welche kaum so weit ist, daſs ein Mensch hindurch dringen kann.

Dieſs ist der Eingang zur Höle. Hast du diese enge Pforte zurückgelegt, und durch einen mäſsigen Sprung den Boden erreicht; so muſst du Acht haben, um nicht plötzlich auf dem nun folgenden schiefen Abhang in die Tiefe herabzugleiten, und dich an spitzige Felsen zu stoſsen. Man bindet sich daher zur Vorsicht ein Seil um den Leib, welches man ausser der Höle festhalten läſst. Iezt befindest du dich in einer wenig beträchtlichen Erweiterung, welche den Vorhof bildet. Schon hier ist der Charakter der ganzen Höle ausgedrückt. Zusammengestürzte, in schrecklicher Verwirrung umherliegende, Felsenstücke stützen die Decke, aus der sie selbst herabgesunken sind, und zwischen ihnen gehen Klüfte in den Berg hinein. Mit Mühe muſsten wir bis jezt unsere Lichter vor dem Zugwinde schützen, der daraus hervordringet. Oft verlöschen dieselben aus andern Ursachen in der Mitte der Höle, und man braucht daher die Vorsicht, einen

Bindfaden hier zu befestigen, um in diesem Falle durch ihn den Rückweg wieder zu finden. Wir legen oder knien uns nun auf dem lettigen Boden nieder, und kriechen in einem 30 Schuhe langen Gang mühsam weiter, bis wir zu einem Präcipise gelangen, wo man 6 Schuhe tief hinabsteiget und sich hiebei an wankende Felsenstücke anstützen muſs, welche mit hinabzustürzen drohen. Nun befinden wir uns in einer etwas geräumigeren Höle, deren Wände gleichsam aus zerrissenen Felsen bestehen, und nur an einigen Stellen mit Tropfstein überzogen sind. Von hier ziehet sich ein Gang in die Tiefe, welchen der unermüdete Erforscher dieser Grüfte, Herr Professor Rosenmüller, einstens verfolgte und darin in Gefahr gerieth, stecken bleiben zu müssen. Jch erspare dem Leser die Schilderung des weitern Fortgangs dieser Höle, da, wenn sich gleich alles vereinigt Ehrfurcht und Schrecken einzuflöſsen; und gewiſs noch Niemand diesen Ort betreten hat, ohne von einem heiligen Schauer durchbebt worden zu seyn, selbst Herr D. Goldfuſs, ermüdet, und zurückgescheucht von den bisherigen grauenvollen Umgebungen, umkehrte, und die Höle mit dem Vorsatz verlieſs, sich nie wieder in dieselbe hinab zu wagen.

Die Engenreuther Höle.

Auf dem Rückwege von Mokas untersuchte ich eine andere, bis jetzt noch unbekannte Höle, in einem Berge, eine viertel Stunde von Wohlmansgeseſs. Ein aus dem Gebüsche hervorragender Fels bezeichnet kenntlich ihren Eingang. Ich fand daselbst ein dreyeckiges Loch, durch welches man in einen 6—8 Schuhe breiten Raum hineintritt. Dieser wird durch über-

einander geworfene Felsenstücke gebildet, die am Fufsboden zur rechten Hand eine enge Kluft übrig liefsen. In diese kroch ich ungefähr 10 Schritte lang hindurch, und sahe in einen senkrechten Abgrund hinab. Da derselbe nur wenige Schuhe im Durchmesser hat, so kletterte ich an den hervorstehenden Unebenheiten seiner Wände hinab, und erreichte in einer Tiefe von 40 Schuhen den Grund und das Ende der Höle. Sie ist überall mit braunen, traubenförmigen Tropfsteinen ausgekleidet, und aufser einigen Knochen von Füchsen und Martern, fand ich nichts Merkwürdiges in derselben.

Unfern der Baumfurther Mühle ziehet sich ein Fahrweg den Berg hinan und führet nach Burg-Gailenreuth, einem Dörfchen, mit einem, dem Grafen Voit von Rieneck gehörigen, Schloſse. Vorne, auf der Stirne eines vom Thale herauf sich hebenden Felsen, stehet das alte, einfache Gebäude des Schlofses, in welchem jetzt nur noch einige Zimmer bewohnbar sind.

Dem Dorfe in Osten lieget ein mit Laubholz bewachsener Berg, der Schlofsberg genannt. Da, wo defsen Fufs senkrecht in das Thal hinabsteiget, auf der Spitze eines hohen Felsen, findet man noch Ruinen eines viereckigen Gebäudes, welches vielleicht eine Kapelle, oder eine Warte gewesen sein mag. Tief unten erblickt man das Felsenthal, defsen manchfache Krümmungen der Flufs, wie ein silberner Faden, durchziehet. Schauerlich wild stehen die Gipfel des zerrifsenen Gebirges gegen über, und im Hintergrunde thronet das Schlofs Göfsweinstein auf einer hohen Felsenkuppe. Hast du hier, auf weichem Moose sitzend, und von den dichten Zweigen des Ahorns und des Ha-

selgebüsches gegen die Hitze der Sonne geschützt, die hohe Aussicht genoſsen; so mache dich auf, und folge mir über ein Grünchen, weiter nach Osten hin. Wir gehen über die Raine der Felder auf einem wenig betretenen Weg. Zur Linken bleibt der steile Abhang des Thales; zur Rechten aber erheben sich kahle Felsenmaſsen, gleich den Ruinen einer verwüsteten Stadt. Wir leiten unsere Schritte nach den, uns am nächsten liegenden, Trümmern, und treten plötzlich in die Mitte einer Arena, die, nicht ein Römischer Tyrann, sondern die freie schaffende Natur hier erbaute.

Eine hohe senkrechte Felsenmauer umschlieſst in einer halbzirkelförmigen Beugung, einen ebenen Platz, in welchem einige herabgestürzte Steinmaſsen umherliegen. Unten öffnen groſse Thore die innern Gewölbe, als sollten diese die Verwahrungsorte der reiſsenden Thiere darstellen, und oben auf den Zinnen der Felsenmauer thürmen sich noch, in mehreren Absätzen, Bruchstücke von Steinen, gleichsam als die zerstörten Reihen der Sitze.

Wir treten in das erste 20 Schuhe breite und 6 Schuhe hohe Thor, am östlichen Theile des Halbzirkels, vor welches ein groſses Felsenstück hingewälzt ist. Hier finden wir eine 15 Fuſs lange und 20 Fuſs breite, mit Tropfstein ausgekleidete Grotte, welche durch eine runde Oeffnung in ihrer 4 Klaftern hohen Kuppel erleuchtet wird.

Gleich neben ihr öffnet ein 5 Schuhe hoher und 2 Klaftern breiter Bogen ein anderes, ähnliches Gewölbe, welches durch sein weites Thor hinlängliches Licht erhält.

Gegen die Mitte des Theaters hin, ist der Felsen durch eine klaffende Spalte, von oben bis unten hindurch, zerrissen, und ein groſses

Felsenstück hängt in derselben eingeklemmt. Indem es nicht gänzlich herabsank, liefs es unten eine kleine Halle übrig, in welche man hineintritt, um durch zwei Klüfte in einen furchtbaren Abgrund hinabzuschauen. Eine derselben ist nur eine schmale Felsenritze; die andere aber erweitert sich gegen 3 Schuhe am Boden. Sie wird von den Landleuten das Klingelloch genannt, da man aus derselben ein anhaltendes Klingen und Tönen vernimmt, wenn man Steine hinabwirft.

Dieser Spalte zur Seite, betreten wir den Eingang zu dem innersten Gemache dieses Felsengebäudes. Dieser ist ein 6 Schuhe hoher und 20 Schuhe breiter Bogen, den ein Attigstrauch mahlerisch zur Hälfte verbirgt. Mit ihm vereinigt sich ein rundes Gewölbe, um eine Vorhalle zu bilden. Dieses wölbt sich rund in den Felsen aufwärts, und empfängt durch eine Oeffnung in der Decke seine Beleuchtung. Von hier gelangen wie endlich durch ein zweites 12 Fuſs breites Thor in eine durch Gröſse, und regelmässigen Bau bewundernswürdige Höle, die

Espershöle.

Ihre Länge von Süd-Westen nach Nord-Osten beträgt über 100, und ihre gröſste Breite gegen 30 Schuhe. Ihre senkrechten Wände erheben sich zu einer Höhe von 40 — 50 Schuhen, beugen sich allmählig herüber, um ein Gewölbe zu bilden, in dessen Mitte ein ovaler Raum von 5 Klaftern Länge geöffnet, und mit Laubwerk bekränzt ist. Am süd-westlichen Ende der Höle blickt man durch ein zweites, 5 Schuhe breites und 12 Schuhe hohes, Thor in die freie Landschaft hinaus, und Bäume und Blumen,

zwischen den Felsenritzen empor gewachsen, nicken freundlich herein. Kunstvoll in den Felsen gesprengt, ziehet sich von da eine düstere Wölbung bis zu dem Seitenthore hin, durch welches wir hereintraten, und ruhet hier auf einem starken runden Pfeiler. Rauh, schroff, gespalten und mit Löchern durchbohrt sind rechts die Wände; aber eine aus grünem Moos gewebte Tapete bekleidet die Mauer zur Linken. Unbeschreiblich schön ist die Beleuchtung, die ein, durch die hohe geöffnete Kuppel und die beiden Thore plötzlich hereinbrechender, Sonnenstrahl dieser Höle ertheilet. Einzelne Felsenpartien heben sich hervor, und in dunklen Schatten weichen ihre Spalten und Vertiefungen zurüek; lieblicher erglänzt das frische Moos an der Wand, und die von oben herabhängenden belaubten Gebüsche gauckeln mit ihren Blättern. Der Fuſsboden ziehet sich abhängig nach Nord-Osten hin, und dort steigen daher die mit groſsen Spalten zerklüfteten Wände zu einer beträchtlichen Höhe. Groſse Steinklumpen liegen umher, und ein pyramidales Felsenstück hebt sich aus der, nahe an den Wänden hinabgehenden, Tiefe hervor. Bis hieher gelangte ich an einem schönen Herbsttage, an dem ich, in Begleitung des Höleninspectors, diese Hallen zuerst auffand.

Gerne wäre ich sogleich in jenen Abgrund hinabgstiegen; allein es fehlte mir hierzu an den nöthigen Hülfsmitteln. Des andern Tages kehrte ich mit dem Herrn Feldmesser Bär, und einigen Männern aus dem benachbarten Dorfe hierher zurück. Wir hatten uns mit Lichtern, Bindfaden und einem langen, starken Seile versehen, und waren entschlossen, alle unterirdischen Klüfte, ja selbst den Abgrund des Klingelloches, zu befahren. Wir warfen erstlich angezündete Späne in diese Tiefe; allein sie verlöschten, ehe sie den Boden erreichen konnten.

Nun rollten wir einen Stein hinab, an dem wir den langen Bindfaden befestiget hatten. Der Stein konnte aber den Grund nicht erreichen, da der Faden sich an den rauhen Seitenwänden verwirrte. Indessen übertraf jetzt schon der mit hineingezogene Faden unser mitgebrachtes Seil bey weitem an Länge. Wir mufsten daher den Wunsch, uns von hier herabzulassen, aufgeben, und jetzt versuchen, ob sich nicht in dem Innern der grofsen Höle eine Felsenritze bis an den Rand dieses Abgrundes hinziehe. Ich stieg defshalb, an der Seite der hervorragenden Felsenpyramide, mit Hülfe eines Seiles, in die Kluft hinab, und befand mich in einem 3 Schuhe breiten und 8 Schuhe langen Raum. Herr Bär hatte unterdefsen an der rechten Seite des Felsen einen bequemern Weg gefunden. Wir krochen jetzt gemeinschaftlich durch ein enges Loch auf dem abhängigen Fufsboden abwärts, und hinter uns rollten eine Menge von Steinen mit herab. Endlich konnten wir uns wieder aufrichten, und befanden uns in einer Höle, die sich hier in ein 6 Fufs breites Nebengewölbe erweiterte, dann aber, bei einer Breite von 4 Fufs, von Südost nach Nordwest hinlief. Der sich erhebende Fufsboden derselben war mit losen Steinen bedeckt. Wir kletterten 9 Schritte auf diesem Steinhaufen hinan, und bemerkten, dafs die Finsternifs, die uns bisher umgab, sich allmählig in Hellung verwandle, da aus verschiednen Spalten Lichtstrahlen hereindrangen. In einer Höhe von mehr als 80 Fufs hiengen Felsenlasten von der Decke herab, und die Wände umher waren zerklüftet. Indem wir jetzt weniger sorgsam den Boden beachteten, rollten auf einmal Steine, an die wir stiefsen, schnell abwärts, und verkündigten uns durch ihren fernen Klang, dafs wir uns am Rande jenes Abgrundes be-

fanden, in welchen wir von aufsen hinabzusteigen gesonnen waren. Mit Schaudern wurden wir nun gewahr, dafs ein zu schnell gewagter Schritt uns das Leben gekostet haben würde. Jch untersuchte diesen Crater genauer, und fand zur linken Seite desselben eine kleine Tropfsteingrotte, in der man sich auf den Boden niederlegen und in die Tiefe hinabschauen konnte. Brennendes Papier machte nun auch den Boden derselben kenntlich. Jch versammelte in dieser Grotte alle meine Gehülfen. Der stärkste derselben hatte sich sogleich hier einen Posten gewählt, wo er sich anstemmen, und alle Kräfte anwenden konnte, das Seil zu halten. Der andere, ein alter Soldat, der sich das Recht, zuerst hinabzusteigen, nicht nehmen lafsen wollte, band sich nun daran fest, und begann die Einfahrt. Bald verkündigte uns sein Rufen, dafs er den Boden glücklich erreicht habe. Jetzt schwebte auch ich hinab. Das Seil drehete sich mit mir im Kreise herum, und ich mufste mich mit den Füfsen von den Felsen abstofsen, um nicht am Kopfe beschädiget zu werden.

Ich befand mich mit meinem Gefährten hier unten in einer 7 Schritte langen und 5 Schritte breiten Höle, deren Wände rohe Felsenmafsen sind. Gegen Süden ziehet sich dieselbe noch 10 Schritte weit abwärts, und in diese Tiefe waren alle Steine hingerollt, die man seit langer Zeit herabgeworfen hatte. Hier sind die Wände mit Tropfstein überzogen, und eine eingeklemmte Felsenmasse machet die Decke aus. Ich stieg nun wieder zu dem Orte hinauf, wo ich zuerst den Boden berührt hatte, und betrachtete den weiten Schlund, durch welchen ich herabgekommen war. Hier unten umhüllte Dunkelheit die steil emporstrebenden Felsen. Weiter oben, da wo die Stimmen meiner zu-

rückgelassenen Gehülfen ertönten, herrschte ein Halblicht, und das vielleicht 160 Fuſs erhabene Gewölbe der Decke wurde von Sonnenstrahlen hell beleuchtet. Meine Kerze war eben verlöschet, als mein Gefährte die Rückreise wieder antrat. Er glich hier unten in der Finsterniſs einem schwebenden Schatten. Allmählig machte die Dämmerung seine Gestalt erkennbarer, und endlich kam er, oben am Rande, ganz im Lichte hervor. Es war dieſs ein herrliches Schauspiel.

Bald hatte auch ich mein Gefängniſs wieder verlassen, und war froh, nicht von einem der herabrollenden Steine getroffen worden zu seyn, die das Seil, der gröſsten Vorsicht ungeachtet, dennoch zuweilen, da wo es auflag, losriſs.

In der südwestlichen Felsenwand der grosen Höle fand Herr Bär noch eine schöne Tropfsteingrotte, welche 15 — 20 Schuhe allmählig in die Tiefe gehet. Nahe bey ihrer Oeffnung findet sich am Boden eine dünne Schicht Kalkspath, von einem langfaſsrigen Bruch.

Die Wassergrotte.

Haben wir jene Felsenruinen verlassen, so wenden wir uns, in östlicher Richtung, gegen den Rand des Thales hin, und finden einen Fuſssteig, auf welchem die Bewohner des nahen Dörfchens Leitsdorf in das Thal hinabsteigen, um an einer Quelle ihr Trinkwasser zu schöpfen. Sind wir auf den eingehauenen Stufen über die oberste Felsenmauer des Bergabhanges hinabgekommen, so wenden wir uns zur Linken hin, und klettern im dichten Gebüsche am Fuſse derselben, entlang. Nach ungefähr 100 Schritten finden wir einen 20 Schu-

he weiten Felsenbogen, dessen niedrige Oeffnung durch übereinander gelegte Steine verenget wird. Man tritt durch denselben, auf der schief abwärts laufenden Fläche des Fufsbodens, in ein niedriges Gewölbe, welches sich nur gegen die Mitte hin zu einer Höhe von 26 Schuhen erhebt. Seine Seitenwände schliessen beynahe ein Quadrat ein, welches an Länge und Breite gegen 40 Schritte betragen mag.

Ueberall hängen Tropfsteine von dem Felsen herab. Besonders aber zeichnet sich eine Stelle an der südlichen Gränze der Höle durch schöne kaskadenförmige Bildungen aus, die sich aus einer Oeffnung herab ergossen zu haben scheinen. Man steigt zu derselben 11 Schuhe hoch hinauf, und geht durch eine, mehrere Ellen lange Röhre, gebückt, in eine herrliche Grotte ein.

Ich glaubte mich hier im Brunnensteine zu befinden. Wie dort, überkleiden hier Stalactiten die Wände; im Hintergrunde ziehet sich die Decke auf den Fufsboden herab, und läfst auch hier nur eine kleine Spalte übrig, aus welcher ein reines, erquickendes Wasser heraustritt, welches mit seinem Spiegel die Hälfte der Höle erfüllet. Indem ich alles umher betrachtete, erblickte ich an der Südseite einen engen Gang in der Felsenwand, durch welchen ich hindurch gieng, und nach einigen Schritten in eine zweite Grotte herabstieg.

Hatte die eben verlassene Höle eine Aehnlichkeit mit dem innern Gewölbe des Brunnensteins, so ist diefs hier noch mehr der Fall. Ich fand ein vollkommen regelmäfsig rundes Gewölbe, welches sich zu einer glockenförmigen Kuppel erhebt, die jeden Laut mit verstärktem Schalle zurückwirft. Tropfsteinkaskaden ziehen sich, wie eine kunstreiche Bildhauerarbeit, in

mehrern Absätzen von der Decke bis unten herab. An der westlichen Seite eröffnet ein niedrigerer Bogen eine Verlängerung der Höle, deren Boden gleichfalls mit Wasser angefüllt ist. Das Deckgewölbe derselben senkt sich allmählig im Hintergrunde herab, und ruhet daselbst nur auf einer, kaum einen Fufs hohen, Wölbung, aus welcher das Wafser hervortritt.

Gerade dem Schlosse Rabenstein gegen über, am steilen Bergabhange, öffnet sich das

Schneiderloch,

ein hohes, einfaches Felsengewölbe, welches durch sein weites Thor, und durch ein Fenster zur Seite, erhellet wird. Ein Schneider soll diese Höle eine lange Zeit bewohnt und ihr den Nahmen gegeben haben.

Wir wandern nun, am Rande des Baches, im düstern Felsenthale weiter hinauf. Bald gehet die Felsenwand in einem ununterbrochenen Zusammenhange eine Strecke fort; bald stehen nur noch einzelne Pfeiler und Pyramiden, und andere Massen liegen zertrümmert umher.

Jetzt haben wir das Ende dieser engen Schlucht erreicht, und zwey hohe Felsen schliefsen sie, gleich einem Portale. Von beiden Seiten weichet das Gebirge gegen Westen und Osten zurück, und vor unsern Blicken öffnet sich ein breites, lachendes Thal mit einer Menge von ansehnlichen Dörfern besäet. Gleich vor uns liegt Kirch-Ahorn, an seinem Thurme kenntlich; weiter hinauf das Schlofs Weyher, die Dörfer Frey-Ahorn, Christanz, Poppendorf u. a. Doch wir müfsen zwischen jenen Felsenmauern noch verweilen. Hier zur Linken, auf einer Felsenspitze, die über die andern alle hervorraget, stehet die, dem

heiligen Nicolaus geweihete, Schloſskapelle von Rabenstein, gewöhnlich die Kirche von Klausstein genannt. Die Felsenmasse ist da, wo sie die Hälfte ihrer Höhe erreicht hat, zu einem Halbzirkel eingebogen, dessen Krümmung einige hundert Schuhe betragen mag. Durch einen steilen Pfad gelanget man zu dem grünen Platz, welchen der Felsen umschlieſst, und gewahret nun, unter einem Ueberhange desselben, die zwei Eingänge zur

Klaussteiner Höle.

Ringsum von Spuren der Verwüstung umgeben, wagt man sich schüchtern in diese Schlünde, in deren Jnnerem die Natur ihre Werkstätte mit Nacht und Grausen dem menschlichen Auge verhüllte.

Zuerst betreten wir das Gewölbe, dessen 20 Fuſs breiter Bogen zur Rechten sich öffnet, und gelangen in eine dunkle Höle, die sich 15 Fuſs in die Tiefe erstreckt. Nun verenget sich dieselbe wieder, um sich in eine zweite Höle, die 74 Fuſs an Breite und 40 an Länge hat, zu erweitern. Das, nur wenige Ruthen hohe, Gewölbe ruhet im Hintergrunde auf zwei natürlichen Pfeilern, welche eben so viele Eingänge zu einer folgenden dritten Höle bilden. Diese mag 42 Schuhe lang und eben so breit seyn. Ihr schauervoll zersprungenes Gewölbe erhebt sich nicht höher als bei der vorhergehenden Gruft, und ein Pfeiler, der ehedem dasselbe gestützt haben mag, liegt in der Mitte des Fuſsbodens in Ruinen.

Noch führt eine Verengung zu einer vierten Höle. Schrecklich und wild werden hier die Umgebungen. Zu einer Höhe von mehr als 40 Fuſs erhebt sich die Decke, und Felsen-

massen, in wilder Verwirrung auf einander gethürmt, drohen herabzustürzen. Diese grofse Kluft wendet sich, von ihrer Mitte an, links, verenget sich allmählig, und bildet so den Eingang zu der fünften Abtheilung dieser dunkeln Gemächer. Die Höhe des Raumes beträgt hier $4\frac{1}{4}$ Ruthen, und die Breite 23 Schuhe. Zwanzig Fufs weiter verenget er sich auf 6 Fufs Höhe und 12 Schuh Breite; so dafs diese Verengung als die sechste Höle angesehen werden kann. Diese ziehet sich 25 Fufs nach der linken Seite hin, und endiget sich in eine enge Schlucht, die, bei einer Höhe von 4 und einer Breite von 8 Fufs, noch 32 Schuhe lang fortgehet, wo endlich ein Felsen sie verschliefst.

Der Boden dieser Gemächer bestehet aus einem lockern, gelben Sand, welcher mit Mergelerde vermischt ist. In diesem Sande fand man sonst Gebeine verschiedener zahmen Thieren. Die Knochen des Hölenbären, welche Esper dort fand, sind wahrscheinlich von Menschen dahin versetzt worden, um dem eifrigen Naturforscher durch einen glücklichen Fund eine Freude zu machen.

Durch den Felsengang, der sich bei dem von uns betretenen Eingange zur Linken öffnet, gelanget man, ohne etwas Merkwürdiges zu finden, in den dunkeln Raum der zweiten Abtheilung dieser Gewölbe.

In der ganzen Höle findet sich keine Spur von Tropfsteinen; wahrscheinlich defswegen, weil die, über der Höle stehende, Kapelle das Eindringen des Regenwassers hindert.

In der gegenüberliegenden Felsenwand befindet sich eine andere Grotte, welche das

Kühloch, (Rabenloch)

genannt wird. Durch ein, 7 Klafter weites und

35 Fuſs hohes, Thor tritt man in eine der geräumigsten Hölen dieses Gebirges. Das Gewölbe hat 46 Fuſs Höhe und wird durch das Portal und durch eine Felsenspalte erhellet. Die Breite desselben mag gegen 60 Schritte betragen. Dem Eigange gegen über, in einer Entfernung von 25 Schritten, stehet eine Felsenmasse hervor, und theilet den Hintergrund in zwei Gewölbe, von welchen sich das zur Rechten 10, und jenes zur Linken über 40 Schritte, in gleicher Länge und Breite, fortsetzen. Der Fuſsboden ist gleich und eben; es zeigen sich hier keine herabhängenden und zertrümmerten Felsenmassen, und die ganze groſse Höle scheinet durch Kunst sorgfältig gebildet zu sein. Bei Regen und Ungewitter flüchten die Hirten ihre zahlreichen Heerden hieher, und diese gaben der Höle ihren Namen.

Neben dieser Höle ziehet sich ein steiler Fahrweg den Berg hinauf, der ganz mit Kalkspathkrystallen gepflastert ist, welche im Sonnenschein einen lebhaften Glanz zurückwerfen. Haben wir die Höhe erstiegen; so gehen wir in westlicher Richtung, über abwechselnde Bergrükken und Gründe, nach dem Dorfe Brünnberg und von da nach Staifling, welches Dorf wir in einer halben Stunde erreichen. Hier stehen uns in Süden und Osten einige ansehnliche, kahle, fast kegelförmige, Berge entgegen. Auf der Mitte des nördlichsten derselben, dem hohen Mirschberge, an dessen Fuſs Staifling sich anlehnt, sehen wir eine isolirte Felsengruppe, welche den Eingang zu dem

Zahnloch

bezeichnet. Der Bogen des Gewölbes, in welches wir eintreten, ist 16 Schuhe breit und 5

Fuſs hoch. In seinem Fortgange senkt es sich allmählig, und man ist bald genöthiget, sich nieder zu legen, um kriechend weiter zu kommen. Der gelbe, lettige Boden ist fast eben, und gehet in gleicher Richtung fort, ohne sich zu senken oder zu erheben. Ist man eine geraume Strecke in diesem niedrigen Gange fortgerückt; so kommt man zu einer Kluft, durch welche Hellung von aussen hereinbricht. Unfern von hier gelanget man, in mittäglicher Richtung, zu einer Seitenhöle von ziemlichem Umfange, in der man sich wieder aufrichten und umhergehen kann. Mehrere enge Röhren, die nicht weit in die Tiefe gehen, entdeckt man an den Seiten umher. Die schönste Grotte dieser Höle liegt gegen Mitternacht. Sie ist regelmäſsig oval gebauet, hat ein hohes Gewölbe, und ist hier und da mit einer Stalactitenrinde überlaufen, die man ausserdem selten in diesen Hallen siehet. In der Mitte des Fuſsbodens stehet eine Steinmasse hervor, welche, nach Rosenmüllers Bemerkung, die Magnetnadel lebhaft anziehet. Sie ist glatt, wie polirt, und gleichet vollkommen einem Sarcophage. Auch sind diese Grotten allerdings die Grabstätten groſser Thiere der Vorwelt.

Bei der Rückkehr folget man entweder dem nähmlichen Wege, oder man steiget mehr nordwestlich in das Thal hinab, berühret Kirch-Ahorn und gehet nahe an der Schweinsmühle, wo merkwürdige Versteinerungen gefunden werden, vorbey, über Langenlohe nach Weischenfeld, um hier zu übernachten.

Das Städchen Weischenfeld liegt an der Wiesent, in dem finstern Felsenthale, welches wir unten bei Rabeneck verlieſsen. Ringsum ist dieser ländliche Ort von öden Felsen umgeben; auf einer hohen Klippe raget das

alte Eibische Schloſs hervor, und ihm zurSeite stehet dasWeischenfelderSchloſs, welches letztere jetzt zu einem Getraidemagazin benützt wird. Von ersterem siehet man nur noch einen alten runden Thurm, auf einem 40 Fuſs hohen isolirten Felsen. Nirgends zeiget sich ein Zugang zu demselben, und nur an dessen Zinne gewahret man eine eiserne Thüre, zu der man mit Leitern hinaufsteigen muſs. Dieses Denkmahl des Alterthums wird hier der steinerne Beutel genannt, und soll ehedem zu einem Gefängnisse gedient haben. Das Städtchen selbst zählt 135 Häuser und 5 — 600 Einwohner, die sich von ihren Handwerkern, dem Ackerbaue und der Viehzucht ernähren. Im Gasthofe zum rothen Rosse findet man eine reinliche Herberge, und an dem Gastwirth Förster einen gefälligen Führer bei dem Besuche der merkwürdigen

Förstershöle.

Diese Höle liegt eine viertel Stunde von Weischenfeld, bey dem Dorfe Zeubach. Ehedem war sie nur mit vieler Gefahr, durch eine senkrechte Oeffnung an der Spitze des kahlen Berges, zu befahren; jetzt aber ist, durch Herrn Förster, ein Eingang an der östlichen Seite des Berges eröffnet, so daſs die Höle auch sogar von Frauenzimmern ohne die geringste Besorgniſs besucht werden kann.

Ist man in dem engen gehauenen Gang eine Strecke fortgewandert, so wird man endlich durch ein herabhängendes Felsenstück aufgehalten, welches denselben zu verschlieſsen scheinet. Allein plötzlich tritt man an der Seite desselben hinein in den majestätischen Dom. Ein ovales Gewölbe, welches sich zu einer Höhe von 60 Fuſs

erhebt, umschliefst einen Raum von 80 Fuſs Länge und 30 Fuſs Breite. Geblendet durch die schöne Beleuchtung, die Herr Förster diesen Hallen zu geben weiſs, bleibt man erstaunt am Eingange stehen. Einen diamantenen Feenpalast scheint die Natur hier gebildet zu haben. Gestaltlos, und doch in unnennbarer schöner Manchfaltigkeit der Formen, hängen Tropfsteine an dem Gewölbe und den Wänden, die bald gelb, bald grau, bald weiſs wie Elfenbein sind, und, mit Wasser überflossen, den Glanz der Lichter mit mattem Widerschein zurückwerfen.

Im Hintergrunde erweitert sich das herabgesenkte Gewölbe zu einer kleinen Grotte, deren Decke durch eine Gruppe schneeweiſser Tropfsteinzapfen verzieret ist. Wir treten nun, auf dem sanft abhängigen Fuſsboden, näher hinzu und bemerken, daſs die hinterste Wand durch eine Kluft zertheilet ist, die sich zu einer unerreichten Tiefe hinab und einer unbekannten Höhe hinauf ziehet.

Gegen die Mitte dieser Halle sind Rechts und Links die Seitenwände durch eine Spalte geöffnet. Wir betreten zuerst die Seitenkluft zur Rechten, und finden, daſs sie sich, bei einer Breite von 5—6 Fuſs, 26 Fuſs in die Länge erstreckt. Einige Schritte vom Eingange beuget sich die linke Seitenwand zu einer schiefen Fläche hinüber, auf welcher das Gewölbe der Decke erst in einer Höhe von mehr als 30 Fuſs aufruhet. Auf diese Weise bildet diese Parthie der Höle gleichsam einen Berg, an dessen Fuſs wir stehen, und auf dessen Gipfel die Wolken zu ruhen scheinen. Wir besteigen denselben auf bequemen Treppen, die zur Seite eingehauen sind, und bleiben oben unter dem geöffneten Thore einer Grotte stehen,

von wo aus man, auf Tropfsteinzapfen und incrustirten Knochen mancherlei zahmer Thiere, noch höher hinaufklettern kann. Die Seitengrotte, in die wir nun eintreten, ist gegen 20 Schuhe lang und 14 breit. Die Wände und die Decke sind hier durch Risse und Klüfte gespalten, und grofse Felsenstücke hängen von oben herein und scheinen herabzustürzen. Aber mit dem Schrecklichen hat die Natur hier auch das Schöne vereint. Die rauhen Klüfte bekleidet ein glänzender Tropfstein mit mancherlei Arabesken, und Wasser träufelt beständig herab, um neue Verzierungen anzusetzen. In einer kleinen Vertiefung am Boden sammelt sich der Ueberflufs des Wassers, und ladet den Durstigen ein, sich zu laben. Man steiget neben dieser Wafsersammlung, auf einer Leiter, zu einer engen Kluft hinauf, durch welche man sich drängen mufs, um das verborgenste Heiligthum der Höle zu schauen. Diefs ist eine kleine Grotte, die mit den schönsten Stalactiten verzieret ist, welche noch in unbefleckter Reinheit prangen. Auf ihrem glatten Boden sind zwei Becken, die die Kunst gebildet zu haben scheint, immer mit reinem Wafser angefüllt. Laden dich deine Begleiter endlich ein, nicht länger in diesen kühlen Gewölben zu verweilen und nunmehr die Rückkehr anzutreten; so eile ihnen voran die Treppen hinab, und erwarte sie am Fufse des beschriebenen Berges. Hoch an der Decke, auf einem, gleich einer Rednerbühne hervorstehenden, Felsenstücke, siehest du jetzt eine Menschengestalt, gleich einem Berggeiste, aus der Felsenwand hervortreten; zu gleicher Zeit kommen, gerade unter diesem Orte, deine Gefährten aus der Grotte hervor, und steigen, jeder mit seinem Lichte in der Hand, schweigend die Stu-

fen der Anhöhe herab. — Nie werde ich den Eindruck vergessen, den diese Scene auf mich machte. Jch glaubte in die geheimen Gänge und Gewölbe der Pyramiden versetzt zu seyn, und einen Chor der Priester zu erblicken.

Es ist der Gehülfe unsers Führers, der durch eine Schlucht auf jenen Standpunkt an der Decke hinaufklettert, um die Fremden angenehm zu überraschen. Leicht gelingt es Jedem ihm nach zu steigen und von oben herab die erleuchtete Fläche des Berges zu betrachten.

Wir gehen jetzt queer durch das Hauptgewölbe, um die gerade gegen über geöffnete Schlucht zu besuchen. Sind wir sieben Schritte in derselben fortgewandelt, so steigen wir einige Stufen hinauf, wo eine Tropfsteinbildung, die vollkommen einem Haufen grofser Cocosnüfse gleichet, den Fortgang hemmet. Die Schlucht, die sich in einer Höhe von 4 Fufs noch weiter aufwärts ziehet, wird jetzt so enge, dafs sie nicht weiter bestiegen werden kann. Merkwürdig aber sind die Stalactitenformen, die sich hier am Anfange dieser Verengerung, in einer kleinen Grotte, beisammen finden. Man glaubt in das Präparirzimmer eines Anatomen hineinzuschauen, und mancherlei Eingeweide, und unter diesen ein verstümmeltes Kind, an den Wänden aufgehangen zu sehen.

Nun kehren wir abermahls nach dem Hauptgewölbe zurück, um hier eine Knochensammlung zu betrachten, die man hier fand, und sorgsam aufbewahrte. Es sind diefs Gebeine von Wölfen, Hunden und Schweinen. Die ersten Untersucher der Höle fanden hier zwei vollkommene menschliche Gerippe, und Rosenmüller erhielt auch von hier Fragmente von dem Kopfe eines Hölenbären.

Der Boden der ganzen Höle bestehet aus einer gelben lettigen Erde, welche eine Tropfsteinschale verschlossen hatte, die man aber zum Theil wegnehmen mußte, um den Platz zu ebenen und zugänglich zu machen.

Allmählig verlöschen die Lichter; es wird dunkler, und wir bemerken nun erst eine Oeffnung, die 90 Fuß hoch an der Decke einige Lichtstrahlen hereinbrechen läßt. Dieß war der alte Eingang, durch welchen man sich an Seilen herablaßen mußte.

Man verläßt diesen Ort mit dem Gefühle, eine der schönsten Hölen gesehen zu haben. Den hohen Dom der Rosenmüllershöle, und die erhabenen Parthien des Scheinensteins findet man hier vereinet mit den bequem zu besteigenden Hallen der Oswaldshöle und den herrlichen Stalactiten der Wundershöle.

Die Nankendorfer Höle.

Eine halbe Stunde von Weischenfeld, bei Nankendorf, zeigte mir Herr Förster eine artige Höle. Jhr Eingang ist an der östlichen Felsenwand des Thales, bei den letzten Häusern des Dorfes. Die Grotte ist niedrig, gegen 8 — 10 Schritte weit und enthält ein, gleichsam nach Regeln der Kunst von dem Tropfsteine gebildetes, Wasserbecken. Dieses mag 6 Fuß im Durchmeßer haben, hat einen schön kanellirten Rand und ist immer 6 Zoll tief mit Wasser angefüllt. Jn deßen Mitte erhebt sich ein Tropfsteinzapfen, auf welchen das Waßer, wie ein kleiner Brunnen, von der Decke herabrinnet.

Einen mahlerischen Anblick giebt das

Schloſs Wüstenstein

mit seinen alten zerfallenen Mauern und Thürmen, aus denen ein neueres Gebäude hervorschaut. Unterhalb desselben liegt der Speckberg, jene Stelle, wo die Bayreuther Straſse sich fast senkrecht den Felsenabhang herabstürzt, und an der andern Seite des Thales eben so steil wieder hinauf führet. Ein anderer Berg, der im Süden an den Speckberg gränzt, wird der Kuhstein genannt, und ist durch zwei Hölen merkwürdig, die sein Inneres durchdringen. An seinem Fuſse fällt das Waſser der Aufseeſs über einige Felsenstücke, und erregt ein Getöse und eine stärkere Strömung, weſswegen dieser Ort der kleine Toos genannt wird.

Die Hölen im Kuhstein enthalten keine Merkwürdigkeiten, sind unbeträchtlich und haben den Charakter der Klaussteiner Höle.

Merkwürdiger als die 2 Felsenklüfte bei Traisendorf, das Pulverloch und der Lindenbrunnen genannt, ist

die Rauhenberger Höle.

Der Eingang derselben ist in einem Gebüsche, eine viertel Stunde von Traisendorf, im Rauhenberger Flur, am östlichen Gebirgsabhange. Dort findet man eine 30 Fuſs tiefe Grube, die, wie ein Brunnen, senkrecht mit Felsen ausgemauert ist. Man steigt mit Hülfe einer Leiter hinein, und findet unten am Boden ein niedriges Loch, in welches man hineinschlüpft. Es gehet anfangs sehr steil abwärts, und man muſs sich an hineingelegten Baumstämmen anhalten, um nicht plötzlich hinabzugleiten. Endlich kann man sich

wieder aufrichten und auf umherliegenden Felsenstücken festen Fuſs fassen. Man befindet sich in einer Tropfsteinhöle, die sich von der Rechten zur Linken über 30 Schritte ausdehnt, und einen sehr abhängigen Fuſsboden hat. Zur Linken erhebt sich die Decke zu einer beträchtlichen Höhe; gegen die Rechte hin aber senkt sie sich gegen den Boden herab, so daſs man sich bücken muſs. Sie wird hier von einer Menge dicker Tropfsteinsäulen getragen, zwischen welchen man, wie durch ein Labyrinth, hindurch muſs, um die Höle weiter in die Tiefe zu verfolgen. Den bequemsten Weg bezeichnet eine Tropfsteinsäule von besonderer Dicke und Stärke. Von hier steigt man noch über 40 Schritte hinab, und findet am Ende der Höle eine Grotte mit einem hohen Gewölbe, auf deren Boden sich eine kleine Wassersammlung befindet.

Die vorzüglichste Merkwürdigkeit dieser Höle sind die feinen Tropfsteinzäpfchen, die überall in groſser Menge von der Decke herabhängen. Sie sind einige Zolle lang, hohl, durchsichtig, uud gleichen an Dicke und Feinheit der Lamellen vollkommen einer Federspule. Deſswegen sind sie auch sehr leicht zerbrechlich, und man streift sehr viele mit dem Rücken ab, wenn man in der Höle herumsteigt. Nur wenige sind dicker, ausgefüllt, und zeigen in ihrem Innern feine Krystallen. Sie sind von Farbe gelblich weiſs.

Parthien aus dem Fichtelgebirge

(Fortsetzung)

Die Kösseine*)

Die **Kösseine**, einen der höchsten Berge des Fichtelgebirgs, welcher sich durch seine zween Gipfel vor allen auszeichnet, bestieg ich jedesmal von Kleinwendern aus. Man sieht denselben, in weit entlegenen Gegenden, z. E. in dem sächsischen Voigtlande und an den meisten Orten zeigt er seine zwei Hörner oder Gipfel. Diese werden die grosse und kleine Kösseine, oder der Kössewald und Kössehügel genannt. Beide strecken erhabene Felsenspitzen an die Wolken empor. Nach dem Kalklager und Thonschiefer, welcher sich bis Wendern zeigt, erscheinen wieder Grünstein und Gneis bis an den Fuſs des Berges. Der lettichte Boden wird immer sandiger, je näher man den Granitfelsen kommt, welche ihren Anfang nehmen, sobald sich der Berg etwas jäher aufwärts ziehet. Er hat meistens eine ziemlich hohe Lage von Dammerde und fast überall viel Gras und gute Weide. Fast bis zur höchsten konischen Spitze kann man auf einem Fahrwege gehen, welches die Reise minder be-

*) Helfrecht.

schwerlich macht, als auf andern Bergen. Hat man von Wendern aus etwan 200 Schritte zurückgelegt, so werden die von oben herabgestürzten Felsenstücke häufiger. Die meisten Granitblöcke sind von grosem Umfange. Besonders merkwürdig ist ein groses Tafelstück, welches zur Hälfte auf einem kleinern Granitfelsenstücke aufliegt, und durch seinen schrägen Ueberschuſs ein groſses Dach über einen freien Platz bildet. Neben an dem Felsen, der zur Grundlage dient, ist wieder ein Durchgang, durch welchen ein Mann bequem kommen kann. Unter dem Felsendache finden wohl 16 — 18 Personen Bedeckung. Es scheint fast, als ob die Natur absichtlich für Hirten und Reisende hier für ein Wetterdach gesorgt habe. Man bewundert vornehmlich die kühne Lage des obern Felsen von dem man kaum glauben sollte, daſs er genugsame Grundlage hätte.

Wenn man ohngefähr 1500 Schritte weiter hinauf gekommen ist; so findet man zur Rechten einen starken Brunnen, den Ursprung des Kösseinflüſschens, welches sich über drei Viertheile von der ganzen Höhe des Berges herabstürzt und durch das Thal nach Redwitz läuft, dort die Trebnitz mit sich vereinigt und dann seinen Lauf nach Seisen fortsetzt. Von hier an, wird der Weg immer steiler. Man dringt meistens durch Laubholz und Büsche empor, und hat endlich die oberste Felsenspitze vor sich. Diese bestehet aus unordentlich über einander liegenden Brocksteinen von Granit, über welche man sehr mühsam und nicht ohne Gefahr zu den gröſsten Felsen emporklettert, die über die kleinen hervorragen. Die ganze oberste Felsenspitze mag 120 — 30 Fuſs senkrechte Höhe haben, und die Höhe des ganzen Berges kann 3600 Rhein. Fuſs betragen. Wenn man die Stel-

len abrechnet, wo man in gerader Richtung um den Berg herum gehet, und nur die Schritte zählt, wo man wirklich emporsteigt; so hat man ohngefähr 4600 Schritte, überhaupt aber von Kleinwendern bis auf den obersten Gipfel 4750 Schritte zurückzulegen. Hat man den Gipfel erstiegen; so ist alle Vorsicht nöthig, damit die kalte Luft der Gesundheit nicht nachtheilig werde. — Wie sehr wird man aber, wenn man nun auch über die obersten Felsen hinauf geklettert ist, durch eine vortreffliche Aussicht für seine Mühe entschädigt! Man hat zwar einen sehr schmalen und beschwerlichen Standpunkt an einem Felsen; aber auch dieses vergütet der grofse Anblick. Wendet man sich gegen Nordwesten; so hat man die höchste Gebirgskette von dem Oedewald und der hohen Mäze bis zu dem Schneeberg und dahinter den Ochsenkopf vor sich. Man erblickt die hohen Berge und Wälder, die sich um Weissenstadt herumschliefsen, und von der andern Seite sieht man das Gebirge von dem Ochsenkopf in die Pfalz hinab auslaufen. Unterhalb der Kössein sieht man das Schlofs Fahrenbach, dann im tiefen Thale Hohenbrand, Reichenbach und Nagel liegen. Man gehet mit den Augen der Regenspurger Strasse von Fahrenbach bis Nagel und weiter fort nach, bis sie endlich durch Berge verdeckt wird. Eine grofse Menge von Märkten, Flecken, Dörfern, Bergen, Hügeln, Wäldern, Thälern, Flüssen, Teichen etc. giebt auch von dieser Seite dem Prospecte viele Manchfaltigkeit. Man bemerkt Kemnat; man sieht Waldeck sein ruinöses Haupt aus dem Walde hervorstrecken. Man überschaut die vielen Berge, die sich von Kemnat bis Waltershof heraufziehen und unter diesen heben sich der Mühlmeiseler, der Armens-

berg und der majestätische Weifsenstein, wie Patagonen unter Groenländern empor. Letzterer erscheint hier in seiner ganzen Gröfse. Man hält ihn für den höchsten Berg in der Gegend des pfälzischen Fichtelgebirgs und es fehlt ihm vielleicht nichts, als die hohe Lage des Bodens, um dem Ochsenkopfe den Vorzug streitig zu machen, gerade, als ob Natur und Glück oft auf einerlei Art spielten. Man sieht, wie nun lange Reihen von Bergen und Wäldern hinter Waltershof bis nach Schirnding fortlaufen. Man glaubt im Grunde Waltershof und Redwitz nahe vor sich zu sehen, ohngeachtet man von lezterem 1½ Meilen weit entfernt ist, nebst vielen umliegenden kleinen Orten. Den Hintergrund schliefsen die entfernten pfälzischen Berge und der grofse Böhmische Wald. Gegen Nordosten hat man die Loosburg mit einigen ihrer fürchterlichen Felsengipfel unter sich, in so weit sie nicht von dem andern Gipfel der Kössein, dem Kössewald, verdeckt wird. Man bemerkt nun, wie der gesammte Wunsiedler Kreis von dem hohen Gebirge, wie eine Schweiz im Kleinen, umschlofsen wird, und blickt weit über diese hinaus in den Höfer Kreis, ins sächsische und reufsische Voigtland und nach Thüringen. Nord- und nordwestwärts schliefset im Hintergrunde das Gebirge im Hennebergischen und in Francken die Aussicht. Zwischen dem Waldstein und Schneeberg hindurch läfst sich Culmbach bey heiterem Himmel deutlich bemerken. Man siehet Weifsenstadt und kann dem mit so vielen Dörfern, Einzeln, Hämmern, Mühlen so reichlich besetzten Röslathale bis nach Wunsiedel nachgehen, von dem man ebenfalls einen Theil mit den umliegenden Dörfern erblickt. Diese Aussicht ist nach der auf dem Schneeberge die schönste und umfafst den wei-

testen Umkreis. Bey heiterem Himmel und in reiner Luft solchen Anblick haben und fühllos bleiben, hieſse eben so viel, als Halbmensch seyn! Zwischen diesem und dem gegenüber liegenden Gipfel ist eine Vertiefung, aus welcher ebenfalls eine kleine felsichte Anhöhe aufsteigt, die man aber nur ganz oben bemerkt. Dann erhebt sich der sogenannte Kössewald fast zu eben der Höhe, als der vorhin beschriebene Gipfel hat. Wegen des dichten Waldes ist aber auf dieser Felsenhöhe keine freie Aussicht möglich. Der Granit von der Kössein ist eben der grobkörnichte und hat eben die Theile, die man in dem auf der Loosburg antrifft. Die Waldung hat viele Arten von Holz, unter die Fichten und Fohren mischen sich zuweilen Tannenbäume; oben hauptsächlich starke Buchen; auf manchen Pläzen trift man auch Eschen, Erlen und verschiedenes Buschwerk an. Unten an der Kösseine gegen die Pfalz hin lag ehedem auf einem felsichten Gehänge das Schloſs Wolfstein.

Am Fuſse des berühmten Fichtelgebirges stehend, den ich*) von Gefrees aus betrat, traten hoch über mir links auf den kahlen, sonnigten Gipfeln der Felsen, auf drei verschiedenen Gegenden in romantischer Pracht, von leichtschwebenden Gesträuchen umweht, die braunen Trümmer von Burgen und halbeingestürzten Warten hervor. Es waren

die Ruinen von Berneck!

Tief unten, wie in ein weites Grab gesenkt,

*) Zschoke's Arkadien.

zwischen den aufgethürmten Felsmassen, sah freundlich und still mit seinen schwärzlichen Schindeldächern das Städtlein her, welches von jenen bewundernswürdigen Ueberresten des Alterthums seinen Namen entlehnte.

Die Etymologisten haben sich weidlich gestritten über dieses Namens Herkommen, *) da meinten einige, in diesen wilden Gründen hätten die Bären ihre Hekke und Zucht vorzeiten gehabt; andre versicherten, an der Gebirgsekke müfsten sonst liebliche Beeren den Pilger freundlich herangelockt haben, und neuerlich behauptete noch ein andrer, dafs die uns bekannten ältesten Bewohner dieser Gegenden, die Slaven und eigentlicher, Sorben, hier auf den Berggipfeln, ihrem Donnergotte Perun, oder Perkune, Tempel und ein unverlöschliches, heiliges Altarfeuer gehalten hätten.

Ich will keinem widerstreiten. Alles was man für solche Meinungen auftreiben kann, sind Wahrscheinlichkeiten, ohne Kraft der Beruhigung; mühsame, undankbare Arbeiten, welche der Geschichte und dem menschlichen Heil wenigen oder keinen Vortheil zuführen; leuchtende Spiele des Wizzes, ohne Wärme.

Gelockt von dem prächtigen, ehrwürdigen Anblick der Ruinen, eilte ich nach dem Städtchen und von da aus empor zu ihnen. Es krümmte sich der schmale Pfad allmählig am schroffen Felsen hinan; kleine Hütten lehnten sich noch unten an den Abhang dieses Berges, mit ihren Gärtchen und halbzerfallenen Zäunen. Weiter hinauf bauten die Schwalben nachbarlich ihr Nest.

Wie die friedlichen Hütten dort unten so

*) Man vergleiche damit Henze's histor. Versuch über Berneck 1790.

fahrlos ruhn, inzwischen ungeheure Felsenstükke grausend drüber hinschweben und ihren Absturz drohn! ein grünes Nez von Rankengewächsen umspinnt freundlich die herunterdrohende Last und scheint sie allein noch an ihre Stelle zu fesseln.

Wunderbar durcheinander gewürfelte Felstrümmer liegen in schauerlichem Gemisch umher, jeden Augenblick bereit, in die schwindlichte Tiefe prasselnd hinunter zu fahren; nur ein karges Moos, ein magres Steingras grünt dort und hie.

Endlich ist der Berg erstiegen; manches müde Ach! ward geseufzt und mancher Schweifstropfen perlte auf den heifsen Fels hinab.

Ein alter, hoher, viereckigter Thurm*) erhebt sich majestätisch da, wo sich der Schlofsberg absenkt zur Stadt. Einsam wehn oben in den Rissen und Brüchen seines Gemäuers einzelne Halme und die nikkende Distel. Rings umher zu seinen Füfsen ruht eingesunkenes Mauerwerk, verwittert und bemoost. — Diefs war die weiland feste Burg — Berneck!

Wo sind die Helden, welche einst aus deinen Thoren hervorstürtzten, beim klingenden Spiel der Waffen? — wo die lieblichen Dirnen, welche den frommen Rittern die glühende Stirn kühlten nach der Heimkunft vom Abentheuer der Fehde oder vom wilden Thurney? — Ich höre nicht mehr der vollen Becher Klang, der Ritter Kriegeslied, der Knappen und Zofen muntern Scherz.

Sie sind verweht, die Gebeine der Helden, erloschen ist ihrer Thaten Gedächtnifs! In diesen morschen Trümmern nistet nun Verwesung; Fledermäus' und Eulen flattern bei Nacht um

---

*) Am 18. October 1818 wurde die Uhr vom alten Bernecker Rathhause hinauf versetzt.

des alternden Thurmes Höh' und unterm moosigten Gestein bettet sich der träge Salamander.

Von hier umher durchs Gebirg empfängt das Auge eine weite, grausenvolle Aussicht. — Links, jenseits des tief im Grunde sich fortschleichenden Wegs, strekt ein ungeheuerer Berg sich gegen die Wolken, von Kiefern und Fichten umrauscht. — Rechts schwindelt der Blick in eine nackte, steinigte Tiefe hinunter, welche sich zwischen den schroffen Felsen hinwirft. Ein Gieſsbach stürzt sich drunten über die glatten Kiesel; man sieht ihn ergrimmt wider abgeriſsene Felsstücke schäumen, aber vernimmt in der Höhe sein Brausen nicht mehr.

Hinterwärts liegt im Abgrunde, dicht am Fuſs des Berges, von seinen Felsen umkerkert, das Städtchen, mit seinen wenigen Straſsen und Plätzen, Häusern und Thürmlein. Die Menschen verkleinern sich drinnen dem Auge als Puppen und die Schwalben schwirren einzeln darüber, wie Käfer.

Jch wandte schaudernd den Blick von den romantischen Wildniſsen, und nahte mich mit einem gewiſsen tragischen Gefühl einer andern, nicht weit von der vorigen entlegenen Ruinenparthie.

Sie ist bei weitem nicht so malerischschön; eingesunkner, zertrümmerter. Es war hier ehemals die Kapelle der Burgherrn von Berneck, welche im funfzehnten Jahrhundert der Mutter Gottes zu Ehren auf dieser Höhe erbaut ward.

Ueber der Pforte dieser Ueberreste standen eingehauen in Stein die Worte:

Da man zalt nach Christi-geburt M. c. c. c. c. l. x. x. x. iar. am. sanct. yurge abent. durch veit von wallenrod ist der. erst. steyn. an diſse cappellen. gelegt.

Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts, als der Burggraf Johann durch die väterliche Theilung, seit 1398 die Herrschaft Plassenburg, wozu die Veste Berneck schon immer, als Amt gezählt ward, nebst andern Ländereien oberhalb Gebirgs, empfangen hatte, kam die Veste Berneck an das, durch seine Frömmigkeit und Ritterthaten berühmte Geschlecht der Waldenroder. Burggraf Johann verpfändete nämlich die Aemter Wirsberg und Berneck für 3122 alte rheinische Gulden, an die Waldenroder, welche es amtmannsweise, d. i. den Nuzzen von den Gerichtssporteln geringerer Vorfälle, die nicht Leib und Gut betrafen, ziehend, bis zur Zeit des brandenburgischen Churfürsten Friedrichs I. besassen.

Veit von Wallenrod, ein besonders frommer Ritter, welcher zweimal zum heiligen Grabe hingewallfahrtet war, baute nun jene Kapelle, seiner Andacht darin nach christlichem Brauch zu pflegen. Er bestimmte auch in seinem Testament zum Behuf ewiger Seelmessen, welche in dieser Kapelle sowohl als in der Stadtkirche unten gelesen werden sollten, ein Capital von tausend Gulden. Allein die Erben, welche ohnehin von der Heiligkeit und Seligkeit des erblassten Veit und seiner sittigen Hausfrau überzeugt waren, behielten das Geld und liessen die Messe eingehen.

Diess trug zur Verödung der Veitschen Kapelle nicht wenig bei; noch mehr aber, als die tapfern, überall bedrängten Hussiten 1431 siegreich aus Böhmen hervordrangen und mit Schwert und Feuer das Frankenland heimsuchten Da ward auch Berneck von ihnen angegriffen, ausgebrannt und wüste gemacht. – Berneck erlebte diess Schicksal zum andernmal, als Herzog Ludwig von Baiern die Böhmen

zu Hülfe rief, da er sich wider die Reichsarmee unter Markgraf Albrecht zu schwach fühlte, die Kaiser Friedrich executionsweise wider ihn ausschickte, weil er die Stadt Donauwerth an sich nahm.

Als ein Seculum später die groſse Revolution der Kirchenreformatoren begann, und sich auch über Franken verbreitete, stürzte die verwaiste Marienkapelle unbesucht, von Regen und Winden bestürmt, ein.

Höher hinauf, auf des Schloſsberges Gipfel, zeigen sich die Trümmer eines dritten altgothischen Gebäudes aus der Ritterwelt. Es sind die Ruinen eines festen Schloſses, späterhin Hohenberneck genannt, welches wahrscheinlich wohl in der Absicht erbaut wurde, um die ältere, tiefer unten liegende Burg, von dieser Seite mehr wider einen feindlichen Angriff zu decken.

Es ist, so wie von dem alten, so auch von diesem Schloſse, oder, wie es auch genannt wird, Burgstalle, nicht das Iahr der Erbauung bekannt. Aber im Iahre 1478 zur Zeit des frommen Helden Veit von Wallenrode, erscheint der Name des Burgstalls in den Urkunden. Veit sollte den Burgstall, der, man weiſs nicht wodurch, vielleicht unter der Eisenfaust der siegenden Bekenner Huſsens, sehr verfallen war, wieder herstellen mit seinen Zinnen und Thürmen. Er erhielt ihn deswegem vom brandenburgischen Churfürst Albrecht, baute ihn aber beinah erst zehn Iahre nachher und starb während des Baues.

Seit Markgraf Friedrich dem Aeltern ward der Burgstall der Aufenthalt der Amtmänner, welche bisher im ältern Schloſs residirt hatten. Allein wahrscheinlich haben sie auf der Felsenspitze droben nicht lange geherbergt, son-

dern des Bergkletterns müde, sich in der Stadt drunten angesiedelt.

Nun zerfiel dieſs alte, feste, kühne Gebäu, dessen Mauern aber noch immer ein Jahrhundert allen Stürmen des Wetters Troz bieten können.

Man erblickt noch mit einigen Brüchen, aus denen leichtes Mooſs quillt, die Ringmauer, welche sonst mit Thürmlein geziert gewesen sein soll, und ohngefähr zwei Schritt von der eigentlichen Burgmauer, die ein Vierek im Kreise bildet, entfernt ist.

Das Schloſs scheint unterwärts in zwei grose Gemächer getheilt gewesen zu seyn, weil man noch sichtbar die Spuren der Scheidewand erblickt. Im Vorgemache laſsen sich zwei Vertiefungen, ehemals gewölbt übermauert, wie Keller sehn. Sie sind verschüttet, und nur die Behausung der Molche, zwischen dem wüsten Geklüft

Mit stiller Bewunderung starrt' ich noch einmal die heiligen Ueberbleibsel der vergeſsenen Vorwelt an, und gieng dann langsam, mit gesättigter Neugier, den steilen Pfad vom Felsenthurm hinunter.

Hier drängte sich eine anmuthige Jdyllenwelt um mich her; ich sah nicht mehr die kahlen Gerippe der Berge, nicht mehr die tiefen, kiesigten Schlünde, von glatten, geborstenen Felsbergen umringt; sondern, und vorzüglich jenseits der Stadt, lachte die Natur mir aus unendlich verschiedenen kleinen Bildern und Thalscenen überraschend schön entgegen.

Selbstgeflochtne, schattigte Lauben vom rankigten Epheu durchschlungen, schwebten am Fuſse der Anhöhe; ein klarer Forellenbach, der weiter hin, in den wüsten Thälern der Felsketten lärmt, schlich langsam hier und

selbstgefällig, im grünen Schatten gekrümmter Weiden und hangender Erlen. Dieſs ist die sogenannte Oelschniz, die nicht weit von hier, in den weisen Mayn fällt, und sich besonders dadurch vor tausend andern ihres Gleichen auszeichnet, daſs sie in ihren kleinen Wellen Perlenmuscheln*) führt.

*) Wenn sich gleich unter 1000 Stücken Muscheln kaum eine reiche den Orientalischen an Güte wenig nachgebende — Perle findet und diese Perlen sich wieder in gute, mittelmäsige und schlechte theilen; so ist doch die

Perlenfischerei

immer eine besondere Merkwürdigkeit des Baireuthschen Oberlands.

Vor nicht vollen hundert Iahren (1730.) sind diese Muscheln sowohl in obigem Fluſs, als auch zu Rehau in dem Grünau-Bach, der seinen Anfang zu Reichenbach (Ldg. Selb) nimmt, entdeckt oder vielmehr sorgsamer aufgesucht worden. Markgraf Friedrich nahm 1738. den Perlenbach bei Rehau zum erstenmale in Augenschein, den der dortige Amtsvogt Groſs also besang:

„So rufet auch dein Knecht, der diese Muschelfrucht
Auf gnädigsten Befehl am ersten aufgesucht.“

Ein eignes herrschaftliches Haus wurde 1732. an der Mitte des Bachs oberhalb des Eulenhammers erbaut und im Jahre 1764. weiter hinauf versetzt, ein Perleninspector und Perlensucher dazu bestellt.

Ausserdem bestehen die gemessensten Verordnungen gegen die Wegnahme und Beschädigung der Perlenmuscheln und die nöthige Kontrole und Aufsicht darüber.

Das Wasser im Perlenbach will sandigten und klaren Boden haben.

Die zeitigen Perlen erkennt man an ihrer vollkommen erlangten Hellung und ihr Werth ist desto grösser, je runder sie sind. Der Perlensucher hebt jährlich in den Monaten Iuly und Aug. distriktweis eine grose Anzahl Muscheln aus, die an vielen Orten so dick an einander, wie die Pflastersteine stehen, und sucht nach den Perlen so, daſs er mit einem eisernen Instrument die Muscheln, ohne jedoch das Schloſs zu beschädigen, so weit aufdrückt, daſs man hineinsehen kann, und die

Himmelcron.

(Fortsetzung.)

Die Monumente*) und Grabstätte der Stiftskirche zu Himmelcron verdienen eine nä-

darinn bemerkte Perle, wenn sie zeitig ist, herausnimmt, die unzeitigen aber, so wie alle übrige untragbare Muscheln wieder in den Bach wirft.

Die Perlenmuscheln brauchen, der gemachten Beobachtung nach, ohngefähr 8 — 10 Iahre, bis sie zu ihrer Gröse gelangen. Eben so viel Zeit soll erforderlich seyn, bis eine angesetzte Perle reif wird. Das Alter der Muscheln will man aus der Anzahl der um dieselben sich herum zeigenden Ringe oder Reife, wie beim Holzwuchs, abnehmen. An den Muscheln männlichen Geschlechts ist die Schaale verschlossen.

Wenn sich die Perle in der Muschel ansetzet, ist sie wie ein kleines Blutströpflein gebildet; im fünften Iahre nimmt solche die Farbe der Erbsen an; zeitig erhält sie die reine Perlenfarbe.

---

*) Abbildung des Kloster Stifters † 1283. in Stein gehauen an der Mauer unter der untern Männer-Empor, rechter Hand dem Altar zu.

Der steinerne Sarg (Truhe) an welcher die beschädigte Schrift nur noch die Worte: Otto von Muran Otto Sauns etc. lesen läſst. Auf dessen Deckel liegt in Lebensgröſse des Kloster-Stifters Wittwe Beatrix. Oben zum Haupt ist:

Das Bildniſs des Burggrafen Albrecht des Schönen in einem Stein ausgehauen an der Wand aufgerichtet.

Grabstein der umgebrachten 2 gräflich v. Orlamündschen Kinder, auf welchem ein Kreuz nebst 2 Kindern angehauen. Die Umschrift ist nicht mehr zu lesen. Dieser Stein wurde von seiner Stätte, auf welche die Weiberstühle gesetzt worden, aufgehoben und an die Mauern hinter den Altar gelegt.

Das Monument der ersten Aebtissin Agnes geb. Gräfin v. Orlamünd bei dem Eingang zur kleineren Kirchenthüre linker Hand.

here Beschreibung, da man bei kleinen Wanderungen in das Fichtelgebirg auch diese zu besuchen pflegt.

Mocka. (Miega.)

alte Stadt.

(Seitenstück zu Grabhügeln, Heidenstadt.)

Südöstlich der Barbarabergkirche auf dem Berge bei Speinshardt (Ldg. Eschenbach) befindet sich eine sehr ansehnliche Fläche, welche eine die umliegenden Gegenden beherrschende Gestalt annimmt, von da aus die dortigen Bewohner, an Tradition gewöhnt, sich eine einst vorhandene sehr grose Stadt, Miega, nach andern Mocka, vorstellen.

Ausgeackerte Steine von Fensterstöcken, Thüren mit eisernen Angeln, von welchen Stei-

---

Beschriſteter Grabstein der 3ten Aebtissin Anna, Burggräfin v. Nürnberg, von seinem Orte abgehoben und vor dem Altar gelegt.

In der Mitte der fürstlichen Gruft in einem röthlich braunen marmornen Sarg ruht Markgraf Georg Friedrich Carl. Zur rechten Hand in einen braunen eichenen Sarg dessen Vater M. Christian Heinrich. Zur linken sein Bruder M. Albrecht Wolfgang, geblieben in der Schlacht bei Parma 1734. Soph. Magd. Königin von Dännemark liefs den Leichnam ihres Bruders in einen prächtigen weisen marmornen Sarg legen, auch auf schwarzen Marmor mit vergoldeten eingeschnitteneu Buchstaben an die Wand ein schönes Monument in lateinischer Sprache mit dem Portrait desselben in weisen Gyps aufrichten.

Unter dem Sarg sind an der Mauerwand die Freuden- Trauer- und Blutfahnen zu sehen. Linker Hand unter dem Sarg seines Vaters liegt, durch die Einfassung von rothen Sammt und goldnen Tressen kennbar, Friedrich Christian des baireuthschen Stammhauses lezter Fürst.

nen auch die Pressather Kunststrasse erbaut worden sei, und vorgefundene alte Münzen, Trümmer von Kriegsgeräthen etc. bestätigen ihren Wahn.

Dieser lebhaften Sage kommt zu statten, daſs die Königshaide bei Weidenberg, der man ein Schlachtfeld unter Attila andichtet, nicht viel über 3 Stunden von Barbaraberg entfernt ist, dort sich Waffen und Menschenknochen vorfanden, die Residenz der alten Fürsten des Nordgaues*) aber zerstört worden sein soll, und eine halbe Stunde Nordwestlich, im Gegensatz zu einer alten Stadt, Neustadt (am Kulm) liegt, auch unterhalb Neustadt Mokersdorf sich befindet.

Jeden von Geschmack und Kunstgefühl muſs das Gräflich von Schönbornsche Schloſs

Weiſsenstein bei Pommersfelden

angenehm überraschen. Es liegt 3 Stunden von Bamberg entfernt, in einer paradiesischen Gegend und ist in einem sehr edlen Styl 1711. gebaut. Merkwürdig sind: die von Rudolf Bys auf Fresco gemahlte Hauptstiege, welche die 4 Welttheile vorstellt.

Der grose Marmorsaal.

Ein sehr schöner Tisch von cararischem Marmor, dessen obere Platte aus mehr als 100 verschiedenen Achatsteinen zusammengesetzt ist.

Besonders enthält es eine äusserst kostbare und ausgesuchte Bildergallerie*) Der schöne Schloſsgarten und die grosen Ställe für

---

*) Pachelbel über die Entstehung des Namens Nordgau.

*) In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde von dieser vortrefflichen Gallerie ein jetzt äuſserst seltner Ka-

Schweizer-Viehzucht, die Schweizerkäsebereitung, Bierbrauerei und andern Oekonomischen Einrichtungen sind des Besehens werth.

---

talog gedruckt. Nach diesem sind die vorzüglichsten Gemälde auf dem rechten Flügel des Schlosses:

Eine Madonna von Raphael Urbino,

Zwei Gemälde: die streitende und triumphirende Kirche vorstellend, von Paul Veronese.

Der Brudermord Kains und Abels, von Michael Angelo.

Eine schlafende Venus von Titian.

Vier Mohren von Rembrandt.

Eine Mutter mit 4 Kindern, von Rubens.

Die Kreutzigung Christi von A. Dürer.

Die Hexe von Endor, von Rembrandt.

Eine Magdalena (das neuste Gemälde) von Fefel.

Die 4 Jahrszeiten von Bys.

Ein Franziskaner von Rubens.

Die Magdalena, von Van der Werf etc.

Die Bildergallerie auf dem linken Flügel des Schlosses, die von Gaybach gekommen ist, enthält mehrere vorzügliche Stücke, besonders von Rubens, Correggio, Lucas Kranach, Bys etc.

Von Paul Veronese: das Sacrificium, mit einer Menge lebensgroſser Figuren.

Von Rubens: Eine Conversation mit vielen Figuren und Kindlein, mit einem Gartenprospekt; der sterbende Antonius; die heil. Dreifaltigkeit, mit etlichen Engelsköpfen; Mercurius bringt die goldene Zeit; St. Franciskus Seraphicus; Gott Vater und Sohn erscheinen mit dem Kreutze dem heil. Jgnatius; die Grablegung Christi; David auf der Harfe spielend; die Auferstehung Christi.

Von van Dyck: Venus, wie sie den Küraſs probirt, den ihr Vulkan geschmiedet hat, mit vielen Kindern; der heil. Franciskus Xaverius bei dem Kaiser von Japan; die Ergötzlichkeit der Iugend; Achilles wird im königlichen Harem vom Ulisses entdeckt, der heil. Franciskus Xaverius in Verzückung; die Abnehmung Christi vom Kreutz, ein Altarblatt.

Von Guido Reni: Eine Familie Christi; Melancolia, ein Nachtstück; Cimon wird im Gefängniſs von seiner Tochter gesäuget; Petrus tröstet die heil. Agatia im Gefängniſs; eine Weibsperson in Lebensgröſse mit

Der Erbauer dieses Schlosses war Lothar Franz, Churfürst von Mainz, Bischof zu Bam-

---

der Sonne auf dem Kopf, und einer dabei stehenden nackten Mannsperson; die Taufe Christi; Maria mit dem Jesuskind; der keusche Joseph;

Von Holbein: Ein Mann mit einem langen Bart; ein Mann in alter Tracht mit einem Pelze; eine Frau in alter Tracht.

Von Manfredi: Die fünf Sinne durch Soldaten, Zigeuner, Musikanten und andere Figuren vorgestellt.

Von Rembrandt: Ein alter Philosoph sitzend und lesend, auf Holz; die heil. Cäcilia auf der Orgel spielend.

Von Berghem: Einige Seehäfen mit verschiedenen Nationen.

Von Hannibal Carracci: Jsaac segnet Jacob, nebst der Mutter: Esau verkauft seine Erstgeburt.

Von Titian: Delila; die keusche Susanna mit den zwei Richtern; ein geharnischter Mann.

Von Wouvermann: Eine Landschaft mit vielen Figuren und einem Reiter mit Falken; ein Reiter mit einem Bettler und einem säugenden Weibe; ein Reitender mit einer Zigeunerin; eine Reiherbaitz; eine Parforcejagd.

Von Lucas Cranach: Christus der Herr mit seinen Aposteln.

Von Kupezki: Eine Landschaft mit Viehweiden und tanzenden Figuren; Contrefait mit einem ungarischen Pelzwerk; Schäferin mit einem weifsen Atlaskleid etc.; Zwergpfeifer mit einer Grenadierhaube und rothen Pelz.

Von Tintoretto: Die Grablegung Christi; Christus erweckt Lazarum; Pauli Enthauptung.

Von Trevisano: Eine im Schatten sitzende Venus; Susanna mit zwei alten Richtern; Bathseba im Bade; Ammon greift der Thamar in die Brust; Josephs Versuchung; Jupiter sitzt in einem Wagen am Firmament mit einer Nymphe.

Von Michael Angelo: Zwei ringende Hercules.

Von Sachtleren: Zwei Landschäftlein mit dem Rheinflufs.

Von Albrecht Dürer: Ein Kopf mit offenem Hemde und Pelz.

Von Correggio: Die Geburt Christi.

berg aus dem Hause Schönborn. Hier war vor Zeiten der Truchsesse von Pommersfelden Stammsitz.

Die Altenburg.

(Fortsetzung)

Durch reichliche Unterstützung Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs Wilhelm von Baiern und anderer Einwohner der Stadt Bamberg, wurde dieses ehrwürdige Denkmal aus der vaterländschen Geschichte der Verwüstung der Zeit entrissen, der Berg auf allen Seiten angebaut; die Zugänge zu dem alten Schlosse erweitert und bequem eingerichtet, der durch die Zeit und den Bliz vor einigen Jahren sehr beschädigte Wartthurm hergestellt. Diese neue Anlage dient nun zur Zierde der Umgebungen der Stadt.

Ein neu aufgenommener Grund-Riss bezeichnet a) den Thurm b) das Wohnhaus mit den Nebengebäuden c) den Schlossgarten d) die beiden Gartenhäusser e) die Hallen f) das Brunnenhaus, g) die eingefallene Mauer, dermalen als Schlosspark angelegt, h) das Denkmal Sr. königl. Hoheit gewidmet i) das Denkmal für diejenigen, welche Beiträge zur Erhaltung der Altenburg geleistet haben k) den Park, wo das Grabmal des Grafen v. Babenberg und des D. Markus gelegen ist l) das heil. Kreuz, m) den hintern Park mit der Strohhütte.

Von Carlo Cignani: Die Mutter Gottes mit dem Kindlein und vielen Engeln.
Von Hüyfsum: Mehrere Früchtenstücke, etc.

Zur nähern Kenntniſs der Gegenden des Ober-Mainkreises.

Beschreibung einer kleinen Fuſsreise über das Gebirge von Erlangen nach Kulmbach*)

Mit Aufgang der Sonne setzten wir uns von Erlangen aus auf einem Leiter-Wagen, der uns schnell durch die Sandebene bis Neunkirchen brachte.

Das Gepäcke luden wir nun auf einen Schubkarren und verliesen unter Anführung des Mannes, der es nach Gräfenberg bringen sollte, das Städtchen. Allmählig erstiegen wir auf einem sanften Abhange die Lainbürg, ein Sandsteinvorgebürge, welches sich vom Schlosse Regensberg gegen Südosten bis nach Stöckach herüberziehet, und mit dem Gräfenberger Kalkgebürge ein lachendes fruchtbares Thal bildet, in dessen Mitte

Ermreuth,

wie in einem Garten, liegt. Der Sandboden war jetzt verschwunden, und ein röthlicher Letten trat an seine Stelle, der oben auf der Höhe mit einem Schutte von weiſsgebleichten Kalksteintrümmern, unter denen häufig Belemniten lagen, überschüttet ist. In der Mitte des Berges nahm uns ein Laubgebüsche auf,

*) a. K. K. 1810.

welches mit Nadelholz vermischt, diese Anhöhen in mahlerischer Vertheilung begrünet. Als wir rückwärts blickten, lag die Ebene nach Erlangen her vor uns ausgebreitet, begränzt von den Kalkreuther Bergen und den Waldungen jeseits der Rednitz. Nochmals zeigte uns ein heller Sonnenblick die Mauern unsrer Stadt und die Gipfel der hohen sie umgebenden Pappeln. Den düstern Nürnberger Wald, ihr zur Linken, deckte der dunkle Schlagschatten einer vorüberziehenden Wolke. Aber nun mufsten wir Abschied nehmen von unsrer Heimath; denn nach wenigen Schritten waren wir schon am jenseitigen Bergabhange, sahen in eine andere Landschaft, in das Ermreuther Thal hinab, und wanderten frohen Muthes die Pappel - Allee hinunter, die nach dem Künsbergischen Schlosse führet. Das Schlofs ist zwischen Pappeln verstekt und die Häuser des Dorfes sind von Pflaumen und grofsen Wallnufsbäumen umgeben. Grasmücken und andre Sänger begleiteten uns mit ihren Liedern, bis wir die jenseitige Anhöhe hinanstiegen, aus deren dichten Laubwald uns jetzt der melodische Gesang der Drosseln entgegen tönte. Dort fanden wir die ersten Kalkfelsen und auch bereits die Pflanzen, welche darauf zu wachsen pflegen. Unfern von

Guttenburg

suchten wir oben auf der Bergkupfe den Teufelstisch auf; von welchem uns die Landleute mit bedenklichen Mienen Nachricht gegeben hatten. Wir fanden indefs nichts als einen Felsen, welcher einen grofsen runden, auf schwachem Fufse ruhenden, Tisch darstellt. Eben so merkwürdig erschien uns eine andre

Felsen-Masse, da deren Zinne mit den schönsten Blumen der Anemone sylvestris, wie mit einem Kranze, umgeben war.

Von hieraus giengen wir am Rande des Thalabhanges hin, wo uns unten im Wiesengrunde sogleich das Kloster Osternohe und bald auch das ehemalig nürnbergische Städtchen

Gräfenberg

sichtbar wurde. Herrlich ist jenes Thal mit Feldern und Obstgärten angebaut, und kein Stückchen Land ist unbenutzt gelaſsen. Das Kloster liegt überaus reitzend in der Mitte dieses Keſsels.

Bei dem Eingange in das Städtchen begrüſsten uns einige Lerchenbäume von ausnehmender Höhe und Schönheit. Die alte Linde aber, unter welcher der kühne Markgraf Albrecht Achilles focht, als er einstens das Städtchen im Sturme erstiegen hatte, muſs längst erstorben seyn, da man den Platz nicht mehr angeben kann, an dem sie gestanden haben soll. Jetzt waren wir erst völlig im Lande der Felsen angekommen; schon auf beiden Seiten der Landstraſse thürmten sich Maſsen auf, und überall lagen kahle schwarze Trümmer oder bewaldete Felsenberge umher. Wie zu Muggendorf bemerkt man auch hier eine deutliche Schichtung und die geschichteten Tafeln liegen bald senkrecht aufeinander, bald senken sie sich nach Süd-Ost, bald nach Nord-West. Im Städtchen hielten wir Mittag und machten uns dann fröhlich wieder auf den Weg. Nach einem Marsch von $1\frac{1}{2}$ Stunden sahen wir das Schloſs

Hilpoltstein

vor uns, und hatten es bald von allen Seiten

umlagert, um es abzuzeichnen. Dann erstiegen wir diese alte, ehemals der Reichsstadt Nürnberg gehörige Burg selbst. Unten, in mäfsiger Erhöhung sind Gebäude aus neuern Zeiten.

Hier wohnte sonst ein Nürnbergischer Pfleger, und das Schlofs wurde von dem kleinen Staate hoch in Ehren gehalten; wohl mag dasselbe in den Zeiten des Faust-Rechts den reisenden Kaufleuten gute Dienste geleistet haben, indem es, den wilden Rittern, die in der Gegend angesiedelt waren, zum Troz, hier an der Strafse Wache hielt, und nicht leicht bezwinglich war, denn es war fest; seine alten Gebäude liegen auf unersteiglichen, ringsum freistehenden Felsen, waren überdiefs mit Mauern und Thürmen verwahrt und beherrschten die ganze Gegend.

Wir stiegen von einem Burghof zu dem andern, immer höher über verschiedene Felsenabsätze, hinauf und kamen endlich in die höchsten Gemächer, die der Wind durchsauset. Die Zimmer sind geräumig, hoch, mit kleinen Fensteröffnungen. In einer Kammer fanden wir einen grofsen Vorrath von Lunten und Gewehrkolben von uralter Form; mehrere dergleichen Alterthümer hat, seitdem die Burg dem Freunde und Feinde offen steht, Freund und Feind hinweggetragen. Schon ist ein alter Thurm abgetragen und meine kühnen Freunde bestiegen die Ruine auf einer hölzernen Treppe, die nur noch auf ein kleines lockeres Stückchen Mauer gestützt ist. Um nach Betzenstein zu kommen, schlugen einige unserer Botaniker, unfern des Schlofses, einen Seitenweg zur

Linken ein, der gerade nach Nürnberg führte. Wir übrigen aber, und unser Landschaftszeichner an der Spitze, giengen noch eine Zeitlang auf der Strafse fort, um die Ruine

Wildenfels

aufzusuchen. Wir durchstreiften nun den Wald in die Quere hindurch, und gewahrten bald die gesuchte Burg. Auf einem bewaldeten Hügel raget ihr altes Gemäuer und besonders eine sehr hohe noch stehende Seite eines viereckigten Thurmes aus den Baumwipfeln hervor, und tiefer unten, am sanften kahlen Abhange liegen einige Bauernhäuser, von Obstbäumen umgeben.

Eben machte die Abendsonne eine herrliche Beleuchtung, indem ihre Strahlen das manchfache Grün des gemischten Laub- und Nadelholzes lebhafter färbten und einzelne Partien hervor hoben, während andere im dunklen Schatten zurückwichen. Nicht zufrieden mit dem Total-Eindruck dieses Natur-Gemäldes, wollten wir den Berg hinan, um es in seinen einzeln Theilen zu sehen.

Am Fufse der Ruine, die wegen des herabgerollten Schuttes beschwerlich zu besteigen ist, stiefs uns eine Felsenhöhle auf, in welche wir uns aber nicht hinab wagten, weil wir zu sehr erhitzt waren. Mit einiger Anstrengung hatten wir die alten Mauern erstiegen, und standen am Fufse des zerfallenen Thurmes, der einige Stockwerke hoch noch ganz erhalten ist. Das Gesträuche hinderte uns, alle Mauern und eingestürzten Gewölbe zu besuchen; an der Ostseite aber kletterten wir zu einem weiten Fenster hin, aus welchem man rings umher schauen und gewahren konnte, dafs dieses Schlofs an seiner

Nordseite auf einer hohen Felsen-Maſse gegründet war, die sich senkrecht aus einem wilden Thal herauf hebt. Eine Gegend voll bewaldeter Felsenberge ist rings umher ausgebreitet; gegen Südwesten ganz in der Nähe sieht man einige Spuren von der Ruine Strahlenfels und in weiter Entfernung schauen das Schloſs Hohenstein und die Festung Rothenberg wie aus den Wolken herab.

Gewiſs ist Wildenfels eine der schönsten Ruinen der hiesigen Gegend, und gerne wären wir in dem, romantisch am Schloſsberge liegenden, Jägerhause übernachtet, hätten uns die übrigen Gefährten nicht in Betzenstein erwartet. Es brach die Abenddämmerung ein, als wir, nach einer kleinen Verirrung, um eine Waldspitze herumkamen und plötzlich

Stierberg

liegen sahen. Vor uns erhob sich eine kühne Felsengruppe, die bis zur halben Höhe hinauf, mit Erde und Gesträuche bekleidet war, oben aber kahl zu mehreren Zacken und Absätzen aufstieg. Auf einer dieser Abstufungen, hoch über dem Gebüsche, lag ein Jägerhaus äusserst mahlerisch an die Felsenwand gelehnt, und über demselben ragte ein alter Thurm hervor, deſsen graues Gemäuer im Dämmerlichte kaum noch bemerklich war. Eben trieb ein Hirte seine Rinder am Fuſse des Berges einher, nach dem Dorfe zu, welches im Hintergrunde in Bäumen versteckt lag. Langsam zog die Heerde vorüber, und indem das Vieh am steilen Abhange bald auf-bald abwärts stieg, brachte

es Leben in diese wahrhaft Gefsnerische Landschaft, und das Geläute der Glöckchen stimmte harmonisch zu der ganzen Szene. Schweigend setzten wir uns am Wege nieder, und jeder träumte sich in die selige Schäferwelt zurück. Allmählig verhallten die Glöckchen, die Felsen erschienen nur noch dunckel und mit unbestimmten Umrifsen, und immer safsen wir noch da und konnten nicht scheiden. Nach einer halben Stunde sahen wir ein Lichtchen schimmern, und die Mauern eines alten Schlosses in der Höhe, und bald waren wir in

Betzenstein

bei unsern Freunden.

Wir wählten den Weg nach Pottenstein und nahmen uns nicht einmal Zeit, das alte Schlofs, auf dem Felsen, zu besteigen. Alle Landstädtchen der hiesigen Gegend, deren Namen sich auf Stein endiget, haben ein gleiches Ansehen, eine verfallene Ringmauer, oder wenigstens Thore mit Thürmen, einen kleinen Marktplatz und ein Schlofs auf einem Felsen. Eine viertel Stunde von unserm Nacht-Quartiere verweilten wir bei einer, mit schönen Buchen bekrönten Felsengruppe, und kamen bald darauf in einen Fichtenwald, wo uns ein Landmann als Wegweiser diente. Dieser erzählte uns viel von einem schönen Garten zu

Kühlenfels

welcher unserm Weg, der über Kirchen-Birkach führen sollte, rechts zur Seite lag. Wir beschlofsen sogleich diesen Garten zu besuchen. Weniger befriedigte der kleine, im Französischen Geschmack angelegte, Schlofsgarten; ein freundlicher alter Gärtner erschien und erbot sich, uns in die neuen Anlagen zu führen. Vir folgtem ihm nun in ein kleines Thalgründ-

chen hinab, dessen beide Abhänge mit jungem Nadelholze bewachsen sind. Der schöne geebnete Weg führte bald auf- bald abwärts, bei einigen Sizzen vorüber, und zog sich zu einer ziemlichen Höhe hinauf. Endlich traten wir aus dem dicken Walde, der bis jetzt jede Aussicht versperrt hatte, auf die Spitze eines Felsens hinaus, und eine Feenwelt schien sich vor uns aufzuthun. Wir traten in einen offenen, aus rohen Säulen erbauten Tempel, und überschauten von hier die ausgebreitete Gegend. Unser Stand-Punkt war eine Stein-Masse, die senkrecht aus einem Thale heraufragte, welches sich in schauerlicher Tiefe von Süden nach Norden hinziehet. Wie das Bette eines versiegten Flufses ist es von Felsenufern eingeschlossen, die bald als gigantische Massen zertrümmert umherliegen, und mit Gebüsche bekränzt sind, bald als kahle Mauern emporstarren. In dem schmalen Wiesengründchen rinnet ein klarer Bach, und man höret hier oben das Rauschen einer kleinen Mühle, welche er in Bewegung setzt. Ein Sonnenschirm, den man in der Entfernung wahrnimmt, bezeichnet die Richtung, der man folgen mufs, um alle Parthien der Anlage zu finden. Auf einem schmalen Pfade stiegen wir abwärts und fanden, unter einem Felsenabhange, ein einfaches Grabmahl, welches der Schöpfer dieser Anlagen und Besitzer des Gutes, Freiherr von Guttenberg, dem Andenken seiner verstorbenen Gemahlin errichtet hat. Eine hohe Fichte mit melancholisch gesenkten Aesten beschattet den Ort, und ein schwarzes Kreuz ist oben darüben auf einem Felsenabhang aufgerichtet. Von hier führte uns eine Bogenbrücke über eine Schlucht, in der sich bei Regenwetter die gesammelten Gebirgswasser, als rauschender Giefsbach, in das Thal stürzen. In der Nähe, auf einer von hohen Tan-

nen umgebenen Felsen-Masse, ist eine Eremitage erbauet, ein einfaches mit Rinde bekleidetes Häuschen, ganz geeignet der Aufenthalt eines Weltweisen zu sein, der sein Leben der Betrachtung der hohen Natur geweihet hat. Hoch über uns sahen wir hier den Tempel und das Kreuz auf ihren Felsen und nahe zu unsern Füfsen die Mühle. Steigt man jetzt wenige Schritte den steil aufwärts ziehenden Weg hinan; so erblickt man plötzlich ein Ungeheuer. Ein Krokodill oder ein Drache scheint es zu sein, der seinen Riesen-Körper aus der Erde emporhebt, und mit seinem, von spitzen Zähnen besetzten Rachen alles zu verschlingen drohet. Wohlgefällig lächelte unser alter Führer, indem er uns merken liefs, dafs er der Schöpfer dieses Wunderthieres sei. Er liefs nämlich einen gespaltenen Felsenblock bemahlen und in die Spalte Zähne und eine rothe Zunge einsetzen. — Bei fernerer Verfolgung des Weges fanden wir versteckte Lauben und Bänke, von denen man eine freie Aussicht geniefset, und endlich den Sonnenschirm auf einer hohen Klippe. Vom Schirme an gieng es abwärts, und durch eine düstere enge Kluft stiegen wir in eine Grotte hinab, die von einem überhängenden Felsen gebildet und der Kühle-Fels genannt wird. Vorne ist sie offen, die Wege zu beiden Seiten aber führen durch enge Felsenspalten. Hier ruheten wir auf den angebrachten Sitzen, nahmen dann von dem Gärtner Abschied, und suchten den Weg nach Pottenstein wieder auf. Dicht an der Seite der Felsenwand und unter deren oft weit überhängenden Massen gingen wir jetzt hin, und übten unsere Phantasie, aus den vor uns stehenden Fels-Kolossen menschliche und thierische Gestalten zu schaffen. Bald erschienen sie uns als Mauern und Thürme, bald als bärtige Menschenköpfe, die sich nach

unserm Willen in Bären und Löwen verwandelten. Unter solchen Unterhaltungen waren wir im Hofe einer Mühle angelangt, bei der sich unser Thal mit dem von Pegnitz und Gaismans herabkommenden, vereiniget. Einige hundert Schritte von der Mühle liegt, am Pottensteiner Wege, jenseits des Wassers das Teufelsloch, eine Höhle, die mit der Grotte von Neudeck die gröfste Aehnlichkeit hat. Sie öffnet sich durch ein hohes weites Thor unter einem mächtigen Felsen. Man steigt, sobald man eintritt, eine kleine Anhöhe hinauf, und kommt in einen, gegen 50 Schritte langen, Gang, der mehrere Schritte breit und so hoch ist, dafs man aufrecht gehen kann. Hier und da sind Tropfsteine in traubigen Massen, und am Ende findet man in einer Seitengrotte ein Wasser-Bassin und schöne Tropfstein-Kaskaden. Wir hatten von der Mühle Fackeln mitgenommen, und bestiegen die Höhle. Wäre, indefs wir hier hausten, ein Fremder vorbeigegangen, und hätte die umherwandelnden Flammen der vielen Fackeln gesehn, und das dumpf-schauerliche Getöne unseres Gespräches vernommen; es wäre gewifs die Sage bestärkt worden, dals hier unsaubere Geister wohnten; in der Nähe findet man den Eingang zu einer noch weit gröfseren und schöneren Tropfsteinhöhle, die besonders viele kleine Wassersammlungen hat.

Eine Viertelstunde von

Pottenstein

sieht man schon das alte Schlofs. Es ist kühn auf steilen Felsen erbauet und gegenüber liegen Felsenblöcher in grausenvoller Verwirrung durcheinander geworfen. An den Mauern herum fliefst die Puttlach, die in ihrem Thale von

Moritzreuth, Trokau und Puttlach herabkommt, und hier durch den Bach verstärkt wird, dem wir bisher gefolget waren. Beinahe hätten wir den Fortgang des Puttlachthales gar nicht wahrgenommen, so hatten sich die Berge genähert, und nur eine sehr enge mit Bäumen versteckte Schlucht übrig gelassen. Ein schmaler, wenig betretener Pfad gehet am Ufer des Flufses hin. Ich schlug mit einigen der Freunde diesen Weg ein; die andern gingen den Fahrweg über die Berge gerade nach Göfsweinstein.

Bald sahen wir unsern Steig durch Felsen versperrt; der Flufs drängt sich brausend durch die enge Felsenöffnung und bildet einen kleinen aber mahlerischen Wasserfall. Schauerlich wild ist es hier und Steinmassen mit hohen Buchen bewachsen, gestatten selbst den Sonnenstrahlen nicht, in dieses einsame Plätzgen einzudringen. Eben fischte man hier Forellen, von welchen der Bach Ueberflufs hat. Man treibt sie bis an den Fall hinauf, und da sie denselben aufwärts nicht passiren können; so jagt man sie hier mit Steinwürfen in die vorgesetzten Hamen zurück. Wir mufsten, um weiter zu kommen, den Abhang hinanklettern, hatten aber oben die Belohnung, von dem tief unten liegenden Wasserfalle eine neue mahlerische Ansicht gewonnen zu haben. Unfern von hier erweiterte sich das Thal wieder. Nach einer Stunde Weges erreichten wir

Tüchersfeld

und sahen das Schlofs Kohlstein in der Ferne. Auch bei Tüchersfeld lag ehemals eine Burg*) kühn auf einigen Felsenzacken, und eine Sage behauptet, dafs eine Brücke zwei entfernte ho-

*) S. Herrn Archivars D. Oesterreicher Histor. Beschreibung der Burgen.

he Felsen, auf denen die Gebäude lagen; verbunden habe. Jetzt sind auf den wenigen noch übrig gebliebenen Mauern einige Judenhäuser erbauet. Dieser Theil des Thales hat äusserst pitoreske Parthien. Eine Stunde von hier, bei Klein-Lesau, soll sich auch eine Höhle befinden, die an Gröſse und Tiefe jede andere übertrifft, deren Eingang aber jetzt verschüttet ist.

Wir muſsten jetzt einen steilen Berg erklimmen, um nach

Göſsweinstein

zu kommen, welches in einer von Felsen umgebenen Vertiefung der Gebirgsebene liegt Nach einem dort eingenommenen Mittagsmahl besuchten wir die erhabene Wallfarthskirche, und stiegen darauf zur Behringersmühle hinab. Wir waren bei dem Anblick der drei vereinigten Thäler freudig überrascht. Eben so entsprachen die drei Quellen bei der Stämpfermühle aller Erwartung. In der Nähe der Mühle schwärmen viele Dohlen (Corvus Monedula) um die Felsen und nisten wahrscheinlich in den Löchern und Ritzen derselben. Abends um 6 Uhr kamen wir glücklich in Muggendorf an, und nahmen sogleich von allen Zimmern und Betten Besitz.

Nun wurden die (bereits in dieser Sammlung beschriebene) Hölen etc. besucht. — Von Weischenfeld aus ziehet sich der Weg noch eine Zeitlang an der Wiesent im düsteren Felsenthale hinauf, in welchem, in der Entfernung von einer Stunde

Nankendorf

liegt. Hier ist eine Höle mit einem Brunnen,

rechts an der Felsenwand, zu besuchen. Da wo man das Thal verläſst, um über den Berg auf einen nähern Weg nach Truppach zu gelangen, schwärmen wieder Dohlen um die Felsen, deren Spalten Chrisanthemum odoratum mit seinen schönen gelben Blumen zierte. Hat man die Anhöhe erstiegen; so genieſst man eine freie Aussicht in das Wiesenthal hinauf, dessen etwas verflüchte Felsen sich an der Ostseite wieder zu Bergen erheben.

Auf einem derselben liegt die Egloffsteinische Burg

Plankenfels,

in deren alten Gemäuer sich kürzlich eine Certhia muraria eingefunden hatte.

Der Weg lenkt sich jetzt in einem freundlichen Wiesengrunde nach Truppach und Obernsees hinauf. Bei dem letztern Dorf übersteigt man einen Berg, um in das

Lochauthal

hinüber zu kommen. Man sieht hier keine Felsenwände mehr, das Thälchen ist schmal, und die steinigten Felder ziehen sich sanft bis in die Thalwiesen hinab, die von dem Lochaubache bewässert werden. Bei

Tannfeld

schlieſst sich das Gründchen; einige Kalkfelsen treten wieder hervor, und das Ansehen der Gegend wird rauh und unfreundlich. Die Bewohner dieses Dorfes zeichnen sich durch den

fleiſsigen Anbau von Klee und Esparſette aus. Man eilet, um bald diese traurige Gegend zu verlassen, und erreicht in einer Viertelstunde die Häuser von Klötzhöfen. Hier, am Gränzsteine der Herrschaft Thurnau, stehet man auch am Rande des Kalkgebirges, welches mit sanften weiſs schimmernden Anhöhen in der Richtung von Südost nach Nordwest in die Ebene absenket. Gelber, feinkörniger Sandstein liegt am Fuſse desselben angelagert und ist mit Adern von Thon- und Sandeisenerz durchzogen, welche der eisenhaltigen Quelle zu Berndorf ihren Mineral-Gehalt geben. Unten liegt eine herrliche Gegend ausgebreitet. In Nord-Osten begränzen die Häupter des Fichtelgebirges den Horizont, und von ihnen aus gehen niedrige Gebirgszüge nach Berneck, Goldkronach und Kulmbach herab, wo ein anderes Gebirge jenseits des Maines gegen Westen hin sich fortziehet. Unter den Bergen desselben gewähret der Badersberg die beste Aussicht.

In blauer Ferne schimmert hinter dieser Gebirgskette der Berg hervor, an dessen Fuſse Schwarzenbach am Walde liegt.

In der Mitte des, auf diese Weise von Bergen umzogenen Amphitheaters, schimmert die Veste Plassenburg, und lachende Fluren mit unzähligen Kirch-Dörfern liegen ringsum ausgebreitet. Zunächst unten sieht man das freundliche

Thurnau,

die Thürme des gräflichen Schlosses, die mit Orangen besetzten Terrassen des Schloſsgartens und die Wipfel der herrlichen Lindenallee. Das Thal in welchem der Flecken liegt, gleichet einem Park. Es wird vom Westen nach Nord-Osten durch die Kalkberge begränzet.

Alle sind mit Laubholz bewachsen, nur einen einzigen Hügel ausgenommen, der kegelförmig aus den übrigen hervortritt und von der weissen Farbe der Kalksteine, mit welchen er bedeckt ist, der weisse Berg genannt wird. An der südöstlichen Seite erhebt sich das Erdreich nur sanft, und trägt abwechselnd Eichenwäldchen und Nadelholz. Der an Forellen reiche Aubach fliefst mitten hindurch und Erlen und Weidengebüsche bezeichnen, soweit das Auge reichet, seinen geschlängelten Lauf. Auf beiden Seiten der grünen Wiesen, welche der Bach bewässert, liegen, mit Obstbäumen bepflanzte und mit lebendigen Zäunen umgebene Felder, in deren Mitte kleine Lusthäuschen stehen. Unter die geognostischen Merkwürdigkeiten der dasigen Gegend gehören besonders die Quelle bei Mönchau, die am Fufse eines Kalkberges hervorbricht, und mit dem Quarzsand eine Menge sehr kleiner, oft kaum sichtbarer Belemniten, Asterien, Stückchen von Korallen und Seeigeln, Glossopetern und andere Conchylien auswirft. Auf, und in der Nähe des weissen Berges findet man kalkige Ammoniten-Steinkerne von der Gröfse eines Groschens bis zu der eines Pflugrades, und auf dem Kasendorfer Wege ist ein Holweg gleichsam mit Belemniten gepflastert. Der Sandstein, welcher bei Thurnau an den östlichen Anhöhen bricht, ist feinkörnig, weifs und dicht. Bei Kulmbach hat er mehr eine röthliche Farbe, und die alten Mauern der Plassenburg sind aus demselben, so wie auch aus einem grünlichen Steine gebaut.

Kulmbach*)

Wer lange nicht gesehen hat; wird sich jetzt über des-

*) bis 1603. die Hauptstadt des Fürstenthums.

sen Verschönerung freuen. Man wird durch Anlagen von Alleen überrascht, und die Stadt hat ein viel freundlicheres Ansehn erhalten; Fleckchen, die kaum einige Schritte Umfang haben, sieht man mit Obstbäumen bepflanzt und mit Feld- und Gartenfrüchten bestellt.

Ein Gang von bejahrten Linden führt unter deren schattenreichen, zur Blüthenzeit durch ihren Duft erquickenden Wölbungen, schneckenförmig auf des Schloſsberges Gipfel, zur grauen

Plassenburg*)

Von diesem Sitze der Merane aus, wovon Herzog Otto die alte Veste (1220) erbaute, und der Orlamünde, beherrschten die Burg - dann Markgrafen

---

*) Auf den höchsten Felsen ragt über alle andere Gebäude mit ihren Thürmen die alte Burg empor. Vier drei Stöckige massive Flügel schlieſsen einen geräumigen Hof ein, in dessen vier Ecken Thürme emporragen. Der Wartthurm gegen Nordwest mit seiner weiten Aussicht, die die Veste Koburg erreicht, ist der höchste. Seiner Höhe kommt die Tiefe einer steilen Wendel-Treppe gleich, die unter die Erde hinabführt. Kunstreich gewölbte, auf Säulen ruhende Bogengänge ziehen sich im Innern herum, daran angehauene Brustbilder verzieren dieselben. Durch eine hohe, tönende Halle auf der Abendseite ist die Einfahrt in die Burg, der schöne Hof genannt. Schaudernd irren wir durch das düstre Gemach, in welchem Markgraf Friedrich, auf Anstiften seiner Söhne, zwölf Jahre lang gefangen schmachten muſste. Wir treten in den 150 Fuſs langen, 36 breiten Fürstensaal, den verödeten Schauplatz prunkvoller Herrlichkeit und jubelnder Freude.

Gegen den innern Hof tragen den Fürstensaal zum Theil sechs Säulen von Stein, hoch, dick — vor der Zerstörung war da der Balkon. —

Die Abendseite der Burg ruht auf den colossalischen Gewölben des Weinkellers. Im untern Geschosse des westlichen Flügels wurde das Archiv aufbewahrt.

In dem neuern Theile des östlichen Flügels befindet

das obergebürgsche Fürstenthum (1341 — 1608.) Zur Ruine geworden (1806) dufteten schon jetzt unter ihr Linden und Hollunder, bis sie einst überwachsendes Gesträuche malerisch verstecken wird.

---

sich die einfache Schlofskapelle, schon zu der Orlamünde Zeiten, gestiftet. Unter der Kapelle sind die Gewölbe der Beckerei.

Der grose Radbrunnen im schönen Hofe beförderte Plassenburgs Unbezwingbarkeit.

Aus einer Tiefe von 684 Schuhen trieb die kupfernen Eimer an Ketten ein Räderwerk herauf.

Von der Burg gelangt man durch einen Hofraum, erfüllt mit Schutt und Ruinen, auf das gegen Abend hervorspringende Rondell. Eine reizende Aussicht überrascht hier das entzückte Auge.

Von dem Rondell kommt man an der Nordseite des schönen Hofes, das scharfe Eck, vorbei, durch zwei abgebrochene Thore, in den untern Hof hinab; indem wir rechts den Pfauengarten zurücklassen, links zertrümmerte Gebäude, die in einen tiefen Grab hinabschauen. Die Zugbrücken sind in stehende verwandelt, verschüttet die Gräben, keine Spur mehr vom Wall.

Die Mittagsseite des untern Hofs nimmt das einst reichhaltige Zeughaus ein.

Durch das Portal, des untern Hofs Zierde, gelangte man durch einen nun verschütteten Gang auf die Christiansburg. Zu beiden Seiten des Eintritts stehen 3 steinerne Säulen hervor; ober dem Thor Markgraf Christians Bildsäule aus Stein mit lateinischen und deutschen Innschriften. Im Innern ein einziges ungeheures Gewölbe, gröfsten Theils in Felsen gehauen. Eine Wendeltreppe von 82 Stuffen führt auf die Gallerie unter das Dach. Die Christiansburg hat mit dem schönen Hof beinahe gleiche Höhe. Die Mauer gegen den Buchwald ist 40, die gegen Mittag und Mitternacht aber sind 24 volle Werkschuhe dick. An der Ostseite befindet sich eine zweite Bildsäule des Erbauers. Die hohe Bastei war das Hauptwerk dieser Veste. Durch Gewölbe ist die Christiansburg mit dem Zeughaus verbunden.

Der hohen Bastei gegen Morgen und Mitternacht irren wir durch die Trümmer von Oekonomie Gebäuden etc. Ein hoher gewölbter Gang führt von hier in den untern Hof. Ein breiter Graben trennt die lange Batterie.

Wanderung von Bamberg nach Banz.

Begrüſst von tausend Land- und Fuhr-Leuten, welche Lebensmittel aller Art den Stadt-Bewohnern überbringen, wallen wir die gerade Linie der Strasse Hallstadt zu. Rechts dehnt sich die fruchtbarste Ebene bis an den fernen Tannenwald aus; links lächeln uns die Gartenhäuser der Cherbon v. Redwiz etc. und die Dörfer Gaustadt, Bischberg etc. von ihrem erhabenen Standpunkte zu und vor uns eröfnet sich ein breiter Schlund zwischen den wechselseitigen Anhöhen in unübersehbarer Ferne. Verloren in diesem entzückenden Anblicke treffen wir unmerklich in dem grossen Flecken

Hallstadt

ein. Wir durschneiden den Ort bis zum Maut-Zollhaufse und begeben uns links zu einem von den Bamberger jungen Bürgern fleiſsig besuchten Lust-Schlöſschen, gegenüber erblicken wir den Berg, an dessen Fusse den Fluſs vorüberspielt. Die Sonne spiegelt sich mit allen Farben in den Millionen Träuben, mit welchen der ganze Hügel belastet ist. Wir eilen dem Flusse zu, bei dessen Ueberfahrt uns der schöne Wasserfall belustigt. Wir erklimmen die oberste Kuppe des K r e u z b e r g e s, wo uns hier im Traubenhaine ein entzückender Anblick zu Theil wird.

Zur Rechten gegen die Abendseite hin, werfen tausend Menschen am Fusse des gegenüber liegenden Dorfes B i s c h b e r g ungeheure Bäume auf den Naken des geduldigen Mains, bestimmt zu Masten der Handels-Fahrzeuge Hollands.

Gegen Mittag werden wir Bamberg mit allen seinen Umgebungen gewahr; zwischen die-

sen zieht sich die Regniz bis zur Festung Forchheim.

Wenden wir uns endlich zur Linken gegen Mitternacht, so eröfnet sich eine Aussicht, deren unübertrefbarer Zauber nur gefühlt werden kann. Majestätisch erheben sich die beiden Thürme der ehemaligen Abtei Banz, gegenüber zeigt sich der alte kahle Staffelberg mit seinem abgerundeten jüngeren Bruder, neben ihnen beiden die schöne Kirche von 14 Heiligen.

Kaum haben wir Hallstadt verlassen, so liegt schon das schöne Güfsbach vor uns — hinter diesem etwas erhabener der Flecken Rattelsdorf, mehr links das schöne Jägerhaus von Taschendorf und endlich das Amthaus von Baunach. Ueber Oberndorf hinaus erweitert sich unsere Aussicht in den Maingrund — in der blühendsten obgleich sandigen Pläne zeigt sich zur Linken das Dorf Ebing.

Gleich ausser Zapfendorf fesselt eine Reihe Pappelbäume und das gräfl. Brockdorfsche Schlofs zu Leiterbach unsere Aufmerksamkeit; mit Seitenblicken auf die Veitskapelle zur Rechten und auf die Kapelle von Oberbrunn zur Linken nähern wir uns dem Dorfe Ebensfeld. Unter flüchtigen Seitenblicken auf den perpendikulär sich erhebenden Staffelberg und das schöne Gut Au gelangen wir in Staffelstein an. Endlich eröffnet sich der schönste Grund des Bamberger Landes, durchschlängelt vom Maine in 100 Krümmungen — beherrscht vom Staffel- und Banzer Berge.

Hier in der Mitte dieses Thales verweilte einst Fürst Bischof Franz Ludwig von Erthal bei der Rückkehr von einer Diöcesan-Visitation um sich an der erquickenden Aussicht in die allseitigen Umgebungen und am harmonischen Glockenspiele von Banz und 14 Heiligen zu laben. —

Der so eben angeführten Kirche wurde zuerst der Name

Vierzehnheiligen*)

in einer Urkunde v. Jahre 1466. beigelegt. Der Ort behielt den Namen Frankenthal. Dieser wurde bis 1344. den Marschalken von Kunstatt zu Lehen gegeben.

Abt Iohann v. Langheim lies Anfangs eine Kapelle zu Ehren der lieben Frau und der 14 Nothhelfer bauen; ein Probst des Klosters wurde nach Vierzehnheiligen gesezt. Im Bauern-Aufruhr 1525. war Verwüstung und Brand auch dieser Kirche Loos; Langsam erfolgte die Wiederherstellung; man bediente sich beweglicher Altäre.

Der geistlichen Brüderschaft von beiden Geschlechten zu Vierzehnheiligen — durch Handlungen der Frömmigkeit bekannt, ertheilte Pabst Paulus V. 1610. selbst gleich bei dem Eintritte in die Kirche verschiedene Ablässe. Der Kirche Baufälligkeit bewog zu dem Entschlusse, eine ganz neue Kirche zu errichten. Pabst Benedikt XIV. sagte 1743. Allen, welche die Kirche der Vierzehen Nothhelfer aus Andacht besuchen würden, einen Ablaſs zu. Die schöne Kirche, wozu der Obrist v. Neumann zu Würzburg den Plan gab, wurde erst 1772. vollendet, und von dem Fürstbischofe Adam Friedrich eingeweiht. Sie ist noch jezt ein Gegenstand der Bewunderung.

Schellenberg**) (Ldg. Gräfenberg.)

ragte einst, als erhabene Burg, im Hintergrun-

*) S. des k. Archivars D. Oestreicher geschichtlichen Abriſs

**) wurde nach einer Urkunde v. 1062. Tutelesbach genannt.

de von Neunkirchen, aus einem Dickicht von Wald-Tannen, Eichen, Fichten und Gebüschen hervor; die adeliche Familie v. Schellenberg besafs dieses Schlofs. Von ihnen kam es an die Familie von Wiesenthau. *) Ein fester runder Thurm im Schlosse war das Gefängnis für die Vogtei Schellenberg. Im Bauernkriege nahmen die Nachbarn unter Anführung Friz Schneckenhöfers das Schlofs Schellenberg, troz aller Gegenwehr ein, und legten es in Asche. Aus solcher gieng es 1540. wieder neu hervor. Als Amt befindet sich Schellenberg lange im Besitze der Amts- und Gerichtspflege von Neunkirchen.

Aber im Iahre 1630. wurde Schlofs und Dorf von den Schweden vernichtet. Ersteres blieb eine Ruine, um die sich, des guten Bodens wegen, etliche Ackersleute anbauten. Ein Theil des Mauergrabens und ein Stück vom Fundamente des ehemafigen Schlofsbaues ist alles, was davon sichtbar ist. Der grose runde Gefängnifsthurm hat keine Spur mehr übrig gelassen.

Die Ruine und der Fels bei Wildenstein. (H.-G. Heinersreuth.)

Von der Ruine des Ritterschlosses der vor 100 Jahren ausgestorbenen Familie dieses Namens ist wenig mehr vorhanden; merkwürdiger aber ist der Fels, worauf das Schlofs stund.

Eine colofsalische Felswand schliefst das tiefe Thal von beiden Seiten und thürmt sich, einem engen Pafse gleich, hoch über das Thal auf.

---

*) Im Iahr 1340 lebte Bruno von Wiesenthau auf Krögelstein und Schellenberg.

Auf eine zu bewundernde Art zwingt sich endlich der Steinachbach auf schmalem Pfade durch die Mitte der Felsenwand und theilt den Colofs in zwei hoch emporragende Felsenmassen.

Die Ruine der Veste Flossenbürg*) (Lg. Neustadt).

einst vom bedeutenden Umfange mit doppelten Laufgräben. Auf dem höchsten Punkte, den übereinanderliegende unverbundene Granit-Platten bilden, wovon eine über die andere hervorragt, stehet die von allen Seiten unzugängliche Zitadelle, welche mit dem untern Hauptgebäude nur durch einen langen engen Gang, und eine kleine Zugbrücke verbunden war. Ausser den Ringmauern der Veste stund ein hoher nun abgetragener Wachthurm, ganz rein von Granit-Quatern erbauet, in den man nur vom Schlosse aus über eine Brücke, und durch ein in der Mitte des Thurms angebrachtes kleines Pförtchen, das noch stehet, kommen konnte; eine Zugbrücke schützte es.

Der ganze steile Berg, worauf diese fürchterliche Burg stehet, ist mit Granit-Platten bedecket, uud erhöhet den Schauder, den diefs Denkmal der Kühnheit grauer Vorzeit dem Wanderer einflöfset. Ein unter der Citadelle befindliches Granit-Felsen-Stück enthält eine Länge von 164 Schuhen, und eine Breite von 4 bis 5 Schuhen im Lichte; denn es dehnt sich noch weit länger unter die Felsentrümmer aus, die seinen Kopf gegen die Veste hin bedecken.

---

*) Graf Gebhard von Amerthal, welcher auch Fahrenberg, und die dortige Gegend besas, soll diese Burg im Jahre 1105 erbauet haben. Sie war noch bis zum Anfange des 17ten Jahrhunderts von den Pflegern des Amts Flofsenburg bewohnt.

Glaſshütten,

merkwürdig als ein ehemaliges Raubschloſs und, — entgegengesezt — als der Geburts-Ort eines Reichsfürsten.

Nahe an Glashütten, (Clauſshütten*) zwei gute Stunden von Baireuth, gieng einst die Strasse vorbei, welche die reisenden Kaufleute aus Sachsen über Hof**) nach Nürnberg führte.

Soldan von Wirsberg, ein Enkel des 1426. mit der Glaſshütten beliehenen Friederichs von Wirsberg hielte sich 1474. auf dem alten Schlosse zur Glaſshütten auf und machte es zu einem Raubneste, aus welchem der damalige sogenannte Reuthannſs, ein beschriener Schnapphahn mit seinen Gesellen die Strassen unsicher machte, und dem Landvolke bey Tag und Nacht grofsen Schaden zufügte. Der damalige Amtmann zu Bayreuth, Apel von Lichtenstein, Ritter, traf deshalb und zwar auf Gutachten und Befehl Heinrich von Aufsees, Hauptmanns auf dem Gebürge, die kluge Veranstaltung, daſs er, Heintz Eysen, Voigt allhier, mit einem ziemlichen Gefolge von wehrhaften Burgern und Bauern eilends abgeordnet, um besagte Bande aufzuheben und gefänglich nach Plassenburg zu führen. Allein die Abgeordnete bekamen von Soldan nichts als gute Worte, die Raubvögel hingegen so viel Zeit, daſs sie aus ihrem Neste entfliehen konnten.

---

*) Dieser Name kommt nicht von einer Glashütte, sondern vom S. Niclaus her, welcher in der dasigen Kapelle als Patron und Altar-Heiliger stand.

**) Von dieser Unsicherheit der Strassen schreiben sich auch die sieben vereinigten Dörfer um Ahornberg; die Bewohner derselben hatten unter andern Freiheiten auch diese, daſs sie in der Regel keine Soldaten, dagegen aber zur Zeit der Höfer Iahrmärkte etliche Tage lang, in dem Walde, die Untreue genannt, die Wache halten muſsten.

Hierauf wurde erwähntem Soldan durch den Amtmann ein ernstlicher Fehde-Brief von Herrschafts wegen zugeschrieben:

„weiln den Marggräfischen Landen und „Leuten aus dem Schloſs der Glaſshütten „bey Tag und Nacht Beschädigung gesche„hen, deſsgleichen Strassenräuberey und Pla„ckerey getrieben, die er gehauſst, gehoſt, „geätzet, geträncket und ihnen also unbilli„ger weis Fürschub geleistet, dern Zeit „Marggraf Albrecht Churfürst regieret - - - „geben Baireuth Mitwochs am Tag Marga„retha a. 1474.

Unterdessen wurde das Schloſs Glaſshütten, um niemand herauszulassen, dermassen stark mit Mannschaft umlegt, daſs auch aus dem Amte Creusen mehr Mannschaften herbeigefordert und die zu Culmbach in Bereitschaft gesetzt wurden, alle Stunden herbeyzukommen. Selbst der Amtmann Lichtenstein hatte sein Hauptquartier in dem Dorfe Mistelgau genommen, um seinen Feind desto besser beobachten zu können.

Nichts destoweniger wuſste Soldan sich für seine Person aus dem Gemenge zu reiſsen. Er wurde unsichtbar und ritte nach *Plassenburg* zu dem obersten Befehlshaber aufm Gebürg. Er fand auch bald durch weibliche Vermittlung den Weg zu einem Stillstande. Hanſs Heerdegen brachte ihm überdieſs sicheres Geleit bey dem Amtmann zu Mistelgau heraus. Hierauf stellte sich Soldan persönlich ein, lieſs sein Schloſs freywillig öffnen und übergeben und gelobte bey Treu und Ehren sich in den ersten vierzehen Tagen vor den Marggrafen, Churfürsten, Anschuldigung halber zu verantworten. Bis dahin blieb das Schloſs mit etlichen Personen aus Bayreuth besetzt; die Mannschaften

aber nahmen ihren Abzug. Was Soldan ausgerichtet, und wo der Reuthanſs mit seinen Brüdern hingekommen, wird nicht gemeldet.

Friederich von Wirsberg stiftete sich an diesem Orte ein herrlicheres Denkmal. Er war ein Ururenkel von Soldans Bruder und machte durch sein glückliches Leben dieses dunkle Dorf zu einem Geburtsort eines Reichsfürsten und grosen Bischoffs; denn er selbst wurde im Iahr 1504. zur Glaſshütten gebohren, und im Iahr 1558. den 27ten April einmüthiglich zum Bischoff und Fürsten des H. R. Reichs zu Würzburg erwählet und bestätiget. Eben dieser in Glaſshütten gebohrne und erzogene Reichsfürst war es, der sein 1553. in Marggräfischen Krieg zerstörtes Stammhaus nach 8 Iahren auf eigene Kosten wieder erbaute.

Nur Schade! daſs dieses herrliche Gebäude 1632. den 20. Sept. durch den damaligen fast allgemeinen Verwüster unseres Landes, den M. de Grana, wieder in die Asche gelegt und seines fürstl. Ansehens so bald wieder beraubet worden ist.

Sigmund von Wirsberg war der letzte dieses Geschlechts und starb 1575. den 8. Merz. Er liegt neben seiner 1581. den 5. Aug. entschlafenen Gemahlin in der Kirche zu Mistelgau begraben.

Steben.*)

In einem flachen, wiesenreichen Thale des Baireuther Landes, umgeben von schönen Bergen, liegt das Kirchdorf Steben, das vor nicht gar langer Zeit durch seinen Gesundbrunnen bekannter geworden.

Die ganze Gegend wird von dem Thonschiefer einge-

*) Aus Moschs Taschenbuch für Brunnen- und Badereisende 1820.

nommen, in welchem Kalk und Trapplager vorkommen. Manche interessante Pflanze keimt auf ihrem Boden hervor.

Das Dorf Steben besteht aus Unter- und Ober-Steben. Das erstere enthält 33 Häuser, das letztere 86 Häuser, 1 Kirche, 1 Dekanatswohnung, 1 Bergamtsgebäude, 1 gutes Gasthaus und viele recht gut eingerichtete Privathäuser, in welchem Kurgäste Unterkommen finden. Vorzüglich zu empfehlen sind die Wohnungen des Berggeschwornen Spörl, des Bergamtsgegenschreibers Brendel, des Schichtmeisters Spörl u. m. a. Der Gasthof enthält einen schönen geräumigen Saal, 52 Schuh lang und 33 Schuh breit, und faſst mehr als 100 Personen. — Das neu errichtete Badehaus, in der Naehe der Quellen, enthält recht zweckmäſsige Badezimmer.

Die Quellen brechen zwischen Ober- und Unter-Steben hervor, auf einem Anger.

Das Wasser ist vollkommen rein und farbenlos. Nur wenn es einige Zeit in Gefäſsen steht, wird es gelblich und trübe und setzt einen zarten, weiſslich ockerfarbnen Niederschlag ab. Von Geschmack ist es angenehm säuerlich und hinterher zusammenziehend. Durch den Geruch entdeckt man nur kohlenstoffsaures Gas, das sich auch in unzähligen Luftblasen zeigt. Spörl fand, daſs alle 4 Quellen in einer Stunde 130,515 K. Z. Wasser gaben. Die Temperatur ist 7—7 1/2 R. Nur der mittelste der Brunnen wird getrunken, die übrigen verwendet man zu Bädern.

Nach Hildebrands Untersuchung, welche im Iahr 1803 geschah, und zwar an Ort und Stelle, enthält das Stebner Heilwasser in 15 Pfunden

Kohlens. Kalkerde	30 1/2 Gr.
Kohlens. Natron	5 1/2 —
Kieselerde	11 —
Eisenoxyd	14 1/2 —
Verlust waren	2 —
Kohlenstoffs. Gas	346 K. Z.

Es hat sich bisher schon äusserst heilsam in allen den Krankheiten bewiesen, welche die kohlensauren Wasser zu heben pflegen, und Hildebrand hat es daher in vielen Fällen, in Absicht auf seine Wirkung, gleich nach Pyrmont, und in manchen Fällen sogar über dieses gesetzt.

In vielen Fällen ist schon der Gebrauch des Wassers durchs Trinken mit 12 — 15 Bädern zur Vollendung der Kur hinlänglich, bisweilen aber sind 30 — 36 Bäder nothwendig. Für manche Magen ist das Stebner Heilwasser zum Trinken zu schwer, obschon vorsichtig getrunken der Magen sich schon an dasselbe gewöhnt. Dagegen ist hierzu das Wasser der eine Stunde entfernten Langenauer Quellen, die dem Selterser Wasser nahe kommen, gar wohl zu benutzen,

und man erhaelt es während der Badezeit auch in Steben in wohl verpichten Flaschen. Ueberdiefs giebt es zu Lichtenberg an der Selbitz eine treffliche Quelle, welche, als Trinkquelle, der Langenauer gleich gehalten wird. Man kann übrigens sowohl im Badehause, als auch in seiner Wohnung baden. Bei der grofsen Wassermenge, nach welcher in Zeit von fünf Stunden über 100 Gäste baden können, ist nicht zu befürchten, dafs nicht alle Badegäste brfriedigt werden sollten.

Im Gasthofe bei Hr. Wachter findet man gute und billige Kost. Das Lichtenberger Bier giebt wahrhafte Erquikkung, und der Wein ist gut. — Wöchentlich versammeln sich einigemale die Gutsbesitzer, Hammermeister und Staatsbeamten der Gegend, um hier in ungezwungener Fröhlichkeit einen Theil des Tages zu verleben. Ein angestellter Brunnenarzt sorgt für das physische Wohl der Gäste. — Pferde und Wagen zu Spazierfahrten findet man zu Steben; aber Lektüre, Zeichnenmaterialien und leicht zu transportirende musikalische Instrumente müssen mit hierher genommen werden. — Wenn indefs noch manche Annehmlichkeiten, die sonst an Kurorten zu seyn pflegen, hier fehlen, so werden sie wohl durch die hier herrschende Ruhe, durch Wohlfeilheit, Zwanglosigkeit und gemüthliche Fröhlichkeit aufgewogen, und eine an Schönheiten reiche Natur entfaltet sich in unendlicher Fülle bei etwas weitern Wanderungen.

Zur Zeit sind nur wenig Anlagen hier geschaffen. Eine Allee führt vom Dorfe aus zu dem Säulen-Pavillon der Quelle, und Brunnengäste können hier während des Trinkens auf- und abgehen. Aber rings umher, auf allen Wegen entfalten sich neue Ansichten und landschaftliche Partieen.

Einer der schönsten Spaziergänge ist der nach dem Höllthale, den Stebenbach entlang, welcher sich brausend über den steilen Abhang ins Selbizthal hinunterstürzt. Von unten herauf vernimmt man das Klopfen und Brausen eines Hammerwerks und einer Mühle, und hoch wirbelt der Rauch einer Vitriolhütte herauf. Sowohl diese Werke, als der Eingang ins Selbizthal, führen den Namen der Hölle. Der Bach stürmt swishen thurmhohen Felsenwänden dahin, kaum an seiner Seite einem schmalen Pfade Raum lassend. Bald ragen die Felsen mit kahler Stirn auf, bald verstecken sie sich hinter den üppigen Bäumen des Fichten-Waldes, nur der Uhufels, der Zuckerhut und der grofse und kleine Hirschensprung strecken ihre hundert Fufs hohen Gipfel hervor. Erst oberhalb der Selbizmühle, öffnet sich die finstere Felsenschlucht wieder, zu welcher sich hier ein kleiner Grund herabzieht, in welchem der Friedrich-Wilhelms-Stollen baut

In dem malerischen in einer Bucht der westlichen Thalwand gelegenen Vitriolwerke fertigt man Alaun- Eisen- und Kupfer-Vitriol, wozu Schiefer und Kiese aus Kemlas kommen. — Bei Kleinschmidts-Hammer leitet der Issigabach hinauf zu dem Kirchdorf Issiga und weiter hin zum Schlosse Reizenstein, das, romantisch auf einer Felsenhöhe gelegen, die ganze Gegend beherrscht. Hier wird der Freund der Mineralogie gern die Bekanntschaft eines trefflichen Mineralogen, des D. Schneiders, Besitzers Reizensteins machen, und sich in seinen Sammlungen belehren. — Unten am Ende des Selbizthales liegt an amphitheatralisch geformter Bergbucht romantisch das freundliche Blankenstein, bei welchem die wildtobende Selbiz auf einmal ihr Ungestümm in der trägen Saale hemmen mufs.

Nordwärts von Steben erhebt sich eine grubenreiche Gegend, die Mordlau, welche schon vor dem dreifsigjährigen Kriege durch reiche Gruben mit Eisenstein bekannt war. Wenn man nun rechts vom Zechenhause grad aus eine Viertelstunde weit fortgeht, so gelangt man nach dem Rumpelbühel, von welchem aus man die ganze Gegend überschaut. Unten in der Tiefe ruhen Lichtenberg, Blankenburg, Blankenstein etc.; östlich erscheinen die Waldgebirge des Reufsenlandes, südlich ragen die blauen Zinnen des Erzgebirges empor, und südwestlich ziehen sich die fernen böhmischen und voigtländischen Gebirge zu dem nähern Fichtelgebirge herüber.

Geroldsgrün.

Dieses Pfarrkirchdorf, welches stark bevölkert ist, und in welchem viele Einwohner sich von Waldarbeit und von den Eisenhüttenarbeiten nähren, wird vorzüglich wegen einer Aussicht besucht, welche zwischen den nahe gelegenen Dörfchen Steinbach und Hirschberg sich aufthut. Eine Pyramide, die zum Behuf der Landesvermessung aufgestellt worden, bezeichnet den besten Standpunkt. Von Nordwesten kommt das Thüringer Waldgebirg herüber, dessen weiteste Ferne die Gegend von Meinungen bezeichnet; weiter westlich erheben sich die runden Gleichberge bei Römhild, links die Veste Koburg und die Kapelle auf dem Staffelberge bei Staffelstein; noch weiter hin öffnet sich das gesegnete Land von Bamberg. Ueber dem Gerlaser Berg im Süd-Westen ragt nur der Döbraberg hervor; aber gegen Südosten erscheint der lange Rücken des Kohlwaldes, St. Anna bei Eger, der Epprechtstein und der Kornberg. Gegen Osten hin, über Asch, ziehen sich des Voigtlands Gebirge zum hohen Erzgebirge hinauf, und gegen Norden

erscheinen die Anhöhen von Ebersdorf und Schleiz, aus welchem bei hellem Tage das Schlofs von Ebersdorf hervorblinkt.

Die Langenaue.

Westlich von Geroldsgrün beginnt ein Thal, die Langenaue, zu beiden Seiten mit hohen Tannen und Fichten bewachsen, auf einer Thalwand mit den Spuren des alten Schlofses Burgstein. Unter dem Schlosse quillt der berühmte Langenauer Gesundbrunnen hervor, dessen Wasser verführt und in Franken grösstentheils für Selterser Wasser verkauft wird. Von Steben aus wird der Brunnen häufig besucht, und zum Schutz dieser Trinker ist dem Brunnen gegenüber eine Laube erbaut worden. — Das perlende Mineralwasser füllet beständig ein geräumiges steinenes Becken und enthält nach Hildebrands Analyse in 15 Pf. Wasser:

Kohlens. Kalkerde . . .	154,5 Gr.
Kohlens. Natron . . .	25,01 —
Glaubersalz	1,19 —
Kieselerde	43,3 —
Eisenoxyd	22 —
Kohlenstoffs-Gas . .	387,315 K. Z.

In seinen Wirkungen soll es dem Selteser Wasser ebenfalls nahe kommen.

Das ganze Thal ist überaus lieblich. Wenn weiter oben finstere Tannen und Fichten dafselbe umdüstern, so erfreut tiefer unten das frische Grün des Buchenwaldes, das Gemurmel des Baches und der anmuthige Gesang der Vögel. Links vom Brunnen thut sich an der Bergwand eine schöne Tropfsteinhöhle auf, die sich in 2 Arme theilt welche sich von Westen gegen Osten hinziehen. Der nördliche Arm ist 39' lang 15' hoch und 1 — 10' weit; der südliche 364 Schritt lang, 4 — 15' hoch, 3 — 10' breit. Ueberall sind die Wände mit weissem oder gelbem Tropfstein überzogen, dessen Röhren einen schönen Anblick gewähren. Gegen das Ende der Höhle läuft ein 2 — 3' breiter Wasserstrom über den Boden weg nnd verliert sich im Gebirg. Beleuchtet gewährt diese Höhle einen imposanten Anblick.

Lichtenberg.

Auf dem Bergrücken, welcher das Moswchitz- und Selbitzthal scheidet, liegt das alte Städtchen Lichtenberg.

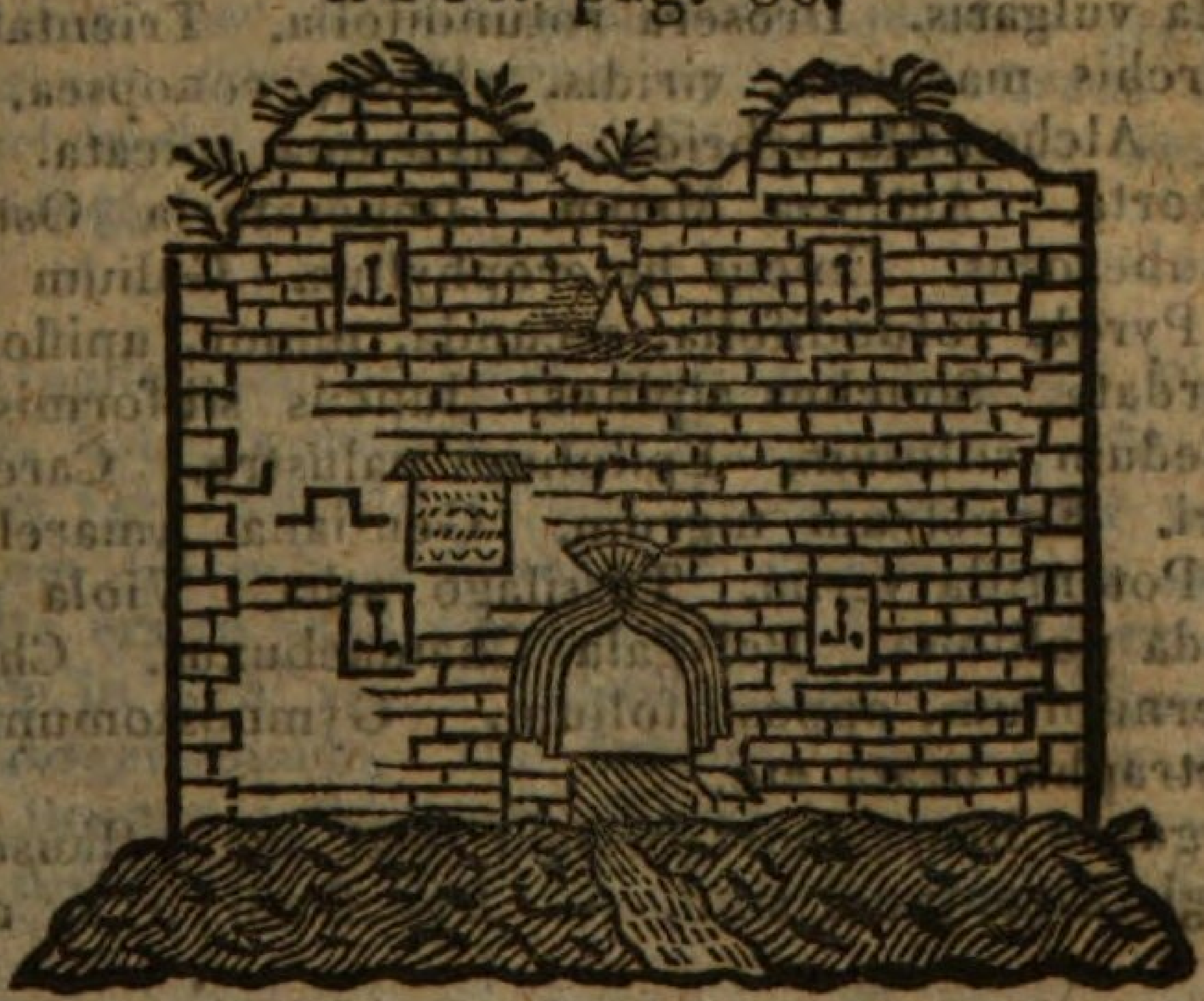
Das Saalthal.

Wo die Selbitz aus ihrem Thale heraustritt, liegt Dorf und Rittergut Blankenstein, und weiter hin stolz und keck am Ufer der Saale das alte Ritterschloſs Blankenstein. Bald brauset der Fluſs über das Wehr einer Papiermühle und des Saalhammers und zieht sich, von Wald und Felsen umgeben, hinauf gegen das alte Bergschloſs Rudolphstein, das auf der linken Bergwand thront. Weiter oben ragen die Ruinen des Schlosses Sparenberg aus den Schieferdächern des Dorfes; aber höher noch als jenes schmücken den Bergrücken die Gebäude des Ritterguts Sparenberg. Höher aufwärts, Sparenberg gegenüber, liegt das Sachsenvorwerk. — Nach einstündiger Wanderung erblicken wir im Thale das reuſsische Städtchen Hirschberg mit seinem weitgesehenen Bergschlosse auf felsiger Bergwand. Das Städtchen hat beträchtliche Baumwollen-Manufakturen, Färbereien und Leder-Fabriken. In dem das Schloſs umgebenden Bergwald giebt es schöne Partien und überraschende Ansichten.

Naila.

Man wandert nach diesem Bergflecken über Marxgrün, einen an der Selbitz gelegenen Hohofen und Zainhammer, wo auch Kessel, Oefen, Ofenplatten u. s. w. gegossen werden. Zuwachs an Einwohnern erhielt Naila durch französische Flüchtlinge, nach Aufhebung des Edikts von Nantes. — Die Marmorsägemühle oberhalb des Orts, steht jetzt wegen Mangel an Absatz.

d. v. Wallenrodsche Kapelle zu Berneck pag. 30.



Alexandersbad.

Drei Viertelstunden von der Stadt Wunsiedel, liegt in einem reizenden Thale, am Ufer der Kössein und dem Fufse eines der höchsten Theile des Fichtelgebirgs das Alexandersbad, dessen Anlagen das Thal und die Gehänge der Waldberge schmücken und sogar bis zu den Höhen derselben hinaufziehen. Auf der einen Seite des Brunnenortes erhebt sich die hohe Luchsburg, deren wilde Felsenmassen aus dunkler Fichtenwaldung hervorleuchten. Das Hauptgebäude des Ortes steht auf einer Anhöhe, von welcher ein doppelter Baumgang zur Heilquelle herabläuft, die von mehrern Gebäuden umgeben ist; hinter diesen erhebt sich ein Hügel, der mit Laubholz bestanden ist; ein freundliches Lustwäldchen wölbt sich zur Seite des Baumganges.

Hauptgebirgsart der Gegend ist Granit. Seine Schichten, oft tafelförmig über einander liegend, oder in steilen Mauern sich erhebend, oder endlich chaotisch über einander hingeworfen, streichen St. 6. und bedecken die ganze Kössein, zwischen deren Blöcken nur niedriges Gras und verkrüppelte Fichten emporgekeimt sind. Der Glimmerschiefer, in welchem bei Wunsiedel ein mächtiges Ur-Kalklager und ein Urtrapplager hinstreichen, ist um ihn hergelagert, und aus diesem quillt der Alexandersbrunnen hervor. Diese Gebirgsart umgiebt alle höhere aus Granit bestehende Berge des Fichtelgebirgs, wie z. B. die Kössein, den Schneeberg, Ochsenkopf etc. und enthält eine ausserordentliche Menge Kalk- Serpentin- Speckstein- und Trapplager. Oryktognostisch interessant sind der in der Nähe in schön krystallisirten Säulen brechende Andalusit, und der asbestartige Tremolith.

An Pflanzen finden sich hier herum und bis nach dem Ochsenkopf und Schneeberg hin folgende: Circaea alpina. Pinguicula vulgaris. Drosera rotundifolia. Trientalis europaea. Orchis maculata, viridis, albida, conopsea. Arnica montana. Alchemilla hybrida. Phyteuma spicata. Polygonum Bistorta. Aethusa Meum. Imperatoria Ostruthium. Orobus tuberosus. Cnicus heterophyllus. Galium rotundifolium. Pyrola rotundifolia, secunda, minor, uniflora. Epipactis cordata. Sonchus alpinus. Iuncus siliformis, squarrosus. Sedum villosum. Epilobium palustre. Carex stellata. Oederi. Empetrum nigrum. Gentiana Amarella, campestris. Potentilla verna. Tussilago alba. Viola palustris. Andromeda polifolia. Polygala Chamaebuxus. Chrysosplenium alternifolium, oppositifolium. Gymnostomum pennatum. Tetraphis ovata etc.

Der ganze Brunnenort besteht jetzt aus 9 Häusern, welche königl. Eigenthum sind. — Das Schlofs, oder das

eigentlich zur Wohnung für Kurgäste bestimmte *Hauptgebäude*, enthält 38 gut tapezirte Wohnzimmer, einen grofsen *Saal, in* welchem 50 Personen bequem speisen können, und noch ein kleines Speise - und ein Billardzimmer. Damit die Wohnzimmer hinlänglich trocken seyn möchten, sind ihre innern Wände mit Backsteinen belegt. Die Hälfte des Erdgeschosses am Schlosse ist dem Speisewirth eingeräumt.

Ein zweites massives Wohngebäude enthält 9 schöne Zimmer, welche eben so wie die im Schlosse aufs beste meublirt sind. — Oberhalb des Schlosses ist ein grofser Hof, um welchen her Ställe und Wagenschuppen angebracht sind, in denen 50 Pferde und 24 Wagen stehen können. Das in diesem Hofe gestandene grofse Blochgebäude wurde abgetragen. — Von dem Schlosse führt ein doppelter Baumgang in ganz gerader Richtung nach dem nahgelegenen Brunnen, um welchen her halbzirkelförmig die zwei Brunnen-Gebaeude stehen. Diese enthalten, ausser dem geraeumigen Saale zum Umherwandeln bei schlechter Witterung und der Wohnung des Brunnenmeisters, 7 gut ausmeublirte Badezimmer, die fast alle geheizt werden können, und in die, mittelst messingener Haehne, das in grossen Kesseln erwaermte Mineralwasser nach Belieben aus den Röhren in die hölzernen Badewannen gelassen werden kann. In diesem Iahre sollen noch 4 Badezimmer errichtet und mit Kanapees und Decken versehen werden. — In dem von der Quelle nach den obern Gebaeuden zu rechts gelegenen Hause, welches 1752 von dem Markgrafen Friedrich erbaut wurde, ist eine sehr gute Eisgrube, auf welcher ein Sommerstübchen erbaut ist. Der Brunnen hat über 5 Pariser Fufs Tiefe und fast 4 Fufs im Durchmesser. In 4 F. Höhe hat derselbe einen Ablauf. Um denselben her ist ein mit Granitquatern gepflasterter Raum, der von einer steinernen ovalen Balustrade umgeben wird, durch welche man auf 2 Seiten mittelst Stufen zur Quelle gelangt.

Die Quelle giebt in einer Stunde beinah 16 Pariser K. F. Wasser, hat gewöhnlich eine Temperatur + 70, und ein specifisches Gewicht von 1,006. Es ist ganz hell und klar, von starkem Geruch, welcher auf Kohlensaeure und Eisen deutet; die erstre wird nicht nur durch den Geruch, sondern auch in den vielen aufsteigenden Luftblasen in der Quelle wahrgenommen. Die Arbeiter, welche an der Fassung des Brunnens beschaeftigt sind, müssen sich vorsehen, weil sie nicht lange verweilen können, ohne betaeubt zu

werden. — Nach Hildebrandts Analyse*) fanden sich in 1 Pf. dieses Mineralwassers zu 16 U.

Kohlenstoffsaures Natron .	7/20 Gr.
Kohlenstoffs. Kalk	2 11/30 —
Thonerde	3/26 —
Kieselerde	1 1/20 —
Eisenoxyd	5/24 —
Kohlenstoffs. Gas.	27 3/5 K. Z.

Dieses alkalisch-erdige Stahlwasser braucht man zum Trinken und Baden.

Heilsam ist dasselbe als Getränk und als Bad bei Schlaffheit der Fasern und des Zellgewebes; als Getränk bei chronischer Flatulenz, bei Schleimhusten, bei chronischen Durchfällen, bei Skorbut, beim Harnstein und bei Würmern im Darmkanale; als Getraenk und Bad beim weifsen Flufs (der nicht venerisch ist), bei verspaetetem Monatsflufs der jungen Maedchen, die schwaechlich und bleich sind; als Bad bei der Gicht, bei Laehmungen daher rührend, bei chronischen Ausschlaegen, alten Geschwüren etc. — Nachtheilig ist es vorzüglich beim Blasenkatarrh und den Personen, welche sehr hager, und zu Verstopfungen des Unterleibes geneigt sind. Als Nachkur würde es nach D. Schmidt für die zu empfehlen seyn, welche Carlsbad gebraucht haben. Theils wegen seiner anerkannten staerkenden Kraft, theils wegen der schönen Umgebung würden vortreffliche Wirkungen sich unausbleiblich aeussern. Seine in die Augen fallende Wirkung offenbart sich vorzüglich in einer gröfsern Absonderung des Urins und Schweifses; defswegen hat es sich auch bisher in Steinbeschwerden und Hautausschlaegen, besonders den Flechten und andern chronischen Ausschlaegen, für welche besondere Badewannen vorraethig sind, ausgezeichnet. Es aeussert das Wasser beim Trinken nur selten eine laxirende Kraft, und es ist nöthig, dafs man beim anhaltenden innerlichen Gebrauch desselben sehr behutsam sey, sobald eine Verstopfung, besonders bei Haemorrhoidalstockungen der monatlichen Periode, bemerkt wird. Die Folge davon ist dann gewöhnlich Anhaeufung des Bluts im Kopf, oder auf der Brust. — Es wird diefs Wasser auch versendet, und obgleich die Kohlensaeure nicht so, wie bei mancher andern Quelle, gebunden ist, so sind doch die Krüge, welche hier zu Wunsiedel aus einem Thone von Kothigenbibersbach gemacht werden, so dicht, dafs sie das kohlensaure Gas weit besser halten als die Egerkrüge.

Des Morgens um 5 oder 6 Uhr besuchen die hiesigen

*) Bachmann fand auch salzsaures Natrum unter den Bestandtheilen.

Brunnengäste den Brunnen, baden nach einem Zwischenraum, und nehmen hierauf ihr Frühstück ein. Nach dieser Zeit unternimmt man gewöhnlich Exkursionen in das Fichtelgebirge. Um 1 Uhr geht man zur Tafel, an welcher man gewöhnlich eine Stunde verweilt. Hierauf unterhält man sich beim Billard und besucht gegen den Nachmittag entweder Wunsiedel, oder wandert in dem romantischen Berglande umher, welches das Bad umgiebt.

Der Landgerichtsarzt zu Wunsiedel, D. Fink ist zugleich Brunnenarzt. Die nöthigen Arzneimittel liefert die Apotheke des nahen Wunsiedel. Die Wohnzimmer sind für die Woche zu 2 Fl. 24 Kr. bis zu 3 Fl. 30 Kr. im Preise. Für jedes Bad bezahlt man 18 Kreuzer. — Vortrefflich speiset man um 48 Kreuzer Mittags, und um 24 — 30 Kreuzer Abends an der offnen Tafel, welche der Speisewirth des Schlosses hält. Die Weine sind überdiefs gut, und die Bedienung läfst nichts zu wünschen übrig. Wer seinen Wein mit zu Tische bringt, zahlt dem Inspektor für die Flasche 12 Kr. Entschädigung. Zur Unterhaltung der Gäste steht ein Pianoforte hier, und andere musikalische Instrumente liefert auf Verlangen der Stadt-Musikus Heinel in Wunsiedel. Eben daselbst erhält man auch Miethkutschen zu Spazierfahrten. Andere nöthige Dinge werden von Handelsleuten zur Kurzeit hier ausgestellt und feilgeboten, oder leicht durch Botenleute aus Wunsiedel erhohlt. —

Zum Lustwandeln hat man ganz in der Nähe des Brunnens Gelegenheit. Entweder man geht langsam in dem doppelten Baumgange vor dem Schlosse umher, oder man wendet sich zur Seite in das Dunkel des freundlichen Lustwäldchens, oder man ersteigt den mit Laubgebüsch bepflanzten Hügel. Ueberall hin schreitet der Fufs entweder durch das lebendige Grün der Wiesen oder durch dunkle Schatten hochstämmiger Waldung. Ganz nahe, und vorzüglich von fern und nah besucht ist die Luchsburg.*)

---

*) s. Theil I. p. 96.

Schwarzenstein. (Ldg. Naila.)

Schauerlich hoch auf einem Felsengewölbe prangt das alte Schloſs Schwarzenstein. Ueberall findet hier das spähende Auge Spuren der grauen Vorzeit u. d. Thäler, der Rodachs-Rosen - u. Rauschengrund genannt, stellen dem Wanderer eine sehr romantische Ansicht dar.

Das Thal um Döbra

heiſst der Türckengrund. Merkwürdig ist der ¼ Stunde von Döbra eutfernte hohe Berg, mit seiner schönen und weiten Aussicht; ein Punct zu trigonometrischen Vermessungen.

Das Felsenbach der Kösseine p. 29.

I. Abschnitt.

Geschichts- und Gesetz-Kalender

in Beziehung auf das Königreich Baiern überhaupt- und besonders dessen Ober-Main-Kreis.

Reihe der Regenten Baierns.

I. Otto der Grofse.
II. Ludwig, Kurfürst.
III. Otto der Erlauchte.
IV. Ludwig der Strenge.
V. Ludwig der Baier Kaiser.
VI. Stephan mit der Hafte.
VII. Iohann, Stifter der Linie von Baiern-München.
VIII. Ernst I.
IX. Albrecht der Fromme.
X. Albrecht der Weise.
XI. Wilhelm IV. der Standhafte Herzog.
XII. Albrecht V. der Grofsmüthige H.
XIII. Wilhelm V. der Gottselige H.
XIV. Maximilian I. Kurfürst.
XV. Ferdinand Maria der Friedfertige.
XVI. Maximilian Emanuel.
XVII. Carl Albrecht (Carl VII.) römischer Kaiser.
XVIII. Maximilian Joseph, der Vielgeliebte.
XIX. Carl Theodor, Kurfürst von Pfalz. Baiern.
XX. Maximilian Joseph, jetzt regierender König von Baiern.

M. Jan.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Maximilian Jos. *als* König von *Baiern*. 1806. *Milit.* Max. Jos. Orden gest. 1807.	1806. 4. Reg.Bl. (I. B. 1810. St. 102.) 1806. 5. Freizüg. mit Schwarzburg-Sondershausen. Int. Bl. 1812. III. 1806. 6. Reise-Lizenz. der Staatsdiener. 1806. 7. Berichtform.
2	2te Vermähl. des Churfürst. Max. Emanuel, mit Theresia Kunegunda königl. Prinzessin von Pohlen 1695.	1806. 43. Waldung. der Städte u. Märkte. 1808. 153. gerichtl. Besoldungs-Abzüge. 1809. 89. Advokaten-Wittwen Pension. 1811 { 66. Besteuerung der Geistlichkeit. 75. Landärztliche Schule. } 1812. 169. Regierungs-Blatt v. 14/4. 1813. 97. Falsche Münze. 1813. 41. Lehens-Verband.
3	Gefecht Baier. Krieger b. Kosel 1807.	1807. 53. Gerichtsbarkeit f. Rechtsstreite über Kriegslasten. Int. Bl. 1812. VII. 1815. 17. Korrespondenzen der Zünfte.
4	Westphälischer Friedensschlufs. 1648.	1810. 17. Koncursprüfung der Adspiranten zum Staatsdienste. 1811. 83. Wein-Maut und Aufschlag.
5	Christ. Friedrich Carl Alexander Markgraf zu Ansbach — Baireuth † 1806. resignirte 1792.	1807. 55. Gewerbs-Verleihung der Patrimonial-Gerichte. 1807. 224. freie Gewerbs-Ausübung. 1809. 131. Oberförster Tagsgebüren. 99. Lehensmuthung fremdh. Vasall. 98. Lehen-Vasallen Aufstellung von Anwälten. 1814. 63. Pensions-Anstalt für die Wittwen der Advokaten.
6	Christ. August, Pfalzgraf zu Sulzbach nimmt die katholische Religion an 1656.	1809. 100. Steuer-Provisorium. 1809. R. B. 97. Rechte der Privaten. Int. Bl. 1812. V. 1812. 195. gl. Pappier Format. 1812. 209. Indigenat.
7	Oetter, Baireuthscher Historiograph † 1792.	1806. 117. die Wegmacher betr. 1807. 167. R. Instruktion der Rentämter u. Prov. Hpt. Kassen. 1809. 87. priv. Gerichtsstand des Ober-Appellat. Ger. Präsid. 1812. 226. Advokaten-Pensions-Anstalt.
8	Aventinus (Thurmaier) Baier. Geschichtsschreiber † 1534.	1806. 9. Lehrplan für die Element.-Schulen. Instr. für die Elem. Lehrer. 1807. 139. Bier-Loose betr. 1808. 191. Streif.-Verwend. des Forstpers.

M. Jan.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
9	Magd. Cath. Gemahlin des Pfalzgrafen zu Birkenfeld † 1648.	1808. 145. Rechtsstreite bei Reichsgerichten Kompetenz d. Justizstellen. 1809. 120. Priester-temp. Auswanderung. 1810. 33. Handwerkspursche Kauf- u. Heiraths-Beschreibungen. 1814. 81. Steuer-Provisorium. 1816. 17. Indigenats-Gesuche für Gewerbs-Koncessionen.
10	Gefecht Baier. Krieger bei Grotkau 1807. bei S. Diey 1814.	1807. 145, Reichsgerichts-Prozesse. 1807. 146. Nachsteuer Gerichtsbark. Int. Bl. 1812. III. 1807. 147. Wahlen der Rural-Kapitel. 1809. 118. Aufschlags-Defraudat. Indik. 1809. 102. Pensionisten. 1812. 227. Schulden-Tilgung 1814. 83. Adspiranten zum Staatsdienst im Justizfache.
11	† Elisab. Churf. Maxim. I. Gemahlin 1635.	1806. 33. Eidesleistung der Anwälte. 1808. 499. Haufs-Visitationen.
12	Die franz. Divis. Molitor kanton. in Bairuth (4 Wochen lang) 1810.	1807. 227. Annahme von Handwerkslehrl. 1807. 228. Güter-Zuschreib. (Bbg.) 1807. 230. Weihnachts-Bäume (Bbg.) 1808. 180. Bürger-Milit.
13	Vermählung der jüngsten Tochter des Churf. Carl Albrecht (Kaiser Karl VII) Josepha Maria mit Kaiser Joseph II. 1765.	1808 158. Duplikate der Eingaben in Parteisachen. 1808. 177. Patrimonial-Gerichtsh. Gerichtsstand. 1810. 36. Kronfiskale Akten-Mittheilung. 1810. 49. Korrespondenz-Form zw. Adm. u. Gerichts-B. 1811. 71. Lehens-Muthung der Baireuth. Vasallen.
14	Vermähl. d. k. Prinzessin Auguste Amalie mit d. Herz. Eugen 1806.	1806 (44. Lehrkurs der Geburtshülfe. 1806 (45. Pferde-Krankheit. 1808. 393. Steuer-Mandat u. Instruktion 1809. 129. Gen. K. Kommiss. Benehmen mit den bischöfl. Behörden. 1811. 97. Gewerbs-Konces. Rekogn. d. Guts H. 1812. 233. Pensionen 18/12. 1815. 33. Brand-Assecuration betreffend. 1817. 17. Freizügigkeit mit Hessen.

M. Jan.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
15	Ehe - Verlöbnis Albert III. mit der Prinzessin Elisab. v. Würtemberg 1428. (Agn. Bernauer.)	1808. 178. Aschensammlen-Freiheit. 1811. 113. Beschlag-Schmiede. 1813. 116. Konk. Prüfung der Rechts-Candidaten. 1813. 513. Steuer-Provisorium. 1814. 135. Konkurs-Prüfungen der Adspiranten zum Staatsdienst.
16	Dem Mühlwörth bei Bamberg wird der Name Theresien - Hain beigelegt. 1816.	1806. 25. National-Kokarde. 1807. 161. Mon. Extr. der Rentämter. 1807. 251. ungesiegelte Karten betr. 1809. 258. Akt.-Kapitalien der Stiftungen. 1809. 138. Mandatare ad insin. etc. 1809. 134. indische Arzney M. Surrog. 1817. 33. Untauglichkeits-Zeugnisse für Landwehrmänner.
17	Vermählung der Königin v. Sachsen Maria Amalia Auguste, Schwester des Königs. 1769.	1806. 48. Maut - Ordnung (Bamberg) 1811. 193. Gerichtsstand des k. Fiskus. 1813. 116. Kaduzität ödliegender Gewerbs - Rechte. 1816. 33. Pensions - Anstalt für die Wittwen der Advokaten. 1818. 17. Auswanderungen - Milit. Pfl. Sachsen Kob.
18	Maria, geb. H. v. Brabant Ludwig des Strengen Gemahlin enthauptet 1256.	1808. 179. Berichte und Vorstellungen an die allerh. Stelle. 1808. 448. Bürger - Aufnahms - Tab.
19	Pfalzgraf Friedr. V. (König v. Böhmen) † 1632.	1807. 180. Bier - Büchel der Wirthe. 1807. 324. Stempel der Duplicate und Beilagen (Bbg.) 1809. 133. Testamente Aufnahme der Pfarer in Bambergl. 1810. 50. Mifsbrauch offiz. Arbeiten in öffentl. Blättern. 1810. 55. Bier - Taxe. 1814. 132. Forst-und Jagdpolizei Frevel 1814. 133. Staatsdienstes Adspiranten allg. Landes Bewafnung.
20	Carl Albrecht Churf. v. Baiern (Karl VII. röm. Kaiser) † 1745.	1808. 447. Vorst. d. Gemeinden (Bbg.) 1809. 145. Geseze - Einlief. der Quiesz. 1810. 55. Inquisiten körperl. Züchtigung. 1812. 249. entbehrl. Nebenkirchen u. Kapellen.

M. Jan.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
21	Burggraf Friederich V. (d. Erwerber † 1398	1807. 325. Eingaben der prot. Pf. A. (Bbg) 1809. 148. Patrouillen in Städten und Märkten. 1809. 147. Benennung Herrschafts. st. Patrimonial-Gericht. 1811. 218. Einquartierungs-Kosten im F. Baireuth.
22	Tirol in Besiz Baierns 1806.	1807. 222. fahrende Post-Expedition. 1808 451. Universit. Uniforme. 1811. 223. Forst und Rentbeamten Holz-Handel. 1815. 73. Schulsprengel Verhältnisse.
23	Joh. Christian Pfalzgraf z. Sulzbach geb. 1700.	1810. 67. Spielkarten Stempel. Int. Bl. 1810. St. 73. 1811. 129. Brand-Versich. Anst. 1814. 129. National-Garde III. Clafse Uniform.
24	Wahl Churf. Carl Albrecht zum deutschen Kaiser 1742.	1806. 81. Pupillen Rechn. Form. 1812. 301. Mautauflagen für Vitriol. 1812. 481. Steuer-Freijahre von neuen Häusern. 1813. 157. Passir-Polletten. 1815. 65. Ernennung und Beförderung der Staatsdiener im Iustizfache.
25	Gesellschaft zur Unterst. verunglückter u. kranker Bürger zu Bamberg 1817.	1806. 78. Percept. der grundherrl. Anlehen bei den Rent. Amt. 1807. 218. Heuraths-Bewilligungen. 1808. 448. Exped. causa domini oder partium.
26	Hanns Sachs, Dichter in Nürnberg † 1576.	1804. ak. Geseze f. die Univ. Landshut. Erl. d. T. X. 14/3. 1807. s. R. Bl. St X. IV. s. 520. 1807. 254. die bei den Mittelschulen neu ankommenden Kandidaten. 1808 425. Brandwein Aufschlag. 1808. 476. Brandschaden Einschäzung 1810. 89. National-Garde Mont. 1818. 20. Bier-Satz.
27	Friedericke Sophie u Maria Anna Leopoldine k. Prinzes. gb. 1805.	1808. 431 Steuer-Rectif. Geschäft. 1808. 439. Patrimonial-Gerichtsbarkeit. 1809. 175. Malzaufschlag. 1815. 147. Zeugengelder bei Briefereien

M. Jan.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
28	Namensfest der Königin Maj.	1809. 265. öffentl. Unterrichts-Anstalt. 1810 (65. Staats D. - Verband, m. A. (66. Polizei Kommis. und Akt. Unterzeichn. 1815. 97. Salpeter-Wesen betrl.
29	Vereinigung der beiden Hospitalstiftungen in Bbg. 1739.	1807. 264. Gerichtsstand der Post B. 1807. 278. Wasser u. Strafsenbau-Kosten.
30	Vermählung der Herzogin Maria Anna, Schwester des Königs mit Herz. Wilhelm v. Baiern 1780.	1807. 328. Gradations- Stempel bei Inventuren etc. Int. Bl. 1810. St. 73. 1810. 209. Kultur S. in gröfsern St. Kompetenz. 1811 (193. Stift - Fiskalat. (194. Apotheker-Gewicht. 1813. 129. Fleischaufschlagsgefälle. 1813. 153. Getraidt-Handel.
31	Iohann v. Werth oberster Feldh. der Baiern 1632.	1806. 43. Gerichtsbarkeit des Wechsel u. Merkantil Gerichts zu München. 1807. 260. oberste Leitung der Bildungs- und Unterrichts - Anstalten. 1809. 264. Kreis B. Korresp. m. Beamten. 1809. 169. Polizey - Kordon. 1812. 297. Centr. Staatskassen - Assignat. 1814. 177. Annahme von Kadeten bei den freiwilligen Jägern u. Husaren. 1814. 209. Auflösung der Privatlehen.

M. Feb.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	† Ludwig — wegen Hinrichtung seiner Gattin — der Strenge genannt, Churfst. v. Baiern 1294.	1808. 457. Stift. u. Kom. Realit. Verk. 1808. 499. 15 kr. Stempel bei Amts - Attesten. 1808. 521. Stiftungs - und Komunal-Administr. 1810. 113. Veterinär-Wesen. 1811. 236. Aufhebung einiger Staats-Aufl. im Mainkreise. 1813. 132. Advocaten Matrikeln. 1815. 113. Vorspann für Vaganten. 1817. 73. Patentis. der Landwehr - Offic.

M. Feb.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
2	Schlacht bei Brienne 1814.	1808. 556. Fassion der Landgüter. 1811. 198. königl. Bestättigung der Straf-Urtheile wider Staats-Beamte. 1812. (281. (420. das Praed. Excellenz betr. 1817. 49. die Bildung etc. der obersten Stellen des Reichs.
3	Christian III. Herzog zu Zweibrücken Birkenfeld † 1735.	1809. 257. Auflös. des Lehens-Verbands. 1811. 217. gerichtl. Ausfertigung an die Kronfiskale. 1814. 265. Wittwen-Casse der protestant. Geistlichen.
4	Stände-Versammlung 1819. Entdeckung der unterirrdischen Felsencapelle bei Bamberg 1819.	1808. 473. Inquisit. Vorles. v. Aussagen. 1809. 185. protest. Pfr. Kandidaten Prüfungen und Beförder. Instr. I. B. 1812. IV. 1809. 1539. Beschw. der Unterthanen gegen d. Rent-Amt. 1811. 211. Denkmäler des Alterth. 28/3.
5	Ferdin. Maria Chur-Prinz v. Baiern, kaiserl. Generalfldzmst. verheir. mit einer Prinz. von Pfalz Neuburg 1719.	1808. 474. Maut-Beamt.-Umzugskosten. 1808. 481. Dezimat-Pflichtigkeit (Steuer) der Geistlichen. 1811. 291. Kompet:-Verh. d. Minist. St. S.
6	Vermählung des Herzogs Friedr. Michaels v. Zweibrück. Birknf. m. Francisca Dorothea Christina Herzogin z. Sulzbach, Eltern des Königs. 1746.	1807. 268 Blut Bann d. Herrsch. G. 1807. 353. Fourage-Beitrag von den walzenden Stücken. 1807. 561. Maierschaftsfristen (Laud) in der Ober-Pfalz. 1811. 249. Qualif. Bücher der Unterger. 1812. 321 Umlägen für Gemeind-Bed. 1813. 158 Gensdarmerie-Bestrafung. 1813. 264. Nation. Garde III. Kl Chir. 1816. 66. Form der Lehrbriefe bei Handw.
7	Ioseph Ferdind. Chur-Prinz von Baiern, spanisch. KronErb. † 1699.	1808. 489. Wachtdienst des Bürger-Milit. 1812. 300. die aus dem Zuchthauss entlassenen Verbrecher betr. 1812. 353. Laubthaler-Abwürdigung.

M. Feb.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
8	Geb. Tag d. reg. Kaiserin v. Oestr. Charl. Aug. k. Prinz. v. B. 1792.	1808. 555. Insin. an die adel. Landsassen (Bamberg). 1809. 297. Junkers Rang der Chirurgen des Bürger-Militärs. 1809. 289. Chausseen u. Vizin. Wege. 1811. 233. öde liegende Gewerbsgerechtigk. Kad. 1811. 292. Appell. in Zoll und Maut. S. 1817. 97. Bier-Sudwesen.
9	Friede v. Lüneville 1801.	1807. 417. Unif. der geh. Minister.-Dep. 1807. 421. Unif. der k. obern Just. Stellen. 1807. 553. Uniform der Landrichter u. Rent-Beamten. 1807. 555. Uniform der Stadt-Gerichte u. Verwaltungs-Räthe. 1809. 497. Militär-Entlaſs-Gesuche. 1809. 310. Konk. Prüfungen zur Besetzung der Pf. u. Benefiz. 1818. 21. Milit. Konskript. Studierender. 1818. 23. Rekurse in administr. contentiosen Gegenst. 1818. 25. Appellat. Gerichts-Assessoren Dienstv.
10	Donaustauf in d. Lft. gesprengt (Bernh. v. Weimar) 1634.	1807. 306. Siegelf. sämtl. königl. Stellen. 1809. 309. Zoll-Patent-Gelder.
11	Otto der Grose belagert Tortona 1155.	1806. 67. Straſsenbau. 1807. 297. Brandweinbrennereien. I. B. 1812. VII. 1807. 345. fremde Salz-Einfuhr (Bbg.) 1807. 385. Uniform des geh. Minister. Dep. des Innern. 1811. 235. Appellat. Summe. 1811. 274. Malz-Aufschlag-Erhöhung. 1814. 357. Post-Armen-Kasse.
12	Maxim. Ioseph Prinz v. Baiern † 1803. 2 Jahre alt.	1808. 557. Aktuar. u. Zeugen b. d. Patrim. Gericht. (Bamberg.) 1808. 563. Ehestreit Sachen der Protest. 1812. 401. Landgerichte Bair. Personal. 1813. 236. Kriegskosten-Umlage im Mainkreis. 1813. 233. Gensdarmerie Umzugs-Kost. der Offiziere.

M. Feb.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
13	† Iustiz-Minister Freih. v. Hertling 1806.	1807. 300. Salinen G. Adm. 1807. 303. oberstes Berg-Amt. 1807. 326. Tagbuchs Extr. d. Rent-Aemt. 1807. 348. Feuer-Lösch A. 1807. 349. Bauführen der Maurergesellen. 1807. 408. Entscheidungs-Gründe zu d. Urtheilen. 1808. 559. Forst. Regie. Zahl.
14	† Franz Ludwig v. Erthal, Fürst-Bischoff zu Bamberg 1795.	1806. 65. Post-Anstalten in Baiern. 1807. 341. Glocken-Geläute. I. Bl. 1812. 3. 1807. 1121. Erläuterung hiezu. 1807. 1757. das sogenannte Himmelläut. 1807. 697. Regierungs-Blatt. 1807. 354. Schutzpocken-Impfung. 1808. 579. Chirurgen von Bürgermilitär, 1810. 161. Brand-Assek. Rufshütten. 1813. 209. Lotterie-Anlehen. 1813. 261. National-Garde III. Cl. Unif.
15	Gef. b. Königswalde 1807.	1808. 561. Zuschreibung der adelichen Guts-Besitzer Lehens Grundst. 1809. 371. Fässer-Auspechen u. Ausbren. 1813. 258. Maut. Ordnung Leuteration.
16	C. Theod. Churfürst von Pfalz-Baiern † 1799.	1808. 558. Papier-Format. 1808. 575. Pensionisten-Sterbfälle. 1813. 262. Lehen-Fassionen. 1815. 138. Advokaten in reinen Polizeis.
17	Treffen bei Villeneuve — le comte 1814.	1804. Kirchen-Anlehen. I. B. 1811. 13. 1806. 70. Zeitschriften. 1807. 343. Fiskale äuss. Rang und Unif. 1807. 374. Element-Unterrichts-Bücher. 1807. 375. Schul L. u. Kandid. Eingaben. 1807. 513. Unif. des geh. Minist. F. in D. 1808. 553. Juden-Bürger-Militär Pflichtigkeit. 1809. 321. Post-Porto-Freiheit.
18	Hund. baierl. Geschichtsforscher † 1588.	1807. 352. Polizey-Verwalt. in kleinern Städten und Märkten. 1809. 369. Kompetenz der Med. Untergerichte in peinl. Fällen. 1811. 289. Winkel-Advokaten. I. B. 1812. St. 94. 1814. 345. prov. Grund- u. Dominikalst.

M. Feb.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
19	das Bambergl. Amt Vilsek m. d. H. d. Ober-Pfalz vereinigt. 1803.	1806. 73. Landstrafsen-Herstellung. 1808. 553. Depositionstaxen. 1808. 569. Geh. Canzley-Taxen. 1809. 404. die Krankh. Croup genannt.
20	Einteilung des Königreichs Baiern in 8 Kreise 1817.	1807. 373. Biersaz. 1813. 326. Interk. Früchte prot. Pfr. 1816. 81. Unterstüzung verunglückter Rechts-Anwälte.
21	G. Rath Flender stiftet das Hospital zu Sefslach 1763.	1809. 401. Herrschafts G. s. 21/1.
22	Cöllner Vergleich 1652.	1808. 593. Armen-Pflege. 1808. 854. Gemeinde-Rechte. 1814. 353. das Quasi Separazions-Recht bey Concursen. 1814. 355. Bestrafung der geringeren körperl. Mifshandlungen.
23	Carl Gustav, König v. Schweden, a. d. Pfalzgräfl. Zweibrückschen Hause † 1660.	1807. 377. Baarschafts-Extr. der Kirchen- u. Stiftungen. 1809. 385. Kriegslasten Concurrenz. 1810. 258. Post-Distanzen-Bestimmung.
24	Milit. Besitznah. (Bernadotte) v. Fürst Ansbach. 1806.	1812. 377. Korresp. Form d. Unterbehörd. 1812. 381. Staats-Schulden T. Kommiss. Sola Wechsel. 1817. 119. Lotterie-Loose.
25	Die Divis. Morand im F. Baireuth bis 20. Jun. 1810.	1807. 369. Post-Reklamation-Judikatur Komp. 1813. 301. Advokaten-Pensions-Anstalt. 1813. 302. Stoll-Geb.-Entrichtung.
26	nach 47. jähr. Regierung † Max Emanuel, Churf. v. Baiern 1726.	1807. 370. Städte und Märkte Juris d. 1807. 698. Uniform des Postpersonals. 1808. 602. die Weide- u. Streu-Servituten in Staats-Waldungen. 1808. 615. Spiel-Karten-Stempel. 1808 632. Geometer u. ihre Arbeiten. 1811. 310. Korresp. nach u. üb. Sachsen. 1812. 377. Ausliefer. von Verbrechern. 1815. 169. protestantisches Gesangbuch.

M. Feb.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
27	Schlacht bei Bar-sur-Aube. 1814.	1806. 73. Standes-Erhöhung. 1806. 109. Kirchen-Gebet für die königl. Familie. 1807. 407. exek. Beitreibung der Staatsgefälle. 1808. 633. Anstellung der bischöfl. Räthe in Pfarreyen. 1809. 504. Gesuche-Benennung des Wohn-Orts u. Gerichts. Bbg. 1809. 503. Wander-Bücher (Bamberg). 1809. 499. kirchl. Aufgebot der Protest. 1809. 425. Stiftungen Vertret. bei den äuss. Gerichten.
28	Die Stein-Sees-Brücke in Bamberg von Wasserfluthen demolirt. 1784.	1806. 109. Regierungsblatt (Pfarrer). 1809. 473. gleiches Maas, Gewicht und Münzen. 1812. 487. Maut-Aufl. für die Glasschm. 1813. 273. National-Garde II. Kl. 1813. 321. Universit. geh. Verbindungen. 1814. 513. Herstellung der Lagerbücher. Zehend-Beschreibung.
29	Herzog Albert V. v. Baiern geb. 1528.	1808. 641. Jahrb. d. Gen. A. d. Stiftungen u. Kirchen-Vermögens. 1812. 522. National-Garde III. Cl. Uniform der Chirurgen.

M. März.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Vom 1. März 1799 bis zu Abtretung d. F. Ansbach an Baiern 1806. wurden die Baireuther Landes-Hoheits-Lehens u. Consist. Geschäfte in Ansbach verhandelt.	1805. 401. Stempel-Mandat. s. 18/12. I. B. 1810. St. 73. 639. 1808. 626. Maut-Behandl. d. Postwagen. 1808. 629. Poliz. Kordon. 1808. 1281. Gen. Post-Direktion. 1809. 483. Steckbriefe entflohener Verbrecher. 1809. 553. Kriegs-Steuer. 1815. 202. Abgabe des ärztl. Gutachtens. 1817. 162. Freizügigkeit mit Preussen.
2	Formation der Landgerichte im Baireuthsehen 1812.	1807. 448. Gewerbs-Zugangs-Kataster. 1812. 425. St. Lotterie-Anlehen.

M-März.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
3	Errichtung der Baireuthschen Kanzlei-Bibliothek 1735.	1809. 487. Milit. Konscrib. Transport. 1816. Stempelung der Karten.
4	Augsburg in Besitz genommen. 1806.	1806. 81. Wandern der Handw. Gesellen. 1806. 110. Beutel-Lehen. 1807. 447. Firmirung der Handels-Leute u. Fabrik. 1808. 606. Korresp. der Konsistorien u. d. Diözes. Geistlichkeit. 1809. 441. Landg.-Assess. u. Akt. Ernen.
5	Versöhnungs-Urkunde zwischen H. Friedr. d. Schönen v. Oestreich der auf d. Trausniz sas und Ludwig 1325.	1712. 461. Staats-Aktiv-Kapitalien. 1815. 201. verfallene Staatsabgaben.
6	† Herzog Wilhelm IV. von Baiern. 1550.	1807. 506. Salinen-Gefälle. 1809. 501. Post-Verw. Uniform. 1809. 500. Quartier Freih. d. Post-Aemt. 1809. 485. Adel-Edikt-Kommiss. 1810. 177. prot. Imparochat. Purif. 1813. 328. Dispens. von kirchl. Aufgebot der Protest. 1817. 153. Verwalt. d. Stift. u. Kommun. Vermögens.
7	Ansbach. Baireuther Militair 7 Jahre lang im Brittischen Sold zu Amerika. 1777.—83.	1808. 634. Salzhandel mit Würtenberg. 1814. 673. Herausgabe der Kreis-Intelligenzblätter. 1816 731. Vaganten-Uebereinkunft mit Würtemberg und Baden.
8	† Maria Anna Herz. v. Baiern, Gemahlin des Erzherzogs nachmal. Kaisers Ferdinand. II. 1616.	1808. 607. die Nachborge des Haupt-Zoll-Satzes an der Grenze. 1808. 631. Besteuer. der Forst-Entschädl. Obj. 1808. 652. die Instradirung der zu transport. Individuen. 1809. 520. Bezeich. der Vor- und Zunahmen in Gesuchen.

M. März.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
9	Vermählungsfeier des Königs Maj. 1797.	1807. 425. Kompet. V. zwischen d. St. u. Kom. Kur. u. d. Landes Dir. 1807. 442. Erbfolge in d. Verlassenschft. der Bamberg Geistl. 1808. 660. Taxe d. Adelstands Erheb. 1813. 354. Gutsherrl. Gerichtsbarkeit. 1813. 358. Adels-Immatrik. 1813. 369. Gensdarm. Wittwen Pension.
10	Theresia Cunig. 2teGemahlin des Churfürst. Max. Emanuel † 1730.	1807. 493. Deserteurs. 1810. 178. Wander-Bücher. 1812. 488. Stipendiaten.
11	Philipp Moriz, Chur-Prinz v. Baiern, Bischof zu Paderborn u. Münster † 1719.	1807. 536. Aspir. zur ärztl. Praxis (Bbg.) 1808. 648. Stempel u. Taxgeb. von Vormundsch. Rechg. armer Pupillen. 1808, 650. fernere Dienstpflichtigkeit der entlassenen Forstjäger. 1808. 665. Eingaben bei dem obersten Bergamt. 1808. 721. Uniform der General-Zoll- u. Maut-Direktion.
12	Sieg des Churf. Max. Eman. b. Passau. 1703.	1811. 405. Kordonskosten im Baireuth. 1812. 483. Bierbrauer Brau-Abfälle. 1813. 353. Staats Real. Verkäufe. 1817. 177. Staatspapiere au porteur.
13	Anfang, die Eremitage bei Baireuth 1718. anzulegen.	1807. 518. relig. Erzieh. unehelicher Kinder. 1807. 601. Uniform des Wasser- und Strafsen-Bau-Personals. 1811. 473. allg. Steuer-Provisorium.
14	Abschaffung der weisenChorhemden der protest. Prediger 1798.	1806. 127. Handwerksstrafen. 1807. 520. Universität-Gesetze. 1807. 521. Strafgesetze. 1808. 673. Stiftungs-Kapital. 1809. 537. Landg. Ass. u. Akt. Gehalt. 1809. 521. Scheide-Münzen-Kurs. 1809. 641. Bezüge der Pfarrer v. aufgeh. Andachten.

M. März.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
15	Abtretung des Herzogthums Berg 1806.	1808. 677. Erläut. einiger Kult.-Verord. 1811. 337. Postlieferungs-Scheine. 1812. 505. Post-Einrichtung. 1812. 521. Entdek. v. Banden-Benehm. d. Justiz u. Poliz. 1816. 133. Praktikanten bei Kronfiskalat. 1817. 185. Extradition des Stift. und Komun. Vermögens.
16	v. Renouardisches Füselier-Bataillon garnisonirt in Baireuth 1792.	1807. 323. Gewerbs-Verleihung. 1808. 680. Handwerkskundschaften. 1808. 694. anonyme Anzeigen. 1808. 725. Patrim. Gerichtspflege. 1808. 1388. Juden-Leibzoll. 1809. 1697. Reise-Pässe. I. B. 1810. 67. 581. = 103. 1067. 1815. 225. Vorladungs- u. Zustellgebühren.
17	Elisabeth. Auguste, Gemahlin des Erbprinzen Joseph Carl zu Pfalz-Sulzbach † 1693.	1807. 527. Zuchthaus-Beiträge. 1808. 683. die Gleichstellung d. Schweizer Unterthanen mit innl. Gläubigern. 1808. 695. Papier-Format. 1809. 538. Baier. Kronenthaler. 1809. 556. Dekl. gegen diej. welche sich auserh. den Staaten des Rheinbundes aufhalten. 1809. 569. Organis. der Mittelstellen f. d. protest. Kirchen-Angelegenheiten.
18	Gefecht Baier. Krieger b. Hannsdorf. 1807.	1806. 12ⁿ. Ausfuhr des Nufsbaum-Holzes (Bamberg). 1807. 562. Vorst. g. Gemeinden (Bbg.) 1807. 565. Getraidt-Märkte (Bbg.) 1810. 361. Staats V. zw. Baiern u. Würtbg. 1811. 374. Brief-Taxe franz. Korresp. 1811. 377. Kartel Konvent. m. Frankfth.
19	allg. Erziehungs-Instit. für die weibliche Jugend höh. Stände des K. in München. 1811.	1807. 465. Deklar. die Verhältnisse der Fürsten, Grafen u. Herren. 1812. 537. Stollgebühren. 1816. 129. Rechts-Mittel wider Criminal-Erkenntnisse.

M. März.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
20	Gefecht bei Arcis. 1814.	1806. 117. die Beiziehung eines Aktuars bei gerichtl. Verh. 1806. 122. öffentl. Gebete f. d. König. 1806. 129. kleine Städte u. Märkte Verf. 1809. 557. Estaffetten Ritt-Trankgeld. 1809. 586. Versteigerungen an Sonn- u. Feyertagen. (Bbg.) 1812. 871. Handfeuerspritzen Priv.
21	Groser Brand in Baireuth. 1605.	1807. 528. Korrespondenz in Universitätssachen. 1808. 748. Exreligiosen. 1809. 558. Unif. d. Aufschlags- u. Land-Bau-Inspektoren. 1809. 559. Aufschlag von Schweinen. 1810. 228. Priv. Müller. Werke. 1812. 540. Freizüg. m. den illyr. Prov. 1812. 541. Konkurs Prüfung d. Aspir. z. Staatsdienst. 1812. 548. die in fremden Diensten befindlichen Baiern. I. B. 32. 1812. 550. auswärtige Guts-Besitzer. I. B. 32.
22	Weisennohe-Closter. 1109.	1808. 726. gerichtl. Besoldungs-Abzüge. 1808. 747. Pfarrei-Konkurs. 1808. 929. Salinen Pers. Uniform. 1809. 584. Musik d. Bürger-Militairs. 1810. 231. Bau V. im Mainkreis.
23	groser Brand in Wunsiedel 1646.	1808. 749. Besez. der Chirurgen Stellen. 1808. 752. Auffindung alter Münzen und Seltenheiten. I. B. 1811. St. 15. 1813. 425. Advokaten.
24	Der Dichter Taubmann aus Wonsees † 1613.	1806. 123. geometr. Plane und Karten. 1807. 529. Bier-Verschleis unter dem Satz. s. 8/2. 1807. 572. Censur deutscher Schulschrift. 1807. 571. Einimpfung der Schutzpock. 1809. 897. Religions-Edikt. 1810. 193. prot. Pfarr-Vik. 1813. 473. Org. des Bair. Forst-W. 1815. 241. Vergehen von Angestellten. 1816. 153. Discipl. Bestrafung der Advok.

M. März.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
25	Stiftung des Hospitals in Hollfeld 1464.	1808. 726. Forstpersonal Verwendung zum Streifen. 1812. 568. Unterstützungs-Anst. für prot. Geistliche 1816. 145. Strafgesetze wider Diebstahl.
26	Marg. Stahl stiftet ein Schwesterhaus in Bamberg 1651.	1806. 128. Aufsicht der Pfarrer auf die Schulen. (Bbg.) 1807. 558. Zuchthäufser u. Gefang. Anst. 1808. 735. Polizey-Kordon. 1809. 581. Dienst Antr. d. L. Gerichts Assess. u. Aktuare. 1809. 586. Transito Post-Porto m. Oestr. 1809. 595. Impflisten (Bamberg.) 1812. 562. Prediger Konkurse (kath.) 1813. 401. National-Garde Reg. zu Pf. 1813. 483. Postw--Gelder-Versendung.
27	Besiznahme von den Herrschaften Wertingen und Hohenreichingen. 1759.	1806. 123. Priv. Erzieh. Institute. 1809. 633. Stipendien Rückbezahlung. 1809. 731. Taxen für das Stiftungs und Kom. Vermögen. 1814. 705. Ansässigmachung der Juden auf den Viehhandel. 1817. 233. Formation etc. der k. Kreis-Regierungen.
28	Stiftung der Akademie der Wissenschaften zu München 1759.	1807. 572. Stift. K. Quart, Extr. 1809. 596. Steuern v. d. Staats-Domänen. 1809. 633. Forst-Rechts-Liquidation. 1813. 457. Freizügigkeit mit Ysenburg.
29	† Theresia Benedicta Maria, 2te Tochter des Churf. Carl Albrecht 1743.	1807. 560. die kaiserl. Notarien. 1808. 740. Staats-Schulden ältere. 1808. 769. Taglohn der Arbeitsleute. 1809. 593. Pens. d. Glieder d. säkul. Stifter und Klöster. 1812. 593. Konscript. Gesetz.
30	† Wilhelmina Auguste, erste Gemahlin des Königs, 1796.	1808. 770. freier Leinwand Handel. 1808. 937. Post-Dienst-Kandidaten. 1810, 225. Maas und Gewicht.

M. März.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
31	Marschall Berthier, Herzog v. Neufchatel 1806.	1806. 141. Herstellung der Strafsen. 1807. 607. Auswanderung u. Uebertreten in fremde Kriegsdienste. 1809. 619. Postwägen-Kondukt. 1809. 641. Maltheser Ordens Ritter Disposit. Fähigkeit. 1809. 691. Sachsen - Hildburghausen Freizügigkeit.

M. Apr.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Carl August Christ. H. v. Pf. Zweibrücken † 1795. Regier. i. 2 Kam. zu Baireuth. 1817. Auflösung d. Finanzkammer in Bamberg.	1807. 673. Siegel-Anzeigen. 1812. 705. Konkurr. der durch Brand verungl. Unterthanen.
2	† Maria Anna Christina Viktoria Chur-Prinzessin v. Baiern, welche mit dem Dauphin Ludwig v. Frankreich vermählt war 1690.	1807. 712. Stall. der Forst- u. Feldfrevl. 1810. 260. kath. Pfr. A. Kandid. Konk. von 1807. 1812. 706. Verpfl. der Rechts-Pract. b. d. L. Gerichten. 1814. 849. Steuer-Provisorium.
3	Christian August, Pfalzgraf mit Amalia Magd. v. Nassau Siegen verm. 1649.	1807. 609. Verhältnifs der Forensen z. Staatsgewalt. 1807. 653. Bürger-Militair. 1809. 617. Polizey-Personal-Ernennung. 1809. 643. ungeprüfte Suppl. um Staatsd. I. B. 1811. II. 1810. 262. Postwagen Passagiers-Bagage.
4	Benediktiner Abtei auf dem Michelsberg zu Bamberg 1008. nun Spital.	1800. Schul-Gem.-Gründe. I. Bl. 1812. III. 1806. 149. Auslichtung der Gehölze neb. den Strafsen. 1806. 608. Eintreten in ausländl. Klöster. 1806. 610. pers. Unmittelbarkeit der abgetretnen geistl. Regenten.

M. Apr.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1807. 611. Vernehmung der Geistl. in Kriminal-Fällen. 1809. 620. Advokaten Pensions-Anstalt. 1809. 460. Prüfung der Thier-Aerzte. 1811. 461. Beschlag - Schmiede Unterricht. etc. 1812. 745. Pol. Kordon.
5	Mich. Göfslinger Chor-Herr zu Vorchheim stiftet das Hofspital zu Höchstadt 1513.	1807. 612. Pension der Wittw. u. Wais. 1807. 614. Gemeinde Theile Veräuss. I. B. 1812. III. 1807. 616. Anstellung der Advokaten als Gerichtshalter (Bbg.) 1808. 833. Zoll-Patentwesen. 1809. 666. Landg. Assess. Heiraths Bew.
6	Albrecht Dürer † 1528.	1809. 657. National Garde. 1812. 742. Baireuther Landgerichts Org. 1818. 41. Strassenbau Konk. 1819. 15 Auswanderungen Milit. Pfl. Sachsen. Hildburg.
7	Christian II. Pfalzgraf z. Birkenfeld † 1717.	1807. 730. Befreiung von der Militär-Pflichtigkeit. 1809. 669. Distr. u. Lokal-Schul-Insp. 1810. 263. Schutzblatternimpfung. 18.6. 219. Freizügigkeit mit d. G. Sachsen Weimar.
8	Schlofs Fantasie, bei Baireuth 1ster Grundstein gelegt 1758. erweitert 1793.	1807. 152. Besold: Scheine. Handel.
9	Georg Carl Bischof z. Bamberg † 1808.	1807. 649. Uniform der Hofgerichte. 1808. 839. Tischtitel Verleih. der Gem. 1809. 668. Strassen-Bau Material. 1813. 490. Civil. Proz. u. Verlassensch. Tabellen. 1813. 521. Zollpflichtigkeit. 1813. 525. Zirkul. Versendg. der Distr. Dekanate. 1814. 817. Appellationszug in Post Defraudazions Gegenständen.
10	Geb. T. d. Gem. des Herzgs. Pius, Amal. Louise	

M. Apr.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	Iulie geb. Prin. von Ahremberg. 1789.	
11	Pabst Pius in München anwesend. 1783.	1809. 665. Suspens. d. in organ. Edikten vorgeschrieb. Termine. 1809. 675. Dot. d. Kreis Marsch Konkurr. Kafse. 1810. 411. Distr. Schul-Insp. Reisen. 1812. 771. prot. Kirchen Iahr-Buch.
12	Ioh. Casimir. Pfalz grafb. Rhn. geb. 1589.	1808. 899. Schutzpocken-Impfung. 1812. 737. Vereinfach. d. Geschäfts Mech. bei den Justiz Beh. 1812. 801. Bezahl. d. Ford. Oesterr. Unterthanen.
13	General Landes-Direkt. 1799. Landes-Kommis. gr. Brand in Effelter 1807.	1806. 149. Meyerl. General. S. 1807. 666. das Band an der Verdienst-Medaille. 1807. 675. Zuchthaus Beiträge. 1807. 752. Erford. b. Klagen ganzer Gemeinden (Bamberg) 1809. 676. Juden-Gerichtsbarkeit über solche. 1809. 715. Konkurs-Prüfungen d. Rechts-Kandidaten. 1811. 489. Kriegs-Kosten-Peraeq. 1813. 620. Wein-Belegung.
14	Rückk. d. König. als dam. Churf. in seine Residz. 1801.	1809. 698. Verlassenschafs Obsignatur. 1814. 878. Lehens-Fassionen. 1814. 881. Unif. der National Garde III. Klasse.
15	der seit 1706. abwesende Churf. Max. Emanuel zieht wieder in München ein. 1715.	1807. 672. Prüfung der Chirurgen. 1808. 909. Schul B. Verlag Privil. 1809. 673. Militär Pers. Gerichtsbarkeit. 1810. 297. Inquisiten - Vertheidigung. 1812. 822. Vereinigung des R. Archivs mit dem Reichsherolden Amt. 1812. 933. Activ-Etat. 1814. 977. Rektifizierung der Gewerbst. 1817. 330. Formation der k. Staats-Ministerien.
16	Gefecht bei Landshut 1809.	1806. 154. Erlaubnifs zu pred. (Bambg.) 1807. 701. Pfarr-Besetz-Konkurs. 1809. 697. Trans. Post P. mit Italien.

M. Apr.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1812. 769. Interkalarfrüchte kath. Pfr. 1817. 329. Kabinets Befehle. 1817. 369. Ober-Medizinal-Kollegium. 1817. 380. General-Fiskalat.
17	Maximilian I. Churf.! in Baiern geb. 1573. Gefecht v. Glaz 1817.	1807. 713. Feuer-Lösch-Requis. d. St. und Märkte. 1807. 1346. Vasallen Verhältn. 1809. 696. Schutzpocken-Impfung. 1812. 781. Oesterr. 24 kr. Stücke. 1814. 897 die hinterlassenen Kinder der Juden betr. 1816. 291. Landwehr.
18	groser Brand in Lichtenbg. 1814.	1806. 153. Wechselgericht zu München. 1808. 1411. Postwagens Porto. I. B. 1810. 67. 569. 1814. 1035. Pappier Format.
19	Ioh. Wilh Churfürst v. d. Pfalz geb. 1658.	1808. 933. Berichte der Gutsbesitzer. (Bamberg.) 1809. 713. Reise Liz. für Landrichter. 1811. 593. die Einfüh. gleich. Silbergew.
20	Schlacht bei Abensberg 1809.	1807. 753. Todtenbeschau. 1808. 115. Siegelmäſsigkeit. 1808. R. Bl. 1809. 113. Edelmannsfreiheit-Aufheb. 1811. 495. Postwagen Ausweichen anderer Fuhren. 1811. 496. Einf. neuer Geschäftsstunden. 1811. 716. Landwirthsch. Verein. 1813. 553. Gensdarmerie-Zehrung. 1815. 329. Bedenkzeit zur Einwendung eines Rechtsmittels. 1815. 330. Brandassecurations Anstalt. 1815. 332. Brand-Entschädigung.
21	Gef. b. Schierling (Landshut) 1809.	1807. 702. Interk. Früchte b. Kirchen-Pfründen. I. B. 1810. St. 101. 1807. 897. Weber Färben ihres Stoffes. I. B. 1810. St. 99. 1808. 908. Ansbacher Eimer-Maas. 1809. 834. Gradat. Stempel bei Invent. I. B. 1810. St, 73. 1812. 808. Reichs-Archiv.

M. Apr.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
22	Gef. b. Eggmühlen 1809.	1806. 148. Gerichtsbarkeit über geistl. Personen. 1807. 745. Uniform d. Wechsel-Gerich. 1807 868. Prüfung der Wundärzte. (Bbg.) 1812. 812. Majorate. 22/12.
23	Stadt am Hof bei Regensburg eingeäschert 1809.	1806. 259. Gratif. d. Staatsdiener. 1807. 758. Papier-Format. 1807. 779. allg. Freiz. im Innern d. Reichs. 1808. 898. Feuer- u. Wasserweihe am Char-Samstag. 1811. 837. ungeeignete Eingaben. 1816. 267. Amts-Vollmacht des Militär-Fiskals. 1817. 409. Freizügigkeit mit Preussen.
24	Schl. b. Mühlberg. 1547.	1806. 157. Wetterläuten. 1807. 777. fremde Scheide-Münzen. 1811. 617. Biersatz. 1812. 825. Kanoniker Anst. als Pfarrer. 1812. 865. Konsumo. Maut auf Eisendrht.
25	Benedict XII. röm. Pabst † 1342.	1806. 154. Unterschrift der Aemter.
26	brannten 119. H. vom Mt. Flofs ab. 1813.	1814. 953. Gerichtsstand der Besitzer von Ortsgerichten.
27	die f. 3te Cürassier Division unt. Gener. d'Espagne cant. im Baireuthsch. 1808. bis 22/2. 1809.	1807. 747. Aktiv- und Passiv Anleihen der Stiftungen und Kom. 1807. 750. einjährl. Gelübde der Nonnen. 1809. 694. Unterstützung der im Krieg verungl. Unterth. an Getraidt. 1810. 409. Postwagen-Versendung. 1811. 571. die Konkurr. der an Würtenberg u. Würzbg. abgetret. prot. Pfarr. 1812. 826. Freizügigk. mit Sachsen-Cob. 1813. 561. zweckm. Fass. d. Entscheidgr. 1816. 339. Mil. Kartel-Konvention mit Churhessen.
28	Friedensschlufs in Füssen 1745.	1806. 161. Rechnungsform über die klösterl. Gotteshäusser. 1814. 993. Artik. 145. Th. II. des Strafgesb. über die Beeidigung der Vertheid. 1814. 1009. Akzes. bei den General-Kreis-Kommissariaten. 1815. 363. Botenwesen.

M. Apr.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
29	Die Baier. Krieger (unter G. Wrede) nehmen Salzburg ein 1809.	1806. 176. untaugl. Ueberstcher beim Strassenbau. 1807. 864. Zuchthaufs-Anst. (Bamberg). 1809. 746. Kauf- und Tauschverträge über Immobilien. 1811. 563. Tarif für Geldsend. mit den Postwagen. 1812. 849 Konsumo Aufschl. v. Mennig.
30	Besiznahme von Mt. Redwiz. 1816.	1806. 165. Anstellung d. St. Ger. Aerzte. 1810. 377. Auswanderungsgesuche. 1811. 561. Nürnbergisches Retorsions-Recht bey Intestat-Erb-Fällen.

M. Mai	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Pius V. Pabst † 1572.	1807. 783. Errichtg. einer Spez. Kriegs-Commiss. 1807. 790. Gen. Lotto-Administr. I. B. 1810. St. 80. 711. 1807. 1201. Konstit. d. Akad. d. Wissenschaften. 1808. 961. Landschaftl. Korporat. Auflösung. 1808. 985. Konstit. des Königreichs. I. B. 1811. St. 13. 1813. 699. Stud. Beitr. f. d. Landärztl. Kand.
2	Lothar Franziskus Bischof zu Bamberg wurde Churf. zu Mainz 1695.	1806. 175. Sponsalien. 1809. 744. Unterstüz. der durch Krieg beschädigten Unterthanen.
3	† der General-Vikar. Fh. v. Hutten z. Bamberg. 1812.	1808. 936. präb. Geistl. Todesfälle. 1817. 425. Formation etc. des Staats-Raths.
4	Maria Anna Chur-Prinzessin v. Baiern mit Carl II. König v. Spanien vermählt. 1690.	1811. 594. Brau-Concessionen. 1811. 656. Schuzpocken-Impfung. 1814. 1033. Viehsperre.

M. Mai	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
5	Schl. d. baiersch. Krieg. (Mercy) b. Mergenthm. geg. Turenne. 1645. Geb. T. d. Herz. Mar. Elis. Amalie. 1784. Gef. v. Abtenau 1809.	1806. 188. Verehel. der mit dem Meisterrecht vers. Professionisten Bbg. 1807. 782. Regierungsblatt. 1809. 761. Hülfspriester der Klost. Pfr. 1809. 770. Defraudat. Strafen beim Fleisch-Aufschlag. 1812. 866. Pässe. 1813. 612. Konk. Prüfg. der kath. Pfr.-Kandidaten.
6	Kaiser Heinr. II. Stifter d. Bisthm. Bamberg. geb. 972.	1803. Quarta Schol. I. B. 1812. St. 97. 1805. 592. Milit. Pflichtigkeit. 1808. 965. Kordons-Anst. (Bbg.) 1809. 729. Verdienste d. baier. Armee. 1815. 361. Landwehr. 1815. 377. Rekurs in Gewerbs-Konzessions-Sachen.
7	† Mar. Iosep. An. Augus. 3te Toch. d. Churf. Carl Albrechts verw. Markgräfin zu Baden. 1776.	1804. 517. Wandern der Handwerks-Gesellen. 1809. 753. Post-Taxe. 1809. 785. Gebirgs-Schüzen-Korps. 1812. 884. Kriegs-Peräquat. Kosten. 1814. 1229. Wirkungskreis der Ober-Berg-Commissariate.
8	wurde d. Wieder Befreiung Sr. päbstlichen Heiligkeit kirchlich gefeiert. 1814.	1808. 809. Erläut. d. §. 446. des Gesez-B. über Verbrechen. 1809. 790. Freiwillige Jägerkorps. 1811. 649. Jahr-Märkte. 1812. 882. Landärztl. Kandid. Stip. 1812. 897. Dominik.-Steuer. 1815. 378. Kriegskosten-Haftscheine.
9	fiel d. sch. Thurm an der Iesuitenkirche z. Münch. an welchem 7 Iah. gebauet wurde ein. 1583.	1807. 780. Fronleichn. Prozession. 1808. 976. falsche 6 kr. 1809. 765. Diäten des Landger. u. Rent-Amts-Pers. 1809. 771. Milit. Pension. Verheir. 1812. 887. Ret. Brief-Porto. 1813. 625. Stemp. d. Justiz-Verhör-Prot.
10	† Herz. Stephan mit der Hafte 1375.	1808. 101. Famil. Stift. freie Benuzung zw. Oesterr. und Baiern. 1810. 410. Schullehrer Dienst-Einführ. 1811. 667. Lehen v. Stift.-Muth. 1812. 881. Entscheidungsgründe in den Beschlüssen d. Gen. K. Kommiss.

M. Mai	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
11	Abtretung von Bergen op Zoom etc. 1801.	1807. 811. Heir. Bewill für Beamte der Mediat. 1808. 1004. Frohnleichnams Prozession (Bbg.) 1808. 1385. Freizüg. mit Hessen. 1808. 2556. Estaffetten-Gewicht. 1810. 393. Advokaten-W. Pens. Anst. 1811 665. Freizüg. mit Westphalen, 1811. 673. v. Würzburgl. Lehens M. 1811. 705. Natur-Konk., für dieBedürfen der Armen. 1814. 1081. Befugnisse der Untersuchungs-Gerichte. 1814. 1105. Gemeinheits-Theilungen. 1815. 381. religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen.
12	Entsetzung d. Fest. Kufstein (v. Deroi) 1809. Gefecht b Weidring. 1809.	1807. 812. Heiraths-Bewill. d. Land-Kapitul. 1807. 814. Uniform des Polizey-Person. 1811. 689. Milit. Kartel mit Sachsen. 1815. 393. Gemeinde-Umlagen. 1817. 531. Kompetenz d. Finanzkammern-Nachlaſswesen etc.
13	Gefecht bei Söll (Wörgel) 1809.	1807. 943. Fegen d. Kamine auf dem Lande. (Bbg.) 1807. 944. Pf. Matrikel i. d. Prov. Bbg. 1807. 947. Pharmak. u. Apotheker-Taxe. (Bbg.) 1807. 948. rheinl. Münz-Fuſs (Bbg.) 1808. 1010. Würtembergl. falsche 6 kr. 1808. 1049. Akad. der bild. Künste. 1808. 1089. allg. Steuer Provis.
14	Gefecht b. Kanth 1807.	1806. 174. Gerichtsstand der Maut-Bedienstigten. 1807. 857. Organis. des Bürger-Milit. 1808. 1003. Uferpflanzungen. 1809. 763. Fourage Rat. f. d. Cavallerie. 1809. 836. Sammlung der Lumpen f. die Papiermühlen. 1817. 535. Nachgebote bei Verkauf von Staats-Realit.

M. Mai	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
15	Gefecht b. Fürstenstein 1807. Salzbrun 1807. Brixlegg 1809.	1811. 666. Advokaten Abwesenheit. 1812. 945. Handelsleute Passier-Polette.
16	Gef. b Schwaz v. Poplawy Wartha 1807.	1809. 809. Ablös. der Taxen b. d. Appel. Gerichten. 1813. 665. allg. Straf-Gesetzbuch.
17	Herzog Albrecht der Weise † 1508.	1806. 181. Kadetten Korps in München. 1808. 1009. Kadetten-Korps. 1808. 1300. Aufschlags-Inspektoren. 1818. 49. Gemeinde-Verfassung u. Verw.
18	Friedenschlufs v. Teschen 1779.	1809. 797. Nürnberg. Handels-Gerich. 1810. 415. Ober-Appellat.-G. Taxen. 1811. 714. Visir. der Reisepässe. 1812. 900. Biersatz.
19	Stift. des Civil-Verdienst Ordens der baier. Krone. 1808.	1806. 201. Verwend. d. Stifts Fonds (Bg.) 1808. 1046. Sct. Hubertus Orden. 1809. 795. Berichtsform der Unterg. a. d. Appellat. Gerichte. 1816. 323. Begnadig. u. Strafmilderungs-Gesuche.
20	Schlacht bei Aspern. 1809.	1808. 1299. Schrannen-Anzeigen. 1808. 1302. Studenten Seminar.
21	Gefecht b. Hochkirchen 1813.	1807. 891. Aktiv-Anleihen von Kirchen u. Stiftungen. 1810. 431. Lumpen Sammeln. 1810. 435. Centr. Veterinärschule. 1811. 748. lieg. Schulgründe.
22	† Renata, Herzog Wilhelm des V. v. Baiern. Gemahlin 1602.	1807. 946. Zwang Recht der Gastwirthe b. Hochzeiten (Bbg.) 1812. 921. Adels Matrikel. 1812. 948. neue Landgerichte i. Mainkr. 1812. 962. Tabacks-Fabrikation. 1814. 1185. Dekl. der Art. 360. 361. und 371. Th. II. des Straf Ges. B. 1814. 1188. Beweisverfahren gegen Wilddiebe. 1814. 1209. Exemtion d. Geistl. v. pers. Militärdienste.
23	Schlacht bei Hermsdorf. 1807	1806. 190. Belehnungen. 1806. 191. Desig. der Konsumo Güter. 1807. 923. Exmendikanten Zulass. f. Pfarreien.

M. Mai	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1818. 97. dir. Staats-Auflagen p. 1817/8. 1818. 99. Kriegskosten Peraeq. Uml.
24	Besitznahme Baierns v. Fürstenthume Ansbach. 1806.	1807. 1241. Freizüg. mit Oesterreich. 1809. 813. Sukkumb. Geld bei d. Ober-Apellations Gericht. 1809. 657. GerichtsOrdg. b. Bürg.-Milit.
25	† Churf. Ferdin. Maria 1679.	1806. R. Bl. 1807. 289. Grenzlinien zwischen d. K. Italien u. Baiern. 1807. 889. Familien-Verträg. der Mediatisirten. 1808. 1297. Schiffarth. 1810. 425. Stipendien-Wesen.
26	Vermählung des Herzogs Pius 1807.	1807. 956. Natural. Konkurrenz zum Strassen-Bau. 1818. 101. Verfassungs-Urkunde des Königreichs. 1818. 141. Indigenat. 1818. 149. äussere Rechts-Verhältnisse in Bez. f. Religion etc. 1818. 181. Prefsfreiheit u. Buchhandel. 1818. 189. Staats-Verhältn. d. v. Reichsständ. Fürsten, Grafen und Herrn. 1818. 213. Adel. 1818. 221. gutsh. Rechte u. Gerichtsb. 1818. 277. Famil. Fidei Kommisse. 1818. 325. Siegelmäfsigkeit. 1818. 333. Verhältn. der Staatsdiener. 1818. 349. Ständeversammlung. 1818. 437. kirchl. Angel. d. Protestanten.
27	Geburtstag Maximilian Joseph König v. Baiern 1756.	1807. 960. freiwill. Dienstnahme der Reserve Mannschaft. 1809. 837. Mediz. Komiteen Rang und Uniform. 1815. 409. Ortsgerichte Befugnifs.
28	Treffen v. Hoyerswerda 1813.	1808. 1289. Schutzpocken-Impfung. 1811. 729. Schutzpocken-Impfung. 1817. 591. Schulfonds-Bücher-Verlag in München. 1817. 593. Dienstverhältnifs der Regier.-Assessoren u. Konzipisten.
29	Rupprecht III. Chur-Fürst. v. d. Pfalz. römischer Kaiser † 1410.	1807. 1052. Zoll Befreiung der subüzirt. Fürsten, Grafen und Herren. 1809. 865. Beerdigung der Selbstmörder. 1810. 606. Land-Bauwesen.

M. Mai	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
30	Pariser Friede 1814.	1806. 203. Veterinär-Schule zu Münch. 1810. 436. Iuden Leibzoll Aufhebung im K. Sachsen. 1813. 731. Tisch-Titel Verl. d. Privaten. 1818. 451. AccessionsUrk. d. Kron-Prinz. K. H. z. Verfass. Urk.
31	Bamberg und die obene Pfalz von den preufsischen Truppen m. Kontribution belegt. 1757.	1807. 962. Kadetenkorps. 1808. 1304. Stempel d. Stift. Adm. 1810. 441. Gemeind-Vorsteher.

M. Juni	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Fürstv. Wagram. † 1815. Otto, Wilhelm Friedr. 2r. Sohn. d. Kronprinzen gebob. 1815.	1807. 953. Verrechn. d. ruh. Gefälle. 1807. 955. Staats-Real. Verkäufe. 1807. 1006. Strassenbau-Konkurrenz. 1807. 1048. Karten-Stempel. 1808. 1305. Lehrkurs d. Thier-Heilkunde. 1811. 774. Consum. Beleg. d. Weingeists.
2	Treffen bei Mitterwald 1809.	1809. 873. Landbau Rechn. Wesen. 1809. 878. Steuer-Provis. Kataster. 1811. 745. Vollstr. fremdrichterl. Erk. 1815. 441. Einsendung der Depositen.
3	mit Churf. Carl stirbt d. Geschl.-Zweig Pflz. Simmern aus 1685.	1808. 1291. Ritterlehns-Pferds-Surrogat. 1809. 880. d. Stift. Fiskalat.
4	feierl. Einweihg. der Universität Landshut 1803.	1804. 635. Auswanderungen. 1806. 206. Natur-Käufe von fremden Militär Personen. 1808. 1329. Bild. d. geheimen Raths. 1809. 879. Einpak. d. durch den Postwagen zu versend. Gegenstände. 1809. 921. Landg. Assessoren und Akt. Verpflicht.
5	† Albrecht VI. H. v. Baiern. 1666.	1807. 1020. Herstell. d. Schrannen-Zetl. 1807. 1050. abgewürdigte Feier-Tage. 1817. Gbl. 1818. 397. Konkordat.

M. Juni	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
6	Bau des Schlosses in Pommersfelden 1711.	1806. 197. Installat. d. oberpfälzl. Landsassen. 1806. 214. Tax-Bezug v. Interims Waisen Rechn. 1807. 1001. Patrim. Gerichtspflege. 1807. 1056. Mittelschulen und deren Professoren. 1811. 772. Gen. Forst. A. Korresp. Form. 1815. 481. Umwandlung d. gem. Lehen. 1817. 571. Staats-Rath. 1818. 453. Vaganten Wesen Konvent. m. Preussen.
7	Iohann Wilhelm Churfürst v. d. Pfalz † 1716.	1808. 1325. Bild. Anst. für Geometer. 1808. 1389. freie Ausübung der Heilk. 1809. 942. Konk. Prüfg. d. Kandid. f. d. Adm. des Stiftg. u. Kom. D. 1811. 785. Maas u. Gewicht. s. 28 Febr. 1811. 819. gleiches Kalkmaas.
8	Teutsche Bundes-Akte 1815.	1807. 969. Gleichheit der Abgaben, Steuer-Rectif. Staats-Schuldentilgung. 1807. 1093. Form der Eingaben. 1807. 1105. Beitr. d. Staatsdiener zum Wittwen und Waisen. F. 1807. 1156. Uniform d. St. Ger. Aktuare. 1816. 371. Meisterstücke d. Beschlag-Schmiede.
9	Michlfeld—Kloster 1116.	1806. 221. Handlungsfirmen der Krämer. 1807. 1041. Bestech. d. Staatsbeamten. 1813. 777. Gensdarmerie Pension.
10	Schlacht bei Heilsberg 1807.	1807. 1086. Verbotener Gebrauch des Span-Lichts. 1807. 1092. Faschinen Abgabe zu den Wasserbauten. 1809. 938. das Gebirgs-Schützen-Korps. 1809. 996. Kultur u. Gemeinh. Theil. Prozefse. 1810. 489. Abstimmung b. d. Landger. 1812. 997. Geld-Vers. an Militär-Person. 1813. 849. National-Garde. 1813. 921. Ed. d. Verh. d. Juden betr. 1815. 489. Ministerial Kriegs-Kommiss. 1815. 505 Aufschlag von ausländischen Tobacksblättern. 1818. 466. Auswand. Mil. Pfl. Sachs. Mein.

M. Juni	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
11	fr. Intendant v. Tournon i. Bair. v. d. Oesterreich. Truppen aufgehoben 1809.	1808. 1511. die mit der reitenden Post abzuschickenden Paquete. 1809. 937. Staatsdiener eigenm. Entfern. 1809. 953. Einricht. d. Schul-L. Seminar. 1816 387. Anwendung der Gesetze in Civil Sachen gegen Milit. Pers. 1816. 389. die Fesseln der Verhafteten.
12	Oesterreich. Intendant Kutschera in Baireuth 1809.	1807. 1089. Lehens Erneuerung. 1808. 1391. Oelpflanzen Vers. 1809. 994. Polizey Kordonisten Montir. 1812. 1002. Mautbehandlung d. Alauns.
13	Maria Antonia Walburga Chur-Prinz. v. Baiern m. d. Kron-Prinz. von Pohlen und Chur Prinzen v. Sachsen vermäh. 1747.	1806. 219. Lekt. Tabellen in d. Mittelsch. 1807. 1049. Interkalar-Früchte in der Prov. Bamberg. I. B. 1810. Stk. 101. 1815. 457. Geschäfts-Anzeigen der Untergerichte. 1817. 587. Getraidt-Verkauf auf dem Halm. 1817. 604. Vorzugs Recht d. Getraid-Anlehen bei Konkursen. 1817. 620. Verfahren bei Feuersbrünsten aus Fahrlässigkeit.
14	Gymnasium i. Hof gestiftet 1546.	1807. 1046. Rang d. St. Oberrichter und Burgermstr. in d. Hauptst.
15	ein fürchterlicher Wolkenbr. im Landgerichts-Bezirke Bambrg. I. verwüstet 25 Dorfsfluren 1816.	1808. 1512. Güter Zerschlagl. adel. Lehen L. (Bbg.) 1808. 2461. O. E. über d. Minist. Sekt. für Unterr. und Erzieh. 1808. 2472. Sp. Instr. f d. G. K K. 1808. 2477. Amts I. f. d. Distr. Sch. I. 1808. 2481. Rektoren. 1808. 2493. Lok. Schul I.
16	Carl Gustav, des Pfalzg. Ioh. Casimir Sohn, König von Schweden 1654.	1807. 1085. Biersatz u. d. Brauereyen in der ob. Pfalz. 1809. 1017. Landrichter Dienst Emol. 1811. 787. Tödung-Zuzieh. d. Bader. 1811. 809. Apotheker-Gewicht.
17	Ioh. Casim. Pfalzgraf b. Rhein † 1652.	1807. 1081. Heiraths-Bewill. f. d. Post-Per. 1807. 1114. Lehen Veräusser.-Konsense. 1809. 1033. Korresp. Form zwischen den Administr. u. Gerichts-Beh. 1811. 801. Perhorreszenz Klagen gegen Mitgl. ein. Gerichts in Krim. S.

M. Juni	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
18	Kapitul. d. Fest. Kosel 1807.	1808. 1472. Forstpersonal subalt. Url. 1809. 1023. Studenten Semin. u. Alumn. 1810. 505. Instr. f. d. Landgerichte. 1812. 1017. Konscriptions-Gesetz. 1813. 897. Vermautg. d. Essito Gegenst. 1817. 635. teutsche Bundes-Akte Beitritt.
19	Besitz-Ergreifg. v. Würzburg, Aschaffenburg etc. 1814.	1806. 225. Strassenbau Konkurr. 1807. 1082. Sponsalien-Klagen d. Protest. 1807. 1125. Schul-Antheile v. Gemeinde-Gründen. I. B. 1812. III. 1807. 1226. Unif. d. Akad. d. Wissensch. 1808. 1401. Einquart. u. Verpfleg. Baierl. Truppen. I. B. 1810. 68. 589. 1810. 525. Stadt-Ger. Aerzte Besoldung. 1810. 585. Geistlichkeit Besteuerung. 1811. 802. Hof Schutz Verwandten Gew.
20	Waisenhaus zu Baireuth errichtet. 1732.	1806. 213. Stempelwesen. I. B. 1810. St. 73. 1806. 217. Präsentat. d. Stipendiaten nach Landshut. 1809. 1026. Reg. Blatt Mittheil. an die Hülfspriester. 1809. 1038. Polizey-Pers. Anstellung u. Ausschreib-Taxen. 1810. 514. Lehrjungen Aufnahme. 1815. 506. Zustand d. Pensions-Anstalt f. Wittwen d. Advokaten.
21	Geb. T. d. Fürstin v. Leuchtenberg Auguste Amalie, k. Prinz. von Baiern 1788.	1807. 1083. Reisen ins Ausland. 1807. 1093. Steuer Rektif. Kommission. 1808. 1481. Territ. Eintheil. d. Königr. 1811. 905. Konkurr. Fuss z. Kriegs- und Komun. Uml. 1812. 1337. Exekut. Befuge d. Kom. Adm. 1813. 817. Adm. Staatsd. Heiraths-Bew. 1814. 1266. Bekanntmachung der Defensions-Schriften bey Verbrechen.
22	erster Versuch Ausschreiben zu lithographiren 1807.	1807. 1084. Freyzüg. m. Baden. 1807. 1087. gerichtl. Gewerbs-Verkäufe. 1807. 1123. Lehen-Verpfänd.-Kons. d. mediatis. Guts-Herrsch. 1807. 1126. Brand-Assekurat-Geschäfte. 1808. 1424. Post-Beamte Bürger-Milit.-Pflicht.

M. Juni	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1808. 1426. Gewerb-Zoll-Patente. 1808. 1469. Publ. d. Verordn. v. d. Kanz. (Bbg.) 1808. 1471. Wander-Bücher-Taxen. 1810. 516. Lehens-Edikt. 1811. 907. Entlass. Taxe militärpflicht. Unterth. 1813. 793. Instr. für Gefangenwärter. 1815. 529. lithographische Anstalten im Königreich.
23	Abtret. d. Etsch- u. Eisakkr. 1810.	
24	Sturm auf Glaz 1807.	1807. 1096. Darleih. für assek. Gebäude. 1816. 403. Landwehr-Offiziere.
25	Augsburgl. Konfession Kais. Karl V. überg. 1530.	1808. 1423 Wasser- und Strassenbau-Faschinen und Holz-Abgabe. 1810. 521. Auszug aus den Krim. Tabell. 1810. 523. Zusammentreffen der Revision u. Appellation. 1817. 619. Das Wetter-Läuten.
26	Burgfriede — Vertragzwischen den Pfalzgrafen Ludw. und Ioh. wegen Parkstein u. Weiden 1440.	1806. 243. oberpfälz. Pfand-Haus-Ordg. 1807. 1109. Salpeter-Erzeugung. I. B. 1812. St. I. 1810. 524. Kriminal S. Rechtsmittel. 1811. 820. Freizüg. mit Preussen. 1812. 1338. Steuer-Freih. neuer Häuser. 1815. 533. Ertheilung der Heuraths-Konsense durch Gutsherren.
27	Würtemberg — Grenz Purifik. 1808.	1807. 1131. Post-Kourier-Taxe. 1809. 1449. Pens.-Anstalt für Wittw. u. Waisen d. Advokaten.
28	Einäscherung d. Pfarrd. Kirchahorn 1818.	1806. 234. Prüfung der Aspiranten zum Staatsdienst. 1809. 1227. Landg.-Ass. Geschäftskreis.
29	Gymnasium zu Bairth. errichtet 1664.	1806. 277. Strassenbau-Poliz. 1808. 1701. Landärztl. Schule. I. B. 1810. St. 102. 1812. 994. Besteuer. d. prot. Geistlichen.

M. Juni	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
30	Baierl. Brandenburg. Landes-Vergl. 1803. Besitznahm. vom Fürstenthume Baireuth 1810.	1806. 249. Salz-Handel. 1807. 1111. Behandlung der Verlassenschaften geistl. Personen. 1807. 1137. Residenz-Verbindlichkeit der ehemal. Domkapitularen. 1809. 1057. Reggs. Blatt Abgabe. 1809 1062. Forst A. Kontrol durch d. Rent-Aemter. 1810. 543. Siegel-Papier-Verkauf. I. B. 1810. St. 73. 1810. 610. Hochzeit-Dispens. Gelder-Aufhebung. 1815. 585. Commiss. für Gesezgebung.

M. Juli.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Ernst I. Herz. v. Baiern † 1438.	1807. 1176. Muthung fremdherrl. u. d. Reichs-Lehen (Bbg.) 1808. 1459. öffentl. Prüfungen d. Volksschulen. 1808. 1464. PreiseVerth. a. d. Lehr-Anst. 1810. 545. Auditoren b. d. National. Garde III. Klasse. 1812. 1305. Schiffer, Bothen u. Lohnrössler Gewerbstr.
2	Schlachta. Schellenberg, bei Donauwörth 1704.	1807. 1113. Uniform der St. Physik u. L. G. Aerzte. 1807. 1149. Verzinssg. d. Kirchen und Stift. Kapitalien. 1807. 1266. Prozessionen in d. Kirchen. 1812. 1307. Wandern d. Handwerksg. ins Ausl. 1812. 1309. ausländl. Handwerks-Bursche.
3	Bau d. Hauptwache u. Promenade in Bamberg 1774.	1811. 833. Erb-Annehmer Muthung. 1812. 1353. Kiesgruben u. Steinbrüche Entschäd. 1812. 1355. Besteuerung d. Geistlichk. 1813. 898. Adels-Immatrikulation.
4	Herz. Albr. V. v. Baiern heir. Anna Kaiser Ferdinands ält. Tocht. 1546.	1806. 268) 271) Strassenbau Konk. 1807. 1140. Jahrtage Haltung in d. vorm. Kloster Pfarrkirchen. 1807. 1143. Feuer-Polizey in d. obern Pf.

M. Juli.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
5	Nymphenburg gebaut 1663.	1807. 1152. Baarsch. Extrak. v. Stiftung. 1809. 1059. Blitz-Ableiter. 1809. 1073. mon. Man. Extracte d. Kom. u. St. Kassén. 1811. 889. Fleisch Aufschlag. 1811. 909. Finanz-Vermög. b. Konkurs.
6	Schlacht b. Wagram 1809.	1803. Salpeterwesen. I. B. 1812. St. 1. 1807. 1172. Erlöschg. des S. Joseph Ordens-Dek. 1807. 1173. Feuerlösch Requisiten. 1808. 1474. Biersiedens Anfang. 1808. 1521. Post Beamten Verpflicht. 1809. 1093. National-Garde O. E. 1809. 1113. Besuch. d. Schiefsstätte. 1809. 1417. Boten Visit. bei d. Maut und Hall A. 1811. 878. Pfarr Recht b. Trauungen prot.
7	Geb. T. Crl. Theodor k. Prinzen v. Baiern. 1795.	1807. 1159. Kadeten Korps. 1808. 1893. Lehens-Edikt.
8	Geb. T. Therese Charlotte Louise Gemahl. d. Kronprinzen v. Baiern geb. Prinzess. v. Sachsen Hildbghausen 1792.	1807. 1169. die Führung des Post-Horns betreff. 1807. 1170. Aufnahme d. Konzessionisten im Bürger Militär. 1808. 1519. Borkenkäfer. 1808. 1633. Baköfen (Bamb.) 1809. 1115. bess. Befolg. der Kirchen u. Schul-Aufträge (Bbg.) 1811. 873. Baufälle b. d. Pfarr-Geb. kath. 1812. 1343. R. Lehen-Fassionen. 1817. 662. Qualifikations Zeugnisse.
9	Gefecht b. Staats 1809.	1809. 1131. Prüf. d. Stud-Lehr A. Kand. 1809. 1177. Akad. der Wissenschaften.
10	† Otto d. Grofse v. Wittelsbach 1184.	1806. 257. Aufheb. d. Milit. Kartels m. Baden. 1807. 1185. Uniform d. Stadt-Gerichts u. Magistr. Kopisten. 1812. 1361. Pensions-Transfer.

M. Juli.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
11	Gef. bei Znaim 1809.	1806. 258. Verk. d. Fleisches am Freitag. 1806. 275. Feuers-Gefahr-Vorsicht. 1807. 1171. Fest-Tage d. Dioez. Patronen. 1815. 673. Rechnung bei der Landwehr. 1817. 663. Empfangs-Bestät. auf conti.
12	Doroth. Sophia, Herzogin v. Parma, geb. Chur-Prinzessin v. d. Pfalz 1670.	1806. 258. Auswandern u. Uebertreten in fr. Kriegs-D. 1806. R. Bl. 1807. 97. Konföderat. Akte d. rheinl. Bundes-St. 1808. 1505. Heurathen auf d. Lande. I. B. 1810. St. 973. - - 1811. St. 8. 1816. 475. milit. Begräbniſs der Landwehrmänner
13	Geb. T. Frieder. Wilhelmina Caroline jetztregierenderKöniginv. Baiern. 1776.	1809. 1129. Posthorns-Berecht. 1809. 1130. Postkleidung-Tragen. I. B. 1812. 5. 1811. 890. Stadt-Kommissariate. 1811. 891. Pfarr-Purifik. kathol.
14	K. Heinr. II. Stift. d. Bisth. Bambg. † 1024.	1806. 287. Backöfen der Landleute. 1809. 1131. Tax-Erhebung 1. Procent.
15	1ste Vermählung des Churf. Max. Emanuel m. Maria Antonia Kaiser Leopolds I. Tochter 1685.	1806. 265. ob. Justizstelle in Franken. 1806. 266. Instanzen d. bürg. Rechtsh. im F. Ansbach. 1808. 1537. Bothen und Lohn-Rösler. 1808. 1538. Botenwesen. 1808. 1557. Forstprodukteverwerth. 1808. 1577. Steuer-Listen f. d. Wahl d. Kreis-Versamml. 1808. 1634. Ziegel u. Backsteine (Bamb.) 1812. 1362. Legalis. d. Pf. Amtl. Atteste für d. Reichsherolden-Amt. 1816. 416. Landwehr.
16	Maria Anna Königinn v. Spanien geb. Chur-Prinzessin v. Pfalz B. † 1740.	1807. 1297. Bürger-Milit. 1808. 1545. Geschäftskr. der Stadt-Kommiss. u. Ld. R. b. d. Bürger-Militär. 1816. 467. Raths-Akzessisten b. d. Finanz-Dir. 1816. 483. Amts-Praxis der Rechts-Kandidaten. 1816. 499. Lotterie-Anlehens-Loose.

M. Juli.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
17	Verm. Churfürst Max I. mit Maria Anna. Kaisers Ferdin. II. Tochter 1635.	1807. 1231. Post-A.Scheine. 1808. 1649. Instr. f. d. Gen. K. Kommiss. 1812. 1373. Zoll-Ordnung. 1816. 474. Essito-Behandl. d. Getraidts. 1816. 477. Sigille der Landwehr-Bat.
18	Gef. b. Kochel 1809.	1806. 303. Maut d. Tobackmehls, der Karotten. 1807. 1266. d. b. dem Reichshof-Rathe lieg. Akten. 1807. 1417. Hof-Uniform. 1809. 1233. Anstell.-Taxen d. Pfarrer. 1809. 1473. Maut-Behandl. der Post-Wägen.
19	Rupprecht Pfalzgraf † 1504.	1813. 954. Pensions-Anst. der Advokaten. 1817. 691. Milit.-Kartel mit Oesterreich.
20	Ioh. Christ. Pfalzgraf in Sulzbach † 1733.	1806. 287. Bettel-Mönche-Alimente. 1807. 1341. Besold.-Abzüge f. d. Wittwen u. Waisen-Fonds betr. 1808. 1553. Weggeld. Erhebg. 1808. 1595. Ausschlies. v. Bürgerl. Milit. 1808. 1718. Juden pers. d. b. Bürger-Mil. 1809. 1145. Land-Anlehen. 1809. 1162. Brandschädens-Abschäzzungen. 1813. 953. Appellationen in administr: kontenz. Gegenst.
21	Maximiliana Iosephina Caroline k. Prinzessin geb. 1810.	1806. 275. Einsegn: d. Ehen. 1807. 1260. Lehenh. Konsense. 1809. 1195. Entlass: v. Militär. 1812. 1359 Familien Verträge d. Mediat: 1812. 1433. Priv. f. d. elast. Papier-Stein-Tafeln.
22	Gottfried Herzog v. Bouillon 1099.	1806. 281. Pfandrecht d. Minderjährigen. 1806. 285. Ehestreit. der Protestanten. 1807. 1299. Bürger-Militär. 1808. 1581. Postwagen Aufgaben und Taxen. 1808. 1636. Strass.- u. Wasserbau-Rech.
23	Göz v. Berlichingen † 1562.	1806. 290. Reise-Pässe (Bbg.) 1807. 1253. Patr.-Gerichtspflege. 1807. 1361. Anst. als Patrim.-Gerichtshalter.

M. Juli.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1808. 1593. Nonnenklöster. 1808. 1715. die Anstell. der Bischöfl. Räthe auf Pfarreien. 1816. 485. Freizügigkeit m. d. G. H. Hessen.
24	Carl Philipp Ch. F. von Pfalz-Baiern m. Louise Charlotta Fürstin v. Radzivils vermählt 1688.	1807. 1254. Mil.-Kartel m. Würtenberg. 1807. 1269. Aspir. zum Staats-D. Prüfungen. 1807. Postwagen-Tarife. 1808. 1785. Gerichts-Verfass. O. E. 1811. 945. Uniform f. d. Professoren.
25	Abnahme der Theuerungs-Periode 1816 und 1817. in welcher der Scheffel Waiz bis auf 60 fl. Korn auf 48 fl. stieg. 1817.	1806. 281. Stempel-Pflichtigkeit der Kirchen u. milden Stiftungen. I. B. 1810. St. 73. - - - Einberufung d. abwesenden Milit.-Pflichtigen. 1806. 283. Rechte des Milit. Fiskus. 1806. 284. auswärtige Civ.-Uniformen u. Dekorat. 1807. 1312. Wittwen u. Waisen-Fonds d. Staatsdiener. 1808. 1715. abgeschnitt. Stemp.-Bogen. 1809. 1159. Inventaris. und Etats-Format über d. Stift. 1809. 1193. National-Garde-Theilnahme d. Geistl. 1809. 1203. Preise b. d. öffentl. Lehr-Anst. 1810. 588. Baier. Landkarten..
26	Tardieu französicher Intendant in Baireuth 1809.	1809. 1201. Familien-Stift.-Vergl. mit Baden. 1812. 1369. Tabacks-Aufschlag.
27	Herz. Christ. besucht d. heilige Grab 1493. † auf der Insel Rhodis.	1807. 1319. Reagenzen Kästchen f. d. Physiker. 1808. 2286. O. Post-Aemter Paker Gebl. 1809. 1206. Post-Individ. Heuraths Bew. 1809. 1230. Nassau Freizügigkeit. 1809. 1257. Erricht. v. Special-Gerichten. 1809. 1281. Bestrafung d. Staats-Verbr. I. B. 1812. VII. 1810. 609. Stempel bei Abschriften.

M. Juli	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
28	Max Emanuel in der Schlacht von Neerwinden 1636.	1788. s. Reg. Bl. 1807. St. III. 495. falsche Werber des männl. u. weibl. Geschlechts. 1806. 276. Biersieden. 1807. 1273. Malz-Aufschlag. 1808. 1833. Gutsherrl. Rechte. 1808. 2029. Adel-Edikt. I. Bl. 1811. 1. 1808. 2109. Kron Aemter d. Reichs. 1808. 2789. Gemeinden Bild. 1809. 1200. Milit. PflichtEntlass. Gesuch. 1810. 613 Einw. Baireuths Wohlthätigk. 1810. 777. königl. Famil. Gesetz. 1811. 469. Verfass. Urk. T. V. §. 4. Nro. 3 bis 5. 1818. 472. Kreis- und Stadtgerichte. 1818. 474. gemischte Ehen.
29	Wilh. V. Herzog v. Baiern geb. 1548.	1807. 1303. Konsens-Atteste. 1807. 1350. Einbürgerung der Gewerbs-Leute. 1817. 743. Nachsteuer-Freih. m. d. teutschen Bundes-Staaten.
30	Einäscherung d. Stadt Tirschenreuth 1814.	1806. 289. Austausch der Gerichtsbark. b. Güter Arrond. 1813. 993. Wegmacher. 1814. 1401. Erläuterung einiger Artikel d. Strafgesetzbuchs.
31	FreiFrau v. Stein stiftet d. Fräulein Stift Birken 1740.	1807. 1304. Schrannen-Anzeige. 1808. 1712. grundherrl. Gefälle b. Güter Zertrümm. 1812. 1389. Advokaten Pensions-Anstalt. 1817. 723. Staats Raths Stellen. 1817. 724. Organis. d. General Administ. d. Posten. 1817. 740. Gesetzeskraft im Amte Mt. Redwiz.

M. Aug.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Schlacht an der Raab (Baiern, Türken) 1664 Geb. T. d. Herz.	1807. 1302. Requisit. Schreiben e. Hof-Ger. an L. Ger. in Krim. S. 1807. 1318. Stipendien Genufs. 1808. 1714. Heirathsgesuche Uebergabe.

M. Aug.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	Pius August 1786.	1812. 1411. National Garde III. Cl. Verpflichtung. 1812. 1434. Zeugnisse beim Melden um Pfarreien.
2	Elisabeth Amalie zw. Gem. d. Chrf. v. d. Pfalz Philipp. Wilh. † 1709.	
3	Churfürst Max Emanuel von Baiern siegt üb. die Türken vor Mohaz. 1687.	1806. 300 Märzen Bier. 1807. 1343. Lotto-Spiel. 1807. 1364. Lehenh. Konsense in d. Pr. Bamberg. 1810. 625. Bau Intendanz. 1810. 626.. Unif. d. Hof-GartenPersonals. 1810. 633 Forstpers. soll keine Schäfereyen halten. 1812. 1409. Dienstesjahre der prot. Geistl.
4	Mar. Anna Carol. Tocht. d. Churf. Max Eman. geb. 1696. w. Nonne i. d. Klarissin. Kl. z. München 1719. † 1750.	1806. 301. Schul L. Instit. Kandidaten. 1807. 1329. Güter Verkauf der Juden. 1809. 1307. Archive der Gemeinden. 1809. 1329. Mühlenzwang Aufhebg. I. Bl. 1810. St. 91. 1811. 961. Pfarr-Wittwen Kasse Fonds. 1818. 557 Milit. Kartel m. Preussen.
5	Treffen b. Oberau 1809.	1808. 1717. Maut- und Aufschlags Geb. f. Wein. 1818. 477. Gemeinde Wahl-Ordn.
6	Crl. Albr. Ch. F. v. Baiern (römisch. Kais.) geb. 1697.	1815. 689. Kompetenz der Gen. Kreis u. Lokal Commissariate.
7	Maria Josepha Anna Augusta P. † 1734.	1806. 304. Stipend. an d. Mittelschulen. 1807. 1331. die bei den Kadettenkorps angest. geistl. Lehrer. 1807. 1332. Korresp. m. ausländl. Mission. 1807. 1368. Keller-Visitationen in Brauh. 1809. 1336. Gymnas. Univers. Uebergang. 1810. 641. Land G. Aerzte Wittwen Pens. 1810. 673. Krim. Geldstrafen bei den U. Gerichten. 1812. 1457. alte s. g. Louisblanc. 1813. 1009. Fleisch-Aufschlags Defraud. 1815. 721. Umwandlung der Privat und Afterlehn in Erbrecht.

M. Aug.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
8	der Stifter der Linie v. Baiern München Herzog Iohann † 1397.	1808. 1737. Zentral Staats Kasse Form. 1808. 1869. Finanz Direkt. O. E. 1809. 1330. Aspiranten z. Staats D. Prüf. I. B. 1811. St. 11. 1809. 1333. Steuer Zahlung. 1810. 642. Geh. Rath. Kompet. 1811. 964. Bier Taxe f. minutirende Br. 1811. 1005. Stipendiaten Refus. Pflicht.
9	Finanz-Administration in Baireuth organis. 1811.	1806. 293. Wild Diebstahl. Erläut. hiezu 1897. 1937. 1807. 1363. Einquart. der Offiziers-Fam. 1808. 1712. Postil. Militärpflichtigkeit. 1808. 1721. Kirchenparaden des Bürger-Militär. 1810. 629. Konk. Proz. am 3ten Edikts-Tag. 1810. 631. Gesetzes Stelle Cod. jud. Bav. c. 1. 8. 10. 1816. 515. Stempel-Taxe.
10	Mar. An. Churf. Ioh. Wilh. 2te Gemahlin. Grosherzogin v. Toskana geb. 1667.	1808. 1753. summar. Rech. Renner der Patr. Stift. 1810. 721. Ausstandswesen.
11	Eugen II. röm. Pabst † 827.	1807. 1351. Zahl. bey dem Wasser Brücken u. St. Bau. 1807. 1364. Thorsperr-Geld. 1808. 1755. Steuer Listen f. d. Wahl d. Kreis Versamml. 1813. 1033. kirchl. Aufgebot prot. Verl.
12	Treffen b. Rattenberg 1809.	1808. 1169. Militär Fourag. u. Vorspann Leistungs-Vergüt. I. B. 1810. 68. 593. 1808. 1801. Forstkassen Rechl. 1810. 646. Instanz Zug in Bair. Krim. S. 1811. 1001. Auswand. nach Würtenberg.
13	Schlachtb. Höchstädt 1704.	1806. 301. Rechtsstreite über Staats-Abg. 1811. 1002. Konfirm. d. protest. Jugend. 1811. 1003. prot. Geistl. Rel. Nachsitz.
14	Graf Morawisky K. B. St. Minister † 1810.	1809. 1338. Postwagens-Porto. 1810. 674. auswärtige Lotto Spiele, I. B. 1810. St. 80. 1810. 689. Professoren-Staatsdiener. 1810. 692. Stempel-Wesen im Baireuthl.

M. Aug.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1810 698. PostwagensPassag. Taxe. 1815. 724. Abtretung eines Privat-Eigenthums f. öffentl. Zwecke.
15	Friedr. Michael Herz. von Zweibrücken Birkenf. Vater d. jetzt regierenden Kön. v. Baiern † 1767.	1808. 1757. Pensions Scheine Certif. 1808. 1772. Bürger Milit. Verpflichtung. 1813. 1458. Verlags-Bücher Frei Ex. 1813. 1010. General-Pardon. 1813. 1035. Brand-Beiträge. 1813. 1081. Gutsherrl. Schutzgelder.
16	Carl Albrecht Ch. Pr. v. Beiern (nachherig. Kaiser) wohnt m. s. Bruder d. Schl. bei Belgrad bei 1717.	1808. 1808. Weggeld Surrogat. Erhebg. 1809. 1357. Bettel-Juden. 1809. 1360. Verehel. d. Forstwärter u. Gehülfen. 1810. 657. Priv. Lehen Auflösung. 1810. 678. Kriegs- u. Komun. Umlagen. 1811. 1109. Organis. d. Bairl. Rent-Aemt. 1812. 1461. Darleihens Kons. 1812. 1472. Beschlag-Schmiede. Lehrks. 1812. 1505. Organ. Edikt üb. d. Gutsherrl. Gerichtsbarkeit. 1817. 835. Umzugskosten.
17	Clem. Aug. Ch. Pr. v. Baiern geb. 1700. wurde Ch. Fr. u. Erzbisch. z. Kölln 1723. † 1761.	1808. 1853. Feuer Lösch Requis. 1813. 1082. Amortisaz. Edikte. 1814. 1433. Interkalarfrüchte v. kath. Pf.
18	3 tägige Gefecht. b. Polozk. an d. Düna 1812.	1806. 313. Erbs-Einsez. d. armen Seele. 1806. 316. Jahrmärkte Bezieh. 1806. 318. Anzeigen d. Todesfälle d. Med. Pfr. und Schul L. 1809. 1377. allg. Land-Anlehen. 1815. 753. ehemal. Passiv-Lehen d. Staats Vermögens.
19	Einw. d. Kapuzinerklosters in Bg. 1654.	1808. 1813. Steuer Liste f. d. Wahl der Kreis Versamml. 1813. 1049. militärl. Strafgesetze.
20	Schlacht vor Allersheim (Mercy) 1645.	1806. 307. Unterschriften d. Berichte u. Vorstellungen. 1807. 1371. Bier Zwang-Aufhebung. 1807. 1372. Anleihens Ges. Tabellen aus d. Kultus V.

M. Aug	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1811. 1049. Tobacks-Regie. 1811. 1063. Schulden Tilg. Kommiss. 1811. 1487. Wittwen Kasse Beitr. d. Post Beamten.
21	Ludwig II. röm. Kaiser † 875.	1807. 1393. fremde Scheidmünzen. 1807. 1394. Soldaten Vermög. Extradit. an solche. I. B. 1812. VI.
22	Gefechtb. Polozk 1812.	1806. 339. Reise Pässe. (Bbg.)
23	† d. k. Baierl. General Deroi, nach tödlicher Verw. am 18/8. 1812.	1806. 315. Zehend-Streite. 1810. 691. geistl. Verlassenschaft. 1810. 691. Wald-Diebstähle.
24	Friedens Vertrag m. d, Republ. Frankr. Abtr. v. Jülich u. Zweibr. 1801.	1807. 1395. Magistrats-Wahlen. 1807. 1440. Reichs-Hof Rath-Akten Exdradit. 1812. 1481. Fid. Kommisse und Maj. 1812. 1482. Landwirthsch.-Feste. 1813. 1084. Steuer-Entrichtung.
25	Geb. T. d. Kron-Prinzen v. Baiern Ludwig Carl August 1786.	1808. 1939. Minist. - Lehen u. Hoh-Sektion. 1808. 1953. Polizey-Sektion. 1808. 2045. Finanz - Minist. - Steuer u. Dom.-Sekt. 1809. 1945. Regierungs - Blatt. 1815. 737. Adels-Prädikat. 1816. 547. Ausländer im Staatsdienste.
26	Brand in Bambg. 1789.	1807. 1426. Schuzpocken - Impfung. I. B. 1810 St. 102. 1808. 1991. Besold.-Fass. d. Justiz A. P. Form. 1810. 705. prot. Ehestreitigk. Instanz. I. B. St. 76.
27	Schl. b. Nördlingen 1634. Christ. I. Pfalzgr. z. Birkenfeld † 1654.	1806. 338. Kaminkehren. 1807. 1437. geistl. Verlassenschaften. 1807. 1450. Oberst. Forst-Amt-Errichtg. 1808. 1855. Stempel P. bei Gesuchen an Milit.-Behörden. 1813. 1097. Gensdarmerie-Instanz.

M. Aug.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
28	die St. Kronach erhält v. Bischof Melchior Otto e. goldne Kette. 1651.	1807. 1484. Uniform d. Stadt-Kassiere. 1809. 1396. Extra-Post-Reise u. Courire. 1810. 761. Landger.-Tax u. Sporteln.
29	Carl Aug. Fürst v. Waldeck Gemahl d. Vaters Schwester des Königs, Christianna † 1763.	1806. 321. Verpfänd. d. gem. Erbleben u. Erbzinnsgüter in F. Ansbach. 1806. 326. Mautbelegung von Garn. 1806. 326. Wieder-Ausführung der als Konsumo eingeb. Güter u. Waaren. 1807. 1449. Benehmen d. Milit. u. Civil-Beamten bei Truppendislok. 1808. 1937. Konfiskationen-Edikt. 1809. 1393. spec.-gerichtl. Verfahren.
30	Ludovika Wilh. k. Prinzessin geb. 1808.	1806. 337. Unif. d. Hof-Stäbe. 1808. 1857. Gen. K. Kommiss. Ernennung. 1811. 1129. Müller-Verpflichtung.
31	Stift. d. S. Elisabethen Spitals in Bamberg. 1330.	1808. 1933. Leibeigenschafts-Aufheb.-Edikt. I. B. 1811. St. 1.

M. Sept.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Landesdir. Direkt v. Schenkl zu Amberg † 1808. Treffen bei Ghyat 1812.	1807. 1438. früheres Bier-Einsieden. 1807. 1460. Unterstüz.-Beitr. f. Wegmeister u. Wegmacher. 1807. 1468. Forst-Organisation in der Obern Pfalz. 1808. 1964. Wasser, Brücken und Strassen-Bau. 1808. 1981. Unif. d. Kreis-Pers. - - - - Finanz - 1808. 2058. Min. Steuer u. Dom. S. 1808. 2061. Centr.-Staats-Kassen-Pers. 1808. 2065. Finanz-D. Ernenn.
2	Gefecht b. Langfurth 1813.	1811. 1105. Staats-Beamten Ab. leben Obsign. 1814. 1457. Kosten bei Vertheidig. von Inquisiten.

M. Sept.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
3	Iohann Theodor Chur.Pr. v. Baiern Bischof v. Regensburg und d römischen K. Cardinal geb. 1703.	1809. 1480. Distr.Schul-I.Unif. u. Siegel. 1812. 1561. Besez. d. prot. niedern Kirchendienste. 1814. 8481. Verlassensch. Versieglung prot. Geistlichen.
4	Herzog Ludwig VIII. (Graf von Graisbach) erobert d. Veste Neuburg an der Donau nimmt d. Vater H. Ludwig VII. gefangen 1443.	1807. 1467. Stempel-Taxen von Fid. Kommiss.-Kapitalien. 1807. 1627. Wasser- u. Strass.Bau-Rech. 1810. 762. Wald-Vögel. 1811. 1083. Beutel-Lehen-Konfirm. 1813. 1563. Besezung der Protokollisten u. Sekr.-Stellen. 1813. 1113. Ausfuhr-Verbot d. Pferde.
5	brannten 80 Gebäude in Mt. Kohlberg ab. 1800.	1809. 1449. National-Garde Wach-Instrukt. 1812. 1564. Vertheilung v. Gemeind-Waldungen.
6	Tr. bei Jütterbock 1813. groser Brand im Mt. Rehau 1817.	1811. 1177. Redukt. d. Maases u. Gew. 1811. 1449. Kreis-Administr. Kompet. Erweit. 1812. 1567. Gerichts-St. b. Majorats-Errichtung.
7	Schl. bei Nördlingen 1634. Schlacht b. Borodino 1812.	1807. 1465. Konkurse-Gleichstellung in- u. ausländ. Gläubiger.
8	Aufhebung des Iohanniter-Ordens 1808.	1808. 2164. topograph. Büreau. 1808. 2189. Medizin. Wesen O. E. I. B. 1812. St. 2. 1808. 2218. Kr. Medizin.-R. Ernennung. 1808. 2245. Patrim. Gerichtsbarkeit. O. E. 1808. 2271. Minist. Kirchen-Sekt. 1809. 1489. Instr. d. Gen.-Konsistor. 1809. 1491. Konsist. Ordn. 1809. 1521. Sp. Instr. f. d. Genk. 1809. 1529. Instr. d. Dekane. 1811. 1107. Kommun-Bräuereien. 1812. 1585. Milit.-Kartel-Konvention mit Reuss.

M. Sept.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
9	Sergius Pabst † 701.	1807. 1489. Desertions-Anzeigen d. Lg. 1807. 1492. Bier-Verschleis. 1808. 2146 Schüzen-Vortheile. — Wieder-Einführ.
10	das Hospital zu Hof entsteht 1263.	1806. 345. Guts-Uebergaben dienender Soldaten. 1807. 1489. Notarien. 1808. 2137. Bürger-Milit.-Uniform. 1815. 769. allg. Landes-Bewaffnung. 1816. 579. Geschäftsgang bei den Obergerichten.
11	Geb. T. Napoleons Sohn d. verstorb. Fürsten v. Neufchatel und Mar. Elis. Amal. Herzogin v. Baiern 1810.	1812. 1609. das Einführen breiter Felgen an den Rädern schwerer Fuhrwerke.
12	Maria Aana von Rehling a. Augsburg englisches Fräulein Institut zu Bamberg. 1717.	1806. 345. gem. Mannlehen. 1806. 358. Milit.-Wittwenk. Beitr. 1807. 1503. Wasser Brücken u. Strassen-Bau. 1807. 1674. Obsign. b. Todesf. exim. P. 1808. 2112. Stiftgs.-Adm-Organis. 1808. 2227. Gen.-Stift.-Adm. 1808. 2235. Kommun.-Kurat.-Aktiv-Et. 1809. 1533. Vis. d. Rent-Aemter. 1809. 1553. prot.-K.-Kirchen-Räthe-Ernenn. 1809. 1537. grundherrl. Renten der Patrim.-Ger.-Distr. 1813. 1185. aufgeh. Gerichtsbark. d. SchützensKommiss. 1815. 771. Kompetenz der Kriminal- u. Civil-Strafgerichte.
13	T. Vespasianus, röm. Kaiser † 81.	1811. 1488. Stempel-Pap. in Post-S. 1812. 1591. örtl. Niederlagen der Professionisten. 1814. 1521. Verbot geheimer Gesellschaften
14	Ferdinand, Herz. v. Bai. Erzbisch. u. Churfürst von Kölln † 1650.	1808. 2212. Holz-Abgabs-Design. 1808. 2284. bürgerl. Schütz.-Posthörner. 1809. 1577. Berggerichte-Verfass. 1812. 1586. Gewerbs-Konzess.

M. Sept.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
15	Nürnberg an Baiern 1806.	1806. 357. Brand-Assekuranz. 1808. 2170. extr. Umlage Erheb. 1808. 2173. Umzugskosten versezter Staats-Diener. 1808. 2461. O. E. Unterr. u. Erzieh. M. S. 1808. 2472. Sp. Instr. d. Gen. K. A. I. d. Distr. Sch. Inspekt. I. B. 1812. St. 1. 1808. 2481. Rektor.-Instr. 1808. 2493. Lok.-Sch.-Insp. 1809. 1540. Zoll-Patente. 1813. 1185. aufgeh. Gerichtsbark. d. Schützen-Kommiss. 1815. 1605. Konsum. Maut von sogenannten Geiz-Taback. 1818. 616. Verhältn. d. k. Stadt-Kommissarien. 1818. 623. Poliz. in d. Univers. Städten.
16	Vertrag mit Würzbg. 1810.	1806. 354. austret. Militairpflicht. Strafen. 1811. 1160. Grenz-Patrouilleur-Korps.
17	Gustav. Samuel Leopold. Pr. † 1731.	1806. 369. Getraid-Märkte im Bambergl. 1808. 2261. Gen.-Post-Direkt. 1811. 1130. Zivilrechtssachen-Erledig. 1814. 1537. Classifik. protestant. Dekanate in Mainkreise.
18	Ioh. Karl Ludwig Pr. v. Gelnhausen geb. 1745.	1806. 355. Befreiungs- u. Entlass.-Ges. v. d. Militärpflichtigk. 1808. 2211. Uniform d. Steuer- u. Dom.-Sekt. d. Min. 1810. 833. Ablösung d. Korn- u. Geld. boden-Zinse. 1813. 1213. Abzüge vom Solde d. Pol.-Soldaten.
19	Salzburg, Berchtoldsgaden Inn- und Hausruck-viertel 1810.	1806. 364. Aspiranten z. Land- oder St. Gerichts-Physikaten. 1808. 2176. Kreis K. Pers. Ernenn. 1808. 2226. k. Fiskale-Ernennung. 1808. 2281. Vertrettg. d. Kirchen- u. Stift.-Rechte vor Gericht. 1813. 1161. ausserordentl. Kriegs-Steuer.
20	Schlacht bei Höchstädt (Chrf.	1809. 1737. Konkurs-Prüfg. d. Aspir. z. Staats-D. I. B. 1811. St. 11.

M. Sept.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	v. Baiern und Villars. 1703.	1810. 799. subalt. Forstpersonal-Gestell.
21	Schlacht von Alling (Herz. Ernst u. Wilh. v. Baier. gegen Ludwig d. Bärtigen 1422.	1808. 2279. Eingaben b. d. k. Ministerium. 1809. 1617. G.-Dir. d. Wasser-Brücken u. Strassen-B. 1810. 817. Malz-Aufschlag Einf. im F. Baireuth. 1811. 1474. Kompassir. d. Staatsdiener. 1812. 1667. Aktiv-Etat d. Stift. A. 1813. 1289. Vormundschafts-Rechn.
22	5t. franz. Armeé-Korps unt. Mortier im Baireuthl. 1808.	1810. 800. Assess. u. Aktuar-Gerichts-Stand. 1814. 1524. Verjährungszeit der Post-Reklamation.
23	K. Baiern eingetheilt in 9 Kreise. 1810.	1807. 1559. Kirchweihfeste in den Filial. 1807. 1589. Streitschriften Rubr. 1809. 1603. Verbot v. Milit. Fourage zu kaufen. 1810. 809. Handw. - Misbräuche der Nagelschmidte. I. B. 1812. VII. 1810. 840. Verbitten nachgesuchter k. Pfarrst. 1810. 843. Advokaten - Pensions - Anst. 1811. 1345. Zoll- u. Maut-O. u. Tariffe. 1814. 1553. Ernennung d. Ger.-Aerzte. 1817. 859. Kommissions-Diäten.
24	Aufhebung der Universität Altdorf 1809.	1806. 377. Bier- u. Brandwein-Aufschlag. 1808. 2405. Gemeindewesen. 1808. 2509. Instr. f. d. Polizey-Direkt. 1809. 1602. Pfarreien u. Benef. Anstell. 1810. 848. Extra-Post-Taxe.
25	Vermähl. d. Baier. Ch. Pr. nachherigen Kaisers Carl VII. m. Mar. Amalia Kaiser Ioseph I. Tocht. 1722.	1813. 1249. Holz - Versteigerung in den Staats-Waldungen. 1814. 1537. Trauungsrecht bei gemischten Ehen.
26	G. T. d. verw. H. v. Zwbr. Maria.	1807. 1590. Duplikate zu kommunikalen Schriften b. Justizb.

M. Sept	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
26	Amalia 1757. Treffen bei Unken. 1809.	1816. 612. Priv. u. After-Lehen-Umwandlung.
27	Maximilian I. Churfürst v. Baiern † 1651.	1806. 386. Kirchweihschuz. 1808. 2317. Bekanntm. der Wald-Verkäufe. 1809. 1721. Jahrs-Berichte.
28	Kaiser Ludwig d. Baiern Sieg bei Mühldorf (Schweppermann) 1322.	1806. 369. Allg. innere Freizügigk. 1807. 1588. Strasen-Beiträge ad fund. paup. in d. ob. Pfalz. 1809. 1647. geh. Räthe. 1811. 1481. Regul. d. ausw. Brief-Taxen. 1811. 1554. Wasser-Brück. u. Str.-Bau-Sekt. z. Minist. d. Fin.
29	franz. Intendant Combe-Sieyes in Baireuth. 1809.	1806. 388. Schul Adstanten. 1806. 395. Feuersgef. in d. Nagelschm. 1807. 1582. Bürger-Milit.-Kassen. 1808. 2965. Bergwerks-Distrikte. 1811. 1555. grose Karte von Baiern Priv. 1812. 1657. St. G. Accessisten. 1812. 1661. Strafe des Raubs.
30	erste Vermählung des jetzt regierenden Königs. 1785.	1806. 369. Post-Taxe-Erhöhung. 1807. 1698. Bekanntmachg. d. Edikt-Citat. in Gantfällen. 1807. 1728. Bürger-Milit. Pf. d. Staatsd. 1808. 2309. Zoll-Patentwesen. 1809. 1601. Gerichtsstand d. Med.-Unterrichter. 1809. 1641. Prüf. d. Stud. Lehr-Kandid. 1811. 1521. Steuer-Provis.-Rekl. 1811. 1577. Staats-Real-Verkauf. 1813. 1209. Ablösung der Korn- u. Geld-Bodenzinse. 1815. 809. Taggelder bei dem Transporte d. Konscribirten.

M. Oct.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Königr. Baiern war in 15 Kreise eingetheilt 1808.	1807. Reg. Bl. 1808. 216. Organ Edikt üb. d. Verwalt. d. Stift.-Kom. 1811. 1483. Versend. f. Bothenwägen.

M. Oct.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1811. 1489. fahr. Post. 1816. 635. Straf-Urtheile.
2	Urban IV. Pabst † 1264.	1806. 363. Namensfest d. Königs. 1807. 1577. Visit. Reisen d. O. Aufshlag-Aemter. 1809. 1657. topograph. Schule. 1811. 1485. Postwagen Werths Angabe. 1811. 1497. Genkommiss. Würkkr. Erw. 1816. 683. herumziehende Gewerbsleute, Scheerenschleifer.
3	Bernadotte verlezt d. Ansbacher neutrale Gebiet 1805.	1807. 1582. Vorschläge z. Besetz. d. Pfr. und Benef.
4		1810. 873. Codex jur. Bavarici. 1810. 1001. Patrim. Gerichtsbark. 1812. 1713. Akad. d. Wissenschaften.
5	Gregor XIV. Pabst † 1591.	1808. 2297. Kreis Schul Räthe. 1811. 1633. Nat. G. III. Kl. Auditoren.
6	Abtei Langheim 1132.	1809. 1818. Gerichts-Aerzte. 1810. 958. Ablösung des Grundeigenth. b. d. Kom. 1813. 1274. Rekl. Steuer Provisorium.
7	Einrückung der Franzosen in Baireuth. 1806.	1810. 899. Gen. Kreis Kommiss. 1810. 904. Kreis Finanz-Direkt. 1810. 1017. Finanz-Minister. 1815. 825. Beförderung d. Benefiziaten z. Pfarramte.
8	Peinliches Gesetzbuch 1751.	1806. 395. Handelspatente u. öffentl. Iahr-Märkte. 1808. 2561. Behandl. d. Ansäſsigmach. Gesuche. 1810. 889. Minist. d. Innern Geschäfts-G. 1810. 956. passive Erbfähigkeit d. Relig. 1813. 1273. Gerichtsbark. über die Nat. Gard. II. Cl. 1817. 875. Civil-Verdienst-Orden.

M. Oct.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
9	Le Grand franz. Gouverneur in Baireuth 1806.	1806. 387. Verpflichtg. d. Post-Beamten. 1806. 387. Kadetten Korps. 1807. 1609. Gerichtsbark. fremd. Staat. 1814. 1584. Rekl. wider das allg. Steuer-Provisorium.
10	Amal. Prinz. v. B. geb. 1790. †24/1. 1794. d. St. Straubing sprengt ih. Fest. Werk. 1744.	1810. 953. Amortisations Edikt. 1810. 1023. Finanz-Dir. Personal.
11	† Ludwig d. Baier-römisch. Kaiser in d. Gegend des Klosters Fürstenfd. n. 30jähr. Regierung 1347.	1807. 1610. Wandern d. Handwerker. I. Bl. 1810. 99. 1807. 1615. Emeriten Häuser f. Geistl. 1810. 1041. Nation. G. III. Kl. Fahnen. 1810. 1047. Genk. Kommiss. Besetz. 1812. 1737. Gensdarmerie Ed.
12	Maximilian. Vermählung des Kronprinzen v. Baiern 1810.	1812. 1692. Land Aerztl. Kandidaten. 1814. 1577. Porto Freih. d. k. Stellen u. Behörden. 1816. 671. Postwesen.
13	Einäscherung Bindlachs 1689.	1811. 1617. Vorspann u. Quart f. Militär.
14	Friedensschluſs v. Wien 1809.	1806. 393. fremde Deserteurs. 1807. 1626. Konk. Prüfg. d. Rechts-Praktikanten. 1808. 2383. provis. Bezahl. d. f. d. ehemal. Preuss. Haupt Kasse gel. Ausg. 1808. 2540. Aspiranten z. Staats D. 1811. 1603. Tobacks Regie.
15	General Landes-Kommissariate 1804.	1811. 1583. Titel u. Dekor. fremdh. 1811. 1584. Staatsdiener Entsetz. 1812. 1837. Adels Matrikel.
16	Agnes Bernauer † 1435.	1810. 1116. Famil. Schutz G. im F. Bair. I. B. St. 188. 1810. 1145. Gen. Stift. u. Kom. A.
17	Affaire am Kniepasse 1809.	1807. 1641. Bürger Milit. Karakter und Uniform. 1807. 1642. Estaffetten Expedit. Abz. 1807. 1660. Bürger-Militär. 1807. 1667. Bürger-Militär.

M. Oct.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1807. 1681. Prüfg. u. Begutachtung für Iustiz und Adm. Stellen. 1808. 2552. Zechen b. d. Zünften. 1816. 686. Getraidthandel.
18	Schlacht v. Leipzig 1813.	1806. 403. Mautstraſen. 1808. 2537. Staats Real. Verkauf. 1808. 2539. Gradations Stempel. I. B. 1810. St. 73. 1808. 2554. Konkurrenzen eigenmächt. 1808. 2579. Aufschlag. 1808. 2583. Unif. d. Ober-Finanz R. 1811. 1584. Freizüg. m. Baden.
19	Banz an Herrn Herzog Wilhelm k. H. 1814.	1808. 2584. Duplikate d. Beil. d. Vorst. 1810. 1129. mom. Steuer Prov. im F. Baireuth. 1812. 1833. Ausfert. d. Unter-Behörden.
20	Schlacht b. Ulm 1805.	1808. 2538. Gener. Sammlung nicht angestellter St. D. 1810. 1091. Gemeind-Vorsteher. 1811. 1601. Menoniten Vereid. 1812. 1785. oberster Rech. Hof. 1816. 689. Getraidt Ausfuhr.
21	Herzog Ludwig v. Baiern. Landshut erobert Donauwörth 1458.	1808. 2569. öff. Erzieh. u. Bild. Institute. 1808. 2580. Versez. v. Iustiz z. Adm. Stellen. 1808. 2593. Unif. d. Kassen-Personals. 1808. 2596. Unif. d. Gen. Lotto Adm. 1810. 1093. Kolonial-Waaren Maut. 1813. 1342. Vermögen der Soldaten. 1814. 1649. Bestand d. Landesvertheidigungs Anstalten.
22	Treff. b. Borowo 1812.	1806. 404. Bier- und Brandwein Aufsch. 1808. 2581. Vorstellung b. d. allerhöchsten St. 1808. 2582. Bitten um Unterstütz. zum Kunst-Studium. 1814. 1654. Gymnas. Absolutor. 1814. 1673. Amtsgewalt d. Polizey Direkt.
23	Obr. G. Beckers löſst die Belagerung v. Plassenburg ab. 1806.	1806. 402. Patrozinien u. Kirchweihfeste. 1808. 2585. das Wandern d. Hand w. Gesellen in Frankreich. 1813. 1319. Aufheb. d. Imposts v. Kolonial Waaren. 1817. 891. Brand-Beitrag p. 1816/17.

M. Oct.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
24	Herzog Albert V. von Baiern † 179.	1806. 401. ausländ. Scheid-Münzen. 1807. 1657. Post-Aemter-Erheb. d. Exped. Geb. 1807. 1662. Prüf. d. Pfarr-Kandidaten. 1807. 1673. Kordonsdienst. 1808. 2541. Verrech. d. Holz-Gelder. 1808. 2557. Schaarwerke. 1808. 2558. Viktual. Poliz. Visitat. 1808. 2600. Uniform d. K. Stift. u. K. Person. 1812. 1836. kathol. Ehescheidg. 1814. 1675. Deliberative Berathung d. L. Ger. b. administrativkontenziösen Gegenständen.
25	Iohann Wilhelm Churfürst v. der Pfalz mit Maria Anna K. Ferdinands Tocht. vermählt 1678.	1808. 2549. Johannit.-Ord.-Güt.-Adm. 1808. 2749. Rang zwischen höhern Civil- u. Militär-Stellen. 1810. 1132. Schulen f. Land-Aerzte. 1810. 1137. General-Dekanate. 1811. 1665. Pferd-Fourage beurlaubter Offiziere. 1811. 1667. Holzklafter-Maas.
26	Schlacht v. Erla 1596. Gen. Plettenberg geblieb.	1810. 1185. Verpfl. d. k. Truppen. 1812. 1865. Mauth-Hall-Aemter. 1813. 1439. provis. Tax-Ord. bei Lehenschäzungen. 1813. 1337. Eintr. d. Grofsjährigkeit.
27	Affaire am Mühlauer Berge 1809.	1806. 414. Anz. v. Durchzug fremder Truppen. (Bbg.) 1809. 1801. Verpfleg. d. Inquis. 1812. 1849. Sträflinge. 1812. 1853. Advokaten. 1813. 1325. allg. Landes-Bewaffnung. 1813. 1338. Steuer-Umschreibbücher.
28	Sieg	1808. 1942. Bürger-Milit. Chir. u. Iunker. 1808. 2752. Münz-Kommiss. 1809. 1761. Post-Porto-Berechn. I. B. 1810. St. 68. 1809. 1844. Land-Aerztl. Schulen.
29	der königl. baierschen Armee (Gr. Wrede)	1806. 420. Behölz. d. Elemen.-Schulen. 1806. 425. Minist.-Organis. 1807. 1734. Eremiten-Häuser f. Geistl. 1808. 2589. Geh. Raths-Uniform. 1808. 2591. Unif. d. geh. Minist. d. Innern.

M. Oct.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	bei Ha-	1808. 2714. Unif. d. Akademie d. bild. Künste. 1810. 1187. Kriegs-Rechn.-Wesen. 1815. 881. Anwendb. d. Art 315. u. 411. Th. I. des Straf-Gesezbuchs auf Gemeindevorsteher.
30	nau 1813. Reformations-Jubelfest 1817.	1807. 1685. das akad. Stipendien-Wesen. 1811. 1649. Reufs. Freizügigkeit. 1812. 1882. Toback.
31	Ferdinand. Maria Churfürst geb. 1636.	1806. 414 Handelsvorweisg. d. Ludkräm. 1806. 414. Sicher. d. Geb. gegen Feuersgefahr. 1806. 418. Schuzpocken-Impf. 1807. 1694. Kirchweihen der Filiale. 1808. 2639. Brand-Vers.-Anstalt. 1810. 1196. Land-Aerztl. Schule. 1813. 1409. Uniform Reg. f. d. Bürger-Militär.

M. Nov	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Siz des Mainkreises in Baireuth 1810.	1808. 2629. Reichs-Herolden A. O. E. 1809. 1777. Salzverkauf durch Salzkrämer.
2	Treffen bei Höttingen. 1809.	1807. 1695. Aufschlags-Sachen. 1807. 1825. Gen.-Zoll- u. Maut-Dir. 1810. 1190. Wein-Aufschlag. 1810. 1193. Kreis-Schul-Räthe. 1810. 1225. B. Würtemberg. Grenz V. 1811. 1651. Dienst-Bothen. 1812. 1915. Post-Justiz-Aufheb.
3	Organisation der Univers. Würzburg 1803.	1808. 2810. Stadt- u. Land-Richter Gerichtsstand. 1809. 1802. Jagdverp. an d. Forst-Pers. 1809. 1811. Inkulpaten phys. Unters. 1810. 1201. Brief-Porto-Taxe.
4	Einweih. d. Univers. Erlang 1744.	
5	† Keppler, Mathematikus in Regensburg 1630	1811. 1670. Maut-Behandl. d. Postwagen. 1814. 1697. Insinuat. der Erkenntnifse an d. k. Fiskale.

M. Nov	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	ihm wurde ein Monument errichtet 1808.	1815. 953. Einstellg. d. Erhebung von Milit.-Verpfl.-Beiträgen. 1817. 915. Strassen- u. Wasser-Bauwesen.
6	feierliche Einweihung d. Gymnasiums in Hof. 1817.	1813. 1369. Mefs-Stipendien.
7	Maximilian I. nachher Churf. v. Baiern Sieg auf dem Weisen-Berge b. Prag. 1620.	1806. 417. Kriegs-Steuer. 1807. 1723. Patrim.-Gerichtspflege. 1807. 1736. Einverleib. der Wirthe, Metzger u. Müller. 1807. 1737. Bürger-Milit. 1811. 1676. Rechts-S. d. Stiftg. 1811. 1681. Wandern d. Handw.-Gesellen.
8	Stiftung des Ehrenzeichens des Militär-Sanitäts-Personals 1812.	1807. 1721. Aufheb. d. in Oesterr. u. Baier. Staaten f. das Vermögen v. Privaten u. Stift. gel. Sequesters. 1808. 2717. Holzhandel d. Forst-Person. 1809. 1817. Land-Ger.-Assess.-Uniform. 1813. 1433. Beförd. O. prot. Geistl.
9	Schlacht bei Gamelsdorf zwisch. Ludw. d. Baiern u. Friedrich d. Oesterr. 1313.	1806. 473. Prozesse b. d. Reichsgerichten. 1808. 2719. Postmeister-Rang. 1810. 1330. Landwirthschaftl. Verein.
10	Wilhelm, Herzog v. Baiern. Hoh. geb. 1752.	1807. 1754. Hochzeiten auf dem Lande. 1810. 1238. Diplomat. Pflanz-Schule. 1811. 1720. Vermächtnisse an auswärt. Stiftungen. 1815. 937. Wiederaufhebg. d. Suspens. d. Gerichtsbark. d. bürg. Strafgerichte. 1817. 979. Auswanderungen — Milit. Pflichtigkeit Sachsen G. u. Weim.
11	Treffen bei Imst 1809.	1808. 2671. Lotto-Contraventionen. 1810. 1260. Post-Aemter-Organis. 1815. 959. Fassionen der Ritterlehen.
12	Elis. Ludovika u. Amal. Auguste k. Prinzess g. 1801.	1808. 2709. Pfarreien u. Benefiz-Besez. 1811. 1706. Verbrecher-Notizen.
13	Affaire b. Grosglogau 1806.	1807. 1753. Milit. Pflicht. Befreiung. 1810. 1241. Ausländ. Güter-Besitzer.

M. Nov	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
14	franz. Intendant v Tournon in Baireuth 1806.	1806. 428. Malzmessung. 1807. 1775. Beutel-Lehen. 1808. 2713. Präsent-Rechte d. Gem. u. Stiftungen. I. B. 1812. St. II. 1811. 1707. Zuchthfs. Baireuth. 1812. 1913. Kronfiskale. 1815. 973. Unterstütz. d. an den Etapenrouten lieg. Unterth. 1816. 819. Einquartierungs-Regulativ.
15	Dem Prinz Eugen Herz. v. Leuchtenbg. wird d. F. Eichstädt eingewiesen. 1817.	1809. 1841. gegens. Auslief. militärpflich. Unterthanen in den Bundes St.
16	leGrand, fr. Gouvern. v. Bair. geht nach Frankr. ab 1808.	1806. 432. Scheidemünzen. 1807. 1815. Irrten Amt d. SchlosserGes.
17	v. Humbold, vorher in Bairth. angestellt, kommt von seinen 5jähr. Entdeckungsreisen zurück 1805.	1806. 442. Quarta Scholarum. 1807. 1861. Feuerweihe am Char-Samst. 1809. 1857. moment. Steuer Provis. 1811. 1697. Staats Schulden Liq. C. 1814. 1713. Einsendung d. Strafurtheile an die Strafanstalt. 1816. 779. Armenwesen. 1816. 826. Essito-Behandl. des Getraids.
18	feierl. Einweis. d. St.-Magistr. in Baireuth 1818.	1807. 1785. Zuchthaufskosten. 1807. 1817. Gem. Mandat in Krimin. S. 1812. 1990. Gensdarmerie.
19	Freih. v. Welden zum Gen.-Kommiss. f. d. Mainkr. ernannt. 1815.	1809. 1859. Aufsätze d. Assess. u. Akt. 1810. 1289. Execut. Befugnisse d. Stift. Adm.
20	Friedrich V. Churf. z. Pfalz u. König in Böhmen † 1632.	1807. 1788. Steuergabe unbesteuerter Renten. 1807. 1857. Pensions Freizügigk. zwisch. Oesterreich u. Baiern. 1808. 2674. grössere Geld Versend. durch Boten und Fuhrleute. 1810. 137. prot. Pfarr-Fassionen. 1810. 1257. Postwagens Taxe. 1815. 971. Blitzableiter.

M. Nov	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
21	Baier. Brandenburgl. Separat-Vertrag 1802.	1806. 463. Kantonpfl. Entlassungs Gesuche. (Bbg.) 1806. 1807. 37. Bank zu Fürth. 1810. 1295. Unif. d. Bergwerks Pers.
22	Patent zur Besiznahme von den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg 1802.	1808. 2756. Siegel Aemter. Unterth. Briefereien T. 1809. 1874. Inquisiten Konfrontat. 1810. 1329. Gemeind Gründen Vertheil. Theile d. Pfarrer. 1815. 1001. Behand. gefundener Sachen.
23	Schlacht bei Loano 1795.	1807. 1820. Quittung über Truppen Verpflegung. 1809. 1905. National Garde.
24	Das Regierungs-Kollegium in Sulzbach wird mit dem—in Amberg vereinigt 1790.	1806. 463. Deserteurs (Bbg.) 1807. 1837. Gesuch um Pfarreien. 1808. 2760. Heuraths Bewill. f. d. Staats-Diener. 1809. 1873. Patr. R. einf. Benefizien. 1810. 1305. Appellat. Gerichte Organis. 1816. 843. Getraidthandel.
25	Die Festung Plassenburg geht mit Kapitulation an d. Baiern über 1806.	1808. 2820. Famil. Schutz Geld. I. Bl. 1810. St. 88. 1810. 1331. Univers. Erlang. 1812. 1995. Kalender-Stempel. 1812. 2031. Bothenwesen.
26	Die Baiern erobern Prag. 1741.	1816. 844. Prozeſs. Schriften Comunik.
27	Die Baireuthisch. Behörd. muſsten Frankr. Pflicht leisten 1806.	1809. 1889. prot. Pfarr-Vikar.
28	Geb. T. Maximilians erstgeborner Sohn des Kron-Prinzen v. Baiern 1811.	1808. 2758. Korresp. Form d. Kreis-Behörden u. Beamten. 1809. 1906. Siegel-Taxe v. Tausch-Briefen. I. Bl. 1810. St. 73. 1812. R. Bl. 1813. 761. Staatsdiener Pens. 1816. 859. Bettler u. Landstreicher. 1816. 886. Zwangs Arbeitshäuser.
29	Catharina Zoller	1807. 1837. Iahrs-Berichte.

M. Nov	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	v. Brand stiftet d. S. Clara Klost. z. Bamberg 1341.	1808. 2863. Zoll- und Gewerbs-Patente. 1808. 2868. Unif. d. Haupt-Münz-A. 1808. 2871. d. k. priv. Dispos. K. 1808. 2853. Landbauwesen Geschäfts F. 1809. 1894. Reggs - u. Intelligenz-Blatt Mittheil. 1810. 1345. Interkalar Früchte kath. Pfarr. 1811. 1793. Steu. Beischl. f. Kommun. B. 1811. 1820. Abschlags Zahlung für Kasse Assign. 1814. 1761. Reklam. wegen der Kataster-Steuer.
30	Attila König der Hunnen † 453.	1807. 1912. Bezeichnung d. Krimin. Aktenstücke. 1808. 2798. die noch zu beobachtenden Gerichts Ordnungen. 1810. 1347. der Behörden Utensilien. 1818. 629. Stände Versammlung.

M. Dec.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
1	Pabst Leo X. † 1521. Herzog Georg zu B. Landshut d. Reiche gen. † 1503.	1804. Gewerbsgerechtigkeiten. I. Bl. 1812. III. 1807. 1916. Brief Sammeln d. Bothen. 1807. Reg. Bl. 1808. p. I. Zoll und Maut-Ordnung. 1808. 2867. Excellenz-Titel. 1809. 1895. mobile Legion. 1811. 1777. Landsassen Uniform. 1812. 2025. Stipendien. 1816. 904. Konkurrenz d. Dominik. Renten Besitzer z. Kriegslasten.
2	Markgraf Alexander tritt die Fürstenthümer Ansbach u. Baireuth ab 1791.	1806. Reg. Bl. 1807. 395. Biersatz. 1808. Reg. Bl. 1809. 91. Aufheb. d. Bastard Fälle. 1809. 1947. Real-Gewerbe Verlaudemisirung. 1810. 1447. Post-Stellen. 1814. 1793. Taxen von provisorischen Anstellungen.
	Schlacht bei	1807. 1914. Landrichter Diäten. (Bbg.)

M. Dec.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	Hohenlinden 1800.	1808. 2803. Stadt Gerichts Organis. 1811. 1794. gerichtl. Depositen.
4	Geb. T. Maximil. Ioseph, Herzogs in Baiern, Sohn des Herz. Pius 1808.	1806. 486. Verricht. d. Land Physiker u. Chir. b. Krim. Fällen. 1806. Reg. Bl. 1807. 173. Bier-Aufschlag. 1808. 2921. Land-Aerzte Bezirke. 1810. 1378. Ehe-Sachen Instanz. 1816. 899. Getraid Transito Behandlung.
5	Das Korps des f. General Friant im Baireuthschen 1808. bis 9/4 1809.	1803. Wildfrevler. I· Bl. 1812. XLI. 1806. 465. Pfründen u. Benefizien Verleihung. 1807. 1870. Bürger-Milit. Zeugwart. 1807. 1915. Requis. v. Milit. an Civil-Behörden. 1808. 2887. Fidei Kommisse nicht adel. 1811. Reg. Bl. 1812. 73. kath. Pfarr-Fassionen. 1811. 1817. Freizügigk. mit Nassau. 1812. 2058 Kron-Fiskale in Stiftungs S.
6	Theresia Benedikta Maria Ch. Prinzessin geb. 1725.	1808. 2812. Stift. Fiskalat. 1808. 2843. Kadetten Korps. 1808. 2870. monatl. Depositen Buchb. Extract. 1812. 2057. Lehen Fassionen.
7	v. Osten stiftet das Waisenhaus in Hof 1757.	1807. 1911. Befrachtung der Postwagen. 1808. 2779. Ober-Appellat. Gerichts Pers. 1810. 1353. Schriften d. Parteien. 1810. 1410. Dekanats-Organis.
8	feierl. Eröfnung der Bogenbrücke in Bamberg 1809.	1808. 2889. Mediz. Komiteen. 1808. 2909. mediz. Kandidaten Prüf. 1810. Reg. Bl. 1811. 273. Besold. Erhöh. d. Räthe b. d. Iustiz St.
9	Fhr. v. Hompesch k. Baier. St. u. Konf. - Minister † 1809.	1808. 2888. Armen Instit. Verlassenschaften. 1809. 1922. Freizügigk. mit Sachsen-Meinungen. 1809. 1926. Landärztl. Schule. 1811. 1818. Pfr. u. Benefiz Gebäude. 1811. Reg. Bl. 1812. 68. Militär Kartel m. Sachsen Koburg. 1814. 1794. Gutseignung der Grund Unterth. Güter.

M. Dec.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
		1817. 1011. Konkursprüf. der Rechts-Kandidaten.
10	Maria Leopoldina, Wittwe des Churf. v. Pfalzbaiern Carl Theodor geb. 1776.	1807. 1875. Schul- u. Bürger-Milit. Pfl. 1811. Reg. Bl. 1812. 244. Forstgefälle Perzept. 1814. 1777. Familienschutzgeld. 1814. 1790. auserordentl. Milit. Verpfl. Beitrag. 1814. 1809. Verfahren hinsichtl. d. Verjähr. in Strafsachen. 1817. 1021 höh. Titel f. H. Herzog Wilh.
11	Pabst Damasus † 384.	1809. 1975. Inventuren v. Patr. Ger. 1811. 155. Reise Bewill. d. Geistlichen. 1811. Reg. Bl. 1812. 156. kath. Pfarr-Siegel.
12	Friedrich der Sieghafte Pfalzgraf am Rhein † 1476.	1806. Reg. Bl. 1807. 6. Post-Porto Freih. 1807. 1914. Heuraths-Bewill. f. Forstwärter. 1809. 1924. Execut. Recht der Post-Behörden. 1809. 1949. Geistl. Sterbfälle. 1809. 1950. königl. Truppen Verpfl. 1809. 1971. Minist. Stift. Sekt. 1810. 1409. Patronats Rechte. I. Bl. 1812. St. II. 1811. Reg. Bl. 1833. Lehens Fassionen.
13	60000 Mann feindliche Truppen im F. Baireuth 1806.	1806. 480. Reg. Bl. d. Pfarrer. 1806. 481. Kriminal Tabellen. 1807. 1917. Tagbuchs Extr. 1811. Reg. Bl. 1812. 170. Ablös. d. Forst-Rechte.
14	Das Gymnasium in Hof erhält den Namen Maximilianeum 1817.	1808. 2885. priv. Gerichtsstand. 1809. 1961. Gen. Direkt. d. Finanzen. 1811. 24. Wasser-Brücken u. Strassen-Bau Pers. Et.
15	Gefecht Baier. Krieger bei Naslau 1806. prot. Konsistorium 1818.	1807. 1905. d. Unterth. Einschreib-Büchl ihrer Tax Entricht. 1812. 2073. ob. Rech. Hof.
16	† Erbprinz Karl	1806. 11. Heuraths Bewill. f. d. Staatsd.

M. Dec.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	Ludwig v. Baaden. Schwieger-Vater d. Königs v. Baiern 1801.	1808. 2978. Erlaubn. Taxen zu früh. Bier Einsieden. 1813. 1585. Estaffettenwesen. 1817. 1022. Untersuchungskosten bei Verbrechen und Vergehen.
17	feierl. Einweisung des Stadt-Magistrats in Bamberg 1818.	1806. Reg. Bl. 1807. 14. Reichsger. Prozesse. 1808. 2974. Genk. k. Berichte Mitunterschr. d. Räthe. 1808. Reg. Bl. 1809. 8. einf. Benefizien Patr. R. 1811. 1868. Dedikationen. 1811. 1869. Konzess. Erth. Kompet. Ern.
18	M. Georg Wilhelm in Baireuth † 1726	1809. 1955. Kolonial-Waaren. 1808. 1964. Post- und Bothenwesen. 1809. 1965. Vorschufs d. Spesen an Kaufleute. 1810. 1465. Pensionisten. 1810. 1468. Aufhebung d. Henkergelder im F. Baireuth. I. Bl. 1811. St. 4. 1812. 65. Stempel O. 1813. Reg. Bl. 1814. 5. Bauholz Bedürfn. d. Forstberechtigten.
19	Honorarius III. Pabst † 1227.	1808. 39. Postbeamten Gerichtsstand. 1808. Reg. Bl. 1809. 33. Brief-Porto Freiheit. 1809. 1960. Zoll des durch Baiern und Würtenberg. trans. Contanti. 1809. 1975. Züchtl. in Lichtenau. 1812. 2089. Sachsen-Gotha Freizügigk. 1815. 1033. Uniform d. Herrschaftsrichter.
20	Sächsische Königswürde 1806.	1806. Reg. Bl. 1807. 15. Beförd. d. Civil Iust. Geschäfte. 1806. 135. Königl. Wappen u. Siegel. I. Bl. 1812. III. 1811. 159. Advokaten Anstell. im Staats-Dienst.
21	Max. Emanuel, Ch.-Prinz v. Baiern — geb. 1704. † 1709.	1807. Reg. Bl. 1808. 117. Absolutorien d. Rechts Kandidaten.

M. Dec.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
22	Stephan mit der Haste, Herzog in Baiern geb. 1316.	1806. R. Bl. 1807. 26. Deserteurs. 1806. - - - - Anlehens Tabellen b. Kirchen Stift. 1808. Reg. Bl. 1809. 49. Adel. 1810. R. B. 1811. 81. Kriegs-Umlage. 1811. R. Bl. 1812. (1.) Ed. Majorate u. Fid. K. 1813. R. Bl. p. 1609. Rindvieh Pest.
23	Sturm d. Baiern auf Breslau 1806.	1807. 1943. Bürger Milit. Subord. Regl. 1808. R. Bl. 1809. 10. Unif. d. Stadt-Gerichte. 1812. R. Bl. 1813. p. 5. Adel Edikt Nachtrag. 1817. G. Bl. 1818. p. 14. Freizugigkeit mit d. Niederlanden.
24	Maria Antonia 1st. Gemahlin d. Chrf. Max Eman. † 1692.	1808. R. Bl. 1809. 5. Organis. d. Stadt-Poliz. B. 1809. Reg. Bl. 1810. 80. Sukkumb. Gelder z. Armen Fonds. 1811. R. Bl. 1812. 71. Konk. Prüf. f. die Anstell. im Stift u. Kom. Dienst. 1817. a. I. B. 1. Botenwesen.
25	Dem Pfalzgrafen Otto d. Gr. von Wittelsbach wird das Herzogthum Baiern übertragen 1179.	1807. Reg. Bl. 1808. 113. Krim. Gerichtsbark. u. Poliz. A. in vermischt. Orten. 1807. R. B. 1808. 119. Aspiranten z. Staatsdienst. 1811. R. B. 1812. 68. Ausstell. Pfarramtl. Urkunden. 1811. R. B. 1812. 71. Auflös. d. After- u. Privat-Lehen.
26	Pressburg. Friedensschluss-Gründung der neuen Staats-Verfassung in Baiern 1805.	1806. Reg. Bl. 1807. 17. Landgerichts-Aktuare. 1806. R. B. 1807. 20. Jahrsberichte über d. Zust der Provinzen. 1808. R. B. 1809. 65. Bauwesen d. Stift. u. Kom. 1808. R. B. 1809. 42. Postwagen Porto f. Qttgn. 1808. R. B. 1809. 40. Tax u. Sportel Erheb. durch die Post. I. Bl. 1810. 1808. R. B. 1809. 9. Einhangen des Radschuhs.
27	Gefecht baier.	1807. 175. Lehrzeit d. Meister-Söhne (Bg.)

M. Dec.	Geschichts-Kalender.	Gesetz-Kalender.
	Krieger b. Talla in Pohlen 1806.	1808. R. B. 1809. 43. prot. Pfr. u. Vik. im Auslande 1812. R. Bl. 1813. 19. Post-Einrichtg. 1812. R. B. 1813. 17. Wechsel Briefe Vorzugs Recht.
28	Innocenz Pabst † 1655.	1806. R. Bl. 1807. 25. Nominal Vorschläge b. Aemter Besetz. 1808. 2981. Appellat. Gerichte Person. Etat. 1808. 2999. Stadt-Gerichte.
29	Keppler. Mathem. geb. 1571. s. 5. Nov.	1806. R. B. 1807. 49. Verwaltung der Stift. 1809. Reg. Bl. 1810. 34. Advokaten Wittwen Pens. Anst. 1811. 5. Handw. Zünfte. 1817. G. Bl. 1818. p. 1. die Umänderung des Regierungs Blatts.
30	Max Jos. Churfst. v. Baiern, letzter Zweig d. baierl. Wilhelmin. Linie † 1777.	1806. R. B. 1807. 270. Konkurr. zu Besetz. d. Pfarreien. 1807. R. Bl. 1808. 115. Malz-Aufschlag. 1808. - - 209. Gen. Adm. d. Stift. u. Kom. Verm. 1808. R. Bl. 1809. 53. Kriminal S. Instanz V. 1811. II. 17. Besetz. d. subalt. Kirchendienste.
31	m. Carl Philipp Churfürst v. der Pfalz † 1742. erlöscht d. Haus Neuburg.	1806. R. B. 1807. 58. Handel d. fremden Juden. 1806. R. B. 1807. 193. die Ritterschaft u. ihre Hinters. 1808. R. B. 1809. 55. Krim. S. Rechtsmittel. 1808. - - 1809. 75. Fleisch-Aufschlag. 1810. R. B. 1811. 516. Ehedispens. prot. Taxe. 1811. 65. Quarta Scholarum. 1812. IV. 193. Handeln der Juden an Sonn- und Feiertagen. 1813. R. Bl. 1814. 57. Hausir-Handel.

II. Abschnitt.

Chronologische Uebersicht

der vormaligen Regenten in den Fürstenthümern Bamberg und Baireuth.

A. Fürst-Bischöfe von Bamberg.

Eberhard I. vorher Kaiser Heinrichs Kanzler 1007 — 1041.

Suidger, 1042 nachher Pabst unter dem Namen Clemens II. 1046.

Hartwig, K. Heinrichs Kanzler 1047 — 1054.

Albertus I. Graf v. Bogen, aus Baiern 1054 — 1060.

Günther K. Heinrichs Kanzler, 1060 — 1066.

Herrmann, 1066 starb, seiner Würden entsetzt, als Conventual der Abtei Schwarzach 1076.

Rupert 1076 — 1102.

Otto I. Graf zu Andechs 1102 — 1139.

Egilbert 1140 — 1146.

Eberhard II. Herzog von Baiern 1146 — 1172.

Herrmann II. Markgraf zu Meisen 1172 — 1177.

Otto II. Herzog zu Meran und Gr. z. Andechs. 1177 — 1192.

Thiemo 1192 — 1201.

Konrad, Herzog von Schlesien 1202 starb nach wenig Wochen.

Eckenbert, Herzog zu Meran u. Gr. z. Andechs 1203 — 1235.

Popo, Herz. v. Meran 1235 in die Acht erklärt 1242.

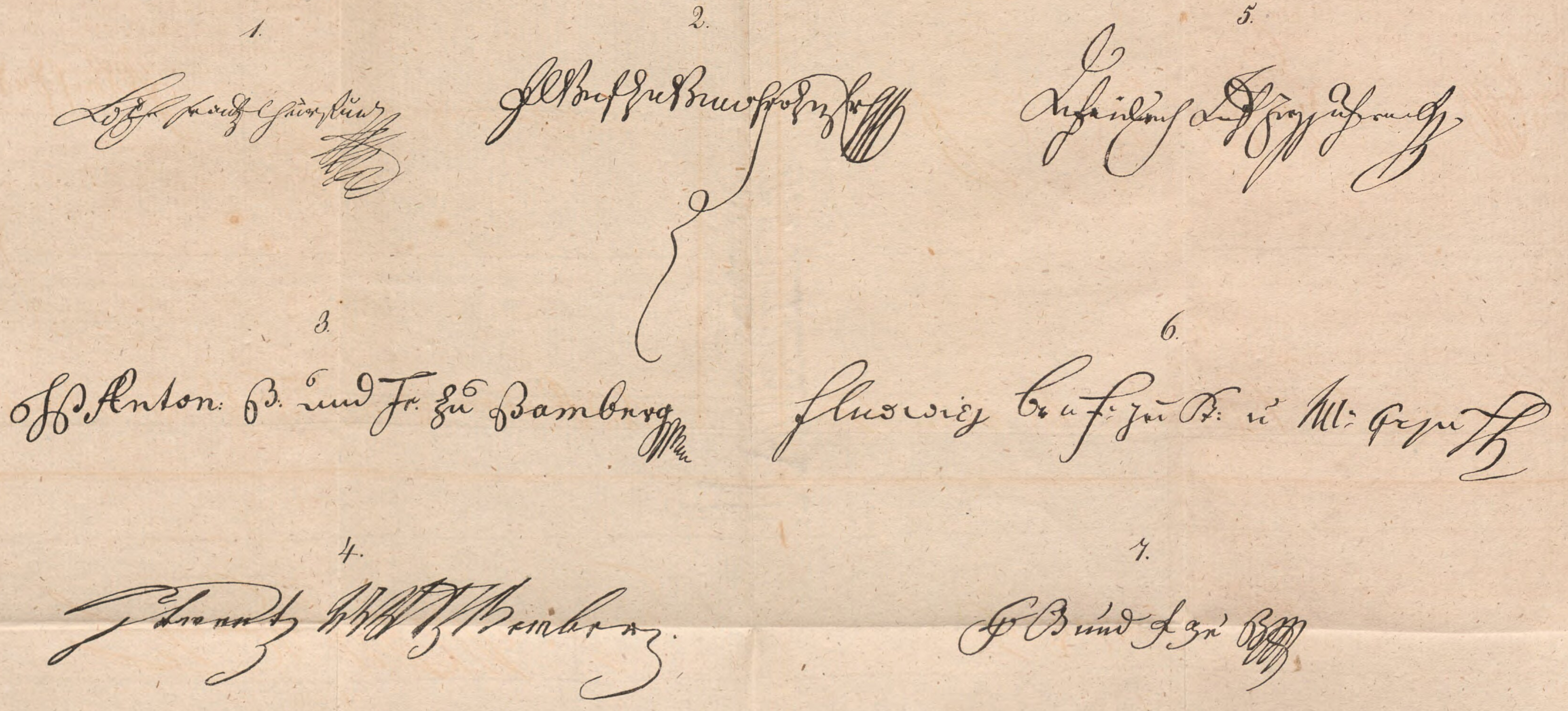
Heinrich I. 1242 — 1256.

Berthold, Gr. v. Leiningen 1257 — 1285.

Arnold, Gr. v. Solms 1285 — 1295.

Leopold, I. Gr. v. Grundlach 1295 — 1304.
Wülfling, v. Stubenberg 1304 — 1319.
Johann, 1319 — 1324 kam als Bisch. nach Freisingen 1324.
Heinrich II. v. Sternberg, 1324 — 1328.
Werintho, Schenk v. Rieneck 1328 — 1333.
Leopold II. v. Egglofstein 1333 — 1343.
Friedrich I. Gr. v. Hohenlohe, 1343 — 1353.
Leopold III. v. Bebenburg 1353 — 1363.
Friedrich II. Freih. v. Truhendingen 1363 — 1366.
Ludwig, Landg. in Thüringen u. M. in Meissen von 1366 — 1374. wo er Erzbisch. v. Mainz und 1381. v. Magdeburg wurde. †. 1382.
Lambert, 1374 — 1399.
Albrecht II. Gr. v. Werthheim 1399 — 1421.
Friedrich III. v. Aufsees 1421, legte seine Würde 1431 nieder und †. 1433.
Anton v. Rotenhan 1431 — 1459.
Georg I. v. Schaumberg 1459 — 1475.
Philipp Gr. v. Henneberg 1475 — 1487.
Heinrich III. v. Groſs 1487 — 1501.
Veit I. Truchses v. Pommersfelden 1501 — 1503.
Georg II. Marsch. v. Ebnet 1503 — 1505.
Georg III. v. Limburg 1505 — 1522.
Wigand v. Redwiz 1522 — 1556.
Georg IV. Fuchs v. Rügheim 1556 — 1562.
Veit II. v. Würzburg 1562 — 1577.
Johann Georg, Zobel v. Gibelstadt 1577 — 1580.
Martin v. Eyb 1580 resign. 1583.
Ernst v. Mengersdorf 1583 — 1591.
Neidhard v. Thüngen 1591 — 98.
Johann Philipp v. Gebsattel 1599 — 1609.
Johann Gottfried v. Aschhausen Bisch. zu Bamberg und Würzburg 1609 — 1622.
Johann Georg II. Fuchs v. Dornheim 1623 — 1633.

Lit. A. zu pag. 64.



Franz Gr. v. Hatzfeld und Gleichen Bisch. z. Bbg. und Wzbg 1633. — 1642.
Melchior Otto Voit v. Salzburg 1642—1653.
Philipp Valentin Voit v. Rieneck 1653 — 1672.
Peter Philipp v. Dornbach 1672 zugl. Bisch. zu Wzbg. †. 1683.
Marquard Sebastian, 1683 — 93.
Lothar Franz Graf v. Schönborn, Erzbisch. zu Mainz, Churf. In der Beil. A. N. 1. ist seiner Namenszüge fac simile getreu ausgeführt. reg. 36 Jahre †. 1729.
Friedrich Karl Graf v. Schönborn, Bisch. zu Bamberg und Wzbg. 1709 — 1746. s. N. 2. der Beilage A.
Philipp Anton v. Frankenstein, † 1753.
(N. 3. der Beil. A.)
Franz Konrad — v. Stadion und Tannhaufsen † 1757.
(N. 4. der Beil. A.)
Adam Friedrich — v. Seinsheim, B. z. Bbg. u. Wzbg. † 1779.
(N. 5. dieses Blatts.)
Franz Ludwig v. Erthal, Bisch. v. Bbg. u. Wzbg. † 1795.
(N. 6. Beil. A.)
Christoph Franz — von Buseck lezter Fürstbischof zu Bamberg, gelangte im 71ten Lebens-Jahre zu dieser Fürsten-Würde und übergab im Jahre 1802. bei der allg. Sekularisation der Bisthümer das v. Bamberg an das nun k. Haus Baiern † 1805.
(N. 7. d. Beil. A. bezeichnet seine Schriftzüge.)

B.) Markgrafen von Brandenburg Baireuth.

Auf die Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Zollern.

Conrad I. 1161 — 1204.
Friedrich I. 1204 — 18.
Conrad II. 1218 — 69.
Friedrich II. 1218 — 60.
Conrad III. 1260 — 1314.
Friedrich III. 1260 — 1297.
Johann I. 1297 — 1300.
Friedrich IV. 1297 — 1332.
Conrad IV. 1332 — 1334.
Iohann II. 1332 — 1357.
Albrecht der Schöne 1332 — 1361.
Friedrich V. der Erwerber 1357 — 1398.
Iohann III. 1397 (— 1420.)

die sich die Vergröfserung ihrer Besitzungen angelegen sein liesen, folgten als Markgrafen:

Friedrich. (VI.) Churfürst I. 1420 — 1440.
Iohann der Alchymiste (dessen ältester Sohn) 1440 — 1464.
Albrecht Achilles (Iohanns Bruder) Churfürst, und Markgraf z. Ansbach — Baireuth 1440 — 1486.

Lit. B. zu pag. 69.

F r i e d r i c h gemeinschaftlich mit S i e g m u n d, der nur bis 1495 lebte, F r i e d r i c h von seinen Söhnen zur Abtretung gezwungen 1515. † 1536.

C a s i m i r und

G e o r g der Fromme von 1515 — 27. gemeinschaftlich, dann als C a s i m i r starb, G e o r g noch als Vormund bis 1541.

A l b r e c h t (d. jüngere A l c i b i a d e s genannt) von 1541 — 1554 starb geächtet 1557.

G e o r g F r i e d r i c h (Georg des Frommen einziger Sohn) M. z. Ansbach-Baireuth 1557 — 1603.

C h r i s t i a n, Stammvater der jüngern Baireuth. Linie 1603—1655. Seine Schrift-Züge, während einer 52 jährigen Regierung, sind in der Beilage B. N. 1. getreu wiedergegeben; Sein Sohn

C h r i s t i a n E r n s t reg. 57 Iahre lang v. 1655 — 1712.

s. N. 2. der Beilage.

G e o r g W i l h e l m folgte dem Vater 1712 — 1726 ohne Hinterlassung von Kindern

s. N. 3. dieses Blatts.

G e o r g F r i e d r i c h C a r l, Sohn des auf die Erbfolge verzichteten Prinzen Christian Heinrich reg. v. 1726 — 1735.

N. 4. der Namenszüge.

F r i e d r i c h, des vorstehenden Sohn, ein im besondern Andenken bleibender Fürst, reg. v. 1735 — 1763.

N. 5. derselben.

F r i e d r i c h C h r i s t i a n, Oheim des M. Friedrich, kam — unerwartet und gegen seinen Wunsch — zur Regierung 1763. die Baireuthsche Linie, deren letzter Zweig er war, erlosch durch seinen Tod 1769.

s. N. 6. der Beil. B.

Christian Friedrich Carl Alexander, Markgraf zu Ansbach-Baireuth, reg. im F. *Ansbach* vom Iahre 1757. und in beiden F. *zugleich* vom Iahre 1769. an; durch Resignation desselben 1792 erlosch auch die Ansbacher Regenten-Linie.

N. 7. ob. Blatts.

III. Abschnitt

von

Lusthainen, Ruinen, Gebirgen, Flüſsen, Bädern etc.

welche den Ober-Mainkreis merkwürdig machen.

Sanspareil.

Statt einer besondern Beschreibung mag hier ein Auszug aus der Reise durch Deutschland von Zschokke, dem neuesten Verfasser der Baierschen Geschichten, vom Jahre 1796, am rechten Ort stehen. „Längst hatt' ich, so erzählt er, von den Wundern einer gewissen Gegend gehört, welche durch die Natur noch weit mehr, als die Fantasie erhalten habe. Dies waren die berühmten Hainfelsen bei dem Dorfe Zwernitz, fünf Stunden von Baireuth. Ich zog mit gespannten Erwartungen dahin, und — fand mich nicht ganz getäuscht.

Zwerniz ist ein Dorf mit einem Schloſs und Amte.*) Das Schloſs ragt romantisch auf einem hohen, überhangenden Felsen mitten im Dorfe hervor, umgeben von einer Mauer mit Schieſsöffnungen, hinter welcher malerisch die kleinen Dachgiebel der Nebengebäude hervorragen, zwischen dem buschichten Grün der Linden und Ebereschen. Nach der Abendseite hin erhebt sich droben ein runder Wartethurm, welcher weiland oben offen war, nun aber mit einem Glockenstuhl und einer Schieferkuppel bedeckt ist. Der Anblick dieses Ganzen hat so viel Originelles, daſs er schon mehr als einmal durch Pinsel und Grabstichel verewigt worden ist.

Das Schloſs ist uralt; die Erbauung dessel-

*) Jezt zum L. G. Hollfeld gehörig.

ben gehört wahrscheinlich den frühern Fehdezeiten der Ritterwelt an.*)

Die Gemahlin des Markgrafen Friedrich, die geliebte Schwester Friedrichs des Einzigen, eine Dame von vielem Geiste und gebildeten Geschmack, sah die schönen mit Felsen und felsigten Grotten durchbrochenen Haine bei Zwerniz, und fand sich dadurch so überrascht, daſs sie der Gegend, dem Dorfe und Amte den Namen Sanspareil beilegte **) — ein Name, der aber doch im Ganzen mehr verspricht, als die Sache selbst leistet. Durch verschiedene kleine Anlagen, welche die seltsamen Spiele der Natur in ein gefälligeres Licht rückten, erwarb sich diese Prinzessin indeſs mehr, als das leere Verdienst, einen Namen geraubt und einen gegeben zu haben. Den Vorhof zu dem schönen Haine, wenn man vom Dorfe aus sich in ihn begiebt, bildet ein freier, vierecktigter Rasenplatz, dessen Mitte einige in der Tiefe liegende Blumenstücke zieren. Rings umher sind Kastanien, Linden und Ostbäume gepflanzt. Die Gränzen des Platzes besetzen vier Gebäude, davon das eine die Wohnung des Kastellans ist; zu den Seiten desselben dehnen sich links das Burggrafen- rechts das Markgrafen-Haus hin und gegenüber schlieſst ein halbrundes, geschmack-

*) 1290 kaufte es Burggraf Friedrich III. mit Zwernitz und einigen dazu gehörigen Gütern vom Grafen Herrmann von Orlamünde.

**) Nach andern entstand dieser Name zufällig durch ein Urtheil des kaiserl. Generals Diemar. Als ihm nämlich M. Friedrich diese Gegend zeigte, rief er hingerissen von den Reizen derselhen aus: Ma foi, Monseigneur, c'est sans pareil! Durch eine Verordnung vom 15 Sept. 1746 erhielt hierauf diese Benennung allgemeine Autorität.

volles mit einer Kuppel versehenes Haus (der Speisesaal) das Viereck. Diese Gebäude sind sämtlich ein Stock hoch, mit wilden Tufsteinen und bunten, glimmernden Schlacken und Steinchen beworfen, wodurch sie ein etwas antikes felsigtes Ansehen gewinnen sollen. Ihre Buntheit raubt ihnen aber alle Würde. — Angenehm täuschend ist der Durchblick durch die Glasthür des sogenannten Speisesaals. Man erblickt im Hintergrunde des grosen Zimmers, wie ein Gemälde, ein prächtiges bemoostes Felsenstück und vor demselben einen stolz aufragenden Buchenstamm mit seiner gegen das Felsendunkel contrastirenden Silberrinde. Es ist Natur. — Im Speisesaal befinden sich acht Szenen von Sanspareil und ein Plan der ganzen Gegend. Die Wahl der Gegenstände ist wohl an der Arbeit das Lobenswürdigste. Man kann sich beim Eintritt in die grüne Finsternifs des Buchenwaldes unmöglich eines lieblichen Schauers erwehren. Man sieht sich unter ganz neue Naturerscheinungen verloren. Links und rechts wälzen sich ungeheure Steinklumpen aus dem Schatten der Gebüsche vor. Hinterm Speisesaal auf einem Felsen, in stille Finsternifs vergraben, entdeckt man von duncklen Zweigen umschwommen, ein felsartig gebautes Häuschen — das Referentenhaus genannt. Der Markgraf Friedrich pflegte auch bei seinem Hiersein nicht das Land über die Jagdlust zu vergessen. Rechts ruht auf sechs eichenen Pfählen, oben mit einem Strohdache versehen, rings um mit Rinden bekleidet, das Strohhaus. Dieser melancholische Ort, war der Lieblingsaufenthalt der Herzogin von Würtemberg Friedericke Elisabeth, welche in Baireuth starb. Hinter sich erblickte sie des Waldes Nacht, vor sich die einsame Landstrasse. Zwischen beiden Häusern ragt über einem zusammengethürmten Steinhügel eine sehr alltägliche

Urne, daran das beste oder schlechteste der Name ist: Ulysses Monument. Aber weit darf man nicht gehen, um für alles Gewöhnliche durch überraschende Ungewöhnlichkeiten entschädigt zu werden. Es werfen sich hohe, wilde Felsthürme linker Hand in einen halben Zirkel zusammen, zwischen welchen sich ein schmaler Bogengang auseinander spaltet. Der höchste Felsen ist der Felsen der Liebe: und zwischen den schwebenden Gipfeln der Birken und Buchen sieht man droben ein Häuschen auf der Stirn der Klippen hängen, in Form eines Holzstosses.

Der mit Tufsteinen besäumte Pfad schlängelt sich tiefer in die Nacht des Wunderhains hinein, und leitet links zur einsamen Mentorsgrotte, wo die Schwester Friederichs des Einzigen oft halbe Tage lesend gesessen. Ein über Felsen gehauener schmaler Steig führt zu der Höhle. Beinweiden und die samtne Kaudelweide bekränzen sie anmuthig.

Schöner ist ein wüster weit über schwebender Felsen, tiefer hin, welchen das Alter grün und grau und braun colorirt, und die fürstliche Anordnerin des Hains Dianen geheiligt hat. Von seiner Stirn, welche ein Faulbeergesträuch krönt, wehen, wie leichtes Haar, der wilden Johannisbeeren zarte, mattbelaubte Zweige. Kleinere Eelsen hängen um diesen grössern umher, wie Kinder um den Vater, in schauervollen dunklen Gruppen. Lachender und heller ist aber das Bild, welches rechts durch die Stämme der Buchen sichtbar wird: — ein Fahrweg, Kornfelder, geschäftige Feldbauer. —

Der Weg zieht sich von nun links über Felsenstufen empor zum Dianenhäuschen. Es steht einsam und losgelassen von allem Lebendigen, nur von Stämmen und dichten Zweigen umgeben und über sich mehr mit Wipfeln als

Himmel versehen. Die Tufsteine, mit welchen es überkleidet ist, zeigen einige Spielereien der tändelnden Natur. Ein Stein über der Thür giebt sich Aehnlichkeit mit einem Löwenkopfe; ein anderer noch auffallender, rechts am Fensterchen, mit einer Menschenmaske. Von hier an empfängt der Pfad den Namen Dianenallee; sie führt zu einem der lieblichsten Plätze des ganzen Hains, wo vier von einander abgesonderte, kolossalische Steinberge ein irreguläres Quadrat bilden. Einer der Felsen lehnt sich zwölf Fuſs von oben herüber und wölbt die Dianengrotte. Das Plätzchen ist mit jungen Buchen bepflanzt, in deren Schatten oft Gesellschaften zu speisen pflegen.

Kaum hat man diesen Gelegenheitsort der Freude verlassen, so verwildert sich bald die ganze Gegend. Zerrissne Felsenstücke liegen wie Trümmer eines versunkenen Gebirgs übereinander geworfen.

Höhere Klippen ragen dahinter und darüber auf, wie alte Mauern Ein Thor spaltet sich unter der Hand der Natur in demselben auf und läſst den Wanderer durch eine schauerliche Halbfinsterniſs Klippenstiegen emportraben, bis er auf dem Gipfel des Felsen, (Roche carpe gene) zu seiner Ruhe ein paar gegen einander dicht überliegende Mooshütten findet. Von diesen Hütten schwindelt der Blick am schroffen Felsen, der nur hin und wieder von leichtem Strauchwerke beweht ist, in einen finstern Abgrund hinunter. Aus der grauen Dämmerung hervor steigen, wie helle Säulen, die schlanken mannsstarken weichgeründeten Buchen herauf, deren Wipfellaub über den Nacken der Felsen säuselt.

Das benachbarte Hainhäuschen, so wie wenn man unten weiter vorgeht, der Schirm des Mentor — ein braunes Strohdach um eine lebendi-

ge Buche, — und die kleine Amorsgrotte in dem jungen Buschholz, welches an der äussersten Spitze des Hains aufspringt, verdienen nicht bemerkt zu werden. Interessanter ist an der Gränze des Hains hinter dem Buschwerck, eine ansehnliche Felsenpartie, auf deren höchsten Kuppel ein einfaches Gebäude, das Belvedere, ruht. Das Auge verirrt sich von hier aus in Unermeſslichkeiten; Fürstenthümer und Bisthümer rollen sich unter den Füssen aus, die im Schwindelkrampf zucken.

Die ganze Gegend herum liegt an sich erhaben; man nennt sie das Gebirg. Daher sieht man rechts tief in den Busen des Bambergischen, vor sich hinüber in die Pfalz, links in das Baireuthische.

Noch von solchen Bildern umgaukelt, achtet man alsdann freilich nicht des offenen Lusthauses, oder Tanzsaales, ein grünes Lattengebäude, mit einem doppelten Kreis von Linden und wilden Kastanienbäumen umzogen, — am Fuſs des Belvedere-Felsen, noch der kleinen gegenüber liegenden Syrenengrotte. Nur erst die prachtvolle Grotte der Kalypso fesselt die Aufmerksamkeit unter dem Belvedere wieder.

Wie eine versteinerte Wolke, wenn ich mich so ausdrücken darf, krümmt sich in weichen Verziehungen, ein röthlich grauer hoher Felsen zum schönsten Schwibbogen. Die Silberbirke, der Ahorn mit seinem breiten Sternlaube, die öde Fichte beschatten dieses herrliche Gewölbe, welches nur der Durchgang zum Anblick eines Theaters, wie aus Felsen erwachsen und von der Hand der Kunst verschönt und berichtiget. Die Coulissen sind mit bunten Steinchen ausgeschmückt, und mit einigen alten aus Stein gearbeiteten Faunen dekorirt. Das junge Eichen- und Ahorngesträuch, welches von den Seiten herein ragt und von oben herab nikt, geben diesen Rui-

nen etwas ächt antikes. Im Hintergrunde steht ein Terminus an der Mauer aufgerichtet. Neben ihm führen zerfallene Stufen zu einer offenen Thür, durch welche malerisch das freie Feld und der blaue Himmel herein strahlen.

Ungern verläfst man diese Parthie. Aber gegenüber lockt eine besondere Felsenpartie von neuen die Neugier. Die Sybyllengrotte in der Nachbarschaft wird über diese Felseninsel vergefsen, auf deren höchsten Gipfel der Aeolusthurm emporgeht. Er hat mit dem gegenüberliegenden Belvedere gleiche Höhe; aber das Auge nicht gleich freien Raum zum Umherschweifen. Die Aussicht ist begränzter und unförmiger; die majestätischen Gebirge Böhmens, welche mit ihren indigofarbenen Umrissen lieblich gegen das blässre Ultramarin des Horizonts abstechen, rühren vor allem hier am meisten. Unter dem Aeolusthurme, in dem Felsen wölbt sich die Grotte eben des Gottes, welchem der Berg heilig ist. Sie war unfähig, lange meine Aufmerksamkeit zu beschäftigen; ich eilte durch den jungen Baumschlag in den ehrwürdigen Hain zurück. Der Kastellan nannte diesen Weg die Sybillenallee, weil doch alles seinen Namen haben mufs.*) Eine neue Kette von hohen Felsschichten zog sich in einen grossen, weiten halben Mond umher und gewährte die Empfindung des schauerlich Erhabenen. Tief im Busen des steinernen Halbbogens höhlte sich die gröfseste geräumigste unter allen Grotten von Sanspareil, dem Vulcan gewidmet. Die Grotte des Vulkans, der schroffe, röthliche Felsen der Liebe, welcher von dieser Seite Felsen des Abgrunds heifst, das Hühnerloch — ein schmaler Durchgang durch eine Steinmasse —

*) Hier ist die Alexandersbuche, in welche Markgr. Alexander seinen Nam. A. einschnitte. Dies geschieht auch v. Fremden.

alles das kann endlich nichts mehr bewirken, als noch im allgemeinen die sanfte Bewundrung in uns unterhalten, welche von dem Anblick des Ganzen erwekt ward.

Auch ausser dem Haine liegen auf dem Felde wie einzelne Ruinen, grofse Felsenblöcke in mancherlei Formen umher, unter welchem sich der Gollersfelsen am meisten auszeichnet. Er ist unter allen der höchste; von seiner Spitze hat das Auge eine Aussicht, welche die vom Belvedere bei weitem übertrifft. Hier hat auf die Stirn des Felsen, der ehemalige Kastenamtmann von Sanspareil, Goller, ein Lusthäuschen erbauen lassen, auf dessen Gipfel ein Reiger schwebt; daher es im Dorfe auch Reigerhäuschen genannt wird. In einem Klippenwinkel an der Mitte des Felsen hat in einer, ganz zur Eremitage von der Natur geformten Höhle, ein sehr gut gearbeiteter Einsiedler seine Residenz, dessen Kleidung und Hausgeräth ausgewählt, gut und ihm ganz angemessen sind. —

Der eigentliche Lusthain bei Sanspareil ist an sich zu klein um anhaltend die Neugier zu beschäftigen, wenn er gleich seinen Bewandler nie, ohne eine Reihe schauerlich-angenehmer Empfindung aufgeweckt zu haben, von sich läfst. Den Fremden müssen daher kleine Spaziergänge in die benachbarten Gegenden schadlos halten. Der nächste ist nach dem Markflecken

Wonsees

eine Viertel-Stunde von Sanspareil; es liegt in einem anmuthigen romantischen Thale, welches von beiden Seiten mit wüsten über einander geworfenen Felsen besäumt ist. Ein kleiner

Forellenbach schlängelt sich unten durch fette Wiesen entlang und empfängt tiefer hinunter den Namen Kainach.

Dieser Ort hat in seiner Art eine Merkwürdigkeit, worauf sich die gutmüthigen Einwohner nicht wenig einbilden. Wonsees ist nämlich der Geburts-Ort eines wizigen Kopfs, der einst mit seinen Schwänken die Deutschen herzlich lachen machte und noch nicht vergessen ist — der bekannte Taubmann. Hier zeigt man noch das Haus, worin er das Licht der Welt erblickte.*) Ihm wurde ein prunkloses Monument errichtet. Einen andern Spaziergang machte ich nach den

Höhlen des Schwalbensteins

der in mehr als einer Hinsicht die Aufmerksamkeit der umliegenden Gegenden erworben hat. Er liegt bei Schiradorf eine halbe Stunde von Sanspareil, in eben dem reitzenden Thalgrunde, welcher von hier aus sich bei Wonsees vorüber, dem Bambergischen entgegen krümmt und ohngefähr zwei Stunden lang ist. Das Dörfchen beym Schwalbenstein liegt in malerischen Parthien an und zwischen den schwarzgrauen Felsen, die hin und wieder mit braungrünen Moose bekleidet, und oben mit

*) Es ist ein unansehnliches Gebäude. Ueber dem Fenster ist ein gevierter Sandstein angebracht, mit folgender Aufschrift:

In diesem kleinen Hause ist ein grofser Mann geboren den 16. May 1565. von Markus Taubmann Bürger M. allhier und Barbara, e. geb. Hofmännin:

Friedrich Taubmann

ein weltberühmter Professor und Poet zu Wittenberg in Chursachsen. Er starb alt in Schriften; aber jung an Jahren im 48sten daselbst seelig, den 24 März 1613.

Zum Andenken errichtet in seinem 200 Geburtsjubel-Jahre 1765. von Iohann Conrad Meifsner Maurermeister des ingl. Besitzer.

wilden Johannisbeerbüschen und kriechenden Gemster bekränzt sind.

Unten am Schwalbenstein ist der durchs Land berüchtigte Prophetenbrunnen, ein Quell, der oft Jahre lang keinen Tropfen Wassers liefert, und dann wieder plötzlich armsdick aus der Erde hervorspringt, und die Wiesen überschwemmt. Sobald er in Thätigkeit ist, eröffnen sich zugleich hundert andre verborgene Quellen auf der Wiese umher und von den Felsen gegenüber rinnt Wasser herab. Man hat hier im Lande den Glauben, daſs er Krieg und theure Zeit andeute, wenn er flieſst. Man beobachtet ihn deſswegen sorgfältig. Ich traf ihn gerade in der Periode seiner Ruhe. Oben auf dem Schwalbenstein zeigt sich eine runde Oeffnung, dritthalb Schuh im Durchmesser; diese nennt man das Klingelloch. Steine welche hier hinuntergeworfen werden, verursachten ein hohles dumpfes Getön unter der Erde. Aber es sind nun schon von Einheimischen und Fremden so viel Steine hinunter geworfen worden, daſs das Klingen aufgehört hat.

Hier setzten wir die Leiter in die Oeffnung, und stiegen 4 bis 5 Klafter tief hinunter, wo wir eine geräumige Höhle antrafen, welche ihre Erleuchtung von oben herab sehr matt empfieng.

Die Höhlen hier sind wenig in der Nachbarschaft gekannt, selten besucht, ungeachtet sie nicht gefährlicher zu bewandern sind, als die Baumanns und Bühlshöhle im Harzgebirge — und im Auslande weiſs man von ihnen gar nichts. Das unterirdische Gemach, in welchem wir uns befanden, senkte sich gerade

aus abwärts, wo wir zu drei verschiedenen Höhlen, drei besondere Eingänge sahen. Wir liefsen keine unbesichtigt. Ein stilles Grausen umpfieng mich, als ich unter diesen unterirdischen Ruinen umherkroch, welche in chaotischer Verwirrung umherlagen. Ungeheure Felsenklumpen waren dem obern Gewölbe entstürzt und ruhten nun hier seit Jahrhunderten in kolossalischer Pracht über einander, selten von Sterblichen gesehen und besucht.

Aber auch in diesen öden Tempeln, welche die Natur sich unter der Erde wölbte, ist sie schön und anbetungswürdig. Es läfst sich nicht beschreiben, welch einen grauerlich angenehmen Eindruck beim röthlichen Schein des flammenden Kies der Anblick der weisen gigantischen Kalkfelsen macht, die von oben herab schweben durch die Finsternifs — der Anblick jener zerrissenen Massen mit ihren dunklen Schlüften und des täuschenden Hindergrundes mit seinen regellosen Gestalten. Das leise einförmige Tröpfeln des Wassers an den Felsen macht die Stille dieser Gegenden, wenn ich so sagen darf, erst hörbar. So wie in den meisten unterirrdischen Höhlen, setzt auch hier das träufelnde Steinwasser allerlei Figuren an, die bald Säulen, bald eine Reihe Eiszapfen, bald krausen Behängen ähnlich sehen. Ietzt mufsten wir uns von neuem der Leiter bedienen, um einen noch tiefer liegenden Abgrund zu bewandern. Wir giengen von denen drei Höhlen zurück, und zogen uns links hinab.

Hier wölbte sich, von mehreren kleinen geräumigen Kabinetten umgeben, die gröfseste und schönste von allen Höhlen. Sie ist zwölf bis sechszehn Schritte lang, sehr hoch und mit glänzenden weisen Schwibbogen versehen. Die Einbildungskraft mufs bei allen dergleichen Spielen der wunderbaren Natur, in welchen

uns eine gewisse Zweckmäfsigkeit ohne einen erkennbaren Zweck vorschwebt, das meiste für letztern thun, und so kann man auch dieses weite Felsengemach für einen unterirrdischen Tempel halten, mit Pilastern und Chören versehen. Aus dem weifsschimmernden Tropfstein haben sich an den Wänden umher Zierrathe in Basleriefs gebildet, und im Hintergrunde gränzt eine kleinere Kapelle an, welche mit dem Tempel oberwärts durch eine weite Oeffnung verbunden ist.

Es machte einen sonderbaren Lichtwurf über die Winkel und Ecken dieses gothischen Felsenzimmers, als der Führer, meinem Wunsche gemäs, mit der Fackel in die Kapelle trat, ich im Finstern stehen blieb und nun oben der rosenfarbne Schein aus der Oeffnung der Kapelle über die kreideweifsen Wölbungen und Wände meines Aufenthaltes flofs.

Die übrigen Grotten sind dieser in Ansehung des Raumes und der Höhle nicht gleich. Ich zählte auf meiner Wanderung eilf Höhlen, und zweifle nicht, dafs hin und wieder noch der verdeckte Eingang mancher andern sein mag, welcher mir aber meines Forschens ungeachtet verborgen blieb.

In neuern Zeiten haben wenige die Fahrt in diese Höhlen gemacht.

Und doch verdient die wilde Pracht im Bauche des Schwalbensteins die Achtsamkeit der Naturfreunde.

Die Fantaisie.

Eine Stunde von Baireuth befindet sich das Schlofs Fantaisie mit anmuthigen Parks umgeben *)

*) Zschokke in s. Reise durch Deutschland von dem auch

Die lieblichsten Träumereien einer gebildeten Fantasie sind hier von der Natur in reizender Verworrenheit realisirt und rechtfertigen den Namen, den ihr die erste Besitzerinn *) gegeben hat.

Durch einen Fahrweg, von beiden Seiten mit wild durchwachsenen Geländern umzäunt, ist der Garten in zwei ungleiche Theile getrennt. Die Hälfte, welche sich in das Thal senkt, ist ungleich schöner, als die dicht am Schlosse, denn jene ist natürlicher.

Vom Schlosse aus geht man von einer mit allerlei Blumen geschmückten Terasse, in das Parterre. Es ist dieses ein anmuthiger Platz, von beiden Seiten, und im Hintergrund mit hohen Buchenhekken eingefafst, von einzelnen Lerchenbäumen, Birken, und höhern und niedern Gesträuchen beschattet, unter welchen in regellosen Figuren kleine Blumenstücke ruhn. Eine perspektivische Durchsicht unter den herabhängenden Zweigen und den Buchenhecken eröffnet sich im Hintergrunde.

Von diesem Bezirk, in welchem Anmuth und Heiterkeit herrschen, tritt man in ein Labyrinth

---

die übrige Schilderung ist, sagt von ihnen: die Gärten von Wörlitz sind schöner, doch mehr durch die Hand der Kunst als die der Natur. Hier (in der Fantaisie) hat die Natur aber fast alles gethan; die Kunst half ihr nur wenig nach.

*) Die Herzogin von Würtemberg Elisab. Fried. Sophia, einzige Tochter des Markgrafen Friedrich.

Markgraf Friedrich Christian hatte dieser Herzogin, als seiner Nichte, dieses Schlofs sammt dem Genufs der Rittergütter Donn- und Eckersdorf auf ihre Lebenszeit überlassen; Sie starb den 6. April 1780.

Vorher besafs diese Ritter-Güter die adeliche Familie v. Ekersdorf und von Lüchau.

Nach 10 Iahren nämlich v. 1791 — 93 war die Fantasie im Besitze des Oberforstmeisters v. Obernitz, der sie hierauf an die Herzogin Fried. Dor. Sos. v. Würtemberg käuflich überlies.

gewölbter Buchengänge, die gleichsam einen Stern bilden, in dessen Mitte auf einem zirkelförmigen Rasen, ein einfacher Brunnen zum Behuf des Gärtners angebracht ist. Hier findet man Lauben, Coulissen, Schwibbögen zierlich geschnitzt im französischen Geschmack. Wie tragende Säulen, stehen dazwischen die weisen Stämme hoher, fast dreisigjähriger Birken, die weit über den grünen Gewölben ihre zarten Zweige herabschweben lassen; links, wo regelmäsig gepflanzte Linden einen schattigten, kühlen Vorhof bilden, gelangt man zu einem Ruinenstück; aus den moosigten Felswänden hängt wehendes Gras; am dachlosen Gemäuer sind Gemälde angebracht. In einer Nische stehen unter einer Quellrinne die Worte: Aux souvenirs. Neben diesen Trümmern führt eine Rasentreppe zu einem von Buchenhecken, hocheingeschlossenen Platz dem Jardin des Pins. Vier grose, in den gegenüber liegenden Winkeln stehende Lerchenbäume geben diesem stillen Revier, in welchem sich blumenreiche Rasenbeete umher krümmen, ein melancholisches Ansehen mit ihren düstern, niederhangenden Zweigen. Dieses wird durch das blasse Laub der Pappeln, des falben Rosmarindorns, der öden, amerikanischen Föhre und der tragischgebogenen Birken noch vermehrt. In der Mitte dieses Plätzchens, umgeben von den blumigten Ufern des Rasens, zeigt sich einer stillen Quelle Gewässer. Ein daran errichtetes, steinfarbigtes Bret, oben dachartig zugespitzt, fast in der Form eines Grabsteins, läſst den Namen der Quelle lesen: Fontaine del'esperance. Auf der andern Seite sind die Worte: Aux Absens geschrieben.

Aus dem Jardin des Pins führt der Buchengang zu einem geräumigen Küchengarten,

dicht am Schlofs, und so auch durch die schon erwähnten Gewölbgänge vom Parterre aus, zu einem freien Oblongum, welches rechts von Pomonen und links (la Pepiniere) von Floren beherrscht wird. Links nahe an den Bogengängen der Buchen, senkt sich der gekrümmte Weg in einen unbedekten Felsengrund, le bout de monde. Eine steinerne Bank, aus dem Felsen gehauen, von oben durch zwei schlanke Birken beschattet, die in dem Grunde aufwachsen, laden den Müden zur Ruhe ein.

Rechts am Ende des Gemüse- und Obstgartens, öffnet sich in der Mauer eine Thür, oben von einem Thürmchen auf der Mauer bedekt, dessen Glocke an einem Drathfaden gezogen werden kann. Die Thür führt zu einem kleinen Altan, dessen steinernes Geländer mit Blumentöpfen besetzt ist, und von wo aus sich dem Auge eine lachende Aussicht über die andre Hälfte des Gartens, hinten von waldigten Felsen bekränzt, eröffnet.

Aber ich eile zu dieser andern, schönern Hälfte hinüber. Eine Rasentreppe führt rechts und links zu einem geräumigen Altan, der terrassenförmig auf dem vorragenden Felsen ruht, und von einem steinern Geländer, in einem halben Bogen umschützt wird.

Hangebirken, Eichlaub, verwilderte Acacien und Hollundergesträuch umgeben und beschatten hinter mir und auf den Seiten die Terasse des Felsen und rechts und links sind kleine Cascaden angebracht, die bei Eröffnung der Springbrunnen ihr schäumendes Nafs den grauen Delphinen nehmen und geben.

Zwischen dem Altan, unten auf einem freien Platz und zwischen dem grünen halb ovalen, lüftigen, von einzelnen Bäumen in lieblicher Unordnung beschatteten Eliseum sitzt in der Mitte eines grofsen Bassins, auf seinem Mu-

schelwagen von Tritonen und Nymfen gezogen und Delphinen, der alte Neptun, in der Rechten, den Meere beherrschenden Trident schwingend. Ich bin nicht so glücklich gewesen, diese Fontainen springen zu sehn; aber sie müssen einen ergötzenden Anblick gewähren. Die Figuren sind in mehr, als Lebensgröfse wild durch einander geschlungen, aus Sandstein gearbeitet. Rechts zur Seite unten präsentirt sich hinterwärts von hohen Kastanien- und Ahornbäumen umfinstert, ein in italienischem Styl aus grofsen Quadern errichtetes schönes Gebäude. Das Ballüstre überm Gesims ist etwas zerfallen dargestellt. Die Bogensteine sind zertrümmert mit dem Gesims, und das graue, schieferfarbene Dach selbst biegt sich in dieser schönen Zerrüttung. Es ist diefs von innen ein geschmackvoller Gartensaal mit kleinen Kabinetten umgeben. Die Verzierung des Saals war noch nicht vollendet. Die obere Decke schmückte ein allegorisches Landschaftsstück mit lebendigen Farben gemahlt.

Links vom Altan und Bassin führt mich eine Rasentreppe in ein zwanzig Schritt breites und sechzig langes kühles, schattigtes Oblongum. Sechs symetrische Lindenreihen, weben oben mit ihrem grünen verwikkelten Laube ein so dichtes Obdach, dafs nur kaum ein Sonnenstrahl hin und wieder in diesen angenehmen Saal durchschlüpfen kann. Die grauen Stämme der Linden, an welchen üppig das blühende Geisblatt emporkriecht, gleichen bekränzten Säulenordnungen.

Bleibt man auf seinem Spaziergange in gleicher Richtung am Fahrwege entlang: so berührt man einen Pavillon, welcher sich auf einen matten Hügel erhebt. Sechs hölzerne, in die Runde gestellte Säulen tragen ein Dach, welches wie ein Zuckerhut zugespizt, mehr

einem Blumengestell ähnlich sieht. Vor diesem Pavillon, le Geodin genannt, schmiegen sich drei prächtige Tannen malerisch zusammen. Zwei derselben sind mit ihren Stämmen, vor dem Angang der Zweige oben, durch ein Spiel der tändelnden Natur so dicht, so ganz innig, von einer Rinde umgeben, in einander gewachsen, dafs sie einen einzigen Stamm bilden, der sich bald darauf höher hin wieder theilt. Die rothe Tafel, welche diese Erscheinung, mit den schönen Worten: Omnia iunxit amor verkündet, könnte füglich der darunter gemahlten zwei Herzen, von einem Pfeil durchbohrt, — eine abgenuzte Idee, — entbehren.

Die Aussicht von hier verdient ohne Anmafsung den Namen der belle vue. Unten hinab senkt sich ein buschreiches Thal; die höchsten Wipfel der Tannen und Birken spielen nur unter unsern Füfsen. Zwischen dem Gebüsch schimmern Ruinen von Wänden und Pfeilern hervor, und nicht fern davon steigt majestätisch und einsam eine hohe Säule aus dem krausen Strauchwerk. Drüben hebt sich von Tannen und Föhren bepflanzt, der jenseitige Berg und in der blauen Ferne links dehnt sich das hohe Fichtelgebirge über alles malerisch empor.

Ich eile in das Thal hinab, aus welchem mir die Ruinen winkten. Sie liegen in einem Bezirk, dessen Charakter Wildheit und Anmuth ist; präsentiren sich aber in der Nähe bei weitem nicht so gut, als in der Ferne; tiefer hin kaum zwanzig Schritte davon erhebt sich eine hohe Säule, auf welcher die Göttin des Friedens lächelt. Diese Säule erhebt sich auf einem natürlichen Felsenblock, von Cypressen und Birkengesträuch überschattet. Im Felsen sind auf schwarzer Marmorplatte die Worte zu lesen: „In diesem reizenden Aufenthalt umarmte ich

zum erstenmale meine gute Schwester den 4. July 1794. Mögten Ruhe und Zufriedenheit in solchem stets mit ihr wohnen! — Philippine.*)“ In Goldschrift. —

Von dem Felsen dieser Friedenssäule leitet ein Fufssteig zu einer durch einen andern Felsen gehauenen Grotte, verwachsen und umbüscht. Eine schauerliche Dunkelheit und Kühle umfängt den Wandrer beim Eintritt. Er ahndet, dafs hier ein Grabmal sey, oder doch Inferien gefeiert werden sollen. Die Grotte krümmt sich rechts. Antike Urnen stehn in den düstern Nischen; und auf drei steinerne einfach erhobene Altäre fällt ein mattes Licht durch den andern Eingang der Grotte. Ueber demselben stehn von aussen die Worte: Diïs manibus pia Dorothea. Wo sich von nun an der Garten tiefer in den Busen des Thales senkt, beginnt eine romantische Wildnifs von Buchen, Birken, Tannen und Fichten; verschiedne Wege schlängeln sich in mäandrischen Krümmungen durch dieses liebliche Labyrinth.

Hier zirpen Heimchen, locken Nachtigallen, trillern Finken, zwitschern kleine Grasmücken, in einem bezaubernden Concert durcheinander. Hier ruht der Arm der Kunst, nur die Natur arbeitet allein und besieget mit ihrer erhabnen Einfalt die künstelnde Scheere der Gärtner.

Wo sich die reitzendsten Ansichten dem Aug' eröffnen, sind Ruhebänkchen angelegt, welche verschiedene Namen erhalten haben, banc du Fournant, des Cypres, d'Alexis, de Philippine, des Dames, u. s. w.

Vorzüglich gefiel mir unter diesen die Dotheenbank, sie lehnt sich im Schatten hoher

*) verwittibte Landgräfin v. Hessenkassel; im Haine, hier, wo diese Säule steht, empfiengen sich beide Schwestern.

Birken und Buchen an eine Felsenmauer. Links umfängt eine grüne undurchdringliche Wildnifs den Blick, nur oben zwischen den Baumwipfeln schimmert in der Ferne der schon erwähnte Pavillon aus der belle vue herüber. Rechts erblickt man unter sich durch das zitternde Gitter des Laubes ein anmuthiges Wiesenthal, welches tiefer hin zum Hügel sanft aufschwillt. — Vorwärts ragt von oben herab ein moosigter Felsen, vom Zimbelkraut und rankendem Brombeergesträuch wild behangen. Er läfst unter seiner Wölbung einen Bach quellen, welcher mit leisem Gemurmel unter einer ländlichen, von Tannenstämmen gebauten, zwei Berge verbindenden Brücke fortrieselt und dann sich in zwei Arme theilt, um mit ihnen den blumigten Grund des Thales zu umschlingen. Alles ladet zur Ruhe, zur einsamen Schwärmerei ein.

Ich gieng über die Brücke und stand lange wie verzaubert darauf fest. Ein sanftes Licht umfieng mich nach der grünen Finsternifs. Hinter mir plätscherte der Felsenquell, vor mir gofs sich die bunte Trift aus, von den krausen Erlen am Bach bekränzt. Tiefer hinab steigt eine amphitheatralische Bergkette, von Fichten und schlanken Weifstannen umrauscht, zu den Wolken und das falbgrüne Haupt des freundlichen Sophienberges dahinter vorschwebend, ist die Krone des Prospekts.

Nun mufst ich hinunter in das anmuthige Thal. In der Mitte desselben warf die Natur wüste Felsen auf, von Eichen und Birken umdämmert, wie eine Insel, mitten in der grünen Halme Wogen. Vorn wölbt sich der Felsengast freundlich zu einem Obdach; ein Bänkchen darunter lockt zum längern Verweilen an dem geliebten Ort, welcher den Namen Les reveries de la petite Souveraine, trägt. Die

Aussicht von hier ist, nur mit einigen schönen Veränderungen, fast eben dieselbe, welche auf der ländlichen Brücke gewährt wird.

Links lehnt sich an den buschigten Hügel ein kleiner Weiher, le lac du Comte und in der Nachbarschaft desselben erhebt sich ein runder, antiker Wartethurm, welcher uns beim ersten Anschein ein Beschützer der glücklichen Heerden, welche in diesem Thale weiden können, zu seyn dünkt. Aber es ist eigentlich der temple des bons enfans, denn über der Thür stehen die Worte: Cleobis et Biton à leur mere.*) Oberwärts am Gesims schmücket ein bas relief von gegen einanderstehenden Kühen den Thurm. Drinnen befindet sich ein kleines gewölbtes Kabinet, mit drei Fenstern versehn, zum Genufs der lachenden Gegend umher.

Unten am Bache, wo hin und wieder Ruhebänkchen im Schirm der Weiden und Erlen angebracht sind, gieng ich durchs Thal entlang zurück, und in der Nachbarschaft des Schlosses die felsigte Anhöhe hinauf. Von ohngefähr sah ich mich um, ach! und eine schöne Thal-Gegend überraschte auch hier mein Auge, wo ich sie nicht erwartet hatte.

Ohne Gesners Pinsel wag' ich's nicht, Ihnen diesen lieblichen Abgrund zu mahlen, hin und wieder von Felsenklöfsen und Bäumen durchbrochen, welche ihre Zweige über das kiesigte Bette eines Bächleins biegen; schildre Ihnen nicht die kleinen Hütten, von stolzen, königlichen Kastanienbäumen umschirmt, halb hinterm krausen Gebüsch hervorragend, tiefruhend, mit ihren umzäunten Gärtchen, und jenseits des Thales die Berge von Tannen beschattet, und auf dem Gipfel der Höhe das stille Eckers-

---

*) von den Würtembergl. Prinzen Ludwig und Alexander ihrer Mutter der Herzogin Dorothea gewidmet.

dorf, mit seinen braunen Hütten, deren qualmende Schornsteine den schlanken Kirchthurm umwölken.

Aber erwähnen muſs ich Ihnen noch eine schmale, ohngefähr sechzehn Ellen hohe Pyramide, welche hinterm Schlosse aus einem einzigen Stein gehauen, auf drei Kugeln ruht. Ihr Piedestal ist ein rohes natürliches Felsstück, welches aus dem Boden hervorsieht. Diese Pyramide hat der Gesellschaftscavalier der izzigen Herzogin, der Graf von Wargemont, welcher ebenfalls manche Ideen zur Verschönerung des Gartens angab, jener Prinzeſsin errichten lassen. Auf der Seite nach dem Schlosse stehn die Worte: A. S. A. R. Madame la Ducheſse de Würtemberg, née Princeſse de Pruſse. — Par le Vicomte et la Vicomtesse de Wargemont.*) Links: Aux vertus: à la bonté: — a la bienfaisance. Rechts: L' attachement et la reconnoissance éleverent ce monument Le 20. Sept. 1793.

Eremitage.

Die Eremitage**) liegt eine Stunde (kleine) von Baireuth am Pfarrdorfe S. Johannis, und ist halb eben, halb bergicht, halb Natur und halb Kunst. Ihre grösere Hälfte besteht aus einem Park, der gegen Mittag zweimal so lang als breit und gröſstentheils eben, gegen Morgen sehr abhängig und oft jäh ist, und an einigen Gegenden gegen Mitternacht kleine überraschende

*) eine Familie, der die Herzogin Wohlthaten erwies.

**) sie wurde im Jahr 1718. vom Markgrafen Georg Wilhelm angelegt und vom Markgrafen Friedrich und seiner ersten Gemahlin zur Vollkommenheit gebracht.

Abgründe hat. Er gränzt auf diesen 3 Seiten an ein Wiesenthal, welches nordostwärts vom Mainfluſs, der die angenehme Aussicht verschönert, durchschlängelt wird und ungemein liebliche Abwechslungen zur Seite hat. Durch diesen Park führen krumme und gerade Wege, die alle sanft und schattenreich sind. Sie leiten zu schönen Aussichten, auf Pläze, die ländlichen und städtischen Ergözungen gewidmet sind. Die andere Hälfte liegt theils eben, theils auf einigen sanften Anhöhen. Sehenswürdige Lustschlösser,*) herrliche Wasserkünste, Vasen, Statuen, Gruppen, unterhalten in ergözender Aufmerksamkeit. Dieser Theil hat unvergleichliche und weitere Aussichten als jener.

---

*) Zur nähern Kenntniſs der Eremitage, wie sie ursprünglich war, wird folgende Erklärung eines alten seltnen Grund-Riſses dienen.

A. Haupt-Eingang.
B. Parnassus Berg mit den Bildsäulen der 9 Musen des Apollo und des Pegasus.
C. Alte Eremitage.
D. Grotte darinnen.
E. Die Schaubühne.
F. Ihro Hoheiten Eremitenhaus.
G. Markgraf Georg Wilhelms Eremitenhaus.
H. Markgraf Friedrichs Eremitenhaus.
I. Sechs verschiedene Eremitenhäuser.
K. Wasser-Fall.
L. Sparnheins-Brunn.
M. Grotte und Bassin mit 25 Fontänen und 13 Spiegelwassern.
N. Zwei groſse Vogelhäuſser.
O. Chinesisches Sallet und Grotte.
P. Phaeton oder Marmor Sallet.
Q. Gallerie und Wohnungen bei der Orangerie.
R. Vogelhaus.
S. Groses Bassin mit 2 Tritonen und 56. kleinern Springbrunnen bei der Orangerie.
T. Prinzessen-Haus.
V. Stroh-Haus.
W. Stall.

In der Eremitage zählt man überhaupt 49 Abwechslungen, oder veränderte Pläze, 16 verschiedene Aussichten, 9 Hauptwasser, die sonst durch ein Drukwerk aus dem Main, nun aber von einem höhern Berg aus verschiedenen

---

X. Küche.
Y. Castellans Wohnung.
Z. Wasserbehalter.
1. Stangenkunst und Druckwerk.
2. Gärtners Wohnung.
3. Treib-Häuser.
4. Mon Plaisir.
5. Belvedere.
6. Antique von einem Grabmahl.
7. Bildsäule des Homer.
8. Bildsäule des Seneka.
9. Bildsäule des Sokrates.
10. Zwei Bildsäulen der Sabinen.
11. Bildsäulen von verschiedenen Kindern.
12. Zwölf Bildsäulen von versch. Wald-Göttern.
13. Bildsäule des Merkur.
14. Bildsäule der Pallas.
15. Tempel des Schweigens.
16. Gitterwerk mit 18 Blenden und eben soviel Vasen.
17. Bogen-Gang.
18. Reit-Bahn.
19. Grüner Sallon mit 16 freistehenden Säulen.
20. Maille-Bahn.
21. Heckenwerk mit Cabinetten von Baumschulen.
22. Canal.
23. Schiefsmauer.
24. Holzstösfe in denen Zimmer befindlich.
25. Kuchengarten.
26. Phasanerie.
27. Vogel-Heerd.
28. Verschiedene von der Natur in Felsen gemachte Blenden mit Canapees.
29. Spazier-Gänge.
30. Eremitenhof.
31. Markedenters Hütten.
32. Schreiners-Wohnung.
33. Röhmer Leiten.
34. Rothe Main Flufs.
35. Königs-Weg.
36. Weg nach Sct. Johannis und Sct. Georgen.

Quellen zwei Stunden weit in einen 180 Schuh hohen Thurm geleitet werden.

Luchs, Lugs oder Loosburg,*) (Louisenburg.)

Nicht weit vom Bade Sichersreuth, jetzt Alexandersbad genannt, liegt ein Berg, der ehedem Luchsburg hies; welcher aber nach einem Aufenthalt von mehreren Wochen, den die Königinn Louise von Preufsen und ihr erhabener Gemahl diesen Gegenden schenkten, den Namen Louisenburg angenommen und behalten hat.

Von der einzigen Natur dieses Berges ergriffen,**) sind es bald die einsamen und stillen Wege wo nachdenkend, der rechtschaffene Mann so gerne sein Gewissen wieder findet; bald tiefe Abgründe, deren schrecklicher Anblick den Bösen hat zittern machen können; Bäche, welche murmelnd von dem Gipfel des Berges hinabsteigen, unter Granit-Massen verschwinden, und unvermuthet auf einem mit allen Schätzen Florens geschmückten Rasen, wieder erscheinen.

Indem man eine lange Allee hinaufgeht, die mit 4 Reihen Bäumen besetzt ist, kommt man östlich vom Alexandersbad zu einem Granitblock, welcher sich einige Fufs hoch aus der Erde erhebt. Oben auf dem Block steht eine Pyramide von Granit, auf welcher man eingegraben hat:

---

*) Entweder weil man hier in die ganze Gegend lugen (schauen) konnte, oder von den Signalen, Loosungen, Loosen, welche die Raubritter ihren Nachbaren gaben, oder vielleicht auch von den Luchsen welche sich im Walde aufhielten, mag die Burg und der Bergrucken seinen Namen erhalten haben.

**) Aus dem neuesten Werkchen des Grafen de Lagarde Messence; Coup D'oeil sur Alexandre Bad et Louisebourg.

[library stamp]

Dem Andenken
des Aufenthalts Fried. Wilh.
und Louisens
[i]n diesen Bergen.
[Aug]ust 1805.

ein Fahrweg von hier führt durch den Wald, bis zu dem Fuſse des Berges; erst da knüpft sich das Interesse an und steigt.

Ehe man in dieses Labyrinth eindringt, wo die Freundschaft oft das Knaul der Ariadne ersetzt, verweilt man einen Augenblick, um das Ganze dieses Gemäldes zu betrachten und die Ursachen dieses mahlerischen Chaos zu errathen. Da hier nichts einen verlöschten Vulkan kann vermuthen lassen und alle diese Felsenmassen in ihrem Fall eine und dieselbe Richtung nehmen, so würde man gezwungen seyn, diese Zerstörung den groſsen Wasserfällen zuzuschreiben, welche nach den Traditionen aller Völker bey der allgemeinen Sündfluth vom Himmel herabstürzten. Heftige gewaltsame Ströme konnten diese Granitlagen trennen, sie unordentlich auf einander wälzen und in dieser Unordnung lassen.

Der Lauf der Jahre, bestimmte das Gleichgewicht dieser Massen, die Pflanzung verschiedener Bäume befestigte den Grund, seltene Arten Moose, kriechende und Schmarozer Pflanzen schlichen sich in die Felsen-Ritzen, und schmücken diese natürlichen Grotten. Der Zufall dieser Vegetation hat diese Wirkungen hervorgebracht, welche sich unaufhörlich erneuern und mit der Schnelligkeit des Blicks, Gestalt und Ansehen verändern.

Verschieden im Urtheile über dieses Phänomen schreiben es die einen einem Erdbeben zu, andere einem Vulkan; sie stützen ihre Meinung auf die Verglasungen, gleich denen von Ischia, wovon man Theile in den Basalt Felsen zu Thiersheim findet;

noch andere, welchen der Einsturz des Berges zu Goldau in der Schweiz auffallend war, wollen, dafs dieses die Folge einer ähnlichen Katastrophe sei. Durch diese auf gerathewohl aufgehäuften Felsen, denn wären sie von den Titanen herabgeschleudert worden, mufsten sie auf die Erde herabfallen, steigt man einige Stufen hinauf, welche zu einer ansehnlichen Grotte führen, die von zwey Steinen bedeckt ist, die sich gegenseitig halten; man findet da ein sehr merkwürdiges Phänomen in dem Pflanzenreich; es ist eine Art leuchtenden Mooses, welches in der Dunkelheit glänzt. Einige Schritte rechts, sieht man ein gothisches Lusthaus von Holz, das mit Eichen-Rinden bedeckt ist; dieses Lusthaus, auf einer Terasse errichtet, welche einige ausländische Bäume beschatten, ist umgeben mit einem Birkengeländer wo sich die Brombeer- und Hinbeerstauden der Berge in einanderschlingen. Von diesem ersten Ruhepunkt sieht man die Stadt Wunsiedel gegen Norden und das lachende Thal von Röfslau, welches tausend verschiedene Gemälde in einem Hauptgemälde darbietet.

Weiter schreitend, kommt man bei einer Einsiedeley vorbey; dann führt eine über einen Bach geschlagene Brücke zu einem Wasserfall, welcher sich von Felsen zu Felsen in ein Sandbecken das mit Wasserpflanzen umgeben ist, stürzt: eine Moosbank ladet die nachdenkende Seele ein, sich in diesem einsamen Ort zu sammeln.

Auf dem Fufspfade, kommt man zu einem grofsen Saal, von Granitpfeilern gebildet, welche einen einzigen Stein tragen, der 45 Fufs breit, und 55 lang ist. Zwey Tannen von mittlerer Gröfse die am Eingang dieser Grotte gepflanzt sind, wuchsen um den Stein herum dessen Fall sie aus allen Kräften aufzuhalten

scheinen. Wie viele Leute, welche sich für wichtig halten, würden hier eine nützliche Lection erhalten!

In diesem Granitsaal vereinigen sich alle Mitwochen die Bewohner Wunsiedels, um da Musik zu machen, und den Abend angenehm hinzubringen.

In der Nähe ist eine Küche in den Felsen angebracht; weiter nimmt ein Stall die Pferde in Schutz.

Am Eingang der Grotte ist geschrieben, Klinger-Harmonie.*)

Ein Tisch mit einer marmornen Platte bedeckt und einer Bank herum, enthält folgende Gedanken:

Gott, seine Freunde, seinen Fürsten und sein Vaterland lieben,
Sein Glück von einer geliebten Gattin erwarten,
Gerecht leben und sterben, und bedauert werden,
Das sind die Wünsche die ich für dich mache, der du mich liesest.

Wenn man diese Grotte verläſst und links geht, findet man eine herrliche Esplanade, wo unordentlich, aber nicht ohne Reiz die schlanke Tanne und der Hollunder mit Korallen-Trauben wächst; mehrere Felsen, die Gipfel auf Gipfel sich sehr hoch anhäufen, bilden ein Amphitheater, das die Augen bezaubert. Ruhebänke von Birken, mit Kunst verfertigt, sieht man in dem Grün der Moose; und wenn die Treppen, welche in jedem Sinn den Berg durchschlängeln von Gruppen belebt sind, die sie erklimmen, so bringt das Ganze die Wirkung der angenehmsten Dekorationen der

*) von dem Namen des I. D. Klinger von Wunsiedel welcher die Idee hatte, den Reiz der Musik mit dem, den dieser schöne Ort fühlen läſst, zu vereinigen.

Theater Italiens hervor. In diesem Thale, im Centrum dieser göttlichen Natur, findet man auf einem isolirten Stein diese einfache und rührende Inschrift eingegraben:

Maximiliano Josepho
Patri Patriae MDCCCXIV.

Welche Erinnerungen enthalten diese wenige Worte: Vater des Vaterlandes! Man erinnert sich dankbar des Monarchen, dem dieser Platz gewidmet ist, der in tiefer Weisheit diese liberale Constitution überdachte, das unveränderliche Pfand der Vereinigung und der Treue! —

Indem man diesen Stein und dieses Andenken, unvergänglich wie er, verläſst, so erklimmt man krumgehende Treppen, man entfernt sich einen Augenblick links davon, um eine Art von natürlichen Thurm zu besehen, wohin die Sonnenstrahlen nie dringen.

Damit die Täuschung hier vollkommen sei, so ist bey diesem Thurm eine Terrasse ohne Ausgang.

Kommt man zurück, so führen einige steinerne Stufen mit jungen Tannen besetzt durch Felsen zu einem einsamen Ort, der zum Nachdenken bestimmt zu sein scheint; der erstaunte Blick verweilt da angenehm auf den Blumen des Berges, die sorgfältigst kultivirt sind. Die Breiſselbeeren, rothe Moose entwischen den Felsen-Ritzen, dicke Büschel Weiden-Röschen, weiches Farnkraut, wohlriechender Thymian tappeziren eine steinerne Bank. Ich nähere mich und finde da eingegraben: Lisettens Ruhe.

Auf eine Seite der Bank hatte man die aus Sternês empfindsamen Reisen genommene schöne Strophe mit Bleistift geschrieben: „ist das nicht dein Bild theure Lisette?“ etc. —

Im Herabsteigen von den Stufen befindet

man sich auf einer geräumigen Terrasse, deren Zentrum mit einer Quincunx geziert, die meisten Pflanzen vereinigt, womit dieser Berg seine Flora zusammensetzt. Der Sperberbaum, der wohlriechende Pappelbaum, vermischen sich mit der Tanne um sie zu befruchten. Auf diesen Platz boten im Monat Juny 1805 die Bewohner Wunsiedels der Königin von Preussen ein Frühstück an. Sie bewahrten das Andenken davon durch eine Innschrift auf, welche sich mit diesem zarten Lob endiget:

Erhabe ne Natur!
Sag' Ihr deiner holdesten Tochter
wie froh und glücklich wir heute
in Ihrem Anschau'n sind!

Der Weg theilt sich, indem man diese Esplanade verläſst; derjenige, den man rechts nimmt, führt bey einem Felsen vorbey, der in zwei gleiche Theile zerbrochen ist: „die Zeit wird sie nicht mehr vereinigen, sagt man sich, indem man über ihre Geseze seufzt; und dieses Bild bezeichnet mit Schmerz die Wesen von denen man getrennt lebt.

Indem man einige Stufen hinabsteigt, findet man eine Reihe Grotten, eine an der andern, welche einen unterirrdischen Weg bilden: der Tag dringt hinein durch einige sparsame Ritzen, durch welche sich dieses langhärigte Moos schleicht, welches die Botaniker Likopodium nennen; wenn geschaukelt unter den Granit-Gewölben, sie mit den Winden des Berges zu brausen scheinen, geben sie eine Art Leben, diesen lüftigen Catacomben.

Die Augen, müde dieser Dunkelheit, finden mit Reiz ein reines Licht und reizenden Anblick in einen groſsem Umfang, wo Fichten, Zeitgenossen dieser Felsen, in ihren düstern Laub dieses weise und seidenartige Moos (Baumbart) bewegen.

Die Zeit oder der Sturm hat auf den Felsen eines dieser alten Kinder des Berges gebeugt; es scheint der Innschrift zur Einfafsung zu dienen, welche diesen Platz im Jahr 1799 der Prinzessin von Weilburg im Namen der Liebe und Dankbarkeit widmete.

Geleitet durch ein melancholisches Gefühl, führten mich einige Stufen zu gewölbten Felsen hin, die man die Thränen-Grotte nennen könnte: eine Innschrift mit goldnen Buchstaben auf einem schwarzen marmornen Tisch, kündigt beym Eingang seine rührende Bestimmung an:

Die trauernde Schwester
der Verklärten
13 August 1816.

Therese.

Therese*) beweint Louisen! — — Ach! der Schmerz und der Tod haben weder Stolz noch Rang; aber das Herz des Menschen hat Thränen!

Durch eine breite Oeffnung dieser stillen Grotte sieht man zwischen zwey Felsen den Platz, wo Louise so gerne safs: eine Innschrift ruft dahin zurück diese theuere Königinn, deren schneller Durchgang über diese Berge, wie in dem Leben, diesem Ort ein melancholisches Ansehen geben.

Eine freundschaftliche Hand**) hat diesen Aufenthalt mit allen dem geschmückt, was die Bitterkeit eines so empfindlichen Verlusts versüfsen kann, die Feldrose mit der Weidenrose ziert den Eingang; der Epheu, dieses reizende Bild der Anhänglichkeit, umgiebt den Trauerstein mit seinem melancholischen Blatt, und indem er sich gegen den Gipfel des Felsen hinanschwingt, scheint er dem himmlischen Schat-

*) Seine königl. Hoheit die Frau Fürstin von Thurn und Taxis.

**) Madame la B. d. W. . . . .

ten alle die Erinnerungen zu bringen, die sie auf der Erde gelassen hat.

Das Korallenmoos, der Brombeerstrauch und der blühende Heidelbeerstrauch schmükken das Innere dieses rührenden Asyls: auch das gefühlvolle Wesen, durchdrungen von den sanftesten Gefühlen, indem es sich langsam davon entfernt, hängt sich wieder lange Zeit daran durch das Herz und den Gedanken.

Man steigt diese Treppen hinab um sich zu dem Ruheplatz der Königin zu begeben. Von da sieht man noch die Thränen-Grotte; und der Rand dieser zwey Punkte, den man nun im Gedanken überspringen kann, ist das Bild der langen Trennung; die letzten Strahlen der Sonne, beleuchteten in diesem Augenblick dieses so rührende Gemälde der Erinnerung, und fielen auf die Inschrift, das Pfand der Liebe und Treue der Bewohner dieser Berge:

„Das so reine Licht dieser untergehenden Sonne
Erinnert dein Volk an deinen Zauberblick,
Und diese ewigen Berge, Kinder der Natur
Werden dir Louise unsere Treue mahlen.
1805.

Unter diesem Marmor, dem Dollmetscher des Herzens, ist die nemliche Bank, worauf die Königin so gerne saſs: zwey junge darneben gepflanzte Fichten beschatten ihn mit ihren Trauerzweigen.

Einem zierlich façonnirten Birkengeländer folgend, gelangt man, Berg unter, zu einer nicht zu überschreiten scheinenden Felsenmauer, wie es die Innschrift anzeigt: Nec plus ultra, datirt von 1794.; erst im Jahr 1805. entdeckte man den unterirrdischen Ausgang, welcher den Rittern der Luchsburg diente, ihren Ausfall zu maskiren. Man muſste miniren, um diesen Eingang zu vergröſsern, durch welchen man ehedem nur

kriechen mufste, er führt jetzt durch Treppen die seit dem 13ten Jahrhundert unversehrt geblieben, zu den Ruinen der Veste Luchsburg.*)

---

*) die Ritter, welche sie bewohnten, gewifs dafs sie nicht bestraft würden, übten immerwährende Räubereien in der ganzen Gegend aus; und im Einverständnifs mit den Herren der benachbarten Schlösser, griffen sie die Reisenden an, plünderten die Klöster und nahmen die als Gefangene mit sich, welche ihr Lösegeld nicht bezahlen konnten; bisweilen machten sie weite Streifzüge, von denen sie mit Beute beladen in ihr Raubnest zurückkehrten. Die Herrn von Eger beschlossen, die Erde von diesen gefährlichen Tyrannen zu reinigen. Da die Gewalt und der Muth unnütz waren, sich einer Veste zu bemeistern zu der man nicht kommen konnte, so bedienten sie sich einer List, welche die Chronik also erzählt:

Die Herren von Eger benutzten einen Streifzug der Ritter von Luxburg, welche die Bewachung des Schlosses nur einer kleinen Zahl der ihrigen überlassen hatten, versahen ihre Soldaten mit Rüstungen, gleich denen dieser Räuber, und da sie sich also verkleidet gezeigt hatten, liefsen die durch die Aehnlichkeit betrogenen Wachen die Zugbrücken nieder und sie hinein; sie tödeten ohne Mühe diese kleine Anzahl vertheidigungsloser Waffenträger; die Rükkehr der Ritter durch den unterirrdischen heimlichen Gang nach einigen Tagen erwartend, vertilgten sie auch diese bis auf den letzten Mann.

Nach dieser gerechten Handlung, demolirten die Herren von Eger diese Veste vom Grund aus, um ähnlichen Räubern den Gedanken zu benehmen, sich da niederzulassen. Jetzt findet man da nichts als verschüttete Keller, in welche sie wie man glaubt, ihre Gefangenen einsperrten. In das Jahr 1412 setzen die Geschichtschreiber diese für das Land merkwürdige Begebenheit; da aber bei den gemeinen Märchen immer eine historische Thatsache zu Grunde liegt, so berichten alte Chroniken nach einer dem Markgrafen Friedrich gemachten Erzählung:

dafs in dem Kellergeschofs des Schlofses Luxburg ein eiserner Kessel eine Elle hoch und breit sei, welcher Gold, Silber und verschiedene Münzsorten enthalte, so wie auch ein anderer kupferner Kasten, wo man eine Krone und Sachen von grofsen Werth fin-

Auf den Ruinen dieses stolzen Thurms erhebt sich jetzt eine bescheidene Eremitage, mit Stroh bedeckt, und einem Versöhnungs-Kreuz geziert: da wo die wilde Freude des Verbrechens ihren rauschenden Lärm erschallen liefs, hört man nichts mehr als die Laute der Bewunderung, verursacht durch die belebten Scenen, welche sich Haufenweise dem Blick darbieten, und die sanften Antriebe der Gefühle die sie einflöfsen.

Auf diesen Fufsstapfen alter Mauern, scheint die Vegetation thätiger; der Brombeerstrauch bietet da den müden Wandrer seine rothe Frucht an; und Büschel Mayblumen und wohlriechender Thymian beräuchern diese Wasenbänke, wo vielleicht die Thränen des Unglücks geflossen sind.

Man entfernt sich von der Luchsburg durch eine Brücke, welche von den Trümmern der Veste gemacht ist; sie führt zu einem Granitblock von der nemlichen Gröfse, als das der grofsen Grotte. Geworfen auf diesen Punkt, wovon die Basis nicht im Verhältnifs mit ihrer Masse steht, bietet es dem erstaunten Auge den Anblick einer Luft-Insel an; man findet da noch die Ruinen eines Beobachtungs-Thurms, von welchem aus die Ritter ihre Hoffnung oder Besorgnisse ihren Alliirten von Hirschberg und Rothenschlofs mittheilten, aber jetzt haben verschiedene Gesträuche die Stelle dieser gefährlichen Signale ersetzt; und durch eine frühe Vegetation, kündigen sie den friedlichen Bewohnern dieser Berge die Annäherung des Frühlings an.

---

den soll, welche dem König der Bulgaren genommen wurden; aber dafs nur am Fest der Erscheinung ein kleiner hinkender schwarz gekleideter Mönch die Zauberei die ihn verbirgt zerstören wird um sich Besitzer dieses Schatzes zu machen."

Der Weg führt durch die Tannen fort, und geht durch zwei senkrechte Blocks, welche an die Stelle von Thessalien erinnern, wo 300 Tapfere durch ihren Tod sich unsterblich machten. An einer dieser natürlichen Mauer ist eine steinerne Bank angebracht, auf welcher man blos dieses Datum liefst:

den 3. August 1818.

Bald kommt man zu einem Platz, wo sich der Weg trennt. Links, ist ein Fufspfad mit Gesträuchern besetzt; indem man einige ungleiche Stufen hinaufsteigt, findet man einen Garten, umgeben mit allen Theilen Granit-Massen; er läfst weder Ein- noch Ausgang errathen: da sind gepflanzt mit Geschmack der Hollunder mit glänzender Traube, dessen Anblick so malerisch in diesen Bergen ist, die Fichte mit erhöhter Frucht, mischend ihr Laub mit dem des Sperberbaumes und der Birke; einige kriechende Pflanzen entwischen den Intervallen dieser natürlichen Mauern und spielen auf dem Granit den sie mit ihrem weisen und leichten Haar liebkosen. Umgeben von fremden Blumen, mit welchen sich der Luxus der Moose dieser Berge vermählen, Bänke von geflochtenen Birken bieten eine süfse Ruhe dem Gedanken an, welcher in dieser schönen Einsamkeit sich concentrirt, ohne weniger davon exaltirt zu seyn.

Stufen in den Felsen gehauen, bald wieder bedeckt von den Stein und bald von Tannen beschattet, führen zu künstlichen Ruinen, welche in diesen bezaubernden Orten, ein wahres Crimen-laese des Geschmacks sind. Sicherlich, derjenige welcher den Plan entwarf, ein erkünsteltes Interesse dem Reiz hinzuzufügen, womit die Natur diesen schönen Aufenthalt begabt hat, hatte nicht Delilles Gedicht die Gärten

gelesen. Einige auf gerathewohl verküttete Steine, welche, da sie nichts gehört haben, auch nichts wiedersagen können, scheinen die Trümmer eines Thurms zu sein. In dem innern ist geschrieben: Mariannens Höhe.*)

Einen letzten Blick werfend auf diese hohen Wälle, welche diesen Garten dem Neid entziehen, würde man gern mit dem arabischen Dichter da eingraben: „Um glücklich zu seyn, verberge dein Leben.

Der Fuſspfad, der um diese Felsenmasse herumgeht, führt zu einer Bank, wo die Reize der Perspective und der Lage, zur Ruhe, Lectüre, und Nachdenken einladen.

Auf dieser schmalen Terrasse, wo man zwischen Himmel und Abgrund zu schweben scheint, sieht man die Stadt Wunsiedel in ihrer mahlerischen Lage.

Da ist nun der Gipfel der Louisenburg: er ist mit einem groſsen Kreuz versehen, welches diese verwüstete Natur zu trösten scheint, wie die Religion das Herz der Unglücklichen tröstet. Man sieht es schon in weiter Ferne; und in diesem Chaos der Elemente, dient es noch zur Richtung, wer sich verirrt.

Von dieser Luftterrasse verlängert man mit Entzücken seine Blicke um sich. Was für Schönheiten entwickeln sich in dieser so belebten Landschaft. Diese Spuren der Kultur, die man sogar auf den Gipfeln der höchsten Berge wahrnimmt, zeugen von der Industrie der Bewohner, so wie von der väterlichen Verwaltung der Regierung**). Welche Mannigfaltigkeit der Gemälde, welcher Reichthum in den Details, welche Mischung

*) H. I. M. zu H.

**) Dies war besonders in der Theurungs-Epoche vom Jahre 1816. der Fall.

von Schatten und Licht bey diesem lachenden oder ernsthaften Anblick!

Gegen Süd-West wird das Auge gefesselt von dem Berg Koessein,*) wo die Fremden ihre Blicke in die Weite herum irren lassen.

Weiter links, erheben sich die Felsen von Burgstein**) wie ein Thurm über die Tannen des Waldes welche Louisenburg von Koessein trennen.

Sieht man rechts auf den grofsen Haberstein, so glaubt der getäuschte Blick die Ruinen eines aus Granitlagen gebildeten festen Schlosses zu sehen.

Die düstern Berge welche sich gegen Westen erheben, heifsen Fichtelgebirg. Der erste Ring dieser langen Gebirgskette heifst hohe Metze: ein festes Schlofs war ehedessen auf seinem Gipfel. Weiter der Todtenkopf, also genannt, weil ein Felsen auf seinen Gipfel diese Aehnlichkeit darzubieten scheint.

Der Ochsenkopf,***) welcher sich 3106 Fufs über die Meeresfläche erhebt; man sieht noch auf seinem Gipfel einen hölzernen Thurm der zu trigonometrischen Vermessungen bestimmt ist.

---

*) Der Kössein hat auf der höchsten Felsen-Spitze 3060 Fufs Höhe.

**) Die Stirne von Burgstein lies H. v. Carlowitz mit einem Geländer umgeben und durch Treppen zugänglich machen. In einer Kluft ist zum Andenken seiner öftern Besuche eine weise Marmor-Tafel in den Felsen befestigt, worauf folgende Innschrift zu lesen: Zweifler, der du über deinen Schöpfer und seine Allmacht klügelst, schaue dich um und denke nach — und verstumme — den 26. Iul. 1790.

***) Ueber die ursprüngliche Benennung des Ochsenkopfs sind die Meinungen getheilt. Der allgemeinen Sage nach, haben die Heiden in dem grauesten Alterthume auf der höchsten Spitze des Berges einen Gott verehrt, der die Gestalt eines Ochsenkopfes hatte und in den Felsen eingehauen war.

In einem Felsenlabyrinth **Nushardt** genannt, findet man eine der gröſsten Höhlen dieser Berge, so wie auch ein vielleicht historisches Phänomen; neun Vertiefungen sind so geordnet, daſs die gröſste sich in der Mitte befindet und die andern im Zirkel herumgehen. Man sagt, daſs dieser Felsen ehedem der Altar war, worauf die Heiden der teutschen Göttin Nussa oder Nocca (Göttin der Flüsse) ihre Opfer darbrachten.

Dieser Punkt welcher die Kette des Fichtelgebirgs beherrscht, ist der Schneeberg, 3252 Fuſs über der Meeresfläche erhoben. Ehedem bewohnte da eine berühmte Prophetin eine Höhle und ertheilte Orakel. Die Markgrafen Friedrich und Georg liesen auf diesen Felsen einen Beobachtungsthurm bauen.*)

Diese Felsen des Rudolphstein bewahren noch die Ruinen eines alten Schlosses, welches Hirschberg hieſs.

Das Dorf Schönbrunn liegt im Thal, nördlicher von diesem letzten, das reizende Dörfchen Breitenbrunn: man bemerkt da eine ungeheure Linde, welche wohl ein Zeitgenosse der an der **Fantaisie** bey **Baireuth** sein könnte.

Rudolphstein gegen über, auf dem Berg der Waldstein genannt, lag ehedem ein festes Schloſs welches man das rothe Schloſs nannte. Man zeigt da einen Spieltisch der Poltergeister und die Vertiefungen die sie wie man sagt mit ihren eisernen Karten gemacht hätten. Man sieht da noch ein Haus welches im vorigen Iahrhundert zur Bärenjagd erbaut wurde.

Epprechtstein, ein altes Schloſs, das während

---

*) Der Wartthurm steht nicht mehr, den Casimir und Georg 1520. dem Weissenstädter Stadt-Rathe zu bauen auferlegten.

des dreyſsigjährigen Krieges zerstört wurde, dessen beträchtliche Ruinen von grosem Interesse sind.

Man sieht noch auf dem grossen Kornberg die Rudera eines festen Schlosses Hirschberg genannt: auf dem Gipfel dieses Berges ist ein hölzerner Thurm errichtet.

Weiter die sächsischen Gebirge.

Die Stadt Wunsiedel im Thale an Rösla.

Der Catharinen Thurm, der nach einem Gelübde gebaut wurde, das die Wunsiedler Bürger gethan hatten, wenn es ihnen gelänge die Hussiten zu vertreiben, die sie so lange belagert hielten.

Das Dorf und Schloſs Ober-Rösla.

Die Ruinen des grosen Schlosses Thierstein, das während dem dreyſsigjährigen Krieg zerstört wurde; es war auf einem Basaltberg gebaut.

Das Alexandersbad.

Das Dorf Sichersreuth, wovon die eisenhaltige Quelle des Bads ehedem den Namen führte.

Franzenbrunn bey Eger.

Das Böhmer Gebirg, welches die Tannen, mit ihrer schwarzen Kleidung bedecken.

Gegen Süden bieten die Basalt-Felsen der Kammerbühl genannt, mit ihrem Gipfel den Crater eines verlöschten Vulkans dar.

Dieser Rauch, welcher aus einem groſsen Wald Reichenforst genannt aufsteigt, zeigt eine sehr beträchtliche Glasfabrick an.

Auf dem Gipfel eines Berges gegen Süden sieht man die Dreyfaltigkeitskirche, berühmt wegen der Menge Wallfahrer welche alle Jahre dahin strömen.

Weiter der Pillenberg der sich unter den Bergen der obern Pfalz erhebt.

Das Dorf Lorenzreuth.

Die Felsen, genannt das Feld der Egyptier, der Büttnersfelsen und der kleine Haberstein werden von der Süd-Seite durch die hohen Tannen des Berges versteckt, welche den Vorhang dieses interessanten Panorama bilden.

Weil indeſs die untergehende Sonne einladet, ihre letzten Strahlen zu benutzen, um vollends diesen zauberischen Aufenthalt zu durchlaufen, so verläſst man diesen der Freundschaft theuren Felsen, um wieder bis auf die Granit-Berge zurückzugehen, wo der Carolinen-Garten ist; von da links führt ein mit Hagenbuchen geschmückter Fuſspfad zu Felsenmassen, bey welchen der Weg sich trennt; wenn man den verfolgt — er führt vor einem Granitblock vorbey, — so kommt man zu einem Labyrinth, wo es der Natur gefallen hat, die düstern Krümmungen zu verändern.

Dieses Labyrinth läſst sich nicht beschreiben: es ist voll dieser Schönheiten, welche nur gefühlvollen Seelen gefallen und den andern traurig scheinen.

Eine Inschrift widmet die mahlerischste dieser Grotten dem Gedächtniſs der Leitung der Arbeiten zu Louisenburg im I. 1805.

Die Krümmungen eines zierlichen Gartens gehen über bunte Wiesen wo der Blick und der Gedanke gern verweilen.

Da umgeben schöne Bäume, ein frisches Grün, dicke Heidelbeerstauden einen einsamen Stein, den eine junge Birke mit ihrem Laub liebkoset. Dieses bezaubernde Gemälde erinnert so lebhaft an die dichterischen Scenen von Arcadien, wo Schäfer und junge Schäferinnen auf Blumen bei einem Graben spielten, daſs ein Freund der Natur und der Künste auf diesen isolirten Stein hat eingraben lassen:

Et ego in arcadia pastor.

Wenn man rechts einen Weg läſst, der nach

der Luchsburg führen würde, so sieht man in ihrer ganzen mahlerischen Lage diese Luft-Insel, welche über dem Thal zu schweben scheint. Weiter, zeigt sich eine der wunderbarsten Gestalten, welche der Zufall auf diese Granit-Massen gezeichnet hat.

Auf einem Felsen, dessen Abhang eben und schnell ist, bietet ein Stein 18 Fuss lang, 8 Fuss hoch und 9 Fuss breit, genau die Figur einer Schaluppe dar, auf ihr Untertheil gestellt und bereit in das Meer geschleudert zu werden: es scheint, dafs die geringste Anstrengung sie in den Abgrund, der sie beherrscht, stürzen wird; und der Zauber ihrer Position ist so; dafs man ihr, so wie Michael Angelo zu dem ehernen Pferd des Marc Aurels sagte, zurufen möchte: „Geh doch.“ Ein schmaler Weg, bald in Stufen, bald in schnellen Abschüssen führt zu einer Brücke über zwey Felsen, die sie vereinigt: vorne ist eine Moosbank, von wo aus der Blick sich auf die Rückseite des Gemäldes von Louisenburg senkt. Vorzüglich findet man in diesem Theil des Berges das in der Medizin so nöthige Isländische Moos, welches sogar in Iahren des Mangels das Getraid-Mehl ersetzen kann.*) Bald kommt man zu dem Eingang einer geräumigen Höhle. Man steigt durch eine hölzerne, beynahe senkrechte Treppe hinab; bemerkt den funkelnden Granit dieser Grotte, wo der helle Bach sich tropfenweise kristallisirt.

Indem man aus dieser geräumigen Höhle geht, vermehrt ein neuer Anblick das Entzükken dieser immerwährenden Magie; es ist ein Granit-Felsen 30 Fufs hoch und der bey 300 Fufs im Umfang hat, ganz umgeben mit einem lebendigen Wasser, welches aus dem Bach des Berges kommt. Ein kleiner ländlicher Tempel

*) Beyrhammers Versuch im Iahre 1817.

ziert diese steile Insel. Folgendes berichtet man von ihrer Entstehung: ein Einwohner von Wunsiedel hatte auf der Insel Helgoland mit Handel ein beträchtliches Vermögen erworben, er kam nach einigen Jahren zurück, um solches in seinem Vaterland zu verzehren; glücklich, sich der Orte erinnern zu können, die ihm so günstig waren, liefs er diese Arbeiten unternehmen und nannte Helgoland diesen Plaz, wo er so gerne seine ersten Erinnerungen und die Belohnung seines Fleifses wiederfand.

Nicht weit von dieser so angenehm belebten Esplanade, sind Felsenmassen, deren schneller und glänzender Abhang Eisberge giebt, wie man sie im Winter an der Neva erbaut und welche eines der lebhaftesten Vergnügungen des russischen Volkes werden.

Gekrümmte Wege führen zur Klinger's Grotte zurück; sobald man aus derselben geht, durchlaufen angenehme Fufspfade auf den blühenden Haiden gezeichnet, in jedem Sinn einen Garten, wo Lauben und dichte Schatten während der Hitze des Tages eine angenehme Kühle erhalten. Hier hört das Knaul der Freundschaft auf nützlich zu seyn und man kann den Wandrer sich selbst überlassen.

Alle Epochen der Verschönerungen des Berges, die durch die Daten der Inschriften angeführt werden, geben ihm gleichsam ein zweites Leben.

Indessen führt das Murmeln eines Baches, der durch die Blumen der Berge fliefst, den Wanderer zu der Quelle eines reinen Wassers welches wohlriechende Pflanzen umgeben; so wie die Tochter des Frühlings, wenn sie den Schofs der Erde verläfst, ihre Existenz durch eine Wohlthat verräth. Eine Inschrift auf einem weifs marmornen Tisch ist in dem Felsen der sie bedeckt; wenn die Nayade der Quelle den

Kristal ihrer Wellen darbietet, so liefst man diese nützliche Lehre:

Nähere dich, von deiner Reise ermüdeter Wanderer, lerne, indem du diesen reinen und frischen Nektar kostest, dafs man, indem man erneuerte Wohlthaten verbreitet, um den Werth derselben zu verdoppeln, die Quelle davon verbergen mufs.

Aber schon hat die Sonne den Horizont verlassen; die duftenden Blumen bieten dem schönen Tag der sie werden liefs, den letzten Weihrauch dar, das Blöcken der Heerden, der Gesang der Schnitter kündigen an, dafs alles nach Haufse geht; der Hirt des Thales läfst mit seiner ländlichen Schalmeie die Echo von Louisenburg erschallen — man mufs fortgehen — die Königinn der Nächte erhebt sich in ihrer ganzen Majestät, giebt diesen Orten einen neuen Anblick und scheint ihre stille Fackel als Wegweiser anzubieten. Ehe man die wohlthätige Najade von Louisenburg und diese weiten, geheimnifsvollen Lustwälder verläfst; betrachtet man, auf einer Granitmasse gestellt, die der Strom in die Ebene gewälzt hat, zum letztenmal diese grofse Scene der Natur, deren schneller Eindruck indes unauslöschlich ist.

Die beiden Kulme an Neustadt.

Vor dem westlichen Thore des Städtchens Neustadt am Kulm liegt der schlechte (kleine) Kulm, der aus dichtem Basalt und Trapptuff bestehet; am östlichen aber steigt man den rauhen Kulm hinan, dessen kegelförmige Spitze wir*) schon auf dem Ochsenkopf und dem

*) Aus Goldfufs und Bischofs Beschreibung des Fichtelgebirgs 1817.

Schneeberge bemerkten. Der Fuſs des Berges*) hat fast eine Meile im Umfang, und ist ein Sandflötz, welches sich nur sanft erhebt und mit Holz bewachsen ist. Hier wird man durch einen Naturgarten überrascht, durch dessen Anlage ein Menschenfreund**) seinen Mitbürgern die reinsten Naturfreuden verschaffte. Freudig wachsen die zwischen dem Nadelholz gepflanzten Landbäume, Pfade schlängeln sich durch den anmuthigen Hain und führen zu einen geebneten Platz, wo sich am Sonntage die Honoratioren der ganzen umliegenden Gegend versammeln, um sich hier in freyer Natur zu erheitern. Bey ländlicher Musik ist zugleich für die Bedürfnisse eines jeden gesorgt. Ein artiges Sommerhaus steht zur Seite, und auch ein geräumiges Wirthschaftsgebäude ist seiner Vollendung nahe. Hier und da sind Sitze, Lauben und Hüttchen im Gebüsch angelegt; in einer ausgehauenen Grotte findet man bei dem Druck der Sonnenhitze Erquickung, und eine Schieſshütte, eine Schaukel und Kegelbahn dienen zur angenehmen Zerstreuung. Eine natürliche Bühne zwischen den Waldbäumen ladet zu ländlichen Schauspielen ein, und ein im Walde ausgehauener Gang begünstiget nächtliche Beleuchtungen. Auch ein springendes Wasser überrascht hier um so lieblicher, je weni-

*) Der rauhe Kulm war Eigenthum des Landgrafen Friedrich v. Leuchtenberg, der die Burg 1282. an die Burggrafen v. Nürnberg verkaufte. Den schlechten Kulm kauften diese kurz darauf von Friedrich Oberndörfer.

Die Versicherung einiger aus dem gelobten Lande zurückgekommenen Mönche, daſs dieser Kulm dem Berge Karmel ähnlich sei, bewürkte die Errichtung eines Karmeliterklosters daselbst 1413.

Die Veste am rauhen Kulm wurde nach 1 jährig tapferer Vertheidigung, unter Kommando des von Heidenab, übergeben und demolirt 1554.

**) D. Apel.

ger man eine Quelle an diesem trocknen Sandberge erwartet. Von dem Versammlungsplatze schlängeln sich verschiedene Wege nach allen Gegenden des Berges hin, einer aber führt aufwärts, und man steht plötzlich vor der steil sich erhebenden, mit Basaltstücken überdeckten, kegelförmigen Spitze des Kulms. Sie scheint unzugänglich zu seyn; allein auf einem zehn Fuſs breiten, erst kürzlich mühsam ausgeräumten, Schneckenweg steigt man bequem zur Zinne hinauf. Hier stehet ein rundes, zwey Stockwerk hohes, Häuschen mit der Innschrift: Numen adest, deren Wahrheit jedem fühlenden Gemüthe sich aufdringt. Auf den beyden höchsten Erhebungen des Fichtelgebirges ist die Aussicht groſs und erhaben; hier schauet man in eine ähnliche Ferne hinaus, und hat im Vorgrunde ein lachendes Thal, spiegelnde Wasserflächen und unzählige Ortschaften*) vor Augen. Gegen Norden ist dieſs freundliche Panorama durch die dunklen Häupter des Fichtelgebirgs geschlossen; gegen Nordosten gleitet der Blick an der hinaufziehenden Bergkette in die Gegend von Baireuth hinüber, St. Georgen schimmert dort hervor, und im fernsten Hintergrunde sollen sogar die Koburger Feste, der Inselberg, und der Schneekopf zuweilen sichtbar seyn.

Die Spitze des Berges ist durch den Schutt einer alten sehr festen Burg beträchtlich erhöht von der nur noch ostwärts ein Mauerstück übrig ist. Ein zweytes Schloſs war auf dem Schlechtenkulm gegründet und zwischen beiden lagen einige Bauernhöfe.

---

*) man will deren 121. zählen.

Sophienberg.

Dieser hies, in vorigen Zeiten, wie alle dergleichen isolirten Berge, nach der Oberländischen Landsprache der Culm, oder Colmberg.*) Das adeliche Geschlecht der Heerdegen besaſs sonst das Landguth Kolmberg und bewohnte lange Zeit die am Berge liegenden Höfe. Markgraf Christians Gemahlin, Maria, kaufte Schloſs und Gut im Jahr 1614. denen von Heerdegen ab und lieſs es vom Amte Schrez mit administriren. Als aber das Schloſs wieder eingegangen war. so wurde es von 1663. bis 1669. für Markgraf Christian Ernsts Gemahlin, Erdmuth Sophia von neuem erbaut, nach ihrem Namen Sophienburg und endlich Sophienberg benennt, und die Verwaltung dem Amte Sct. Johannis übertragen. Die Fürstin bewohnte dieses Schloſs eine geraume Zeit. Abgesondert vom Geräusche des Hofes, suchte sie ihr Vergnügen in der Einsamkeit, in Betrachtung der schönen Natur, die sie am Fuſse des Berges, wo auch die Pfarrkirche Gesees steht, mit all ihren Schönheiten täglich ausgebreitet sah. Allein ihre Dienerschaft dachte anders. Die Ergötzlichkeiten des Hoflebens konnten sie nicht vergessen. Die schöne Gegend ward ihnen gar bald zur Einöde und hatte für sie keinen Reiz. Sie sannen daher auf Mittel, der Fürstin, wo möglich ihren Lieblingsaufenthalt zuwider zu machen. Sie bildeten ihr vor, daſs es im Schlosse spuke. Der ganze Hof, noch mehr aber die Fürstin ward durch diese angebliche Gespenster-Wandlung in Furcht und Schrecken versetzt, das Schloſs wurde 1687 verlassen und nie mehr wieder besucht, unterdessen es seit 1724 wieder in seinen vorigen Zustand zurückfiel,

---

*) von Kolo, in der Wendischen Sprache einen Berg bezeichnend.

wovon gegenwärtig nur einiges Gemäuer noch übrig ist. Der Berg wird sehr weit gesehen*) und ist von ziemlicher Höhe, doch kann er bis an seine flache Koppe von allen Seiten gemächlich erstiegen werden. Er ist ringsherum bis an seine Spitze angebaut und der Boden durchaus fruchtbar. Unter dem Gestein findet man viele Peterfakten in braunen Eisenstein zerstreut umherliegen. Ungeachtet er von allen Seiten mit Waldungen umgeben ist; so hat man doch auf seinem Gipfel eine weite prächtige Aussicht rings herum, welche häufige Besuche aus Baireuth herbeilokt.

Himmelcron.

Dieses anmuthige Pfarrdorf im Landgerichts-Bezirke Gefrees hat sich in mehrerer Beziehung merkwürdig gemacht.

Otto I. Graf von Orlamünde stiftete 1280. sein Schloſs und Dorf Prezendorf zu einem Nonnen-Kloster Cistertienser Ordens und legte ihm den Namen Himmelkron bei; es diente manchem Baireuther Fürsten zum ergözenden Sommer-Aufenthalte, und war, im mehr als 200 jährigen Besitze einer Allee,**) die mit Recht eine der merkwürdigsten in Teutschland genannt werden konnte, von Reisenden stark besucht.

---

*) Er wird im Landbuche, als Kulm ob Baireuth, unter den hohen Warten mit aufgeführt.

**) Diese Allee lies Markgraf Christian Ernst anrichten. Sie enthielt vier Reihen-Bäume, die in einer Länge von 912. Schritten nur 4. Schritte von einander standen. Linden-Bäume von so erstaunlicher Höhe und Dike und so gleichem schlanken Wuchse wird es selten geben. Sie waren alle unbeschnitten und gaben ein so dichtes Schattendach, daſs die Sonne fast gar nicht durchdringen konnte. Im Iahre 1791. wurde diese schöne Allee abgetrieben.

Das prunklose Lustschlos liefs Markgraf Georg Wilhelm auf eben dem Platze aufrichten, wo das Orlamündsche Castrum stand.

Den schwarzen Kreuzgang liefs die Aebtissin Elisabetha v. Künsberg erbauen. Es liegen in der Kirche Aebtissinnen und andere meistens von fürstlicher Herkunft *).

Hinter der Kirche sind zwei Kapellen. In der einen liegen Ritter begraben. Die andere ist die fürstliche Gruft. Sie liegt dem Fufsboden der Kirche gleich über der Erde und ist geräumig, leicht und rein. Vier Markgrafen**) stehen hier in prächtigen Särgen.

Parthieen aus dem Fichtelgebirge.
Ochsenkopf.

Hier im Bischoffsgrüner Thal befinden wir***) uns im Mittelpunkte des Fichtelgebirges: denn die beiden Berge, welche es verschliefsen, der Ochsenkopf und der Schneeberg sind die höchsten Berge im ganzen Gebirge, und vor alten Zeiten her bezeichnete man mit dem Namen Fichtelberg, vorzüglich diese Zwillingsbrüder. Einen besondern Berg, welcher Fichtelberg genannt werde, giebt es nicht.

Der Ochsenkopf, an dessen nördlichem Fufse wir stehen, ist ein schön gewölbter Berg, von allen seinen Nachbarn durch enge Thäler abgeschnitten, raget, nebst dem Schneeberg, hoch über ihnen hervor und kann sehr weit gesehen

---

*) Der Legende nach auch die 2. Kinder der Gräfin von Orlamünde. Burggraf Albrecht der Schöne versprach sie zu heurathen, wenn 4. Augen tod wären; diefs galt ihren Eltern. Sie aber war eine Wittwe und verstand diese Rede so, als sollte sie ihre 2. lebende Kinder umbringen und stach ihnen eine Nadel in den Wirbel.

**) reg. Markgrafen Georg Friedrich Carl, Friedrich Christian, die app. M. Albrecht Wolfgang, Christian Heinrich.

***) Goldfufs.

werden. In der Entfernung erscheint er als ein Kegelberg; ist aber vielmehr ein vom Abend nach Morgen gegen zwei Stunden hinziehender Bergrücken, dessen nördlicher und westlicher Abhang am steilsten, der östliche aber am sanftesten ansteigend ist. Gegen Westen wird er durch die Lüzellohe, aus welcher der Lüzelmain herausfliefst, von der Mainleiten getrennt. Dieses Thälchen ist eng und wild, in seinem Hintergrunde ragt eine Glimmerschieferkuppe der Gehrenfels, 40 Fufs hoch empor, und darneben sind die Spuren des alten Bergwerkes bei St. Georgen bemerkbar, welches um das Jahr 1549 betrieben wurde. Im Süden ziehet sich das Steinachthal und im Osten das Mainthal um den Fufs der Berges herum. Er ist durchaus mit Fichtenwald bewachsen, und lieferte ehemals Stämme von ausserordentlicher Gröfse. Iezt aber sind diese Forsten durch den täglichen Verbrauch der nahen Hüttenwerke, durch Windbrüche und Raupenfrafs sehr gelichtet, und die mit ältern Stangenholz abwechselnden jüngern Schläge geben dem Berg ein fleckiges Ansehen. Schon Bischoffsgrün liegt auf dem sanft ansteigenden Fufs des Ochsenkopfes, und die Feldflur ziehet sich bis an den Wald hin, wo die Erhebung steiler wird. Drei Wege führen zum Gipfel. Der eine geht am Fröbershammer vorbei und an der Ostseite des Berges hinan. Er ist fast eine Meile lang und wurde vom Markgrafen Friedrich angelegt. Der zweite führt am sogenannten Schläglein hinauf, und der dritte heifst der tiefe Weg und ist der kürzeste: denn man braucht nur ohngefähr 5000 Schritte um auf die höchste Höhe zu gelangen. Der Pfad ist hinlänglich gebahnt, nicht sonderlich steil und gehet zum Theil durch Stangenholz und jungen Anflug, zum Theil über Rasenplätze, und un-

fruchtbare, mit Heidekraut bewachsene, Stellen. Er ist meistens trocken, doch wird er zuweilen durch eine Wasserader sumpfig gemacht, welche auf dem höchsten Felsengipfel entspringt und sich zwischen Felsen und Gebüsche hindurch einen Weg gebahnt hat. Hat man endlich den Gipfel vor Augen und den gröſsten Theil des Weges zurückgelegt, so mag man bey einer umgefallenen Granit-Säule ausruhen, auf welche die Figur eines Ochsenkopfes und die Buchstaben R. H. M. eingegraben sind. Vielleicht wurde dieselbe vom Markgraf Georg Wilhelm, der als Erbprinz diese Berge öfters besuchte, errichtet, jene Buchstaben bedeuten vielleicht: R(equies) H(ujus) M(ontis), — d. h. Ochsenkopfs-Ruhe*). Der Gipfel zeigt sich als eine steile Felsenhöhe von übereinander gestürzten Granitmassen. In diesen Klippen liegt nahe am Fuſsweg ein anderer kuglicher Stein mit der Jahrszahl 1711. und den Buchstaben: I. H. L. welche vielleicht sagen sollen: I(n) H(oc) L(oco), d. h. unter diesem Steine! Unter jenem Steine soll nämlich der Schlüssel zu den Geheimnissen des Berges verwahrt liegen. Man klimmt die Felsenhöhe des Gipfels leicht hinan, da die übereinander liegenden Granittafeln einen schmalen Stufenpfad gebildet haben. Kaum hat man einige derselben erstiegen, so gebiethet eine Merkwürdigkeit einen kurzen Stillestand. Es ist dieſs nämlich das berüchtigte Schneeloch, ein 15 Fuſs tiefes Gesenke, in welches man auf den Aesten hineingelehnter Waldbäume hinabsteigen kann. Unten findet sich eine enge Oeffnung im Nebengesteine. Dieſs ist die übrig gebliebene Spur einer, erst in neuern Zeiten

*) Scherber, Umsichten a. d. O. S. 84.

zusammengestürzten, Höhle, in welche man noch vor zwanzig Iahren hineinkriechen konnte. Alle Höhlungen und Spalten, welche man hier wahrnimmt, sind durch die Zerrüttungen des Granites gebildet, an dessen Oberfläche der Feldspath überall verwittert ist. Zuweilen findet sich etwas Schörl; an einigen Stellen ist der Glimmer wie der Schörl schwarz; an andern ist ersterer goldgelb und glänzend. Auf dem Boden der Ritzen und Spalten liegt ein goldgelber Sand, welchen man, wie jenen Glimmer, für Gold ansahe. Daher wurde auch diese Höhle als die vorzüglichste Goldgrube der Wahlen gerühmt, und noch zu Pachelbels Zeiten will man sie daselbst arbeiten gehört haben. Ob sich nun gleich weder ein Gang noch überhaupt Metall darinnen entdecken läſst; so hat doch 1495. Lorenz von Ploben aus Nürnberg hier ein Bergwerk anzulegen versucht und noch im Iahr 1789 lieſs ein anderer Bergbaulustiger, hier einen Stollen treiben, in der Hoffnung, der Höhle von unten beizukommen und eine Ausbeute von Silber zu finden. Da die bergmännischen Versuche unbelohnt blieben, so holen doch noch jetzt zuweilen Alchymisten jenen Goldsand hervor, und hoffen Gold daraus zu schmelzen. Ausserdem ist die Höhle dadurch merkwürdig, daſs man öfters noch im Juni und Juli Schnee darinnen findet. Sechzig Fuſse höher hat man endlich die Bergspize erreicht, welche sich sanft gegen Abend senkt. Den äussersten Punkt derselben bildet eine Felsenplatte, in welcher man das Sinnbild des Berges einen Ochsenkopf mit Hörnern und Ohren eingegraben antrifft. Diese Figur wurde erst in neuern Zeiten, wahrscheinlich von einem Hirten, verfertiget; das ursprüngliche alte Zeichen aber ist nicht mehr zu sehen. Es bestand aus drei Linien welche den dreieckigen Stein am Rande umgaben, und

man erkennt nur noch an der Stirne die Buchstaben I. G. W., und unten ein R. Auf einem nahe liegenden Stein stehen: L. R. P., welche die Fortsetzung der Innschrift zu sein scheinen. Ohnfehlbar soll dieselbe die Anwesenheit des Markgrafen Georg Wilhelm anzeigen, und möchte vielleicht zu lesen seyn: I(n) G)eorgii) W(ilhelmi) R(egione) L(ocus) R(egionis) P(rinceps). *) Um zu dem

Schneeberg

zu gelangen, wandert man auf der, mit Wald bedeckten Bergebene der Farnleiten eine Strekke gegen Norden fort, und kommt endlich in eine Gegend welche ringsum durch Felsenstücke von grobflasrigem Gneis beengt ist. Hier fängt sich das furchtbare Felsenlabyrinth an, welches man Nusser oder Nufshardt nennt, und dessen Spitze uns links zur Seite liegt. Man hat grofse Mühe zu ihm hinauf zu klettern; denn ungeheure Tafelstücke liegen in wilder Unordnung übereinander gestürzt umher. Auf der obersten Höhe haben sie eine 30 Schritt lange Höhle gebildet, und nicht weit davon steht eine kaum 4′ dicke aber 30′ hohe Granittafel, mit ihrer schmälsten Seitenfläche senkrecht auf einem jähen Absturz, wie die Wand einer Ruine, in einer äusserst kühnen Stellung. Nunmehr liegt der Gipfel des Schneebergs in der Nähe. Man mufs sich, auf einem schmalen Fufspfad, durch Heidelbeergestrüppe durcharbeiten und über Felsenstücke hinwegsteigen, um die oberste kahle Fläche dieses Berges zu erreichen. Diese mag eine halbe Stunde im Umfang haben, und ist von jungen Nadelholz umgeben. Ueberall findet man ein Ge-

*) Scherber a. a. S. 91.

schütte von fast regelmäſsigen rhomboidalischen Granittafeln, oder säulenförmigen Stücken umher liegen, zwischen welchen verkrüppelte Fichtenbüsche und Heidelbeeren hervorwachsen. Ueber sie hinweg zu steigen, ist mühsam und gefährlich; denn auf ihren glatten Kanten und Flächen gleitet der Fuſs ab, und wenn man festen Grasboden zu haben glaubt, tritt man in eine mit Moos überdeckte Felsenspalte. Auf der höchsten Höhe stehen vier einzelne Felsenkuppen aus grosen Granittafeln aufgeschichtet.

Der erwähnte Felsen, dessen vordere Abstufung man auf dem Schutte des eingestürzten Wartthurmes sehr leicht besteigt, gewährt die herrlichste Aussicht. Vergleicht man den Berg rücksichtlich seiner Höhe mit dem Ochsenkopf, so lehrt schon das Augenmaaſs, daſs er jenen an Höhe übertreffe, welches auch schon längst von den Landleuten behauptet wurde, noch ehe die Messungen darüber entschieden. Drei Wege führen zur höchsten Höhe des Schneeberges herauf, nämlich der Weg von Gottesgab, von Weisenstadt und vom Fröbershammer. Lezterer führt über Felsenstücke hinweg, und ist selbst für den geübten Fuſsgänger eine beschwerliche Bahn.

Die Farnleiten

liegt nahe bey dem Hammerwerk Leupoldsdorf in einer sehr weiherreichen Gegend und macht einen Theil des Fichtelberges aus. Unten ist der Berg halb Moos, halb Wiese (magere) und zum Theil in den Wald hinein urbar gemacht. Die Bäume stehen noch hoch, je höher man aber hinauf steigt, desto kälter wird die Luft, desto niedriger werden die Bäume und desto mehr nimmt das Heidekraut ab,

welches oft Ellen hoch und so dicht steht, daſs die grosen Schwarzbeere den Boden bedecken. Wir muſsten über ein ewiges Einerlei von morschen Stöcken, hohem Heidekraut, feindlichen Brommbeerstauden, tiefen Moos, unter dem Löcher und Steine verborgen liegen, die selten einen gewissen Fuſstritt erlauben, immer unter den finstern Dach der Fichten, durch allerley steile und sanfte Krümmungen, hinauf klimmen. Schon fiengen wir an, miſsmuthig zu werden, und des Steigens müde, als wir einen Schlag vor uns sahen und mit ihm einen weiten heitern Himmel. Wir eilten hinauf, und — welcher Erfolg für den verlornen Schweiſs, den uns dieser stundenlange Weg gekostet hat! Gegen Südost unter unsern Füssen und auf beiden Seiten in gleicher Höhe, sahen wir über die unruhigen Fichtenspitzen hin, die dem schwarzgrünen Wellen einer unübersehbaren Flur gleichen. Sie ist einfach und still, nur das Wehen und Knarren der Bäume läſst sich hören, aber Wohlthat fürs Auge wird der Ueberblick eines so bewachsenen Gebirges. Rechts und links schlieſset sich die Uebersicht der Waldung durch zwei Felsengebirge, die in Ruinen alter Raubschlösser auf grünem Grunde ihre graue Häupter majestätisch und drohend emporheben. Sie sind unter den Namen Holestein und Nuchser und Luchsburg und Kornberg bekannt und werden als Theile des Fichtelgebirges angesehen, ob sie gleich nur die in gleicher Höhe sanft zur Umarmung gebogenen Arme der hohen Farnleiten sind. Dieſs ist der Name des felsenfreien Berges, auf welchen wir hinauf stiegen. Tief vor uns lag die ganze Gegend, die wir durchreiſst hatten, wie auf einer Landkarte zusammengedrückt. Die Menge groser Weiher, waren uns Bassins, die kleine wiederglänzende Spiegel, die Forste, Lusthai-

nen, und die unzähligen Weiler, Dörfer und Märkte mit der Stadt Wunsiedel, kamen uns vor wie Abbildungen in der Camera obscura. Mit innigsten Vergnügen suchten wir nochmals jene Gegend auf, die wir bereifst hatten und entdeckten wir sie, so erneuerte sich auch unsere dort gemachte Erfahrung. Unser Fernrohr war nicht im Stande, die weite Aussicht ins Sachsen, Böhmen und das Oberpfälzische zu erreichen. Wer hier, auf das weiche Moos hingestreckt, dies bunte Gefielde von Schönheiten der Natur ohne Entzücken überschauen — auf diesen unerschütterlichen Pelsen in die weite herrliche Gotteswelt hineinsehen kann, ohne begeistert zu werden, von der Güte, Weisheit und Allmacht seines Schöpfers — der mufs ein unempfindliches Herz haben, das beim Anblick der tausendfachen Wunder der Natur ganz gleichgültig seyn kann.

Nun stiegen wir die hohe Farnleiten gar hinauf. Schon aus der Gleichförmigkeit dieses Gebirgs, sahen wir, dafs diefs nicht der höchste Theil des Fichtelberges sein kann. Wir kamen noch durch einige Bäume, dann hatten wir südwest eine kleine Ebene vor uns, die mit einigen niedrigen Häuschen verschönert ist und in der Entfernung von einer Stunde, hob sich der Schneeberg wie ein Kameelrücken und über ihn der Ochsenkopf, wie eine Pyramide weit in die Höhe.

Das Steinachthal.

Am südlichen Abhang des Ochsenkopfs liegt tief unten das baireuthische Dorf und Filial von Weidenberg, die Warmesteinach genannt, in einen Thal, welches für das schönste unter allen fichtelberger Thälern zu halten ist. In der Mitte desselben wächst der Steinachflufs, der

sich hier noch mit dem vom Abend hereinstürzenden Kropfbach vereiniget, durch einen üppigen Wiesengrund hinab. Diesem zu beiden Seiten steigen Berge in die Höhe, von denen der eine über eine Viertelstunde lang ist, und hoch hinauf sehr fruchtbare und mit Wiesen untermengte Felder trägt, auf denen Sommer- und Winterkorn, Gerste, Haber, auch Waizen gebaut wird, der andere bald von ähnlicher Beschaffenheit, bald fürchterlich steil ist und auf schwindelnder Höhe einen einsamen Meyerhof, oder finstere Waldung und einen hohen und steilen Felsen zeigt. Beide Anhöhen werden gegen Norden und Süden am Flusse wieder eng und waldigt. Etliche und achtzig theils neue und massive Häuser von Quaderstein, theils alte hölzerne Hütten liegen im Thal, und zwar so zerstreut, dafs sie das ganze offene Thal ausfüllen, jedes seine Felder und Wiesen um sich her hat und fast am höchsten auf den breitern Abhang die Filialkirche mit ihrem kleinen Thurme liegt. Eine lachende und ungemein liebliche abwechselnde Augenweide besonders von der einen Seite.

Da wo dieses Thal aufhört, fängt sich eine rauhe steinreiche Gegend an, die gegen Norden immer höher wird und mit Laub- und Nadelholz angeflogen ist, südostwärts aber Felder hat und zu einer ziemlich weiten viereckigten Ebene sich herabsenkt, die auf drei Seiten von hohen waldigten Armen des Fichtelgebirges eingeschlossen ist. Hat man jenen Anflug hinter sich, so befindet man sich auf einem Standpunkt, der angenehm abwechselnde Ansichten gewährt. Vor sich hat man Neubau, mit einem schmalen Wiesengrund, durch welchen die Waldnabe brausend hinabstürzt, und einigen Anhöhen, auf denen blos Som-

merkorn, Haber, Flachs und Kartoffeln fortkommen; und weiterhin den südlichen Theil der Farnleiten, der sich, hinter Wunsiedel und Redwitz an der oberpfälzischen Grenze, in unabsehbare Länge und in manchfaltigen Abstuffungen, zum Egerland herumzieht, links bietet der Ochsenkopf dem Auge seinen langen, breiten, wilden und sehr felsenreichen Rücken dar, der gegen Norden immer schmäler wird und sich, in sanften Abhang zu seiner Spitze hin, aufhebt und rechts erblickt man jenen viereckigten Kessel, dessen Felder, Wiesen und Weiher, mit den überall umherliegenden Wildnissen in einem sehr angenehmen Kontrast stehen.

Hölen

mit den Umgebungen von Muggendorf.

Um der Beschreibung der Gegend und der Hölen Schritt vor Schritt zu folgen, hat ein rüstiger Fufsgänger bei schöner Jahreszeit wenigstens neun Tage nöthig, in welcher Zeit er fünfmahl in Muggendorf, einmal in Waischenfeld, einmal in Wüstenstein oder Aufseefs, einmal in Greifenstein oder Heiligenstadt, und einmal in Streitberg oder wieder in Muggendorf übernachtet.

Wer sich nur fünf Tage aufzuhalten gedächte, müfste auf den Besuch einiger Höhlen Verzicht leisten, und seine Zeit ungefähr folgendermafsen eintheilen. Am ersten Tag besiehet man Vormittags die Rosenmüllers- Oswalds-, Wunders- und Wizenhöhle; des Nachmittags die Höhle des Schönen-Steins, Streitberg mit seinem Wasserfalle, Neudeck mit den Grotten daselbst, und die Muschelquelle.

Am zweiten Tage wird die Gailenreuther und Espershöhle nebst der Wassergrotte besucht; dort geht man in das Thal hinab um die drei Quellen bei der Stämpfermühle zu besehen, besteigt von da das Gößweinsteiner Schloſs, besucht die Kirche und das Städtchen und hält hier Mittag. Auf dem Rückwege besucht man die Beringersmühle, das Heilige-Bühl, den Adlerstein und das Quackenschloſs.

Am dritten Tage wandert man zur Riesenburg, dem Toos, durch das Rabeneckerthal; gehet von da nach Rabenstein, um dort das Schloſs, die Klaussteinerhöhle und das Kühloch zu sehen, und übernachtet dann in Waischenfeld.

Am vierten Tage besiehet man Vormittags die Förstershöhle und wandert noch bis Greifenstein, um daselbst den Park zu sehen und übernachtet entweder im Schlosse daselbst oder in Heiligenstadt.

Am fünften Tage gehet man über Streitberg nach Muggendorf zurück.

Wer in zweien Tagen die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten besehen will, muſs auf den Besuch des Ahornthales und von Greifenstein Verzicht thun, und sich begnügen, am ersten Tage, Vormittags, die Rosenmüllers- die Oswalds- und Wizenhöhle, Nachmittags die Gailenreuther, die Esperhöhle und die Wassergrotte zu besehen, und am zweiten Tage über den Adlerstein, die Riesenburg, das Rabeneckerthal hinauf nach Waischenfeld gehen um die Förstershöhle zu besehen. Nicht so bequem wie die darauf folgende ist die

Ludwig Wundershöle*)

zu bereisen. Man läſst sich an einem Seile,

---

*) An dem Fuſse des Bergs Guckbühl fand der Hölen-

durch eine enge Spalte, 24 Schuhe tief in dieselbe hinab. Die Höhle ist ein, beinahe reguläres 18—20 Schuhe hohes, Gewölbe, welches sich von Nord-Ost gegen Süd-West 40 Schritte in die Länge ziehet, und in seiner gröfsten Breite eine Ausdehnung von 26 — 27 Schritten hat. Im Hintergrunde befinden sich zwei, nicht weit hineingehende Spalten, und eine kleine Grotte mit einem Becken, welches immer mit hellen, frischen Wasser gefüllt ist. Einen vorstehenden Felsen ausgenommen, ist die ganze Höhle mit schönen, schneeweisen Tropfsteinen bekleidet, die hier und da als Zapfen herabhängen, und dem Gewölbe ein freundliches und nettes Ansehen geben. Meistentheils aber fängt dieser Tropfsteinüberzug an zu verwittern, und man kann mit einem Messer und sogar mit den Fingern, einige Zolle tief, feuchte Mondmilch abschaben.

Die Rosenmüllershöle.

Jene Lindenallee, die am Ende der südwestlichen Reihe der Häuser von Muggendorf beginnet und sich an einem kegelförmigen Berge hinaufschlinget, steigen wir gemächlich aufwärts. Haben wir die Mitte derselben erreichet, so schlagen wir zur linken Hand einen Fufspfad ein, der uns bald auf den Rücken der, aus dem Felsen gethürmten, Kupfe, in ein lachendes Laubwäldchen führet, wo wir uns durch Schatten und Kühlung erholen. Aus dem dunklen Netze der Zweige treten wir alsbald auf eine Felsenspitze hervor und ergözzen uns an der freien herrlichen Aussicht. Durch einige Treppen gelangen wir endlich zu

---

Inspektor Wunder im Oct. 1782 mitten im dichten Gebüsche, gegen Oberfellendorf hin, den Eingang zu dieser Höle, die er nach seinem Namen nannte.

dem künstlich geebneten Vorplatze der Höhle. Hohe Felsen umziehen denselben, und lassen nur gegen Osten hin eine Oeffnung übrig, die mit einem festen Geländer geschlossen ist. Eine schlanke Buche erhebt sich in der Mitte, auch stehet ein steinerner Tisch hier und Bänke mit weichem Moose gepolstert. Der Eingang zur Höhle selbst ist mit einer Thüre verschlossen, bey deren Eröffnung man einen engen Gang entdeckt, der mehrere Schritte weit in den Felsen hineingehet. Am Ende desselben stehet der Anfang einer Leiter hervor, auf welcher man 38 Sprossen hinabsteiget. Hat man den Boden erreichet so verläſst uns der Führer auf einige Augenblicke, und wir stehen da von öder Grabesnacht umgeben, Allein bald wird es hell hinter uns, wir wagen neugierig einige Schritte seitwärts und erblicken nun plötzlich ein Schauspiel, dessen Pracht und Herrlichkeit nur empfunden werden kann. Einen mit Glanz erfüllten Feentempel, einen, von glühender Lava umströmten Berg glauben wir zu sehen, indem wir uns einer Anhöhe nähern, welche sich zu dem perspektivisch verengerten Hintergrund eines hohen, majestätischen Gewölbes hinaufziehet, und deren spiegelglatte, feuchte Oberfläche den Schein der Lichter, welche der Höhleninspektor aufgesteckt hat, schimmernd zurückwirft. Wir steigen den Parnaſs, so hat man diesen unterirdischen Berg genannt, 150 Schritte weit hinauf, indem wir uns an emporstehenden Stalactitenzapfen anhalten, um auf den glatten Boden nicht auszugleiten. Neue Reize hat der Anblick dieser Scene von der Höhe herab. Allein nicht zufrieden mit den grosen Bilde des Ganzen, wollen wir nun auch alle einzelnen Theile des Gebäudes betrachten, deren harmonisches Zusammenwirken uns so sehr mit seinem Zauber ergriff. Wenden wir

unsern Blick zuerst auf das erhabene Dekgewölbe. Vorne bei dem Eingange ist dasselbe mehr als 40 Schuh von dem Boden erhaben, nach dem Hintergrunde zu senkt sich dasselbe allmählich herab, als wollte es dem Gipfel des Berges entgegen kommen. Ein mächtiger Riſs hat die Mitte der Wölbung zerspalten, und im Vordergrunde, wo eben ein aufleuchtender Sonnenblick durch die Oeffnung des Eingangs hereindringet, bemerken wir ein Felsenstück herabgesenkt, als wenn dasselbe noch im Sturze begriffen wäre. Um auch die Verzierungen der Decke im Hintergrunde sehen zu können, steckt der Führer ein Licht auf eine Stange, und beleuchtet damit die einzelnen Gegenstände. Herrliche Gruppen von Tropfsteinen, die meistens aus jener Spalte herabhängen, werden nun sichtbar. Sie sind von gelber Farbe wie alle Stalactiten dieser Höhle, von verschiedener Gröſse und Form meistens aber zapfenförmig und zuweilen von einer Länge von 6 Schuhen und verhältniſsmäſsiger Dicke. Gegen den Gipfel des Parnasses hin haben sich dieselben in die Breite gezogen, und sind gleich den Fahnen, womit die alte deutsche Tapferkeit unsre gothischen Kirchen ausschmückte, in diesem Tempel der Natur aufgehangen. Sie erklingen mit einem hellen Klange, wenn man sie mit einem andern Tropfstein anschlägt.

Hinter einem groſsen Stalactiten, welcher am Gipfel des Parnasses aus dem Boden hervorstehet, hat der Felsen eine enge Spalte offen gelassen. Um in das Allerheiligste zu gelangen, muſs man sich, auf dem Bauche kriechend, durch diese Oeffnung hindurch winden. Aeusserst beschwerlich ist dieser kurze Weg: denn zackige Tropfsteine machen den Boden uneben; andre ragen mit ihrer Spitze von der Decke

herab, und man ist in Gefahr den Kopf zu verwunden, während man sich bestrebet, den schmerzhaften Ruhepunkt des Kniees zu verändern. Endlich gelangt man in eine kleine Grotte, welche anfangs so geräumig ist, daſs zwei Menschen neben einander stehen können, sich aber nach ihrem Ende zu so weit verenget, daſs man sie nur sitzend betrachten kann. Sie enthält die schönsten und sonderbarsten Stalactiten, die man sehen kann.

Hier scheint die Natur sich bestrebt zu haben, die formlosen Massen zu bestimmten Formen zu gestalten, um bei unzähligen miſslungenen Versuchen unermüdet wieder neue zu schaffen. Eine lebhafte Einbildungskraft siehet hier Modelle von Kindern, Birnen, Kanzeln, Orgeln u. s. w.; am ähnlichsten aber ist eine groſse Kugel der gerippten Form einer Melone. Kleine Tropfsteinsäulen, die von dem Boden bis an die Decke reichen, scheinen das Gewölbe zu tragen, und verschlieſsen auch den weitern Fortgang desselben. Auf dem Fuſsboden bemerkt man, an verschiedenen Orten kleine Vertiefungen, die mit Wasser angefüllt sind, und in denen sich sogenanntes Teufelskonfect findet. Nahe an der Oeffnung dieser Grotte befindet sich ein rundes Loch, in welches man einige Schuhe hoch hinauf schlüpfet, um in eine Höhlung von gleicher Schönheit hinein zu schauen, die aber so enge und mit Tropfsteinzapfen angefüllt ist, daſs man nicht ganz in dieselbe hineinsteigen kann.

Noch eine andre kleine Grotte*) befindet sich in der Seitenwand am Gipfel des Berges. Sie ist aber gefährlich zu besteigen, da ihre Oeffnung 6 — 8 Schuh vom Boden erhaben ist.

Am Fuſse des Berges hat sich an der linken

*) Herr Professor Reich entdeckte sie zuerst.

Seite der Fufsboden gesenkt und von der Seitenwand getrennt.

Wir steigen in die Kluft hinab, die 5 — 8 Schuhe breit ist und sich 3 Klafter lang fortziehet. Sie war ehemals mit kleinen kerzenförmigen Tropfsteinzapfen von reiner gelber Farbe und der zartesten Structur, angefüllt und wurde defswegen die Wachskammer genannt.

Bey dem Rückwege aus dieser Tiefe, bemerkt man, dafs einige Abstufungen des Fufsbodens der grossen Höhle dergestalt mit Tropfsteinmasse überflossen sind, dafs sie ein vollkommenes Bild eines kleinen Wasserfalls darstellen.

Wir nähern uns nun der Leiter, und schikken uns zur Rückreise an. Plözlich verlöschen alle Lichter, und wir stehen in Finsternifs. Nur hoch über uns leuchten einige Strahlen des Tages durch die Offnung herein, und erhellen die Felsen des Gewölbes. Allein allmählig, so wie das Auge erweitert wird, verbreitet sich eine magische Dämmerung durch den ganzen Raum der Höhle; die nahen Seitenwände und der Fufs des Berges treten zuerst hervor; später wird der Gipfel desselben sichtbar und endlich unterscheidet man sogar die Stalactiten, die von der Decke herabhängen. Eine tiefe Stille, nur zuweilen durch das sanfte Gelispel eines fallenden Wassertropfens unterbrochen, erhöhet die Feier dieses Augenblicks.*)

*) An der Stelle, auf welcher wir jetzt stehen, fand Herr Professor Rosenmüller, als er diese Höhle am 18. October 1793 zuerst bestieg, in zwei abgesonderten Haufen, die Knochen von zwei menschlichen Gerippen, wovon das eine ein männliches Subjekt von ungefähr 30 Jahren gewesen sein mag. Sie waren alle mit Kalksinter überzogen, zu einem Beweise dafs diese Unglücklichen bereits vor langen Jahren, entweder aus Unvorsichtigkeit oder Bosheit, hier ihr Grab fanden. Dem

Die Oswalds-Wunders- und Wizenhöle.

Am östlichen Ende des Dorfes nahe bei der Kirche, fängt eine andre Allee, an, die sich am steilen Abhange des Glasenberges hinaufziehet. Nahe an ihrem Ende führet zur rechten Hand, ein Pfad nach dem Gebüsche zu, welches dem Rücken des hohlen Berges begrünet. Dorthin wenden wir uns, um die Oeffnungen der Höhlen zu finden, die das Innere des Berges durchbohren und bald stehen wir vor einer 18 Schuhe hohen Felsenwand, die von Norden ostwärts hinläuft. Sie bildet eine hervorstehende Wölbung, welche sich einwärts zu einem 12 Schuhe hohen und 5 Klaftern weiten Bogen verenget. Dieses natürliche Felsenthor ist mit einer künstlichen Mauer verschlossen und eine offen gelassene Thür ist der Eingang zur

Oswaldshöle.

Ein 55 Schuhe breites und 35 Schuhe tiefes Gewölbe liegt in ahndungsvoller Dämmerung vor uns ausgebreitet. Zwei Vertiefungen in der linken Seitenwand, einige Schuhe vom Boden erhaben, die beständig mit dem reinsten Wasser angefüllt sind, zeigt uns der Führer zuerst. Durch das 7 Fufs hohe linke Seitenthor treten wir in eine ovale, glockenförmig ge-

Entdecker der Höhle, Herrn Professor Rosenmüller, wurde es nicht so leicht als uns, hier herab zu steigen. Ueber Felsenspitzen mufste er bis zu dem Orte emporklimmen, wo er die enge Spalte des Eingangs fand, und sich durch dieselbe nur mit aller Anstrengung hindurch arbeiten. Nicht ohne Gefahr liefs er sich nun an einem Seile herab, und sahe zuerst die Höhle, welche nach ihm so vielen Bewunderung und freudiges Erstaunen ablockte.

wölbte Grotte von 13 Schuhen Höhe und 10 Schuhen Länge. An ihrer hintern Wand fällt sogleich ein schönes Naturspiel in die Augen. Es hat nemlich das, über verschiedene Absätze herabfliefsende, Stalactitenwasser die zurückgelassene Steinmasse dergestalt angesetzt, dafs diese nun das Bild einer kleinen Kascade täuschend nachahmet.

Ein niedriger Bogen öffnet den Eingang zur anstofsenden ähnlichen 16 Schuh breiten und 13 Schuh langen, Höhle. Diese hat weniger regelmäfsige Wände, erreichet aber an einer Stelle eine Höhe von zwanzig Fufs, und hat ähnliche Tropfsteinwasserfälle. Durch eine niedrige Wölbung tritt man jetzt in einen, 45 Schuhe weiten und 30 Schuhe langen, Raum, zu welchem auch jene beiden andern, in der Vorhalle bemerkten, Portale führen. Durch diese, besonders das mittlere, welches 18 Schuhe Höhe und 15 Schuhe Weite hat, dringen auch einige schwache Lichtstrahlen bis hierher, sind aber bey weitem nicht hinreichend die Seitenwände und das erhabene Gewölbe aus der Dunkelheit hervor zu rufen. Durch ein Licht auf einer Stange, wird die hohe Kuppel beleuchtet, in welcher wir jetzt mehrere Aushöhlungen entdecken; deren eine wenigstens bis zu einer Höhe von 10 Klaftern emporsteigen mag.

Gegen Süden ist dieser Raum durch einen 7 Fufs hohen Bogen begränzt, welcher zugleich der Eingang zur dritten 44 Schuhe breiten, 20 Schuhe langen und öfters 5 Klafter hohen Abtheilung dieser Höhle ist. Grose Felsenstücke, die wahrscheinlich von der Decke herabgestürzt sind, liegen in wilder Verwirrung auf dem Boden umher. Die Seitenwände sind mit traubenförmigen Bildungen des Sinters überflossen, und aus dem Hintergrunde bricht ein

Lichtstrahl hervor, der ein Halbdunkel ringsum verbreitet. Wir gehen der Hellung nach und finden, dafs dieselbe durch einen, von Süden sich hinziehenden 8 Schuhe hohen Gang, der sich bald verenget, bald zu einer Breite von 23 Schuhen ausdehnet, hereinbricht. Er führet an seinem Ende zu einer gemauerten Pforte, durch welche man aus diesem 80 Schritte langen unterirrdischen Gewölbe, auf der entgegengesetzten Seite des Berges, wieder in die freye Natur hinaustritt.

Ein schmaler, durch dickes Haselgebüsche, und neben Felsenstücken sich windender Pfad führet nach wenigen Schritten, zu dem zweiten Tempel, welchen sich die Natur in diesem Berge erbaute, zur

Wundershöle*):

Man legt sich hier platt auf die Erde nieder, und windet sich in dieser beschwerlichen Stellung, durch den, ungefähr 5 Fufs langen Gang, welcher sich nach einigen Krümmungen am Rande eines 8 Schuhe tiefen Abgrundes endiget. Hier kann man sich wieder in die Höhe richten und an dem glatten Tropfstein-Felsen hinabklettern. Man befindet sich nun im geräumigsten Gewölbe dieser Höhle. In der Breite hat es nur eine geringe Aus-

1) Sie hat ihren Namen von ihrem Entdecker, dem verstorbenen Höhleninspector Wunder. Er hatte in dem 15 Schuhe langen und 5 Schuhe hohen Gewölbe, welches jetzt den Vorhof der Höhle bildet, am 7ten November 1772 Schutz gegen den Regen gesucht, und war bei genauer Betrachtung des Ortes auf die Vermuthung gerathen, dafs hier der Eingang zu einer Höhle verborgen sein möge. Er räumte Steine hinweg und fand nun wirklich eine enge Röhre, welche er so weit erweiterte, dafs man hindurch kommen kann.

dehnung; desto weiter aber erstreckt es sich in die Länge. Wände und Decke sind nach allen Richtungen zerklüftet, scheinen augenblicklichen Einsturz zu drohen, und laden daher nicht ein, hier lange zu verweilen. Man steigt über eine sattelförmige Erhöhung hinweg, über welcher die Wölbung der Decke sich höher erhebt, und in einer Höhe von 30 Schuhen eine sich seitwärts ziehende Oeffnung übrig läſst, die Wunder bestiegen und daselbst eine 5 Klafter lange, schmale Tropfsteingrotte gefunden haben will. Jenseits des Sattels geht man über mehrere Felsenstücke und über einen feuchten, am Ende etwas lettigen Boden im Fortgange der Höhle, die sich allmählig in die Tiefe ziehet, vorwärts.

An ihrem Ende bemerken wir eine doppelte Kluft an der Decke, deren eine sich gegen 40 Schuhe seitwärts in die Höhe ziehet, die andre aber sich mehr erweitert und weniger hoch erhebt. Doch der Führer beleuchtet den Felsen, an dem sie sich öffnen, und macht uns aufmerksam auf die herabhängenden Stalactiten. Hier hat die Nacht ihre Kinder, die Träume, im Steine nachgebildet; Katzengesichter von verschiedener Gröſse, Ohren, Klauen von Thieren, Trauben und Wasserfälle hat der Tropfstein in phantastischer Verwirrung neben einander gelagert*).

Von da wendet man sich, einige Schritte rückwärts zu einer engen Seitenöffnung, durch welche man abermals auf Händen und Füſsen zu kriechen sich bequemen muſs. Man gelanget sodann in eine herrliche Grotte, deren Wände mit Tropfsteinsäulen prangen, und de-

---

*) In eben dieser Gegend fand Esper, in einer Seitenkluft, in gelber lettiger Erde, fossile Knochen von Landthieren, und Riesenknochen unbekannter Thiere, wovon man aber jetzt keine Spur mehr antrifft.

ren Decke sich so hoch erhebt, dafs sie die schwachen Strahlen der Lichter nicht zu erleuchten vermögen. Hier ist auch der Eingang in das verborgenste Heiligthum dieser Hallen; allein dessen nur zwei Schuhe breite Oeffnung verstattet nur wenig beleibten Personen, sich auf der Seite liegend, hindurch zu zwängen. Die Grotte hat eine Höhe von 12 Schuhen, und ihre Wände sind mit den reinsten, hellgelben zapfenförmigen Tropfsteinen von der verschiedensten Gröfse, über alle Beschreibung schön ausgeschmückt. Gleich einem weifsen Schaume haben die neusten Ansätze des Tropfsteins die hellgelben Wände mit weifsen Adern durchzogen. Links ziehet sich eine enge Schlucht in den Boden hinab, in welche man bis an den halben Leib hinabgleiten und in sitzender Stellung die herrlichen Tropfsteinformen beleuchten kann.

Mit entflammter Phantasie tritt man nun die Rückreise an, und ist vielleicht schon wieder im Vorhofe angelanget, ohne bemerkt zu haben, dafs die Länge der Höhle über 150 Schuhe beträgt. Hier verdienen noch die, gleichsam wie mit einem Messer zerschnittenen, Felsenmassen, und die beiden kleinen Nebenhöhlen betrachtet zu werden.

Von der Wundershöhle ziehet sich ein enger, steiler, Pfad am Abhange des Berges hinab. Muthwillig gleiten wir auf demselben abwärts, halten uns an herüberhängendem Haselgesträuche, und vermeiden die nachrollenden Steine. Iezt beugt sich der Weg seitwärts, und wir gelangen ungefähr an der Mitte des Berges zu einem, mit dunklem Gebüsche umgebenen, Platze vor einem Felsen, dessen weites Thor zum Theil noch durch Trümmer einer Mauer beengt ist. Diefs ist der Eingang zur

der dritten Höhlung, welche in den Berg hineindringet.

Man tritt sogleich in ein ungeheures Gewölbe, dessen Dunkel seine Begränzung nicht erkennen läſst. Groſse Felsenstücke, bedecken den Boden, und furchtbar hängen andere vom zerklüftetem Gewölbe herab. Haben wir den Hintergrund erreichet, so finden wir einen geräumigen, ebenen Platz.*).

Im Hindergrunde ziehen sich die Wände dieses Raumes mehr zusammen, und dessen Länge bis dahin, so wie auch dessen Breite, betragen gegen 60 Schuhe.

Die nach dieser Verengerung sich wieder erweiternde Höhle kann man als eine zweite Abtheilung betrachten. Sie ziehet sich, bei einer Breite von 30 Schuhen gegen 100 Schuhe in die Länge, und erreichet an manchen Stellen eine sehr beträchtliche Höhe. An ihrer linken Seite hat sich die Felsenwand vom Boden getrennet, und eine 40 Fuſs tiefe Spalte gebildet, die sehr beschwerlich zu besteigen ist, und nur wenig diese Mühe belohnt. In ihrem Grunde sammelt sich in einer kleinen Vertiefung, etwas Wasser.**)

Eine andere Schlucht findet man im Fuſsboden des Hintergrundes; allein ihre runde, sehr enge Oeffnung ist keine Einladung dahin zu steigen. Sie führet 20 Ellen weit, in einer so

*) Hier sollen die Einwohner von Muggendorf, in den Zeiten des dreysigjährigen Krieges, ihr Vieh versteckt haben, und der Mist, welcher den Boden bedeckt, soll noch aus jener Epoche herstammen. Esper fand auch hier, in einer Seitenöffnung, fossile Knochen, welche vielleicht einem Pferde angehörten.

**) da Herr Consistorialrath Georg diesen Ort zuerst genau untersuchte, so nannte man ihn auch das Georgenwasser.

schiefen Richtung abwärts, daſs man auf dem feuchten lettigen Boden leicht ausgleiten kann. Man gelanget am Ende in eine 6 Ellen hohe, niedliche Grotte, deren Wände mit schönem gelben Tropfsteine überzogen sind. Auf dem Boden sammelt sich, in einem niedlichen Bassin, ein klares Wasser. Im Fortgange der grosen Höhle steigt man eine ansehnliche Erhöhung von Felsenstücken hinauf, und tritt durch einen 8 Fuſs hohen Bogen, in die dritte, 50 Schuhe lange, 36 breite und 18 bis 24 hohe, Abtheilung derselben *)

An der Wand zeichnet sich eine kascatenartige Tropfsteinbildung durch ihre schwarze Farbe besonders aus, auch findet man noch einige kleine Höhlungen an den Seiten der Grotte, in deren einer man eine gelbe lettige Erde und etwas Mondmilch antrifft.

Wir haben hier das Ende der Wizenhöhle erreicht, deren ganze Länge, nach Espers Angabe, gegen 300 Schuhe beträgt.

Gegen Süden und Westen haben wir bereits das Thal und das Gebirge durchwandert; nun wollen wir uns gegen den Aufgang der

---

*) Diesen Ort sollen die Slavischen Bewohner unserer Gegend zum Tempel ihres Gottes Vith oder Gerovith auser- sehen haben. In der That konnte man der furchtbaren Gottheit, der Gerechtigkeit und Rache keinen passendern Wohnsitz anweisen: denn alles vereinigt sich hier um Ehrfurcht und Grausen zu erregen. In der Mitte des Raumes liegt ein abgerundetes, mit Tropfstein überzogenes, Felsenstück, welches, jener Tradition zu Folge, der Opfertisch gewesen sein soll, und weiter im Hintergrunde stehet eine 6 Schuhe hohe Stalactitensäule, welche die Natur wirklich gebildet zu haben scheint, um der Bildsäule einer Gottheit zum Fuſsgestelle zu dienen. Unter dem Opfertische grub man eine graue Erde hervor, welche mit Urnentrümmern und Menschenknochen vermischt war, und in einer andern benachbarten Felsenritze findet man eine schwarze, aus Stücken von Käfern bestehende, torfähnliche Masse.

Sonne hin wenden. Er führt am Fusse des Holenberges vorüber; der Baumfurther Mühle, man sieht fruchtbare Felder und Gärten, welche das Dörfchen Burg-Gailenreuth umgeben. Ein nach Osten gekehrter Bogen öffnet das Innere eines 36 Schuhe emporsteigenden Felsen, über welchem sich der Berg noch zu einer ziemlichen Höhe erhebt. Dieſs ist der Eingang zur

Gailenreuther Höle.

Siebenzehn Schuhe beträgt die Weite dieses Bogens und 7½ Schuhe dessen Höhe. Der Raum dieses Abschnitts verstattet es nicht, dieser so wie der

Höle bei Moekas

der Engenreuther- und Espershöhle, der Wassergrotte, der Försters- und Nankendörferhöhle, der Höhlen zu Klausstein, im Kuhstein und bei dem Lindenbrunnen, Rauhenberg, des Schneider-Küh- und Zahnlochs umständlich zu erwähnen. Nur noch einige Umgebungen können nicht unberührt gelassen werden.

Neben dem Dörfchen Engelhardsberg, auf dem emporsteigenden Bergrücken sind 2 einzelne Felsen, die gleich Thürmen, weit umher in der Gegend gesehen werden. Ehedem nisteten Adler in ihren Ritzen, und daher werden sie noch

der Adlerstein

genannt. Wir ersteigen dieselben leicht auf ihren natürlichen Abstufungen. Nur die Plattform des höhern dieser beyden Felsen kann nicht Jeder erklimmen, wenn er nicht im Klettern geübt ist. Wir genieſsen auf dieser natür-

lichen Warte einer entzückenden Aussicht. Alle jene Berge zu deren waldigen Gipfeln wir im Thale hinaufsahen, liegen nun zu unsern Füssen. Zwischen ihren Felsenkuppen bezeichnet eine, mit frischen Grün geschmückte, Furche den geschlängelten Lauf der Thäler. Dort, gegen den Aufgang der Sonne wo die Himmelsbläue mit dem Kreis der Erde verschmilzt, erhebt das Fichtelgebirge seine grauen Häupter.

Das Quakenschloſs.*)

Hat das ausgebreitete Gemählde, welches die Natur mit lebendigen Farben ausmahlte, unsre Phantasie mit Bildern erfüllt; so blicken wir nun auf die zerrissenen Felsen in unserer Nähe, hinter welchem das Schloſs Gailenreuth aus der Tiefe heraufblickt. Sie werden uns nun als stattliche Ruinen eines Tempels oder Schlosses mit zerrissenen Thürmen und Portalen erscheinen. Wie sehr sind hier unsere Gefühle verschieden von jenen, welche die hohen Dome der Höhlen in uns aufregen. Dort verhüllet uns Nacht und Dunkel alles umher; nur chaotische Gestalten und schwebende Steinwolken treten hervor. Die Seele wird mit Demuth erfüllt und fühlt wie schwach die Kräfte des Menschen gegen die unüberschwingliche Macht der Natur sind. Aber hier, wo die freundliche Sonne uns umstrahlet, wo wir auf die irdischen Dinge, die uns umgeben, hoch herabsehen, und zu dem Himmelsgewölbe hinaufblicken, werden wir es uns mit Stolz bewuſst, daſs wir einem höhern Wesen angehören, und daſs wir den-

---

*) So sprach es selbst den Landmann an und er nannte daher jene Klippe das Quackenschloſs, da die durchlöcherte Steinart (Rauchwacke) hier Quacke genannt wird.

noch frei geboren sind, wenn uns gleich die Erde mit ihrer Lust gefangen hält.

Mit zögerden Schritten verlafsen wir diese Höhen und schlagen den Weg ein, der, an dem Dorfe Engelhardsberg vorbei, hinab in das Thal führet, welches das Engelhardsberger genannt wird. Die Wiesen durchströmet dasselbe und eilet zur Beringersmühle hinab. Wir hören das Rauschen der nahen Schaudermühle, die von den Schauder erregenden Felsenmassen die sie umgeben, also benannt wird. Oft löset sich zur Zeit des kommenden Frühlings ein ungeheurer Stein los, der bisher drohend seinen Fall verkündet hatte, und stürzt mit fürchterlichen Krachen hinab in den Flufs, der ihn schäumend weiter zu wälzen sucht. Kahl und öde sind theils die Felsen, theils mit grünen Laubgebüsche bekrönet, theils unter dunklen Tannen versteckt. Hier hat die Erde für ihre Kinder, die Giganten, eine

Riesenburg

geformt. Furchtbar öffnet sie zwischen zwei Felsenkolossen ihr hohes Thor mit seinen doppelten Bogen; steil ziehet sich der Weg hinauf in den Burghof, und dunkle Portale und Fenster scheinen in den Tartarus hinab zu führen. Kommt man von Engelhardsberg her, so schauet man zuerst von der Spitze einer Klippe hinab in dieses majestätische Gebäude, sieht auf den doppelten Bogen des Thores die Blumen, das Gras und das Gesträuch, die sanft von dem Winde bewegt werden. Durch ein niedriges Seitenthor tritt man in den grünen von Felsen umschlossenen, Platz. Um das Erhabene dieses Orts ganz zu geniefsen, mufs man sich hier unter dem Ueberhange des Felsen, der die Vorhalle zu einer geräumigen doch

nicht tiefen, Höhlung bildet; niederlassen, durch das Portal in das Thal hinabschauen, wo der grünlichte Strom vorbeirauschet und sich dem freien Spiele der Phantasie überlassen.

Wir gehen nun im Thale hinauf, und laben uns an der frischen Quelle des Engelhardsberger Brunnen. Hier schon verkündet uns ein Rauschen und stärkeres Strömen des Flusses, daſs wir uns dem kleinen Wasserfalle nahen, welcher der

Toos

genannt wird. Die Aufsees, ein beträchtlicher Bach, flieſst hier aus einem geöffneten Thale in die Wiesent, und beide Flüſschen fallen nun vereint über einige Felsenstücke, in ein tieferes Bette.

Bei dem Hervorbrechen der ersten Strahlen der Sonne, wenn der Nebel alles umher verhüllet, muſs man von einer Felsenspitze der nahen Felsenwand dieſs herrliche Schauspiel der Natur betrachten. Mit Entzücken spricht Herr Professor Rosenmüller von jenem Herbstmorgen, an dem er schon vor Aufgang der Sonne hier stand und die wilde romantische Gegend nach und nach aus der Dunkelheit hervorgehen sah.

Grabhügel
die Heidenstadt.

Auf dem Rückwege nach Muggendorf verdient auf einem kleinen Umwege die Heidenstadt besucht zu werden. So benennt man eine Fläche von Feldern, welche gegen 5.000 Schritte im Umfange haben mag. Sie liegt zwischen den Dörfern Albernhof und Göſsmannsberg und

ziehet sich ganz sanft bis an den Rand des nahen Aufseesthales hinab. Hier bemerkt man noch mehrere Reihen neben einander geordneter Hügel und Steinhaufen, deren aber bereits viele durch Urbarmachung des Platzes eingeebnet worden sind: Sie sollen, naeh einer allgemein verbreiteten Tradition, die Grundmauern der Häuser einer alten, von Heiden bewohnten, Stadt gewesen sein. Man fand bei dem Nachgraben in diesen Hügeln verschiedene Alterthümer, z. B. Fragmente von Gewehren und mehrere alte Münzen. Diese Heidenstadt kann allerdings eine Wendische Niederlassung gewesen sein, die bei den Kriegen mit den Franken zerstört und verlassen wurde. D. Goldfuſs entdeckte auf dem Lehlizer Anger bei Waischenfeld nahe bei dem Orte, wo man die Bracteaten fand, eine Anzahl von 30 Grabhügeln, die auf einem Platze von 500 Schritten im Umfange, ganz nahe aneinander lagen. Sie waren wie die auf dem Mistelgauer Anger*) von verschiedener Gröſse, hatten 6 — 12 — 14 Schuhe im Durchmesser und 5 — 6 Fuſs Höhe. Sie bestan-

*) In neuerer Zeit fand man über hundert derselben bei Mistelgau auf der Hut, die wahrscheinlich ehemals mit Eichen bewachsen war; auf dem Spann-Fleck, einer Gegend umweit des Kirchdorfes Haag; auf dem Wachholderanger bei Mistelbach, der ehemals ein Eichenhain gewesen sein mag. In den Grabhügeln bei Mistelgau fand man auch zuweilen Kopf- und Armringe von Erz, bisweilen mehrere beisamen, bisweilen nur einzelne. Diese Ringe sind theils glatt, theils mit vertieften Ringeln und Linien verzieret, Ausserdem fand man auch Spangen von Erz, welche zum Zusammenhalten der Kleider gedient haben mochten, und Stücke eines Gürtels von Erz, denen sehr ähnlich, welche noch vor kurzen unsere Bäuerinnen um die Lenden trugen. Waffen traf man nie in diesen Gräbern, nur sehr selten wurde eine dicke stumpfe Stachel gefunden, gleich den Stacheln, mit den die Spazierstöcke beschlagen werden.

den aus einer halbkugelförmigen Anhäufung einer lockern, gelben, sandigen Erde, und hatten sich oben, auf ihrer Mitte trichterförmig eingesenkt. Einen der gröfsten, der 60 Schritte im Umfang hatte, untersuchte er genauer, indem er von drei verschiedenen Seiten einen horizontalen, 4 Fufs breiten Gang von seinem Fufs bis zum Mittelpunkte, ausgraben liefs. Vier Fufs innerhalb des Hügels stiefs er auf eine Reihe aufgestellter, mehrere Schuhe hoher Steine, die, wie er hernach bestätigt fand, den innern Raum gleich einer Mauer zirkelförmig einschlossen. Innerhalb dieser Einfassung fand er an acht verschiedenen Stellen Urnentrümmer, nebst angebrannten Knochen und Asche. Sie lagen allezeit zwischen einigen grofsen Steinen, die wahrscheinlich wie ein Dach über der Urne aneinander gestellt waren. Im Mittelpunkte des Hügels zeigte sich ein Haufe grofser Steine, unter denen Scherben lagen, die durch Dicke, Gröfse und Form auf einen ganz besondern Aschenkrug*) schliefsen liefsen. Die grofsen darüber liegenden Steine hatten wahrscheinlich ein kleines Gewölbe gebildet, in dem die Asche des Familienvaters beigesetzt war, welches nach und nach einstürzte und die Vertiefung auf der Spitze des Hügels veranlafste. Gegen Norden fand D. Goldfufs ein Steinlager, welches sich von der steinernen Mauer bis zum Mittelpunkte erstreckte, und mit welchem eine Lage Kohlen zugedeckt war. Es war diefs ohne Zweifel die Stelle, auf welcher der Leichnam verbrannt wurde. Die innerhalb des Gewölbes gefundene Urne scheint oben und unten fast von gleicher Dicke, und also beinahe cy-

*) Auch bereits vor 50. Iahren grub man unweit der Stadtkirche zu Baireuth einige Aschenkrüge aus.

lindrisch gewesen zu sein. Die Scherben sind dick und roh gearbeitet, als wären sie bloſs mit den Händen geformt, und die Masse ist ein rother Thon mit vielen Kalkspathkörnern vermischt. Die übrigen gefundenen Scherben bilden Urnen. Die meisten haben auf ihrer innern Oberfläche eine feine Politur und sind ausserhalb mit einem Ueberzug von Reiſsblei versehen. Verschiedene Scherben zeigen, daſs es andre Aschenkrüge gab, deren Hals nur ein schmaler umgebogener Rand war; einige waren mit eingedrückten Linien verzieret, andere aber ganz glatt; einige hatten kleine Handhaben, andere nicht. Die Masse ist ein aschgrauer Thon mit vielen kleinen Kalkspathkörnern durchknätet, welche Beimischung beweiset, daſs die Urnen nur getrocknet und nicht gebrannt wurden. Daher kommt es auch, daſs sich viele Stücke wieder ganz zu Erde auflöseten und daſs man noch keine vollkommen erhaltenen finden konnte.

Flüsse.

Im Fichtelgebirge entspringen vier deutsche Flüsse, welche durch ihren Lauf nach den vier Weltgegenden, die hohe Lage dieses Gebirges beurkunden.

a) Der Main.*)

Von der Farnleiten an der östlichen Lehne

*) Markgraf Georg Wilhelm, der die Quelle am östlichen Abhange des Ochsenkopfes an der sogenannten Weiſsmannsleiten für den wahren Ursprung des Mains erkannte, lieſs sie mit einer steinernen Einfassung umgeben, an deren Decke man noch das Zollerische Wappen und die Jahrszahl 1717. erkennet. Seit dem heiſst sie auch Fürsten-Brunnen.

des Schneebergs im Fichtelgebirge kommt ein Wasser herab, welches oben zu den Zinnwäschen dient und dann verstärckt mit anderm Gerinne, unten in den Flösweiher fällt. Auch zieht sich ein Bächlein von der westlichen Seite des Schneebergs herab, welches, wie das Schimmel-Bächlein vor dem Fröbershammer sich mit jenen Wassern vereinigt. Dieses vereinigte Wasser erhält noch mehr Zuwachs durch das Bächlein, das zwischen der kalten Buch und dem Schneeberge herein auf den Fröbershammer kommt. Als Fluſs nunmehr wird derselbe zum Unterschiede von einem andern gleichen Namens der

weise Mayn

genannt. Vom Fröbershammer flieſst dieser weise Mayn im Thale von Bischoffsgrün vorüber zur Glasmühle. Daselbst nimmt er den zwischen dem Lützelberg und Ochsenkopf hervorrinnenden Lützelmain auf und fliest dann durch ein finstres Thal nach Röhrenhof, hier fällt das Sailabächlein vom Foellmar — von der Goldmühle das Zoppotener Wasser in den Main, welcher hierauf seinen Lauf nach Berneck fortsezt. Die Oelsniz, unterhalb des Bernekker Alaunwerks in den Main fallend, verstärkt ihn dadurch sehr. Er nimmt dann seine Richtung nach Lanzendorf, die Kronach und bei Trebgast einen Bach gleichen Namens dann bei Kauerndorf die durch die Steinach vergrösserte Schorgast zu sich. Bei dem Schlosse Steinenhausen vereinigt sich dieser weise Main mit dem schwächern

---

*) Helfrechts Fichtelgebirge. II. Thl. p. 67.

rothen Mayn. *)

Nach einem Durchlauf von 5 Meilen bis hieher nehmen beide nun den gemeinschaftlichen Namen

Mayn

an. Dieser lenkt sich sodann gegen Nordwesten, nimmt vor Burgkundstadt das Flüſschen Waismain und oberhalb Mt. Zeuln bei Schwürbiz die Rodach zu sich. Vor Burgkundstadt bis Bamberg macht er eine Wendung gegen Südwesten, hier wird er fast um die Hälfte durch die Regniz verstärkt, wodurch er auf schon ziemlich groſsen Fahrzeugen Reisende und Kaufmannsgüter tragen kann.

Mit allen diesen Zuflüssen verstärkt, strömt der Main im geschlängelten Laufe durch eine Landstrecke von 53 Meilen bis zum Rhein**) hin. Der Lauf des Mains mit dem Rheine, von der Quelle des erstern bis zum Ausfluſse in das Meer beträgt 106 Meilen.

---

*) Der rothe Main mag seinen Namen von den rothen Letten haben, welehen er mit sich führt und der ihm, wie mehrern fichtelgebirg. Wassern eine rothe Farbe giebt. Er entspringt im Simmelbuch, einem veroedeten Hofe über Hörnleinsreuth bei dem Dorfe Gottsfeld nicht weit von Lindenhardt und wird in dortiger Gegend der Rothmannsbrunnen genannt und als trinkbares Quellwasser benutzt. Von da aus läuft er nach Creussen, nimmt dann viele kleine Bäche zu sich und erhält nun stärkere Vermehrung durch die Steinach bei S. Iohannis und den Mistelbach in Baireuth. Von hier aus sezt er seinen Lauf gegen Nordwesten, so lange fort, bis ihm bei Steinhausen der stärkere weise Main sein Wasser nimmt.

**) bei Mainz.

b) Die Nabe

welche gegen Süden abfliesst, besteht anfänglich aus 3 Bächen, welche unter dem Namen der Fichtelbergischen Waldnabe, der Heidenab und der Bömischen Waldnab bekannt sind.

Von jenen 3 Armen haben nur die beiden ersten ihre Quellen im Fichtelgebirge.

Die Heidenabe entspringt in der Nassen-Haide zwischen Warmensteinach und Mühlmeisel, vereinigt sich mit der Fichtelbergischen Waldnabe, die aus dem Brunnen bei Neubau entquillt und der Böhmischen Waldnabe bei Wildenau; sie bilden dann einen Fluss mittlerer Grösse der bei Regensburg in die Donau fällt, nachdem er einen Landstrich von $18\frac{1}{4}$ Meilen durchschnitten hat.

c) Die Eger.

Dieser Fluss entspringt bei Weissenstadt und richtet seinen Lauf gegen Osten; bei Voitsomra wird ihm zuerst der Name Eger beigelegt. Mit Zuflüssen aus dem Krebsbach, Lehstenbach, der Selb, Rösla, der Kössein, dem Arm der Wandreb und Verstärkungen aus ansehnlichen Bächen während ihres Laufs durch Böhmen, fällt sie endlich bei Leutmeriz in die Elbe. Sie macht bis dahin einen Weg von $5\frac{2}{3}$ Meilen.

d) Die Saale.

Dieser Fluss heisst Thüringische, Fichtelgebirgische- oder Voigtländische Saale, zum Unterschied von den fränkischen und salzburgischen Flüsschen gleiches Namens. Der Saalbrunnen liegt im Mönchberger Walde, 2466 Schritte vom Markte Zell entfernt, am westlichen Vorsprung des Waldsteins; die Hauptquelle rieselt mit ei-

nem klaren, zu jeder Jahreszeit gleichem Strome, unter einer Buche hervor, stürzt sich dann sogleich in den verfallenen Schacht eines Bergwerkes und fliefst aus dessen Stollen wieder hervor, um sich mit dem Wasser des untern Saalbrunnens einer kleinern Quelle zu vereinigen, nimmt 13 Bächlein, besonders aber die Selbiz, welche aus einem waldigen Berge bei Wüstenselbiz entspringt, auf und erhält endlich bei dem Blechschmidthammer durch die Thüringische Muschwiz ihre letzte Verstärkung. Sie verläfst nun die Grenzen des Fichtelgebirgs und eilt dann der Elbe zu, mit welcher sie sich nach einem Lauf von 39 Meilen zwischen Rosenberg und Barberg vereinigt.

Mineral-Quellen.

Im Fichtelgebirge hat man bis jezt 18 mineralische Quellen entdeckt, von welchen indes nur nachstehende, die Aufmerksamkeit des grössern Publikums auf sich gezogen haben. Von den übrigen trinken die umwohnenden Landleute.

Der Sichersreuther Heil-Brunnen.

Diese Quelle liegt in einem Wiesengrunde bei dem Dorfe Sichersreuth, eine halbe Stunde von der Stadt Wunsiedel. Sie wurde im Jahre 1734 zufällig entdeckt, und erhielt 1741 eine hölzerne Einfassung. Da ihre Kräfte von vielen Kranken gerühmt wurden, so liefs Markgraf Friedrich 1751 ein Brunnenhaus darneben erbauen. Im Jahr 1774 unterwarf sie Delius einer chemischen Untersuchung und machte das Wasser dadurch auch im Auslande bekannt. Markgraf Alexander liefs 1782 die Quelle mit einer steinernen Einfassung umgeben, das grofse Brunnenhaus erbauen, und die rauhe Wüste-

ney, in deren Mitte die Quelle lag, durch Anpflanzungen in einen angenehmen Aufenthalt umschaffen. Deshalb ertheilte man dem Curort den Namen Alexandersbad.

Im Jahr 1802 unternahm Hildebrandt, auf Befehl der Regierung eine abermahlige physikalische Untersuchung dieses Mineral-Wassers und machte die gefundenen Resultate durch den Druck bekannt. Der reizende Lusthain in der Louisenburg erhöht den Werth dieser Anstalt.

Der Gesund-Brunnen zu Steben.

Diese Quelle*) liagt auf einer Wiese zwischen Ober- und Unter-Steben, 1½ Stunde vom Landgerichts-Sitze Naila.

Vor ungefähr 30 Jahren kam das Wasser in Ruf, weil man fand, daſs es zu Bädern angewandt, viele Heilkräfte zeigte. Man machte nunmehr auch Anstalten zur Verschönerung der Anlage und zur Aufnahme der Badgäste. Im Jahre 1802. war der Brunnen so besucht, daſs er zum Baden nicht hinlänglich Wasser gab, daher man noch einen dritten und 1807 einen vierten Brunnen grub. Gewöhnlich wird nur aus dem mittelsten getrunken; das Wasser der übrigen aber zu Bädern verwendet.**)

Das Wasser, so wie es aus der Quelle hervorkommt, ist vollkommen farbenlos. Wenn

*) Sie war schon im Jahre 1433 bekannt. Bis zum Jahre 1729 war nur ein einziger Brunnen vorhanden, welcher von den Bewohnern der umliegenden Dörfer als gewöhnliches Getränke gebraucht wurde.

**) Geh. Hof-R. Hildebrandt unterwarf 1803 auch dieses Wasser an Ort und Stelle seiner physik. Untersuchung, man lese Spörls Beschreibung nach.

es aber eine Zeitlang in Gefäſsen stehet, wird es gelblich und trübe, indem sich ein zarter, weiſslich, ocherfarbener Bodensatz auf dem Boden und an den Wänden absetzt. Der Geschmack ist der bekannte, angenehm säuerlich und hinterher zusamenziehende, eisenhaltiger kohlensaurer Wasser.

Der Sauerbrunnen in der Langen Aue.

Diese Quelle liegt eine Stunde von Steben, nahe bei Geroldsgrün an der Südseite eines engen Wiesengrundes, ganz nahe am steilen Bergabhange, und ihr perlendes Mineralwasser füllet beständig ein geräumiges steinernes Becken.

Das Wasser enthält Kohlensäure, Kalk, und Eisen und wird wegen seines angenehmen Geschmackes und seiner vorzüglichen Heilkräfte nicht blos im Innlande häufig getrunken, sondern auch verschickt und öfters anstatt des Selter-Wassers verkauft, mit welchem es fast übereinkommt.

Eine zweite Mineralquelle in der Langen Aue kommt wenige Schritte unterhalb der vorigen aus dem Rasen hervor, flieſst aber viel schwächer.

Die Heil-Quelle zu Kondrau

entspringt in einer Wiese, eine kleine viertel Stunde von Waldsassen unter dem Thonschiefer in den Wiesengründen von Kondrau. Es ist ein offener Säulengang aufgerichtet, ein Privat-Haus in der Nähe und über der Quelle eine von 6 Säulen getragene Kuppel erbaut.

Die Mineral-Quelle bei Hardeck.

Sie entspringt in der mittlern Tiefe einer abhängenden Thalwiese, die von einer Kette von Bergen und Waldungen eingeschlossen ist; vor mehr als 100 Iahren lies ihr der Abt des Klosters Waldsassen eine steinerne Einfassung geben.

Die beiden Mineral-Quellen zu Wiesau

liegen 30 Schritte von einander; die reine und der s. g. Stinker. Erstere wird die reine Stahlquelle genannt.

Die k. Regierung widmet diesen 5 Heil-Quellen die vorzüglichste Aufmerksamkeit.

Zu den vielen Merkwürdigkeiten, womit die Natur besonders das vormal. Baireuther Fürstenthum begabt hat, gehört gewis noch der

Marmor.

Die Marmorsteine dieses Landes kommen den ausländischen z. B. denen Italiens und der Schweiz, nicht nur an Härte, Feinheit und Lebhaftigkeit der Farben gleich, sondern sie übertreffen solche noch an Seltenheit wegen der manchfaltigen Figuren von Fischen, Insekten, Früchten etc. welche sich oft auf der polirten Fläche zeigen. Es sind 54 Arten von Marmor*) welche sämmtlich N. 54 ausgenommen

---

*) Verzeichnifs.

Nr.		wird gebrochen.
1	Hellgelb mit viel dunklen Adern und Flecken . . . . bei	Streitberg
2	Hellgelb mit bräunlichen Adern . . .	

im ehemaligen Fürstenthume Baireuth gebrochen, und in der Marmor-Fabrik des k. Straf-Arbeitshauses zu St. Georgen bei Baireuth verarbeitet werden.

3	Hellgrau mit kleinen Adern . .	von Casendorf
4	Bläulich mit Schwefelkiesstiften . . .	Weidesgrün b. Naila.
5	Dergleichen etwas verschieden . . .	eben daselbst.
6	Grau mit grünlichen Adern	zu Schertlafs bei Selbiz.
7	Hellgrau mit weis und grünlichen Adern	eben daselbst.
8	Hellgrau mit braunen und weisen Flecken	eben daselbst.
9	Meergrün mit Grau, dann schwarzen Flecken und Adern	bei Naila.
10	Schwarzgrau und braunfleckig . . .	zu Lemmer bei Naila.
11	Dergleichen mit Marcositblumen . .	eben daselbst.
12	Fleckleinsmarmor, Brecio oder Murststein	auf der Ueberkehr bei Hof.
13	Schwarzgrau mit lichten Gewölb . .	auf dem Schiebelhammer.
14	Dunkelschwarz	zu Schwarzenbach a. W.
15	Dunkelschwarz mit weisen Adern . .	eben daselbst.
16	Fleischfarb mit rothen und grünlichen Adern	zu Hurtigwagen bei Steben.
17	dergleichen etwas dunkler	eben daselbst.
18	Braunroth mit weisen Adern . . .	eben daselbst.
19	Weifs und schwarzscheckig	auf der hohen Strafse bei Hof.
20	dergl. etwas dunkler	zu Leimiz b. Hof.
21	Leberfarb mit rothen Dupfen und grünlichen Adern	bey Hof. auf der Geigen
22	Lichtgrau mit schwarz und weisen Adern	eben daselbst.
23	Dunkel- und hellbraun mit rothen Fleckchen	eben daselbst.
24	Grau mit schwarz	eben daselbst.
25	Braun mit dunklen Adern	auf der untern Brücke bei Hof.
26	dergl. mit hellern Adern	eben daselbst.
27	Hellgrau mit rothen Dupfen	zu Eichelberg b. Hof.
28	Braunroth mit hellen Dupfen . . .	zu Gattendorf.
29	Dunkelbraun mit weifslichen Flecken	eben daselbst.
30	Bläulich grau mit schwarz und weisen Adern	zu Regnitzlosa.

Aus diesen verschiedenen Marmorarten werden verfertiget:

Altäre, Epitaphien, Vasen, Fuſsböden, Tischplatten, Camine, Crucifixe, Leichensteine, Särge, künstlich eingelegte Wappen, Rauchtabackbüchsen, Mörser und Reibschaalen, nebst Pistillen, Farbreibsteine nebst Laufern, Briefpreſs-

---

31	Weis mit braunen auch schwärzlichen Adern	zu Wunsiedel.
32	Muschelmarm. lichtgrau m. gelb . . . . } Pflasterstein.	in der Gegend von Baireuth.
33	dergl. in dunkelgrau . . } Pflasterstein.	in der Gegend von Baireuth.
34	Porphyr, schwarz	bei Steben
35	desgl. grün	eben daselbst,
36	desgl. grün mit weiſsen Dupfen . .	eben daselbst.
37	Granit, weislich mit schwarz eingesprengt, sehr schön	bei Thiersheim.
38	desgl. etwas dunkler	bei Weisenstadt.
39	Braungelber mit Hellgelb, Marmor .	bei Streitberg.
40	Grau mit grünlichen Adern und weisen Dupfen	zu Schertlas b. Selbiz.
41	Grau mit grünen, weiſsen, dann röthlichen Adern, oft Agatsteinbändern.	eben daselbst.
42	Lichtgrau mit grün, weis und roth, auch manchmal eingesprengten Schnecken	eben daselbst.
43	Fleischfarb mit braunen Flecken und grünlichen Adern	zu Hurtigwagen.
44	desgl. mit starken dunkelbraunen, dann grünlich kleinen Adern und weisen Flecken	eben daselbst.
45	Dunkelroth mit weisen Adern und grünlichen Flecken	eben daselbst.
46	desgl. mit fleischfarben Flecken . .	eben daselbst.
47	Ganz weiſs, ist jedoch selten zu haben	bei Wunsiedel.
48	Lerchenfarbig	in der Gegend von Baireuth.
49	Dunkelgrau, licht- und hellgelb .	in der Gegend von Baireuth.
50	Braun und weis melirt, mit Sand vermischt	bei Erlangen.
51	Grau und weis dergl.	eben daselbst.
52	Ludus Hellmontii	Haag b. Baireuth.
53	Gumpelmann	aus der Eisengrube bei Hof.
54	Schmuziggelb	zu Solenhofen unter Ansbach.

steine, Schreibzeuche, Theezeuge, Leuchter, Schach-nnd Brettspiele, Glätt- und Plättsteine, Fuſswärmsteine, Wärmteller, Tabatieren, Spiegel- und Bilderrahmen, Uhrgehäuse und Gewichtsteine, und viele andere künstliche Arbeiten nach jeder Zeichnung vorzüglich en mosaique und alles, selbst Bildhauerarbeiten, so fein und geschmackvoll und dabei so billig im Preise, daſs diese Fabrique den vorzüglichsten in Europa mit Recht an die Seite gesetzt werden darf.

Ausserdem verdient diese Anstalt, die im Jahre 1724 unter dem Namen Zuchthauſs errichtet, 1811 aber in ein Straf-Arbeitshauſs verwandelt wurde, nicht allein die Aufmerksamkeit des In- sondern auch die des Auslandes. Denn auſser den gewöhnlichen Arbeiten welche man zur Beschäftigung der Büſser in Anstalten dieser Art wählt, nämlich Spinnerei, Lein und Baumwolleu Zeugweberei, Tuch-Manufactur und Glasschleife ist es besonders die privilegirte Kartenfabrick die sie auszeichnet. Sie liefert alle Sorten deutsche französische und Tarocc Spielkarten, sowohl im Holzschnitt als Kupferstich und man findet bei diesen Karten vorzüglich Glätte nnd Dauer mit Geschmack und Wohlfeilheit vereiniget.

Dem zweiten Theile dieses Addreſse- und Handbuchs, bleibt die Erwähnung ähnlicher Anstalten, Fabriken und Manufakturen in dem Ober-Mainkreise unter dem betreffenden Orte vorbehalten.

Anhang.

Alphabetischer Inhalt
des Gesez-Kalenders
und
in Verbindung gesezt mit den Verordnungen in den Kreis-Intelligenz-Blättern als Register zu solchen.

<table>
<tr><th>Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.</th><th>Register des Kreis-Int.-Bl.</th></tr>
<tr><td>A.</td><td></td></tr>
<tr><td>Ablösung der Grundgefälle und Gerecht. 18. Sept. 30. Sept. 6. Oct. 9. Dec.</td><td>1813. 30|9. 800.</td></tr>
<tr><td>Ablösung der Scharwerke. 24. Oct.</td><td></td></tr>
<tr><td>Abzüge von Besoldungen u. Pensionen. 22. Merz 18. Sept.</td><td></td></tr>
<tr><td>Accessisten. 4. Sept. 29. Sept. 10. Jan. 19. Jan. Raths-Akz. 28. April. 16. Juli.</td><td></td></tr>
<tr><td>Adel. allg. Best. 26. Mai Matrikel 28. Juli 22. Dec. 23. Dec. 22. Mai 25. Aug. 9. Merz.</td><td></td></tr>
<tr><td>Advocaten Abwesenheit 15. Mai.</td><td>1811. 8|3. 337.
1815. 23|6. 477.</td></tr>
<tr><td>Disziplinarstrafen 23. Merz 24. Merz.</td><td>1812. 7|9. 701.
1813. 25|11. 1889.
1817. 13|5. 301.</td></tr>
<tr><td>Eidesleistung 11. Jan. 28. Apr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Eingaben.</td><td>1817. 30|4. 265.</td></tr>
<tr><td>Geschäfts-Umfang 16. Febr. 15. Apr. 2. Sept.</td><td>1815. 16|2. 218.</td></tr>
<tr><td>Heiraths-Licenz 25. Febr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Matrikel 1. Febr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Pensions-Anstalt. 27. Jun. 29. Dec. 31. Juli.</td><td>1814. 21|11. 813.
1819. 5|3. 209.</td></tr>
<tr><td>Qualifications-Anzeigen 2. Sept. 1814. pag. 1449.</td><td></td></tr>
<tr><td>Taxen-Deserviten.</td><td>1813. 9|2. 129.
19|2. 165.
1815. 31|5 68.
1815. 24|10. 743.
1818. 16|3. 242.</td></tr>
<tr><td>Winkel-Agenten 18. Febr.</td><td>1811. 25|1. 107.
1811. 30|1. 106.
1813. 3|6. 456.
1817. 3|7. 413.
1818. 21|12. 993.</td></tr>
</table>

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Aerzte bei den Stadt- u. Landgerichten. Organis. 24. April 19. Jun. 23. Sept. 6. Oct. Pensionen 19. Jun. 7. Aug.	1811. 27|11. 1217. 1817. 10|5. 313.
Aerzte Land- oder Wund. 1. Merz 4. Dec.	1818. 14|12. 969.
Akademien 1. Mai 13. Mai 9. Juli 4. Oct.	
Aktuare Landg. allg. Best. 14. März. 4. Jun. 18. Juny. Bericht-Ausf. 19. Nov. Gerichtsst. 4. Mai. 22. Sept. 30. Sept. 3. Nov.	
Alumnen 21. Oct.	
Amortisations-Edicte 2. Merz 17. Aug. 10. Oct.	
Anleihen - Staats 2. Febr. 14. Febr. 2. Merz 13. Jun. 20. Juli. 18. Aug.	1814. 24|11. 819. 1816. 14|12. 785.
Anleihen der Kommunen u. Stiftung. 16. Jan. 14. Merz 27. Apr. 11 Mai. 18. Mai. 16. Aug. 1. Oct.	1811. 4|2. 137. 1812. 24|1. 137. 1812. 22|7. 535. 1812. 6|8. 609. 1818. 26|4. 357.
Anleihen auf Gebäude 24. Juni. auf Getraidt.	1817. 7|2. 109.
Ansäfsigmachung 8. Oct.	1811. 30|12. 25. 1812. 18|2. 137.
Anstellungs-Vorschl. 17. Oct. 24. Jan.	
Apotheken 30. Jan. 16. Jun.	1811. 25|9. 874. 1812. 23|1. 109.
Appellations-Gerichte. 2. Febr. 24. Nov. 18. Merz.	
Appellations-Schriften.	1817. 30|4. 266.
Archive a. der Gemeinden. 4. Aug. b. Staats. 21. Apr.	

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Armen-Anstalten.	
Nachlassenschaft 12. Aug. 9. Febr.	1811. 7|3. 323. 1811. 8|9. 853. 1811. 1|11. 993.
Organisation. 22. Febr. 17. Nov.	1814. 5|6. 665. 1815. 18|2. 22. 2|3 165. 1816 4|11. 691.
Armen Recht Att.	1816. 24|12. 7. 1817. 8|1. 25.
Sukkumbenz-Gelder. 24. Mai 24. Dec.	
Arzneihandel. 16|3.	1811. 21|11. 1148.
Aschensammlen. 15 Jan.	
Assessoren	
a, bei den Landgerichten.	
Allgem. Bestimmungen. 4|3. 14|3. 4|6. 18|6. 28|7. 19|11.	
Gerichtsstand. 3|10. 30|9. 22|9.	
b, bei dem Regierungen. 28. Mai.	
c, bei den Stadt Gerichten. 3. Dec.	
Aspiranten. 28|6. 16|7. 8|8. 20|9. 25|12.	
Auctionen.	1811. 15|5. 517.
Aufschlags-Wesen. 24|9. 28|7. 14|11. 30|12.	
Bier- u. Brand-Wein. 26. Jan. 11. Dec.	
Defraudationen. 10. Jan. 27. Merz.	
Fleischaufschlag. 30. Jen.	
Verwaltung. 27. Merz.	
Visitation der Aemter 2. Oct.	
Wein-Aufschlag. 4. Jan.	
Ausfertigungen 19. Oct.	1814. 28|4. 381.
Ausfuhr d. Nufsbaumholzes.	1819. 24|4. 353.
Ausländer (funktionirende). 25 Aug.	
Ausstands u. Nachlafs-Wesen.	
Behandlungsart. 10. Aug.	
Liquidation bei Konkursen. 5. Juli.	
Auswanderungen.	1811. 7|6. 601. 1814. 20|5. 437.

<table>
<tr><th>Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.</th><th>Register des Kreis-Int.-Bl.</th></tr>
<tr><td>

B.

</td><td></td></tr>
<tr><td>Bank, königl. in Nürnberg. 21|1. 21|11. 3|12.</td><td></td></tr>
<tr><td>Bau-Commission iu München 20. Sept.</td><td></td></tr>
<tr><td>Bäume-(Allee)- Beschädigung.</td><td>1817. 20|3. 173.</td></tr>
<tr><td>Bau-Wesen</td><td></td></tr>
<tr><td>der Privaten.</td><td>1811. 1|11. 998.
1813. 24|7. 584.
1817. 3|7. 433.
1817. 22|12. 1.
1818. 9|2. 165.
1818. 13|10. 812.
1819. 26|5. 489.</td></tr>
<tr><td>der Stiftungen und Kommunen 26. Dec.</td><td>1811. 9|10. 921.
1|11. 998.
7|11. 1049.
1812. 9|6. 462.
30|6. 509.
20|8. 669.
1816. 24|8. 563.</td></tr>
<tr><td>Beamten.</td><td></td></tr>
<tr><td>Ableben 2. Sept.</td><td></td></tr>
<tr><td>Entfernung von den Stellen. 11. Jun.</td><td>1816. 28|12. 1.</td></tr>
<tr><td>Gerichtsstand. 26. Mai.</td><td></td></tr>
<tr><td>Siegelmäsigkeit 26. Mai.</td><td></td></tr>
<tr><td>Strafe der Bestechlichkeit. 9. Jun.</td><td></td></tr>
<tr><td>Beerdigung der Selbstmörder 29. Mai.</td><td></td></tr>
<tr><td>Begnadigungs-Gesuche 19. Mai.</td><td></td></tr>
<tr><td>Beneficiaten. 7. Oct.</td><td></td></tr>
<tr><td>Berg- u. Hütten-Wesen.</td><td></td></tr>
<tr><td>allgemeine Bestimmungen 13. Febr. 29. Sept.</td><td>1811. 2|8. 753.</td></tr>
<tr><td>Eleven. 20. Merz.</td><td></td></tr>
<tr><td>Gerichte (Berg) 14. Sept.</td><td>1812. 21|5. 425.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.</th><th>Register des Kreis-Int.-Bl.</th></tr>
<tr><td>Berichte u. Eingaben.</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>1811. 21|1. 79.A.</td></tr>
<tr><td></td><td>1812. 14|11. 894.</td></tr>
<tr><td></td><td>1813. 23|12.</td></tr>
<tr><td></td><td>1814. 28|2. 197.</td></tr>
<tr><td></td><td>1814. 27|12. 11.</td></tr>
<tr><td>Form. 1|1. 18|1. 19|4. 19|5. 25|10.</td><td>1815. 27|9. 118.</td></tr>
<tr><td></td><td>1817. 31|3. 205.</td></tr>
<tr><td></td><td>1817. 13|5. 301.</td></tr>
<tr><td></td><td>1818. 19|6. 493.</td></tr>
<tr><td></td><td>1819. 11|12. 170.</td></tr>
<tr><td></td><td>1819. 28|4. 349.</td></tr>
<tr><td>Mitzeichnung. 26|12. 19|11. 17|12. 28|1.</td><td></td></tr>
<tr><td>Beschlagschmiede. 31|12. 4|4. 8|6.</td><td>1812. 2|4. 337.</td></tr>
<tr><td></td><td>16|8. 733.</td></tr>
<tr><td>Besoldungen. 22|3. 25|3. 26|11. 26|12.</td><td></td></tr>
<tr><td>Bettel-Verbote.</td><td></td></tr>
<tr><td>allgemeine Bestimmungen. 28. Nov.</td><td>1815. 28|12. 4.</td></tr>
<tr><td></td><td>1816. 26|12. 799.</td></tr>
<tr><td></td><td>1817. 13|1. 39.</td></tr>
<tr><td></td><td>1818. 9|3. 217.</td></tr>
<tr><td></td><td>1818. 4|11. 857.</td></tr>
<tr><td></td><td>1819. 27|2. 182.</td></tr>
<tr><td>Betteljuden. 16|8.</td><td></td></tr>
<tr><td>Bibliothek. (Hof.) 15. Aug.</td><td></td></tr>
<tr><td>Bier-Satz-Regulativ. 2|12. 24|1. 8|2. 25|4. 18|5. 8|2. 8|8.</td><td>1811. 15|8. 777.</td></tr>
<tr><td></td><td>1814. 25|10. 753.</td></tr>
<tr><td></td><td>1815. 30|9. 699.</td></tr>
<tr><td>Bischöfliche Behörden. 14. Jan.</td><td></td></tr>
<tr><td>Bittschriften 1. Jan. 19. Jan.</td><td>1815. 27|9. 691.</td></tr>
<tr><td></td><td>1817. 31|3. 205.</td></tr>
<tr><td>Blattern, Kuhpocken 24|3. 26|8. 7|4. 28|5.</td><td>1811. 11|11. 1025.</td></tr>
<tr><td></td><td>1812. 18|2. 205.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.</th><th>Register des Kreis-Int.-Bl.</th></tr>
<tr><td>Blitz-Ableiter 20. Nov.</td><td>1816. 20|5. 333.</td></tr>
<tr><td>Bothen- und Lohnrössler 15|7. 1|7. 28|4. 24|12.</td><td>1811. 28|5. 553.
1813. 19|1. 77.
1818. 5|1. 17.</td></tr>
<tr><td>Boten-Zustell-Gebühren 16. Merz.</td><td>1819. 2|6. 484.</td></tr>
<tr><td>Bräuereien 4. Mai 15. Febr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Brand-Assecuration. 14|1. 23|1. 11|2. 14|2. 20|4. 13|6. 22|6. 24|6. 1|10.</td><td>1811. 14|3. 333.
26|4 457.
8|5. 483.
27|6. 653.
19|7. 698.
1812. 17|3. 269.
19|3. 277.
22|4. 357.
1813. 30|5. 431.
15|8. 780.
15|9. 699.
1814. 14|10. 739.
19|11. 805.
6|3. 174.
24|5. 398.
1816. 1|4. 217.
1818. 8|1. 33.
22|5. 441.</td></tr>
<tr><td>Brandweinbrennereien 11. Febr.</td><td>1810. 19|11. 937.
1811. 1|5. 486.
29|11. 110.</td></tr>
</table>

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Büreau-Requisiten 30. Nov.	
Buchdruckergesellen Postuliren.	1811.11|11.1028
Bürger-Militär. (s. Landwehr.) 3|4. 14|5., 6|4. 17|10. 27|10. Eid 15. Aug. Entlassung 16. Juli. Gerichtsb. 24. Mai. Juden 17. Febr. 20. Juli. Junker und Chirurgen 28|10. 10|2. 8|2. Musik 22. Merz Unif. 17. Oct. Postb. 22. Jun. Verbrechen 20. Iuli.	
C.	
Censur der Bücher u, Dedik. 24/3. 17/12. 19|1.	1811. 20|9. 865.
Central-Staats-Kasse 8. Aug. 1. Sept.	
D.	
Datirung Schriftl. Handlungen.	1813. 4|3. 211.
Dekanate. 17|3. 8|9. 25|10. 7|12.	1811. 19|7. 698. 18|11.1066.
Dekorationen auswärt. 25. Juli.	
Depositen. 19|2. 2|6. 3|12.	1813. 25|6. 508.
Deutsche Bundes-Akte. 18. Jun.	
Diäten allgem. B. 23|9. 8|10. Landg. u. R. 9|5.	
Dienstpragmatik. 1. Jan. 1805. 28|11.	
Diplomatische Pflanzschule 10. Nov.	
Domkapitularen. 30. Iun.	
E.	
Ehe-Aufgebot.	1813. 11|8. 779.
Ehe-Dispensationen.	1811. 23|10. 977. 1812. 15|4. 349. 1816. 21|10. 663.

Aphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Ehe-Einsegnung. 21. Juli.	1811. 14|1. 77. 1815. 17|3. 217.
Ehegerichte prot. 8|7. 26|8.	1810. 18|9. 675. 1813. 27|10. 815.
Eingaben s. Berichte, Bittschriften. 23. Apr.	1817. 31|3. 205.
Erkenntnifse-(Entscheidungs-Gründe), 27|4. 10|5.	1811. 18|12. 1223.
Executions-Befugnifse der Post-B. 12|12. d. Rentbeamten 12|9. der Stift. 21|1. 19|11.	
Excellenzen-Prädik. 2. Febr.	
F.	
Familien Schutz-Geld. 16|10. 25|11. 10|12.	1810. 16|10. 779. 1810. 16|12. 791.
Feuer-Polizei. 13. Febr.	1811. 25|9. 885. 1813. 25|5. 448. 1814. 28|4. 385. 1818. 5|1. 25.
Fidei-Kommisse u. Majorate 22|4. 24|8. 22|12.	
Finanz-Minist. 2|2. 7|10. Generaldir. 14|12. Direktionen 8|8. 1|9. 7|10.	
Fiskalate 3|2. 13|1.	1811. 25|1. 107.
Fiskalische Prozesse.	1817. 29|7. 497.
Fleisch-Aufschlag. 30|1. 21|3. 5|7. 7|8. 31|12.	1813. 8|5. 312. 25|5. 447. 1813. 1|9. 683. 7|8. 799.
Fleisch-Verkauf. 11. Juli.	
Forensen 3. Apr.	
Forst- u. Jagdwesen allg. Best. 27|3. 8|5. 10|5. 27|8. 10|9.	1812. 27|8. 642. 1815. 2|9. 641.

<table>
<tr><th>Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.</th><th>Register des Kreis-Int.-Bl.</th></tr>
<tr><td>Forst- u. Jagdwesen.</td><td></td></tr>
<tr><td>Auslichtung 4|4.</td><td></td></tr>
<tr><td>Frevel 19|1. 15|4. 22|5.</td><td>1812. 7|11. 869.
1817. 24|11. 786.
1819. 13|3. 217.</td></tr>
<tr><td>Jagd-Pachtung 3|11.</td><td>1813. 18|3. 243.</td></tr>
<tr><td>Personal 5|1. 8|1. 3|8. 3|11.</td><td>1812. 24|7. 566.</td></tr>
<tr><td>Perzept. d. Gefälle-Rechn. W. 12|8. 10|12.</td><td>1811. 23|3. 373.</td></tr>
<tr><td>Rechte oder Servit. 4|3. 28|3. 13|12. 13|12.</td><td>1816. 6|5. 301.</td></tr>
<tr><td>Verkauf der Forst Produkte 6|7. 25|8. 14|9. 21|9.</td><td></td></tr>
<tr><td>Waldvögel 4. Sept.</td><td></td></tr>
<tr><td>Freizügigkeits-Verträge</td><td></td></tr>
<tr><td>m. Baaden 18. Oct.</td><td></td></tr>
<tr><td>deutschen Bundesst. 29. Juli.</td><td></td></tr>
<tr><td>Frankreich 7. Febr. 1804.</td><td>1811. 11|12. 1028</td></tr>
<tr><td>Hessen 14. Jun.</td><td></td></tr>
<tr><td>Nassau 27|7. 5|12.</td><td>1811. 16|11. 1093</td></tr>
<tr><td>Oestreich 24|5. 20|11.</td><td>1811. 4|3. 277.
1811. 16|11. 1090.
1816. 18|12. 784.</td></tr>
<tr><td>Preussen 26|6. 1|3. 23|4.</td><td>1811. 12|11. 1026.
1819. 25|6. 529.</td></tr>
<tr><td>Reuſs. 30. Oct.</td><td></td></tr>
<tr><td>Sachsen G. 19. Dec.</td><td></td></tr>
<tr><td>Hildburghausen 31|3. 6|4.</td><td>1811. 16|11. 1089.</td></tr>
<tr><td>Koburg 27. Apr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Meinungen 9. Dec.</td><td>1811. 16|11. 1089.</td></tr>
<tr><td>Weimar 7. Apr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Schwarzburg. 1. Jan.</td><td>1812. 2|12. 36.</td></tr>
</table>

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Freizügigkeits-Verträge. Schweiz. 20. Jul. 1804.	1811. 16|11. 1089.
Westphalen 11. Mai. Ysenburg 28. Merz.	1811. 16|11. 1074.
G.	
Gefäll-Beitr. u. Mod. 12. Mai. Gefangener Verpflegung 22|6. 7|8. Gefangenwärters Instr. 22|6.	1814. 1|8. 589. 1819. 7|4. 317.
Gefundene Sachen 23|3. 22|11.	1811. 11|2. 157.
Geheime Rath. 2|2. 4|6. 8|8.	1811. 21|11. 1083.
Gemeindewesen Organis. 17|5. 24|9. 28|7. 6|3, 1|10. 15|3.	1811. 23|7. 705. 14/9. 853. 14|10. 935. 24|11. 1157.
Gemeinden Vermittl. Amt. 18|3. Vorsteher 20|10. 31|5.	1811. 24|11. 1185.
Gemeinde-Realitäten 5|4. 1|2. Vertheilung 11|5. 5|9.	1811. 18|11. 1058.
Gem. Umlagen 6|2. 1|4. 12|5. 18|10.	1811. 26|2. 224. 1812. 26|3. 301. 2|4. 329. 1814. 18|10. 953. 1815. 12|3. 270. 1815. 19|7. 525.
Gem. Wahlen.	1818. 26/8. 689. 1818. 11|11. 865.
Generalien u. Gesetze.-Sammlung 1|1. 2|1. 20|1. 28|2. 30|6. 25|8. 20|10. 29|11.	1811. 7|1. 34. 12|1. 61. 1815. 25|3. 237.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Gensd'armerie allg. Best. 11|10. 18|11.	1814. 6|9. 669. 1814. 28|10. 757.
Diäten u. Umzugsk. 12|2. 20|4. Diszipl. 6|2. Instanz 27|8. Pens. 9|3. 9|6.	1816. 29|4. 277.
Gerichts-Gegenstände Abstimmung 10|6. Anzeigen ex off. 24|3. Ausfertig. 19|10. Beisitzer 20|3. fremdrichterl. Erk. 2|6. Gesetz-Stellen declar. 9|8. Kompetenz 22|2. 11|5. 12|9. Kommun. d. Schriften 26|11. Ordnung 4|10. 30|11.	
Gesangbuch prot.	1815. 27|9. 677. 1818. 12|11. 895.
Geschäfts-Stunden 20|4.	1811. 14|5. 517.
— — tabellen. 13|6.	1811. 16.|12. 1206.
Gesellschaften (geheime) 13|9.	
Gesetz-Commission 30|6.	
Getraid-Aufspeicherung.	1817. 14|6. 377.
Getraidt-Handel 30|1. 13|6. 13|9. 17|10. 17|11. 24|11.	1813. 22|4. 323. 1816. 22|7. 467. 23|7. 475. 29|7. 479. 1|8. 491. 12|8. 507. 6|9. 579. 16|10. 659. 25|10. 667. 28|10. 679. 1817. 12|6. 357. 7|7. 425.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
	1817. 13|9. 613.
	30|9. 625.
	22|12. 849.
Getraidt-Märkte 28|7. 27|10.	1814. 21|1. 73.
	1816. 12|8. 507.
	11|1. 683.
	8|12. 755.
Getraid-Preisse.	1817. 23|1. 51.
	16|6. 366.
	22|11. 766.
	1818. 29|4. 365.
Gewerbe Konzess. 8|2. 14|9. 9|1. 2|11.	1812. 9|4. 338.
	1812. 9|12. 33.
	1817. 8|5. 287.
Rekurs. 6|5. freie Ausüb. 5|1. 16|3.	1818. 7|9. 729.
Gewichte s. Maas.	
Glockengeläute 14|2. 25|6.	1812. 29|11. 35.
Gottesdienst am Neujahrs Ab.	1818. 29|1. 102.
Gratifikationen 23. Apr.	
Grosjährigkeit 26. Oct.	1813. 26|10. 831.
	1814. 25|12. 129.
Güter-Ausspielungen.	1815. 10|1. 42.
Güter-Besitzer auswärtige.	1812. 21|3. 340.
Güter-Kauf der Juden 4|8. 9|10.	1818. 15|6. 481.
	1819. 30|1. 101.
	1819. 17|6. 505.
Gutsherrl. Gefälle. 15. Aug.	1811, 6|12. 1150.
Gutsherrl. Rechte u. Gerichtsb. 14|1. 26|5. 28|7. 16|8. 2|12.	1810. 21|12. 1.
Guts Zerschlagung 17. Jun.	1812. 13|3. 264.
	1813. 7|12. 53.
	1818. 1|5. 389.
	1819. 7|6. 505.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
H.	
Handels-Jahrmarkts-Certif 8. Mai.	1814. 13|3. 269.
Handel-(Hausir) 18|8. 31|12.	1814.31|12.169.
	1815. 4|10. 707.
	1819. 1|3. 189.
Handrofs Handlohn.	1815. 11|8.573.
Handwerks-Sachen.	
Aufdingen etc. 26. Apr.	
Auszechen 17. Oct.	1811.21|11.1091.
Beschwerden 18. Merz.	
Korrespondenz 3. Jan.	
Kundschaften 16. Merz.	
Lehrjungen, Lehrbriefe 6|2. 20|6.	1811.2|12.1112.
	1816. 8|4. 241.
Meisterstück 8|6. 20|6. Mutjahre 29|12.	
Misbräuche.	1811. 22|5. 545.
Strafen 14. Merz.	
Wanderbücher 16. Merz.	1810 30|11. 997.
	1814.22|11. 749.
Wandern 4|3. 2|7. 11|10.	1810.27|11.1007.
	1811.22|11.1073.
	1812. 9|6. 468.
	1816. 3|1. 17.
	1819. 22|4. 337.
Zünfte. 3|1.	1810. 6|11. 901.
	1816. 21|3. 201.
Hebammen 14|1. 2|4. 7|7.	1811. 26|3. 374.
	1817.10|4. 241.
	25|11. 797.
	1819. 5|4. 305.
Henker-Gelder.	1810.18|12. 33.
Herbergsgelder 15. Aug.	
Herolden Amt 1. Nov.	
Herrschaftsgerichte 21|2. 20|3. 16|8.	
Heiraths-Bewilligungen allg. Best. 12|6. der Akzess.u.Akt27|3.24|11. der administr.Staatsd. 27|3.21|6.16|12. der Assess.27|3.5|4. Forstgeh. 22|7. 4|12. von den Gutsherren an ihre Hinters. 26|6. d. Landkapitulanten 12|5. der Mediat-Beamten 11|5. Milit. Pens. 9|5. des PostPers.17|6.27|7. der Stadt etc. Räthe 25|1.	1810.10|11. 918
Heiraths-Kontrakte und Strit. 2|5. 19|6.	
Hoheits-Sekt. 16. Apr.	

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Holz-Abgaben 8|1. 25|9.	1811. 15|2. 202. 1812. 18|5. 421. 1813. 31|12. 945. 1814. 3|1. 13. 1816. 5|1. 29. 1817. 25|11. 797. 1819. 16|2. 169.
Hypothekenwesen.	1814. 31|12. 945.
I.	
Iagd-Aufgang. s. Forst.	1812. 9|8. 642.
Frevel	
Pachtung. 3|11.	
Person.	1817. 29|4. 289.
Jahresberichte 27. Sept. 26. Dec.	1818. 18|5. 425. 1818. 16|7. 569.
Indigenat 6|1. 9|1. 26|5.	
Injurien-Prozesse.	1819. 16|6. 489.
Intelligenz-Blätter 7. Merz.	1811. 11|1. 65. 30|1. 106. 7|2. 134.
Inventuren.	1812. 16|2. 179. 1818. 6|6. 453.
Irrenhaus-Taxen.	1812. 11|11. 881. 1813. 12|9. 683. 1818. 15|9. 745. 1818. 5|12. 961. 1819. 26|6. 538.
Juden-Edikt 10. Jun.	1813. 10|6. 684.
Rezept. 27. Merz Wittwen und Kinder 17. Apr.	1813. 16|12. 937. 1817. 7|6. 350. 1818. 11|3. 241.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
K.	
Kadetten-Korps 17|5. 31|5. 9|10.	
Kanonik. u. Klöst. Pens. 29|3. 24|4.	
Kantonisten.	1810. 1|12. 26.
Kirchen.	
Gebet 27. Febr. Polizey 14. Apr.	1811. 18|1. 1058.
Räthe (Kreis) 12. Sept.	
Bücher.	1818. 3|9. 718.
Kirchweihen 27. Sept.	
Klöster, (Nonnen) 27. Apr. 23. Juli.	
auswärt. 4. Apr.	1811. 21|11. 1199.
Kommiss. 19. Febr.	
Pensionisten 12. Juli.	
Kodex jur. bav.	1811. 13|3. 375.
Königl. Familiengesetz, 18|1. 26|5. 28|7.	
Titel 1|1.	
Kontrakts S. ruckst.	1812. 16|2. 179.
Kommiss. und Reisekösten.	1815. 25|10. 743.
Konfirmation der protest. Jug. 13. Aug.	1814. 16|9. 689. 1814. 30|9. 905.
Konfiscationen 29. Aug.	1811. 21|11. 1082. 1812. 28|3. 301.
Konkordat 5. Jun.	
Konkurse 22. Febr.	1811. 26|7. 734. 1812. 23|12. 9.
Konkurs Prüfungen der Rechts-Kandid. 21|3. 16|12.	1811. 31|1. 101. 1811. 28|10. 969. 1812. 8|5. 394.
d. Kandid. z. Stiftungsd. 7. Jun.	
Konstitution des Königreichs 1. Mai 26. Mai.	1811. 4|2. 129.
Korrespondenzform d. Administrativ. mit den Gerichtsst. 24|11. 31|1. 17|6.	
Forstst. 6. Jun.	
G. Mautd. 13|1. der Unterbeh. 24|2. 19|10.	

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Krankheiten, 19. Febr.	1813. 4|3. 613.
	1817. 26|9. 633.
Kreis-Eintheil. 21|6. 23|9. 20|2.	
Kreis-(General-) Kommissariate Instruktion 17. Juli	
Erweiterung des Würk. Kreises 2|10. 6|8.	
Beschlüsse 10|5.	
Kriegs-Kosten allgem. Best. 23. Febr.	
ältere Kosten 13|4. 21|6.	1814. 27|10. 757.
	1814. 24|11. 814.
Haftscheine 8. Mai.	
Peräquation.	1816. 19|4. 261.
Strittigkeiten. 3|1.	1815. 12|6. 445.
Kriegs-Steuern allg. Best. 1|3. 19|9. 10|12. 5|11.	1813. 26|11. 929.
Pflichtigk. 1. Dec.	
Kriminal-Gegenstände allg. Bestimmung 22. Jun. 17. Merz.	
Begnadig. Ges. 19|5. Defens. 21|6.	
Fessel-Anleg. 11. Jun.	
Rechtsmittel 31. Dec.	
Tabellen 13. Dec. 25. Jun.	1811. 19|2. 187.
Verbrecher Auslief. 26. Febr. Verhöre 4. Febr.	
Zuzieh. d. Aerzte u. Chir. 4. Dec.	
Kron-Aemter des Reichs 28. Jul.	
Kronfiskalate 25|8. 19|9. 14|11. 17|1. 27|3.	1812. 11|5. 402.
Akten Mittheil. 13|1. 30|1. Urtel 5|11.	
Ausfertig. 3|2. 6|3.	
Gerichtsstand 17|1. Praktik. 15|3.	1818. 27|5. 437.
Stift. Fisk. 6|12. 19|9. 3|6. 27|2. 6|3.	
Kultur Sachen 15. Merz.	1811. 28|2. 239.
	1811. 6|3. 425.
	1811. 23|6. 635.
	1811. 6|9. 825.
	1812. 11|4. 357.
	1815. 25|7. 533.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
L.	
Lagerbücher etc. 28. Febr.	
Landärztliche Schulen 28/10. 31/10. 12/10.	
Landes Bewaffnung (allg.) Landwehr, allg. Best. 27/10. 21/10. 10/9.	1815. 22/2. 141. 11/3. 190. 1817. 25/6. 393. 20/9. 677.
Aspiranten 10/1. 19/1. Befreiung 16/1. 6/5. 15/7.	
Begräbnifs 22/7. 15/7.	
Offiz. 17/4. 24/6. 1/2. Unif. 17/4. 17/10.	1813. 31/10. 373.
Landgerichte allg. B. 18. Jun.	
Deliberat. 24. Oct. Diäten 9. Mai.	1814. 4/2. 117. 1818. 10/2. 145.
Gerichtsst. 3/11. Praktik. 14/10. 2/4.	1812. 31/1. 157.
Sporteln 28/8. 21/9.	
Landkarten 25. Juli.	
Landwirthschafts-Verein 20. April 9. Oct.	1813. 14/9. 700. 1814. 4/10. 722. 1815. 19/8. 585. 1816. 24/8. 555. 1818. 20/9. 753.
Lehen Röfsler 15. Juli 1. Juli.	1811. 19/4. 449. 28/5. 553.
Lehen u. Hoh-Sect. 25. Aug.	
Lehen-Wesen allg. Best. 7. Juli.	1811. 14/2. 213.
Allodif. 10/8. 31/1. 26/9.	1812. 3/7. 521. 1817. 9/11. 745. 1818. 9/3. 226.
Beutellehen 4/3. 14/11. 4/9.	
Fassionen 12/12. 11/11. 16/2. 2/2.	1819. 12/3. 231.
Konsense 3/8. 21/7.	
Muthungen 23/5. 4/7. 22/5. 3/7.	1811. 14/2. 185.
Ritterlehenspferde 3. Jun.	
Taxen 26. Oct.	
gemeine Lehen 6/6. 7/8. 29/8. 12/9.	1812. 22/3. 302. 1813. 11/12. 141. 1815. 3/7. 493.

<table>
<tr><th>Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.</th><th>Register des Kreis-Int.-Bl.</th></tr>
<tr><td>Leibeigenschaft Aufhebung 31. Aug.</td><td></td></tr>
<tr><td>Litographische Anstalten 22. Jun.</td><td></td></tr>
<tr><td>Lotterie-Anlehen 14|2. 24|2. 2|3. 16|7. 18|7.</td><td>1814. 19|9. 697.
1815. 22|7. 517.</td></tr>
<tr><td>Lotto-Spiele 1|5. 3|8. 14|8. 11|11.</td><td>1810. 14|8. 691.
1814. 20|1. 89.</td></tr>
<tr><td>Lumpensammeln 14. Mai 21. Mai.</td><td>1811. 21|11. 1169.</td></tr>
<tr><td>M.</td><td></td></tr>
<tr><td>Maas u. Gewicht allg. Best. 29|12. 10|3. 28|2. 30|3.</td><td>1810. 30|11. 995.
1811. 24|2. 210. 225
1811. 1|6. Beil. zu N. 47.
1811. 3|6. 574. 16|7. 697.
1811. 21|8. 796. 2|10. 905.
1811. 14|10. 933.
1811. 9|11. 1025.
1811. 24|12. 1241.
1812. 20|2. 205.</td></tr>
<tr><td>Elle.</td><td>1812. 5|8. 617. 5|3. 241.</td></tr>
<tr><td>Getraidt.</td><td>1818. 24|11. 918.</td></tr>
<tr><td>Kalkmaas. 7. Jun.</td><td></td></tr>
<tr><td>Magisträte. 20. Merz.</td><td>1818. 10|12. 969.</td></tr>
<tr><td>Magnetismus Misbrauch.</td><td>1818. 8|1. 33.</td></tr>
<tr><td>Malz-Aufschlag. 27|1. 11|2. 30|8. 14|11. 30|12.</td><td></td></tr>
<tr><td>Maut- u. Zollwesen, Allg. Best. 1|12. 23|9. 15|2 23|10. 2|11.</td><td></td></tr>
<tr><td>Beamte. 5. Febr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Befreiungen 29. Mai 18. Jun.</td><td></td></tr>
</table>

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Maut-Defraudationen.	1817. 21|4. 258. 1817. 3|7. 414. 17|7. 453. 1818. 5|1. 25. 17|1. 65.
Gewerbs-Patente. 5|4. 15|9. 30|9.	
Hall-Aemter. 26. Oct.	1812. 17|3. 277.
Kolonial-Waaren. 23. Oct.	
Grenz-Patrouillen-Korps 16. Sept. 4. April.	
Pferd-Ausf. 4. Sept. * Poletten 24. Jan.	1814. 6|8. 597.
Postwagen. 1. Merz 5. Nov. Tarife. 23|9. Wein-Aufschlag 4. Ian. 13. Apr.	
Medizinal-Wesen. O. E. 8. Sept. 16. Apr.	1812. 2|2. 17.
Komitteen 8. Dec. 27. Mai.	
Kandidaten Prüf. 8. Dec.	1811. 27|11. 1217.
Medicinische Praxis.	1812. 20|1. 109.
Militair, Konskription. 3/3. 29|3. 25|7. 30|9.	1813. 6|8. 595. 1814. 30|11. 825. 1815. 3|11. 759.
Befreiung 7. Apr. 13. Nov.	1813. 19/2. 169. 9|7. 585. 1815. 3/11. 759.
Widerspenstigkeit.	1814. 9|5. 401. 1818. 30|2. 529.
Desertion, 16|9. 22|12. 10|3. 9|9.	1811. 2|12. 1203. 1814. 9|5. 401. 1814. 21|11. 805. 1818. 7|3. 225.
fremder Truppen. 14. Octob. 15. Nov.	1811. 2|12. 1239. 1812. 2|3. 233. 812. 4|6. 461. 1819. 26|1. 89.
Einquartierung u. Verpflegung. 29|6. 12|8. 23|2. 26|10. 13|10. 14|11.	1815. 12|5. 377. 29|5. 398. 1815. 6|6. 429. 1818. 16/11. 921.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Militair-Entlassung. 9. Febr.	1814. 18/11. 801. 1817. 28/4. 285. 1818. 20/2. 185. 1818. 7/3. 225. 1818. 10/8. 653. 1819. 11/2. 129. 1819. 6/5. 393.
Einstand.	1814. 1/10. 717. 1815. 28/3. 37. 1818. 19/2. 169. 1818. 18/6. 489.
Fiskus. 23. Apr. 25. Iuly.	
Geburts-Listen der Pfarrer.	1811. 9/1. 44. 1811. 29/3. 388. 1812. 21/12. 25.
Gerichtsstand 15. Apr. 11. Iun.	1811. 14/8. 770. 1818. 6/3. 229.
Garnison-Lieferung.	1811. 8/6. 597. 1814. 27/1. 97.
Kartel m. Frankfurth. 18. Merz.	
- - - Hessen. 27. Apr.	
- - - Koburg 9. Dec.	
- - - Reufs. 8. Sept.	
- - - Oestreich. 19. Iuly.	1819. 26/1. 89.
- - - Preussen 4/8.	
- - - Sachsen 12. Mai.	
- - - Würtemberg. 24. Iuly.	
Legions-Pflichtigkeit.	1815. 27/2. 157.
Pensionisten, Wittwenkasse 9. Mai. 12. Sept.	1811. 21/7. 713.
Pferd-Rationen. 14. Mai. 25. Octob.	1814. 27/1. 97. 1815. 24/5. 398.
Regie-Kosten.	1814. 16/5. 404. 1815. 6/6. 429.
Requisite.	1814. 27/12. 871.
Strafgesetze 19. Aug.	
Urlaub.	1812. 19/8. 641. 1818. 22/7. 593. 1819. 10/5. 385.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Militair-Vermögen. 21. Aug. 21. Octob.	1812. 21/10. 832.
Verpflegung ausserord. 5. Nov. 10. Dec.	1814. 16/1. 65.
Vorspanns-Leist.	1815. 23/6. 465.
Waffen.	1811. 26/11. 1111.
Ministerien 2|2. 7|10. 8|10, 15|4.	
Mohnbau.	1815. 27/7. 541.
	1816. 1|4. 213.
Mühlenzwang. 4. Aug.	1816. 17/11. 715.
Beschau.	1812. 4/4. 317.
	1818. 11|6. 469.
	1819. 1|7. 545.
Müller-Malz.	1813. 31/5. 455.
	1815. 23|10. 748.
Gesellen-Prüf.	1817, 31|10. 721.
	1818. 27|2. 197.
Münz-Amt. 28. Octob.	
Münzen seltne 23. Merz. 22. Nov.	
Fuſs 17. Merz. 7. Febr. 14. Merz.	
Falsche. 2. Ian.	1812. 24|1. 138.
	3|4. 337.
	1812. 28|6. 493.
	23|10. 805.
	1812. 31|10. 829.
	7|12. 953.
	1816. 2|5. 285.
	1|5. 301.
	1818. 23|7. 589.
N.	
Nachläſse. 12. Mai.	1812. 4|1. 72.
	1816. 20/11. 731.
Nachsteuer 10. Ian.	1811. 28|1. 93.
	1812. 2|12. 40.
	1816. 18/12. 784.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
National-Garde allg. B. 6|7. 28|2. 26|3. 6|4. (s. Landwehr.)	1811. 24|2. 233. 11|8. 761. 1812. 16|3. 286.
II. Classe. 28/2. 26|3. 8|10.	1813. 27|10. 819.
III. Classe.	1813. 16|7. 551. 17|7. 559. 1814. 6|9. 669. 8|11. 781.
Auditoren 1|7. 5|10. Gerichtsb. 8|10.	
Chirurgen 6. Febr.	
Fahnen Regl. 11. Octob.	
Montur 26. Ian.	1815. 15|1. 49.
Oekonomie 1. Aug. Rechn-W.	1811. 28|11. 1129. 1812. 16|5. 394. 1814. 29|8. 645. 8|11. 781. 1815. 7|7. 493.
Uniforme 31|10. 23|1. 14|4. 14|2. 29|2.	1812. 11|2. 187.
Wacht-Regl. 5. Sept.	1814. 18|3. 269.
Civil-Diener. 23. Nov.	1814. 8|11. 781.
Geistlichkeit 25. Iuly. 22. Mai.	
National-Kokarde. 16|1.	1811. 18|11. 1057.
O.	
Oberste Stellen des Reichs. 2. Febr.	
- - Rechnungshof 20. Octob. 15. Dec.	
Oesterreich. Unterth. Ford. 12. Apr.	
Orden auswärt. 25. Iuly.	
Civil-Verd. O. 8. Octob. 13. Apr.	
Hubertus. 19. Mai.	
Iohanniter. 8. Sept. 25. Octob.	
Max. Ioseph 1. Merz.	

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Ortsgerichte. 16. Aug. 27. Mai.	1811. 19|7. 698. 1815. 28|7. 553. 1815. 4|8. 565.
P.	
Papierformat 16|2. 6|1. 18|4.	1814. 25|8. 633.
Passanten verdächt.	1812. 18|6. 501.
Patrimonial-Gerichte 16|8. 26|4. 27|5. 13|1. 30/9. 27/1.	1813. 6|3. 202.
Kompetenz.	1811. 8|3. 336. 8|6. 638. 14|10. 934. 1812. 13|2. 187. 1815. 4|1. 27. 24/7. 185.
Patronatsrechte 17. Dec. 12. Dec.	1817. 7|6. 361.
Präsentat. Rechte der Gem. 14. Nov. 12. Dec.	1812. 2|12. 24.
Patrouillen (Grenz) Korps 16. Sept. 4. Apr.	
Pensionen allg. B. 28|11. 26|5. 5|4. 16/2.	1814. 11|3. 293. 1816. 19/11. 727. 1817. 21|6. 397. 10|12. 825. 1817. 14|8. 541.
der Glieder säkular. Stift. 30. Iun. 29. Merz.	
Scheine 15|8. Transf. 10|1. 14|1. 10|7.	
Pfandhäuser. 26. Iun.	
Pfarr-Gegenstände.	
Anstellung kath. 3|10. 12|11. 23|9.	1812. 10|5. 393. 1813. 15|8. 623.
Besteuerung 19|6. 2|1. 3|7.	
Fassionen kath. 5. Dec.	1811. 12/5.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Pfarr-Fassionen prot. 20. Nov.	1812. 12/5. 401. 30/5. 445. 20/8. 669. 1814. 23/8. 633. 1/11. 769. 1815. 2/3 165. 19/8. 593.
Hülfspriester kath. 5. Mai.	
Interkalarfrüchte. kath. Pfr. 16/4. 21/4. 17/8. 29/11. prot. u. Nachsitze 20/1. 13/8. 24/3.	1810. 10/12. 1031
Konkurs Prüf. 30/12. 5/5. 24/10. 26/3. 27/2. 7/10:	1814. 2/5. 385.
Pf. Kandid. prot. 4/2. 24/3. 8/11. 3/8.	1812. 9/12. 49. 26/1. 65. 1817. 17/11. 761.
Pf. Matrikel 25. Dec.	
Pfarr Purif. 13. Iuly. 19/3. 6/3. 25/2.	
Pfarr Geb. Rep. 8/7. 9/12. 1/8.	1816. 24/8. 563.
- - Siegel 11. Dec.	
Stol-Gebühren 19. Merz. 25. Febr.	
Emeriten-Fonds 11. Oct.	
prot. Pfarr-Unterstütz-Anstalt 25. Merz.	
Verlassensch. Versiegl. prot. Pfr. 3. Sept.	1818. 29/10. 837.
Verwesung prot. Pfr. 27. Nov. 15. März.	1817. 31/3. 237.
Wittwenkasse 4. Aug. 3. Febr.	1814. 21/3. 325. 1815. 5/3. 173. 1816. 4/4. 225.
Polizey-Personal 22/10. 20/6. 28/1. 3/4. 24/9. 24/12.	
Kompetenz 22. Febr. 12. Sept.	
Kordon 26/3. 31/1. 11/10.	1811. 20/6. 697. 4/11. 994.
Soldaten-Sold.	1813. 18/9. 795.
Strafen.	1819. 17/3. 237. 1819. 8/4. 313.
Viktual-Visit. 24. Octob.	

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Post-Sachen allg. Best. 14. Febr. 31. Iuly.	1810. 17/8. 569. 1810. 19/12. 1076. 1811. 28/5. 553. 1812. 15/8. 641.
Armenkasse d. Post-A. 11. Febr.	
Ausweichen.	1816. 17/10. 659.
Brief-Porto 3. Nov. 11. Mai. 9. Mai.	1811. 28/5. 553. 1813. 30/4. 363. 1814. 3/6. 463.
Defraudat. 9. Apr. 31. Iuly.	1812. 6/5. 389.
Dienst Sachen 25/1. 17/2. 12/10.	1814. 28/4. 381.
Distanzen 23. Febr.	
Eskorte der Postw. 31. Merz. 11. Octob.	
Estaffeten 17/10. 11/5. 20/3. 16/12.	
Expedit. Geb. 24. Octob. 26. Dec.	
Extra Posten 25. Aug.	1817. 11/12. 817.
Porto Freiheiten 12/12. 18/4. 19/12. 17/2. 20/4. 12/10.	1818. 27/9. 769.
General-Administr. 1/3. 17/9. 31/7.	
Lieferschein 15. Merz Quitt. Porto 26. Dec.	
Reklamationen 22/9. 31/7. 25/2. 31/7.	1811. 21/11. 1209. 1814. 22/9. 713.
Postwagen 27/4. 29/4. 2/10. 12/10.	1810. 17/8. 569. 1811. 4/1. 41.
Post-Personale. 12. Dec. 18. Apr. 19/12. 12/10. 30/3.	
Gerichtsstand 29/1. 19/12. 2/11.	
Kleidung 13. Iuly.	1812. 2/11. 71.
Horn 8. Iuly 13. Iuly.	1811. 2/12. 1210. 1816. 20/10. 659.
Packergebühr 27. Iuly.	
Wittwen Fonds 20. Aug.	
Potaschsieden.	1815. 27/11. 807.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Practicanten-(Rechts.) 14. Octob.	1811.21|11.1148. 1818. 27|5. 437.
Prefsfreiheit. 26/5.	
Privat-Eigenthums Abtretung 14. Aug.	
Privat-Rechte 6. Ian.	
Privileg. Gerichtsstand 14. Dec.	
Prozefs-Schriften-Komun.	1818. 9/1. 42.
Prozessionen. 11. Mai, 2. Jul.	1811.11|11.1041.
Protocolle (crim.)	1811. 29/7. 725. 1812. 14/9. 713.
Publication der Erkenntnisse.	1811.16|12.1223.
Pupillen 24. Ian. s. Vormundsch.	1813. 14|6. 475.
Protestantisches Gen.-(Ober)-Konsist. 8. Sept. 26. Mai.	
Konsistorium. 26. Mai.	
Konsist. Ordnung. 8. Sept.	
Feiertage.	1818. 29|1. 102.
Q.	
Qualifications-Bücher 6|2. 8/7.	
R.	
Rang Verh. zw. H. Civil u. Mil. 25. Oct.	
Rechte der Privaten. 6. Ian.	1812. 9|12. 71.
Rechts-Kandidaten 21|3. 9|12. 16|7.	
Rechts Mittel 20. Apr. 19. Merz.	1819. 17|2.170.
Rechts-Sachen anhängige 17. Sept.	1818. 1|9. 697.
Rechts-Streite 13. Aug.	
Regierungsblatt s. Generalien. 29. Dec.	1817. 11/9. 581.
Reichs-Archiv 21. Apr.	
Reichs-Herolden-Amt. 1. Nov.	
Reichs-Verfassung 26. Mai. 30. Mai.	
Rechnungs-Etats-Ueberschreitung.	1818. 28|2.205. 1818. 4|10. 789.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Reiselizenzen 1|1. 19|4. 21|6.	1812. 19|8. 641. 1815. 28|12. 16.
der Pfarrer. 11. Dec.	1812. 6|1. 73.
Reisepässe. 16|3. 5|5. 18|5.	1810. 15/12. 581. 1067. 1811. 12|6. 599. im Würtemberg. 1811. 9|7. 669. 1811. 14|8. 762. 1811. 9|9. 833. 1812. 27/4. 373. 1812. 10|5. 393. nach Frankreich. 1812. 16|5. 422. 1812. 20|8. 631. 1815. 27|5. 64. 1816. 24|8. 543. 1817. 26|9. 633. Neapel. 1818. 20|2. 169. Sardin. Unterth.
Konspekte.	1811. 10|4. 433. 1817. 16|6. 378.
Passanten-Journ.	1811. 20|5. 541.
Religion.	
Edikte. 24|3. 26|5. 26|5.	1811. (25. 809. 20|9. 866.
Religiosen-Eigenthums und Erbf.	1811. 21|11. 1144.
relig. Erziehung d. Kinder 13/3. 11/5.	
Rentämter. 12. Sept. 9. Mai.	
Resultaten-Tabellen.	1817. 24|1. 59.
Ritterschaft. 31. Dec.	
Rural-Kapitel 10. Jan.	
S.	
Salinen-Salzwerke. 1|11.	1811. 21|8. 796. 1815. 20/11. 791.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Salpeter. 26|6. 28|1. 6|7.	1810. 13|12. 1063 1812. 6|8. 589. 1812. 26|11. 2.
Schäfereien. 3. Aug.	
Schiefstätte. 6. Iuly. 15. Sept.	
Schiffer. 1. Iuly. 25. Mai.	
Schul- u. Unterrichts-Gegenstände.	
oberste Leitung. 31. Ian. 15. Sept.	
Kreis-Schul-Räthe. 2. Nov.	
allgemeine Bestimmungen. 28. Ian.	1811. 4|7. 656. 1811. 25|11. 1233.
a. Studien-Schulen. 14. Aug. 15. Sept. 6|6.	1813. 19|9. 707. 1818. 10|12. 977.
b. lat. Vorbereit.-Schulen. 6. Jun.	1816. 6|11. 699.
c. hoehere Bürger-Schulen.	1816. 6|11. 695.
d. Element.-Schulen allg. Best. 16. Sept.	1811. 22|10. 965. 1811. 18|11. 1097.
Beheizung 29. Octob.	1811. 14|5. 517.
Bücher. 15. Apr. 28. Mai.	1811. 14|6. 613. 614. 1811. 7|8. 745. 1811. 1|10. 893. 1812. 3|4. 310. 1814. 30|12. 1815. 1|3. 35. 1815. 5|3. 173.
Erzieh.-Institute priv. 27. Merz.	1811. 1/9. 813. 1811. 18|11. 1066. 1813. 4|6. 455. 1813. 27|11. 879. 1815. 6|12. 805.
Gemeind. Gründe Ant. 19. Iun.	1812. 2/12. 35. 1816. 20|4. 273.
Häuser.	1815. 9/7. 501.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Schulen - Industrie-Gärten.	1816. 20/4. 269.
Inspektionen. 7/4. 3/9. 10/5. 11/4.	1811. 25/4. 465. 28/7. 733. 1812. 29/11. 1819. 1/3. 214.
Schul - Kinder.	1812. 22/12. 1005. 1813. 24/6. 507. 1815. 8/1. 6.
Schul-Klassen, Sprengel 22. Ian.	1812. 15/10. 785. 1815. 19/4. 325.
Schul-Lehrer u. Gehalt 10. Mai.	1812. 12/1. 110. 1814. 10/11. 137. 1815. 10/11. 775. 1818. 12/1. 73.
Schul D. Exspekt.	1811. 4/10. 913. 9/10. 921. 1812. 13/10. 785. 1813. 12/10. 842.
Prüfung, Preise. 1. Iuly. 25. Iuly.	1811. 29/11. 1200. 1814. 30/12. 2.
Quarta Scholarum. 31. Dec.	1815. 9/7. 501.
Schul-Seminarien.	1811. 11/3. 343. 1811. 29/10. 997.
Sonn- u. Feier-Tags-Schulen. 12. Sept. 1803.	1811. 18/6. 633. 1817. 22/3. 185. 1819. 8/3. 214. 14/6. 513.
Sommer-Schulen.	1811. 7/5. 505. 1811. 1/10. 885. 1812. 19/11.
Schulgeld - Zeit - Ferien, Strafen.	1811. 17/11. 1065. 1816. 20/4. 269. 1817. 22/11. 765. 1818. 10/1. 57. 1818. 14/12. 977.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Schul-Lehrer jüd. priv.	1818. 8|10. 803, 1819. 18/1. 69.
Sicherheit öffentl.	1816. 9/2. 137. 1817. 19/2. 113.
Siegelmäsigkeit. 26. Mai.	
Sonntags-Feier.	
Verbot des Handels der Iuden. 31. Dec.	
Treib-Iagens.	1816. 3|2. 77.
der Versteigerungen. 20. Merz.	
Special-Gerichte. 27. Iuly.	
Sporteln s. Taxen.	
Staats-Abgaben. 27|2. 5|3. 13|8.	1811.18|11.1068
Staats-Bürgerrechte. 6. Ian. 26. Mai.	
Staatsdiener. 26. Mai.	
Ableben 2. Sept.	
Bestechung Verb. 9. Iun.	1811. 21/11. 1146.
eigenmächt. Entfern. 11. Iun.	1815. 28|5. 1.
Gehalts-Fass. 26. Aug.	
Heuraths-Bew. 24. Nov.	
Pensionen 28. Nov.	
Verband m. Auswärt. 28. Ian. 21. Sept.	
Vergehens-Bestraf. 27. Iuly. 24. Merz.	
Staats-Rath. 3. Mai. 6. Iun.	
Staats-Realitäten.	
Verkaufs-Normen. 30|9. 12|3. 14|5. 20|1.	1811. 14/10. 985. 1817. 31|5. 373.
Staats-Schulden-W. 17. Nov. 29. Merz.	1818. 15/1. 81. 1819. 22/6. 513.
Papiere 12. März.	
Staats-Verbrechen 27. Iuly.	1812. 4|1. 97.
Staats-Verfassung. 26. Mai. 30. Mai.	
Stadtgerichte. 3. Dec.	
Städte-Verfassung. 20. Marz. 24. Sept.	
Stände-Versammlung. 26. Mai.	
Standesherren. 19|3. 16|8. 26|5.	
Statistisch-topog. Bureau. 8. Sept.	
Statistische Notizen.	1816. 19/12. 791.
Steckbriefe. 1. März. 15. März.	1811.25|11.1081. 1816. 2|7. 419.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Stempelwesen.	
Stempel Ordn. 1|3. 18|12.	1810. 3|9. 639. 1812. 21/12. 930.
zu Abschriften 27|7.	1811. 31/7. 733.
zu Attesten 1|2.	
in Bau-Sachen.	1818. 4|8. 701.
Bittschriften 19|1.	
Bothen Lohns Quitt.	1815. 21/5. 399.
Briefereien. 22|11. 28|11.	
Debit 30|6.	
Defraudat.	1818. 29|9. 781.
Eheverträge.	1817. 6/5. 289.
Fideikommisse 4|9.	
Gensd'arm. Quitt.	1819. 12/1. 53.
Inventuren 21|4. 30|1.	1818. 8/8. 653.
Kalender St. 20|6. 25|11.	
Karten 16|1. 20|6. 26|2. 23|1. 3|3.	
Landwehr. 1. Febr. 16. Ian.	1818. 5/8. 629.
Stiftungssachen. 31. Mai. 25. Iuly.	1811. 3/1. 63.
Verhörsprotok. 9. Mai.	
Vollmachten.	1818. 11/7. 570.
Steuer-Sachen allg. Bestimmungen. 8|8. 24|8. 13|3. 8|6.	1818. 5/2. 123.
Dominik. Steuern. 8. Mai.	1811. 21/8. 796. 1814. 7/4. 329.
Grund-Steuern 18. Febr.	1816. 22/11. 731.
Gewerbsteuer. 15. Apr.	1811. 1/3. 269. 1812. 17|6. 477. 1815. 22|6. 465.
Defraudationen.	1818. 10|2. 145.
Forst-Entschäd. Obj. 8. März.	
Freijahre von neuen Häus. 26. Iun.	1812. 24/1. 302.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Steuern - Pfarr-Eink. 2|1. 5/2. 3|7.	
Provisor. 13|3. 13|5.	1811. 19|8. 777.
Reklamat. im allgem. 30|9. 15|1.9|1.2|4.	1811. 10|4. 434, 1811. 26|4. 475.
gegen d. Katast. St. 29. Nov.	
Rektifik. 27. Ian. 21. Ian.	
Stift.-Obj. 5. Febr.	
Umschreib-B. 27. Octob.	1813. 26|10. 831. 1818. 1/10. 789.
Stiftungswesen,	
Organisazion 29|12. 30|12. 1|2. 16|10. 6|9.	1819. 18/6. 537.
Fundat-Zuflüſse.	1812. 20/11. 968.
Vertret. b. Gerichten. 27. Febr.	
Realitäten V. 1. Febr.	
Stipendien 30. Octob. 1. Dec.	1811. 26|5. 542. 1811. 14|11. 1044. 1812. 3|3. 242. 1812. 12|6. 478. 1814. 28|2. 197. 1817. 29|5. 337.
Meſs-Stipendien 6. Nov.	
für Landärztl. Kand.	1811. 31/10. 465.
- Pharmazeuten.	1817. 4|5. 285.
Strafgesezgebung. 16. Mai. 14. März. 29. Oct. 30. Iun. 22. Mai.	
Diebstal. 25. März. 9. Aug.	1814. 20|4. 361.
Erkenntnisse Vollzieh.	1811. 6|9. 826.
Perhorrescenzklagen. 17. Iun.	
Prozess. d. Angeschuldigten auf freiem Fuſs.	1815. 22/3. 237. 1819. 18|6. 521.
Straf-Milderung. 19. Mai.	
Arbeits-Anst. (s. Zuchthſs.) 17. Nov.	1816. 18|3. 186. 1817. 6|6. 362.
Verjährung d. Strafen. 10. Dec.	
gerichtl. Geschäfts-A. u. Tab.	1816. 21|3. 185. 1817. 20|3. 173.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Strafen (Polizei).	
Kompetenz.	1816. 27|4. 277.
	1819. 17|3. 238.
Strafmittel (unschickl.)	1819. 8|4. 313.
Strassen- u. Wasserbau-Wesen.	
Gen. Direktion 21|9. 28/9. 5|11.	
Anlegung und Unterhalt 8. Febr. 6. Apr.	1811. 17|6. 614.
	1812. 6|4. 317.
	1812. 27|7. 565.
	1813. 12|8. 611.
	1814. 29|8. 665.
	1815. 2|11. 759.
	1816. 3|4. 233.
	6|5. 309.
	24|5. 345.
	1818. 17|4. 555.
	1819. 22|3. 245.
Dienstes-Instrukt. 11. Febr.	
Personal. 1. Sept. 14. Dec.	
Pflaster-Zölle.	1815. 13|12. 847.
	1816. 173.
Radfelgen-Schuhe 11. Sept. 26. Dec.	1813. 24|12. 9.
	1814. 7|1. 5.
	1814. 14|9. 686.
Rechnungswesen. 22. Iul.	1818. 17/4. 555.
Steinbrüche. 3. Iul.	
Wegmacher. 29|4. 1|9.	1813. 12/8. 611.
	1815. 5/12. 827.
Streifen. 25. Merz.	
T.	
Tabak-Regie. 20|8. 14|10. 22|5. 26|7. 10|6. 30|10.	1812. 18|6. 493.
	1813. 20/2. 169.

<table>
<tr><th>Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.</th><th>Register des Kreis-Int.-Bl.</th></tr>
<tr><td>Taglöhne. 29. Merz.</td><td>1811. 21|u. 1092.</td></tr>
<tr><td>Tanzen in Wirths H.</td><td>1811. 23|7. 713.</td></tr>
<tr><td>Taufe und Taufzeugen.</td><td>1815. 13|3. 225.
1817. 6|3. 145.
1818. 26|10. 837.</td></tr>
<tr><td>Taxen u. Sporteln. Ordn. 8. Oct. 1810. p. 969.</td><td>1813. 15|11. 865.
1814. 25|11. 813.
1818. 9|7. 589.</td></tr>
<tr><td>Anstellungen. 2|12. 20|6. 18|7. 24|9.</td><td></td></tr>
<tr><td>Bau-Sachen.</td><td>1818. 4|8. 701.</td></tr>
<tr><td>Beitreibung der Taxen. 19. Febr. 16. Mai.</td><td>1811. 28|5. 557.
1811. 15|12. 1225.
1812. 27|8. 649.
1812. 8|9. 686.</td></tr>
<tr><td>Appellat.-Gerichts-Taxen. 16. Mai.</td><td>1817. 5|2. 79.
1818. 19|10. 834.
1818. 2|12. 945.</td></tr>
<tr><td>Deposit. Taxen. 19. Febr.</td><td></td></tr>
<tr><td>Ehedispens. Taxen. 31. Dec.</td><td></td></tr>
<tr><td>Einschreib-Büchlein. 15. Dec.</td><td></td></tr>
<tr><td>Erlaſsgesuche.</td><td>1810. 3|12. 1032.</td></tr>
<tr><td>Gensdarmerie.</td><td>1816. 29|4. 277.</td></tr>
<tr><td>Landg. Taxen. 28. Aug.</td><td>1815. 31|5. 421.
1817. 5|2. 80.
1817. 25|8. 561.
1819. 4|3. 213.
1819. 14|6. 513.</td></tr>
<tr><td>Lehensschäzungen. 26. Octob.</td><td></td></tr>
<tr><td>Militair-Einstell. und Entl.</td><td>1811. 20|7. 705.</td></tr>
<tr><td>Prozente. 14. Iul.</td><td></td></tr>
<tr><td>Requisitionen an ausw. B.</td><td>1816. 3|4. 225.</td></tr>
<tr><td>Stiftungs-Ang. 27. März.</td><td>1812. 31|3. 310.
1818. 11|8. 673.</td></tr>
</table>

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Taxen. Stiftungen grundherrl. Taxen.	18,4. 6|9. 669. 1818. 11|8. 673.
Zustell- u. Exek. Geb. 16. Merz. 17. Apr.	1819. 2|6. 484.
Testamente. Aufnahm. Exekut. d. Geistl. 12. Dec.	1816. 2|12. 748.
Thorsperrgelder. 11. Aug.	
Titulaturen d. königl. Hauses 28|7. 10|12.	1811. 29|11. 1211.
Todenbeschau 20|4.	
Topograph. Büreau 8|9. 2|10.	1817. 11|8. 509. 1819. 23|6. 513.
Trauungs-Rechte der Pfarrer 6|7. 25|9.	1815. 17|3. 217.
Trigonometr. Vermess.	1817. 11|8. 509. 1819. 23|6. 513.
U.	
Umgeld.	1810. 9|11. 913.
Umlagen 18|10. 6|2. 1|4.	1812. 26|3. 301. 2|4. 329. 1814. 18|10. 953. 1815. 12|3. 270. 19|7. 525.
Umzugskosten 15|9. 16|8. 5|2.	
Uniforme.	
der Aerzte (Stadt- u. LG.) 2. Jul.	
der Akademien f. Künste u. Wissensch. 19. Juni. 29. Oct.	
des Appellat. G. (Hofg. Pers.) 9. Febr.	
der Aufschlags-Siegel-A. u. Laudbau-I. 21. März.	
Bergwerkspers. 21 Nov.	
Finanz-Dir.-Pers. 1. Sept.	
k. Geheimen Raths 29. Oct.	
General Kr. Kommiss. Pers. 1. Sept.	
der Gymnas. u. Lyc. Profess. 24. Jul.	

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Uniforme.	
Herrschaftsgerichts P. 19. Dec.	1816. 31|3. 213.
der Hof-Chargen. 30. Aug. 18. Jul.	
Kreis Kassen Pers. 21. Oct.	
des Landgerichts - u. Rent-Amts Pers. 9. Febr. 8|11.	
Lotto Pers. 21. Oct.	
Mediz. Komitée 27. Mai.	
d. k. Ministerien 9. Febr. 18|9.	
Münz-A. 29. Nov.	
Polizei 12. Mai.	
Post-Pers. 26|2. 6|3.	
Salinen P. 22. März,	
Schul Distr. Insp. 3. Sept.	
Stadtgerichts 8|6. 10|7. 23|12.	
- - Verwalt. R. 9. Febr.	
Strassen-Bau P. 13. März.	
Universit. 22. Jan.	
Wechselg. 22. April.	
Zoll- und Maut P. 11. Merz.	
Universitäten 25. Nov. 28. Febr. 26. Jan. auswärtige.	1811. 11|11. 1026. 1815. 5|10. 707. 1819. 3|5. 377.
Untersuchungskosten.	1816. 26|3. 209. 1817. 12|4. 229. 1818. 17|1. 81.
Ursprungs-Zeugnisse.	1815. 25|1. 81.
Urtel, Insin. an die Fisk. 5. Nov. Interlokute.	1816. 28|3. 213.
Urtel (Straf) 17. Nov. 1. Oct.	

V.

Vaganten. 1. Febr.	1810. 24|8. 624. 1812. 17|2. 197. 1812. 29|9. 753. 1814. 26|4. 373. 1817. 19|6. 397. 1819. 1|7. 545.

Aphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Vaganten.	
Uebernahme — Uebereinkunft mit Baden und Würtemberg. 7. Merz.	1817. 19|6. 397.
Verbrechen-Tabellen.	1814. 28|12. 17. 1815. 25|10. 743.
Verbrecher-Verhaftung.	1814. 5|9. 665.
Auslieferung.	1812. 2|3. 233.
Verdächtige Passanten.	1812. 18|1. 501.
Kleidung.	1815. 4|5. 362.
Verdienst-Medaillen und Orden. 13. Apr.	
Verfassungs-Urkunde des Reichs. 1|5. 26/5. 30|5.	
Verjährung in Strafsachen. 10. Dec.	
Verlassenschaften	
der Allmosen-Empf. 9. Dec.	
geistlicher Personen. 30|6. 27|8. 8|11.	
Verlassenschafts-Tabellen.	1813. 1|9. 647. 1814. 25|2. 197. 1814. 27|12. 18. 1816. 11|3. 169.
Verpfändungen s. Lehen gem.	
Verpflegung der Arrest.	1815. 10|3. 90. 1818. 17|8. 673.
Veterinair. Schule. 1. Febr.	1811. 19|3. 347. 1815. 4|2. 93. 1815. 15|8. 621. 1816. 20|1. 73. 1816. 17|7. 467. 1818. 20|6. 509.
Victualien-Poliz.-Visit. 24. Octob.	1817. 15|5. 297.
Viehhandel. 27. März.	
Viehhüten einzeln.	1819. 5|3. 214.
Viehseuchen. 22. Dec. 4. Mai.	1818. 23|7. 613.
Viehsteuer s. Weg-Geld. 16. Aug.	
Viehzucht.	1812. 22|6. 493.
Vormnndschaften. 24. Ian.	1813. 14|6. 475.
Pfand-Rechte. 22. Iuly.	
Rechnungen 21. Sept. 29. Octob.	
Bevormund. unehel. K.	1813. 4|12. 897. 1819. 12|5. 425.

Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders. | Register des Kreis-Int.-Bl.

Vorstellungen im Namen ganzer Gemeinden. 18. Merz. s. Eingaben. 1816. 12|1. 45.

W.

Waldbrände. 1818. 11|11. 873.

Waldfrevler. 1817. 6|8. 501.
1818. 25|4. 365.

Waldungen der Stift. u. K. 1811. 26|8. 793.

Wappen königl. 20. Dec. 1811. 29|12. 1211.
1812. 29|11. 38.

Wasenmeister. 1811. 10|9. 834.

Wasser-Bau-Bäche u. Fl. 1811. 2|12. 1112.

Weberei, 1816. 10|7. 439.
Wechsel. 27. Dec.
Weggeld. 1810. 16|11. 918.
1811. 8|2. 160.
1814. 12|1. 45.

Wegmacher. 7. Ian. 1813. 12|8. 611.
1815. 5|12. 827.

Wein Mauth und Aufschl. 4. Ian.
Wetterläuten. 24. Apr.
Wilddiebstahl 9|8. 1812. 16|5. 405.
1816. 19|1. 85.

Wittwen- u. Waisen-F. 8|6. 20|7. 25|7. 6|6. 1811. 1|2. 134.
21|3. 336.

Wollen-Handel. 1817. 10|4. 217.
1818. 13|4. 325.

Z.

Zainhammer-Konzess. 1813. 11|9. 671.

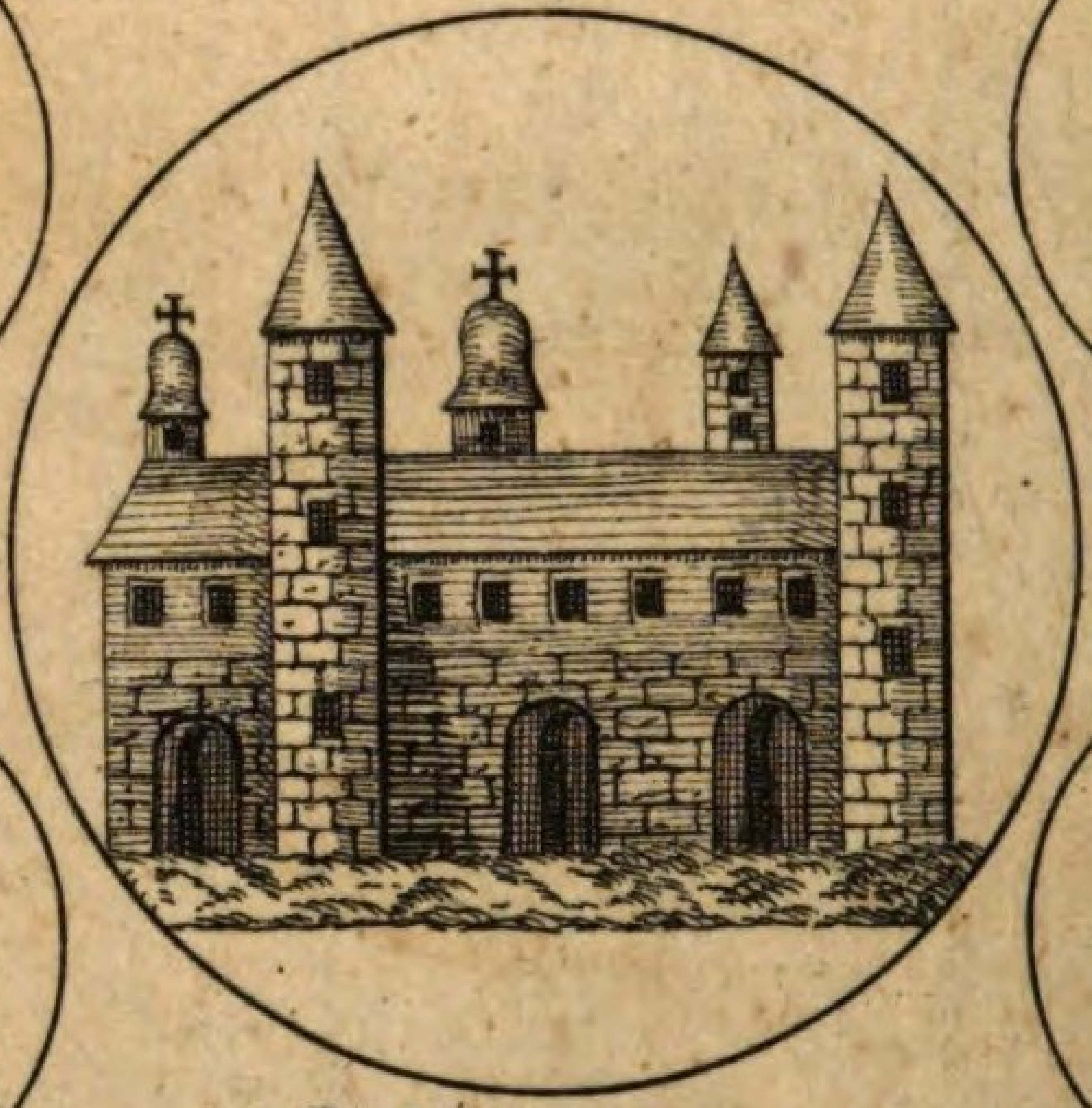
Alphabetische Uebersicht des Gesetz-Kalenders.	Register des Kreis-Int.-Bl.
Zehenden. 28. Febr. 23. Aug. der Stift. Verpacht.	1817. 17/6. 362. 1817. 19/6. 377.
Zeitschriften.	1816. 20/4. 273.
Ziegelbrennereien.	1814 10/9. 834.
Zinnse (Korn-Boden).	1818. 10/2. 137.
Zucht - u. Straf - dann Zwangs - Arbeitsh. 29. Apr. 28. Nov.	1811. 2/12.1115. 1816. 18/3. 186.
Zuchth. - Tax - Gelder.	1819. 26/5. 481.
Zucker-Fabrikat. aus Runkelrüben.	1812. 19/5. 413.
Zurückberufung der Eingebornen b. Länder-Abtrett.	1816. 17/12.783.
Zustell - u. Exec.-Gebüren 16. Merz.	1819. 2/6. 484.
Zwangs-Rechte der Gastwirthe etc.	1811. 21/11. 1189.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

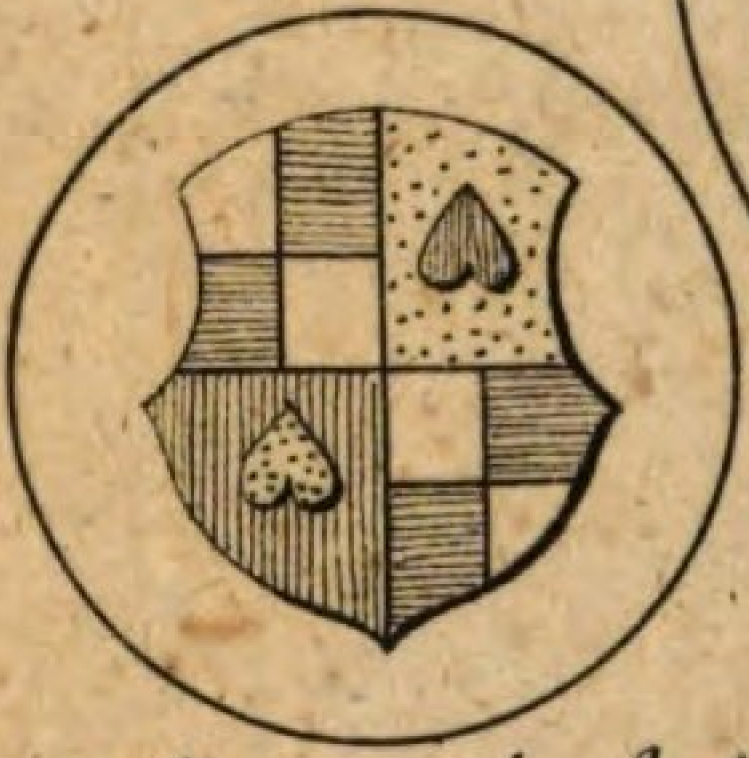
Classification der Städte und Märkte im Ober-Mainkreise mit historischen Notizen.

M. Neuhaus bei Veldenstein.

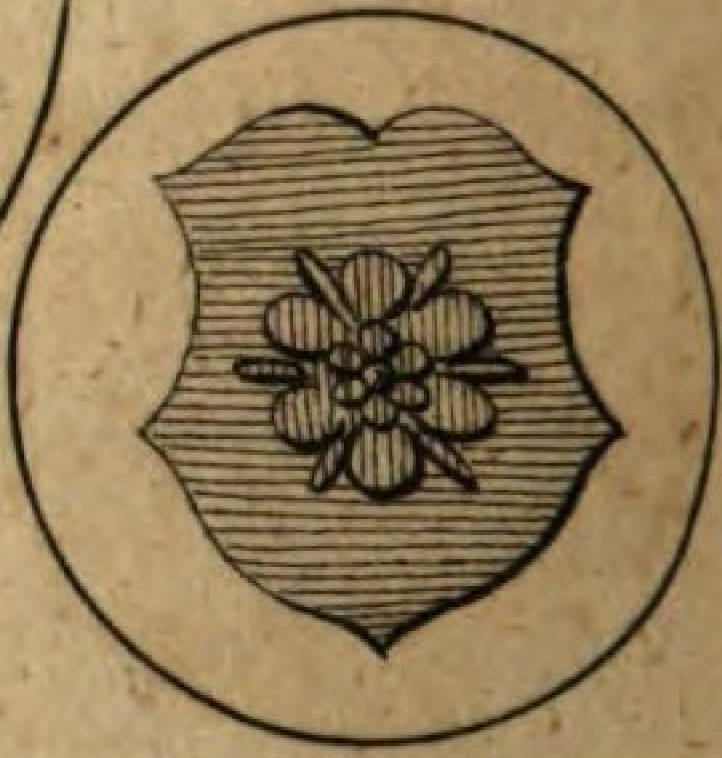
M. Plech.



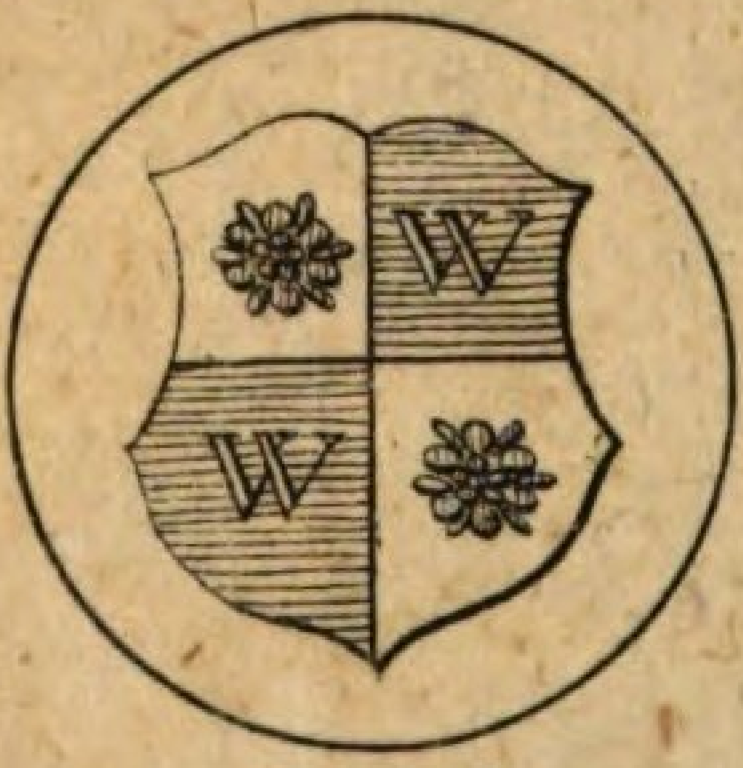
Wappen des Marktes Leugast.



M. Sparneck u. Zell.



Marktschorgast.

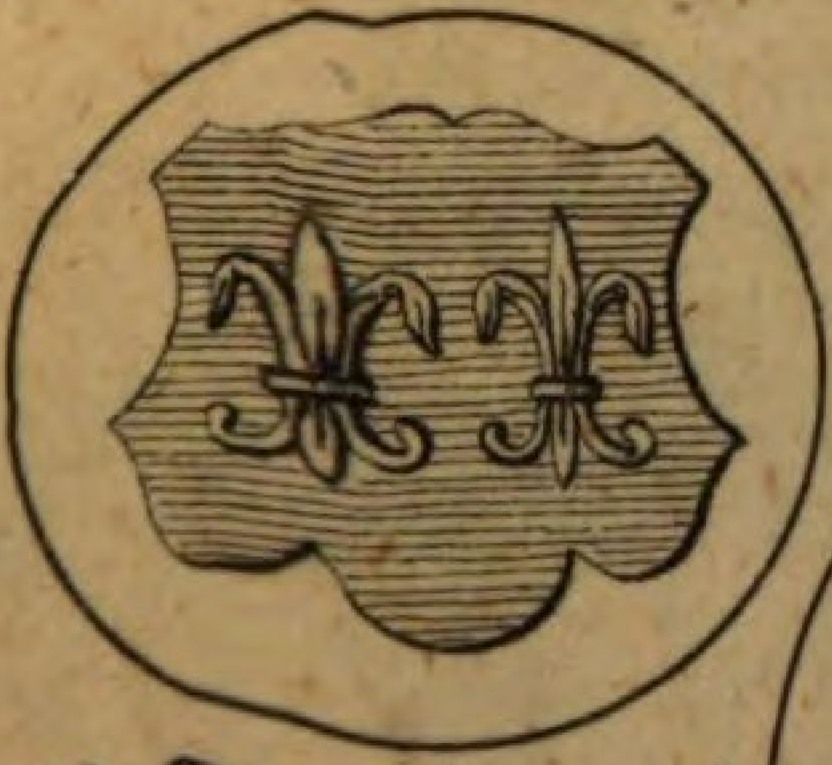


M. Wirsberg.

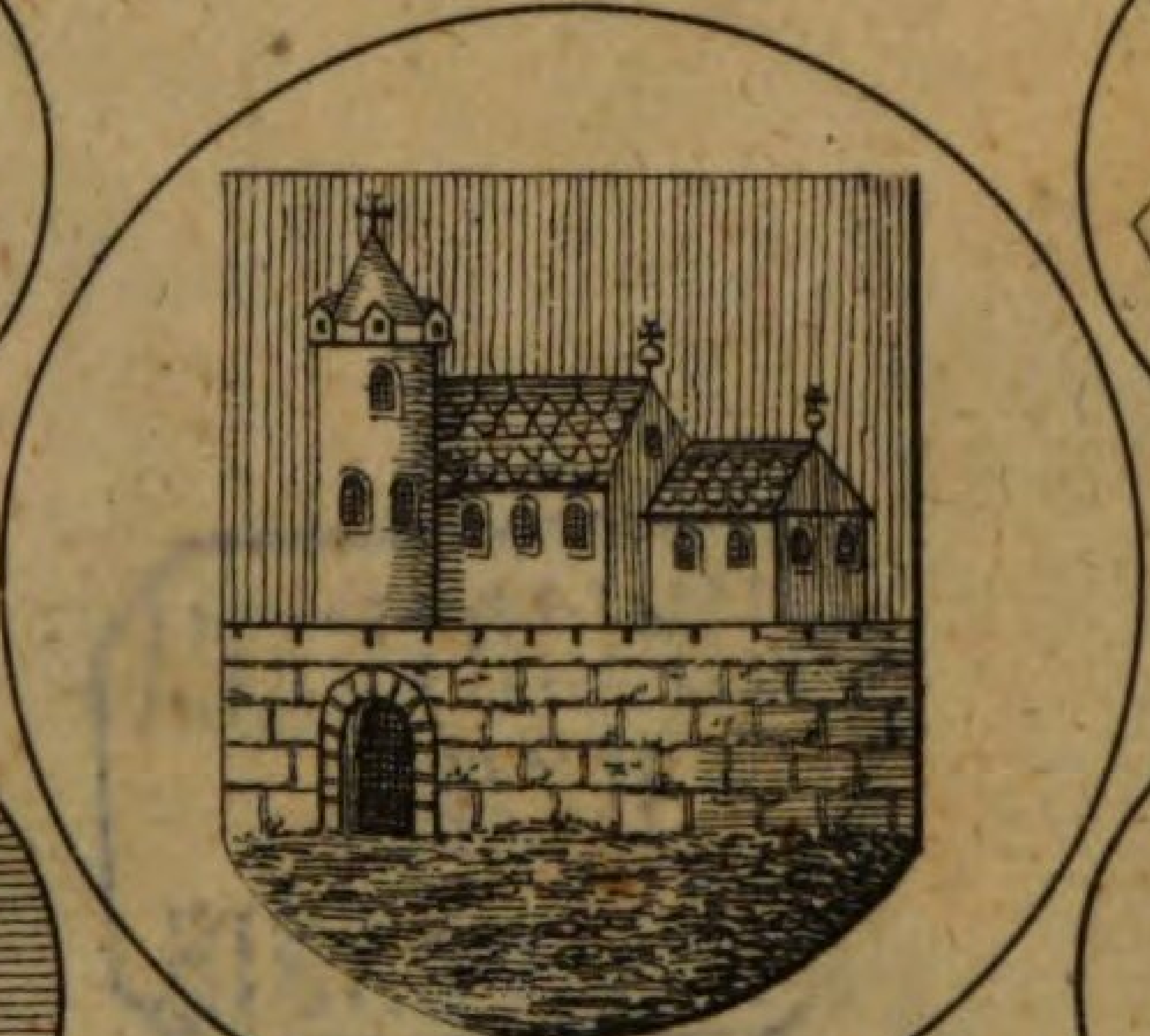
M. Zeuln.

Personal-Status.

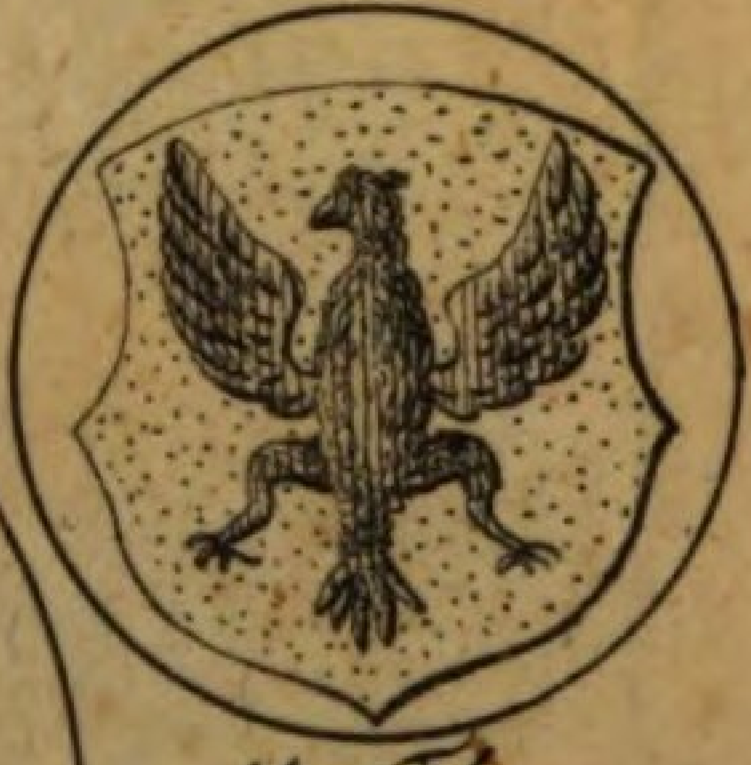
Veränderungen und Berichtigung bis 18$\frac{20}{21}$.



M. Enchenreuth.

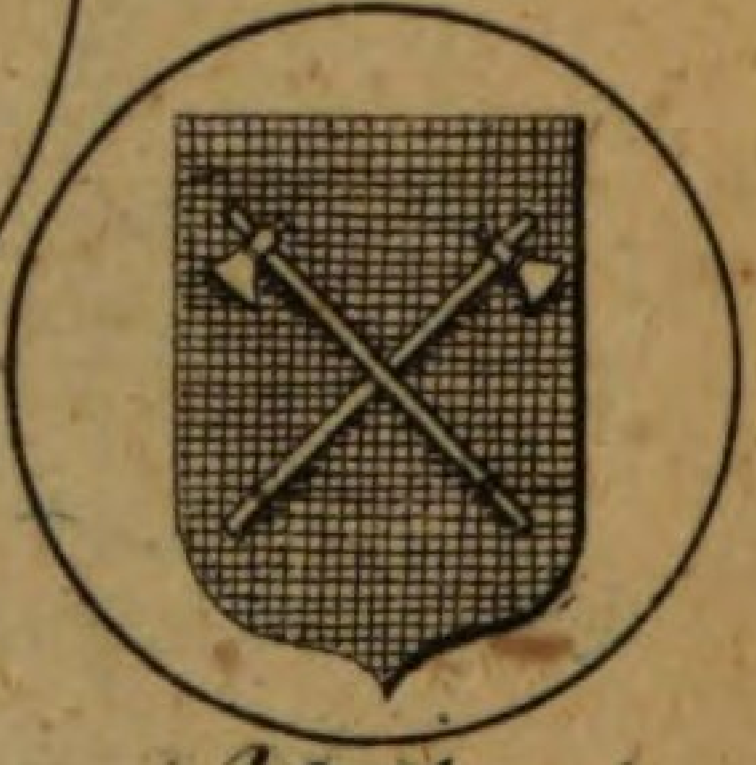


Wappen des Marktes Graiz.



M. Flos.

M. Freihung.



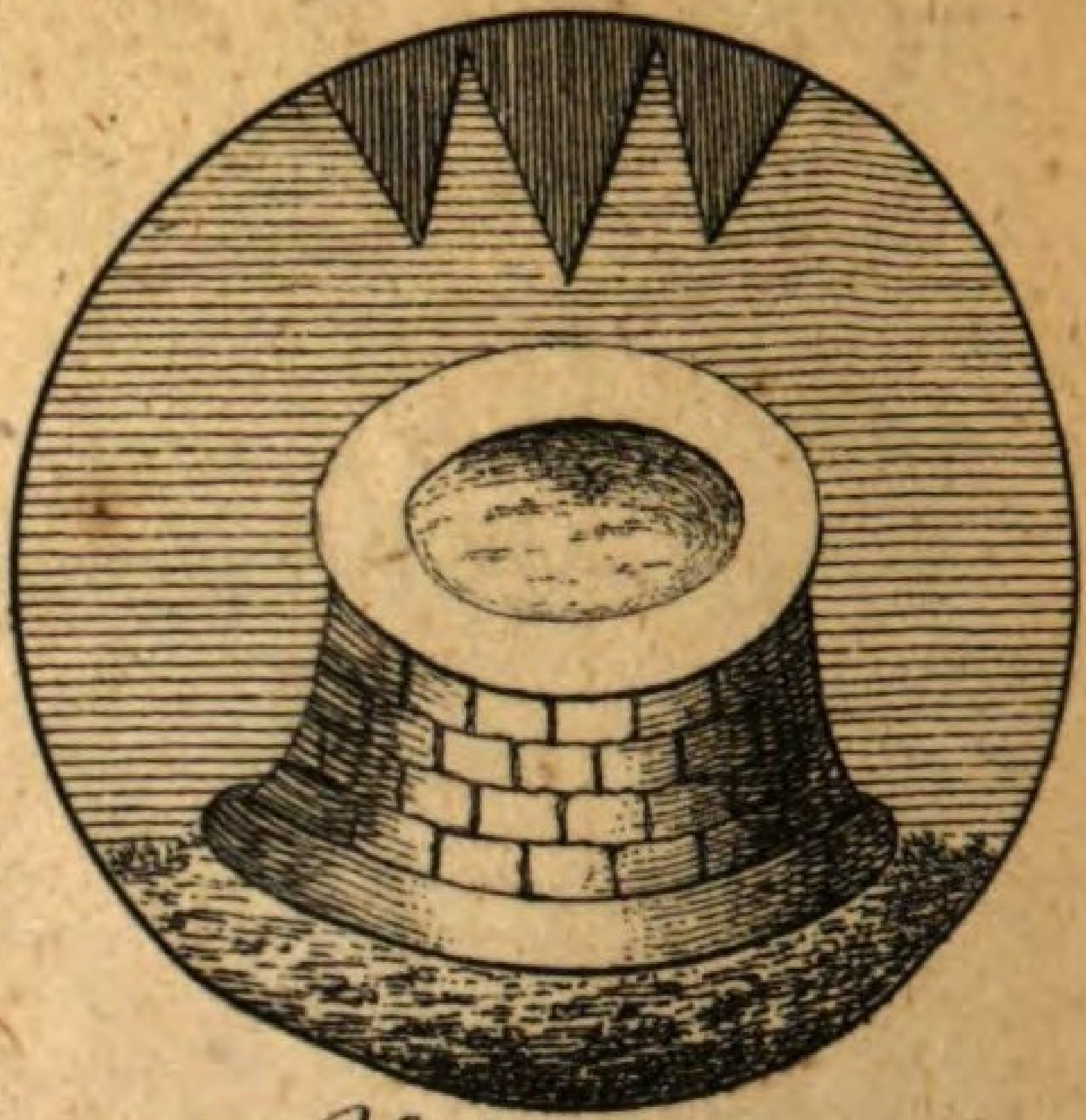
M. Hallstadt.

M. Lonnerstadt.

M. Neuhaus.

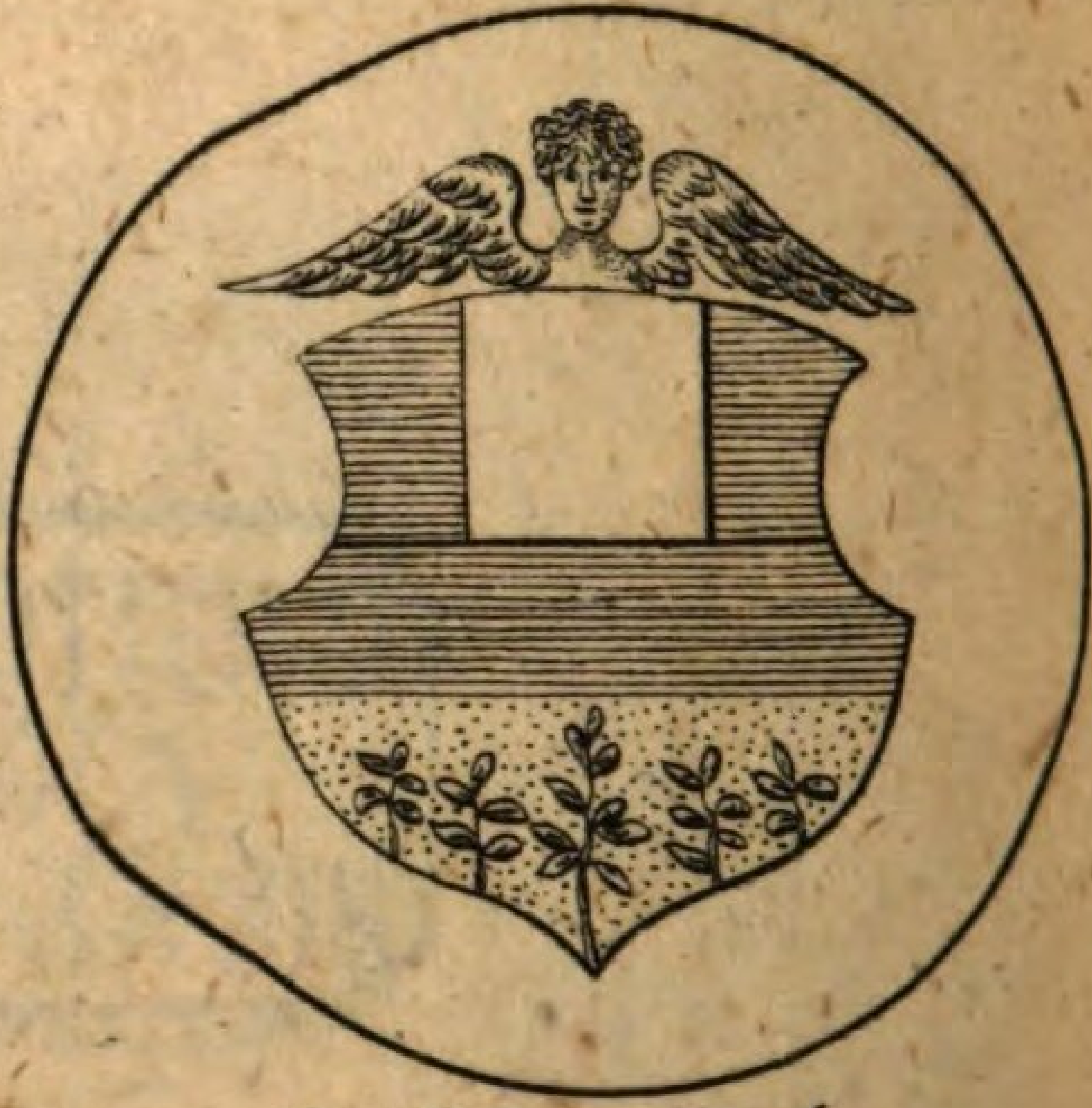
BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

M. Heiligenstadt.

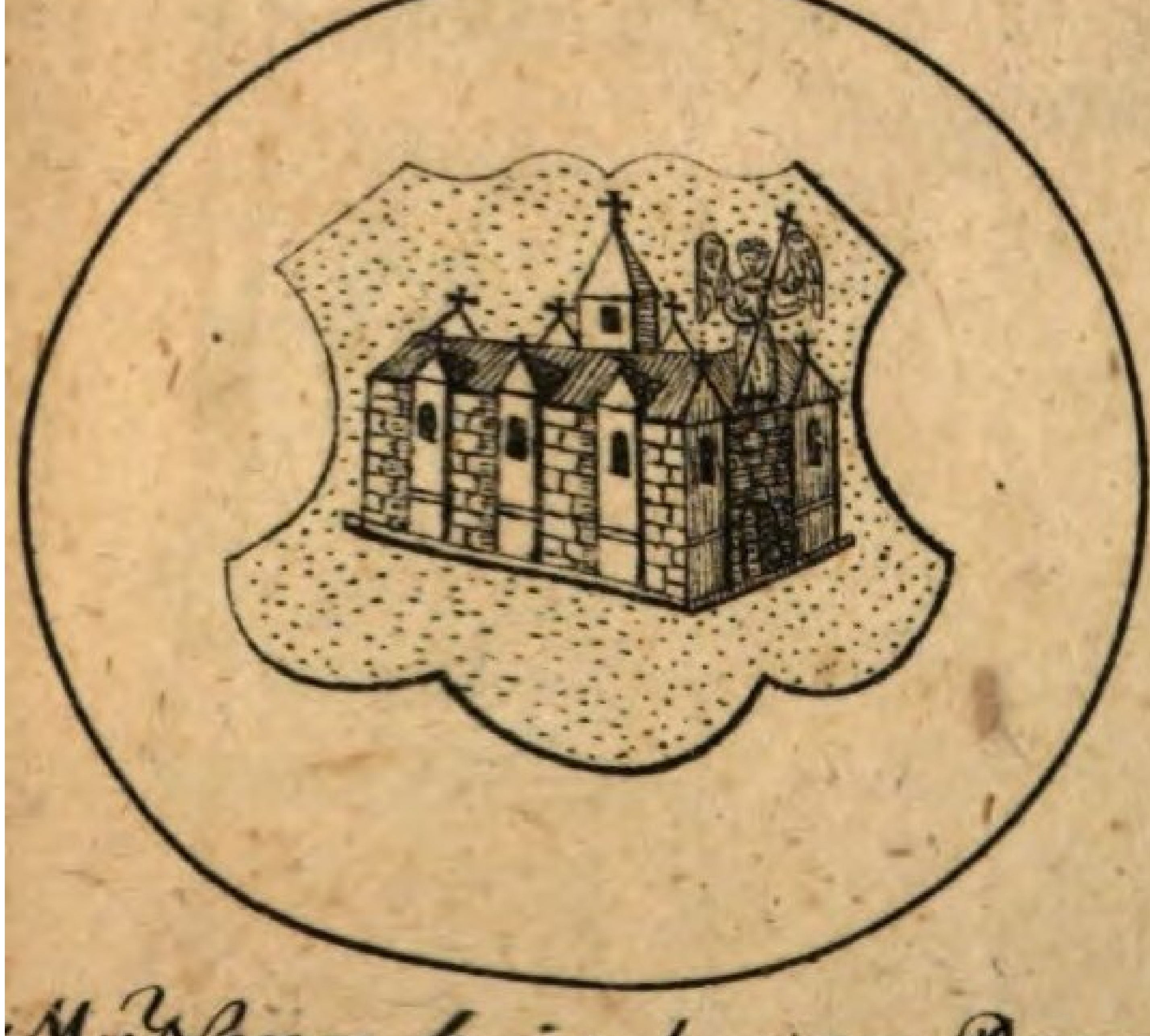


M. Kaltenbrunn.

M. Ludwigstadt.



M. Mitterteich.

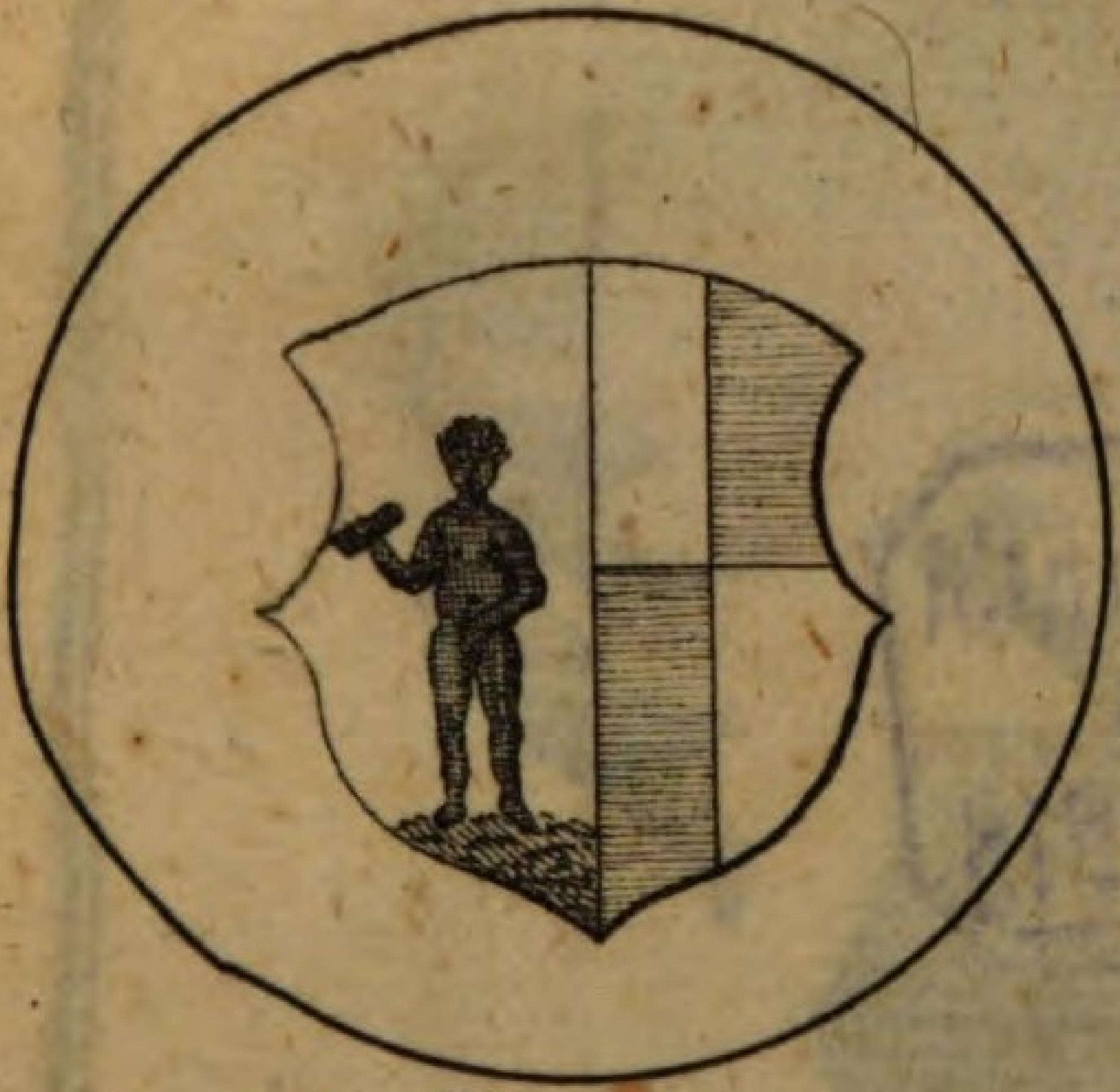


M. Neunkirchen am Brand.

M. Nordhalben.

M. Presseck.

M. Rothenkirchen.



M. Schauenstein.

M. Schwarzenbach a. W.

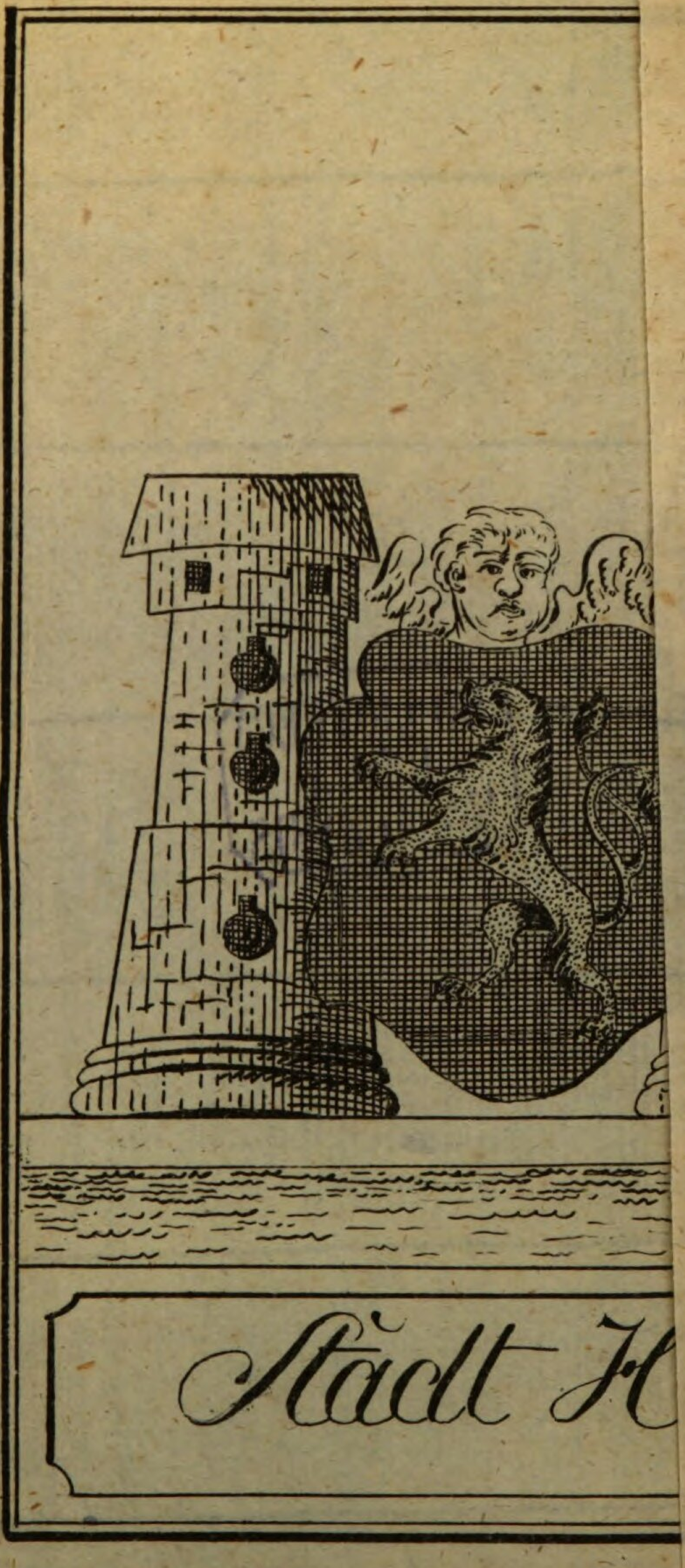
M. Seubelsdorf.

M. Waldeck.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Stadt Ba

Stàdt Bà


Stadt H

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Von merkwürdigen Gegenden im Ober-Mainkreis

Baireuth 1821

Bavar. 52 moa-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10370013-9